

**Beteiligungsbericht 2012
des Kreises Düren**

Der Beteiligungsbericht 2012 ist grundsätzlich dem Gesamtabschluss 2012 (§ 116 Abs. 1 GO NRW i.V.m. § 53 Abs. 1 KrO NRW) als Anhang beizufügen (§ 117 Abs. 1 S. 2 GO NRW i.V.m. § 53 Abs. 1 KrO NRW i.V.m. § 49 Abs. 2 GemHVO).

Er enthält folgende Informationen über die Beteiligungen des Kreises Düren:

- Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung
- Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- Organe des Unternehmens
- Besetzung der Organe
- Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
- Verbindungen zum Kreishaushalt
- Auszug aus dem Lagebericht 2012

Die betriebswirtschaftlichen Daten sind in einer Zeitreihe abgebildet, die das abgelaufene Geschäftsjahr 2012, das Vorjahr 2011 und das Vorvorjahr 2010 auf der Grundlage der geprüften und testierten Jahresabschlüsse umfasst. In den letzten beiden Spalten werden die Werte des Abschluss zum 31.12.2012 mit denen des Vorjahres verglichen. Die dargestellte Gesellschafterstruktur bezieht sich ebenfalls auf den Berichtsstichtag 31.12.2012, während die Angaben zu den Organen der Gesellschaften und deren Besetzung entsprechend dem aktuellen Stand (18. Dezember 2014) zur Verfügung gestellt werden.

Mit der Drs.Nr. 133/14 hat die Verwaltung bereits einen Vorab-Entwurf des Beteiligungsberichts 2012 vorgelegt, der nun in seiner endgültigen Fassung dem Gesamtabschluss beigefügt ist.

Inhaltsverzeichnis

Unmittelbare Beteiligungen

AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH	125
BTG Beteiligungsgesellschaft Kreises Düren mbH	139
DDG Dürener Deponiegesellschaft mbH	153
EwiG Entwicklungsgesellschaft Indeland mbH	161
EuRegionale 2008 Agentur GmbH i.L.	171
EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH	177
Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (VVG)	201
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für Stadt und Kreis Düren e.G.	211
Krankenhaus Düren gemeinnützige GmbH	227
SEV Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH	241
TZJ Technologiezentrum Jülich GmbH	253
VkA Verband der kommunalen Aktionäre des RWE GmbH	269
vogelsang ip GmbH	275

Mittelbare Beteiligungen

ACI – Automotive Center for Industry - GmbH	287
ATC – Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH	295
DGA Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH	305
DKB Dürener Kreisbahn GmbH (DKB)	315
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH (beka)	325
Freizeitbad Kreuzau GmbH	333
GIS Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH	343
GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH	353
KHD Träger GmbH	363
regio iT gesellschaft für Informationstechnologie mbH	369
RURENERGIE GmbH	381
Rurtalbahn GmbH	389
Rurtalbus GmbH	401
Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH	411
Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH	421

Entwicklungsgesellschaft Nideggen mbH (EGN) i.L.	431
Krankenhaus Düren Service GmbH	435
VIAS GmbH	443

Zweckverbände

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR	451
Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)	461
Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen	473
Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV)	487
Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)	495


Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT)

Technologiezentrum Am Europaplatz
52068 Aachen
Telefon: 0241/963-1001
Telefax: 963-1005
E-Mail: info@agit.de
Homepage: www.agit.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Aachen in allen relevanten Entwicklungsfeldern, die geeignet sind, den Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig fortzuentwickeln. für die gesamte Region Aachen hat die Gesellschaft die Aufgabe, mit den hierfür geeigneten Partnern aus den Bereichen Wissenschaft (Hochschulen/Qualifikationseinrichtungen), Wirtschaft, Politik und Verbänden, auch grenzüberschreitend, die gemeinsam definierten Zielprojekte zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehören die Einrichtung und der Betrieb von Technologiezentren, das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen, die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der technologieorientierten Wirtschaftsförderung, die Vermittlung und Verwertung von Urheberrechten und Know-how, die Standortwerbung für die Region im In- und Ausland und die Vermittlung und Moderation von strukturpolitischen Fördermaßnahmen des Landes Nordrhein-Westfalens, des Bundes und der EU.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind je zwei von ihnen zur Vertretung der Gesellschaft gemeinsam berechtigt. Durch Beschluss des Aufsichtsrates kann einem oder mehreren Geschäftsführern die Befugnis zur Alleinvertretung gewährt werden.
Die Bestellung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 17 Mitgliedern. Er kann beschließen, dass an seinen Sitzungen weitere Personen beratend teilnehmen. Die Tätigkeit im Aufsichtsrat ist ehrenamtlich.
Dem Aufsichtsrat obliegen die ihm durch Gesetz oder Gesellschaftsvertrag übertragenden Aufgaben, insbesondere

1. Festlegung der Grundsätze der Aktivitäten der Gesellschaft,
2. Bestellung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer,
3. Überwachung der Geschäftsführung,
4. Zustimmung zu den in § 7 des Gesellschaftsvertrages genannten zustimmungsbedürftigen Rechtsgeschäften der Geschäftsführung,

5. Beratung über die Wirtschafts- und Stellenpläne und Empfehlungen an die Gebietskörperschaften,
6. Bestellung des Außenprüfers,
7. Beratung der Jahresabschlüsse und Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung,
8. Vorbereitung aller der Gesellschafterversammlung durch Gesetz oder Gesellschaftsvertrag vorbehaltenden Angelegenheiten.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung beschließt über die ihr durch Gesellschaftsvertrag und Gesetz vorbehaltenen Angelegenheiten, insbesondere über:

1. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Stellenplans,
2. die Feststellung der Jahresabschlüsse, die Gewinnverwendung gem. § 29 des GmbH-Gesetzes und die Entlastung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates,
3. Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
4. Auflösung, Verschmelzung oder Umwandlung der Gesellschaft,
5. Bestellung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer,
6. Bestellung und Abberufung von Liquidatoren,
7. Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291, 292 Absatz 1 AktG,
8. Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Dr. Greif, Helmut
Schirowski, Ulrich bis 31.12.2012

Aufsichtsrat:	Stadt Aachen	5 Sitze	29,41 %
	StädteRegion Aachen	2 Sitze	11,76 %
	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	1 Sitz	5,88 %
	Kreis Düren	1 Sitz	5,88 %
	IHK zu Aachen	2 Sitz	11,76 %
	Handwerkskammer Aachen	1 Sitz	5,88 %
	Kreis Heinsberg	1 Sitz	5,88 %
	Kreis Euskirchen	1 Sitz	5,88 %
	Sparkassen der Region Aachen	2 Sitze	11,76 %
	Fachhochschule Aachen	1 Sitz	5,88 %

Gesellschafterversammlung: Die Gesellschafter sind in der Gesellschafterversammlung durch einen von ihnen schriftlich benannten Vertreter vertreten. 1 Stimme je 1.000,00 € Stammkapital

Siehe hierzu die Hinweise unter "Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse.

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat: Beyß, Georg Kreis Düren Kreisdirektor

**Gesellschafter-
versammlung:** Beyß, Georg Kreis Düren Kreisdirektor

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	55068 Aachen	
gezeichnetes Kapital:	3.253.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Industrie- und Handelskammer zu Aachen	384.000,00 €	13,04%
Handwerkskammer Aachen	138.934,00 €	4,27%
Stadt Aachen	971450,00 €	29,86%
StädteRegion Aachen	500378,00 €	15,38%
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	52.000,00 €	1,60%
Kreis Düren	277.867,00 €	8,54%
Kreis Heinsberg	138.934,00 €	4,27%
Kreis Euskirchen	138.934,00 €	4,27%
Sparkasse Aachen	467.815,00 €	14,38%
Sparkasse Düren	67.296,00 €	2,07%
Kreissparkasse Euskirchen	36.000,00 €	1,11%
Kreissparkasse Heinsberg	39.075,00 €	1,20%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.035,54 €	3.898,04 €	2.349,04 €	-1.549,00 €	-39,74%
II. Sachanlagen	9.619.161,83 €	8.778.520,32 €	7.892.328,81 €	-886.191,51 €	-10,09%
III. Finanzanlagen	50.530,26 €	50.530,26 €	50.530,26 €	0,00 €	0,00%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	821.747,86 €	1.263.028,96 €	1.540.436,61 €	277.407,65 €	21,96%
II. Kassenbestand	58.668,30 €	232.202,92 €	130.687,30 €	-101.515,62 €	-43,72%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.252,33 €	1.843,87 €	372,04 €	-1.471,83 €	-79,82%
Summe Aktiva	10.562.396,12 €	10.330.024,37 €	9.616.704,06 €	-713.320,31 €	-6,91%

	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	3.253.000,00 €	3.253.000,00 €	3.253.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Verlustvortrag	-1.665.175,78 €	-1.851.643,50 €	-2.150.095,41 €	-298.451,91 €	16,12%
III. Jahresfehlbetrag	-186.467,72 €	-298.451,91 €	46.606,62 €	345.058,53 €	-115,62%
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	4.831.993,75 €	4.189.261,90 €	3.550.867,05 €	-638.394,85 €	-15,24%
C. Rückstellungen	109.300,00 €	138.810,00 €	138.600,00 €	-210,00 €	-0,15%
D. Verbindlichkeiten	4.219.745,87 €	4.884.047,88 €	4.772.725,80 €	-111.322,08 €	-2,28%
E. Rechnungs- abgrenzungsposten	0,00 €	15.000,00 €	5.000,00 €	-10.000,00 €	-66,67%
Summe Passiva	10.562.396,12 €	10.330.024,37 €	9.616.704,06 €	-713.320,31 €	-6,91%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	2.758.515,30 €	3.013.613,67 €	3.368.646,17 €	355.032,50 €	11,78%
2. sonstige betriebliche Erträge	2.683.731,89 €	3.371.144,71 €	3.865.810,74 €	494.666,03 €	14,67%
3. Materialaufwand	0,00 €	27.110,00 €	0,00 €	-27.110,00 €	-100,00%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	1.659.718,03 €	2.121.316,10 €	1.907.419,51 €	-213.896,59 €	-10,08%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	455.477,54 €	562.639,25 €	489.875,34 €	-72.763,91 €	-12,93%
5. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens u. Sachanlagen	898.933,97 €	909.700,75 €	913.530,54 €	3.829,79 €	0,42%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.378.328,04 €	2.804.388,22 €	3.615.035,00 €	810.646,78 €	28,91%
Betriebsergebnis	49.789,61 €	-40.395,94 €	308.596,52 €	348.992,46 €	-863,93%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	498,80 €	877,98 €	825,17 €	-52,81 €	-6,01%
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	147.522,71 €	161.946,92 €	156.679,42 €	-5.267,50 €	-3,25%
Finanzergebnis	-147.023,91 €	-161.068,94 €	-155.854,25 €	5.214,69 €	-3,24%
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	-97.234,30 €	-201.464,88 €	152.742,27 €	354.207,15 €	-175,82%
10. sonstige Steuern	89.233,42 €	96.987,03 €	106.135,65 €	9.148,62 €	9,43%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-186.467,72 €	-298.451,91 €	46.606,62 €	345.058,53 €	-115,62%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	37	49,5	42

Verbindungen zum Kreishaushalt

Den Zuschuss zur Verlustabdeckung teilen sich die Gesellschafter Stadt Aachen, StädteRegion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile zueinander. Damit betrug der Zuschuss des Kreises Düren für das Geschäftsjahr 2012 166.521,16 €.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Vorbemerkung zum Jahr 2012

Das Jahr 2012 war einerseits geprägt durch die deutliche Steigerung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge im operativen Bereich gegenüber dem Vorjahr, aber gleichzeitig involviert in den Restrukturierungsprozess der Region Aachen. Das Ergebnis dieses Erneuerungsprozesses der Region Aachen mündete in einer neuen Einrichtung, dem Zweckverband (ZV) der Region Aachen, der ab dem 1.01.2013 die Rechtsnachfolge der REGIO e.V. antritt. Diese Neuordnung strahlt auch auf die AGIT über, da ein Teil der AGIT-Aktivitäten wie etwa die der Regionalagentur (RA) oder die Aktivitäten der Strukturentwicklung in den neuen ZV überführt wurden.

Mit dieser neuen Aufgabenteilung zwischen ZV und AGIT hat sich auch die AGIT einem strategischen Änderungsprozess und einer strategischen Neuausrichtung unterworfen. Die sogenannte AGITneu wird sich in Zukunft wieder verstärkt auf Ihre klassischen Aufgaben konzentrieren: der technologieorientierten Beratung, der Betreuung von Ansiedlungen, der Innovationsförderung und dem Business Development Support sowie dem Technologietransfer sowohl im regionalen als auch im überregionalen, grenzüberschreitenden Kontext. Durch diese Arbeitsteilung hat die AGIT ihr Personal deutlich in 2013 gegenüber 2012 reduziert.

Gleichzeitig konnte im Rahmen dieser Neuausrichtung die FH Aachen als neuer Gesellschafter hinzugewonnen werden, so dass damit die regionalen Hochschulen erstmals als Gesellschafter in der AGIT vertreten sind. Dies bedeutet einen neuen Meilenstein in der Entwicklung der AGIT und eine verstärkte Hinwendung zu den klassischen Aufgaben der AGIT, dem Technologie- und Wissenstransfer.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die sechs Geschäftsfelder der AGIT werden in ihrem Geschäftsverlauf beschrieben. Die Projekte und Aufträge werden nur summarisch dargestellt. Sie sind inhaltlich im AGIT-Jahresbericht 2012 aufgeführt und können auch auf der Internetseite der AGIT eingesehen werden.

Das Jahr 2012 war geprägt von der Neuorientierung der AGIT und den Maßnahmen, die für diese Entwicklung notwendig waren. Da zum 31.12.2012 viele Projekte ausgelaufen sind, hat sich die Mitarbeiterzahl von ca. 42 Personen in 2012 auf jetzt ca. 30 Personen in 2013 reduziert.

1. Beratung technologieorientierter Unternehmen (Geschäftsfeld I)

Die betriebswirtschaftliche Unterstützung für technologieorientierte Gründer und Unternehmen von der Ideenphase bis hin zur Etablierung am Markt seitens der AGIT lag in 2012 qualitativ und quantitativ auf dem hohen Niveau der Vorjahre (Gründungsquote aus den erfolgten Beratungen liegt bei 42 %). Die gegründeten Unternehmen werden laut Businessplan im ersten Jahr nach der Gründung 130 Arbeitsplätze schaffen mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 8,3 Mio. Euro. Die Region Aachen liegt damit bei technologieorientierten Unternehmensgründungen gegenläufig zum deutschlandweiten Trend, der einen deutlichen Rückgang der Gründer konstatiert.

2. Technologiezentrumsmanagement (Geschäftsfeld II)

Die große Nachfrage von jungen Unternehmen nach Mietflächen setzte sich erfreulicherweise auch in 2012 in den drei von der AGIT betriebenen und betreuten Technologiezentren TZA, MTZ und ZBMT fort. Die Auslastung der Zentren TZA und MTZ konnte dabei nochmals gegenüber dem hohen Niveau im Vorjahr gesteigert werden (TZA 99 %, MTZ 100 %). Auch das im Sommer 2011 in Betrieb genommene ZBMT war 2012 im Jahresdurchschnitt bereits zu 95 % ausgelastet.

3. Investorenberatung (Geschäftsfeld III)

Im Jahr 2012 betreute die AGIT 65 potenzielle Investoren. Insgesamt 8 Unternehmen, die von der AGIT oder den regionalen Partnern begleitet wurden, entschieden sich für eine Investition in der Technologieregion Aachen. Bei zwei Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die bereits in der Region Aachen ansässig waren und sich bei der kreisübergreifenden Suche nach einem neuen Standort an die AGIT gewandt haben.

4. Regional- und Clusterentwicklung (RuC) (Geschäftsfeld IV)

Die Region Aachen ist auf einem erfolgreichen Kurs für eine nachhaltige regionale Wirtschafts- und Strukturentwicklung. Ein wesentliches Instrument bildet weiterhin die nordrhein-westfälisch-europäische Strukturfondsförderung und hierbei vor allem das NRW-EU Ziel 2 Programm 2007-2013 (EFRE). Das regionale Programm- und Projektmanagement wurde 2007 der AGIT seitens der Gesellschafter übertragen. Letztlich sind die meisten der in den Ziel-2-Förderwettbewerben beim Land NRW eingereichten Projekte aus der Region Aachen in enger Abstimmung - zum Teil auch in inhaltlicher Kooperation - mit der AGIT erstellt worden. Bei den Ergebnissen des Wettbewerbs ist die Region Aachen weiterhin führend in NRW.

5. Regionalmarketing (Geschäftsfeld V)

Das Standortmagazin der Region Aachen aHEAD 2011/2012 wurde im Laufe des Jahres 2012 bei Veranstaltungen, Messen und Delegationsbesuchen weiter eingesetzt und in Hotels in der Euregio platziert. Wegen der regionalen Strukturreform wurde jedoch in 2012 keine neue Ausgabe veröffentlicht. Das Magazin Region Aachen46 wurde 2012 zweimal herausgegeben.

Im Mai 2012 wurde der neue Internetauftritt online geschaltet. Im Auftrag der Stadt Aachen, der StädteRegion Aachen und der Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg wurde bereits 2011 mit der Erarbeitung eines neuen Konzepts für eine gemeinsame Umsetzung des Innovationspreis Region Aachen mit den AC²-Gründungs- und Wachstumswettbewerben begonnen. Um den Standort Region Aachen sowie die Dienstleistungen der AGIT in den Medien bekannter zu machen, wurden im Jahr 2012 im Rahmen der Pressearbeit insgesamt 39 Pressemitteilungen, redaktionelle Artikel und Fernseh- und Radioberichte verbreitet und lanciert. Hieraus entstanden 195 Veröffentlichungen.

2012 konnten - in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderern der Region - elf Firmen für die Standortwerbekampagne „Wussten Sie schon, dass...?“ gewonnen werden. Die Technologieregion Aachen beteiligt sich seit 2011 an der Marketingkampagne des Landes NRW, die mit dem Slogan „Germany at its best“ wirbt.

6. Regionalagentur Aachen (Geschäftsfeld VI)

Die Tätigkeit der Regionalagentur, die im Auftrag des Landes NRW und der Region Aachen für die regionale Arbeitspolitik zuständig ist, konzentriert sich auf folgende fünf Handlungsfelder:

- Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten
- Arbeit und Bildung in der Gesundheitsregion Aachen
- Fachkräfteentwicklung im Demografischen Wandel
- Jugend und Beruf
- Neue Wege in Arbeit

Darstellung der Lage

Das Geschäftsjahr 2012 brachte eine deutliche Steigerung der Gesamtleistung. Die Umsatzerlöse nahmen gegenüber 2011 um 355 T€ auf jetzt 3.369 T€ zu, was primär mit der hohen Auslastung des ZBMT erklärt werden kann; für das ZBMT war 2012 das erste volle Geschäftsjahr. Die sonstigen betrieblichen Erlöse erhöhten sich um 495 T€ auf nunmehr 3.866 T€ (Vorjahr 3.371 T€). Diese sonstigen Erlöse basieren zum Beispiel auf Projekteinnahmen, die mit Eigenanteilen hinterlegt sein müssen. Durch den Verlustausgleich aus dem Jahre 2011 in Höhe von 298 T€, der auch unter sonstigen Erlösen in 2012 verbucht wird, schloss das Geschäftsjahr mit einem deutlich positiven Ergebnis von rund 47 T€ ab (Vorjahr -298 T€).

Gegenüber dem Jahr 2011 ist diese Verbesserung primär auf einer Erhöhung der Zuschüsse (Verlustausgleich 2011) zurückzuführen, die damit die Eigenanteile der Projekte in 2012 abdeckten. Die Personalkosten haben sich in 2012 wegen der deutlichen Reduzierung des Projektvolumens gegenüber 2011 um 287 T€ auf jetzt 2.397 T€ verringert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Sachkosten) haben sich in 2012 gegenüber 2011 deutlich um 811 T€ erhöht auf jetzt 3.615 T€, was wesentlich aus den erhöhten Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2012 wegen einer großen Dachsanierung im TZA BA I und den Mehraufwendungen im ZBMT auf Grund der hohen Auslastung und des ersten Vollgeschäftsjahres resultiert.

Unter dem Aspekt, dass die Einnahmen aus Projekten (die von der Region Aachen an die AGIT herangetragen wurden) in der Regel mit einem Eigenanteil zwischen 20 % und 30 % unter Vollkostenbetrachtung finanziell hinterlegt werden müssen, war dieses Ergebnis vorhersehbar und kann durchaus als zufriedenstellend bezeichnet werden. Erstmals nicht anerkannte Raumkosten in Projekten haben ein deutlich besseres Ergebnis verhindert.

Bezüglich des TZA BA II haben die Gesellschafter Stadt Aachen und StädteRegion Aachen den Ausgleich für die Differenz zwischen „Leasingrate“ und „Einnahmen“ ab 2010 übernommen. In 2012 liegt dieser Betrag bei 98 T€ (94 T€ für 2011) und damit im Planbereich. Damit wurde die im letzten Bericht festgestellte notwendige neue Finanzierungslösung vollständig eingelöst. Der noch verbleibende Fehlbetrag von 114 T€ (Vorjahr 122 T€) kann ebenfalls laut Gesellschafterbeschluss durch ein Darlehen zur Verbesserung der Liquiditätssituation der AGIT ausgeglichen werden. Die in den Beschlüssen zur Absicherung der Situation im BA II gemachten Berechnungen (Simulation) über die Kostendifferenz „Einnahmen vs. Leasingrate“ sowie Höhe der Darlehensaufnahme wurden damit eingehalten.

Hingewiesen werden soll noch auf die Tatsache, dass die steigende Leasingrate zum reduzierten Rückkaufswert von 1.800 T€ in 2019 entscheidend beiträgt.

Für die Finanzierung der eingeworbenen und im Auftrag der Region Aachen durchgeführten Projekte gab es für 2012 noch keine zufriedenstellende Lösung, da weder der aufzubringende Eigenanteil von den Gesellschaftern bereitgestellt noch die notwendige Finanzierungssicherheit geboten wird. In 2013 jedoch wurde hier durch die Trennung von Technologiezentrummanagement und Wirtschaftsförderung sowie einer erstmaligen Bereitstellung der Eigenanteile und Gemeinkosten für Projekte eine zukunftsweisende Lösung herbeigeführt.

Das Ergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung entwickelt sich auf rund 47 T€ (Vorjahr -298 T€).

Im Bereich des Technologiezentrums-Management (TZM) hat die AGIT im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr im TZA eine gleich hohe Auslastung im Jahresmittel, jedoch erhöhte Einnahmen, da im Bereich Konferenzraummanagement der bisher beste Umsatz erzielt wurde. Die Wirtschafts- und Finanzkrise zeigt sich somit im AGIT-Geschäftsbetrieb nicht.

Die Gesellschaft hat unter Berücksichtigung der Personalkosten, aber vor Umlage der Zentralen Dienste für das TZA BA I einen Überschuss in Höhe von 383 T€ (Vorjahr 435 T€) erzielt. Die Gründe für diesen deutlichen Überschussrückgang liegen eindeutig in den erhöhten IH-Aufwendungen für die Dachsanierung im TZA BA I. Im TZA BA II wurde ein Verlust von rund -114 T€ (Vorjahr -122 T€) nach Abzug des Zuschusses in Höhe von 98 T€ (Vorjahr 94 T€) durch die Stadt Aachen und die StädteRegion Aachen erreicht. Hierbei sollte erwähnt werden, dass der Tilgungsanteil der Leasingrate 279 T€ in 2012 betrug.

Im MTZ, das in 2012 zu 100 % ausgelastet war, lag das Ergebnis bei knapp 19 T€ (im Vorjahr 3 T€). Gegenüber 2011 hat sich das Ergebnis damit - wie prognostiziert - wiederum deutlich verbessert (16 T€).

In 2011 wurde das ZBMT sukzessiv ab Juli in Betrieb genommen. Durch zahlreiche Baumängel (Heizung, Lüftung, Aufzug) konnte eine Vermietung nicht entlang der vorgesehenen Zeitachse erfolgen, die zudem zu erheblichen Mietminderungen geführt haben. Nicht alle diese Mängel konnten in 2012 beseitigt werden und führten damit weiterhin zu erhöhten Verlusten. Das Ergebnis von knapp -182 T€ (Vorjahr -130 T€) belastet die AGIT nicht, da über eine Verlustabdeckungsvereinbarung mit der Stadt Aachen dieser Verlust ausgeglichen wird. Erfreulich ist die Tatsache, dass in 2013 trotz immer noch erheblicher Mietmängel im ZBMT der Vermietungsstand bei über 95 % liegt, was in Gründer- und Technologiezentren als Vollaustattung angesehen werden kann.

Bei Umlage der Aufwendungen für die Zentralen Dienste nach Mitarbeiterköpfen (Anzahl) auf die jeweiligen Bereiche verbleibt für das TZA BA I für 2012 ein GuV-Ergebnis von rund 265 T€ (Vorjahr 338 T€). Das deutlich schlechtere Ergebnis in 2012 ist eindeutig auf hohe Instandhaltungskosten von 269 T€ (185 T€ in 2011) zurückzuführen.

Auf Grund deutlich erhöhter Außenstände, die insbesondere im Bereich der Projektförderung bei bis zu 1.000 T€ lagen, hat sich trotz eines systematischen Forderungs- und Kostenmanagements in 2012 eine gleichbleibend schlechte Liquiditätssituation für die AGIT ergeben. Die volle Höhe des Kontokorrentkredites von 850 T€ musste auch in 2012 in Anspruch genommen werden. Die daraus resultierende Zinsbelastung lag mit ca. 16 T€ jedoch auf Grund des niedrigen Zinsniveaus unter dem Wert des Vorjahres (ca. 18 T€ in 2011).

Nach Berücksichtigung der laufenden Zuschüsse der Gesellschafter für wirtschaftsfördernde Maßnahmen verbleibt damit für die Gesellschaft ein Jahresüberschuss in Höhe von 47 T€ (Vorjahr -298 T€). Dieser Wert liegt im erwarteten Bereich aufgrund der vielen neuen Aufgaben, die die AGIT auch in 2012 übernommen und durchgeführt hat.

Die Vermögenslage des Unternehmens ist wie in Vorjahren durch eine hohe Anlagenintensität (83 %) wegen des in früheren Jahren errichteten TZA gekennzeichnet. Insgesamt entwickelt sich das Vermögen korrespondierend zur AfA des Gebäudes rückläufig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen an. Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen sonstigen Forderungen aus Projektförderungen erhöhten sich aufgrund wachsender Außenstände bei den zugesagten Fördermitteln auf 1.044 T€ (809 T€ in 2011). Hieraus erklärt sich für 2012 der geringe Bestand an liquiden Mitteln und er bestätigt die Notwendigkeit der Euribor-Erhöhung in 2011.

Das Ergebnis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung hat zur Konsequenz, dass auf der Passivseite das Eigenkapital nicht weiter aufgebraucht wird.

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung vom 9. November 2011 die Übernahme der Anteile des ausgeschiedenen Gesellschafters Aachen-Münchener Versicherung nach einem bestimmten Schlüssel einstimmig beschlossen. Der Beschluss wurde in 2012 umgesetzt. In

2012 konnte ein neuer Gesellschafter hinzugewonnen werden (Fachhochschule Aachen), der mit Datum 1.01.2013 Anteile in Höhe von knapp 4 T€ von dem Gesellschafter IHK Aachen mit Zustimmung aller Gesellschafter erworben hat und über einen Sitz im Aufsichtsrat verfügt. Die Anzahl der Aufsichtsratssitze wurde damit wieder auf den ursprünglichen Stand von 17 heraufgesetzt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

sind nach Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

Liquidität: Die hohe Anzahl und das Volumen der Projekte haben in den letzten Jahren zu einer weiterhin angespannten Liquidität der AGIT geführt. Zwar bearbeitet die AGIT zukünftig nur noch Projekte, die zu 100 % ausfinanziert sind, aber die nachträgliche, oft verzögerte Auszahlung von Projektmitteln von bis zu über einem Jahr hat auch dann eine der Zuschusshöhe entsprechende komplette Vorfinanzierung der Projekte zur Folge. Beispielsweise lag die vorfinanzierte Summe für Projekte Mitte Mai über dem Euribor-Kreditrahmen. Die Erhöhung des Kontokorrentkredits von 510 T€ auf 850 T€ in 2011 hat sich als knapp ausreichend herausgestellt. Eine weitere Erhöhung des Kontokorrentkredites ist nicht mehr vorgesehen, auch weil durch die Neugründung des Zweckverbandes der Region Aachen ein Großteil der Projekte aus der AGIT in diesen Verband übergegangen ist. Dadurch ist das Projektvolumen in 2013 deutlich zurückgegangen. Zudem finanzieren ab Januar 2013 die Gesellschafter den Eigenanteil der Projekte, was die Liquiditätssituation zunehmend verbessert hat. Aber erst gegen Ende des Jahres 2013 wird sich die Situation deutlich entschärfen, da zum einen das Projektvolumen in 2013 deutlich zurückgegangen ist und zudem die Forderungen aus 2012 weitgehend beglichen sein müssten.

AGITneu: Im Jahre 2011 hat die Region Aachen ein Reformkonzept entwickelt, das zu neuen, verbesserten Strukturen in der Region führen soll. Nach diesem Konzept gibt es ab dem 1.01.2013 einen Zweckverband (ZV) und eine AGITneu. Die AGITneu wird sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und deutlich weniger Projekte durchführen als bisher oder ausschließlich Projekte, die in Ihr Kernportfolio passen und die zu 100 % finanziert sind. Nach aktueller Planung wird das Projektvolumen für die AGITneu in 2013 bei 1.238 T€ liegen. Dieses entspricht einem Projektvolumen von 2008, als die AGIT ein positives Ergebnis erwirtschaftete. Für 2014 sind bisher noch keine weiteren neuen Projekte, die von den Gesellschaftern mit Eigenanteilen hinterlegt sein müssen, vorgesehen, sondern es werden vorhandene Projekte und Aufträge kostenneutral verlängert bzw. zu Ende geführt. Das Auftrags- und Projektvolumen hat einen Planwert in 2014 von 615 T€. Die geplanten Personalmaßnahmen für AGITneu laut konzipiertem AGITneu-Stellenplan konnten bisher plangemäß durchgeführt werden.

TZA: Inspektionen am TZA, die nach jeder Winterperiode verstärkt durchgeführt werden, haben ergeben, dass spätestens im Jahr 2012 größere Dachsanierung am Gebäude erforderlich sind. Diese Dachsanierung wurde 2012 in einem ersten Schritt durchgeführt; weitere Sanierungen sind für 2013 und 2014 geplant. Wir haben ein Gutachten in Auftrag gegeben, das die Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen des TZA für die nächsten 5 bzw. 10 Jahre erfasst, da das Gebäude in 2013 20 Jahre alt wird. Dieses Gutachten ist inzwischen fertiggestellt. Es sieht einen Instandhaltungsaufwand von ca. 350 T€/Jahr für die nächsten 10 Jahre vor. In den Wirtschafts- und Stellenplänen 2013 und 2014 sowie der 5-Jahres-Abschätzung sind diese Werte bereits übernommen worden. Da der größte Mieter des TZA BA II (25 % der Fläche) Mitte 2013 ausgezogen ist und hier größere Instandsetzungsarbeiten notwendig werden, ergibt sich in 2013 ein deutlicher Erlösrückgang. Die neu geschlossenen Verträge mit neuen Mietern jedoch lassen für 2014 wieder eine Volllauslastung vermuten. Auch diese Erlösrückgänge wurden in den Wirtschaftsplänen 2013 und 2014 berücksichtigt.

ZBMT: Obwohl erhebliche Mängel am ZBMT zu Mietminderungen geführt haben, belasten diese nicht die AGIT, da zum Einen die Mietminderung an die GEGRA weitergegeben wurde und zum Zweiten die Stadt Aachen die Gesamtverluste und damit auch die entstandenen Anfangs-

verluste in 2012 über eine Verlustausgleichsregelung vollständig ausgleicht. Auch in 2013 sind viele dieser Mängel noch nicht behoben (Aufzug, Heizung), so dass zwar mit einer leichten Ergebnisverbesserung in 2013 zu rechnen ist, eine deutliche Ergebnisverbesserung aber erst in 2014 eintreten wird.

Sachstand AGIT-Beteiligungen

Unter strategischen Gesichtspunkte hält die AGIT neun Beteiligungen an Betreibergesellschaften für Technologiezentren und Wirtschaftsförderungsgesellschaften.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gesellschafterversammlung der ESC Euro-Service-Center Geilenkirchen GmbH, Geilenkirchen, die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und einen Liquidator bestimmt.

Bei der Beteiligung an der TAE GmbH - Technik Agentur Euskirchen, Euskirchen, ist die AGIT nachschusspflichtig. Aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung hat die Gesellschafterversammlung der TAE GmbH die Abdeckung des Verlustes durch zu leistende Nachschüsse beschlossen. Die AGIT hat im abgelaufenen Jahr daher einen Nachschuss zur Verlustabdeckung von rd. 3 T€ (Vorjahr 4 T€) geleistet.

Weitere wesentliche Sachverhalte zu den gehaltenen Beteiligungen gibt es nicht zu berichten.

Risikobericht

In 2012 wurde ein Auftrags- und Projektvolumen von über 1.773 T€ (Vorjahr 1.933 T€) bearbeitet und damit das Niveau von 2011 deutlich unterschritten. Das Projektvolumen lag damit weiterhin auf einem hohen Niveau, was negative Folgen für das Ergebnis der AGIT hat, da der Eigenanteil an den Projekten (der in der Regel zwischen 20 % und 30 % liegt) sich unmittelbar negativ im Ergebnis niederschlägt, solange der Eigenanteil über Zuschüsse der Gesellschafter nicht abgedeckt wird. Hinzu kam die Tatsache, dass Raumkosten und Zentrale Dienste im Rahmen der Projekte nicht mehr finanziert werden. Risiken aus Arbeitsverträgen ergaben sich nicht, da Projekt- und Arbeitsverträge befristet sind und eine kontinuierliche Anpassung des Personalbestands an den Umfang der Projektarbeiten damit ermöglicht wird.

Mit dem Beschluss der Gesellschafter vom 21.11.2012, den zusätzlichen Zuschussbedarf aus 2011 in Höhe von 298 T€ auszugleichen und den Eigenanteil der Projekte zzgl. Gemeinkosten in 2013 zu genehmigen, hat sich diese Problematik deutlich entschärft. Damit wird zudem die Liquidität nach einer begründbaren Übergangszeit (Forderungen aus 2012) ab Mitte 2013 deutlich verbessert. Hinzu kommt, dass ein Großteil der Projekte (Regionalagentur, Frau und Beruf, etc.) an den neuen Zweckverband mit Übergangsdatum 1.01.2013 überführt wurde und damit für die AGIT in 2012 abgeschlossen wurden. Damit fällt die weitere Vorfinanzierung dieser Projekte weg.

In 2013 liegt das Projektvolumen in der AGITneu mit ca. 1.238 T€ deutlich unter dem Niveau von 2012. Dies wird im Zusammenhang mit der Übernahme der Eigenanteile durch die Gesellschafter und den genehmigten Gemeinkosten zu einer deutlichen Verbesserung der Liquidität gegenüber dem Vorjahr führen.

Nach jetziger Planung wird bereits im Übergangsjahr 2013 ein „Null-Ergebnis“ erreicht werden.

Für die seit 2003 weiterhin ständig auftretenden Betriebsverluste für den 2. Bauabschnitt TZA wurde - wie oben beschrieben - eine Lösung erarbeitet. Die seit 2008 laufenden Verhandlungen konnten Anfang 2011 in einem Gesellschafterbeschluss zum Abschluss gebracht werden.

Durch die in der Sitzung im Februar 2013 beschlossene weitergehende Neuregelung der Verlustabdeckung im Rahmen einer Vereinbarung zwischen der Stadt Aachen und der StädteRegion Aachen auf der einen Seite, sowie den anderen Gesellschaftern auf der anderen Seite, ergeben sich bis 6/2019 (Dauer des Vertrages) unter normalen wirtschaftlich Verhältnissen Risiken, die unserer Einschätzung nach über die Verträge abgesichert sind.

Die vorgesehenen Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Dachflächensanierung wurden in einen Stufenplan überführt und in 2010 ausgeschrieben. Mit den ersten dringenden Arbeiten wurde Ende 2010 begonnen. Umfangreichere Arbeiten wurden im Herbst 2012 durchgeführt. Weitere größere Maßnahmen mit einem Volumen von über 100 T€ werden auch in 2013 und 2014 durchgeführt werden. Das in Auftrag gegebene Instandhaltungsgutachten hat einen Finanzierungsrahmen von 350 T€/Jahr für die nächsten 10 Jahre ermittelt. Diese Werte wurden bereits in die Wirtschaftspläne der nächsten Jahre übernommen.

Aufgrund der oben beschriebenen Projektaktivitäten hat sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft in 2012 nicht verbessert und bleibt weiterhin angespannt. In Verbindung mit den niedrigen Zinssätzen im Bereich des Kontokorrentkredites ist die aktuelle Zinsbelastung jedoch nicht gestiegen.

Sonstige Angaben und Prognose zur voraussichtlichen Entwicklung

Auf Grund der vorgesehenen finanziellen Trennung von Technologiezentrumsmanagement und Wirtschaftsförderung ergab sich die Notwendigkeit vollständig neuer Wirtschafts- und Stellenpläne 2013 und 2014. In einer Arbeitsgruppe wurden alle Kostengruppen der „Zentralen Dienste“ (ZD) bewertet und weitgehend den Sparten zugeordnet. Die verbleibenden Kosten der „ZD“ wurden mit unterschiedlichen sachgerechten Schlüsseln auf die Bereiche verteilt. Gegenüber der bisherigen Vorgehensweise der Verteilung der „ZD“ auf die Bereiche nach „Personenanzahl“ (VZÄ) wurde der Schlüssel „Personalkosten“ gewählt, der als sachgerechter für die AGIT neu als der bisherige Schlüssel eingestuft wurde.

Nach der Prüfung der Spartengewinnermittlung 2012 durch die Wirtschaftsprüfer für das TZA I / II und das MTZ sowie das ZBMT zeigt sich, dass bei gleich bleibender hoher Auslastung nur unwesentliche Veränderungen in den Einnahmen zu erwarten sind. In 2013 wird der größte Einzelmietler das TZA BA II verlassen. Die Verhandlungen mit neuen Mietern lassen erwarten, dass dadurch kein größerer Einbruch in der Auslastung entstehen wird, jedoch Mindereinnahmen wg. Übergangszeiten und größeren Renovierungsarbeiten entstehen werden. Die Ausgaben im TZA II werden durch die weiterhin steigende Leasingrate natürlich zusätzlich belastet. Jedoch sind diese Erhöhungen im Planbudget berücksichtigt. In 2013 gibt es jedoch eine wesentliche Veränderung in der Leasingrate, die für die Hälfte des aktuellen Darlehens neu verhandelt wurde. Dies führt aufgrund der besseren Zinskonditionen zu einer jährlichen Entlastung von über 80 T€ für das TZA BA II. Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich bisher in einer verringerten Einnahmesituation im Bereich der Konferenzraumvermietung niedergeschlagen hat, scheint überwunden, denn in 2012 waren die Einnahmen nochmals deutlich höher als in 2011 und in 2013 dürften diese Werte wieder erreicht werden. Der Eigentümer des MTZ hat das Gebäude an das UKA (Universitätsklinikum Aachen) verkauft. Zum 1.01.2015 wird das MTZ komplett an das UKA übergeben. Für 2013 zeichnet sich auch für das neue, in 2011 in Betrieb genommene Zentrum für Bio-Medizinische Technik (ZBMT), für das die AGIT als Generalmieter auftritt, eine Vollausslastung (> 95 %) ab. Die technischen Anfangsprobleme sind aber noch nicht behoben (Juni 2013), so dass das Ergebnis möglicherweise noch nicht deutlich verbessert werden kann.

Im Bereich Personal- und Sachkosten werden sich nur Veränderungen auf Grund der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst ergeben. Im Planbudget sind Erhöhungen berücksichtigt, die den aktuellen Verhandlungsergebnissen entsprechen. Aufgrund des Baualters des TZA (knapp 20 Jahre für den TZA BA I) und der geplanten Maßnahmen werden die Instandhaltungsaufwendungen voraussichtlich weiterhin hoch sein und möglicherweise noch ansteigen. Hier wurde ein

Architekturbüro beauftragt, ein Gutachten zum möglichen Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf der nächsten 10 Jahre zu erstellen. Dieses Gutachten liegt vor, und die Werte wurden in den Langzeitplanungen berücksichtigt.

Die Bemühungen der Gesellschaft, durch geförderte Projekte Mehreinnahmen zu erzielen, waren in 2012 ebenso erfolgreich wie in 2011. Die aktuelle Prognose des Projektvolumens für 2013 liegt nach der Übergabe vieler Projekte an den Zweckverband (ZV) der Region Aachen in dem Plankorridor von ca. 1.238 T€ Gesamtkosten, einschließlich der Gemeinkosten. Dieser Wert ist etwas höher als der bisherige Planwert aus dem Jahre 2012. Dies resultiert aus der Tatsache, dass ein Projekt, das an den ZV übergeben werden sollte, nun von der AGIT rechtlich zu Ende geführt werden muss; hieraus ergeben sich jedoch keine finanziellen Risiken, da die AGIT das Projekt als Unterauftrag vom ZV in Absprache mit dem Zuwendungsgeber bearbeiten lässt. Durch die Übernahme der Eigenanteile und der Gemeinkosten durch die Gesellschafter, ergeben sich hieraus keine zusätzlichen Ergebnisbelastungen aus den Projekten.

Das Ergebnis in 2013 wird damit dem neu eingereichten Plan eher entsprechen, da das Ergebnis aus dem Technologiezentrumsmanagement nicht auf den Bereich Wirtschaftsförderung durchschlägt. Um weitere finanzielle Risiken zu vermeiden, werden auf Seiten der AGIT alle Arbeitsverträge der Projektmitarbeiter den Projektlaufzeiten angepasst.

Die Ausgliederung des AIC in eine neue Gesellschaft (aric), die für Ende 2009 geplant war, musste aufgrund veränderter Rahmenbedingungen, verzögerter Projektzuwendungen und der Klärung wichtiger Detailfragen in 2011 in der geplanten Form aufgegeben werden. In 2012 wurden eine Kooperationsvereinbarung mit der RWTH Aachen und ein Zuwendungsvertrag mit dem Kreis Heinsberg erarbeitet, die in 2013 unterzeichnet und in Kraft treten sollen. Die Verträge sollen in einem ersten Schritt bis 12/2014 mit einer entsprechenden Verlängerungsoption gehen. Diese Vereinbarungen, die auch eine finanzielle Beteiligung des Kreises Heinsberg vorsehen, sollen Kosten und Eigenanteile in Projekten absichern und die AGIT-Aktivitäten im Arbeitsbereich GALILEO vor Ort in Wegberg-Wildenrath unterstützen.

Mit der Förderung von Gründungen, Wachstum und Ansiedlung in der Region Aachen steht die Gesellschaft auch weiterhin vor interessanten und anspruchsvollen Aufgaben. Die Bewältigung dieser Aufgaben sind durch die Lösung der TZA BA II-Problematik in 2010 deutlich erleichtert worden. Die intensiven Bemühungen um ausreichende Fördermittel sowie eine bestmögliche Refinanzierung der vermieteten Immobilien hat erstmalig in 2008 zu einem positiven Ergebnis geführt, das in 2009 und 2010 jedoch nicht gehalten werden konnte. Hierfür war in 2009 zu einem großen Teil die ungelöste TZA BA II-Problematik verantwortlich und in 2010 und 2011 der hohe Projektanteil an der Finanzierungsstruktur der AGIT mit den erheblichen Eigenanteilen.

Für 2013 kann aus heutiger Sicht deshalb gesagt werden, dass die Gesellschaft das Plan-Ergebnis erreichen kann, sofern keine gravierenden Sondereffekte eintreten. Die strategische Ausrichtung der AGIT neu ist auf einem guten Weg.

Beteiligungen des Unternehmens

1. CMC Carolus-Magnus-Centrum für Umwelttechnologie GmbH, Übach-Palenberg
2. DLZ Zentrum für industrieorientierte Dienstleistung Stolberg GmbH, Stolberg
3. EBC Eurode Business Center GmbH & Co KG, Herzogenrath
4. ESC Euro-Service-Center Geilenkirchen GmbH, Geilenkirchen
5. HIMO Handwerker-Innovationszentrum Monschau Betreibergesellschaft mbH, Monschau
6. MPZ Mess- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH, Alsdorf
7. TAE GmbH - Technik-Agentur Euskirchen, Euskirchen
8. TPH Technologie-Park Herzogenrath GmbH, Herzogenrath
9. TZJ Technologiezentrum Jülich GmbH, Jülich

s. Seite 253

Eine weiter Darstellung dieser Beteiligungen entfällt, da die Beteiligung an der AGIT selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.

Beteiligungsgesellschaft



mbH

Beteiligungsgesellschaft

Kreis Düren mbH

Moltkestraße 16

52351 Düren

Telefon: 02421 / 22 160 20

Telefax: 02421 / 22 160 10

E-Mail:

d.huertgen@btg-kreis-dueren.de

g.emunds@btg-kreis-dueren.de

Homepage:

<http://www.kreisdueren.de/wirtschaft/gesellschaften/btg/index.php>

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung der Beteiligungen des Kreises Düren, insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge, des öffentlichen Nahverkehrs und der allgemeinen Ergänzungs- und Ausgleichsfunktion des Kreises.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so soll der jeweilige Kämmerer des Kreises Düren als einer dieser Geschäftsführer bestellt werden. Die Gesellschafterversammlung kann einem oder mehreren der weiteren Geschäftsführer Einzelvertretungsbefugnis einräumen und einen oder mehreren der weiteren Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht neben dem Landrat des Kreises Düren aus sämtlichen ordentlichen Mitgliedern des Kreisausschusses des Kreises Düren. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind jeweils für die Amtszeit des Kreistages mit der Maßgabe berufen, dass die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder jeweils drei Monate nach dem erstmaligen Zusammentritt des neu gewählten Kreistages endet.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Beratung und Überwachung der Geschäftsführung,
2. Beratung des vom Geschäftsführer jährlich im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
3. Prüfung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes,
4. Übernahme neuer Aufgaben,
5. den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
6. die Aufnahme und Gewährung von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften und Garantien, das Ausstellen von Wechseln, der

Abschluss von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder die Durchführung von Rechtsgeschäften, die den o.g. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von 25.000,00 € überschreiten,

7. Schenkung und Verzicht auf Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
8. Rechtsgeschäfte gem. § 7 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages,
9. Vorbereitung der Gesellschafterversammlung,
10. Einstellung und Entlassung von hauptamtlichen Personal der Gesellschaft.

Die in § 52 GmbH Gesetz aufgeführten Vorschriften des Aktiengesetzes finden auf den Aufsichtsrat keine Anwendung.

Gesellschafter- versammlung:

Der Kreis Düren als alleiniger Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung aufgrund Beschluss des Kreistages durch den Landrat vertreten. Dieser hat das Stimmrecht gemäß den Weisungen des Kreistages und seiner Ausschüsse auszuüben (§ 113 Abs. 1 GO/§ 53 Abs. 1 KrO).

Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen außer den sonst im Gesetz genannten Fällen:

1. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung der Ergebnisse und die Abdeckung der Verluste,
2. die Erteilung oder der Entzug von Prokuren oder Handlungsvollmachten,
3. die Wahl des Abschlussprüfers,
4. die Entlassung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates,
5. Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschl. Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,
6. die Erteilung der Zustimmung nach § 5 betreffend die Übertragung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen oder von Teilen von Geschäftsanteilen sowie jede andere Belastung eines Geschäftsanteils,
7. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Unternehmen, Wertpapieren und Beteiligungen,
8. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
9. die Festlegung der Aufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder,
10. der Abschluss von Beherrschungsverträgen nach dem Aktiengesetz,
11. die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren,
12. die Auflösung der Gesellschaft

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Hürtgen, Dirk Emunds, Guido Böhnke, Bernd	Kreis Düren Düren Merzenich	Kreiskämmerer bis 10. Juli 2013
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	17 Sitze	100 %
Gesellschafter- versammlung:	Der Kreis Düren als alleiniger Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung aufgrund Beschluss des Kreistages durch den Landrat des Kreises Düren vertreten.	1 Stimme	100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Bozkir, Sandra Elisabeth	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Braumüller, Heinz-Peter	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Conzen, Helga	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Dohmen, Hans-Wilhelm	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Dr. Nolten, Ralf	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hintzen, Michael	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hohn, Astrid	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Natus-Can M.A., Astrid	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Oetjen, Hans-Friedrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Pöhler, Raoul	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Rolfink, Katharina	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Schavier, Karl	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Schmitz, Josef Johann	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
	Strack, Birgit	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Veithen, Valentin Raimund	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Voß, Bruno	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Gesellschafter- versammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	2.160.400,00 €	(Kapitalerhöhung zum 26.11.2013)
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren	2.160.400,00 €	100%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.611,57 €	3.994,06 €	3.859,00 €	-135,06 €	-3,38%
II. Sachanlagen	37.840.102,13 €	41.520.718,47 €	41.788.632,98 €	267.914,51 €	0,65%
III. Finanzanlagen	64.081.806,56 €	50.471.175,37 €	47.579.076,19 €	-2.892.099,18 €	-5,73%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	5.542.403,49 €	5.202.254,80 €	151.877,69 €	-5.050.377,11 €	-97,08%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	6.869.103,48 €	11.146.951,51 €	13.766.215,09 €	2.619.263,58 €	23,50%
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	327.085,56 €	1.017.626,12 €	1.164.302,43 €	146.676,31 €	14,41%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Aktiva	114.663.112,79 €	109.362.720,33 €	104.453.963,38 €	-4.908.756,95 €	-4,49%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.075.000,00 €	1.075.000,00 €	1.075.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	23.996.155,81 €	23.996.155,81 €	24.796.155,81 €	800.000,00 €	3,33%
III. Gewinnrücklagen	4.933.966,66 €	4.933.966,66 €	4.933.966,66 €	0,00 €	
IV. Gewinnvortrag	33.209.323,35 €	19.802.513,39 €	812.255,42 €	-18.990.257,97 €	-95,90%
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-13.406.809,96 €	-18.990.257,97 €	-7.487.548,43 €	11.502.709,54 €	-60,57%
B. Sonderposten					
I. Sonderposten mit Rücklageanteil	1.088.248,89 €	1.088.248,89 €	0,00 €	-1.088.248,89 €	-100,00%
II. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen zum Anlagevermögen	27.405.192,78 €	32.085.536,98 €	32.623.086,75 €	537.549,77 €	1,68%
C. Rückstellungen	4.083.056,00 €	3.994.646,00 €	3.990.816,00 €	-3.830,00 €	-0,10%
D. Verbindlichkeiten	32.276.729,44 €	41.375.924,54 €	43.709.456,02 €	2.333.531,48 €	5,64%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.249,82 €	986,03 €	775,21 €	-210,82 €	-21,38%
Summe Passiva	114.663.112,79 €	109.362.720,33 €	104.453.963,44 €	-4.908.756,89 €	-4,49%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	441.064,55 €	472.475,68 €	485.453,44 €	12.977,76 €	2,75%
2. Einnahmenausgleich Verkehrsverbund	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
3. sonstige betriebliche Erträge	9.760.911,78 €	8.790.236,89 €	10.008.308,06 €	1.218.071,17 €	13,86%
4. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	2.436.326,14 €	2.094.519,39 €	2.617.336,03 €	522.816,64 €	24,96%
5. Materialaufwand	84.776,78 €	74.553,86 €	83.197,07 €	8.643,21 €	11,59%
6. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	5.682.834,91 €	5.131.781,69 €	5.131.938,93 €	157,24 €	0,00%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.713.930,91 €	1.618.834,06 €	1.639.943,72 €	21.109,66 €	1,30%
7. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	3.357.507,79 €	3.245.797,29 €	3.687.988,05 €	442.190,76 €	13,62%
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.707.847,50 €	1.688.824,16 €	2.247.495,36 €	558.671,20 €	33,08%
Betriebsergebnis	91.404,58 €	-402.559,10 €	320.534,40 €	723.093,50 €	-179,62%
9. Erträge aus Beteiligungen	388.694,37 €	411.331,77 €	351.381,84 €	-59.949,93 €	-14,57%
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.427.244,06 €	4.570.536,31 €	2.801.716,79 €	-1.768.819,52 €	-38,70%
11. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	926.903,56 €	259.114,97 €	368.478,28 €	109.363,31 €	42,21%
12. auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages erhaltene Gewinne	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
12. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	2.417.114,28 €	1.088.398,52 €	1.176.033,79 €	87.635,27 €	8,05%
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	4.022.184,93 €	5.458.909,43 €	4.267.043,12 €	-1.191.866,31 €	-21,83%
Finanzergebnis	1.303.542,78 €	-1.306.324,90 €	-1.921.500,00 €	-615.175,10 €	47,09%

	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.394.947,36 €	-1.708.884,00 €	-1.600.965,60 €	107.918,40 €	-6,32%
14. Außerordentliche Erträge	12.707,68 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
15. Außerordentliche Aufwendungen	14.814.383,65 €	17.098.160,94 €	5.725.044,00 €	-11.373.116,94 €	-66,52%
Außerordentliches Ergebnis	-14.801.675,97 €	-17.098.160,94 €	-5.725.044,00 €	11.373.116,94 €	-66,52%
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	49.689,00 €	0,00 €	-49.689,00 €	-100,00%
17. sonstige Steuern	81,35 €	133.524,03 €	161.538,83 €	28.014,80 €	20,98%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag I	-13.406.809,96 €	-18.990.257,97 €	-7.487.548,43 €	11.502.709,54 €	-60,57%
18. Öffentliche Ausgleichszahlungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen im Personenverkehr und auf verbundspezifische Kosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag II	-13.406.809,96 €	-18.990.257,97 €	-7.487.548,43 €	11.502.709,54 €	-60,57%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	151	148	144,5

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren hat in 2012 eine Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 800.000 € geleistet.

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH erstattete in 2012 einen Betrag i.H.v. insgesamt 108.401,28 € für entstandene Sach- und Personalkosten an den Kreis Düren.

Der Kreis Düren hat für die Gewährung von Ausfallbürgschaften zugunsten der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH insgesamt 55.269,05 € als Bürgschaftsprovision für das Kalenderjahr 2012 erhalten.

Das Straßenverkehrsamt des Kreises Düren befindet sich in einem Gebäude der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH. Der Kreis Düren hat in 2012 dafür Miet- und Nebenkosten in Höhe von 246 T€ gezahlt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde mit Verschmelzungsvertrag Nr. 2117/2008 vor dem Notar Dr. Monath durch die Verschmelzung der vorherigen Gesellschaften „Dürener Kreisbahn GmbH“ und „Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH“ gebildet. Beide Gesellschaften waren zu 100 % im Besitz des Kreises Düren. Die Dürener Kreisbahn GmbH fungierte bei diesem Prozess aus gesamtwirtschaftlicher Überlegung als aufnehmender Rechtsträger. Sodann wurde die Dürener Kreisbahn GmbH umfirmiert in „Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG)“. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte zum 13.08.2009. Gleichwohl agiert die Gesellschaft wirtschaftlich bereits seit dem 01.01.2009 als Einheit.

Die Gesellschaft hält folgende Geschäftsanteile an weiteren Unternehmen und stellt einen Konzernabschluss auf:

Wirtschafts- und Strukturförderung	100,00 %	DGA Dürener Gesellschaft für Arbeits- förderung mbH
	100,00 %	Freizeitbad Kreuzau GmbH
	100,00 %	Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS)
	85,00 %	ACI - Automotive Center for Industry GmbH
	1,00 %	regio iT GmbH
Verkehr	100,00 %	Dürener Kreisbahn GmbH (DKB)
	25,10 %	Rurtalbahn GmbH
	23,80 %	Rurtalbus GmbH
	1,00 %	beka GmbH (vormals: Einkaufs- und Wirt- schaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH)
Wasserwerke	49,00 %	Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH
	1,21 %	Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH
Regenerative Energien	50,10 %	RURENERGIE GmbH
	3,00 %	GREEN Gesellschaft für regionale und er- neuerbare Energie mbH

Bis zum 31.12.2008 hat die aufnehmende Gesellschaft Dürener Kreisbahn GmbH als satzungsgemäße Hauptaufgabe Personenverkehrsleistungen im Kreis Düren erbracht. Dieser Hauptgeschäftszweig wurde zum 01.01.2009 auf die im Jahre 2008 gegründete Tochtergesellschaft DKB Verkehr GmbH, nunmehr firmierend unter Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) übertragen. Die historisch gewachsenen Strukturen – insbesondere im Bereich der Aufbauorganisation und der Stellenzuordnungen – aus dieser Aufgabenerfüllung finden sich weiterhin prägend auch bei der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH. Insbesondere ist das gesamte Personal – auch das für die Verkehrsleistungserbringung vorgesehene – beim aufnehmenden Rechtsträger verblieben und wird von diesem im Rahmen einer genehmigten Arbeitnehmerüberlassung an die Verkehrsgesellschaften verliehen. Weiterhin ist sämtliches Anlagevermögen bei der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH verblieben. Das für die Verkehrsleistungserbringung notwendige Anlagevermögen wird im Rahmen von Miet- und Pachtverträgen der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) zu deren Aufgabenerfüllung entgeltlich überlassen. Neubeschaffungen im Bereich des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs werden nun direkt von der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) vorgenommen.

Die Geschäftsführung der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH stellt auch Geschäftsführungen in der ACI GmbH, der **RURENERGIE** GmbH (bis März 2012), der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB), der Rurtalbahn GmbH und der Rurtalbus GmbH (bis Juli 2012). Die Beteiligungs-

gesellschaft Kreis Düren mbH erbringt im Rahmen von Geschäftsbesorgungen kaufmännische Leistungen für mehrere Tochterunternehmen.

Die produktiven Gesellschaften agieren im Wesentlichen im regionalen Bereich – überwiegend im Kreis Düren. Die Tätigkeitsfelder haben eine hohe Affinität zum kommunalen Charakter des Gesellschafters. Internationale und nationale wirtschaftliche Rahmenbedingungen wirken insofern auf die Gesellschaft auf Grund des beschränkten Marktumfeldes nicht bzw. nicht immer in voller Auswirkung. Die in Folge der Eurokrise und der festgestellten hohen Staatsschulden europäischer Mitgliedsstaaten beschriebene Rezession ist im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft noch nicht durchgeschlagen. Trotz der Erschwernisse bei der Mittelbeschaffung, insbesondere im Bereich der Darlehensbesicherungen ist die bisherige Entwicklung der Kreditzinssätze für die Gesellschaft derzeit eher von Vorteil.

Zum Beginn des Monats März 2011 überraschte und erschreckte die Naturkatastrophe in Japan und die daraus folgenden Auswirkungen auf die Kernenergie die gesamte Welt. Die Folgen für die Energiewirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland waren in Folge des der Naturkatastrophe folgenden Beschlusses zum Ausstieg aus der Atomenergie enorm. Der erhebliche Kursverfall der Aktien der deutschen Energieversorger trifft die Gesellschaft mit wesentlichen Auswirkungen. So ist in 2012 abermals eine Abschreibung der gehaltenen Aktien der RWE notwendig. Im Rahmen der Abwertung generierte die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH hierdurch in 2012 einen Buchverlust in Höhe von rd. 5,7 Mio. €.

Abzuwarten bleibt, inwieweit die Haushaltskrise von EU-Staaten Bund und Länder zu Sparbeschlüssen zwingen wird. Es ist anzunehmen, dass mögliche Einsparungen in der Förderung von Infrastruktur und ÖPNV über die Wirkungen in den Tochtergesellschaften auch die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH betreffen können. Die Situation der kommunalen Unternehmen bleibt angespannt. Es dominiert bei den Unternehmen ein Kostendämpfungszwang auf Grund der schlechten Haushaltslagen der Kommunen/Eigentümer. Diesem unterliegt auch die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH, insbesondere über die mit Ergebnisabführungsvertrag eingebundenen produktiven Tochterunternehmen.

In 2012 hat die Gesellschaft unter Hinzuziehung einer fachkundigen Wirtschaftsberatungsgesellschaft eine Analyse der möglichen Optimierungen in der Konzern- und in der Gesellschaftsstruktur sowie in den konzern- und gesellschaftsinternen Abläufen und Verwaltungshandlungen durchgeführt. Neben der Entflechtung der Gesellschaft von ihrer Tochtergesellschaft Dürener Kreisbahn GmbH (DKB), mit der auf Grund der oben beschriebenen Historie und Personalunion eine wesentliche Verflechtung besteht, wurden Einsparpotentiale im Tochterunternehmen Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) aufgezeigt. In Folge wird die Entflechtung durch den Umzug der Verwaltung, Personal- und Finanzabteilung in ein Nebengebäude der Kreisverwaltung forciert und bei der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) ein Managementvertrag mit der Firma R.A.T.H. GmbH und ein Interims-Geschäftsführervertrag mit der Zielvereinbarung geschlossen, diese Einsparpotentiale im Unternehmen Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) zu heben.

Ergebnisabführungsverträge bestehen derzeit mit den 100 %igen Tochtergesellschaften Freizeitbad Kreuzau GmbH und Dürener Kreisbahn GmbH (DKB).

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2012 ist beeinflusst durch Sondererträge aus der Auflösung der Rücklage nach 6b EStG und einer Abschlagszahlung auf den Ablösebetrag für die Lastenübernahme zu einer Eisenbahnüberführung über die BAB A4. Zudem fielen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Ausbuchung einer Forderung zum Grundstück Jülich-Nord (ehemaliges Bahnbetriebswerk) und einer Spitzabrechnung zum Kostenausgleich für an die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) entlehene Personale für die Jahre ab 2009 an. Weiterhin ist das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr erheblich durch den Rückgang der RWE-Dividenden in Höhe

von ca. 1,8 Mio. € und die erneut notwendige Wertberichtigung der RWE-Aktien durch Abschreibung von ca. 5,7 Mio. € geprägt.

Der überwiegende Anteil der Beschäftigten wird noch nach den historischen Lohn- und Gehaltstarifen BAT bzw. BMT-G bezahlt. Die Gesellschaft hat im Einvernehmen mit dem Betriebsrat eine betriebsindividuelle Entwicklung verhandelt, die es den Beschäftigten erlaubt, an Stelle einer Entgelterhöhung alternativ die persönlichen Urlaubsansprüche zu erhöhen.

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH bildet in Anerkennung der unternehmerischen wie gesellschaftlichen Verpflichtung junge Menschen – weit über den eigenen notwendigen Rahmen – in den ihr möglichen Berufsbildern aus. Im Jahre 2012 befanden sich vier kaufmännische Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis.

Die Gesellschaft hat selber aus eigener Betriebstätigkeit im Bereich der Anlagenbewirtschaftung nur einen sehr geringen Kundenstamm. Eine sich aus dieser Betriebstätigkeit heraus ergebende ökologische Einflussnahme auf die Umwelt findet nahezu nicht statt. Anders verhält es sich bei den Tochtergesellschaften Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) und Rurtalbahn GmbH, die durch ihre Tätigkeit im öffentlichen Personennahverkehr einen wesentlichen Beitrag zur Energieeffizienz bei der Raumüberwindung beitragen. Die von der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) jährlich neu beschafften Fahrzeuge werden nach EEV-Standard bestellt und erhalten darüber hinaus einen Rußpartikelfilter. Im Bereich der Freizeitbad Kreuzau GmbH wurde 2012 ein Blockheizkraftwerk eingebaut. Die Gesellschaft ist an zwei Gesellschaften beteiligt, die sich mit dem Ausbau der regenerativen Energieerzeugung beschäftigen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit präsentiert sich die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH selbst nicht. Hier agieren insbesondere die Verkehrsunternehmen sowie die Freizeitbad Kreuzau GmbH im lokalen Bereich, insbesondere auch in Begleitung öffentlicher Großveranstaltungen.

Ertragslage

Die Gesellschaft erbringt Leistungen im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen für ihre Tochterunternehmen, überwiegend für die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB). Die Beträge sind als Umsatzerlöse ausgewiesen und betragen 485 T€ (Vj. 472 T€).

Weitere Erträge generiert die Gesellschaft aus dem Besitz und der Verwaltung ihrer Beteiligungen (insbesondere RWE-Aktien) sowie der Bewirtschaftung ihrer Liegenschaften. Ferner erzielt sie Erträge aus der Überlassung von Personal an ihre Tochtergesellschaften Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) und Rurtalbahn GmbH. Diese Erträge finden sich im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der Gesellschaft betragen unter Berücksichtigung der Erträge aus der Auflösung der Rücklage nach 6b EStG in Höhe von 1.088 T€ (Vj. 0 T€) ca. 10.008 T€ (Vj. 8.790 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich darüber hinaus überwiegend aus folgenden Positionen zusammen:

- Personalentleihung Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) (3.227 T€; Vj. 3.351 T€).
- Personalentleihung Rurtalbahn GmbH (1.811 T€; Vj. 1.881 T€).
- Erträge aus der Verpachtung der Betriebswerkstatt und der Eisenbahnstrecken (766 T€; Vj. 866 T€).
- Abschlag Ablösebetrag Lastenübernahme zu einer Eisenbahnüberführung (756 T€; Vj. 0 T€).
- Erträge aus Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen (725 T€; Vj. 709 T€).
- Fahrzeugvermietung an die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) (408 T€; Vj. 494 T€). Die Weiterbelastung basiert auf bei der Gesellschaft angefallenen Abschreibungen.

Der Rückgang resultiert daher, dass neue Fahrzeuge direkt von der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) beschafft werden.

Die Gesellschaft erzielt Erträge aus der zeitanteiligen Auflösung von Zuschüssen zu Infrastrukturmaßnahmen (2.617 T€; Vj. 2.095 T€). Der Steigerung steht eine Steigerung des Abschreibungsaufwandes gegenüber.

Der Materialaufwand (83 T€; Vj. 75 T€) setzt sich zusammen aus den Kosten für den Materialeinsatz für Ersatzteile, den Verbrauch von Signalanlagen sowie aus bezogenen Fremdleistungen, z.B. Nachtdienste, Sicherheitsfachkraft.

Die Personalkosten stellen für die Gesellschaft im Bereich der Aufwendungen den wesentlichsten Kostenblock dar. Sie betragen inkl. der Aufwendungen für verliehenes Personal im Bereich der Löhne und Gehälter 5.132 T€ (Vj. 5.132 T€) und im Bereich der Sozialabgaben 1.640 T€ (Vj. 1.619 T€).

Die Abschreibungen auf Anlagen betragen 3.688 T€ (Vj. 3.246 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (insg. 2.247 T€; Vj. 1.689 T€) werden wesentlich durch periodenfremde Aufwendungen (547 T€; Vj. 287 T€) und die Ausbuchung einer Forderung aus Grund der Rückabwicklung eines Grundstücksverkaufs in Jülich-Nord (ehemaliges Bahnbetriebswerk) (470 T€; Vj. 0 T€) beeinflusst. Weiterhin setzen sie sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Überwiegend weiterbelastbarem Grundstücksaufwand (264 T€; Vj. 299 T€).
- Sonstige weiterbelastbare Aufwendungen (190 T€; Vj. 105 T€).
- Ausgleich für zusätzliche Leistungen von Werkstattpersonal an die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) (115 T€; Vj. 115 T€).
- Fremdleistungen (110 T€; Vj. 104 T€).
- Gas, Strom, Wasser (92 T€; Vj. 91 T€).

Die Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betragen 351 T€ (Vj. 411 T€).

Beim Finanzergebnis dominiert die Dividende aus RWE-Aktien. Diese betrug in 2012 für das RWE-Geschäftsjahr 2011 2,00 € je Aktie (Vj. 3,50 € je Aktie). Insgesamt hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr Dividendenerträge aus RWE-Aktien in Höhe von 2.406 T€ (Vj. 4.210 T€) erzielt. Die Zinsaufwendungen betragen 1.176 T€ (Vj. 1.088 T€).

In die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH sind die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) und die Freizeitbad Kreuzau GmbH mit Ergebnisabführungsverträgen eingebunden. Die Aufwendungen aus diesen Ergebnisabführungsverträgen betragen 4.267 T€ (Vj. 5.459 T€).

Das Gesamtergebnis wurde wesentlich durch die in 2012 verbuchten außerordentlichen Aufwendungen belastet. Auf Grund des gesunkenen Kurses der RWE-Aktie musste eine Abwertung vorgenommen werden. Der Aufwand hieraus beläuft sich auf 5,7 Mio. €. Insgesamt führt dies zu einem Jahresfehlbetrag von 7,5 Mio. €.

Finanzlage

Die Liquiditätssituation der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH ist angespannt. Hauptgrund hierfür ist, dass die Gesellschaft in Folge der Ergebnisabführungsverträge die eingebundenen Tochtergesellschaften auch unterjährig mit Liquidität versorgt. So erhält die Freizeitbad Kreuzau GmbH regelmäßig Abschläge auf die Verlustabdeckung. Auf Grund der gewachsenen Struktur ist die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) zur Einbringung erzielter und zur Abdeckung

benötigter Liquidität über ein Verrechnungskonto bei der Muttergesellschaft und so in die dortige Liquiditätsversorgung einbezogen. Auf Grund des durch den Kreistag des Kreises Düren beschlossenen und durch die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) umgesetzten Nahverkehrsplanes des Kreises Düren sowie des sichernden Leistungspaketes im Bereich Daseinsvorsorge, schließt die laufende Geschäftstätigkeit im ÖSPV erwartungsgemäß defizitär.

Zur Sicherung der Liquidität wurde die Geschäftsführung durch Aufsichtsratsbeschluss ermächtigt, einen Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von 5 Mio. € zu vereinbaren. Hiervon mussten bis zu 3,9 Mio. € in Spitzenzeiten in Anspruch genommen werden. Die Dividendenerträge lassen bei Eintreffen der von den Analysten prognostizierten Werte einen rückläufigen Liquiditätszufluss erwarten.

Zum 31.12.2012 betragen die liquiden Mittel im Kassenbestand und aus Guthaben bei Kreditinstituten 1.164 T€ (Vj. 1.018 T€).

Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme um ca. 4,5 % (4,9 Mio. €) gesunken. Ausschlaggebend hierfür sind die Wertpapiere des Anlagevermögens. Durch den Verfall des RWE-Aktienkurses war die Gesellschaft gezwungen, eine Wertberichtigung vorzunehmen. Insgesamt verringerten sich die Finanzanlagen um ca. 2,9 Mio. €. Eine Erhöhung im Bereich des Finanzanlagevermögens zeigt sich auf Grund der Ausgabe eines Darlehens an die ACI GmbH, welches diese zur Einlage in die Tochtergesellschaft ATC GmbH nutzte. Dieser Position steht eine entsprechende Zunahme bei den Darlehensverbindlichkeiten gegenüber.

Das Eigenkapital sinkt, insbesondere auf Grund der Aktienabwertung, um ca. 6,7 Mio. € (./. 22 %). Es beträgt nunmehr 24,1 Mio. €. Der Sonderposten für erhaltene Zuschüsse wird in Bezug auf die zweckgebundene Verwendung der geförderten Investitionsgegenstände aufgelöst. Er erhält Zuführungen aus Zuschüssen für neue Investitionsmaßnahmen, insbesondere für Funktionsverbesserungen und Brückenbauwerke. Er beträgt 32,6 Mio. € (Vj. 32,1 Mio. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten steigen insbesondere in Folge der Aufnahme eines Darlehens bei der DDG um 4,1 Mio. € auf 4,8 Mio. € an.

Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr insbesondere in Folge der Wertberichtigung der RWE Aktien ca. 39 % (Vj. 47 %) [unter Ansatz des hälftigen Sonderpostens].

Aufgrund der anlagenintensiven Vermögensstruktur ist das Vermögen mit ca. 40 % in Sach- (Vj. 38 %) und mit ca. 46 % (Vj. 46 %) in Finanzanlagen gebunden.

Kritisch betrachtet werden muss die Liquiditätslage des Unternehmens. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zur Finanzlage.

Nachtragsbericht

Im Rahmen des Finanzcontrollings muss festgestellt werden, dass sich der Kurs der RWE-Aktie im ersten Halbjahr nicht erholt hat, sondern weiter gefallen ist. Seitens RWE wird derzeit noch ein gleichhohes Ergebnis wie im Vorjahr prognostiziert, so dass mit gleich hoher Dividende (2,00 € je Aktie) zu rechnen ist.

Im Bereich der durch Ergebnisabführungsvertrag eingebundenen Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) wird im Verkehrsverbund Rhein Sieg die notwendige Einstimmigkeit bei der Einnahmenaufteilung weiterhin nicht erreicht. Ein eingeleitetes Schiedsgerichtsverfahren läuft.

Im Bereich der Tochtergesellschaft ACI GmbH wird durch deren Tochtergesellschaft das Autotestzentrum in Aldenhoven mit der RWTH Aachen errichtet. Derzeit befinden sich die Baumaßnahmen im Plan.

Im Rahmen der angestrebten Entflechtung hat die BTG ihren Dienstsitz in die Moltkestraße in Düren verlegt. Herr Emunds ist in 2013 aus der Geschäftsführung der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) ausgeschieden. Herr Böhnke ist in 2013 aus der Geschäftsführung der BTG aus-

geschieden und zu 100 % in die Geschäftsführung der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) delegiert.

Die Tochtergesellschaft Rurtalbus GmbH hat beschlossen, ihre Geschäftstätigkeit ruhen zu lassen. Die Leistungen gehen auf die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) über.

Risikobericht

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH erzielt eine hohe Refinanzierung ihrer Personalkosten durch Verleihung des Personals an ihre Tochtergesellschaft Dürener Kreisbahn GmbH (DKB). Aus diesem Grunde wird aus dem Risikoberichtsteil der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) zitiert, da sich ein Wegfall der Möglichkeit der Personalverleihung wesentlich auf die Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH auswirken würde:

„Mit der Verabschiedung der EU-Verordnung 1370, welche in 2009 in Kraft getreten ist und der nunmehr erfolgten Novellierung des PBefG hat sich vorerst eine gewisse Rechtsicherheit für die Vergabe und Direktbetrauung von Verkehrsleistungen ergeben. Es ist zu beobachten, ob sich in Folge die Regelungen durch zu erwartende richterliche Rechtsprechung in streitigen Vergabeverfahren als dauerhaft bestandfähig erweisen. Im AVV erfolgte eine europarechtskonforme Betrauung an die kommunalen Verkehrsunternehmen. Am 31.10.2007 erfolgte der entsprechende Beschluss in der Zweckverbandsversammlung des AVV, am 27.11.2007 der des Kreistages Düren. Die Betrauung wurde zum 01.01.2009 auf die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) übergeleitet.

Das Wegbrechen öffentlicher Ausgleichszahlungen für Verbund- und Investitionsförderung sowie das Fortbrechen öffentlicher Ausgleichszahlungen für die Beförderungen von Schülern und / oder Schwerbehinderten stellt für die Ertragslage ein wesentliches Risiko dar. Durch Novellierung des ÖPNV-Gesetzes wurden die Investitionszuschüsse pauschaliert. Für die Schülerausgleichszahlung (vormals § 45a PBefG) gilt § 11a ÖPNVG. Eine weitere Zuwendung erhält die Gesellschaft über den Verkehrsverbund für das Tarifangebot „Mobilticket“. Diese Zuwendung ist wesentlich für die Wirtschaftlichkeit des Tarifangebotes und ein Wegfall der Zuwendung gefährdet die Ertragslage, sofern das Tarifangebot in diesem Fall aufrecht erhalten wird.

Verbundintern besteht weiterhin ein Risiko im Bereich der Einnahmenaufteilung. Diese erfolgt auf Zahlungen / Teilerhebungen, ergänzt durch buchhalterische Verfahren, die im Anschluss oft mehrjährig fortgeschrieben werden. Tatsächliche Änderungen der Vertriebstätigkeit und Nachfrageverschiebungen bei einzelnen Unternehmen können dadurch u.U. erst zu einem späteren Zeitpunkt bei Zahlungen festgestellt werden und müssen mehrjährig kumuliert unter den Verkehrsunternehmen ausgeglichen werden. Die Gesellschaft bildet hier nach ihrer Kenntnislage entsprechende Rückstellungen. Mit dem AVV werden Verhandlungen dahingehend geführt, wie die Risikokumulation bei den Verkehrsunternehmen zukünftig verhindert oder abgemildert werden kann.

Im Rahmen einer angedachten Zusammenlegung der Verkehrsverbände in NRW steht auch die Überlegung den AVV und VRS zu einem Verkehrsverbund zusammen zu fassen oder die Zusammenarbeit als „Tarifverbund Rheinland“ zu intensivieren. Hier besteht dann ein Risiko, wenn durch neue Tarifbildung (Angebotsanpassungen und Durchtarifierungen) evtl. auftretende tarifliche Mindererlöse oder Durchtarifierungsverluste nicht verhindert oder ausgeglichen werden können.

Im Bereich des operativen Geschäftes ist die Gesellschaft über den Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen – eine Versicherung auf Gegenseitigkeit – versichert. Risiko besteht hier insofern für den Fall eines verschuldeten Großschadenereignisses, dass die Höchsthaftungsgrenzen des Versicherungsverbandes (seit März 2012 = 50 Mio. € je Schadenereignis) übersteigt.“

Die Liquiditätssituation der Gesellschaft ist durchgehend angespannt. Maßnahmen im Bereich der überbrückenden Kreditbeschaffung und der Anlagenbewirtschaftung (wie dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Grundstücken) sind erforderlich. Die Vermögenslage der Gesellschaft erlaubt es ihr derzeit, über einen angemessenen Kreditrahmen zu verfügen. Die RWE-

Aktien stellen weiterhin mit 37,4 Mio. € Buchwert in den Finanzanlagen einen der wesentlichsten Vermögensbestandteile. Ein weiterer Kursverfall der RWE-Aktien verbunden mit einer Minderung der Dividendenausschüttung stellt für die Gesellschaft einen wesentlichen Risikofaktor für die Vermögens- und Ertragslage, für die Liquidität und die Kreditwürdigkeit dar. Insofern trifft die Gesellschaft das allgemeine Kursrisiko des Aktienmarktes wesentlich. In Verbindung mit dem Gesellschafter werden hierzu derzeit Konzepte zu alternativen Besicherungsformen sowie der Sicherstellung des Ausgleichs der – insbesondere durch die ÖPNV-Leistungen – eintretenden Defizite erarbeitet.

Neben den Beteiligungserträgen aus der Ergebnisausschüttung ist die Rurtalbahn GmbH (frühere Abteilung Schiene) als Mieter der Eisenbahnstrecken, Werkstatt- und Verwaltungsgebäude einer der umsatzstärksten Kunden der Gesellschaft. Ein Wegfall der Geschäftsbeziehungen mit der Rurtalbahn GmbH würde zumindest mittelfristig die Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Die Mehrzahl der von der Gesellschaft aufgenommenen Finanzierungsdarlehen läuft mittel- bis langfristig. Die Entwicklung des Zinsmarktes stellt insofern ein direktes Risiko im Bereich der Kontokorrentmittel und mittel- bis langfristig im Bereich der Investitionsdarlehen dar.

Prognosebericht

Für die Gesellschaft zeigt sich eine Stabilisierung der Ertragssituation in den Beteiligungs- und Miet-/Pachterträgen sowie den Personalausleihungen. Die Vermögenslage und Eigenkapitalquote steht in direktem Zusammenhang mit der hohen Anlagenintensität. Insgesamt wird sie wesentlich durch die Kursentwicklung des RWE-Aktienpaketes beeinflusst. Weiterhin besteht eine Abhängigkeit von der Zinssatzentwicklung für langfristige Darlehen. Die Liquiditätslage bleibt angespannt. Im Bereich der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) ist die Hebung der vom Gutachter und Betriebsführer aufgezeigten Optimierungspotentiale durchzusetzen. Die Wirkung der räumlichen und personellen Entflechtung ist dahingehend zu gestalten, dass die Synergiegewinne zu den Tochtergesellschaften evtl. Synergieverluste der bisherigen Zusammenarbeit mit der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) überwiegen. Nach einer Konsolidierungsphase sind neue Geschäftsfelder für den Verwaltungsbereich der BTG zu erschließen. Für das Kalenderjahr 2013 erwartet die Gesellschaft ein Jahresdefizit von 1,4 Mio. €.

Beteiligungen des Unternehmen

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren GmbH ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- | | | | |
|----|---|-------------|-----|
| 1) | ACI – Automotive Center for Industry - GmbH | siehe Seite | 287 |
| 2) | ATC Automotive Testing Center of RWTH Aachen University GmbH | siehe Seite | 295 |
| 3) | Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (DGA) | siehe Seite | 305 |
| 4) | Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) | siehe Seite | 315 |
| 5) | Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH (beka) | siehe Seite | 325 |
| 6) | Freizeitbad Kreuzau GmbH | siehe Seite | 333 |

7)	Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS)	siehe Seite	343
8)	GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH	siehe Seite	353
9)	regio iT gesellschaft für Informationstechnologie mbH	siehe Seite	369
9)	RURENERGIE GmbH	siehe Seite	381
10)	Rurtalbahn GmbH	siehe Seite	389
11)	Rurtalbus GmbH	siehe Seite	401
12)	Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH	siehe Seite	411
13)	Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH	siehe Seite	421

In 2013 hat der Kreis Düren seine Anteile an der EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH im Rahmen einer Stammkapitalerhöhung auf die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH übertragen.

Ebenfalls in 2013 hat die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) die Anteile der Gemeinde Aldenhoven an der ACI – Automotive Center for Industry GmbH übernommen. Anschließend wurde die ACI in 2014 auf die BTG verschmolzen.

**Dürener Deponiegesellschaft
mbH****Dürener Deponiegesellschaft
mbH (DDG)**

Pfarrer Pleus Str. 46
52393 Hürtgenwald
Telefon: 02429/9494-0
Telefax: 02429/9494-25
E-Mail: info@ddg-mbh.de
Homepage: www.ddg-mbh.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung von Aufgaben der Abfallentsorgung, die der Kreis Düren auf die Gesellschaft übertragen hat oder übertragen wird oder die mit Zustimmung des Kreises Düren von dritten Auftraggebern auf die Gesellschaft übertragen werden.

Der eingeschränkte Betrieb der Deponie seit dem 01.01.2005 führt zu einem Wegfall der wesentlichen Aufgaben der DDG. zudem hat der Kreis Düren wesentliche Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft ab dem 01.01.2005 auf den Zweckverband Entsorgungsregion (ZEW) West übertragen. Die Gesellschaft hat seit dem 01.01.2005 ihre Schwerpunkte auf die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Horm verlagert.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer berufen, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten, soweit nicht durch Beschluss der Gesellschafterversammlung Geschäftsführern die Berechtigung zur Alleinvertretung eingeräumt wird.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere über

1. die Zustimmung zu den in § 5 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages bestimmten Geschäfte,
2. die Genehmigung des von der Geschäftsführung aufgestellten Unternehmensplans,
3. Erlass und Änderung der Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilung für die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung: Die Gesellschafterversammlung beschließt über folgende Angelegenheiten:

1. Zustimmung zu den in § 5 Abs. 2 letzter Satz des Gesellschaftsvertrages bestimmten Geschäfte, ferner die Erteilung von Weisungen an die Geschäftsführung;
2. Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern,

3. Wahl des Abschlussprüfers;
4. Feststellung des Jahresabschlusses und Gewinnverwendung;
5. Kapitalerhöhung;
6. Auflösung oder Teilauflösung von Rücklagen;
7. Übertragung und sonstige Verfügung über einen Geschäftsanteil;
8. Änderung der Rechtsform des Unternehmens,
9. Veräußerung des Unternehmens im Ganzen;
10. Verschmelzung des Unternehmens mit einem anderen Unternehmen;
11. Auflösung der Gesellschaft;
12. Änderung und Ergänzung der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages.

Gesellschafterrat: Neben der Gesellschafterversammlung besteht ein Gesellschafterrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaften entsandt werden. Seitens des Kreises Düren wurden die Mitglieder des Kreisausschusses und der Landrat benannt.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Jamrozy, Dieter Steins, Hans Martin	Jüchen Kreis Düren	Dezernent	
Aufsichtsrat:	Kreis Düren EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	3 Sitze 4 Sitze		33,33 % 57,57 %
Gesellschafter- versammlung:	Die Gesellschafter sind in der Gesellschafter- versammlung durch einen von ihnen schrift- lich benannten Vertreter vertreten.	1 Stimme	je 1.000,00 € Stammkapital	

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	von Laufenberg, Reiner Szadkowski, Heike Spelthahn, Wolfgang Beyß, Georg beratendes Mitglied Hürtgen, Dirk beratendes Mitglied Clemens, Gerhard kooptiertes Mitglied Hohn, Astrid kooptiertes Mitglied Metz, Gudula kooptiertes Mitglied	Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Landrat Kreisdirektor Kreiskämmerer Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Sachkundige Bürgerin
Gesellschafter- versammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
Gesellschafterrat:	Braumüller, Heinz-Peter Conzen, Helga Dohmen, Hans Wilhelm Natus-Can, Astrid Dr. Nolten, Ralf Rolfink, Katharina Schavier, Karl Bozkir, Sandra	Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete

Oetjen, Hans Friedrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Pöhler, Raoul	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Schmitz, Josef Johann	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Strack, Birgit	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
Hohn, Astrid	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
Voß, Bruno	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Hintzen, Michael	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Veithen, Valentin	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	1.000.000,00 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil ab 02.03.2009	Anteil in % ab 02.03.2009
Kreis Düren (durch Sacheinlage)	251.000,00 €	25,1%
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	749.000,00 €	74,9%

Die Sacheinlage wurde durch die Abtretung von Ansprüchen aus der Überlassung von unbeweglichen Deponievermögen erbracht.

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	2.245.607,89 €	1.594.156,66 €	1.292.146,47 €	-302.010,19 €	-18,94%
II. Finanzanlagen	26.400.000,00 €	21.600.000,00 €	8.800.000,00 €	-12.800.000,00 €	-59,26%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €	0,00 €	0,00%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	921.932,98 €	785.516,48 €	479.798,00 €	-305.718,48 €	-38,92%
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kredit- instituten und Schecks	3.084.621,74 €	8.077.909,01 €	20.731.422,64 €	12.653.513,63 €	156,64%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	756,30 €	533,30 €	533,30 €	0,00 €	0,00%
Summe Aktiva	32.655.418,91 €	32.060.615,45 €	31.306.400,41 €	-754.215,04 €	-2,35%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Gewinnrücklage	2.313,00 €	2.313,00 €	0,00 €	-2.313,00 €	-100,00%
III. Gewinnvortrag	582.363,96 €	1.222.796,90 €	1.906.793,74 €	683.996,84 €	55,94%
IV. Jahresüberschuss	652.771,83 €	1.351.306,53 €	549.379,83 €	-801.926,70 €	-59,34%
B. Rückstellungen	23.261.718,00 €	21.260.542,39 €	20.345.602,46 €	-914.939,93 €	-4,30%
C. Verbindlichkeiten	7.156.252,12 €	7.223.656,63 €	7.504.624,38 €	280.967,75 €	3,89%
Summe Passiva	32.655.418,91 €	32.060.615,45 €	31.306.400,41 €	-754.215,04 €	-2,35%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	251.183,83 €	1.512.079,20 €	1.004.548,32 €	-507.530,88 €	-33,57%
2. sonstige betriebliche Erträge	2.718.472,70 €	2.224.088,96 €	1.303.792,77 €	-920.296,19 €	-41,38%
3. Materialaufwand	552.541,12 €	370.197,92 €	321.268,59 €	-48.929,33 €	-13,22%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	299.016,48 €	300.429,93 €	320.658,05 €	20.228,12 €	6,73%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	63.959,74 €	67.491,56 €	71.701,24 €	4.209,68 €	6,24%
5. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	462.494,29 €	1.007.239,91 €	563.214,74 €	-444.025,17 €	-44,08%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.417.608,35 €	1.154.512,31 €	900.246,55 €	-254.265,76 €	-22,02%
Betriebsergebnis	174.036,55 €	836.296,53 €	131.251,92 €	-705.044,61 €	-84,31%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	911.291,38 €	840.715,68 €	600.746,06 €	-239.969,62 €	-28,54%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	63.683,80 €	285,00 €	14.109,45 €	13.824,45 €	4850,68%
Finanzergebnis	847.607,58 €	840.430,68 €	586.636,61 €	-253.794,07 €	-30,20%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	1.021.644,13 €	1.676.727,21 €	717.888,53 €	-958.838,68 €	-57,19%
9. außerordentliche Aufwendungen	45.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	315.335,51 €	316.712,79 €	256.354,00 €	-60.358,79 €	-19,06%
10. Sonstige Steuern	8.536,79 €	8.707,89 €	8.518,83 €	-189,06 €	-2,17%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	652.771,83 €	1.351.306,53 €	453.015,70 €	-898.290,83 €	-66,48%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	6,5	6,8	6,8

Verbindungen zum Kreishaushalt

Nach Beschluss der Gesellschafter vom 25.07.2013 hat der Kreis Düren für das Geschäftsjahr 2012 eine Bruttodividende in Höhe von 18.698,85 € erhalten.

Die Dividenden stehen dem Kreis Düren nicht uneingeschränkt zur Verfügung, sondern werden dem gebührenrelevanten Bereich der Abfallentsorgung zur Verfügung gestellt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Lage der Gesellschaft

Das abgelaufene Geschäftsjahr beinhaltet den Zeitraum vom 1.1.2012 bis zum 31.12.2012. Im Auftrag des Kreises führt die DDG mbH die Restverfüllung, Nachsorge und Rekultivierung der Deponie Horm durch.

Auf der Grundlage des Genehmigungsbescheides zum vorzeitigen Beginn von Baumaßnahmen zur beantragten Stilllegung vom 13.01.2010 und des endgültigen Genehmigungsbescheides vom 23.12.2010 der Bezirksregierung Köln wurden die in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen Mengen und Umsätze realisiert. Die folgende Tabelle stellt die Mengen und Umsätze für 2011 und 2012 dar:

	2012		2011	
	Menge t	Umsatz T€	Menge t	Umsatz T€
Kommunalabfall	0	0	0	0
Nachkalkulation		-311		65
Gewerbeabfall	317.239	1.315	419.708	1.447
Gesamt operatives Geschäft	317.239	1.004	419.709	1.512

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Dezember 2010 erhielt die DDG von der Bezirksregierung Köln die endgültige Genehmigung zur Durchführung von Stilllegungsmaßnahmen auf der Deponie Horm.

Im Rahmen der Stilllegungsphase wird die Herstellung eines Grundwassersicherungsbauwerkes mit Deponieersatzbaustoffen (Abfälle zur Verwertung) in einer Größenordnung von ca. 500.000 m² durchgeführt. Somit kann der Deponiekörper so gesichert werden, dass eine Reduzierung der Sumpfungsmaßnahmen ermöglicht wird. Neben dem Ausbau des vorhandenen Grundwassermessstellennetzes und der Außerbetriebnahme des Weserhüttenbandstollens war eine weitere Forderung aus dem Genehmigungsbescheid vom 23.12.2010 der Rückbau und die anschließende Verfüllung des Nebenstollens im Sickerwasserschacht Nord. Diese Arbeiten wurden im Zeitraum Januar bis März 2012 ausgeführt.

Das von der Bezirksregierung Köln geforderte Grund- und Sickerwassermonitoring, welches sich über einen Zeitraum von 4 Jahren erstreckt, wurde in 2012 weitergeführt. Die Grundwasserstände, die Grundwasserbeschaffenheit und die Beschaffenheit des Sickerwassers im Zentralen Pumpenschacht sind der Bezirksregierung in regelmäßigen Abständen zu melden.

Das Vermögen der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 755 T€ verringert. Die Anlagendeckung beträgt 34,24 % (Vorjahr: 15,42 %). Die Eigenkapitalquote beträgt 11,04 % (Vorjahr: 11,15 %).

Die Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel zeigt folgende Übersicht:

Liquide Mittel am Jahresanfang	T€	8.078
Mittelzufluss/-abfluss aus		
Geschäftstätigkeit	T€	783
Investitionstätigkeit	T€	12.539
Finanzierungstätigkeit	T€	-669
Liquide Mittel am Jahresende	T€	20.731

Das Betriebsergebnis beträgt 122 T€ (Vorjahr: 195 T€). Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von 683 T€ (Vorjahr: 840 T€), dem neutralen Ergebnis von 0 T€ (Vorjahr: 633 T€) und dem Steueraufwand in Höhe von 256 T€ (Vorjahr: 317 T€) erzielt die Gesellschaft in 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 549 T€ (Vorjahr: 1.351 T€).

Finanzen

Die DDG ist der Verpflichtung nachgekommen, während der Verfüllungszeit der Deponie Horm, Mittel für die Rekultivierung und Nachsorge anzusammeln. Die Ansammlung von Mitteln und die Bildung von Rückstellungen bis Ende 2004 erfolgte entsprechend dem Beschluss des Kreistages aus 2002 im Umfang von ursprünglich 32 Mio. €. Zum Bilanzstichtag werden die Rückstellungen, unter Berücksichtigung des Verbrauchs in 2012 und Vorjahren, mit 20.168 T€ ausgewiesen. Entsprechend dem Gutachten vom 19. Juli 2011 zur Kostenermittlung für einen Nachsorgezeitraum bis zum Jahr 2041, werden die Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichen, um alle künftigen Aufwendungen für Nachsorge und Rekultivierung zu decken. Die über die gebildeten Rückstellungen hinausgehenden Aufwendungen sind aufgrund der vertraglichen Regelungen durch den Kreis Düren zu tragen.

Investitionen

Im Betrachtungszeitraum erfolgte durch die Erweiterung des Abdichtungssystems in Form einer Böschungsabdichtung eine Investition in Höhe von 195 T€. Im Weiteren wurden T€ 66 im Zusammenhang mit dem geplanten Weiterbetrieb der Deponie Horm investiert.

Risikomanagement

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH eingebunden. Dieses Risikomanagementsystem besteht im Wesentlichen aus den folgenden Bausteinen: Mittelfristplanung mit fünfjährigem Planungshorizont, monatliches Berichtswesen, institutionalisierte Gesprächsrunden und Prüfung durch die interne Revision. Ergänzt werden diese Bausteine durch die quartalsweise Aktualisierung der Risikolandschaft (Risikoolatlas).

Wesentliche Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Keine nennenswerten Vorkommnisse.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013

Neben den durch die Stilllegungsgenehmigung bedingten Anpassungen der Nachsorgemaßnahmen wird es in 2013 zur Endgültigen Fertigstellung des Grundwassersicherungsbauwerkes kommen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Im Frühjahr 2012 wurde von der DDD erste Überlegungen zum Weiterbetrieb der Deponie Horm im Aussichtsrat diskutiert.

Nach einem weiteren Zwischenbericht im Aufsichtsrat, erhielt die Geschäftsführung den Auftrag, die Planungen zum Weiterbetrieb weiterzuführen.

Eine vom Planungsbüro Umtec, Aachen, erstellte Machbarkeitsstudie wurde im Oktober 2012 der Bezirksregierung Köln vorgestellt. Derzeit befindet sich das Projekt in der Genehmigungsplanung.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Dürener Deponiegesellschaft mbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.


**Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH**

Bismarckstr. 16
52351 Düren
Telefon: 02421/22-2752
Telefax: 02421/22-2017
E-Mail: j.broecker@kreis-dueren.de
Homepage: www.indeland.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

- 1) Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.
- 2) Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt- und Landschaftsschutz sowie der Jugendhilfe und des Sports im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden.
- 3) Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Beschaffung von Mitteln für andere gemeinnützige Körperschaften, die die Förderung der in vorstehenden Abs. 2 genannten steuerbegünstigten Zwecke verfolgen, und für die Verwirklichung steuerbegünstigten Zwecke durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts (§ 58 Nr. 1 AO) im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden verwirklicht.

Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch eigene Projekte, die unmittelbar und ausschließlich den in Abs. 2 genannten steuerbegünstigten Zwecken dienen, durchführen, damit der Bereich und das Umfeld des Tagebaus Inden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Dies soll insbesondere durch Veranstaltungen, Ausstellungen oder Publikationen geschehen.

- 4) Um sicher zu stellen, dass die vorstehend beschriebenen steuerbegünstigten Zwecke auch im weiteren Planungsverlauf Berücksichtigung finden, soll die Gesellschaft auch
 - die konzeptionellen Arbeiten i.S. des erstellten Masterplans fortsetzen und weiterentwickeln;
 - die Gesellschafter in dem beantragten Braunkohlenplanänderungsverfahren unterstützen;
 - an Maßnahmen zur Standortmarketing und zur Akquisition von Investoren sowie zur Beratung und Unterstützung bei der Ansiedlung von Unternehmen und Einrichtungen mitwirken.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei von ihnen gemeinschaftlich oder durch einen von ihnen in Ge-

meinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführung gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Zustimmung der Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter entsendet drei Mitglieder in den Aufsichtsrat. Die Gesellschafterversammlung kann die Aufnahme weiterer Mitglieder, als beratende Mitglieder, beschließen und diese benennen. Der Aufsichtsrat berät die Vorlagen für die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung und gibt Beschlussempfehlungen ab.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter nehmen ihre Rechte durch Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung oder im Wege der schriftlichen Abstimmung wahr, soweit im Gesellschaftsvertrag oder durch zwingende gesetzliche Vorschriften nicht anders bestimmt ist.

Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über

1. den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
2. den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
3. die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung,
4. die Wahl des Abschlussprüfers,
5. die Pflicht zur Abtretung, zur Belastung und zur Teilung von Geschäftsanteilen,
6. die Geltendmachung von Ersatzansprüchen, welche der Gesellschaft aus der Gründung und/oder der Geschäftsführung gegen Geschäftsführer oder Gesellschafter zustehen sowie die Vertretung der Gesellschaft in Prozessen, die sie gegen einen Geschäftsführer zu führen hat,
7. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung und die Festsetzung ihrer Anstellungsbedingungen; das Gleiche gilt auch für Prokuristen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Bröker, Jens	Düren	seit 01.05.2012	
	Steins, Hans-Martin	Kreis Düren	bis 31.08.2013	
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	3 Sitze		12,5 %
	Stadt Eschweiler	3 Sitze		12,5 %
	Stadt Jülich	3 Sitze		12,5 %
	Gemeinde Aldenhoven	3 Sitze		12,5 %
	Gemeinde Merzenich	3 Sitze		12,5 %
	Stadt Linnich	3 Sitze		12,5 %
	Gemeinde Langerwehe	3 Sitze		12,5 %
	Gemeinde Niederzier	3 Sitze		12,5 %
Gesellschafterversammlung:	Je 50 € Stammkapital haben die Gesellschafter einer Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.	1 Stimme		je 50 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Schavier, Karl	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Schmitz, Josef-Johann	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

Gesellschafter- versammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
---	---------------------	-------------	---------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Düren	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren	9.250,00 €	37,0 %
Stadt Eschweiler	2.250,00 €	9 %
Stadt Jülich	2.250,00 €	9 %
Gemeinde Aldenhoven	2.250,00 €	9 %
Gemeinde Inden	2.250,00 €	9 %
Stadt Linnich	2.250,00 €	9 %
Gemeinde Langerwehe	2.250,00 €	9 %
Gemeinde Niederzier	2.250,00 €	9 %

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.335,00 €	18.716,00 €	19.026,00 €	310,00 €	1,66%
II. Sachanlagen	19.365,00 €	11.120,50 €	3.216,00 €	-7.904,50 €	-71,08%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	2.843.499,86 €	2.764.556,78 €	25.644,54 €	-2.738.912,24 €	-99,07%
II. Kassenbestand	299,82 €	225,82 €	1.451.118,77 €	1.450.892,95 €	642499,76%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	1.394,94 €	1.394,94 €	1.490,77 €	95,83 €	6,87%
Summe Aktiva	2.880.894,62 €	2.796.014,04 €	1.500.496,08 €	-1.295.517,96 €	-46,33%
<u>Passiva</u>					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Gewinnvortrag	14.210,64 €	14.210,64 €	14.210,64 €	0,00 €	0,00%
III. Jahresüberschuss	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	28.802,20 €	23.869,00 €	11.007,40 €	-12.861,60 €	-53,88%

	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
C. Rückstellungen	39.579,70 €	39.716,59 €	51.590,58 €	11.873,99 €	29,90%
D. Verbindlichkeiten	1.808.302,08 €	2.693.217,81 €	1.398.687,46 €	-1.294.530,35 €	-48,07%
E. Rechnungs- abgrenzungsposten	965.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Summe Passiva	2.880.894,62 €	2.796.014,04 €	1.500.496,08 €	-1.295.517,96 €	-46,33%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. sonstige betriebliche Erträge	1.793.480,01 €	1.271.836,77 €	1.981.659,71 €	709.822,94 €	55,81%
2. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	8.160,00 €	4.896,00 €	114.480,91 €	109.584,91 €	2238,25%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.702,40 €	755,52 €	14.025,61 €	13.270,09 €	1756,42%
3. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	11.052,48 €	14.763,50 €	16.094,50 €	1.331,00 €	9,02%
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.865.559,17 €	1.332.480,98 €	1.893.073,38 €	560.592,40 €	42,07%
Betriebsergebnis	-92.994,04 €	-81.059,23 €	-56.014,69 €	25.044,54 €	-30,90%
5. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	188.053,77 €	139.445,31 €	104.713,64 €	-34.731,67 €	-24,91%
6. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	95.059,73 €	58.386,08 €	49.077,84 €	-9.308,24 €	-15,94%
Finanzergebnis	92.994,04 €	81.059,23 €	55.635,80 €	-25.423,43 €	-31,36%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	0,00 €	0,00 €	-378,89 €	-378,89 €	-
9. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
10. sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €	-378,89 €	-378,89 €	-
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	1,5	1,5	1,5

Verbindungen zum Kreishaushalt

Für das Geschäftsjahr 2012 leistete der Kreis Düren einen Gesellschafterbeitrag i.H.v. 53.245,24 € (Mitfinanzierung laufender Geschäfts- Kommunikation- und Planungskosten, Verwaltungskostenzuschuss). Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH erstattete in 2012 einen Betrag i.H.v. insgesamt 11.081,38 € für entstandene Sach- und Personalkosten an den Kreis Düren.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Darstellung des Geschäftsverlaufes und des Geschäftsergebnisses

Angaben zum Unternehmen

Firma, Rechtsform, Handelsregister

Die Firma der Gesellschaft lautet „Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH“. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und im Handelsregister beim Amtsgericht Düren unter der Nummer HRB 5025 eingetragen.

Gesellschaftssitz

Der Sitz der Gesellschaft ist in 52351 Düren, Bismarckstraße 16.

Gegenstand

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt- und Landschaftsschutz sowie der Jugendhilfe und des Sports im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Beschaffung von Mitteln für andere gemeinnützige Körperschaften, die die Förderung der vorgenannten steuerbegünstigten Zwecke verfolgen, und für die Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts (§ 58 Nr. 1 AO) im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden verwirklicht.

Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch eigene Projekte, die unmittelbar und ausschließlich den in § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages genannten steuerbegünstigten Zwecke dienen, durchführen, damit der Bereich und das Umfeld des Tagebaus Inden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Dies soll insbesondere durch Veranstaltungen, Ausstellungen oder Publikationen geschehen.

Um sicher zu stellen, dass die vorstehend beschriebenen steuerbegünstigten Zwecke auch im weiteren Planungsverlauf Berücksichtigung finden, soll die Gesellschaft auch

- konzeptionelle Arbeiten i.S. des erstellten Masterplanes fortsetzen und weiterentwickeln;
- die Gesellschafter in dem beantragten Braunkohlenplanänderungsverfahren unterstützen;
- an Maßnahmen zum Standortmarketing und zur Akquisition von Investoren sowie zur Beratung und Unterstützung bei der Ansiedlung von Unternehmen und Einrichtungen mitwirken.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag vom 14.08.2006 (URNr. 0280 für 2006 des Notars Dr. Hagen Monath in Düren) wurde geändert am 23.06.2010 (URNr. 1308 für 2010/M des Notars Dr. Hagen Monath in Düren) und erfährt aktuell eine weitere Anpassung gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung am 21.03.2013. Im Anschluss bedarf es der Umsetzung durch das beauftragte Notariat.

Tätigkeitsschwerpunkte

Schwerpunktmäßig ist die Gesellschaft mit

- der Umsetzung und Fortentwicklung des Masterplans für das „indeland“,
- der Aufstellung eines Rahmenplans – Zwischennutzungskonzept -,
- der Beendigung der Infrastrukturmaßnahmen im Zuge der EuRegionale 2008 und
- der Umsetzung des Projektes "Strukturentwicklung indeland" befasst.

Ihre Aufgaben liegen in den Bereichen des Projektmanagements und der Projektkommunikation sowie in der Förderung und Begleitung einzelner Projekte des „indelandes“.

In diesem Zusammenhang ist es auch Aufgabe der Gesellschaft, öffentliche Fördermittel für die Projekte des „indelandes“ an die einzelnen Projektträger weiterzuleiten.

Projektträger und wesentliche Projekte des „indelandes“ sind:

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH:	Projektmanagement Projektkommunikation Energiewelt indeland Weiterentwicklung und Herausgabe der Freizeitkarte Fortentwicklung Internetplattform Förderprojekt "Strukturentwicklung indeland"
Gemeinde Inden	Erschließung und Inwertsetzung Goltstein- kuppe
Stadt Eschweiler	Ankerpunkt Blaustein-See mit Seezentrum und Seebühne und deren optimale Er- schließung
Gemeinde Aldenhoven	Römerpark GrünZUG

Die Projektträgerschaft der vorstehenden Einrichtungen datiert noch aus der EuRegionale 2008, deren endgültige Finanzierung aus Landesmitteln in 2012 stattgefunden hat. Die Kommunen Linnich, Niederzier und Langerwehe partizipieren seit ihrer Vollmitgliedschaft in 2010 an allgemeinen Kommunikationsleistungen der Gesellschaft und an der gemeinsamen Bündelung einvernehmlicher Interessen. Insbesondere sind sie in das Projekt "Strukturentwicklung indeland" integriert und werden mit ihren jeweiligen Gebietskulissen in die derzeit laufende Implementierung und Akzentuierung des indelandes in die Innovationsregion Rheinisches Revier einbezogen.

Darstellung der LageVermögens- und Finanzlage

Die Herkunft der Mittel der Gesellschaft zum 31.12.2012 stellt sich wie folgt dar:

Eigenkapital	39 T€
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	11 T€
Rückstellungen	52 T€
Verbindlichkeiten	1.399 T€
- davon langfristig	853 T€
- davon gegenüber Gesellschaftern	0 T€

Die Mittel der Gesellschaft wurden zum Bilanzstichtag wie folgt verwendet:

Investitionen in Anlagevermögen 2012	9 T€
- davon immaterielle Vermögensgegenstände	9 T€
- davon Sachanlagen	0 T€
Anlagevermögen	22 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26 T€
- davon mittel- und langfristig	0 T€
Sichtguthaben bei Kreditinstituten	1.451 T€
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1 T€

Die Förderung der Projekte des „indelandes“ erfolgt hauptsächlich über Mittel der RWE Power AG und über Fördergelder des Landes NRW mit folgenden wesentlichen Zuwendungsbescheiden:

<u>Bescheid</u>	<u>Fördersumme</u>
05/98/05 vom 30.12.2005	620 T€
05/53/06 vom 08.12.2006	794 T€
05/66/07 vom 30.10.2007	1.224 T€
05/39/08 vom 29.10.2008	1.948 T€
05/53/09 vom 04.09.2009	1.146 T€
05/26/10 vom 30.09.2010	835 T€

Die Auszahlungen der Zuwendungen waren auf die Jahre 2007 bis 2013 verteilt. Alle beschiedenen Beträge sind zwischenzeitlich eingegangen. Derzeit laufen die ersten Vorbereitungen der Projektträger EuRegionale 2008 zur Fertigung von Schlussverwendungsnachweisen.

Ertragslage

Das Jahresergebnis 2012 der Gesellschaft ist ausgeglichen. Es beinhaltet folgende wesentlichen Erträge:

Fördergelder des Landes NRW	2 T€
Mittel der RWE AG	965 T€
Sparkasse Düren	260 T€
Eigenanteile Gesellschafter	202 T€
Energiewelt indeland/JUFA	500 T€

Den Erträgen stehen folgende Projekt-Aufwendungen gegenüber:

Für Projekte der Gesellschafter:	
Projekte Stadt Eschweiler	1.067 T€
Projekte Gemeinde Aldenhoven	12 T€

Für Projekte der Gesellschaft:

Energiewelt indeland	328 T€
Allgemeine Kommunikation	92 T€

Lokale Kommunikation	109 T€
Grundlagenstudien	29 T€
Triathlon	30 T€
Rechts- und Beratungskosten	58 T€
Abschluss- und Prüfungskosten	26 T€

Voraussichtliche Entwicklung

Die EuRegionale-Projekte des „indelandes“ wurden im Wesentlichen bis Ende 2012 baulich umgesetzt. Die Projekte Inwertsetzung der Goltsteinkuppe und Energiewelt indeland befinden sich noch in der Umsetzungsphase. Am Blausteinsee in Eschweiler wird als Annex und zur Abrundung des Angebotes ein Parkplatz errichtet werden.

Da die Mittel zur Finanzierung der Projekte der Gesellschaft aber überwiegend erst nach diesem Zeitpunkt zugeflossen sind, ist insoweit einerseits eine Vorfinanzierung gegenüber den Projektträgern und andererseits eine Refinanzierung der Gesellschaft durch Bankdarlehen erforderlich.

Im Rahmen eines im Jahr 2008 geschlossenen Universalkreditvertrages mit der Sparkasse Düren in Höhe von 8,2 Mio. € erfolgte eine lfd. Kreditierung ausgerichtet am aktuellen Finanzierungsbedarf, zuletzt am 28.11.2011 (1,3 Mio. €) und ein Darlehen in Höhe von ursprünglich 1,7 Mio. € mit einer Restvaluta von 980.251 € zum 15.01.2013 in Anspruch genommen. Der Festkredit wurde zwischenzeitlich am 27.01.2012 vollständig getilgt.

Die Kredite sind durch Ausfallbürgschaften der Alt-Gesellschafter abgesichert.

Aufgrund der mit den Gesellschaftern getroffenen Vereinbarungen geht die Gesellschaft auch in den Folgejahren von einem ausgeglichenen Ergebnis aus.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

In 2012 konnte mit Herrn Jens Bröker eine hauptamtliche Geschäftsführung der indeland etabliert werden. Die hiermit verbundenen Chancen sind offensichtlich und werden eine noch intensivere Positionierung des indelandes in überregionale Gebietskulissen ermöglichen. Hiermit verbundene Erwartungen auf einen verbesserten Zugang zu Förderoptionen sind realistisch und teilweise eingelöst.

So ist es in 2012 gelungen, durch die Akquirierung der Fördermittel des Landes NRW zum Projekt "Strukturentwicklung indeland" eine inhaltliche und finanzielle Stärkung der Gesellschaft zu erreichen. Zusätzlich waren Gespräche mit der Sparkasse Düren zur deutlichen Erhöhung der finanziellen Beiträge erfolgreich.

Sollten Fördermittel des Landes NRW nicht wie beschieden verwendet werden, besteht das Risiko einer möglichen Rückzahlungsverpflichtung der erhaltenen Zuwendungen. In diesem Fall hat aber die Gesellschaft das Recht, die weitergeleiteten Mittel von den einzelnen Projektträgern zurückzufordern. Diesbezügliche Prüfungen durch Prüfeinrichtungen des Landes haben bereits stattgefunden und beinhalten Prüffeststellungen.

Nach Stellungnahmen der Beteiligten und seitens der EwiG wurden nach wie vor bislang keine konkreten Rückforderungen seitens der Bezirksregierung geltend gemacht. Die diesbezüglichen Risiken werden deshalb als überschaubar angesehen.

Ein weitaus höheres Risiko liegt im Ablauf einer Vereinbarung mit RWE Power zum 31.12.2013 begründet. Bis dahin unterstützt der Bergbautreibende neben den lfd. Zahlungen zur Vorfinanzierung der EuRegionale 2008 die Gesellschaft mit weiteren 300.000 € jährlich. Mit diesem Betrag wird die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft aufrecht erhalten und ist deshalb von großer

Tragweite. Die Gespräche mit dem Ziel neuer Verhandlungen und Konditionen sind aufgenommen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Die Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft indeland hat zu den Anstellungsbedingungen des Geschäftsführers Jens Bröker in seiner Sitzung am 21.03.2013 beraten. In diesem Zusammenhang wurden seitens der Gesellschafterversammlung Änderungen des Dienstvertrages zugestimmt, die z. B. einerseits eine Verlängerung der Vertragsdauer von 5 auf 8 Jahre und andererseits den ersatzlosen Wegfall des Beratervertrages vom 12.03.2012 beinhalten. Im Ergebnis reduzieren sich die hiermit verbundenen längerfristigen Ansprüche gegenüber der Gesellschaft.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



EuRegionale 2008 Agentur GmbH i.L.

Technologiezentrum
Am Europaplatz
55068 Aachen
Telefon: 0241/963-1160
Telefax: 0241/963-1169
E-Mail: info@euregionale2008.de
Homepage: www.euregionale2008.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der EuRegionalen 2008 im gesamten Bewerbungsraum zur EuRegionalen 2008. Alle im Rahmen dieser grenzüberschreitenden REGIONALE zu initiiierenden Projekte, Ereignisse und Initiativen haben grenzüberschreitenden Charakter mit überregionaler Bedeutung und dienen der Schaffung eines gemeinsamen, trinationalen Lebensraumes, der Vorbildcharakter für andere Grenzregionen in Europa besitzt. Aufgaben der Gesellschaft sind namentlich:

- Mobilisierung von bürgerschaftlichem, unternehmerischem und öffentlichem Engagement für die EuRegionale 2008 sowie Akquirierung von Mitteln aus diesen Bereichen;
- Auswahl und Aufnahmen von Projekten, Ereignissen und Initiativen in die EuRegionale 2008;
- Marketing und projektübergreifende Kommunikation zu EuRegionale 2008;
- Qualifizierung von und Qualitätsmanagement für Vorhaben im Sinne der Anliegen und Qualitätsmaßstäbe der EuRegionale 2008;
- Projektentwicklung im Bereich von Vorhaben mit herausragender strategischer Bedeutung für die EuRegionale 2008 innerhalb eines festzulegenden Budgetrahmens;
- Beratung bei Projektentwicklung und Projektmanagement in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Projektträgern;
- Übernahme der Projektsteuerung für Vorhaben im Bedarfsfall.

Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 03.12.2009 zum 31.12.2009 aufgelöst. Die Liquidation der Gesellschaft ist abgeschlossen; die Liquidationsschlussbilanz wurde zum 31.12.2012 erstellt. Die Gesellschaft wurde im Handelsregister gelöscht (21.02.2013).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

- entfällt -

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat bis zu zwei Geschäftsführer/innen. Ist nur ein/e Geschäftsführer/in bestellt, so vertritt diese/r die Gesellschaft allein. Bei Bestellung nur eines Prokuristen/einer Prokuristin vertritt diese/r die Gesellschaft bei Abwesenheit des Geschäftsführers/der Geschäftsführerin allein, bei Bestellung mehrere Prokuristen/innen vertreten diese bei Abwesenheit des Geschäftsführers/der Geschäftsführerin die Gesellschaft gemeinschaftlich.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Jeder Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch ein ständiges Mitglied, die Stadt Aachen und der Kreis Aachen je durch zwei ständige Mitglieder vertreten. Je 50 € des Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Die Stimmen eines Gesellschafters können nur einheitlich abgegeben werden, ansonsten sind Sie ungültig. Der Vorsitz der Gesellschafterversammlung wird von der Stadt Aachen oder Kreis Aachen wahrgenommen; er wechselt im jährlichen Turnus. Die Reihenfolge wird durch das Los bestimmt. Die Gesellschafterversammlung nimmt ihre gesetzlichen Aufgaben wahr, dazu zählen insbesondere:

1. die Änderung der Rechtsform, des Gesellschaftsvertrages sowie die Umwandlung und Auflösung der Gesellschaft,
2. die Entscheidung über die Aufnahme von Projekten, Ereignisse und Initiativen in der EuRegionale 2008,
3. die Festlegung und Änderung von Richtlinien für die allgemeine Geschäftspolitik,
4. die Bestellung, Abberufung und Entlastung der Geschäftsführung sowie die Beschlussfassung über deren Geschäftsordnung,
5. der Abschluss, die Änderung und Auflösung von Anstellungsverträgen mit dem/den Geschäftsführer/n sowie die Bestellung und Abberufung von Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten,
6. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Bestellung eines Abschlussprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses und die Genehmigung des von der Geschäftsführung vorzulegenden jährlichen Finanzplans sowie die jeweilige Fortschreibung der von der Geschäftsführung aufzustellenden fünfjährigen Wirtschafts- und Finanzplanung,
7. der Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes sowie der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
8. sämtliche Maßnahmen, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft hinausgehen.

Beirat:

Die Gesellschaft hat einen Beirat, der aus zwei Mitgliedern besteht. Die Zahl der Beiratsmitglieder kann durch Gesellschaftsbeschluss erhöht werden. Dem Beirat gehören an:

1. ein Mitglied, das von der AGIT mbH vorgeschlagen wird, und
2. ein Mitglied, das von der Sparkasse Aachen vorgeschlagen wird.

Der Beirat berät die Gesellschafterversammlung in allen wesentlichen, das Unternehmen betreffenden Fragen, insbesondere zur Aufnahme von Projekten, Ereignissen und Initiativen in die EuRegionale 2008.

Besetzung der Organe

Allgemein**Liquidator**

Terodde, Markus

Aachen

**Gesellschafter-
versammlung:**

Jeder Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch ein ständiges Mitglied, die Stadt Aachen und der Kreis Aachen je durch zwei ständige Mitglieder vertreten.

1 Stimme

je 50,00 € Stammkapital

Beirat:

Dem Beirat gehören an: 1. ein Mitglied, das von der AGIT mbH vorgeschlagen wird und 2. ein Mitglied, dass von der Sparkasse Aachen vorgeschlagen wird.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52068 Aachen	
gezeichnetes Kapital:	25.600 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Stadt Aachen	6.400,00 €	25,00%
StädteRegion Aachen	6.400,00 €	25,00%
Regio Parkstad Limburg	1.600,00 €	6,25%
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	1.600,00 €	6,25%
Kreis Düren	1.600,00 €	6,25%
Kreis Euskirchen	1.600,00 €	6,25%
Kreis Heinsberg	1.600,00 €	6,25%
IHK Aachen	800,00 €	3,13%
Handwerkskammer Aachen	800,00 €	3,13%
ZAR e.V.	1.600,00 €	6,25%
Gewest Maastricht en Mergelland	1.600,00 €	6,25%

Bilanz	2010	2011	2012 Liquidations- schluss- bilanz	Veränderung in €	Verände- rung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
II. Sachanlagen					
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.811,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. in Arbeit befindliche Aufträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
2. geleistete Anzahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	214,20 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
2. Sonstige Vermögensgegenstände	7.502,41 €	1.419,71 €	2.437,46 €	1.017,75 €	71,69%
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.919,41 €	11.414,11 €	212,14 €	-11.201,97 €	-98,14%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	26.818,80 €	550,40 €	-26.268,40 €	-97,95%
Summe Aktiva	13.447,02 €	39.652,62 €	3.200,00 €	-36.452,62 €	-91,93%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00 €	25.600,00 €	25.600,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	0,00 €	0,00 €	29.757,48 €	29.757,48 €	-
III. Bilanzverlust	-21.109,54 €	-52.418,80 €	-55.907,88 €	-3.489,08 €	6,66%
nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	26.818,80 €	550,40 €	-26.268,40 €	-97,95%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
C. Rückstellungen					
1. sonstige Rückstellungen	3.930,00 €	17.114,40 €	3.200,00 €	-13.914,40 €	-81,30%
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.026,56 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
3. sonstige Verbindlichkeiten	0,00 €	22.538,22 €	0,00 €	-22.538,22 €	-100,00%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Summe Passiva	13.447,02 €	39.652,62 €	3.200,00 €	-36.452,62 €	-91,93%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
3. sonstige betriebliche Erträge	12.123,66 €	858,22 €	728,43 €	-129,79 €	-15,12%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	0,00 €	2.455,22 €	0,00 €	-2.455,22 €	-100,00%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0,00 €	1.502,98 €	0,00 €	-1.502,98 €	-100,00%
6. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	3.270,00 €	3.811,00 €	0,00 €	-3.811,00 €	-100,00%
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	10.918,66 €	13.390,67 €	4.180,51 €	-9.210,16 €	-68,78%
Betriebsergebnis	-2.065,00 €	-20.301,65 €	-3.452,08 €	16.849,57 €	-83,00%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	13,53 €	192,95 €	0,00 €	-192,95 €	-100,00%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	6.999,25 €	9.340,36 €	37,00 €	-9.303,36 €	-99,60%
Finanzergebnis	-6.985,72 €	-9.147,41 €	-37,00 €	9.110,41 €	-99,60%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-9.050,72 €	-29.449,06 €	-3.489,08 €	25.959,98 €	-88,15%
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-652,97 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
11. sonstige Steuern	0,00 €	1.860,20 €	0,00 €	-1.860,20 €	-100,00%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-8.397,75 €	-31.309,26 €	-3.489,08 €	27.820,18 €	-88,86%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	kA	kA	kA

Verbindungen zum Kreishaushalt

In 2012 wurde durch den Kreis Düren kein Gesellschaftsbeitrag geleistet. Die unter Finanzanlage mit einem Wert i.H.v. 12.668,91 € erfasste Beteiligung an der EuRegionale 2008 Agentur GmbH i.L. wurde aufgrund der Beendigung der Liquidation zum 31.12.2012 ausgebucht. Aus der Liquidationsschlussbilanz ergab sich für den Kreis Düren keine weitere Nachschusspflicht, da der auszugleichende Kapitalfehlbetrag i.H.v. 550,40 € insgesamt von der StädteRegion Aachen übernommen wurde.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

- Entfällt -

Beteiligungen des Unternehmens

Die EuRegionale 2008 Agentur GmbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH

EWV Energie und Wasserversorgung GmbH

Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Telefon: 02402/101-0
Telefax: 02402/101-1015
E-Mail: info@ewv.de
Homepage: www.ewv.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und Wasserversorgung in der StädteRegion Aachen und benachbarter Gebieten, die Einrichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und -Versorgungsunternehmen, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligungen an anderen Unternehmen dieser Art sowie die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Einzelprokura wird nicht erteilt.

Die Gesellschafterversammlung beschließt eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführer, in der insbesondere die Berichtspflichten der Geschäftsführer geregelt werden.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern. 14 Mitglieder des Aufsichtsrates werden von den Gesellschaftern bestellt. Die Energieversorgungs- und Versorgungsgesellschaft der StädteRegion Aachen entsenden den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen von ihm vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten der StädteRegion Aachen und ein weiteres Mitglied, welches Mitarbeiter der Städteregionsverwaltung oder Mitglied des Städteregionstages der StädteRegion Aachen ist. Jede Stadt mit einem Geschäftsanteil von mehr als 12 % entsendet ihren Hauptverwaltungsbeamten in den Aufsichtsrat; die übrigen der 14 von den Gesellschaftern zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Die übrigen sieben Mitglieder des Aufsichtsrates werden von den Arbeitnehmern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes 1952 gewählt.

Der Zuständigkeit des Aufsichtsrates unterliegen:

1. Festsetzung der Anstellungsbedingungen für Geschäftsführer.
2. Nach Eingang und Vorlage des Prüfberichtes des Abschlussprüfers die Überprüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages zur Verwendung des Ergebnisses.
3. Die Einberufung der Gesellschafterversammlung, unbeschadet des Rechts und der Pflicht der Geschäftsführung und der Gesellschafter, die Gesellschafterversammlung in den gesetzlich vorgesehenen Fällen einzuberufen.

Geschäfte und Maßnahmen, die über den gewöhnlichen Betrieb des Unternehmens der Gesellschaft hinausgehen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Zu diesen Geschäften und Maßnahmen gehören insbesondere:

1. Die Erteilung von Prokuren,
2. Abschluss, Änderung oder Beendigung von Verträgen, deren Laufzeit ein Jahr überschreiten, mit Ausnahme der Verträge des laufenden Geschäftsverkehrs. Zu den Verträgen des laufenden Geschäftsverkehrs gehören die Verträge mit den Kunden und die Bezugsverträge von Energie und Wasser,
3. Die jährlich im Voraus von der Geschäftsführung zu erstellenden Investitions-, Finanz- und Ergebnisplanungen sowie entsprechende 5-Jahres-Pläne,
4. Aufnahme oder Gewährung von Darlehen, deren Betrag im Einzelfall 50.000 Euro überschreiten, sofern diesen nicht bereits im Rahmen des jährlichen Finanzplanes zugestimmt wurde,
5. Die Vornahme eines Rechtsgeschäftes mit einem Gesellschafter oder einem Geschäftsführer. Dazu zählen nicht der Abschluss, die Änderung oder Beendigung von Verträgen, die den Bezug von Energie und Wasser betreffen,
6. Die Einleitung oder Erledigung eines Rechtsstreites sowie die Vertretung der Gesellschaft in derartigen Rechtsstreitigkeiten, wenn der Streitwert mehr als 50.000 Euro beträgt.

Gesellschafter- versammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere:

1. Die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.
2. Die Wahl des Abschlussprüfers.
3. Die Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen, die Beteiligung an anderen Unternehmen und deren Veräußerung sowie die Ausübung von Beteiligungsrechten.
4. Die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates.
5. Die Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates.

6. Die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer.

Beirat: Zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten wird ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der Vertreter der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Schröder, Manfred	Köln	
Aufsichtsrat:	rhenag Beteiligungs GmbH Stadt Stolberg Stadt Eschweiler StädteRegion Aachen Kreis Heinsberg Stadt Alsdorf Stadt Würselen Stadt Baesweiler Kreis Düren Gemeinde Roetgen Gemeinde Simmerath Stadt Monschau Stadt Heinsberg Gemeinde Aldenhoven Gemeinde Inden Gemeinde Langerwehe Stadt Linnich Gemeinde Niederzier Stadt Geilenkirchen		Siehe Ausführungen oben. Siehe Ausführungen oben.
Gesellschafter- versammlung:	Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.	1 Stimme	Je 51,13 Euro eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.
Beirat:	Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der Vertreter der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen.		

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Die Mitgliedschaft beruht jedoch nicht auf einer Bestellung durch den Kreistag, da entsprechend des sehr niedrigen Gesellschaftsanteil dem Kreis Düren kein Mandat zusteht. Vielmehr wurde Herr Spelthahn vom Gesellschafter rhenag in den Aufsichtsrat berufen.
----------------------	---------------------	-------------	--

Gesellschafter- versammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Schavier, Karl	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Beirat:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Schavier, Karl	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52222 Stolberg	
gezeichnetes Kapital:	18.151.450 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
rhenag Beteiligungs GmbH	9.750.450,00 €	53,72%
Stadt Stolberg	2.591.650,00 €	14,28%
Stadt Eschweiler	2.394.150,00 €	13,19%
Städteregion Aachen	1.679.300,00 €	9,25%
Kreis Heinsberg	687.950,00 €	3,79%
Stadt Alsdorf	395.750,00 €	2,18%
Stadt Würselen	358.350,00 €	1,97%
Stadt Baesweiler	181.550,00 €	1,00%
Kreis Düren	105.300,00 €	0,58%
Gemeinde Roetgen	1.050,00 €	0,01%
Gemeinde Simmerath	1.050,00 €	0,01%
Stadt Monschau	1.050,00 €	0,01%
Stadt Heinsberg	550,00 €	0,00%
Gemeinde Aldenhoven	550,00 €	0,00%
Gemeinde Inden	550,00 €	0,00%
Gemeinde Langerwehe	550,00 €	0,00%
Stadt Linnich	550,00 €	0,00%
Gemeinde Niederzier	550,00 €	0,00%
Stadt Geilenkirchen	550,00 €	0,00%

In 2013 hat der Kreis Düren seine Anteile an der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH auf die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) übertragen.

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.927.471,00 €	1.861.571,00 €	1.696.555,00 €	-165.016,00 €	-8,86%
II. Sachanlagen	128.090.855,80 €	129.819.856,14 €	133.230.321,26 €	3.410.465,12 €	2,63%
III. Finanzanlagen	6.649.058,71 €	6.513.049,22 €	9.223.875,71 €	2.710.826,49 €	41,62%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1.267.309,99 €	1.822.009,02 €	2.346.095,18 €	524.086,16 €	28,76%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	72.539.617,02 €	65.453.083,63 €	51.909.853,80 €	-13.543.229,83 €	-20,69%
III. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
IV. Kassenbestand	293.629,27 €	363.792,00 €	21.246.018,07 €	20.882.226,07 €	5740,16%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	351.610,29 €	378.824,98 €	334.835,02 €	-43.989,96 €	-11,61%
Summe Aktiva	211.119.552,08 €	206.212.185,99 €	219.987.554,04 €	13.775.368,05 €	6,68%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	18.151.450,00 €	18.151.450,00 €	18.151.450,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	7.045.123,94 €	7.045.123,94 €	7.045.123,94 €	0,00 €	0,00%
III. Andere Gewinnrücklagen	1.250.000,00 €	2.650.000,00 €	2.650.000,00 €	0,00 €	0,00%
IV. Bilanzgewinn	16.874.665,64 €	11.051.300,77 €	13.700.103,34 €	2.648.802,57 €	23,97%
B. Sonderposten für Investitionszuschüss zum Anlagevermögen	23.420.896,00 €	20.623.611,00 €	17.997.959,00 €	-2.625.652,00 €	-12,73%
C. Rückstellungen	73.367.358,26 €	86.035.760,31 €	100.386.565,24 €	14.350.804,93 €	16,68%
D. Verbindlichkeiten	65.222.186,46 €	53.614.271,41 €	51.464.125,02 €	-2.150.146,39 €	-4,01%
E. Rechnungs- abgrenzungsposten	5.787.871,78 €	7.040.668,56 €	8.592.227,50 €	1.551.558,94 €	22,04%
Summe Passiva	211.119.552,08 €	206.212.185,99 €	219.987.554,04 €	13.775.368,05 €	6,68%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	317.967.860,44 €	316.270.854,33 €	323.949.080,46 €	7.678.226,13 €	2,43%
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	383.285,65 €	563.571,60 €	404.427,00 €	-159.144,60 €	-28,24%
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.647.163,00 €	3.183.637,00 €	3.523.430,00 €	339.793,00 €	10,67%
4. sonstige betriebliche Erträge	3.872.123,27 €	2.917.112,30 €	3.467.365,60 €	550.253,30 €	18,86%
5. Materialaufwand	211.902.238,88 €	210.489.502,29 €	220.095.838,39 €	9.606.336,10 €	4,56%
6. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	25.130.406,32 €	28.549.931,13 €	28.162.658,10 €	-387.273,03 €	-1,36%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.771.355,91 €	8.904.624,07 €	8.662.246,77 €	-242.377,30 €	-2,72%
7. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	12.508.257,00 €	12.295.639,00 €	12.282.888,00 €	-12.751,00 €	-0,10%
8. Pachten für Werksanlagen und Netze	8.321.808,65 €	8.509.056,15 €	8.591.456,60 €	82.400,45 €	0,97%
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	30.812.251,49 €	25.594.475,51 €	27.176.003,89 €	1.581.528,38 €	6,18%
Betriebsergebnis	31.424.114,11 €	28.591.947,08 €	26.373.211,31 €	-2.218.735,77 €	-7,76%
10. Erträge aus Beteiligungen	262.202,29 €	239.079,05 €	161.850,00 €	-77.229,05 €	-32,30%
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	51.999,99 €	53.631,54 €	58.153,85 €	4.522,31 €	8,43%
12. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	175.804,83 €	634.236,97 €	334.178,83 €	-300.058,14 €	-47,31%
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	16.490,76 €	355.718,44 €	18.883,45 €	-336.834,99 €	-94,69%
14. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	4.621.328,08 €	4.920.519,21 €	4.464.016,00 €	-456.503,21 €	-9,28%
Finanzergebnis	-4.147.811,73 €	-4.349.290,09 €	-3.928.716,77 €	420.573,32 €	-9,67%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	27.276.302,38 €	24.242.656,99 €	22.444.494,54 €	-1.798.162,45 €	-7,42%
16. außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis	4.685.656,00 €	831.935,00 €	831.935,00 €	0,00 €	0,00%
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.479.526,99 €	12.001.646,06 €	7.556.384,41 €	-4.445.261,65 €	-37,04%
18. sonstige Steuern	236.453,75 €	357.775,16 €	356.071,79 €	-1.703,37 €	-0,48%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	16.874.665,64 €	11.051.300,77 €	13.700.103,34 €	2.648.802,57 €	23,97%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	415	428	434

Verbindungen zum Kreishaushalt

Nach dem Beschluss der Gesellschafter vom 06.02.2013 über den Gewinnverwendungsvorschlag der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 entfiel auf den Kreis Düren ein Gewinnanteil von 66.899,17 € (Bruttodividende).

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen

Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor

Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland verlangsamte sich im Laufe des Jahres 2012. Die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts beträgt im Jahr 2012 aller Voraussicht nach 0,8 % (nach Einschätzung des Sachverständigenrates) und liegt damit unter dem Potenzialwachstum von 1,1 %. Die inländische Verwendung entwickelt sich im Zuge einer rückläufigen Investitionstätigkeit schwach, der Außenhandel behauptete sich in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld und trug maßgeblich zum Wachstum bei. Eine Reihe von Indikatoren deuten darauf hin, dass sich in der zweiten Jahreshälfte allenfalls ein leichter Zuwachs ergeben dürfte und sich die konjunkturelle Dynamik weiter abschwächt.

Die Weltkonjunktur verlor in der ersten Hälfte des Jahres 2012 an Schwung. Nach einem Wachstum von 3,8 % im Jahr 2011 wird die Weltwirtschaft im Jahr 2012 (nach Einschätzung des Sachverständigenrates) voraussichtlich nur mit einer Rate von 3,3 % expandieren. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass die Staatsschuldenkrise, die Bankenkrise und die makroökonomische Krise im Euro-Raum zur Mitte des Jahres weiter eskalierten und für ein hohes Maß an Unsicherheit in der Weltwirtschaft sorgten.

Unter der Annahme, dass die Ankündigung der Europäischen Zentralbank vom September 2012, unter bestimmten Bedingungen unbegrenzt an den Märkten für Staatsanleihen zu intervenieren, einen weiteren Anstieg der Unsicherheit verhindert, dürfte die Weltwirtschaft 2013 nur unwesentlich höher als im Jahr 2012 zulegen.

Energiewirtschaft

Die Bundesregierung hat im Sommer 2011 mit der Umsetzung der Energiewende begonnen, die in den nächsten Jahrzehnten zu einem vollständigen Umbau des Systems der Energieversorgung führen soll. Dieser Schritt hat gravierende Auswirkungen auf den Strommarkt in Deutschland: Er wird in den kommenden Jahren im energiepolitischen Zieldreieck zu Lasten der Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit gehen, ohne dass ein nennenswerter Zugewinn bei der Umweltverträglichkeit garantiert wäre. Im ersten Jahr nach dem Einstieg in die Energiewende können nun erstmals deren bisherige Auswirkungen quantifiziert werden. Der Rückgang bei der Stromerzeugung aus Kernenergie wurde durch einen Zuwachs bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und Braunkohle sowie durch höhere Stromimporte ausgeglichen. Bereits im Jahrzehnt vor dem Beschluss zum beschleunigten Atomausstieg hatten sich durch die Förderung der erneuerbaren Energien erhebliche Kosten angehäuft. Diese Weichenstellungen der Vergangenheit spiegeln sich in den Umlagen wieder, die insbesondere den Endkundenpreis für Strom haben weiter steigen lassen.

Für die kommenden Jahre ergeben sich drei Großbaustellen der Energiewende: Es gilt, den Netzausbau und –umbau voranzutreiben, den Zubau von Kraftwerkskapazitäten, vor allem im Süden Deutschlands, zu gewährleisten und die Kosten für die Förderung der erneuerbaren Energien zu begrenzen. Insgesamt wird die Integration der erneuerbaren Energien in das Stromnetz bei der Umsetzung der Energiewende eine große Hürde darstellen.

Die aktuellen Terminpreise auf den Energiemärkten zeigen die Erwartung, dass die Commodity Preise in den kommenden Jahren allenfalls geringfügig steigen werden. Einerseits gehen die Marktteilnehmer nach wie vor von einer stagnierenden wirtschaftlichen Entwicklung im Euro Raum aus, andererseits scheint die Angebotssituation auf dem Strom- und Gasmarkt ausreichend zu sein. Jedoch steigen die Endkundenpreise bedingt durch Steuern und Umlagen weit- aus stärker an.

Für die Netzbetreiber war 2012 das vierte Jahr der Anreizregulierung. Die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) ist zuletzt im Juli 2012 durch den Gesetzgeber geändert worden. Im Dezember 2012 trat die letzte Änderung des EnWG in Kraft. Die Änderungen des energiewirtschaftlichen Rechtsrahmens ist nicht zuletzt eine Reaktion auf die gestiegenen Anforderungen an das Zusammenspiel von Energieerzeugern, Energieversorgern und Netzbetreibern: Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt ist Deutschland in den kalten Wochen des vergangenen Februars nur knapp einem Beinahe-Zusammenbruch der Strom- und Gasversorgung entgangen. Um Kapazitätsengpässe – die nicht zuletzt dem im Eiltempo vollzogenen Umbau des Energiesystems geschuldet sind – zukünftig vorzubeugen, sind zum Jahreswechsel einschneidende Verschärfungen energiewirtschaftlicher Vorgaben umgesetzt worden.

Die Themen Energiemanagement, Energieeffizienz und neue Technologien werden von EWV genutzt, um sich als innovativer Dienstleister in ihrem Kerngeschäftsfeld Energie zu positionieren. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird aktiv unterstützt und vorangetrieben, wenn gleich die finanziellen Belastungen der Endverbraucher zunehmend erkannt und diskutiert werden.

Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der EWV

Die EWV versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in der Städteregion Aachen, Kreis Düren sowie Stadt und Kreis Heinsberg mit Strom, Erdgas, Wärme und Dienstleistungen. Im Sinne einer Kunden- und Geschäftsfeldentwicklung werden insbesondere den Geschäftskunden technische Dienstleistungen angeboten, um zusätzliche Ergebnisbeiträge zum Commodity-Geschäft zu generieren. Die aktuell laufende Kundenbefragung zum Thema Energiedienstleistungen stellt auf die zukünftigen Schwerpunkte dieses Geschäftsfeldes ab.

In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWV betrieben.

Im Rahmen von Betriebsführungsverträgen führt EWV die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH (VWA) bei der Belieferung von Kunden mit Trinkwasser. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH (StWE), in der neben der klassischen Wasserlieferung auch die Wärmebelieferung der kommunalen Objekte erfolgt. Über die Beteiligung, an der Wärmeversorgung Würselen GmbH (WW) und die Betriebsführung, versorgt die EWV Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Zudem führt die EWV im Rahmen einer kaufmännischen Betriebsführung die Geschäfte der EWV Baesweiler Verwaltungs GmbH und der EWV Baesweiler GmbH & Co. KG, die die Haushalte in Baesweiler mit Strom und Wärme versorgt.

Mit der Gründung der GREEN Gesellschaft für regionale Energie GmbH, ist die EWV gemeinsam mit weiteren kommunalen und privatrechtlichen Gesellschaften in den Markt der erneuer-

baren Energien eingetreten. Daneben führt die EWV die kaufmännische Betriebsführung der GREEN durch. Mit der Gründung der GREEN Solar Herzogenrath GmbH wurde das Geschäftsfeld im Bereich der regenerativen Energien erweitert.

Für die Netzgesellschaft regionetz GmbH, an der die EWV zu 50% beteiligt ist, übernahm die EWV im Berichtsjahr die technische Betriebsführung sowie Dienstleistungen im Call-Billing Bereich. Ab dem Geschäftsjahr 2013 wird primär die kaufmännische Betriebsführung und Call-Billing von der EWV erbracht.

Wichtige Ereignisse des Jahres

Nachdem bereits zum Jahresanfang 2012 einige, wesentliche Konzessionsverträge verlängert wurden, konnten auch alle Verträge mit Laufzeitende in 2012 von EWV verlängert werden. Im Einzelnen sind dies die Gaskonzessionsverträge in Baesweiler, Übach-Palenberg, Roetgen und Simmerath. In Alsdorf wurde sowohl der Stromkonzessionsvertrag als auch der Gaskonzessionsvertrag verlängert. Zudem wurde in Baesweiler auch der Stromkonzessionsvertrag mit RWE verlängert, wo EWV als Pächterin alle mit der Konzession verbundenen technischen und kaufmännischen Aufgaben wahrnimmt.

Der Gas-Konzessionsvertrag mit der Stadt Heinsberg endete bereits am 31. Dezember 2011. Aufgrund eines Rechtsstreits zum Vergabeverfahren wurde die Konzession durch die Stadt Heinsberg in 2012 erneut ausgeschrieben. Im Dezember 2012 hat die Stadt die Konzession an einen Drittanbieter vergeben. EWV hat somit die Gaskonzession in Heinsberg verloren. Der Netzbetrieb des Gebietes Heinsberg erfolgte im konzessionslosen Zustand in 2012 weiter durch die EWV.

Wie in den Vorjahren ist eine Patronatserklärung durch EWV und Stadtwerke Düren an die regionetz GmbH erteilt worden. Die EWV ist darin verpflichtet, gemäß ihrer Beteiligungsquote die regionetz GmbH finanziell und kapitalmäßig so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihre jeweils fälligen Verbindlichkeiten fristgemäß und in vollem Umfang zu erfüllen. Die Patronatserklärung lief zum 31. Dezember 2012 aus und wird in Anbetracht der strukturellen Veränderungen zum Jahresende (Trennungsvereinbarung) nicht mehr verlängert.

Die Pacht- und Dienstleistungsverträge mit der regionetz GmbH wurden in 2012 zum Jahresende (31. Dez. 2012) gekündigt und sind neu verhandelt worden. Darüber hinaus wurden die bisherigen SWD-Anteile (50%) zum 1. Januar 2013 von der SWD zum Nennwert von TEUR 12,5 erworben. Weiterhin wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der regionetz GmbH zum 1. Januar 2013 vereinbart und die Pacht- und Dienstleistungsverträge wurden neu konzipiert.

Ende August 2012 ist bei planmäßigen Untersuchungen der Trinkwasserqualität eine Verkeimung in der Ortslage Weisweiler entdeckt worden. In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen wurde eine Störfallkommission einberufen. Hierbei wurde EWV vom Hygieneinstitut der Uni Bonn in der Bewertung und Ursachensuche unterstützt. Eine Ursache im Versorgungsnetz des Städtischen Wasserwerkes Eschweiler, für die EWV die Betriebsführung ausübt, konnte zeitnah ausgeschlossen und eine ursächliche Beeinträchtigung durch das vorgelagerte Netz des Trinkwasserlieferanten aufgezeigt werden. Die Herkunft und Gründe im vorgelagerten Netz konnten bisher noch nicht eindeutig identifiziert werden.

Im Frühjahr 2012 hat sich die EWV an der Green Solar Herzogenrath GmbH beteiligt. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist der Bau und Betrieb einer Freiland Photovoltaik-Anlage in Herzogenrath. Mit der Errichtung und dem Betrieb der PV-Anlage und somit den damit erzeugten regenerativ erzeugtem Strom, setzt die EWV auf grüne Energie und deren Chance für die Zukunft. Die Anlage versorgt mit 10 MW Leistung ca. 3000 Haushalte mit Strom. Die vermiedene CO₂ Emission beträgt rd. 6.000.000 kg/Jahr.

Am 3. Mai wurden die Gesellschaftsverträge der EWW Baesweiler Verwaltungs GmbH und der EWW Baesweiler GmbH & Co. KG unterschrieben. Ziel der gemeinsamen Gesellschaft von EWW, WEP (je 45 %) und Stadt Baesweiler (10%) ist eine ökologisch vorteilhafte und preiswerte Versorgung der Bürger in Baesweiler mit Strom und Wärme. Zu diesem Zweck wird aktuell in Baesweiler-Setterich ein BHKW mit einer Nennleistung von 2 MWh gebaut. Hierüber sollen der gesamte Wärmebedarf sowie ca. 42 % des Strombedarfs in Baesweiler gedeckt werden. Die übrigen Strommengen werden derzeit über eine Windkraftanlage und konventionellen Strombezug bezogen. Die Gesellschaft versorgt ca. 9.500 Bürger mit Strom und ca. 500 Endverbraucher mit Wärme.

Geschäftsverlauf

Umsatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2012 belaufen sich auf 351,0 Mio. Euro (Vorjahr: 342,2 Mio. Euro, jeweils inkl. Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 138,2 Mio. Euro (Vorjahr 133,3 Mio. Euro) und auf den Erdgasverkauf 127,9 Mio. Euro (Vorjahr: 116,4 Mio. Euro) sowie 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Vom Verteilnetzbetreiber regionetz GmbH wurden 62,2 Mio. Euro (Vorjahr: 71,6 Mio. Euro) an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 20,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro). Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen, dem Dienstleistungsgeschäft und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Entwicklung im Stromsegment

Im ersten Quartal 2012 sorgten abwechselnd positive und negative Wirtschaftsnachrichten für eine volatile Preisentwicklung am Strommarkt. Das anschließende zweite Quartal war dann aber von einem beständigen Abwärtstrend geprägt, während dessen die Strompreise um etwa 4 €/MWh fielen. Diese Entwicklung war auf die in diesem Zeitraum ebenso gefallen Rohstoffpreise (Öl, Kohle, Gas) zurückzuführen. In den drei Wochen um den Monatswechsel Juli/August war auf den Energiemärkten der Versuch zu sehen, trotz negativer Konjunkturaussichten höhere Preise durchzusetzen. Ab Mitte August setzte am Strommarkt dann aber wieder der fallende Preistrend ein, der schließlich bis auf Allzeit-Tiefstwerte Anfang Dezember führte.

Analog der Beschaffungsstrategien bei der EWW, wurden für das Jahr 2012 insgesamt 8 Einzelverträge über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Zeitpunkten mit insgesamt 8 verschiedenen Lieferanten abgeschlossen.

Die folgende Grafik zeigt den Jahresverlauf des Base-Produktes (Bandlieferung) für das Jahr 2013, gehandelt in 2012.



Die Stromverkaufspreise für Privat- und Gewerbekunden konnten bis Ende März konstant gehalten werden. Zum 01.04.2012 erfolgte eine Preiserhöhung. Die Kundenverluste fielen nach der Preiserhöhung relativ moderat aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die Kunden vor einem Lieferantenwechsel intensiv nach Produktalternativen bei der EWV erkundigen. Außerdem ist die Preiserhöhung in einem Marktumfeld erfolgt, in dem die Preiserhöhungen teilweise schon zum 01.01.2012 vollzogen wurden. Zum Jahreswechsel musste aufgrund der gestiegenen Belastungen bei den gesetzlichen Abgaben und der Netzentgelte erneut eine Anpassung der Strompreise erfolgen.

Die Verträge mit Geschäftskunden werden unter Berücksichtigung der gegebenen Wettbewerbssituation und Orientierung an dem jeweiligen Niveau der Strombörse EEX verhandelt.

Das Großkundensegment ist weiterhin ein hart umkämpfter Markt mit hohem Preisdruck.

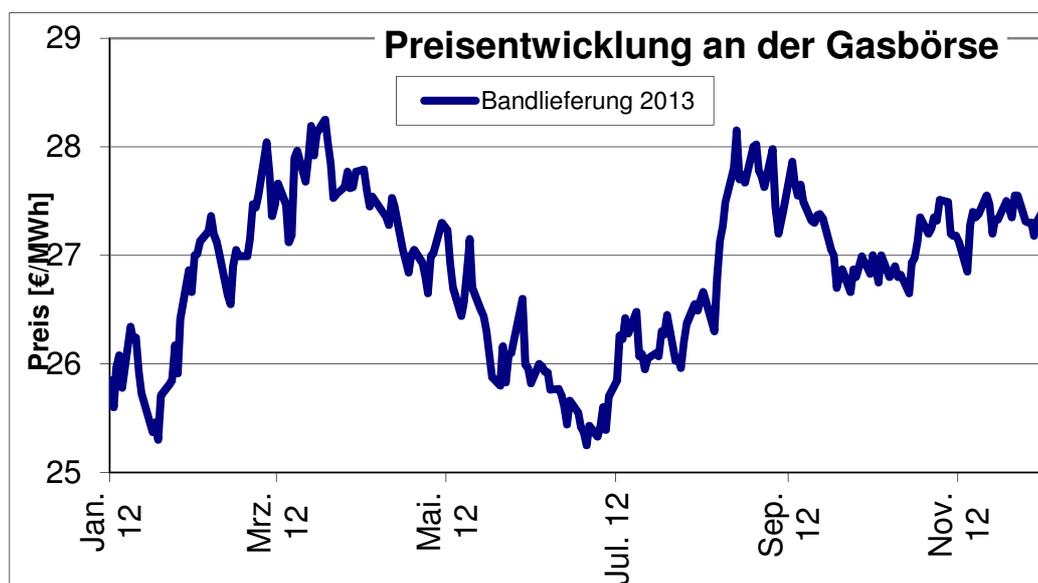
Die Geschäftskunden-Positionierung mit der Marke „energyline“, unter der das gesamte Beratungs- und Dienstleistungsportfolio sowie die Produkte für den Commodity-Bereich zusammengefasst sind, wird weiter intensiv am Markt etabliert. Das über die Marke transportierte Image und die Leistungsspektren sollen insbesondere auch die weitere Ausrichtung im Energiedienstleistungsgeschäft stützen.

Die derzeit laufende Kundenbefragung zum Thema „Energiedienstleistungen“ hat zum Ziel, die künftigen Schwerpunktthemen des breiten Themenspektrums „Energiedienstleistungen“ herauszuarbeiten und attraktive Marktpotentiale aufzuzeigen.

Die Marke „Energyswitch“ ist für den externen Markt außerhalb der eigenen Konzessionsgebiete konzipiert worden und zielt auf Gewerbekunden und kleinere Geschäftskunden ab.

Entwicklung im Erdgassegment

Die Entkopplung des Gasmarktes vom Ölmarkt wirkt sich auch auf die Gasbeschaffung der EWV aus. Auf der Kundenseite werden weit überwiegend am Handelsmarkt orientierte Gaspreise erwartet. Daher wurden auch im Gasbezug weitestgehend ölpreisbasierte Verträge durch Handelsmarktgeschäfte ersetzt. Maßgeblich ist demzufolge - analog zum Strommarkt - die Preisentwicklung an der Energiebörse, die in nachstehender Abbildung dargestellt ist.



Die Preisentwicklung am Gasmarkt war 2012 dreigeteilt: Einem Preisanstieg bis Mitte März folgte ein ebenso deutlicher Preisrückgang bis Mitte Juni. War dieser Verlauf noch analog zum

Strommarkt, kam es ab Mitte August zu einer gegensätzlichen Entwicklung. Während der Strompreis zum Jahresende hin neuen Tiefstwerten entgegenstrebte (s.o.), war im Gasmarkt ein steigender Preistrend zu verzeichnen. Marktteilnehmer führten diese Entwicklung vor allem auf den nach wie vor hohen Rohölpreis sowie die sich verknappende Angebotssituation auf dem Erdgasmarkt (hervorgerufen durch weniger LNG-Lieferungen in Europa) zurück.

Analog der Beschaffungsstrategien bei der EWV wurden für das Gaswirtschaftsjahr 2012/13 (1. Oktober bis 30. September des Folgejahres) insgesamt 30 Einzelverträge über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Zeitpunkten mit insgesamt 8 verschiedenen Lieferanten abgeschlossen.

In 2012 erfolgte keine Gaspreisanpassung. Dies liegt auch daran, dass die Erdgaspreise weit weniger als die Strompreise von staatlichen Abgaben beeinflusst werden. Auch für die Heizperiode 2012/2013 plant die EWV keine Erdgaspreisanpassung.

Auch im Kundensegment Geschäftskunden ist deutlich eine Verstärkung des Wettbewerbs zu verzeichnen. Dies macht sich insbesondere durch die steigende Zahl der Vertragskündigungen und Abwanderungen von Großkunden bemerkbar. Zunehmend werden die Verträge unter Berücksichtigung der gegebenen Wettbewerbssituation und Orientierung an dem jeweiligen Niveau der Marktpreise ausgehandelt. Die ölpreisgebundenen Kundenverträge wurden nahezu vollständig revidiert und in börsenorientierte Produkte überführt. Entwicklungen im Netzbereich

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 stand für den Netzbetreiber regionetz GmbH (kurz: regionetz) ganz im Zeichen der geplanten Umstrukturierung zur „großen Netzgesellschaft“ sowie in der Vorbereitung der Trennung vom Netzgebiet der Stadtwerke Düren GmbH (kurz: SWD).

Mit dem Übergang der Mitarbeiter des technischen Betriebs sowie der Mitarbeiter einer Reihe weiterer Servicebereiche, die im Wesentlichen originäre Verteilnetzbetreiberaufgaben übernehmen, kommt die Netzgesellschaft entflechtungsrechtlichen Vorgaben der Bundesnetzagentur nach und sichert auf diese Weise maßgebliche Bestandteile der Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode.

Der Genehmigungsprozess der Gasnetzentgelte für die zweite Regulierungsperiode (Gas) ab 2013 konnte in 2012 abgeschlossen werden. Der Effizienzwert des Gasnetzes der regionetz im bundesweiten Effizienzvergleich konnte nochmals gesteigert werden.

In 2012 begonnen hat der Prüfungsprozess der Stromnetzentgelte für die zweite Regulierungsperiode (Strom) ab 2014 auf Basis des Fotojahres 2011. Hier zeichnen sich bereits heute Einschnitte bei den sogenannten anererkennungsfähigen „Kapitalkosten“ („CAPEX“) ab, die zu einer deutlichen Absenkung der Erlösobergrenze für das Stromnetz führen wird. Folge dieser Regulierungspraxis wird sein, dass durch gezielte Investitionsmaßnahmen die sogenannte „Regulated Asset Base“ – also der verzinsungsfähige Kapitalstock – in den nächsten Jahren wieder aufgebaut werden muss. Auch für den Bereich des Stromnetzes erwartet regionetz eine überdurchschnittliche Effizienz im anstehenden Effizienzvergleich.

Neben den bestehenden Herausforderungen netzwirtschaftlicher Art wird im Zuge der zunehmenden Anzahl an Photovoltaik-Anlagen im Netzgebiet der regionetz ein mehrjähriges Programm zur Ertüchtigung und Modernisierung der Wechselrichter dieser Anlagen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen sind federführend von den Verteilnetzbetreibern in Deutschland umzusetzen, um die Netzfrequenz bei zunehmend volatilerer Einspeisung erneuerbarer Energiequellen dauerhaft und zu jeder Zeit stabil zu halten.

Nach der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) besteht bei Letztverbrauchern mit einem Jahresverbrauch von mehr als 6.000 kWh (§ 21c, Abs. 1, b)) und bei EEG-Anlagen von mehr als 7 kW (§ 21c, Abs. 1, c)) eine Einbaupflicht von Messsystemen, welche in ein Kommunikationsnetz einzubinden sind (§ 21d, Abs. 1). Durch das Bundesministerium der Wirtschaft ist eine umfangreiche Kosten-, Nutzenanalyse zur gesamtwirtschaftlichen Betrachtung in Auftrag gegeben worden. Die Ergebnisse werden für Anfang 2013 erwartet und werden die Grundlage für weitere rechtliche Regelungen darstellen. Hierbei sind auch die auszutauschenden Mengen Gegenstand der Betrachtungen. Hieraus können sich weitere Anforderungen, welche dann umzusetzen sind, ergeben.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss von 13,7 Mio. Euro (Vorjahr 11,1 Mio. Euro). Maßgeblich beeinflusst wird der Jahresüberschuss von der Geschäftsentwicklung in den Sparten Erdgas und Strom.

Die Abgabemenge an Endkunden liegt mit 753 GWh im Strom aufgrund der verbesserten Konjunkturlage und der damit verbundenen Absatzsteigerung im Großkundenbereich leicht über dem Vorjahr (735 GWh). Die Umsatzerlöse Strom liegen um 4,5 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Die Erdgasabsatzmenge 2012 liegt mit 2.185 GWh leicht über dem Vorjahr (2.063 GWh). Der Mengenzuwachs resultiert überwiegend aus Temperatureffekten.

Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen aufgrund der Absatzsteigerung und des geänderten Preisniveaus (letzte Preissteigerung 1. Sept. 2011) um 10,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 550 TEuro über dem Vorjahreswert. Im Wesentlichen ist der Anstieg auf höhere Erträge aus Rückstellungsaufösungen zurückzuführen.

Der Personalaufwand reduziert sich insgesamt in 2012 um 630 TEuro gegenüber 2011. Im Bereich der direkten Personalkosten war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg aufgrund von Tarifsteigerungen und Mehrarbeit im technischen Bereich zu verzeichnen. Auf der andere Seite enthält der Personalaufwand von 2011 einen Sondereffekt in Form einer Rückstellung für Frühverrentung der Mitarbeiter in Höhe von 1.800 TEuro sowie einen gegenüber 2012 um 700 TEuro höheren Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellung, so dass sich im Saldo für 2012 ein niedrigerer Personalaufwand ergibt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund von höheren Abschreibungen auf Forderungen um 1,582 TEuro über dem Vorjahreswert.

Die Zinserträge reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 300 TEuro, im Wesentlichen aufgrund der Verzinsung der Forderungskonten gegenüber der regionetz GmbH.

Die Zinsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 4.464 Teuro (Vorjahr: 4.921 Teuro) und liegen somit um 457 TEuro unter dem Vorjahresniveau.

Im außerordentlichen Aufwand ist die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 832 TEuro (Vorjahr: 832 TEuro) aufgrund der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes abgebildet.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 15,6 Mio. Euro getätigt.

Im Strombereich wurden mehrere Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 6.160 Meter Mittelspannungsleitung und 1.580 Meter Niederspannungsleitung bzw. Straßenbeleuchtungskabel erneuert. Auch wurde der Freileitungsrückbau weiterhin vorangetrieben.

Dabei sind die Reduzierung des betrieblichen Aufwandes sowie die Erhöhung der Versorgungssicherheit und der Vogelschutz die wesentlichen Treiber. Insgesamt wurden in 2012 in den von EWV/regionetz betriebenen Stromnetzgebieten 2.700 Meter Freileitung durch erdverlegte Kabel ersetzt.

EWV ist als Eigentümer, Contractor oder Betriebsführer in der Region im Bereich Straßenbeleuchtung tätig. EWV ist hier bzgl. des LED-Einsatzes führend. Zum Beispiel wurden allein im Stadtgebiet Alsdorf in 2012 ca. 2.500 Leuchtstellen auf LED umgerüstet.

Im Gasbereich wurde die bereits in 2011 begonnene Erschließung der Innenstadt Monschau in 2012 mit 635 Meter Neuverlegung fortgesetzt.

Seit dem 01.07.2011 wird von EWV/regionetz die Verdichtung von Netzanschlüssen am vorhandenen Gasverteilnetz durch einen äußerst günstigen Netzanschlussbeitrag forciert. Der Kunde zahlt für einen Standardnetzanschluss nur 500 EUR zzgl. MwSt. Dieser Preis wurde auch in 2012 beibehalten. Insgesamt wurde mit ca. 2.000 neuen Netzanschlüssen in 2012 das Volumen der Vorjahre deutlich erhöht.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr 2012 beschäftigte die EWV durchschnittlich 434 (Vorjahr: 428) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich bei uns 31 Menschen in einer Ausbildung zur/zum Industriekaufrau/-mann, Elektroniker/in für Betriebstechnik und in den Ausbildungsberufen mit integriertem Studium zur/zum Industriekaufrau/-mann, BWL Praxisverbund Lehre und Studium (PLuS) sowie Elektrotechnik PLuS.

Die freiwillige Altersteilzeitregelung befindet sich weiterhin in der Auslaufphase. Ende 2012 befanden sich ein Arbeitnehmer in der Arbeitsphase und sechs in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

An ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 3,3 Mio. Euro gezahlt. Die Anzahl der Versorgungsempfänger (inkl. der Versorgungsempfänger, die ausschließlich über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) versorgt werden) belief sich auf 483.

Zum Zweck einer ausgewogenen Altersstruktur und der Beschleunigung des Generationenwechsels bot die EWV ein Modell zur vorzeitigen Altersrente an. Dieses Modell befindet sich zur Zeit in der Umsetzung.

Strategische Personalplanung

Zusammen mit einem externen Berater wurde ein Pilotprojekt zum Thema strategische Personalplanung in der Hauptabteilung Technik initiiert. Ziel des Projektes ist es, die vorhandenen Mitarbeiter optimal auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten sowie den zukünftigen Personalbedarf qualitativ und quantitativ eindeutig zu bemessen.

Potenzialanalyse, Führungskräftenachwuchs und Kundenorientierung

Auf Basis der in 2011 durchgeführten Potenzialanalyse wurden in 2012 zehn Potenzialkandidaten ermittelt. Diese werden durch ein zweijähriges Förderprogramm in besonderem Maße dabei unterstützt, innerhalb der EWV in den nächsten Jahren ihre Karriere konstant auszubauen und dabei einen wichtigen Beitrag für die künftigen Herausforderungen des Unternehmens zu leisten.

In 2012 wurde erneut ein Führungskräftenachwuchsprogramm gestartet. In einer 18 monatigen Maßnahme lernen die Teilnehmer alle Instrumente für eine erfolgreiche Führungsarbeit kennen.

Die EWV verfolgt hierbei konsequent den Ausbau der Führungskompetenzen und sichert damit die Anwendung der Führungsleitlinien.

Um herauszufinden, welche fachlichen und persönlichen Anforderungen Mitarbeiter und Führungskräfte an die Querschnittsabteilungen haben, finden zurzeit mehrere Workshops statt. Ziel ist es, die künftigen Anforderungen der internen Kunden so konkret wie möglich zu definieren und festzulegen, wie die damit verbundenen Aufgaben optimal organisiert werden.

Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz

Die Verpflichtung zur Einhaltung der Grundsätze von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz obliegt jedem einzelnen Mitarbeiter. Die Führungskräfte haben hierbei eine Vorbildfunktion. Es gilt der Grundsatz: „Jeder Mitarbeiter geht so gesund nach Hause, wie er gekommen ist.“

Klima- und Umweltschutz

Klima- und Umweltschutz sind für EWV Aufgaben mit hoher Priorität. Deshalb fördern wir den Ausbau umweltfreundlicher Energie und den effizienten Umgang mit Erdgas, Strom und Trinkwasser.

Im Rahmen der Energie-Effizienz-Initiative der EWV ist auch in 2012 der Ausbau der Elektromobilität im Versorgungsgebiet vorangetrieben worden. Von den insgesamt 16 projektierten Ladestationen sind bereits 15 errichtet, insgesamt sind 7 Fahrzeuge in Betrieb.

Die EWV hat 2012 im Rahmen des Mikro-KWK-Feldversuchs die fünfte Anlage in Betrieb genommen. Diese stromerzeugenden Heizungen sollen im Rahmen der Energiewende für den Ersatz von Altanlagen in der Zukunft eine immer stärkere Rolle spielen.

Tätigkeitenabschlüsse

EWV ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne § 3 Nr. 38 EnWG. In diesem Zusammenhang erstellt die EWV in folgenden Bereichen Tätigkeitenabschlüsse nach EnWG, so wie diese erforderlich wären, wenn diese Tätigkeiten von einem rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung

Getrennte Konten werden darüber hinaus geführt für andere Aktivitäten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Aktivitäten innerhalb des Gassektors und andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Im Regelfall erfolgt in den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen eine direkte Zuordnung zu den Unternehmenstätigkeiten. In den Fällen, in denen dies nicht möglich ist oder aufgrund unverhältnismäßig hohen Aufwandes nicht vertretbar erscheint, wird eine Zuordnung durch sachgerechte Schlüssel vorgenommen.

Die Umsatzerlöse, der Jahresüberschuss und die Bilanzsumme in der einzelnen Tätigkeiten entwickelte sich wie folgt:

	Elektrizitätsverteilung		Gasverteilung	
	31.12.12	31.12.11	31.12.12	31.12.11
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Umsatzerlöse	16.277	23.992	14.878	16.923
Jahresüberschuss	-1.063	2.648	5.300	4.806
Bilanzsumme	30.762	38.208	84.905	85.228

Die Umsatzerlöse der Elektrizitätsverteilung in Höhe von 16.277 TEuro setzen sich zusammen aus Erträgen aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse und Netzanschlusskostenbeiträge (1.030 TEuro) sowie 15.247 TEuro Erlöse aus der Verpachtungstätigkeit an regionetz GmbH.

Die Umsatzerlöse Gasverteilung in Höhe von 14.878 TEuro setzen sich zusammen aus Erträgen aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse und Netzanschlusskostenbeiträge (1.343 TEuro) sowie 13.535 Teuro aus der Verpachtungstätigkeit an regionetz GmbH.

Vermögenslage

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva						
Anlagevermögen	144.151	65,5	138.194	67,0	5.957	4,3
Umlaufvermögen	75.502	34,3	67.639	32,8	7.863	11,6
Rechnungsabgrenzungsposten	334	0,2	379	0,2	-45	-11,9
	219.987	100,0	206.212	100,0	13.775	6,7
Passiva						
Eigenkapital	41.546	18,9	38.898	18,9	2.648	6,8
Baukostenzuschüsse und Sonderposten für Investitionszuschüsse	26.589	12,1	27.664	13,4	-1.075	-3,9
Rückstellungen	100.387	45,6	86.037	41,7	14.350	16,7
Verbindlichkeiten	51.465	23,4	53.613	26,0	-2.148	-4,0
	219.987	100,0	206.212	100,0	13.775	6,7

Die Vermögenslage ist als stabil zu bezeichnen. Der Zuwachs der Bilanzsumme um 13,7 Mio. Euro ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die Erhöhung des Anlagevermögens zurückzuführen und auf der Passivseite vor allem durch höhere Rückstellungen geprägt. Die höheren Rückstellungen sind im Wesentlichen durch die Rückstellungen für Netznutzungsentgelte verursacht.

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 65,5 % (Vorjahr 67,0 %). 70,0 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 91,7 % (Vorjahr 93,3%).

Unter Einbeziehung von 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine Eigenkapitalquote (-bezogen auf das gezeichnete Kapital und Rücklagen-) von 21,1 % (Vorjahr 22,9 %).

Finanzlage

Es bestehen Kreditlinien bei Geschäftsbanken, die von Fall zu Fall in Anspruch genommen wurden. Hierdurch wird gewährleistet, dass Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen kurzfristig ausgeglichen werden können.

Die nachstehende, verkürzte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit:

Angaben in TEuro	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	28.540	30.658
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18.281	-14.158
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12.375	-16.758
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.116	-258

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit 28,5 Mio. Euro. Die Investitionen in das Anlagevermögen sowie die laufenden Tilgungen langfristiger Darlehen konnten aus dem Cashflow finanziert werden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird zum einen in besonderem Maße durch die Abschlagszahlungen im Tarifkundenbereich und zum anderen durch den Ablesetag und die damit einhergehenden Abrechnungstage der Jahresabrechnungen der Tarifkunden beeinflusst (rollierendes Abrechnungsverfahren). Die Abschlagszahlungen in diesem Kundensegment werden - basierend auf der Absatzmenge des zurückliegenden Jahres und des zum Zeitpunkt der Endabrechnung gültigen Verkaufspreises - für das nächste Abrechnungsjahr festgesetzt. Je nach Witterung im zurückliegenden Zeitraum kann die Abschlagszahlung für das tatsächliche Verbrauchsverhalten zu hoch oder zu niedrig ausfallen, dem entsprechend sind die Auswirkungen auf die Finanzierung der Bezugskosten bei EWV. Darüber hinaus kommt das geänderte Preisniveau zum Tragen, welches erst mit der Endabrechnung realisiert wird und somit erst in künftigen Abschlagszahlungen berücksichtigt wird.

Insgesamt unterliegt das Geschäft massiven Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen.

Der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres betrug 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro), der Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristige Bankschulden mit einschließt.

Ertragslage

Die auf die wesentlichen Posten reduzierte Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2012		2011	
	TEuro	%	TEuro	%
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	323.949	100,0%	316.271	100,0%
Materialaufwand	-220.096	-67,9%	-210.490	-66,6%
Rohergebnis	103.853	32,1%	105.781	33,4%
Andere betriebliche Erträge	7.394	2,3%	6.665	2,1%
Andere betriebliche Aufwendungen	-85.230	-26,3%	-84.212	-26,6%
Betriebsergebnis	26.017	8,0%	28.234	8,9%
Außerordentlicher Aufwand	-832	-0,3%	-832	-0,3%
Finanzergebnis	-3.929	-1,2%	-4.349	-1,4%
Steueraufwand	-7.556	-2,3%	-12.002	-3,8%
Jahresüberschuss	13.700	4,2%	11.051	3,5%

Die Abgabemenge an Endkunden ist im Strom aufgrund höherer Absatzmengen im Geschäftskundenbereich leicht höher als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse Strom liegen um 5,0 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen im Wesentlichen aufgrund der temperaturbedingten Mengenzuwächse um 10,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Materialaufwand stieg u.a. aufgrund von Mehrmenge und Sondereffekten (Pönale für Nicht-Erreichung von Mindestabnahmemenge im Gas i.H.v. 600 TEuro sowie 3,6 Mio. Euro gestiegener Ausgleichsenergie im Bereich Strom).

Die anderen betrieblichen Erträge liegen primär aufgrund von Rückstellungseffekten um 729 TEuro über Vorjahresniveau.

Die übrigen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund von höheren Wertberichtigungen auf Forderungen sowie höheren EDV-Aufwendungen über dem Vorjahreswert.

Die vorgenannten Effekte haben im Saldo zu einem im Vorjahresvergleich geringeren Betriebsergebnis geführt.

Im außerordentlichen Aufwand ist der Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen aufgrund Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB.

Der Steueraufwand liegt aufgrund von außergewöhnlichen Effekten in 2011 - insbesondere Steuernachbelastungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung - unter dem Vorjahr.

Auf Grundlage des Jahresüberschusses ermittelt sich eine Umsatzrendite von 4,2 % (Vorjahr 3,5 %) sowie eine bilanzielle Eigenkapitalrendite von 49,2 % (Vorjahr 39,7 %). Die EBIT-Marge beträgt 7,9 % (Vorjahr 8,8 %).

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Risikobericht

Bei EWV ist das Risikomanagementsystem auf Basis der seit 2010 aktualisierten RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut.

Ziel dieses Systems ist es, mögliche Risiken für die Gesellschaft durch unternehmenseinheitliche Regelungen rechtzeitig zu identifizieren und entsprechend gegenzusteuern. Im Rahmen der Prozesse sollen aber auch Chancen und das damit einhergehende Ergebnispotenzial erkannt und genutzt werden. So wird das systematische Risikomanagement von EWV als aktives Instrument der Risikosteuerung sowie als integraler Bestandteil der Unternehmensführung genutzt. Die Grundsätze des Risikomanagementsystems hat die EWV in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert.

Im Rahmen des Systems werden sowohl halbjährlich die Risiken des laufenden Wirtschaftsjahres untersucht und bewertet als auch im Rahmen der Mittelfristplanung ein dreijähriges Risikoszenario dargestellt. Ergebnis dieser Untersuchungen ist ein halbjährlich aktualisiertes Risikoportfolio, welches potentielle und/oder unternehmensgefährdende Risiken beinhaltet. Relevant im Sinne des Risikomanagementsystems sind solche Risiken, die im Rahmen der Mittelfristplanung nicht oder nur teilweise berücksichtigt und insofern mit einer relativ höheren Unsicherheit behaftet sind. Der Umgang mit den im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizierten und nach Kategorien zusammengefassten Risiken wird nachfolgend beschrieben.

Absatzmarktrisiken

Auch in 2013 ist mit weiteren aggressiven Angriffen von Wettbewerbern und steigenden Wechselzahlen im Strom- und Gasbereich zu rechnen. Auch das Insolvenzrisiko von Kunden ist aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung tendenziell zunehmend.

Das Einspar- und Substitutionsverhalten der Kunden im Strom- und Wärmemarkt führt zu einem schleichenden Absatzverlust. Ergänzt wird dieses Absatzrisiko durch konjunkturelle und temperaturbedingte Absatzrisiken.

Mit einem entsprechenden Portfolio an kundenorientierten Produkten und einem erweiterten Dienstleistungsangebot wird dem Risiko von weiteren Kundenverlusten entgegengewirkt.

Beschaffungsmarktrisiken

Zum Management der Risiken der Energiebeschaffung wird ein spezielles Risikohandbuch verwendet. Hier werden die Beschaffungsstrategien abgebildet und Mengen- und Preisrisiken beschrieben und bewertet. Damit können die Chancen der Großhandelsmärkte bei begrenztem Risiko genutzt werden.

Das begleitende, regelmäßig tagende Risikokomitee überwacht die Einhaltung der Vorgaben und analysiert, bewertet und steuert die Risiken.

Die für das Jahr 2013 benötigten Strom- und Gasmengen wurden überwiegend bereits im Laufe der Jahre 2011 und 2012 zu marktgerechten Preisen gekauft. Im Sinne einer Risikodiversifikation wurden Verträge mit verschiedenen Lieferanten über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Kaufzeitpunkten abgeschlossen.

Generell erfolgt eine weitgehende Risikominimierung durch eine strukturierte Beschaffung in Verbindung mit Fixpreisprodukten und variablen Preiskomponenten in den Absatzverträgen der Großkunden.

Betriebsrisiken

Generell schützt die EWV sich gegen Risiken, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken sowie Zahlungstromschwankungen. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der EWV und der Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme durch monatliche Reportings und Kennzahlenanalysen laufend überwacht.

Die von der EWV voraussichtlich benötigten Kreditlinien wurden und werden von den Banken jederzeit zur Verfügung gestellt.

Das Beteiligungsergebnis steht in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung unserer Beteiligungsgesellschaften; Ergebnisrückgänge sind nicht auszuschließen, werden aber derzeit nicht erwartet. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft durch ein implementiertes internes Kontrollsystem und der laufenden Überwachung der Beteiligungen.

Umfeldrisiken

Es bestehen nicht beeinflussbare Umfeldrisiken aufgrund von regulatorischen Einflüssen, durch die Energiepolitik, durch Marktveränderungen oder aufgrund gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Dabei bestehen zwischen Umfeldrisiken im regulatorischen Bereich und Absatzmarktrisiken enge wechselseitige Beziehungen.

Durch die Regulierungspraxis der Bundesnetzagentur drohen weiterhin negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis.

Im Rahmen des regelmäßig tagenden Risikokomitees werden aktuelle Marktrisiken untersucht und adäquate Gegenmaßnahmen in Form von Kundenbindungsprogrammen, Produktmanagement und strukturierten Beschaffungsvorgängen beschlossen.

Die Liberalisierung im Messwesen hat sich noch nicht flächendeckend etabliert. Hier ist jedoch mittelfristig mit einem steigenden Wettbewerb und dem Verlust von „Zähler- und Messkunden“ zu rechnen. Hier kann eine ähnliche Entwicklung wie bei dem Lieferantenwechsel angenommen werden.

Im Rahmen der Neufassung von § 19 Abs. 2 StromNEV erfolgt ab 2012 eine bundesweit einheitliche Umlage für Letztverbraucher, die zusätzlich zu den Netzentgelten in Rechnung gestellt wird. Für die Weitergabe der Mehrkosten an die Kunden gibt es derzeit keine gesetzliche Regelung.

Darüber hinaus erfolgten mehrere Grundsatzurteile des Bundesgerichtshofes zu sogenannten „Preisgleitklauseln“. Der BGH hat darin die Leitbildfunktion der Gasgrundversorgungsverordnung (GasGVV) im Grundsatz anerkannt. Die Richter halten die auf Grundlage dieser Verordnung ausgestalteten Klauseln in Gaslieferverträgen für wirksam. Die EWV verwendete zu diesem Zeitpunkt bereits diese Klausel in ihren Verträgen.

Außerdem besteht das Risiko des Verlustes von Konzessionsverträgen nach Auslaufen der bestehenden Verträge. EWV überwacht die Fristen der auslaufenden Verträge und beteiligt sich form- und fristgerecht an entsprechenden Ausschreibungen durch Angebotsabgabe.

Des Weiteren bestehen Rechtsstreitigkeiten aus dem Verkauf von Netzteilen.

Gesamtrisiko

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

Prognosebericht und Chancen

Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor

Mit der Diskussion über den Atomausstieg ist in die Öffentlichkeit das längst vergessene Thema der Versorgungssicherheit gerückt. Mit Versorgungsausfällen wird in der Branche nicht gerechnet. Randbedingung hierfür ist aber ein rascher Netzausbau.

Dies hat zur Folge, dass die Netzentgelte des Verteilnetzbetreiber regionetz GmbH, bedingt durch die vorgelagerten Netzbetreiber, in den kommenden Jahren deutlich ansteigen und in der Kaskade der Netzbetreiber auch anteilig bei regionetz GmbH ankommen werden.

Im Bereich der Gasnetze hat der vorgelagerte Netzbetreiber Thyssengas sein Preismodell umgestellt, so dass die Preise für Netzkapazität in 2013 ansteigen werden.

In Zukunft wird es auch Aufgabe der EWV sein, den Kunden die Energiewende als Chance für die individuelle Energieversorgung zu vermitteln, idealerweise in Verbindung mit Lieferung und Leistungen der EWV.

Zum Jahreswechsel 2012/2013 hat der Gesetzgeber eine Reihe weiterer Kostenumlagen verabschiedet, die im Zusammenhang mit der Energiewende zu sehen sind – wie etwa die Offshore-Umlage. Auch der Netzbetreiber regionetz wird diese neuen Umlagen von den Netzkunden

erheben müssen. 2013 wird im Bereich des Stromnetzes das letzte Jahr der ersten Regulierungsperiode sein.

Im Bereich der Gasnetze beginnt in 2013 das erste Jahr der zweiten Regulierungsperiode. Die Regulierungsbehörde hat der regionetz eine im Vergleich zur ersten Regulierungsperiode nochmals verbesserte Effizienz bescheinigt. Die Attraktivität der Gasversorgung wird für die Netzkunden durch die effiziente Arbeit und gezielte Maßnahmen des Netzbetreibers weiter steigen. Auf der anderen Seite führen – wie im Vorjahr – hohe Netzentgelte des vorgelagerten Netzbetreibers Thyssengas zu Kostenbelastungen, die an die Netzkunden weitergegeben werden müssen. Durch die ungebrochene Attraktivität von Gas-Hausanschlüssen – und damit eine steigende Anzahl an Gasnetzkunden – werden die spezifischen Belastungen der Netzkunden jedoch eingedämmt.

Strategische Entwicklung der EWV **Aufbau neuer Geschäftsfelder**

In 2012 hat die Green Gecco GmbH & Co. KG weitere Windparks in Nord- und Westdeutschland erworben. Insgesamt engagiert sich Green Gecco GmbH & Co. KG aktuell und künftig bei 5 großen Windkraftprojekten (Schottland (An Suidhe)), Schleswig-Holstein (Süderdeich und Hörup (ab 2013)), Niedersachsen (Düshorner Heide (ab 2013)) und Nordrhein-Westfalen (Titz (ab 2013))). EWV ist mit 6,58 % der fünftgrößte kommunale Anteilseigner der Green Gecco Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, die zu 49% an der Green Gecco GmbH & Co. KG beteiligt ist.

Im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung wird ein für die EWV innovatives Projekt weiter verfolgt. Durch die erfolgte Gründung der Gesellschaft EWV Baesweiler GmbH & Co. KG, Baesweiler, gemeinsam mit der WEP Wärme-, Energie- und Prozesstechnik GmbH, Hückelhoven, und der Stadt Baesweiler im Jahr 2012 soll eine Erzeugung und Vermarktung von Strom und Wärme vor Ort in Kraft-Wärme-Kopplung realisiert werden.

Im Bereich der erneuerbaren Energien treibt die EWV gemeinsam mit ihren Beteiligungen Green Gecco, GREEN GmbH, Stolberg, und Green Solar Herzogenrath GmbH, Herzogenrath, den Ausbau der regenerativen Energieproduktion weiter voran. Es befinden sich diverse Projekte im Bereich PV und Wind in Planung.

Kooperationen

Im Oktober 2011 wurde mit Unterstützung der drei Energieversorger EWV GmbH, Stadtwerke Aachen AG und der Stadtwerke Jülich GmbH und dem regionalen Handwerk das Beratungszentrum effeff.ac in Aachen eröffnet. Nach nunmehr 2 Jahren hat sich das Beratungszentrum im Markt etabliert und ist damit zu einem wichtigen Baustein im Beratungsnetzwerk der EWV geworden.

Effizienzsteigerung in bestehenden Geschäftsfeldern

In den Geschäftsfeldern Erdgas und Strom ist die EWV mittlerweile in der Lage, zahlreiche Vertriebskanäle effizient anzusteuern. Zum Jahresende 2012 erfolgte die bisher größte Bündelung vertrieblicher Aktivitäten in den Bereichen Neukundengewinnung, Bestandskundenbindung und Produktneueinführung.

Am 9. Oktober 2012 wurde von der Geschäftsführung ein Projektauftrag für ein umfassendes Projekt zur Kosten- und Prozessoptimierung inklusive einer ausführlichen Geschäftsfeldanalyse unterschrieben. Ziel ist es, die prognostizierten Ergebnisverschlechterungen durch Prozess- und Kostenverbesserungen insbesondere in den Bereichen Technik und Shared-Services zu kompensieren. Darüber hinaus wurden bei EWV strategische Geschäftsfelder definiert und diesen Erlöse und Kosten zugeordnet. In 2013 sollen nun Vorschläge erarbeitet werden, wie die

Ertragslage in den Geschäftsfeldern sukzessive verbessert werden kann. Ferner sollen Ideen für neue Geschäftsfelder mit Hilfe von individuellen Business Cases bewertet werden.

Im Juni 2012 konnte die gesamte EWV durch die Auditoren des TÜV Rheinland wieder das Zertifikat für ein normenkonformes Qualitätsmanagement-System auf Basis der DIN EN ISO 9001 entgegen nehmen. Aus Sicht der Geschäftsführung ist das QM-System in Verbindung mit dem Technischen Sicherheitsmanagementsystem (TSM) wesentliche Grundlage für eine sichere und effiziente Energie- und Wasserversorgung sowie die Basis für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Ausblick

Die bislang bestehende Kooperation zwischen EWV und den Stadtwerken Düren zur Führung der gemeinsamen Netzgesellschaft regionetz wurde zum 31.12.2012 gekündigt. Die EWV wird die bisherige regionetz ab dem 1. Januar 2013 als eigene Netzgesellschaft alleine betreiben. Im Zuge der Umstrukturierung bei der EWV und der regionetz werden 222 Arbeitnehmer, die dem Netzbereich der EWV zugeordnet sind, im Wege eines Betriebsübergangs nach § 613a BGB auf die regionetz überführt. Mit dem Übergang der Arbeitsverhältnisse tritt die regionetz automatisch in alle Rechte und Pflichten aus den bisherigen Arbeitsverhältnissen der EWV ein. Aus den in diesem Rahmen geschlossenen Verträgen entstehen Verpflichtungen gegenüber regionetz i.H.v. 14,2 Mio. Euro.

Das Projekt zur Kosten- und Prozessverbesserung wird den Aufbau einer Prozesskostenrechnung mit einer unternehmensweiten, arbeitsauftragsbezogenen Stundenerfassung aller Mitarbeiter zur Folge haben.

Zur weiteren Effizienzsteigerung ist zum 01.01.2015 die Einführung eines neuen ERP-Systems in den Kernbereichen des Shared Services geplant. Ein entsprechendes Integrationsprojekt wird im Herbst 2013 starten.

Die Umsatzerlöse der EWV werden auf Grundlage unserer Planung in den Jahren 2013 und 2014 jeweils rund 277 Mio. Euro betragen. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert aus dem Wegfall der Dienstleistungen gegenüber der regionetz, steigender Wettbewerbsintensität sowie der Ausgliederung von Kundenverträgen in die EWV Baesweiler GmbH & Co. KG, Baesweiler. Der Jahresüberschuss wird sich in 2013 um 15% gegenüber 2012 und in 2014 um 19% gegenüber 2012 erhöhen. Die Erhöhung des Jahresüberschusses wird u.a. durch steigende Beteiligungserträge sowie durch die Optimierung der Kostenstrukturen erwartet.

Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der EWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüber hinaus trägt die EWV Verantwortung als Arbeit- und Auftraggeber in der Region. Die EWV hat sich im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

Beteiligungen des Unternehmens

EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- 1) regionetz GmbH
- 2) Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH, Eschweiler
- 3) EWV Baesweiler Verwaltungs GmbH

- 4) EWV Baesweiler GmbH & Co.KG
- 5) GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Troisdorf
- 6) GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie GmbH (vgl. Seite 353)
- 7) GREEN Solar Herzogenrath GmbH
- 8) Propan Rheingas GmbH, Brühl
- 9) Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl
- 10) Wärmeversorgung Würselen GmbH, Würselen

In 2013 hat sich die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH an der Gründung der GREEN Bioenergie Cereshof GmbH beteiligt.

In 2014 hat sich die EWV im Umfang von 5% an der **RURENERGIE** GmbH beteiligt.

Eine weitere Darstellung dieser Beteiligungen entfällt, da die Beteiligung an der EWV selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.

Kreis Düren
VermögensVerwaltungsGesellschaft mbH

Kreis Düren
VermögensVerwaltungsGesellschaft mbH

Bismarckstr. 16
52351 Düren
Telefon: 02421/22 - 2353
Telefax: 02421/22 - 2010
E-Mail: p.kaptain@kreis-dueren.de
Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Betreuung und Vermarktung des Bestehenden Infrastrukturvermögens der Gesellschaft.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat sie nur einen Geschäftsführer, so vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit den Prokuristen vertreten. Bei Bestellung von mehreren Geschäftsführern kann einem oder mehreren von ihnen die Befugnis zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft erteilt werden.

Gesellschafterversammlung: Als Vertreter der Gesellschaft sollen der Gesellschafterversammlung der Landrat des Kreises Düren, die Bürgermeister der kreisangehörigen Kommunen sowie ein Vertreter der S-Beteiligungsgesellschaft Düren mbH an.

Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über:

1. Änderungen des Gesellschaftervertrages,
2. die Auflösung der Gesellschaft,
3. die Feststellung des Jahresabschlusses innerhalb von acht Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres und die Verwendung des Ergebnisses,
4. die Bestellung des Abschlussprüfers,
5. Kapitalerhöhungen, Gesellschafterdarlehen und ggf. Nachschüsse,
6. den Wirtschaftsplan und Finanzplan,
7. die Beteiligung an Unternehmen (§ 107 Abs. 1 GO NRW)
8. Erwerb oder Veräußerung von Unternehmen oder Beteiligungen,
9. Abschluss oder Änderung von Unternehmensverträgen i.S. der §§ 291, 291 Abs. 1 AktG,
10. Bestellung, Anstellung, Abberufung und Entlastung des/ der Geschäftsführer(s), sowie den Abschluss und die Änderung von Anstellungsverträgen.

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Gemeinde Niederzier	38.500,00 €	2,50%
Gemeinde Nörvenich	38.500,00 €	2,50%
Gemeinde Titz	38.500,00 €	2,50%
Gemeinde Vettweiß	38.500,00 €	2,50%

Der Kreis Düren hat Anteile verschiedener Mitgesellschafter übernommen und hält seit April 2013 90% der Geschäftsanteile an der Gesellschaft.

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	36,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
II. Sachanlagen	36.535.364,07 €	35.421.119,98 €	28.019.894,58 €	-7.401.225,40 €	-20,89%
III. Finanzanlagen	145.330,60 €	145.330,60 €	118.010,00 €	-27.320,60 €	-18,80%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	2.073.164,07 €	1.336.464,92 €	1.055.924,00 €	-280.540,92 €	-20,99%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	6.965.643,48 €	4.208.377,04 €	3.176.528,07 €	-1.031.848,97 €	-24,52%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.100.776,91 €	2.832.447,82 €	6.786.637,69 €	3.954.189,87 €	139,60%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.041,88 €	0,00 €	19.149,94 €	19.149,94 €	-
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.205.550,71 €	3.848.394,98 €	2.928.042,35 €	-920.352,63 €	-23,92%
Summe Aktiva	51.030.907,72 €	47.792.135,34 €	42.104.186,63 €	-5.687.948,71 €	-11,90%
<u>Passiva</u>					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.540.000,00 €	1.540.000,00 €	1.540.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	150.000,00 €	150.000,00 €	150.000,00 €	0,00 €	0,00%
III. Verlust-/Gewinnvortrag	-3.982.080,35 €	-4.895.550,71 €	-5.538.394,98 €	-642.844,27 €	13,13%
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-913.470,36 €	-642.844,27 €	920.352,63 €	1.563.196,90 €	-243,17%
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.205.550,71 €	3.848.394,98 €	2.928.042,35 €	-920.352,63 €	-23,92%
B. Rückstellungen	1.332.808,12 €	771.357,68 €	515.000,05 €	-256.357,63 €	-33,23%
C. Verbindlichkeiten	49.693.432,64 €	47.001.848,70 €	40.702.807,37 €	-6.299.041,33 €	-13,40%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.666,96 €	18.928,96 €	16.379,21 €	-2.549,75 €	-13,47%
E. Passive latente Steuern	0,00 €	0,00 €	870.000,00 €	870.000,00 €	-
Summe Passiva	51.030.907,72 €	47.792.135,34 €	42.104.186,63 €	-5.687.948,71 €	-11,90%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	4.827.566,97 €	4.168.650,30 €	2.936.296,46 €	-1.232.353,84 €	-29,56%
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-100.921,60 €	-738.711,65 €	-280.540,92 €	458.170,73 €	-62,02%
3. sonstige betriebliche Erträge	725.277,38 €	327.916,93 €	3.021.533,59 €	2.693.616,66 €	821,43%
4. Materialaufwand	1.924.007,80 €	695.676,50 €	91.448,89 €	-604.227,61 €	-86,85%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	588.308,06 €	1.487,82 €	0,00 €	-1.487,82 €	-100,00%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	142.268,61 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
6. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	1.354.560,39 €	1.133.277,60 €	1.225.617,75 €	92.340,15 €	8,15%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	957.861,09 €	1.179.526,11 €	1.182.468,38 €	2.942,27 €	0,25%
Betriebsergebnis	484.916,80 €	747.887,55 €	3.177.754,11 €	2.429.866,56 €	324,90%
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.300,00 €	13.300,00 €	7.600,00 €	-5.700,00 €	-42,86%
9. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	202.969,44 €	148.928,57 €	74.883,74 €	-74.044,83 €	-49,72%
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.999,00 €	0,00 €	27.320,60 €	27.320,60 €	-
11. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	1.573.995,96 €	1.552.458,31 €	1.442.564,62 €	-109.893,69 €	-7,08%
Finanzergebnis	-1.361.725,52 €	-1.390.229,74 €	-1.387.401,48 €	2.828,26 €	-0,20%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-876.808,72 €	-642.342,19 €	1.790.352,63 €	2.432.694,82 €	-378,72%
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €	870.000,00 €	870.000,00 €	-
13. sonstige Steuern	36.661,64 €	502,08 €	0,00 €	-502,08 €	-100,00%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-913.470,36 €	-642.844,27 €	920.352,63 €	1.563.196,90 €	-243,17%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	11	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt

Als Mieter des in Besitz der VVG stehenden Feuerschutztechnischen Zentrums in Kreuzau-Stockheim, des Verwaltungsgebäudes Haus C in Düren und der ARENA zahlt der Kreis Düren Miete, Neben-, Wartungs- und Instandhaltungskosten.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Angaben zum Unternehmen

Mit Gesellschaftsvertrag nach dem Stand vom 1. Januar 2011 wurde die in „Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH“ umbenannte vormalige „Gesellschaft für Wirtschafts- und Strukturförderung im Kreis Düren mbH“ umfirmiert und entsprechend den durch Gremienbeschlüsse beabsichtigten Umstrukturierungen im Rahmen des Gesellschaftsvertrages angepasst. Nach § 2 des Gesellschaftsvertrags ist Gegenstand des Unternehmens die Verwaltung, Betreuung und Vermarktung des bestehenden Infrastrukturvermögens der Gesellschaft. Hierbei wirtschaftet die Gesellschaft nach § 109 GO NRW und die Erreichung des öffentlichen Zwecks hat Vorrang vor der Gewinnerzielung.

Da die Gesellschaft seit dem 1. Januar 2011 nicht mehr über eigenes Personal verfügt, wird die Verwaltung des Gesellschaftsvermögens über einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) abgewickelt, der auch die Betriebsführung und die Vermarktung der ARENA Kreis Düren beinhaltet.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Der Hauptverband der deutschen Bauindustrie berichtet für 2012 von einer Stützung der Baukonjunktur im Bereich des Wohnungsbaus. Die Branche profitierte durch die Unsicherheit auf den Finanzmärkten, von dem niedrigen Zinsniveau und einer guten Arbeitsmarktlage.

Dieses Umfeld hat sich auf die Gesellschaft spürbar ausgewirkt.

So ist es der VVG im Geschäftsjahr 2012 und im ersten Halbjahr 2013 gelungen, die beiden Verwaltungsgebäude (AOK + Polizei) zu veräußern und im Baugebiet Titz B 18 sämtliche Grundstücke zu vermarkten. Im Erschließungsgebiet Vettweiß - Wald-/Tannenweg gestaltet sich die Vermarktungslage äußerst positiv, sodass momentan der dritte Bauabschnitt mit weiteren 25 Grundstücken vergeben wird. Auch im Baugebiet Vettweiß - Jakobwüllesheim konnten bereits in 2012 alle Restgrundstücke vermarktet werden.

Schwieriger gestaltet sich der beabsichtigte Verkauf des Grundstückes der ehemaligen Jugendherberge in Nideggen, Rather Straße, der Verkauf des Laborgebäudes in Jülich und die Vermarktung des Erschließungsgebietes "Germeter" in Hürtgenwald-Vossenack.

Tätigkeitsschwerpunkte

Der Prozess der Neuausrichtung der Gesellschaft wurde auch im Jahr 2012 erfolgreich fortgesetzt. Die Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf die Immobilienverwaltung, den Betrieb der ARENA Kreis Düren und die Abwicklung der Erschließungsmaßnahmen.

Die Gesellschaft arbeitet ohne eigenes Personal.

Einen Arbeitsschwerpunkt bildeten dabei die Bemühungen zur Vermarktung der ehemaligen Jugendherberge in Nideggen, Rather Straße. Ein durch die B+V Projektentwicklung gemeinsam mit der Caritas entwickeltes Konzept mit einem Pflegehotel als zentraler Mittelpunkt, lässt sich

aber voraussichtlich nicht erfolgreich umsetzen. In Eigenregie wurden viele Vermittlungsbemühungen zum Verkauf oder zur Vermietung des Laborgebäudes in Jülich (HTMJ Nr. 5a) unternommen. Letztlich konnten über die in unmittelbarer Nachbarschaft tätige Agroisolab GmbH erfolversprechende Verhandlungen mit einem Interessenten aufgenommen werden.

Nach einer Bestandsaufnahme hinsichtlich des Betriebs der ARENA Kreis Düren zeigte sich zunächst eine erwartete Unterdeckung. Im Geschäftsjahr 2012 wurden alle Aktivitäten darauf konzentriert, diese Unterdeckung zu beseitigen. Es wurden hierzu insbesondere folgende Maßnahmen eingeleitet: Vereinheitlichung der Vergütungsleistungen für Veranstaltungsmieten, Sponsoring, Werbeverträge etc., um eine Überschaubarkeit und Konstanz auf der Einnahmenseite zu gewährleisten. Darüber hinaus wurde nach dem Ausscheiden des langjährigen Hallenmanagers diese Position nicht in vollem Umfang neu besetzt. Es werden derzeit kostengünstige Wege gesucht, diesen Aufgabenbereich abzudecken. Der Mietvertrag mit der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (DGA) für den Gastronomie- und Cateringbereich unterstützt die Stabilität auf der Einnahmenseite. Es sind weitere Kostenreduzierungen im Bereich der Personalaufwendungen und Gebäudeunterhaltung angestrebt, die sich im Geschäftsjahr 2013 zeigen werden.

Im Baugebiet Titz B 18 entwickelte sich die in den vergangenen Jahren schleppende Vermarktung äußerst erfreulich; es konnten sämtliche Grundstücke im Laufe des Jahres 2012 und im ersten Halbjahr 2013 verkauft werden.

Im Rahmen der treuhänderischen Erschließungsmaßnahmen entwickelte sich das Baugebiet in Vettweiß - Wald-/Tannenweg als erfolgreichste der drei Maßnahmen. Die ersten beiden Bauabschnitte sind erschlossen. Aus dem ersten Bauabschnitt wurden alle Grundstücke bereits bis Ende 2011 veräußert, von den 21 Baugrundstücken des zweiten Bauabschnitts wurden bis zum 31. Dezember 2012 insgesamt 13 veräußert. Zwei weitere Grundstücke aus dem dritten Bauabschnitt konnten bereits zu Beginn des Jahres 2013 verkauft werden. Zurzeit wird die Erschließung des dritten Bauabschnitts beauftragt.

Im Erschließungsgebiet Vettweiß - Jakobwüllesheim wurden Erschließungsmaßnahmen, bis auf den Straßenendausbau, im Mai 2008 abgeschlossen. Im Jahre 2012 wurden die letzten drei Grundstücke verkauft. Nach endgültiger Vermarktung des Baugebiets werden auf der Einnahmenseite keine weiteren Grundstücksverkaufserlöse generiert, so dass geprüft werden muss, wie eine möglicherweise entstehende Unterdeckung aus dem Straßenendausbau und der Restauskehrung an die Treugeber gedeckt werden kann.

Im Erschließungsgebiet Vossenack - Germeter wurde für den ersten Bauabschnitt bereits im Jahr 2008 die Ersterschließung, bis auf den Straßenendausbau und die Anlage eines Kinderspielfeldes, abgeschlossen. Auch im Jahr 2012 konnte kein Grundstücksverkauf getätigt werden. Mit zwei Treugebern konnte aufgrund von Rückübertragungsverträgen und unter Belastung der anteiligen Erschließungskosten die Maßnahme vorzeitig beendet werden. Für den zweiten Bauabschnitt liegt Erschließungsreife vor. Jedoch ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar, ob auf Grund der schleppenden Vermarktung des ersten Bauabschnittes die Umsetzung des zweiten Bauabschnittes überhaupt erfolgen wird.

Eine Anschlussfinanzierung für die Maßnahme Germeter bis 31. März 2015 ist durch die Sparkasse Düren gewährleistet.

Ein wesentlicher Teil im Rahmen der Umstrukturierung und langfristigen Stabilisierung des Unternehmens resultiert aus dem Forward-Forfaitierungsvertrag vom 23. Dezember 2011, wonach die künftigen Mieten aus den drei vom Kreis Düren genutzten Großimmobilien (FTZ, Kreishaus C und ARENA) an die Landesbank Baden-Württemberg zu einem Forfaitierungserlös von EUR 32,4 Mio. veräußert wurden. Die Transaktion wurde zum 15. Mai 2013 durchgeführt und führte

unter Einsatz des Forfaitierungserlöses, des Verkaufserlöses aus dem Verkauf von AOK- und Polizeigebäude sowie des angesammelten Ansparguthabens zur vollständigen Ablösung der Darlehensverbindlichkeit bei der Deutschen Kreditbank, Berlin.

Darstellung der Lage

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. EUR 5,7 Mio. auf EUR 42,1 Mio. verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens, dem Abgang der Grundstücke AOK/Polizei aus dem Anlagevermögen sowie der Grundstücksverkäufe in Titz.

Das bisher langfristige DKB-Darlehen wurde zwar im Mai 2013 aus dem Forfaitierungserlös außerplanmäßig vorzeitig getilgt; hierfür entsteht aber ein langfristig gebundener passiver Rechnungsabgrenzungsposten. Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind daher durch entsprechend langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt.

Die Immobilieninvestitionen wurden laufzeitkongruent durch langfristiges Fremdkapital gedeckt. Im Rahmen des Forfaitierungsgeschäfts wurden die Mietverträge für die drei betroffenen Großimmobilien FTZ, Haus C und ARENA an die Erfordernisse dieses Vertrages angepasst. Es erfolgte einerseits eine Mietvertragsverlängerung und die Indexierungsklausel für das FTZ wurde an die von Haus C und ARENA angepasst.

Nach der Wirtschafts- und Finanzplanung für die Jahre 2013 - 2017 wird von der Aufrechterhaltung der Zahlungsbereitschaft trotz weiterhin negativer Ertragslage des Unternehmens ausgegangen.

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr liegt ein Rückgang bei den Umsatzerlösen vor, der hauptsächlich aus dem im Vorjahr vereinnahmten Verkaufserlös für das Grundstück Marienstraße und den Kaufpreiseingängen aus den Verkäufen Titz resultiert.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge ist auf den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von AOK- und Polizeigebäude zurück zu führen (TEUR 2.618) sowie auf den Mittelzufluss aus der Parkraumbewirtschaftung.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres erhöhten sich um rd. TEUR 100 aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung des Laborgebäudes HTMJ Nr. 5a.

Im Rahmen des Vorratsvermögens wirkte sich eine Abwertung auf einen niedrigeren beizulegenden Wert des Grundstücks Rather Straße in Nideggen in Höhe von TEUR 108 aus.

Im Rahmen des Finanzergebnisses führten schlechtere Anlagekonditionen zu geringeren Zinserträgen sowie der Wegfall der Zinsen aus den Mietkaufmodellen FWGH Langerwehe und KiGa Güsten verbunden mit einer Halbierung der Dividenden aus den RWE Aktien zu einem Rückgang von TEUR 74, dem ein Rückgang der Zinsaufwendungen von rd. TEUR 109 gegenüberstand, der auf den Wegfall der Belastungen aus den Finanzierungen für FWGH Langerwehe und KiGa Güsten zurück zu führen ist. Andererseits belastete eine Abschreibung auf den RWE-Aktienbestand aufgrund eines nachhaltig gesunkenen Kurswertes das Finanzergebnis mit TEUR 27.

Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 920 für das Geschäftsjahr 2012 aus. Damit tritt insgesamt eine Verbesserung zum Vorjahresergebnis von TEUR 1.563 ein. Diese Ergebnisverbesserung beruht primär aus dem Buchgewinn aus dem Verkauf von AOK- und Polizeigebäude in Höhe von TEUR 2.618.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Das Risikomanagement des Unternehmens wurde aufgrund des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der GIS und deren konzernabhängiger Integrierung in das Mutterunternehmen, die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH, in deren Controlling- und Überwachungssystem einbezogen.

1. Bilanzzahlen	31.12.2012
Bilanzsumme	TEUR 42.104
Sachanlagevermögen	TEUR 28.020
Eigenkapital	TEUR - 2.928
2. Gewinn- und Verlustrechnung	2012
Umsatzerlöse	TEUR 2.936
Gesamtleistung	TEUR 2.655
Rohergebnis.....	TEUR 5.586
Betriebsergebnis	TEUR 3.177
Finanzergebnis	TEUR - 1.387
Ertragsteuern (latente Steuern)	TEUR - 870
Jahresüberschuss	TEUR 920

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Seit der Restrukturierung der Gesellschaft ist die Planung weitestgehend überschaubar. Der Geschäftsbetrieb setzt sich nunmehr hauptsächlich aus der Verwaltung des Immobilienbesitzes, dem Betrieb der ARENA Kreis Düren sowie der Durchführung der treuhänderischen Erschließungsmaßnahmen zusammen. Dadurch wird die Planung sehr übersichtlich sowie transparent und es besteht eine hohe Prognosesicherheit.

Im Hinblick auf die Forfaitierungsvereinbarung wurden die Mietverträge der drei betroffenen Großimmobilien an die Laufzeit der Forfaitierung angepasst. Unter Verwendung des Mittelzuflusses aus Forfaitierungserlös, Verkaufserlöse AOK/Polizei (Kaufpreis EUR 8,8 Mio. abzüglich abzulösendes Restdarlehen EUR 5,6 Mio.) sowie unter Verwendung des Ansparguthabens gelang im Mai 2013 die vollständige Tilgung des Großkredits bei der Deutschen Kreditbank in Berlin.

Eine weitere Entschuldung gelang durch die vorzeitige Beendigung des Public-Leasing Vertrages mit der DASGIP GmbH, aufgrund derer das Darlehen bei der Sparkasse Düren im Januar 2013 außerplanmäßig vorzeitig abgelöst werden konnte.

Die aktuelle Wirtschafts- und Finanzplanung für den Zeitraum 2013 - 2017 zeigt, dass trotz weiterhin zu erwartender negativer Jahresergebnisse die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens voraussichtlich aufrecht erhalten bleibt.

Unter der Prämisse der Verkäufe des Grundstücks Rather Straße in Nideggen und des Laborgebäudes in Jülich ist nicht von Liquiditätsengpässen auszugehen.

Demzufolge wird von der fortbestehenden Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ausgegangen.

Eine insolvenzrechtliche Überschuldung wird nach der Entfristung des Überschuldungsbegriffs im Sinne des § 19 InsO demnach nicht entstehen.

Für die künftige Entwicklung des Geschäftsbereichs der ARENA werden sich bereits in 2013 positive Impulse aus der Umsetzung einer einheitlichen Vergütungsordnung, aus dem Mietvertrag mit der DGA und aus der Reduzierung der Personalkosten infolge altersbedingten Ausscheidens des langjährigen Hallenmanagers ergeben. An der Umsetzung weiterer Maßnahmen

zur Kostenreduzierung wird derzeit gearbeitet mit dem Ziel einer Vermeidung jährlicher Unterdeckungen.

Aus dem Wirtschaftsplan 2013 - 2017 geht hervor, dass in den Folgejahren voraussichtlich Jahresfehlbeträge mit abnehmender Tendenz erwartet werden. Diese Jahresfehlbeträge sind zum Teil auch zahlungswirksam und es werden liquiditätswirksame Mittelabflüsse mit ebenfalls abnehmender Tendenz prognostiziert.

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Mittel und einer kurz- bis mittelfristigen Vermarktung des Grundstücks Rather Straße und des Laborgebäudes in Jülich ist nicht von Liquiditätsengpässen auszugehen.

Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB – Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im Januar des Jahres 2013 wurden notarielle Vereinbarungen zum Ausscheiden verschiedener Gesellschafterkommunen abgeschlossen. Die Gesellschaftsanteile der ausscheidenden Kommunen wurden vom Kreis Düren übernommen. Seitdem ist der Kreis Düren mit 90 % am Stammkapital der Gesellschaft beteiligt. Die übrigen Anteile halten die Städte Heimbach und Nideggen sowie die Gemeinden Hürtgenwald und Vettweiß (je 2,5 %).

Beteiligungen des Unternehmens

Die Kreis Düren VermögensVerwaltungsGesellschaft mbH ist an der Entwicklungsgesellschaft Nideggen mbH i.L. beteiligt (vgl. Seite 431).



GEMEINNÜTZIGE
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT
FÜR STADT UND KREIS DÜREN e.G.

gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren e.G.

Grüngürtel 31
52351 Düren
Telefon: 02421/3909-0
Telefax: 02421/390970
E-Mail: info@wohnungsbaugenossenschaft-dn.de
Homepage: www.wohnungsbaugenossenschaft-dn.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.

Mitglieder können natürliche Personen, Personenhandelsgesellschaften sowie juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Der Vorstand besteht mindestens aus 5 Personen. Sie müssen Mitglieder der Genossenschaft sein. Der Vorstand leitet die Genossenschaft unter eigener Verantwortung. Die Genossenschaft wird vertreten durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem anderen Vorstandsmitglied oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Vorstand ist insbesondere verpflichtet,

1. die Geschäfte entsprechend genossenschaftlicher Zielsetzung zu führen,
2. die für einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb notwendigen personellen, sachlichen und organisatorischen Maßnahmen rechtzeitig zu planen und durchzuführen,
3. für ein ordnungsgemäßes Rechnungswesen gemäß §§ 37 ff. der Satzung der Genossenschaft zu sorgen,
4. über die Zulassung des Mitgliedschaftserwerbs und über die Beteiligung mit weiteren Geschäftsanteilen zu entscheiden,
5. die Mitgliederliste nach Maßgabe des Genossenschaftsgesetzes zu führen und
6. im Prüfbericht festgehaltene Mängel abzustellen und dem Prüfungsverband darüber zu berichten.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zu berichten über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung).

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht unverzüglich nach Aufstellung den Aufsichtsrat vorzulegen.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht mindestens 3 Mitgliedern. Er hat den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu fördern und zu überwachen. Der Aufsichtsrat vertritt die Genossenschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern. Er hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Vorschläge des Vorstandes für die Verwendung eines Jahresabschlusses und der Deckung eines Jahresfehlbetrages zu prüfen und der Mitgliederversammlung vor Feststellung des Jahresabschlusses darüber Bericht zu erstatten. Beschlüsse des Aufsichtsrates werden vom Vorsitzenden ausgeführt.

Mitgliederversammlung In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Die Mitgliederversammlung beschließt über die im Genossenschaftsgesetz und die in der Satzung bezeichneten Angelegenheiten (insbesondere in § 34 der Satzung).

Besetzung der Organe

Allgemein

Vorstand: Mannheims, Heinz (Vorsitzender)
Grehl, Walter
Knappe, Hermann Josef
Vosen, Ingo

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 3 Mitgliedern.

Mitgliederversammlung: In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. 1 Stimme

Vertreter des Kreises Düren

Vorstand: Der Kreis Düren entsendet kein Mitglied.

Aufsichtsrat: Der Kreis Düren entsendet kein Mitglied.

Mitgliederversammlung: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Sitz:	52351 Düren
Geschäftsguthaben (Stand 31.12.2012)	785.942,57 €

Mitglieder (Stand 31.12.2012)	Anteile (Stand 31.12.2012)	Anteil in %	Wert je Anteil	Wert insgesamt
1.928	3.742			
Kreis Düren	10	0,27%	205,00 €	2.050,00 €

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	24.003.384,79 €	24.235.527,28 €	27.293.225,46 €	3.057.698,18 €	12,62%
II. Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1.483.289,57 €	1.356.264,94 €	1.390.429,50 €	34.164,56 €	2,52%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	78.424,95 €	192.610,00 €	155.615,82 €	-36.994,18 €	-19,21%
III. Kassenbestand	7.132.956,71 €	7.390.451,58 €	6.241.650,51 €	-1.148.801,07 €	-15,54%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	33.022,50 €	33.022,50 €	
Summe Aktiva	32.698.056,02 €	33.174.853,80 €	35.113.943,79 €	1.939.089,99 €	5,85%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Geschäftsguthaben der mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder	21.320,00 €	17.335,00 €	19.952,59 €	2.617,59 €	15,10%
II. Der verbleibenden Mitglieder	633.960,77 €	628.217,38 €	765.989,98 €	137.772,60 €	21,93%
III. Aus gekündigten Geschäfts- anteilen	0,00 €	410,00 €	0,00 €	-410,00 €	-100,00%
IV. Ergebnisrücklagen	17.343.404,12 €	17.701.237,33 €	18.606.977,66 €	905.740,33 €	5,12%
V. Bilanzgewinn	25.697,86 €	25.439,23 €	25.177,90 €	-261,33 €	-1,03%
B. Rückstellungen	21.150,00 €	147.950,00 €	21.904,00 €	-126.046,00 €	-85,19%
C. Verbindlichkeiten	14.652.553,27 €	14.654.264,86 €	15.673.941,66 €	1.019.676,80 €	6,96%
Summe Passiva	32.698.086,02 €	33.174.853,80 €	35.113.943,79 €	1.939.089,99 €	5,85%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	5.084.693,76 €	5.210.536,39 €	5.024.565,47 €	-185.970,92 €	-3,57%
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	103.633,99 €	-127.024,63 €	34.164,56 €	161.189,19 €	-126,90%
3. sonstige betriebliche Erträge	46.734,12 €	256.995,98 €	166.823,91 €	-90.172,07 €	-35,09%
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	2.701.149,03 €	2.959.227,84 €	2.339.833,77 €	-619.394,07 €	-20,93%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	58.543,28 €	30.599,62 €	36.575,00 €	5.975,38 €	19,53%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.072,36 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	723.084,16 €	803.132,43 €	784.207,85 €	-18.924,58 €	-2,36%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	777.039,08 €	1.005.131,68 €	937.351,23 €	-67.780,45 €	-6,74%
Betriebsergebnis	972.173,96 €	542.416,17 €	1.127.586,09 €	585.169,92 €	107,88%

	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
8. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
9. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	110.472,31 €	152.324,97 €	117.964,52 €	-34.360,45 €	-22,56%
10. Abschreibungen auf Finanz- anlagen und auf Wertpapie- re	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
des Umlaufvermögens					
10. Zinsen u. ähnlich Aufwendungen	243.788,08 €	308.739,36 €	307.783,14 €	-956,22 €	-0,31%
Finanzergebnis	-133.315,77 €	-156.414,39 €	-189.818,62 €	-33.404,23 €	21,36%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	838.858,19 €	386.001,78 €	937.767,47 €	551.765,69 €	142,94%
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.507,59 €	-942,97 €	3.104,23 €	4.047,20 €	-429,20%
12. sonstige Steuern	3.388,26 €	3.672,31 €	3.745,01 €	72,70 €	1,98%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	833.962,34 €	383.272,44 €	930.918,23 €	547.645,79 €	142,89%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0
Geschäftsbesorgung durch die Gemeinnützige Dürener Bauverein AG			

Verbindungen zum Kreishaushalt

In 2012 erhielt der Kreis Düren eine Dividende in Höhe von 82,00 €.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Angaben zum Unternehmen

Das im Jahre 1913 als Genossenschaft gegründete Unternehmen hat seinen Sitz in Düren.

Die Geschäftsräume befinden sich in Düren, Grüngürtel 31.

Die Genossenschaft ist eine steuerbefreite Vermietungsgenossenschaft mit partieller Besteuerung einzelner Geschäfte.

Das Unternehmen beschäftigt kein eigenes Personal. Die Geschäfte werden durch das Personal der Gemeinnütziger Dürener Bauverein AG, Düren, besorgt.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2011 war durch folgende wesentliche gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen gekennzeichnet:

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2012 weiter gewachsen: Um 0,7 % war das preis-bereinigte Bruttoinlandsprodukt höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das Bruttoinlandsprodukt sehr viel kräftiger gestiegen (2010 um 4,2 % und 2011 um 3,0 %). Dabei handelte es sich aber um Aufholprozesse nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009.

Die deutsche Wirtschaft erwies sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotz der europäischen Rezession. Allerdings hat sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgekühlt.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts erwies sich der Außenhandel angesichts eines schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds als sehr robust: Deutschland exportierte im Jahr 2012 preisbereinigt insgesamt 4,1 % mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe lediglich um 2,3 %. Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – steuerte 1,1 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum 2012 bei und war damit einmal mehr wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Zwar wurde im Inland mehr konsumiert (+0,8 % bei den privaten und + 1,0 % bei den staatlichen Konsumausgaben). Die Investitionen konnten aber erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum liefern. Sie gingen zum Teil deutlich zurück: Die Bauinvestitionen um 1,1 % und die Ausrüstungsinvestitionen sogar um 4,4 %.

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrem Herbstgutachten 2012 davon aus, dass sich im Laufe des Jahres 2013 die deutsche Konjunktur belebt, da sich die Lage im Euro-Paragraum allmählich entspannen und die übrige Weltwirtschaft stärker Fahrt aufnehmen dürfte. In einem so verbesserten Umfeld dürften die günstigen Finanzierungsbedingungen stärker zum Tragen kommen. Für den Jahresdurchschnitt 2013 erwarten die Institute einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 1,0 %.

Arbeitsmarkt

Für 2013 gehen die Prognosen von einer leicht geringeren der Zahl der Erwerbstätigen und einer annähernd konstanten Arbeitslosenquote von 6,8 % aus. So waren im Dezember 2012 2.840.000 Arbeitslose (+60.000 gegenüber Dezember 2011) zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2012 6,7 % (Dezember 2011 6,6 %). Im November 2012 gab es 41.899.000 Erwerbstätige, was einer Steigerung von 0,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht. Von einer weiteren deutlichen Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt gegen die Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten nicht aus.

Kapitalmarkt

Die Zinsentwicklung zwischen Anfang und Ende 2012 war für Kreditnehmer positiv. So verminderten sich z. B. die von der deutschen Bundesbank veröffentlichten Effektivzinssätze für Kredite an nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften unter 1 Mio. Euro mit einer Laufzeit über 5 Jahre zwischen Dezember 2011 und November 2012 von 3,58 % auf 2,78 %. Für Kredite über 1 Mio. Euro mit gleicher Laufzeit war eine Minderung von 3,59 % auf 2,71 % zu verzeichnen. Unabhängig von Fristigkeit und Darlehensvolumen gingen die Effektivzinssätze deutlich zurück.

Immobilienmarkt

Die Immobilienaktien konnten 2012 deutlich zulegen. Der DIMAX stieg bis Jahresende 2012 um rd. 32,0 % gegenüber dem Endstand 2011. Von Januar bis November 2012 wurde in Deutschland der Bau von 218.650 Wohnungen (einschließlich Bestandsmaßnahmen) genehmigt. Das waren 6,8 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Von den im Zeitraum von Januar bis November 2012 genehmigten Wohnungen waren 196.494 Neubauwohnungen, das waren 6,9 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betrugen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Berichtsjahr 2011 4,96 €/m² (+2,1 %), in den alten Bundesländern 5,18 €/m² (+1,9 %) und in den neuen Bundesländern 4,69 €/m² (+2,5 %).

Vor diesen wirtschaftlichen Hintergründen ist der Geschäftsverlauf für unser Unternehmen im Bereich des Geschäftsfeldes Wohnungsverwaltung als zufriedenstellend zu kennzeichnen. Die Erlöschmälerung durch Leerstand sind von 6,9 % auf 10,3 % gestiegen. Die Ursachen der Steigerung liegen im Wesentlichen im Leerstand der Wohnungen im Um- und Ausbaubjekt Blumenthalstraße 27-35, Blumenthalstr. 30,32 und Blumenthalstr. 34,36, sowie in den geplanten weiteren Modernisierungsobjekten in der Blumenthalstraße. Bereinigt um den Leerstand in

den Modernisierungsobjekten liegen die Erlösschmälerungen 2012 bei 2,2 %. Die Fluktuationsrate ist mit 9,4 % gegenüber dem Vorjahr (7,5 %) überwiegend aufgrund der Modernisierungstätigkeit gestiegen.

Wohnungsmarkt in Düren

Auf der Homepage der Stadt Düren unter der Rubrik "Zahlen der Stadt Düren" – Herausgeber: Stadt Düren – werden die allgemeine Situation und die wichtigen Trends zusammengefasst.

Düren hatte Ende 2011 88.848 Einwohner. Die Entwicklung von 2000 bis 2004 war steigend, in 2005 fast unverändert, 2006 ist die Einwohnerzahl erstmals wieder gesunken, wohingegen sie 2007 wieder leicht steigend war. In 2008 ist die Gesamteinwohnerzahl gegenüber dem Vorjahr dann wieder leicht gesunken. In 2009 stieg sie leicht an, wohingegen sie 2010 und 2011 gesunken ist.

Der Ausländeranteil beträgt 11.025 Einwohner, das sind 12,3 %.

Am 31.12.2009 liegt der Gesamtwohnungsbestand bei 41.935 Wohnungen. Bei Erstellung des Berichtes lagen die Zahlen 2010, 2011 bzw. 2012 noch nicht vor.

Der Wohnungsmarkt in Düren besteht zum überwiegenden Teil als Mietermarkt. Die Angebots- und Nachfragesituation in unserer Region war hier im abgelaufenen Geschäftsjahr durch einen Angebotsüberhang gekennzeichnet. Im Teilmarkt "Altersgerechtes Wohnen" ist die Nachfrage in Düren größer als das Wohnungsangebot.

Die Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Düren fiel mit einer geringen Steigerungsquote recht moderat aus. Hinzu kamen jedoch wieder erhebliche Steigerungen der Betriebskosten, insbesondere der Energiekosten, die das Wohnen in Düren weiter verteuerten.

Geschäftsentwicklung

Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Überschuss von 931 T€, der oberhalb des im Wirtschaftsplan vorgesehenen Ergebnisses lag. Zur Wahrung des bisherigen Wohnungsstandards wurden Mittel in Höhe von 4.459 T€ für Instandhaltung und Modernisierung aufgewandt, die zu einer durchweg guten Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes führen. Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Jahresüberschuss von 931 T€ (Vorjahr: 383 T€) erwirtschaftet.

Es ist beabsichtigt, satzungsgemäß 4 % Gewinnanteil auf Geschäftsguthaben auszuschütten. Satzungsgemäß wurde ein Betrag in Höhe von 905.740,33 € in die Gewinnrücklage eingestellt. Zu Einzelheiten dieses Ergebnisses wird auf Ziffer B. 2. verwiesen.

Geschäftstätigkeit

Neubautätigkeit

Im Geschäftsjahr wurden keine Neubaumaßnahmen durchgeführt, da der Schwerpunkt der Tätigkeit auf die Modernisierung und Instandhaltung gelegt wurde.

Modernisierung (Um- und Ausbau) und Instandsetzung

Um- und Ausbaumaßnahmen Düren, Blumenthalstraße 27 – 35

Die Anfang Juli 2011 begonnenen Um- Ausbaumaßnahme Blumenthalstraße 27-35 mit 32 Wohnungen wurde zum 01.07.2012 fertig gestellt. Durch die Modernisierung wurden die Wohnungen dem heutigen Standard angepasst. Die mit Gesamtkosten von 2.725 T€ kalkulierte Maßnahme wurde mit 2.327 T€ abgerechnet. Die Unterschreitung der Gesamtkosten beträgt 398 T€ = 14,6 %. Die Mieten betragen 5,50 €/m²/Wohnfläche.

Um- und Ausbaumaßnahmen Blumenthalstr. 30-32

Am 02.01.2012 wurde mit der Um- und Ausbaumaßnahme Blumenthalstr. 30-32 mit 16 Wohnungen begonnen. Durch die Modernisierung werden die Wohnungen dem heutigen Standard angepasst. Die Gesamtkosten betragen 1.335 T€. Die Mieten betragen 5,50 €/m²/Wohnfläche. Die Wohnungen konnten zum 01.09.2012 bzw. 01.10.2012 wieder bezogen werden. Die Fertigstellung der Außenanlagen erfolgt im Frühjahr 2013.

Um- und Ausbaumaßnahme Blumenthalstr. 34-36

Am 25.06.2012 wurde mit der Um- und Ausbaumaßnahme Blumenthalstr. 34-36 mit 16 Wohnungen begonnen. Durch die Modernisierung werden die Wohnungen dem heutigen Standard angepasst. Weiterhin wurden Aufzüge eingebaut. Die Gesamtkosten betragen 1.687 T€. Die Mieten betragen 6,80 €/m²/Wohnfläche. Die Wohnungen in Haus 34 konnten zum 01.03.2013 und die Wohnungen in Haus 36 zum 01.04.2013 wieder bezogen werden.

Um- und Ausbaumaßnahme Blumenthalstr. 38-40

Am 03.12.2012 wurde mit der Um- und Ausbaumaßnahme Blumenthalstr. 38-40 mit 16 Wohnungen begonnen. Durch die Modernisierung werden die Wohnungen dem heutigen Standard angepasst. Weiterhin wird in Haus 38 ein Aufzug eingebaut. Die Gesamtkosten betragen 1.482 T€. Die Mieten betragen 6,80 €/m²/Wohnfläche für die Wohnungen mit Aufzug und 5,50 €/m²/Wohnfläche für die Wohnungen ohne Aufzug. Die Fertigstellung der Maßnahme ist für September 2013 vorgesehen.

Um- und Ausbaumaßnahme Zülpicher Str. 153

Am 01.09.2012 wurde mit der Um- und Ausbaumaßnahme des Einfamilienhauses Zülpicher Str. 153 begonnen. Durch die Modernisierung werden die Wohnungen dem heutigen Standard angepasst. Zur Schaffung von zusätzlicher Wohnfläche wurde das Haus angebaut. Die Gesamtkosten betragen 141 T€. Die Miete beträgt 6,00 €/m²/Wohnfläche. Die Fertigstellung ist für den 01.05.2013 vorgesehen.

Um- und Ausbaumaßnahme Düren, Grüngürtel 19

Im Jahr 2012 wurden im Haus Grüngürtel 19 durch Umbau die Wohnungen zusammengelegt und das Objekt zum Einfamilienhaus umgebaut. Die Gesamtkosten betragen 100 T€. Die Miete beträgt 5,00 €/m²/Wohnfläche. Das Haus Grüngürtel 19 wurde am 01.06.2012 wieder bezogen.

Allgemeine Modernisierungstätigkeit

Die Modernisierungsmaßnahmen zur Bestandsverbesserung wurden weitergeführt. Es wurden in 2 Wohnungen Gasetagenheizungen eingebaut. Die Kosten beliefen sich auf 11T€. Weiterhin wurden in 20 Wohnungen umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt. Im Wesentlichen handelt es sich um Heizungseinbauten, Badsanierungen, Erneuerung der Türen, Erneuerung der Elektroinstallation und es Fußbodenbelages, wie Anstrich- und Tapezierarbeiten. Die gesamt-kosten betragen 528 T€.

Instandhaltung

Für die Bestandserhaltung des Hausbesitzes wurde im Jahr 2012 insgesamt 731 T€ aufgewendet. Das sind rd. 9,20 €/m² Wohn- und Nutzfläche inkl. Aufwendungen für die Behebung von Versicherungsschäden.

Abriss

Im Rahmen der Um- und Ausbauarbeiten und Neugestaltung der Außenanlage der Objekte Blumenthalstr. 38, 40 und Blumenthalstr. 37,39 wurden im Jahr 2012 insgesamt 13 Garagen abgebrochen.

Planung und Vorbereitung

Grunderwerb

Konkrete Planung hierzu existieren nicht.

Neubau

Es ist vorgesehen, auf den Grundstücken der abgerissenen Häuser Blücherstraße 79 und 94 in na-her Zukunft Neubauten zu errichten.

Um- und Ausbauprogramm 2013 und folgende Jahre

Die Schwerpunkte der Tätigkeit sollen bei der Bestandspflege und Modernisierung liegen. Es wurde in 2009 ein Modernisierungskonzept bis 2015/2016 erstellt. Ziel des Modernisierungskonzeptes ist es, eine Verbesserung der Vermietbarkeit durch Änderungen der Wohnungsgrundrisse bzw. Ausstattungsmerkmale sowie der energetischen Verbesserung zu erreichen. Entscheidungshilfe ist ein datenbankgestütztes Portfoliosystem, welches den Bestand unter technischen und wirtschaftlichen Aspekten untersucht. Auf dieser Basis wurde vom Vorstand ein Fünfjahresplan erarbeitet und mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Vorgesehen für das Jahr 2013 sind folgende Maßnahmen:

Modernisierung	der folgenden Objekte:
	- Blumenthalstraße 37-39
	- Grüngürtel 10 und 12

Weiterhin werden die Sanierungsarbeiten in leerstehenden Wohnungen, insbesondere im Althausbestand, fortgeführt.

Wohnungsbewirtschaftung

Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der Grundbesitz der Genossenschaft beträgt flächenmäßig am 31.12.2012

a) bebaute Grundstücke	159.751 m ²
b) unbebaute Grundstücke	<u>26.459 m²</u>
insgesamt	<u>186.210 m²</u>

Hierin sind Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 7.353 m² enthalten.

Am 31.12.2012 waren 256 Häuser mit insgesamt 1.217 Mietwohnungen, 4 gewerblichen Einheiten, 177 Garagen, 70 Einstellplätzen in 2 Tiefgaragen und 88 Stellplätzen vorhanden. Die gesamte Wohn-/Nutzfläche beträgt 79.401 m².

Im Geschäftsjahr fanden 114 Mieterwechsel statt. Das entspricht einer Fluktuationsrate von 9,4 %. Am 31.12.2012 standen insgesamt 150 Wohnungen und 44 Garagenstellplätzen leer. Darin enthalten sind 119 Wohnungen, in denen Umbauarbeiten durchgeführt werden. Diese Wohnungen sind deshalb nicht mehr belegt worden. Von den verbleibenden 31 Wohnungen konnten für 16 Wohnungen kurzfristig wieder Anschlussmietverträge abgeschlossen werden.

Unser Wohnungsbestand:

	Häuser	Wohnungen	gewerbl. Einheiten	Garagen	Einstell- plätze in Tiefgaragen	Stell- Plätze	Wohn-/ Nutzfläche
Grundstück und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	255	1.215	1	174	20	88	78.139
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	1	2	3	3	50	0	1.262

Von den insgesamt 1.217 Wohnungen sind 346 öffentlich gefördert und 871 freifinanziert. Die 871 Wohnungen teilen sich auf in 303 Altbauwohnungen und 568 Neubauwohnungen.

Die Nettodurchschnittsmieten je Wirtschaftseinheit und je m² Wohnfläche und Monat stellten sich zum 31.12.2012 wie folgt dar:

bis 3,50 €	163 Wohnungen
bis 4,00 €	445 Wohnungen
bis 4,50 €	416 Wohnungen
bis 5,00 €	77 Wohnungen
bis 5,50 €	84 Wohnungen
bis 6,00 €	<u>32 Wohnungen</u>
	<u>1.217 Wohnungen</u>

Die Erlösschmälerung aus Sollmieten betragen 415 T€. Auf nicht vermietete Wohnungen und Gewerbe entfällt ein Betrag von 397 T€ und auf nicht vermietete Garagen/Stellplätze 18 T€. In dem Betrag in Höhe von 397 T€ sind 328 T€ modernisierungsbedingter Leerstand enthalten.

Die Abschreibungen auf Mietforderungen betragen 12 T€.

Die Entwicklung in den letzten Jahren ergibt sich aus den folgenden Kennzahlen:

Kennzahlenübersicht		2012	2011	2010	2009	2008
1. Bestandszahlen						
Bewirtschafteter Bestand						
Wohneinheiten	Anzahl	1.217	1.218	1.244	1.244	1.245
Gewerbeeinheiten	Anzahl	4	4	5	5	5
Garagen	Anzahl	177	190	197	202	202
Einstellplätze	Anzahl	70	70	70	70	70
Stellplätze	Anzahl	88	84	84	76	76
Wohnfläche/Nutzfläche	m ²	79.401	79.531	81.339	81.377	81.382
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m ²	64,37	64,42	64,51	64,54	64,35

2. Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen

Durchschnittliche Wohnungsmiete	€/m ²	4,22	4,15	3,97	3,96	3,93
Durchschnittliche Betriebskosten	€/m ²	1,73	1,59	1,67	1,55	1,55
Wohnungswechsel	Anzahl	114	92	110	107	108
Fluktuationsrate	%	9,4	7,6	8,8	8,6	8,7
Wohnungsleerstände	Anzahl	150	107	72	74	46
davon Modernisierungsbedingt	Anzahl	119	72	42	33	17
Sonstige	Anzahl	31	35	30	41	29
Neuvermietung						
angeschriebene Bewerber	Anzahl	706	794	959	783	734
davon Interessierte Bewerber	Anzahl	152	138	146	172	143
Absagen	Anzahl	322	405	513	471	472
Nicht gemeldet	Anzahl	232	251	300	140	119

Mitglieder

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 27. Juni 2012 statt.

Mitgliederbewegung

Bestand am 1.1.2012	1.985 Mitglieder mit 3.072 Anteilen
Zugang durch Neuaufnahmen	<u>67 Mitglieder mit 778 Anteilen</u>
	<u>2.025 Mitglieder mit 3.850 Anteilen</u>

Abgang	Mitgl.	Anteile	
durch Todesfälle	30	38	
durch Kündigungen	55	57	
durch Anteils-kündigungen	0	0	
durch Ausschluss	8	9	
durch Übertragung	4	4	97 Mitglieder mit 108 Anteilen
Bestand am 31.12.2010			<u>1.928 Mitglieder mit 3.742 Anteilen</u>

Die Stadt Düren hat hiervon 817 Anteile, das sind 21,83 % der Gesamtanteile.

Mitgliederbewegung seit 2008

Jahr	Bestand am 1.1.	Zugänge	Abgänge	Bestand am 31.12.	mit Anteilen
2008	2.090	95	115	2.070	3.156
2009	2.070	100	162	2.008	3.136
2010	2.008	85	108	1.985	3.104
2011	1.985	63	90	1.958	3.072
2012	1.958	67	97	1.928	3.742

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder betragen zum Ende des Geschäftsjahres 766 T€ (Vorjahr 628 T€)

Darstellung der Lage (§ 289 Abs. 1 HGB)**Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.939 T€ erhöht.

Das Anlagevermögen hat sich bei Zugängen von 3.841 T€, und Abschreibungen von 784 T€ um 3.057 T€ erhöht. Das Umlaufvermögen verminderte sich um 1.155 T€. Die Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich um 33 T€. Die Sachanlagen belaufen sich auf 77,7 % der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital um 1.045 T€. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1.020 T€. Die Rückstellungen verminderten sich um 126 T€. Die Verbindlichkeiten umfassen 44,6 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote ist von 55,4 % in 2011 auf 55,3 % in 2012 gesunken.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind durch entsprechend langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt.

Die Investitionen für Modernisierung, Ausbau und Erweiterung wurden fristgerecht durch Eigenmittel aus dem geldrechnungsmäßigen Überschuss und durch Aufnahme von Darlehen finanziert.

In 2012 erfolgten die Auszahlung der Darlehens für die Um- und Ausbaumaßnahme Blumenthalstr. 27-35 Blumenthalstr. 26-28 und Blumenthalstraße 30-32 und die Auszahlung der Darlehen für Heizungseinbauten für die Objekte Werderstraße 19-21, Goebenstr. 36-42 und Goebenstr. 32,34. Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für 2013 gewährleistet.

	31.12.2012		31.12.2011		T€
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Anlagevermögen	27293	77,7	24236	73,4	3057
Umlaufvermögen	7788	22,2	8939	26,9	-1151
Rechnungsabgrenzungsposten	33	0,1	0	0,0	33
Gesamtvermögen	35114	100,0	33175	100,0	1939

	31.12.2012		31.12.2011		T€
	T€	%	T€	%	
Passiva					
Eigenkapital	19418	55,3	18373	55,4	1045
Rückstellungen	22	0,1	148	0,4	-126
Verbindlichkeiten	15674	44,6	14654	44,2	1020
Gesamtvermögen	35114	100,0	33175	100,0	1939

Ertragslage

Der Jahresüberschuss im Jahr 2012 beträgt 931 T€. Er setzt sich zusammen aus dem Ergebnis der Hausbewirtschaftung in Höhe von + 875 T€, dem Ergebnis der Bautätigkeit von – 141 T€, dem Beteiligungs- und Finanzergebnis von + 117 T€, dem außerordentlichen Bereich von + 83 T€ und Steuern von - 3 T€.

Die Erhöhung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 548 T€ gesunken. Ursache hierfür ist im Wesentlichen bedingt durch gesunkene Aufwendungen im Bereich der Hausbewirtschaftung (Instandhaltungskosten) und gesunkenen Abschreibungen auf Wohnbauten.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sind um 186 T€ gesunken. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Erhöhung der Erlösschmälerungen durch Leerstand aufgrund der durchgeführten und weiteren geplanten Um- und Ausbaumaßnahmen in der Wohnanlage Blumenthalstraße. Die Sollmieten stiegen aufgrund von durchgeführten Mieterhöhungen, insbesondere durch Erhöhung wegen Vollmodernisierung.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen verminderten sich um 19 T€. Im Jahr 2012 wurden die Kosten für Wohnungsmodernisierung aktiviert. Diese wurden mit 2 % (Ursprüngliche Anschaffungs- und Herstellungskosten zuzüglich Zugänge) abgeschrieben. Dies hatte eine Verlängerung der Restnutzungsdauer und Minderung der Abschreibungen zur Folge.

Die Zinserträge sind um 34 T€ infolge von Habenzinssenkungen in 2012 gesunken.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Überschuss gemäß Wirtschaftsplan von 463 T€ erwartet. Die Ertragslage ist unter Einbeziehung unserer Erfolgsplanung für die nächsten Jahre gesichert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand hat aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein Risikomanagement eingerichtet. In verschiedenen Beobachtungsbereichen und Beobachtungsfeldern werden Risikoindikatoren ermittelt, die Frühwarninformationen liefern können. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklungen unterrichtet. Eine Kennzifferübersicht wurde erstellt, die auszugsweise nachstehend veröffentlicht wird:

		2012	2011	2010	2009	2008
1. Jahresabschlusszahlen						
Bilanzsumme	T€	35.114	33.175	32.698	30.998	30.489
Sachanlagevermögen	T€	27.293	24.236	24.003	23.522	24.012
Sachanlageintensität	%	77,73	73,06	73,41	75,88	78,76
Investitionen in Sachanlagen	T€	3.842	1.313	1.212	190	135
Eigenkapital (langfristig)	T€	19.373	18.330	17.977	17.176	16.168
Eigenkapitalquote	%	55,17	55,25	54,98	55,41	53,03
Fremdkapital (langfristig)	T€	13.799	12.566	12.836	12.021	12.378
Fremdkapitalquote	%	39,30	37,88	39,26	38,78	40,60
Umsatzerlöse	T€	5.025	5.210	5.085	5.129	5.132

		2012	2011	2010	2009	2008
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	T€	931	383	834	1.038	852
Cash-flow	T€	1.715	1.186	1.557	1.718	1.518
Tilgung (planmäßig)	T€	350	421	283	282	311
Ausschüttung	T€	25	25	26	26	26
Durchschnittlicher Buchwert Hausbesitz	€/m ²	339,47	300,17	291,04	283,46	290,81
Durchschnittliche Verschuldung	€/m ²	173,79	158,00	157,81	147,72	152,10

2. Kennzahlen zur Rentabilität

Eigenkapitalrentabilität	%	4,82	2,08	4,65	6,04	5,27
--------------------------	---	-------------	------	------	------	------

3. Gewinn- und Verlustrechnung

Sollmieten	T€	4.024	3958	3.878	3.866	3.840
Erlösschmälerung	T€	415	271	239	209	144
In Relation zur Sollmiete	%	10,31	6,85	6,16	5,41	3,75
Instandhaltungskosten	T€	680	1.523	1.113	1.010	1.329
Durchschnittliche Instandhaltungskosten	€/m ²	8,56	19,20	13,68	12,36	16,32
Abschreibung auf Mietforderungen	T€	12	7	13	19	27
Verwaltungskosten	T€	720	695	669	629	635
Abschreibung auf Gebäude (planmäßig)	T€	774	803	705	676	667
Zinsaufwendungen	T€	308	263	244	240	272

Voraussichtliche Entwicklung

Geschäftspolitische Grundlage der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder, vorrangig durch eine gute, sichere und sozialverantwortbare Wohnungsversorgung.

Zu dieser sozialen Verpflichtung hat die Genossenschaft seit der Gründung ihren Beitrag geleistet und wird diese Zielsetzung auch in Zukunft verfolgen.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird gemäß dem detaillierten Wirtschaftsplan mit einem Überschuss von 463 T€ gerechnet. Bei der Planung wurde davon ausgegangen, dass sich die Vermietungssituation und die Kostenentwicklung ähnlich wie im Jahr 2012 entwickeln werden. Da der Wohnungsmarkt im Raum Düren von leicht rückläufiger Tendenz gekennzeichnet ist, gehen wir davon aus, dass die Vermietungssituation weiter schwierig bleibt. Ertragsverbesserungen durch Mietanpassungen sind nur noch im gering Umfang möglich. Mit steigenden Mietausfällen muss gerechnet werden.

Die Schwerpunkte unserer zukünftigen Tätigkeit werden auch weiterhin die Erhaltung und kontinuierliche Verbesserung des Wohnungsbestandes im Rahmen der genossenschaftlichen Möglichkeiten sein. Ziel ist, die langfristige Vermietbarkeit unter Berücksichtigung der Mieterstrukturen und der Nachfrage am Wohnungsmarkt zu erhalten. Dieses kann dauerhaft nur über ein Wohnungsangebot mit entsprechenden Wohnungsgrößen, ansprechendem Wohnumfeld und gesteigertem Wohnungsausstattungsstandard, auch unter Berücksichtigung gesetzlicher Vor-

gaben, wie z.B. Energieeinsparmaßnahmen, erreicht werden. Der mittelfristige Ausbau der Modernisierungs- und Instandhaltungskontingente ist daher notwendig. Die Planung von Umbau- und evtl. Neubauvorhaben muss hierauf ausgerichtet sein.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Jahr 2013 erwarten wir keine Steigerungen des Zinsniveaus für Kredite zur Finanzierung von Modernisierungen.

Die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Inflationsrate ist zu beobachten.

Eine Weitergabe von Preissteigerungen über die Miethöhe ist nicht unbegrenzt möglich.

Diese Situation fordert jetzt eine solide Finanzierungspolitik unter Berücksichtigung öffentlicher Kreditprogramme und langfristig gesicherter Einnahmeströme. Diese Einnahmeströme der Genossenschaft sind nur gesichert, wenn die Mitwohnungen vermietbare Standards aufweisen. Hieran muss die Genossenschaft arbeiten.

Kritisch ist die Situation der öffentlichen Haushalte zu nennen. Die Genossenschaft betrachtet Wohnung, Haus und Umfeld als eine Einheit, die einen Mietwert darstellt. In Zukunft muss sich die Genossenschaft aufgrund der Finanzlage der öffentlichen Haushalte auch der Aufgabe der Umfeldgestaltung intensiver als bisher widmen.

Die Mietpreise unter dem Bundesdurchschnitt in Düren haben bei veränderten Inflationssätzen negative Auswirkungen auf das Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramm.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die bundesweit zu beobachtenden Trends, dass immer mehr ältere Menschen aus den Vororten zurück in die Stadt ziehen und junge Familie Wohnraum in der Stadt suchen, sind auch in Düren

festzustellen. Durch eine Verstärkung der Betreuung der Mieter rund um die alltäglichen kleineren Wohnungsprobleme sowie durch soziale Projekte kann die Genossenschaft die Chance einer starken Mieterbindung ausbauen und dadurch zu einer stabilen wirtschaftlichen Lage der Genossenschaft beitragen. Nach wie vor bilden die in den letzten Jahren kontinuierlich durchgeführten Investitionen in den Bestand die Grundlage zukünftiger Erfolgspotentiale. Die positiven Auswirkungen des Modernisierungskonzeptes zeigen sich bereits jetzt nach der Modernisierung der Wohnhäuser Blumenthalstraße 26-28, Blumenthalstraße 27-35, Blumenthalstr. 30-32 und Blumenthalstraße 34-36.

Eine zielgruppenorientiertes Marketing, das die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens in Düren für alte und neue Mieter herausstellt, wird die Vermarktungssituation in 2013 verbessern. Zu diesen Aktivitäten zählen, wie genannt, auch durchaus soziale Projekte zum Ausbau der Mieterbindung und zur Stärkung der Bestandsentwicklungspotentiale im Quartier Grüngürtel.

Die Immobilien der Genossenschaft haben in der Stadt Düren ortsteilprägenden Charakter, sie haben Ecken und Kanten, sind markant und stehen für gewachsene soziale Mieterstrukturen. Derjenige, der das Besondere darin sieht, wird es nutzen wollen und dafür auch Miete zahlen, ein Umstand, den die Genossenschaft positiv belegt und der weiter auszubauen ist.

Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Insbesondere sind gravierende Risiken, die die Vermögens-, Finanz und Ertragslage negativ beeinflussen könnten, nicht erkennbar.

Finanzinstrumente

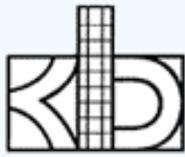
Besondere Finanzinstrumente und besondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Bei den langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätsdarlehen mit 10-jähriger Zinsbindungsfrist. Aufgrund steigender Tilgungsanteile und gleichmäßig über die Jahre verteilter Prolongationstermine halten sich die Zinsänderungsrisiken in beschränktem Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen werden in Abhängigkeit von der Zinsentwicklung Umschuldungen vorgenommen.

Weitere Finanzinstrumente wendet das Unternehmen nicht an.

Beteiligungen des Unternehmens

Die gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren e.G. ist mit einem Anteil von 2.556,46 € an der Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH (WRW), Düsseldorf, beteiligt. Die Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2009 außerplanmäßig abgeschrieben, da die WRW Insolvenz angemeldet hat und dadurch die Beteiligung nicht mehr werthaltig war.

Eine weitere Darstellung dieser Beteiligung entfällt, da die Beteiligung an der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren eG selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.



Krankenhaus Düren gGmbH

Roonstraße 30
 52351 Düren
 Telefon: 02421/30-0
 Telefax: 02421/30-1387
 E-Mail: info@krankenhaus-dueren.de
 Homepage: www.krankenhaus-dueren.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines allgemeinen Krankenhauses mit Krankenpflegeschule in Düren. Ziel des Betriebes ist eine ausreichende medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich.

Die Krankenhaus Düren gem. GmbH mit Sitz in Düren verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer und einen stellvertretenden Geschäftsführer. Jeder von ihnen ist allein vertretungsberechtigt. Die Geschäftsführung bedarf zum Abschluss der folgenden Geschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrates

1. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken,
2. Anschaffungen und sonstige Investitionen von über 80.000,00 € im Einzelfall, soweit solche zusätzlich zum Wirtschaftsplan erforderlich sind,
3. Aufnahme und Gewährungen von Krediten außerhalb des Wirtschaftsplanes,
4. Eingehung von Wechselverbindlichkeiten, Übernahme von Bürgschaften und Garantieverpflichtungen,
5. Erteilung und Rücknahme von Handlungsvollmachten,
6. Abschluss von Miet- und Pachtverträgen mit einem Miet- oder Pachtpreis von mehr als 100.000,00 € in einem Jahr,
7. Prozessführung als klagende oder beklagte Partei, wenn das mutmaßliche Gesamtrisiko über 50.000,00 € liegt,
8. Eingehung oder Kündigung von Beteiligungen,
9. Übernahme von Betriebsführungen von anderen Krankenhäusern und Krankenhausgesellschaften.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus den Landrat des Kreise Düren und dem Bürgermeister der Stadt Düren sowie weiteren sechzehn Mitgliedern. Je acht Mitglieder des Aufsichtsrates werden unmittelbar durch den Kreistag des Kreises Düren und den Stadtrat der Stadt Düren benannt. Der Geschäftsführer, der stellvertretende Geschäftsführer, der leitende Arzt, die leitende Pflegekraft und der Betriebsratsvorsitzende nehmen an

den Sitzungen des Aufsichtsrates teil. Der Aufsichtsrat kann Ausschüsse bilden und ihnen einzelne Zuständigkeiten übertragen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse können sachkundige Personen beratend hinzugezogen werden. Der Aufsichtsrat beschließt unbeschadet gesetzlicher Zuständigkeiten

1. die Bestellung und Abberufung des Geschäftsführers und des stellvertretenden Geschäftsführers, der Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte für den gesamten Geschäftsbereich,
2. den Inhalt der Anstellungsverträge des Geschäftsführers und des stellvertretenden Geschäftsführers,
3. den Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung,
4. die Entlastung der Geschäftsführung,
5. die Einstellung, Anstellungsbedingungen und Kündigungen der Fachbereichsärzte, der Belegärzte, des Apothekers und der leitenden Pflegekraft und ihrer Vertreter,
6. die Bestellung des leitenden Arztes und seiner Stellvertreter auf Vorschlag des ärztlichen Vorstandes,
7. die Aufgliederung des medizinischen Bereichs des Krankenhauses in Fachabteilungen,
8. die Genehmigung des jährlich von der Geschäftsführung im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes (Finanz-, Investitions- und Erfolgsplanes und Stellenplanes),
9. den in der Gesellschafterversammlung vorzulegenden Jahresabschluss,
10. die Genehmigung der in § 20 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages aufgeführten Rechtsgeschäfte.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung besteht aus zwei Mitgliedern. Je ein Mitglied der Gesellschafterversammlung wird vom Kreistag und vom Stadtrat bestellt. Die Mitglieder sind an die Beschlüsse ihrer Vertretungskörperschaft gebunden. Die Gesellschafterversammlung hat unbeschadet gesetzlicher Vorschriften insbesondere zu beschließen über

1. Änderungen der Satzung, insbesondere Änderungen des Zwecks der Gesellschaft, sowie den Beitritt weitere Mitglieder und Erhöhung bzw. Herabsetzung des Stammkapitals,
2. die Genehmigung der Abtretungen von Geschäftsanteilen und Teilen von Geschäftsanteilen,
3. die Auflösung der Gesellschaft,
4. die Beteiligung an anderen Unternehmen und die Aufgabe solcher Beteiligungen,
5. die Bestellung der Abschlussprüfers für das laufende Geschäftsjahr,
6. die Feststellung der Jahresabschlusses nach Entgegennahme der Berichte der Geschäftsführung, des Abschlussprüfers und des Aufsichtsrates,
7. die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates,
8. die Geldendmachung von Ersatzansprüchen der Gesellschaft gegen Geschäftsführer, Mitglieder des Aufsichtsrates oder Gesellschafter und die Vertretung der Gesellschaft in Prozessen gegen die Geschäftsführung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Dr. med. Blum, Gereon	Kreuzau	
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	9 Sitze	50 %
	Stadt Düren	9 Sitze	50 %
Gesellschafter- versammlung:	Die Gesellschafterversammlung besteht aus zwei Mitgliedern. Je ein Mitglied der Gesellschafterversammlung wird vom Kreistag und vom Stadtrat bestellt. Die Mitglieder sind an die Beschlüsse ihrer Vertretungskörperschaft gebunden. Je 55.000 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt. Die den einzelnen Gesellschaftern zustehenden Stimmen können nur einheitlich abgegeben werden.		je 1 Sitz je 50 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Balen, Yvonne	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Bozkir, Sandra Elisabeth	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Dr. Schoeller, Maria	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Korn, Axel	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Rolfink, Katharina	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Schavier, Karl	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Strack, Birgit	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Weingartz, Hermann Josef	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Gesellschafter- versammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	1.100.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren	550.000,00 €	50%
Stadt Düren	550.000,00 €	50%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	716.836,77 €	877.648,93 €	1.039.789,63 €	162.140,70 €	18,47%
II. Sachanlagen	33.077.888,95 €	38.438.942,95 €	39.981.224,78 €	1.542.281,83 €	4,01%
III. Finanzanlagen	6.584,69 €	106.584,69 €	106.584,69 €	0,00 €	0,00%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	2.777.518,45 €	2.830.243,68 €	3.439.206,97 €	608.963,29 €	21,52%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	9.054.484,96 €	8.403.404,23 €	9.744.951,37 €	1.341.547,14 €	15,96%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.173.941,47 €	182.328,05 €	387.905,03 €	205.576,98 €	112,75%
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	1.163.513,24 €	1.166.920,58 €	1.170.327,91 €	3.407,33 €	0,29%
D. Rechnungs- abgrenzungsposten	30.907,59 €	67.262,09 €	21.988,49 €	-45.273,60 €	-67,31%
Summe Aktiva	48.001.676,12 €	52.073.335,20 €	55.891.978,87 €	3.818.643,67 €	7,33%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.100.000,00 €	1.100.000,00 €	1.100.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	4.304.301,71 €	4.264.207,45 €	4.224.113,19 €	-40.094,26 €	-0,94%
III. Gewinnrücklagen	1.533.875,64 €	1.533.875,64 €	1.533.875,64 €	0,00 €	0,00%
V. Bilanzgewinn	5.588.372,13 €	260.411,77 €	1.105.522,01 €	845.110,24 €	324,53%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	21.764.816,16 €	22.462.314,42 €	21.665.706,80 €	-796.607,62 €	-3,55%
C. Rückstellungen	3.976.965,00 €	4.991.818,00 €	4.296.919,00 €	-694.899,00 €	-13,92%
D. Verbindlichkeiten	9.020.446,79 €	16.823.978,58 €	21.405.282,23 €	4.581.303,65 €	27,23%
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	712.898,69 €	636.729,34 €	560.560,00 €	-76.169,34 €	-11,96%
Summe Passiva	48.001.676,12 €	52.073.335,20 €	55.891.978,87 €	3.818.643,67 €	7,33%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	67.901.900,61 €	71.015.101,66 €	75.243.885,07 €	4.228.783,41 €	5,95%
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-26.487,87 €	-4.238,92 €	526.937,27 €	531.176,19 €	-12530,93%
3. Zuweisungen und Zuschüsse der öfftl. Hand	38.971,58 €	131.098,04 €	145.312,41 €	14.214,37 €	10,84%
4. sonstige betriebliche Erträge	5.004.612,50 €	3.670.553,20 €	4.889.305,82 €	1.218.752,62 €	33,20%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	35.668.422,82 €	39.774.173,20 €	40.571.602,65 €	797.429,45 €	2,00%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.101.687,08 €	9.490.035,08 €	9.605.687,32 €	115.652,24 €	1,22%
6. Materialaufwand	21.433.493,32 €	21.998.119,28 €	22.258.640,71 €	260.521,43 €	1,18%
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.230.995,07 €	2.283.146,25 €	2.088.323,58 €	-194.822,67 €	-8,53%
8. Erträge aus der Einstellung der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.064,88 €	3.407,34 €	3.407,33 €	-0,01 €	0,00%
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.629.237,71 €	2.828.829,40 €	2.700.430,90 €	-128.398,50 €	-4,54%
10. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	76.169,34 €	76.169,35 €	76.169,34 €	-0,01 €	0,00%
11. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.154.741,43 €	2.361.826,00 €	2.135.454,09 €	-226.371,91 €	-9,58%
12. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	160.674,12 €	206.465,86 €	285.548,23 €	79.082,37 €	38,30%
13. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	3.554.085,76 €	3.985.879,63 €	4.139.102,14 €	153.222,51 €	3,84%
14. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.297.543,43 €	6.551.527,34 €	5.312.889,86 €	-1.238.637,48 €	-18,91%
Betriebsergebnis	488.815,86 €	-4.363.960,07 €	1.364.846,72 €	5.728.806,79 €	-131,28%

	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
15. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	2.704,32 €	3.756,17 €	8.702,35 €	4.946,18 €	131,68%
16. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	158.364,49 €	209.898,33 €	526.864,24 €	316.965,91 €	151,01%
Finanzergebnis	-155.660,17 €	-206.142,16 €	-518.161,89 €	-312.019,73 €	151,36%
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	333.155,69 €	-4.570.102,23 €	846.684,83 €	5.416.787,06 €	-118,53%
17. Außerordentliche Aufwendungen	51.322,00 €	83.611,00 €	0,00 €	-83.611,00 €	-100,00%
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	46.881,89 €	714.341,39 €	41.668,85 €	-672.672,54 €	-94,17%
19. sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	234.951,80 €	-5.368.054,62 €	805.015,98 €	6.173.070,60 €	-115,00%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	1064	1104	1151

Verbindungen zum Kreishaushalt

Verlustrausgleiche sind in den letzten Jahren nicht mehr zu leisten gewesen. Gewinnabführungen dürfen nach den Bestimmungen der Abgabenordnung wegen der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft nicht erfolgen.

Der Kreis Düren hat für die Gewährung von Ausfallbürgschaften zugunsten der Krankenhaus Düren gGmbH insgesamt 29.128,19 € als Bürgschaftsprovision für das Kalenderjahr 2012 erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Kommunale Trägerschaft und regionaler Wirtschaftsfaktor

Als kommunales Krankenhaus sind wir ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. 39% unserer 1.109 Mitarbeiter, die am 31.12. des Berichtsjahres beschäftigt waren, wohnen unmittelbar in Düren. Im erweiterten Kreisgebiet (PLZ-Bereich 523..) liegt der Anteil bei 73 %.

Der Umsatz mit regional ansässigen Firmen (PLZ-Bereich 523..) betrug im Berichtsjahr rund 6,2 Mio. EUR (Vorjahr 7,7 Mio. EUR). Das entspricht rd. 17 % (Vorjahr 20%) der gesamten Lieferantenumsätze. Damit sind wir ein wesentlicher Motor der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung und Beschäftigung.

Die Krankenhaus Düren gem. GmbH genießt zudem eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung der Region Düren. Im Jahr 2012 wurden 16.820 (Vorjahr 16.421) stationäre Patienten aus dem Kreis Düren, davon 9.264 (Vorjahr 8.997) Patienten unmittelbar aus dem Stadtgebiet Düren behandelt. Die voraussichtlich 2014 abgeschlossenen Umbaumaßnahmen der Patientenzimmer werden sich in Zukunft durch eine deutlich verbesserte Unterbringung der Patienten positiv auswirken.

Die Sicherstellung der ortsnahen Patientenversorgung bei moderner und qualitativ hochwertiger Medizin zählt zu den primären Aufgaben des Krankenhauses. Ein Anteil von über 89% (Vorjahr 87%) regional ansässiger stationär behandelter Patienten spiegelt somit die Verankerung der Krankenhaus Düren gem. GmbH in der Region wider.

Rahmenbedingungen der Geschäftsentwicklung Geschäftsverlauf 2012

Das Geschäftsjahr 2012 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 805 TEUR abgeschlossen. Insbesondere die um 5,4% (3.167 TEUR) gestiegenen Erlöse aus Krankenhausleistungen sowie die um 37,9% (1.147 TEUR) gestiegenen Erlöse aus Wahlleistungen haben das Jahresergebnis positiv beeinflusst. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 33,2% (1.219 TEUR), wovon 22,3 % (820 TEUR) auf den Verkauf eines Grundstücks entfallen. Der gesetzliche Mehrleistungsabschlag gem. § 4 Abs. 2a KHEntgG in Höhe von 30% bezogen auf 390 zusätzlich vereinbarte CM-Punkte für den Budgetzeitraum 2012 belastet das Jahresergebnis 2012 mit einem Betrag in Höhe von 338 TEUR.

Die in den Vorjahren begonnenen umfangreichen Zimmersanierungen wurden fortgeführt, was auch im Berichtsjahr technisch bedingt zu Kapazitätseinbußen führte. Im Durchschnitt konnten 7 Patientenzimmer nicht belegt werden.

Ergebnis belastend ist der Anstieg der eigenmittelfinanzierten Abschreibungen um 340 TEUR auf 1.645 TEUR.

Details zu der Entwicklung der Erlöse sowie zu den Betriebs- und Jahresergebnissen der letzten Jahre sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2012	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	61.989	58.822	57.493	51.967
Erlöse aus Wahlleistungen	4.176	3.029	1.873	1.526
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	7.325	6.830	5.472	1.541
Nutzungsentgelte der Ärzte	1.754	2.334	3.063	3.671
Sonstige betriebliche Erträge	4.889	3.671	5.005	6.242
Betriebsergebnis	1.874	-988	1.642	1.076
Jahresergebnis	805	-5.368	235	473

Sowohl der Anstieg der Erlöse aus Wahlleistungen als auch der Rückgang der Erlöse aus Nutzungsentgelten steht wesentlich im Zusammenhang mit der Umstellung von Chefarztverträgen vom Liquidations- auf das Beteiligungsmodell. Durch die im Berichtsjahr in Betrieb genommene Komfortstation konnten die Wahlleistungserlöse aus Zimmerzuschlägen gegenüber dem Vorjahr um 387 TEUR gesteigert werden. Diesen Erlösen stehen im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 161 TEUR gegenüber.

Details zur Leistungsentwicklung der letzten 3 Jahre sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2012	2011	2010	Differenz 2012 gegenüber 2011
Patienten / Fälle	18.986	18.686	18.948	300
zzgl. Patienten amb. Operieren	2.024	1.805	2.148	219
Verweildauer in Tagen	6,50	6,32	6,49	0,18
Geburten	554	573	614	-19
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt VK)	765,3	768,4	730,6	-3,1

Da neben dem Finanzbudget auch das Leistungsprogramm mit den Krankenkassen vereinbart wird, sind Abweichungen hiervon auszugleichen. Dies führt zu positiven oder negativen finanziellen Ansprüchen des Krankenhauses an die Krankenkassen bzw. umgekehrt.

Zum 31.12.2012 bestehen per Saldo Ausgleichsforderungen gegenüber den Kostenträgern in Höhe von 41 TEUR.

Trotz der nach wie vor vorhandenen Kapazitätsengpässe durch Zimmersanierungen konnte der Fallzahlrückgang des Vorjahres vollständig wieder aufgeholt werden. Nach Abschluss der Zimmersanierungen voraussichtlich in 2014 steht dem Krankenhaus wieder die volle Kapazität in deutlich verbessertem Standard zur Verfügung. Die Fallzahl des Jahres 2012 enthält 1.124 pädiatrische Fälle, die künftig teilweise in andere Fachbereiche verlagert werden und dem Krankenhaus somit trotz Schließung der Abteilung Kinderheilkunde zum 31.03.2013 erhalten bleiben.

Kooperationen wurden mit dem St. Marien-Hospital Birkesdorf als kooperatives Brustzentrum und in der Palliativmedizin mit dem St. Augustinus-Krankenhaus Lendersdorf vereinbart. Die Kooperationen sind von der Bezirksregierung Köln genehmigt.

Die zum 01.11.2009 im Rahmen eines modernisierten Ausbildungskonzeptes neu geschaffenen Teilzeitausbildungsplätze haben sich ebenfalls als erfolgreich erwiesen.

Das Leistungs- und Kostenniveau unseres Krankenhauses wird maßgeblich durch den Case-Mix-Index, sprich die Fallschwere der Patienten, beeinflusst. Der Case-Mix-Index (CMI) stieg im Berichtsjahr um rd. 1,6 % auf 1,056 (Vorjahr 1,039) und bildet den steigenden Anteil an komplexer medizinischer Behandlung ab.

Personal und Soziales

Im Jahresmittel 2012 wurden 765,3 Vollkräfte (VK) beschäftigt (Stand 31.12.: 764,4 VK). Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Vollkräfte.

Der Anteil der ärztlichen Mitarbeiter erhöhte sich im Jahresmittel um 1,4 VK auf 143,4 VK (Stand 31.12.: 145,3 VK). Der Anteil der pflegerischen und medizinischen Fachkräfte reduzierte sich um 3,3 VK auf 481,1 VK (Stand 31.12.: 477,8 VK).

Die gesetzlichen Sozialabgaben und Abgaben für Altersvorsorge in Höhe von 9.606 TEUR machten 19,1 % der Lohn- und Gehaltsaufwendungen aus. Darin enthalten sind Kosten für den Sanierungsbeitrag zur Rheinischen Zusatzversorgungskasse in Höhe von 1.268 TEUR.

Als personalintensiver Gesundheitsdienstleister achten wir darauf, dass unsere Mitarbeiter Professionalität und ein hohes Maß an Qualität in ihre Arbeit einbringen. Sie richten sich in ihrer Arbeitsweise auf die individuellen Bedürfnisse unserer Patienten aus. Das entspricht unseren Unternehmensleitlinien, die Maßstab unseres Handelns sind. Die Qualitätsziele werden durch Weiterbildungsmaßnahmen kontinuierlich unterstützt. Das Wissen und Können unserer Mitarbeiter beeinflusste das Ergebnis positiv.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2012		2011		Ergebnis- veränderung
	T€	%	T€	%	
Anlagevermögen	41.128	75,2	39.423	77,4	1.705
Umlaufvermögen einschl. Rechnungsabgrenzungsposten	13.594	24,8	11.484	22,6	2.110
	54.722	100,0	50.907	93,0	3.815
Eigenkapital abzgl. Ausgleichsposten aus Eigenmittelförderung	6.794	12,4	5.992	11,8	802
Sonderposten zzgl. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	22.226	40,6	23.099	45,4	-873
Rückstellungen	4.297	7,9	4.992	9,8	-695
Verbindlichkeiten	21.405	39,1	16.824	33,0	4.581
	54.722	100,0	50.907	93,0	3.815

Die Eigenkapitalquote beträgt 12,4 % (im Vorjahr 11,8%). Das Anlagevermögen ist zu 54,0 % (im Vorjahr 58,6%) mit Fördermitteln finanziert.

Finanzlage	2012 TEUR	2011 TEUR
Finanzmittelfonds am 1.1.	182	1.174
operativer Cash-Flow	-1.223	-2.731
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-3.824	-7.328
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	5.253	9.067
Veränderungen des Finanzmittelfonds	206	-992
Finanzmittelfonds am 31.12.	388	182

Ertragslage

	2012		2011		Ergebnis- veränderung
	T€	%	T€	%	
Laufende Erträge					
Gesamtleistung aus dem Krankenhausbetrieb (einschließlich Ausbildungsfonds)	75.771	95,3	70.897	95,3	4.874
Sonstige betriebliche Erträge	3.572	4,5	3.365	4,5	207
Zuweisung und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht zur Investitionsfinanzierung	145	0,2	131	0,2	14
	79.488	100,0	74.393	100,0	5.095
Laufende Aufwendungen					
Personalaufwendungen	50.177	63,1	47.700	64,1	2.477
Lebensmittel	1.252	1,6	1.109	1,5	143
Medizinischer Bedarf	17.034	21,4	16.980	22,8	54
Wasser, Engergie, Brennstoffe	1.673	2,1	1.874	2,5	-201
Wirtschaftsbedarf	410	0,5	415	0,6	-5
Verwaltungsaufwand	2.060	2,6	2.126	2,9	-66
Instandhaltung	2.009	2,5	2.065	2,8	-56
Steuern, Abgaben, Versicherungen	924	1,2	1.033	1,4	-109
Sonstiger Betriebsaufwand	2.075	2,6	2.079	2,8	-4
	77.614	97,6	75.381	101,3	2.233
Betriebsergebnis	1.874	2,4	-988	-1,3	2.862
Neutrales Ergebnis	1.101		-2.775		3.876
Finanzergebnis	-2.170		-1.521		-649
ausserordentliches Ergebnis	0		-84		84
Jahresergebnis	805		-5.368		6.173

Die Kosten für Honorarärzte sind mit 296 TEUR (im Vorjahr 278 TEUR) im medizinischen Bedarf enthalten.

Die betrieblichen Erträge haben sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen auf Grund eines Anstiegs der Erlöse aus Krankenhausleistungen um 3.166,7 TEUR, der Erlöse aus Wahlleistungen um 1.147,0 TEUR, der Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses um 495,0 TEUR, einer Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen um 531,2 TEUR und der sonstigen betrieblichen Erträge um 1.218,8 TEUR positiv entwickelt.

Das neutrale Ergebnis ist mit 819,5 TEUR geprägt durch den Verkauf eines Grundstücks an die KHD Träger GmbH.

Risikobericht

Besondere, bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Der Orientierungswert für das Jahr 2013 beträgt 2,0 % und ist bereits in die Landesbaserate eingerechnet. Dieser liegt deutlich unterhalb der von den Tarifparteien in der Lohnrunde 2012/13 abgeschlossenen Ergebnisse. Die Mehrkosten können nur zum Teil durch Maßnahmen im Personalbereich aufgefangen werden. Ein Großteil muss sich aus dem Umsatzwachstum generieren. Bei weiterhin hohem Investitionsbedarf in Gebäude und Technik ergibt sich immer mehr die Notwendigkeit von Eigenmittelfinanzierten Investitionen weil die Investitionsförderung des Landes nicht ausreicht, die notwendigen Maßnahmen zu finanzieren. Dies führt zu erhöhten Abschreibungen mit entsprechenden Belastungen der Jahresergebnisse und zum Entzug von Betriebsmitteln zu Investitionszwecken bei gleichzeitig gedeckeltem Budget. Gleichwohl setzt die Wirtschafts- und Finanzplanung des Krankenhauses auf eine solide Finanzierungspolitik und die Sicherstellung der Kapitaldienstfähigkeit um auch weiterhin zukunftsichere Investitionen tätigen zu können. Hier sind korrigierende gesetzliche Maßnahmen notwendig und zurzeit in der politischen Diskussion.

Aus dem bisher bekannten Entwurf des Krankenhausrahmenplans 2015 ergeben sich nach heutigem Stand keine erkennbaren negativen Auswirkungen auf den Versorgungsauftrag des Krankenhauses. Der geplante Wegfall der Teilgebietsplanung bietet sowohl Chancen als auch Risiken für das Krankenhaus durch Verschiebungen im Wettbewerb. Da diese Fragestellung aber viele Krankenhäuser betreffen könnte, ist sie Bestandteil von weiteren Erörterungen zwischen der KGNW und der Landesregierung.

Die Umstellung des bisherigen Pflegeförderungsprogramms nach § 4 Abs. 10 KHEntgG von einer direkten Förderung in leistungsbezogene Umverteilung hat zu einem systembedingten Verlust von finanziellen Mitteln im Umfang von ca. 5 Vollkräften geführt.

Die durchschnittlichen Personalkosten sowohl im ärztlichen als auch im nichtärztlichen Bereich liegen im Vergleich zu anderen Krankenhäusern deutlich höher. Hier muss eine Verlagerung von arzt- und pflegefernen Tätigkeiten in zentrale Dienste erfolgen, um Mehrkosten durch sinnvolle entlastende Strukturänderungen aufzufangen.

Um die Auswirkungen der gesetzlichen Änderungen im Hinblick auf die onkologische Ambulanz nach § 116b SGB V beurteilen zu können, müssen die Rahmenbedingungen der GBA-Beschlüsse und des neuen erweiterten Landesausschusses abgewartet werden, die im Laufe des Jahres 2013 festgelegt werden sollen.

Ebenso muss die steuerliche Beurteilung der Produktion von Zytostatika für ambulante Patienten des Krankenhauses neu erfolgen. Obwohl gerade in jüngster Zeit positive Urteile für die Krankenhäuser ergangen sind, liegen hier auch weiterhin gewisse Risiken.

Auch hier wäre eine dauerhaft stabile gesetzliche Regelung hilfreich.

Nach abgewiesener Klage durch das Verwaltungsgericht Aachen vom 6.4.2012 ist die Pädiatrie aus dem Krankenhausplan des Krankenhauses Düren gemäß Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Köln vom 25. Juli 2005 herauszunehmen. Die Schließung der Abteilung ist gemäß Bescheid vom 6.2.2013 zum 31.03.2013 erfolgt. Zur pädiatrischen Versorgung innerhalb des vorhandenen medizinischen Leistungsspektrums werden weiterhin Kinderärzte am Hause tätig sein.

Die geburtshilfliche Abteilung wird durch Investitionen in ein Mutter-Kind-Zentrum gestärkt, um etwaige negative Einflüsse der Schließung der Kinderheilkunde zu kompensieren. Im nichtärztlichen Bereich wurden alle von der Schließung betroffenen Mitarbeiterinnen in das Haupthaus übernommen um Entlassungen zu vermeiden. Gleichwohl bedeutete diese Maßnahme eine erhebliche wirtschaftliche und personalpolitische Kraftanstrengung des gesamten Krankenhauses.

Mögliche negative Auswirkungen der Schließung auf das Gesamtbudget des Krankenhauses lassen sich erst nach Abschluss der Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern sicher beziffern. Durch die ebenfalls im Feststellungsbescheid vom 6.2.2013 erfolgte rechtssichere Ausweisung von gefäßchirurgischen Betten ist eine Kompensation über eine Ausweitung der entsprechenden Leistungen möglich.

Durch im Jahre 2012 begonnene umfangreiche Straßenbauarbeiten ist die bisherige problemlose Erreichbarkeit des Krankenhauses auch in der ersten Jahreshälfte 2013 erheblich eingeschränkt. Neben den direkten Anliegerkosten hat dies messbar auch Auswirkungen auf die Erlössituation, insbesondere im ambulanten Bereich.

Weitere nennenswerte Risiken und Risiken, die möglicherweise den Bestand des Krankenhauses betreffen könnten, sind derzeit nicht bekannt.

Prognosebericht

Die laufende Wirtschaftsplanung sieht für die Jahre 2013 und 2014 Jahresüberschüsse in Höhe von 650 TEUR und 810 TEUR vor. Nach derzeitigen Erkenntnissen sind diese Prognosen realistisch erreichbar und werden von der zur Zeit geführten politischen Diskussion um zusätzliche Finanzhilfen für die Krankenhäuser positiv unterstützt.

Durch eine Straffung der medizinischen Ausrichtung und einer Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit gelang es, das Krankenhaus als den Schwerpunktversorger der Region wieder sicher zu verankern. Die Erfolgsfaktoren in der medizinischen Qualität entwickeln sich weiterhin positiv. Es ist weiterhin mit einem stabilen, kontrollierten Wachstum zu rechnen.

Das Krankenhaus wird aufgrund des finanziellen Zugewinns und steigender Leistungszahlen bei strenger Kostenkontrolle seine wirtschaftliche Lage weiter stabilisieren und ausbauen. Für das Jahr 2013 finden die Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern voraussichtlich im Mai 2013 statt.

Für 2013 erwarten wir weitere Wachstumsimpulse und weitere Verbesserungen in der Ertragslage. Getrieben werden diese durch einen wachsenden Bedarf an Gesundheitsleistungen infolge einer immer älter werdenden Bevölkerung und hausindividuell durch verbesserte Infrastruktur durch die im Januar 2012 in Betrieb gegangene Privatstation und umfangreiche Zimmersanierungen. Damit sind strukturelle Wettbewerbsnachteile der Vergangenheit behoben, die sich positiv auf Wachstumsimpulse und optimierte wirtschaftliche Prozesse im Krankenhaus auswirken werden. Zertifizierungsprozesse und damit verbundenen Prozessverbesserungen werden Ende 2012 weitestgehend abgeschlossen sein und legen die Basis für eine Stärkung der Ertragskraft und weitere Wachstumsmöglichkeiten über das Jahr 2013 hinaus.

Das strategische Ziel der mittel- und langfristigen Ausrichtung ist eine hochwertige medizinische Versorgung in allen Bereichen sowie einer Konzentration der Spezialisierungen auf die Bereiche Tumorerkrankungen, Herz- und Kreislauferkrankungen, Erkrankungen der Verdauungs- und Stoffwechselorgane sowie auf Erkrankungen des Bewegungsapparates. Dadurch kann sich das Krankenhaus als Schwerpunktversorger zwischen Aachen und Köln sowie Eifel und Niederrhein weiter etablieren und durch die verzahnten und optimierten Angebote auch überregional Patienten anziehen.

Um sich der demographischen Entwicklung mit neuen Konzepten zu stellen arbeitet das Krankenhaus an einer Langzeitstrategie „Krankenhaus 2030“, in die vor allem die generationengerechte Versorgung der Patientinnen und Patienten im Vordergrund steht.

Zur weiteren Sicherung des Standortes dient u. a. die Errichtung von zwei Ärztehäusern an der Merzenicher Straße im Rahmen eines umfänglichen Gebäudemanagementkonzeptes. Zentraler Punkt ist dabei die konstruktive Vernetzung mit niedergelassenen Arztpraxen unter Nutzung von Synergieeffekten.

Neben der hochwertigen medizinischen Versorgung ist die positive Wahrnehmung des Krankenhauses in der Öffentlichkeit und das stabile Fundament der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidend. Hier konnten durch die Einrichtung der neuen Stabsstelle Unternehmenskommunikation sowie weiterer Schritte auf dem Weg zum familienfreundlichen Krankenhaus in Verbindung mit einer veränderten Unternehmenskultur erste Erfolge erzielt werden.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag traten keine erwähnenswerten Ereignisse mehr im Krankenhaus ein. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

Beteiligungen des Unternehmen

Die Krankenhaus Düren gemeinnützige GmbH ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- | | | |
|-------------------------|---|-----|
| 1) KHD Träger GmbH | siehe Seite | 363 |
| 2) AGKAMED Holding GmbH | Eine weitere Darstellung dieser Beteiligung entfällt, da die Beteiligung der Krankenhaus Düren gGmbH an der AGKAMED Holding GmbH unter 1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren. | |

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH (SEV)

Forum Vogelsang

53937 Schleiden

Telefon: 02444/915779-10

Telefax: 02444/915779-19

E-Mail: Thomas.Fischer-Reinbach@vogelsang-ip.de

Homepage: www.vogelsang-ip.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes Burg Vogelsang gemäß dem Leitbild vogelsang ip zu einem "Internationalen Platz im Nationalpark Eifel". Die Gesellschaft führt die begonnenen Konversion fort und übernimmt die Steuerung der Gesamtentwicklung des Standortes unter Berücksichtigung der Interessen des Nationalparks Eifel der Nationalparkregion, insbesondere hinsichtlich der Kernnutzungen Sie übernimmt folgende Aufgabenfelder:

- Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur gem. der noch abzuschließenden Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Gesellschaft (SEV)
 - Gesamtkoordination aller Infrastrukturmaßnahmen
 - Erstellung, Fortschreibung Investitionsplanungen, Controlling
 - Steuerung der Planungs- und Baumaßnahmen
- Projektentwicklung Kernnutzungen
 - Mitwirkung, Beratung, Koordinierung der Kernnutzungen
 - Erstellung von Markt und Machbarkeitsstudien
 - Entwicklung städtebaulicher Konzepte
 - Erstellung von Fachgutachten
- Vermarktung und Marketing der außerhalb der Kernnutzung verbliebener Fläche von ca. 90 ha
 - Betreuung Markterkundungsverfahren
 - Nutzer- und Investitionsakquisition,
 - Erstellung Marketingkonzept und Koordination Maßnahmen
 - Verkaufs-/Vertragsverhandlungen
 - Kundenbetreuung in Planungs-, genehmigungs- und Bauphase
 - Erstellung von Markt- und Machbarkeitsstudien
 - Entwicklung städtebaulicher Konzepte
 - Erstellung von Fachgutachten
- Betrieb und Unterhaltung der nicht an Dritte übertragenen Verkehrs- und Grünflächen sowie ggf. Versorgungsinfrastruktur gem. der noch abzuschließenden Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Gesellschaft (SEV)
 - Aufstellung Pflege- und Unterhaltungskonzept
 - Entwicklung Kosten-Umlagemodell
 - Management der Dienstleistungen
- Entwicklung Parkmanagementkonzept für Gesamtimmobilie
 - Erstellung eines Parkmanagementkonzeptes einschl. Finanzierungsplan
 - Abstimmung mit Nutzern und Eigentümern
 - Vorbereitung der künftigen Betreiberstruktur

Die Dauer der Gesellschaft war befristet. Sie endete mit Ablauf des 31.12.2013. Die Gesellschafter haben in 2014 eine Verlängerung der Gesellschaft bis zum 31.12.2016 beschlossen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

- Geschäftsführung:** Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei von ihnen gemeinschaftlich oder durch einen von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführer haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des Gesetzes, des Gesellschaftsvertrages und der Beschlüsse der Gesellschafter und des Aufsichtsrates zu führen.
- Aufsichtsrat:** Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Dieser besteht aus 13 Mitgliedern. 7 Mitglieder werden von der Region entsandt. Dem Kreis Euskirchen stehen 3 Entsendungsmandate, der Stadt Schleiden 2 und der Städteregion Aachen und Düren jeweils 1 Mandat zu. Das MWME wird 4 Mitglieder entsenden, die Bundesanstalt 2 Mitglieder. Der Aufsichtsrat berät über die Vorlagen für die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung und gibt Beschlussempfehlungen ab. Er hat die Geschäftsführung zu fördern, zu beraten und überwachen. Er beschließt insbesondere über die in § 7 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages aufgeführten Geschäfte.
- Gesellschafterversammlung:** Die Gesellschafterversammlung hat insbesondere folgende Aufgaben:
1. Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen i.S. d. §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
 2. die Beteiligung an anderen Unternehmen,
 3. der Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
 4. Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung,
 5. die Wahl des Abschlussprüfers,
 6. die Zustimmung zur Abtretung, zur Belastung oder zur Teilung von Geschäftsanteilen,
 7. die Geltendmachung von Ersatzansprüchen welche der Gesellschaft aus der Gründung und/oder der Geschäftsführung gegen Geschäftsführung oder Gesellschafter zustehen sowie die Vertretung der Gesellschaft in Prozessen, die sie gegen einen Geschäftsführer zu führen hat und
 8. die Bestellung, Anstellung, Abberufung und Kündigung der Geschäftsführung und die Festsetzung ihrer Anstellungsbedingungen; das Gleiche gilt auch für die Prokuristen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Fischer-Reinbach, Thomas		
Aufsichtsrat:	Kreis Euskirchen	3 Sitze	23,08 %
	Stadt Schleiden	2 Sitz	15,38 %
	StädteRegion Aachen	1 Sitz	7,69 %
	Kreis Düren	1 Sitz	7,69 %
	MWME-NRW	4 Sitz	30,77 %
	Bundesanstalt für Immobilienauf- gaben	2 Sitze	15,38 %
Gesellschafter- versammlung:	Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Über die Zahl seiner Vertreter entscheidet jeder Gesellschafter selbst. Bei mehr als einem Vertreter ist ein Stimmführer zu bestimmen.	1 Stimme	je 240,00 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Steins, Hans-Martin	Kreis Düren	Dezernent
Gesellschafter- versammlung:	Steins, Hans-Martin	Kreis Düren	Dezernent

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	53937 Schleiden	
gezeichnetes Kapital:	36.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	12.000,00 €	33%
Land Nordrhein-Westfalen vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittel- stand und Energie (MWME)	12.000,00 €	33%
Kreis Euskirchen	6.480,00 €	18%
StädteRegion Aachen	2.160,00 €	6%
Kreis Düren	2.160,00 €	6%
Stadt Schleiden	1.200,00 €	3%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.705,00 €	187,00 €	3,00 €	-184,00 €	-98,40%
II. Sachanlagen	9.626,00 €	32.309,00 €	26.927,00 €	-5.382,00 €	-16,66%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	4.639,82 €	5.016,23 €	11.874,40 €	6.858,17 €	136,72%
III. Wertpapiere	0,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	0,00 €	0,00%
IV. Kassenbestand	96.747,40 €	152.340,47 €	119.354,41 €	-32.986,06 €	-21,65%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	852,50 €	2.357,47 €	2.288,90 €	-68,57 €	-2,91%
Summe Aktiva	126.570,72 €	228.210,17 €	196.447,71 €	-31.762,46 €	-13,92%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	36.000,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Gewinn-/Verlustvortrag	115.621,70 €	73.406,03 €	115.999,11 €	42.593,08 €	58,02%
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-42.215,67 €	42.593,08 €	-4.123,37 €	-46.716,45 €	-109,68%
B. Rückstellungen	11.376,70 €	20.710,00 €	13.710,00 €	-7.000,00 €	-33,80%
C. Verbindlichkeiten	5.787,99 €	55.501,06 €	34.861,97 €	-20.639,09 €	-37,19%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Summe Passiva	126.570,72 €	228.210,17 €	196.447,71 €	-31.762,46 €	-13,92%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	101.873,66 €	101.873,66 €	-
2. Erhöhung/Minderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
3. sonstige betriebliche Erträge	451.427,30 €	550.372,12 €	560.952,62 €	10.580,50 €	1,92%
4. Materialaufwand	0,00 €	0,00 €	36.898,17 €	36.898,17 €	-
5. Personalaufwand	0,00 €	56.162,33 €	151.889,47 €	95.727,14 €	170,45%
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25.816,42 €	23.472,38 €	12.393,05 €	-11.079,33 €	-47,20%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	468.465,91 €	428.878,58 €	466.501,25 €	37.622,67 €	8,77%
Betriebsergebnis	-42.855,03 €	41.858,83 €	-4.855,66 €	-46.714,49 €	-111,60%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	639,36 €	980,25 €	978,29 €	-1,96 €	-0,20%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Finanzergebnis	639,36 €	980,25 €	978,29 €	-1,96 €	-0,20%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-42.215,67 €	42.839,08 €	-3.877,37 €	-46.716,45 €	-109,05%
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	246,00 €	246,00 €	0,00 €	0,00%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-42.215,67 €	42.593,08 €	-4.123,37 €	-46.716,45 €	-109,68%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0
Geschäfte werden durch die Mitarbeiter der LEG Stadtentwicklung Service GmbH sowie der LEG Management GmbH besorgt.			

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren hat für die laufende Finanzierung der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH in 2012 27.000 € gezahlt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wurde am 09.05.2005 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes „Burg Vogelsang“ gemäß dem Leitbild vogelsang ip zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Sitz der Gesellschaft ist Schleiden.

Mit notarieller Beurkundung am 03.12.2008 wurde die Gesellschaft umstrukturiert und fortgeführt. Die bis zum 31.12.2008 befristete Laufzeit wurde bis zum 31.12.2013 verlängert. Auf-

grund der Gründung der StädteRegion Aachen als Rechtsnachfolgerin des Kreises Aachen wurde der Gesellschaftsvertrag mit Beurkundung am 11.05.2010 redaktionell angepasst. Gleichzeitig wurden die neuen Vorschriften des Transparenzgesetzes in den Gesellschaftsvertrag integriert. Am Stammkapital in Höhe von 36.000,- € sind das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit jeweils 12.000,- € beteiligt. Am regionalen Anteil in Höhe von 12.000,- € hält der Kreis Euskirchen einen Geschäftsanteil von 6.480,- €, die StädteRegion Aachen einen Geschäftsanteil von 2.160,- €, der Kreis Düren einen Geschäftsanteil von 2.160,- € und die Stadt Schleiden einen Geschäftsanteil von 1.200,- €.

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wird über Geschäftsbesorgungsverträge von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG mit der Geschäftsführung, dem Projektmanagement und der Projektassistenz betreut.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Grundlage der Geschäftstätigkeit ist neben dem Gesellschaftsvertrag die „Rahmenvereinbarung über die weitere Entwicklung des Konversionsstandortes Vogelsang“ von Mai 2008 und die Vereinbarung mit der Bundesanstalt vom März 2009, in der insbesondere die Abwicklung der Investitionsmaßnahmen Infrastruktur durch die SEV näher geregelt werden.

Einer der Schwerpunkte der Tätigkeit der SEV im Jahr 2012 war die Projektentwicklung der Kernnutzungen der 1. Entwicklungsstufe. Abgeschlossen werden konnte der Umbau des ehemaligen Truppenkinos des Standortes zum neuen „Kulturkino vogelsang ip“ mit der Inbetriebnahme im März 2012. Nicht zustande gekommen ist der Verkauf des Kinogebäudes an eine private Stiftung.

Im Mai wurde der Gebäudekomplex um den „Adlerhof“ an die vogelsang ip gemeinnützige GmbH übertragen. Zeitgleich starteten die Umbaumaßnahmen für das neue Forum Vogelsang zum zentralen Informations- und Bildungszentrum mit den beiden Kernaussstellungen NS-Dokumentation und Nationalparkzentrum. Die Fertigstellung und Eröffnung dieses Leitprojektes für die Tourismus-, Bildungs- und Kulturdestination vogelsang ip ist für Mai 2014 geplant. Die Besucherführung musste, bedingt durch die Baustelle, neu organisiert werden.

Unklar ist weiterhin die zeitliche Umsetzung der anderen Kernprojekte Nationalparkforstamt und Jugendherberge / Jugendwaldheim. Das von der SEV zur Ansiedlung des Nationalparkforstamtes im Malakoff-Gebäude durchgeführte europaweite Offene Verfahren zur Gewinnung eines Investors brachte kein zu wertendes Ergebnis und wurde aus formalen Gründen aufgehoben. In einem immobilienwirtschaftlichen Gutachten wird zurzeit eine weitere Variante, die Unterbringung im „Fahrzeughof Malakoff“ untersucht.

Für die als Internationale Begegnungsstätte geplante Jugendherberge in Trägerschaft des Deutschen Jugendherbergswerks Landesverband Rheinland konnte sich im Jahr 2012, nach dem Beschluss der Landesregierung NRW Ende 2011 diese nicht mit EU-Mitteln zu fördern, auf kein neues Finanzierungskonzept verständigt werden. Die Realisierung der beiden Kernprojekte Jugendherberge und Jugendwaldheim und damit die Schaffung von günstigen Übernachtungsmöglichkeiten am Standort ist aber unabdingbare Voraussetzung für die weitere Ansiedlung privater Nutzungen und die Durchführung mehrtägiger Angebote. Ziel ist daher die Klärung der Finanzierungsfragen im Jahr 2013.

Aufgrund der geringen Nachfrage privater Investoren und der immer wieder auftretenden Differenzen der Partner hinsichtlich der Ausrichtung der Gesamtentwicklung, hat die Geschäftsführung das Papier „Vogelsang 2020 | Perspektiven der Standortentwicklung“ entworfen. Darin sind die in den letzten zehn Jahren geschaffenen Grundlagen und operationellen Grundsätze, das beschlossene räumliche Entwicklungsmodell und der programmatische Korridor für weitere Einzelprojekte am Standort beschrieben. Eine fiktive Reportage aus dem Jahr 2020 vermittelt

ein Bild, wie sich der Standort in den nächsten acht Jahren entwickeln könnte. Das Papier sollte damit der Verständigung der Partner dienen sowie potentiellen Investoren die mittelfristige Perspektive des Konversionsstandortes vermitteln. Die Standortpartner haben das Papier einhellig begrüßt, ein Beschluss im Aufsichtsrat ist aber nicht erfolgt.

Die Ansiedlung privater Nutzer ist weiterhin schwierig. Umso erfreulicher ist, dass mit den Verkäufen des Kameradschaftshauses Nr. 10 als Rotkreuz Museum und einer Aktionsfläche am Transitgebäude 59 sowie der Anmietung des Kameradschaftshauses Nr. 13 das Engagement des Deutschen Rotes Kreuz Kreisverband Euskirchen am Standort weiter gefestigt wurde. Die Ansiedlung der Astronomie-Werkstatt steht kurz vor Vertragsabschluss, die Eröffnung der Sternwarte ist für den Sommer 2013 geplant. Gemeinsam mit dem Betreiber, Herrn Bardenhagen, und dem Nationalparkforstamt wurde der Prozess zur Einrichtung eines Sternenreservates als touristisches Alleinstellungsmerkmal in der Region angestoßen. Der Initiator des sogenannten „Outdoor Zentrum“ will sein Vorhaben in Vogelsang, aufgrund der seiner Ansicht nach unklaren Gesamtentwicklung, nicht weiterverfolgen. Die Entwicklung des barrierefreien „Panoramasteges“ gemeinsam mit einem privaten Investor wird weiterverfolgt, ist aber aufgrund von Bedenken des Denkmalschutzes schwierig. Weiter betrieben wird auch die angestoßene Entwicklung eines „Vogelsang-Hotels“. In einer im Auftrag der SEV erstellten Machbarkeitsstudie wird von Jones Lang LaSalle Hotels die Errichtung eines 3 Sterne-Hotels empfohlen, die Chancen für die Akquisition eines Betreibers und Investors zum gegenwärtigen Entwicklungsstand allerdings als schwierig eingeschätzt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz der SEV am 17.04.2012 wurde auf zehn Jahre Konversionsprozess in Vogelsang zurückgeblickt und eine positive Zwischenbilanz gezogen. Als dauerhaftes Marketinginstrument wurde gemeinsam mit der vogelsang ip gemeinnützige GmbH im Jahr 2012 wieder eine Ausgabe der Bauzeitung „ip.news“ herausgebracht. Auf der Immobilienmesse EXPO REAL Anfang Oktober hat die SEV mit dem Geländemodell und einem Workshop für die Ansiedlung eines hochwertigen Hotels am Standort geworben.

Im Aufgabenbereich Infrastrukturmaßnahmen hat die SEV im Jahr 2012 mit der Sanierung des Schmutzwassernetzes begonnen. Das Leitungsnetz soll, auf Grundlage der mit der Stadt Schleiden abgeschlossenen Vereinbarung, bis spätestens 01.07.2013 an die Stadt übertragen werden. Für die Versickerung der Regenwässer der nicht übertragenen Gebäude wurde ein Konzept erarbeitet. Das in Abstimmung mit den Nutzern und Behörden durch das Büro sinai erstellte „Rahmenkonzept Freiraum, Erschließung, Beleuchtung“ wurde als Grundlage für die weitere Entwicklung beschlossen. Es dient der SEV und allen vorhandenen und künftigen Nutzern als Leitfaden für Planungen und Investitionsentscheidungen und wird Bestandteil künftiger Kaufverträge. Für die künftige Beleuchtung des Standortes mit dem Ziel der Realisierung im Jahr 2014 wurde eine Vorplanung erstellt. Für die angedachte ÖPNV-Wendeschleife sind in Abstimmung mit dem Kreis Euskirchen die Fördermöglichkeiten geklärt worden. Ziel ist die Planung im Jahr 2013 und die Realisierung im Jahr 2014. Zur Versorgung des Hangbereiches mit Wasser und Gas wurde ein Stufenkonzept erstellt. Ein erster Abschnitt zur Anbindung des Rotkreuz Museums soll im Frühjahr 2013 gebaut werden. Geplant und abgestimmt wurden zudem zwei Maßnahmen zum Erhalt der historischen Bausubstanz im Hangbereich: Sanierung der Stützwände und der unterirdischen Räume.

Das ab Mai 2011 umgesetzte Geländemanagement-Modell „Bürgerarbeit“ wurde im Jahr 2012 erfolgreich weitergeführt. Alle „öffentlichen“ und noch nicht zur Nutzung übertragenen Flächen des Standortes konnten gemäß den Vereinbarungen mit den Nutzern unterhalten und gepflegt werden. Die personalintensiven Serviceleistungen wurden im Jahr 2012 durch zehn bei der SEV angestellte „Bürgerarbeiter“ unter Anleitung des Geländehausmeisters erbracht. Da die Förderung der Bürgerarbeit durch das Bundesverwaltungsamt spätestens im April 2014 ausläuft, ist im Jahr 2013 eine Folgemodell „Geländemanagement 2014 ff.“ zu entwickeln und mit den Nutzern abzustimmen.

Ergänzend zu den bereits als Einzeldenkmale eingetragenen Gebäuden beabsichtigt die Bezirksregierung Köln, die Gesamtfläche der Liegenschaft Vogelsang flächendeckend unter Denkmalschutz zu stellen. Gleichzeitig soll der nördliche, etwa 54 ha umfassende Bereich als Bodendenkmal ausgewiesen werden. Die formalen Verfahren wurden eingeleitet. Im Rahmen der Anhörung hat sich die SEV in beiden Verfahren gegen die Ausweisung ausgesprochen, da die Gefahr gesehen wird, dass durch die zusätzliche denkmalrechtliche Unterschutzstellung des Standortes potentielle Nutzer und Investoren abgeschreckt werden.

Überblick über den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Aufgrund der Großbaustelle für das neue Forum Vogelsang musste der Besucherbetrieb im zentralen Bereich des Geländes neu organisiert werden. Der „Adlerhof“ und die umgebenden Gebäude sind für Besucher nicht mehr zugänglich. Für den laufenden Betrieb stehen im Kulturkino wesentlich kleinere Flächen zur Verfügung. Erwartungsgemäß sind die Besucherzahlen am Standort im Jahr 2012 spürbar zurück gegangen. Das Besucheraufkommen, welches im Jahr 2011 nochmals gegenüber dem Vorjahr auf 200.500 leicht angestiegen war, ging damit seit Öffnung des Geländes am 01.01.2006 erstmals zurück. Nach einer vorläufigen Auswertung der vogelsang ip gemeinnützige GmbH betrug es im Jahr 2012 ca. 172.500. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 14 Prozent. Für das Jahr 2013 wird vor dem Hintergrund der unveränderten Baustellensituation mit einer weiterhin reduzierten Besucherzahl gerechnet.

Ungebrochen ist auch im Jahr 2012 die im Vergleich zu anderen Destinationen in der Eifel überregional hohe Attraktivität des Standortes. Vogelsang ist auch durch die überregional beachteten Veranstaltungen und Ausstellungen weiterhin auf einem guten Weg zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“, welcher durch die Eröffnung des „Kulturkino vogelsang ip“ neue Impulse erhalten hat. Durch die neu generierte Wertschöpfung dient Vogelsang heute schon dem Wachstum bzw. der Stabilisierung der Tourismuswirtschaft und damit der Sicherung der Arbeitsplatzsituation in der Region. Bisher wurden in Vogelsang schon mehr als sechzig neue Arbeitsplätze geschaffen.

Auch im Jahr 2012 waren die Auswirkungen aus der Finanzkrise bei der Vermarktung des Standortes spürbar. Bei der Umsetzung der mit privatem Kapital zu finanzierenden Projekte ist weiterhin eine deutliche Zurückhaltung zu verzeichnen. Die Investitionsbereitschaft von privater Seite kann insgesamt als gering bezeichnet werden. Mit der „Astronomie-Werkstatt“ steht eine private Ansiedlung kurz vor der Realisierung, von der Signalwirkung für weitere private Interessenten ausgehen kann. Mit dem „Vogelsang-Hotel“ und dem „Panoramasteg“ befinden sich zwei weitere privat zu finanzierende Projekte in der Entwicklungsphase.

Umso wichtiger für die weitere Gesamtentwicklung ist es daher, dass mit dem Bau des Leitprojektes, dem Forum Vogelsang, im Mai 2012 begonnen wurde. Bei den beiden anderen Kernprojekten Jugendherberge / Jugendwaldheim und Nationalparkforstamt kam es zu weiteren zeitlichen Verzögerungen. Die Impulse, die von der Realisierung den öffentlich finanzierten Kernprojekten der 1. Entwicklungsstufe für die Privatwirtschaft zu erwarten sind, werden dringend zur Akquisition weiterer Nutzungen benötigt.

Daher ist es für den weiteren Entwicklungsprozess wichtig, die Finanzierungsfragen im Falle der Jugendherberge im Jahr 2013 zu lösen und das Vorhaben zeitnah zu realisieren. Auch für die Realisierung des Nationalparkforstamtes durch einen privaten Investor sollten kurzfristig die Verfahrensschritte geklärt werden. Wünschenswert ist nach wie vor die Nutzung des „Malakoff-Komplexes“, um beispielgebend die Nutzung der denkmalgeschützten Bausubstanz zu zeigen.

Darstellung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit in 2012

Im Geschäftsjahr 2012 hat die SEV ihren Geschäftsbetrieb mit den im Kontext beschriebenen Schwerpunkten fortgeführt. Einnahmen für die Projektentwicklung generierte die Gesellschaft aus Fördermitteln und den Beiträgen der Gesellschafter. Insgesamt betrugen die Einnahmen

450.000,00 € (Vorjahr 450.000,00 €), die sich aus Mitteln der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (150.000,00 €), des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (150.000,00 €) und der regionalen Gesellschafter (150.000,00 €) zusammensetzen.

Im Geschäftsbereich „Geländemanagement“ wurde der im Jahr 2011 aufgenommene Betrieb und Unterhalt für das Gesamtgelände im Auftrag der Nutzer und Eigentümer fortgeführt. Sämtliche Ausgaben werden durch die Beiträge der Nutzer und Eigentümer gedeckt. Die Gesellschaft erzielt in diesem Geschäftsbereich über die Gesamtlaufzeit also weder Gewinne noch entstehen ihr Verluste.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.123,37 € (Vorjahr Jahresüberschuss 42.593,08 €) ab.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Struktur unseres kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und unsere Verbindlichkeiten halten wir stabil.

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite durch das Umlaufvermögen geprägt. Das Umlaufvermögen wird im Wesentlichen durch die flüssigen Mittel in Höhe von 119.354,41 € (Vorjahr: 152.340,47 €) dargestellt. Es handelt sich um Einnahmen aus Fördermitteln und den Beiträgen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der regionalen Gesellschafter sowie Beiträgen der Nutzer zum Geländemanagement. Die Fördermittel stammen aus Städtebaumitteln des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV). Auf der Passivseite stehen dem Umlaufvermögen insbesondere das Eigenkapital in Höhe von insgesamt 147.875,74 € (Vorjahr: 151.999,11 €) gegenüber.

Ertragslage

Im Jahr 2012 entsteht ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.123,37 € gegenüber einem Jahresüberschuss in Höhe von 42.593,08 € im Jahr 2011. Erträgen in Höhe von 663.804,57 € (Finanzierungsmittel der Gesellschafter, Beiträge zum Geländemanagement, Zinsen), stehen Aufwendungen in Höhe von 667.927,94 € gegenüber. Die Erträge für die Projektentwicklung aus Fördermitteln und Beiträgen der Gesellschafter blieben mit 450.000,00 € gegenüber dem Vorjahr (450.000,00 €) stabil. Wesentlich für das negative Jahresergebnis ist ein Jahresfehlbetrag beim Geländemanagement in Höhe von 11.308,46 €.

Die Struktur der Aufwendungen hat sich im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der größte Aufwandsposten in Höhe von 302.259,96 € (Vorjahr: 302.259,78 €) betrifft die Geschäftsbesorgung durch die NRW.URBAN GmbH & Co. KG. Weiterer Aufwand fiel an im Bereich der Fremdleistungen über 75.419,26 € u. a. für die Erstellung der Machbarkeitsstudie für das „Vogelsang-Hotel“.

Im Geschäftsbereich „Geländemanagement“ entstand der größte Aufwandsposten mit 151.889,47 € im Jahr 2012 für die Personalkosten.

Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt 196.447,71 € (Vorjahr: 228.210,17 €). Das Eigenkapital beträgt 147.875,74 € (Vorjahr: 151.999,11 €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 75 % (Vorjahr: 67 %). Damit ist die Finanzlage der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH geordnet.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Skontofrist zu begleichen, Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen bzw. Fördermittel und Finanzierungsanteile zeitnah abzurufen. Damit war die Zahlungsfähigkeit der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH im Berichtsjahr stets gewährleistet.

Beim ausgewiesenen Fremdkapital handelt es sich grundsätzlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die Quote beträgt 25 % (Vorjahr: 33 %) der Bilanzsumme.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Chancen und Risiken

Mit dem sich im Bau befindlichen Forum Vogelsang zum zentralen Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrum wird das zentrale Ankerprojekt am Standort bis zum Jahr 2014 realisiert. Die reale Konversion, die vor sieben Jahren mit der Errichtung der Besucherinformation unter Federführung der Standortentwicklungsgesellschaft begann, ist damit gemeinsam mit den schon betriebenen Einrichtungen Kulturkino vogelsang ip, Rotkreuz Museum, Umweltbildungshaus „Transit 59“ und Schwimmbad als Erfolg zu bewerten. Gute Chancen auf eine zeitnahe Ansiedlung werden weiterhin für die Kernprojekte Jugendherberge / Jugendwaldheim und Nationalparkforstamt sowie die Astronomie-Werkstatt gesehen. Auch die Infrastruktur des Standortes konnte gegenüber dem Jahr 2006 qualitativ entscheidend verbessert werden. Insgesamt verläuft die Konversion der ca. 100 ha großen „Camp Vogelsang“-Fläche aber langsamer als zu Beginn des Prozesses prognostiziert.

Die ersten zehn Jahre des Konversionsprozesses haben gezeigt, dass die Überführung des geschichtsbeladenen, mitten im Nationalpark Eifel gelegenen Ortes in eine tragfähige zivile Zukunft eine besondere Herausforderung darstellt. Aufgrund der Besonderheiten des Standortes und seiner vielschichtigen Potentiale sowie der legitimen Interessen der Beteiligten wird im Rahmen des einvernehmlich verabschiedeten Leitbildes immer wieder um die Ausrichtung der Gesamtentwicklung gerungen. Die Diskussionen zum Papier „Vogelsang 2020 | Perspektiven der Standortentwicklung“ haben gezeigt, dass sich alle Projektpartner über die wesentlichen operationellen Grundsätze der Standortentwicklung sowie das räumliche Entwicklungsmodell und den programmatischen Korridor für die weiteren Einzelprojekte am Standort einig sind. Die schon angestoßenen Entwicklungen für das „Vogelsang-Hotel“ und den sogenannten „Panoramasteg“ sollen in diesem Sinne weiterverfolgt werden. Über eine fiktive Reportage aus dem Jahr 2020 und damit eine mittelfristige Perspektive der Gesamtentwicklung konnten sich die Gesellschafter leider nicht verständigen. Die Bekundung der Einigkeit wäre ein wichtiges Signal für private Investoren.

Umso wichtiger ist es, dass für die Projekte Jugendherberge / Jugendwaldheim, Nationalparkforstamt und Astronomie-Werkstatt in Kürze die Investitionsentscheidungen getroffen werden, um die programmatische Ausrichtung und wirtschaftliche Tragfähigkeit der Bildungs-, Kultur- und Tourismusdestination vogelsang ip zu stärken. Die Ansiedlungsbedingungen für private Investitionen würden damit verbessert, das Vertrauen des Marktes in den Standort würde gestärkt und damit hoffentlich auch die Nachfrage von Projektentwicklern und Investoren zunehmen.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurden fortlaufende Liquiditätspläne sowohl für den Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ als auch den Geschäftsbereich „Geländemanagement“ erstellt, die permanent an aktuelle Änderungen angepasst werden und als Basis für die Geldmitteldisposition dienen.

Ausfallrisiken im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ bestehen aufgrund der Finanzierungsbeiträge durch die öffentlichen Gesellschafter keine. Die zur Finanzierung des Geschäftsbereichs „Geländemanagement“ vereinbarten Beiträge der Nutzer und Eigentümer werden halb-

jährlich im Voraus gezahlt. Da die Nutzer fast ausschließlich öffentlich bzw. öffentlich bestimmt sind, werden auch im Geschäftsbereich „Geländemanagement“ keine Ausfallrisiken gesehen.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH und damit der Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ wird zu einem Drittel aus Fördermitteln des Landes NRW und zu je einem Drittel aus direkten Zuwendungen der Bundesanstalt und der Kommunen finanziert. Die Landesmittel sowie die direkten Zuweisungen sind bis zum Ende des Fortführungszeitraumes im Jahr 2013 zugesichert worden. Über die Übernahme der Kosten für die Durchführung der Geländemanagementtätigkeiten bestehen Verträge mit den Nutzern und Eigentümern bis Ende 2013. Den Unternehmensbestand gefährdende Risiken sind daher derzeit bis Ende des Jahres 2013 nicht erkennbar.

Prognose

Die Gesellschaft ist zurzeit bis zum 31.12.2013 befristet. Zu den Hauptaufgaben der Gesellschaft gehören laut Gesellschaftsvertrag die Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur, die Projektentwicklung der Kernnutzungen, die Vermarktung und das Marketing der außerhalb der Kernnutzungen verbleibenden Flächen von ca. 90 ha, der Betrieb und Unterhalt des Geländes und die Entwicklung eines dauerhaften Geländemanagement-Konzeptes für die Gesamtimmobilie.

Insbesondere die letzten vier Jahre des Konversionsprozesses unter Federführung der SEV haben gezeigt, dass vor allem die Realisierung der Kernprojekte der 1. Entwicklungsstufe nicht so zügig verläuft wie im Jahr 2008 gedacht. Um die entwickelten Projekte Jugendherberge / Jugendwaldheim, Nationalparkforstamt und Astronomie-Werkstatt und die anentwickelten Projekte sowie die hierfür erforderliche Infrastruktur zu realisieren, sollte die SEV in ihrer bisherigen Struktur über das Jahr 2013 hinaus fortgeführt werden. Nur mit Verwirklichung dieser sowie weiterer Nutzungen prioritär in Bestandsgebäuden kann dauerhaft der denkmalgerechte Erhalt und eine sich selbst tragende Wirtschaftlichkeit erreicht werden.

In den bisherigen Gesprächen haben die Gesellschaftervertreter der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, des Landes NRW sowie der Region ihren Willen bekundet, die Gesellschaft weiter zu führen. Die Geschäftsführung geht daher von einer Einigung über die Fortführung im Jahr 2013 und damit einer Weiterführung des Konversionsprozesses unter Federführung der SEV aus.

Schwerpunkte der Tätigkeit im Jahr 2013 werden die Abstimmung des Finanzierungskonzeptes für die Kernnutzung „Jugendherberge“ und für das „Nationalparkforstamt“ die Klärung der Standortfrage und des weiteren Investorenverfahrens sein. Angesiedelt werden soll im Jahr 2013 die Astronomie-Werkstatt, die Projekte „Vogelsang-Hotel“, Panoramasteg und Sternenservat sollen weiter entwickelt werden.

Als Infrastrukturmaßnahmen sind der Abschluss der Sanierung der Entwässerungsanlagen, die Anlage von Versickerungsanlagen, der Rückbau nicht mehr benötigter Gebäude, die Sanierung von Mauern und unterirdischen Räumen und die weiterführende Planung der Beleuchtung und der ÖPNV-Wendeschleife auf Grundlage des Rahmenkonzeptes Freiraum | Verkehr | Beleuchtung geplant. Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit der Gesellschaft werden die Akquisition neuer Investorenprojekte und die Entwicklung eines Geländemanagement-Konzeptes ab dem Jahr 2014 für den Standort sein.

Für das kommende Geschäftsjahr werden geringe Überschüsse erwartet.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



Technologiezentrum Jülich GmbH

Karl Heinz Beckurts Straße
52428 Jülich
Telefon: 02461/690-0
Telefax: 02461/690-100
E-Mail: info@tz-juelich.de
Homepage: www.tz-juelich.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines multifunktionalen Technologiezentrums, insbesondere für innovative Unternehmen und Existenzgründer.

Dies umfasst die An- und Vermietung geeigneter Räumlichkeiten, den Betrieb von Gemeinschaftseinrichtungen und –räumen sowie das Angebot von Beratungs-, technischen und sonstigen Dienstleistungen. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens die Beteiligungen an Gesellschaften, die unter anderem den Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an innovativen Unternehmen sowie die Betreuung und die Beratung dieser Unternehmen betreiben.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind je zwei von ihnen zur Vertretung der Gesellschaft gemeinsam berechtigt. Durch Beschluss des Aufsichtsrates kann einem oder mehreren Geschäftsführern die Befugnis zur Alleinvertretung gewährt werden. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist dieser alleine vertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 13 Mitgliedern. Auf den Kreis Düren entfallen zwei Sitze.

Der Aufsichtsrat beschließt über:

1. die Festlegung der Grundsätze der Aktivitäten der Gesellschaft
2. die Bestellung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer und Stellvertreter sowie über den Inhalt ihrer Anstellungsverträge
3. den Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführer
4. die Empfehlung des von den Geschäftsführern jährlich in voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes (Finanz-, Investitions- und Erfolgsplan) und Stellenplanes sowie der Jahresabschluss an der Gesellschafterversammlung
5. die Vorbereitung aller der Gesellschafterversammlung durch Gesetz oder Gesellschaftsvertrag vorbehaltenden Angelegenheiten

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung ist jährlich mindestens einmal vor Ablauf des laufenden Geschäftsjahres als ordentliche Gesellschafterversammlung einzuberufen. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Einberufung einer Gesellschafterversammlung unter Angabe des Zwecks und der Gründe zu verlangen. Außerdem muss die Gesellschafterversammlung unverzüglich einberufen werden, wenn dies der Aufsichtsrat oder die Geschäftsführung für erforderlich hält. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über

1. die Feststellung der Wirtschafts- und Stellenpläne,
2. die Feststellung des Jahresabschlusses,
3. die Verwendung des Bilanzgewinnes oder Abdeckung des Bilanzverlustes.
4. die Entlastung des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers,
5. die Beauftragung der Abschlussprüfer,
6. die Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen Mitglieder des Aufsichtsrates oder Gesellschafter, gegen den Geschäftsführer bzw. den stellvertretenden Geschäftsführer,
7. die Änderung des Gesellschaftervertrages,
8. den Erwerb von Beteiligungen und Mitgliedschaften,
9. die Verschmelzung oder Umwandlung der Gesellschaft,
10. die Auflösung,
11. die Bestellung und Abberufung von Liquidatoren.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Dipl.-Kaufmann Aretz, Carlo		
Aufsichtsrat:	Stadt Jülich	3 Sitze	23,08 %
	AGIT GmbH	2 Sitze	15,38 %
	Kreis Düren	2 Sitze	15,38 %
	Forschungszentrum Jülich GmbH	1 Sitz	7,69 %
	Hans Lamers GmbH & Co. KG	./.	0,00 %
	RWE Power AG	./.	0,00 %
	Enrichment Technology Company Limited	1 Sitz	7,69 %
	Zuckerfabrik Jülich AG	1 Sitz	7,69 %
	Sparkasse Düren	1 Sitz	7,69 %
	Aachener Bank e.G.	1 Sitz	7,69 %
	Deutsche Bank AG	1 Sitz	7,69 %

Gesellschafter- versammlung:	Jeder Gesellschafter ist stimmberechtigt.	1 Stimme	je 250,00 € Stammkapital
---	---	----------	--------------------------

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Beyß, Georg	Kreis Düren	Kreisdirektor
	Bertrams, Hans-Jürgen	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

Gesellschafter- versammlung:	Beyß, Georg	Kreis Düren	Kreisdirektor
---	-------------	-------------	---------------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52428 Jülich	
gezeichnetes Kapital:	153.387,57 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Stadt Jülich	42.948,51 €	28%
AGIT GmbH	19.940,37 €	13%
Kreis Düren	15.338,76 €	10%
Forschungszentrum Jülich	7.669,38 €	5%
H. Lamers GmbH & Co KG	7.669,38 €	5%
Rheinbraun AG	7.669,38 €	5%
Urenco Deutschland GmbH	7.669,38 €	5%
Zuckerfabrik Jülich	7.669,38 €	5%
Sparkasse Düren	12.271,01 €	8%
Aachener Bank e.G	12.271,01 €	8%
Deutsche Bank	12.271,01 €	8%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
II. Sachanlagen	4.662.855,00 €	4.041.051,00 €	3.420.300,00 €	-620.751,00 €	-15,36%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. Sonstige Vermögensgegenstände	106.091,42 €	153.128,67 €	55.432,66 €	-97.696,01 €	-63,80%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	853.760,66 €	979.777,04 €	1.210.069,05 €	230.292,01 €	23,50%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	138,66 €	185,55 €	112,11 €	-73,44 €	-39,58%
Summe Aktiva	5.622.845,74 €	5.174.142,26 €	4.685.913,82 €	-488.228,44 €	-9,44%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	153.387,57 €	153.387,57 €	153.387,57 €	0,00 €	0,00%
II. Gewinnvortrag	294.504,21 €	433.844,17 €	593.311,32 €	159.467,15 €	36,76%
III. Jahresüberschuss	139.339,96 €	159.467,15 €	67.343,26 €	-92.123,89 €	-57,77%
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.897.523,00 €	3.358.312,00 €	2.819.116,00 €	-539.196,00 €	-16,06%
C. Rückstellungen	917.634,31 €	918.269,32 €	929.540,27 €	11.270,95 €	1,23%
D. Verbindlichkeiten	215.377,58 €	145.252,93 €	119.398,06 €	-25.854,87 €	-17,80%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.079,11 €	5.609,12 €	3.817,34 €	-1.791,78 €	-31,94%
Summe Passiva	5.622.845,74 €	5.174.142,26 €	4.685.913,82 €	-488.228,44 €	-9,44%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	931.762,92 €	921.005,61 €	870.712,33 €	-50.293,28 €	-5,46%
2. sonstige betriebliche Erträge	747.600,71 €	723.779,79 €	744.082,43 €	20.302,64 €	2,81%
3. Personalaufwand	253.427,46 €	255.376,68 €	277.457,26 €	22.080,58 €	8,65%
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	620.783,19 €	622.250,26 €	621.211,18 €	-1.039,08 €	-0,17%
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	576.001,61 €	505.685,53 €	586.900,27 €	81.214,74 €	16,06%
Betriebsergebnis	229.151,37 €	261.472,93 €	129.226,05 €	-132.246,88 €	-50,58%
6. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	7.438,97 €	10.963,99 €	9.540,85 €	-1.423,14 €	-12,98%
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Finanzergebnis	7.438,97 €	10.963,99 €	9.540,85 €	-1.423,14 €	-12,98%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	236.590,34 €	272.436,92 €	138.766,90 €	-133.670,02 €	-49,06%
8. Außerordentliche Erträge	3.124,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	62.375,72 €	72.286,80 €	30.748,68 €	-41.538,12 €	-57,46%
10. sonstige Steuern	37.998,66 €	40.682,97 €	40.674,96 €	-8,01 €	-0,02%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	136.215,96 €	159.467,15 €	67.343,26 €	-92.123,89 €	-57,77%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	5	5	5

Verbindungen zum Kreishaushalt

Ein Verlustausgleich, der von den Gesellschaftern – außer Forschungszentrum Jülich – im Verhältnis ihrer Stammanteile, jedoch höchstens bis zu dem zehnfachen jeweiligen Stammkapitalanteil zu leisten ist (für den Kreis Düren also höchstens 153.387,56 €), ist in 2012 nicht angefallen.

Der Kreis Düren ist zu 361/1000 Eigentümer am Grundstück des Technologiezentrums. Dieser Anteil ist an das Technologiezentrum verpachtet. Z.Zt. ist die Pacht ausgesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft entwickelte sich im Geschäftsjahr 2012 wie im Trend der Vorjahre wiederum sehr zufriedenstellend. Der Stand der Vermietung entwickelte sich grundsätzlich stabil, wenn auch die durchschnittliche Jahresauslastung aufgrund von Auszügen um rund 4 % auf rund 88 % gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Dem zufolge hat sich die betriebliche Gesamtleistung der TZJ GmbH mit TEUR 1.076 gegenüber 2011 um TEUR -30 (-2,7 %) zwar leicht rückläufig entwickelt, bewegt sich aber weiterhin auf hohem Niveau. Die betrieblichen Aufwendungen haben sich bedingt durch leicht gestiegene Personalkosten sowie höhere Instandhaltungsaufwendungen um TEUR 102 auf TEUR 946 erhöht, so dass sich das Betriebsergebnis der Gesellschaft auf TEUR 130 gegenüber TEUR 262 in 2011 reduziert hat. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses dementsprechend um TEUR -134 auf TEUR 139 (i.Vj. TEUR 273) nahezu halbiert. Nach Steuern führt dies zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 67.

Tätigkeiten der Gesellschaft

Junge technologieorientierte Unternehmen sind für eine leistungsfähige und innovationsorientierte Wirtschaft unverzichtbar. Sie geben der regionalen Industrie Impulse mit neuartigen Produkten und unternehmerischen Konzepten. Sie zielen auf überregionale und internationale Märkte und bilden damit eine wichtige Quelle für die Stärkung des exportorientierten Mittelstandes. Sie schaffen Arbeitsplätze für hochqualifizierte Mitarbeiter, die weltweit immer häufiger gesucht und umworben werden.

Mehr als ein guter Grund also, Neu- und Ausgründungen zu unterstützen.

Gleichzeitig ist die Gründung eines Technologie-Unternehmens besonders risikoreich, weil sie besonders komplex ist. Der oftmals hohe Investitionsbedarf einer Technologie-Gründung, die Transformation von Forschungsergebnissen in marktgängige Produkte sowie die Verknüpfung von Entwicklung und Fertigung sind nur drei der Herausforderungen an das Management. Sie erfordern risikobereite, engagierte Unternehmer und ein förderndes Umfeld.

Für diese optimalen Rahmenbedingungen zu sorgen, ist seit 20 Jahren Ziel der Technologiezentrum Jülich GmbH. Sie ist damit ein wichtiges Element der regionalen und kommunalen Wirtschaftsförderung. Mit einer für die Gründer maßgeschneiderten Infrastruktur und mit vielfältigen spezifischen Beratungs- und Informationsleistungen, mit der Unterstützung von Kooperationen und Netzwerkbildung, dem Schaffen von Synergien und der Förderung des Technologietransfers sollen Gründer gewonnen und betreut werden.

Durch die Gesellschafter (kommunale Körperschaften und Institutionen) der TZJ-GmbH ist eine enge Anbindung an die regionale Wirtschaft, die Forschung, die Finanzmärkte und das Umfeld gewährleistet.

In den Anfangsjahren wurde der Aufbau des TZJ intensiv durch das Technologiezentrum Aachen und das Forschungszentrum Jülich begleitet. Die langjährigen Erfahrungen dieser Gesellschafter beim Betreiben eines Technologiezentrums, seiner Einordnung in die regionalen Wirtschafts- und Wissenschaftsstrukturen sowie bei der technologieorientierten Projektarbeit haben die Arbeit des TZJ vor allem in den Anfangsjahren wesentlich geprägt und unterstützt.

Das langjährige Wirken des TZJ zum Vorteil junger Technologie-Unternehmen wurde im Rahmen einer Evaluierung durch das Land Nordrhein-Westfalen mit Feststellung „Qualifiziertes Technologiezentrum“ entsprechend gewürdigt.

Stand der Vermietung

Die intensiven Aquisitionsbemühungen und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit der TZJ-GmbH haben in 2012 zu einer guten Auslastung geführt.

Durch den Auszug von vier langjährigen Mietern, die sich in der Region niedergelassen haben, sank die Auslastung von zuvor 94,12 % am 01.01.2012 zunächst auf 79,13 %. Durch sieben Neuansiedlungen in 2012 erhöhte sich die Belegungsquote im Laufe des Jahres jedoch zeitweise wieder bis auf über 95 %, so dass eine durchschnittliche Auslastung von 88 % erreicht werden konnte. Dies ist ein den regionalwirtschaftlichen, weil wirtschaftsfördernden Zielen des Hauses durchaus entsprechender, aber unter kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Aspekten immer ambivalent zu betrachtender Schwankungspegel, bestätigt aber auch die strategische Ausrichtung der TZJ-GmbH, die konsequent und erfolgreich weitergeführt wurde.

Derzeit befinden sich im Technologiezentrum 36 Firmen, die ca. 200 festangestellte Mitarbeiter, studentische Aushilfskräfte sowie Diplomanden beschäftigen. Das Spektrum reicht von Einzelunternehmen bis hin zu Firmen mit 20 Mitarbeitern.

Seit dem Beginn der Vermietungstätigkeit vor 20 Jahren haben bis heute (April 2013) insgesamt 179 Unternehmen die komplexen Angebotsstrukturen im TZJ im Rahmen ihrer Mietverhältnisse genutzt. Fast die Hälfte davon (85) fallen in die Kategorie der „klassischen“ Existenzgründer, so dass sich das TZJ mit Fug und Recht auch als ein Existenzgründungszentrum bezeichnen kann.

Bis zum Stichtag 1. April 2013 haben insgesamt 143 Unternehmen das TZJ wieder verlassen: 48 dieser Unternehmen verblieben im Kreis Düren, 37 weitere in der Technologie-Region Aachen. Damit ist es gelungen, über 50 Prozent dieser Firmen im engeren Sprengel zu halten.

19 Firmen fanden ihren Standort innerhalb von NRW, weitere 16 in anderen Bundesländern. 13 Firmen nahmen ihren neuen Firmensitz im Ausland und lediglich zehn der im Hause betreuten und begleiteten Unternehmen mussten einen Insolvenzantrag stellen.

Die durchschnittliche Verweildauer der Unternehmen im TZJ beträgt ca. 3,5 Jahre und liegt damit in den Größenordnungen, die den Zielvorstellungen des Geschäftskonzeptes des TZJ entsprechen.

Darstellung der Lage der Gesellschaft

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage soll durch folgende Kennzahlen veranschaulicht werden:

Analyse der Vermögenslage

In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2012 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2011 gegenüber gestellt.

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. dem kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Die Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage weisen grundsätzlich auf eine nach wie vor sehr zufrieden stellende und stabile Entwicklung der Gesellschaft hin.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus den folgenden Zusammenstellungen der Bilanzzahlen:

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	<u>TEUR</u>	<u>%</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
VERMÖGENSSTRUKTUR						
Langfristig gebundenes Vermögen						
Anlagevermögen						
Software	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sachanlagen	3.420	73,0	4.041	78,1	-621	-15,4
	<u>3.420</u>	<u>73,0</u>	<u>4.041</u>	<u>78,1</u>	<u>-621</u>	<u>-15,4</u>
Kurzfristig gebundenes Vermögen						
Umlaufvermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	0,3	147	2,9	-132	-89,8
Sonstige Vermögensgegenstände	41	0,9	6	0,1	35	*
Liquide Mittel	1.210	25,8	980	18,9	230	23,5
	<u>1.266</u>	<u>27,0</u>	<u>1.133</u>	<u>21,9</u>	<u>133</u>	<u>11,7</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>
Gesamtvermögen	<u>4.686</u>	<u>100,0</u>	<u>5.174</u>	<u>100,0</u>	<u>-488</u>	<u>-9,4</u>

* = Veränderungen über 100 v.H. bzw. ohne Aussagewert

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	<u>TEUR</u>	<u>%</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
KAPITALSTRUKTUR						
Langfristig verfügbares Kapital						
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	153	3,3	153	3,0	0	0,0
Gewinnvortrag	593	12,6	434	8,4	159	36,6
Jahresüberschuss	67	1,4	160	3,0	-93	-58,1
	<u>813</u>	<u>17,3</u>	<u>747</u>	<u>14,4</u>	<u>66</u>	<u>8,8</u>

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Fremdkapital						
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.819	60,2	3.358	64,9	-539	-16,1
	<u>2.819</u>	<u>60,2</u>	<u>3.358</u>	<u>64,9</u>	<u>-539</u>	<u>-16,1</u>
	<u>3.632</u>	<u>77,5</u>	<u>4.105</u>	<u>79,3</u>	<u>-473</u>	<u>-11,5</u>
Kurzfristig verfügbares Kapital						
Fremdkapital						
Steuerrückstellungen	7	0,1	7	0,1	0	0,0
Sonstige Rückstellungen	922	19,7	911	17,6	11	1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53	1,1	61	1,2	-8	-13,1
Sonstige Verbindlichkeiten/RAP	72	1,6	90	1,8	-18	-20,0
	<u>1.054</u>	<u>22,5</u>	<u>1.069</u>	<u>20,7</u>	<u>-15</u>	<u>-1,4</u>
Gesamtkapital	<u>4.686</u>	<u>100,0</u>	<u>5.174</u>	<u>100,0</u>	<u>-488</u>	<u>-9,4</u>

* = Veränderungen über 100 v.H. bzw. ohne Aussagewert

Das Gesamtvermögen des Technologiezentrums hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 488 auf TEUR 4.686 vermindert. Zurückzuführen ist diese Entwicklung wie in den Vorjahren vor allem auf den planmäßigen Werteverzehr des Sachanlagevermögens (insbesondere Gebäude).

Die Liquidität spiegelt wie schon in den letzten Geschäftsjahren die wirtschaftlich solide und stabile Struktur der Gesellschaft wieder und verbesserte sich um TEUR 230 (23,5 Prozent). Die liquiden Mittel des TZJ belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1.210 (Vorjahr: TEUR 980).

Den liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 1.210 stehen lediglich Verbindlichkeiten (aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige) in Höhe von insgesamt TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 151) gegenüber.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote des TZJ erhöhte sich erneut deutlich und beträgt zum Abschlussstichtag 17,3 Prozent (Vorjahr: 14,4 Prozent).

Unter Berücksichtigung der Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 2.819 (= 60,2 Prozent der Bilanzsumme) beläuft sich die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote auf beachtliche 77,5 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 79,3 Prozent).

Das kurzfristig verfügbare Kapital (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) hat sich um TEUR – 15 (= – 1,4 Prozent) reduziert. Dies ist zurückzuführen auf die (stichtagsbedingte) Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen/Sonstigen Verbindlichkeiten.

Analyse der Ertragslage

Dieser Darstellung der Ertragslage liegt eine aus den Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren abgeleitete wirtschaftliche Erfolgsrechnung zugrunde.

Sich neutralisierende Positionen (Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse) werden mit den Abschreibungen verrechnet und als „Eigenmittel-Abschreibungen“ dargestellt.

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2012 und 2011 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen:

	<u>TEUR</u>	<u>2012</u> <u>%</u>	<u>TEUR</u>	<u>2011</u> <u>%</u>	<u>Veränderung</u> <u>TEUR</u>	<u>%</u>
ERGEBNISSTRUKTUR						
- Umsatzerlöse	871	80,9	921	83,3	-50	-5,4
- Sonstige betriebliche Erträge	205	19,1	185	16,7	20	10,8
Gesamtleistung	1.076	100,0	1.106	100,0	-30	-2,7
- Personalaufwand	-277	-25,7	-255	-23,1	-22	-8,6
- Eigenmittel-Abschreibungen	-82	-7,6	-83	-7,5	1	1,2
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-587	-54,6	-506	-45,8	-81	-16,0
	-946	-87,9	-844	-76,4	-102	-12,1
Betriebsergebnis	130	12,1	262	23,6	-132	-50,4
Finanzergebnis	9	0,8	11	1,0	-2	-18,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	139	12,9	273	24,6	-134	-49,1
Steuern	-72	-6,6	-113	-10,2	41	36,3
Jahresüberschuss	67	6,3	160	14,4	-93	-58,1

* = Veränderungen über 100 v.H. bzw. ohne Aussagewert

Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich die Gesamtleistung um TEUR -30 (-2,7 Prozent) auf TEUR 1.076. Aus der gegenüber 2011 um rund 4 % niedrigeren durchschnittlichen Vermietungsquote resultiert ein Umsatzrückgang von TEUR 50, der durch den Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 20 nicht vollständig kompensiert werden konnte.

Der Personalaufwand hat sich bedingt durch Tarif- und Gehaltserhöhungen sowie Mitarbeiterboni leicht auf TEUR 277 erhöht. Bei den Eigenmittel-Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 82) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen, die den Vorjahren weitgehend entsprechen und im Wesentlichen nicht zuschussfinanzierte Gebäudeabschreibungen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen beinhalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 81 (16,0 Prozent) auf TEUR 587 erhöht. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen gestiegene Raum-/Instandhaltungskosten.

Das Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR -132 (= -50,4 Prozent) auf TEUR 130 vermindert.

Das Finanzergebnis reduzierte sich infolge des niedrigen Marktzinsniveaus um TEUR 2 auf TEUR 9.

Insgesamt ergibt sich nach Abzug des um TEUR 41 auf TEUR 72 verminderten Steueraufwandes ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 67 (i.V. Jahresüberschuss von TEUR 160).

Analyse der Finanzlage

Zur Beurteilung der Finanzlage im Berichtsjahr wurde die nachstehende Kapitalflussrechnung auf der Grundlage des Finanzmittelfonds (= kurzfristig verfügbare flüssige Mittel) erstellt:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Periodenergebnis	67	160
+ Eigenmittel-Abschreibungen	82	83
+/- Zu- / Abnahme der Rückstellungen	11	0
-/+ Zu- / Abnahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung, sonstige Vermögensgegenstände und RAP (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	97	-47
+/- Zu- / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, sonstigen Verbindlichkeiten und RAP (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	-27	-70
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	<u>230</u>	<u>126</u>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>0</u>	<u>0</u>
- Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>0</u>	<u>0</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	230	126
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	980	854
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>1.210</u></u>	<u><u>980</u></u>

Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz und Ertragslage

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2012</u>
Sachanlagenintensität (in %)					
= $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$	92,1	86,4	82,9	78,1	73,0
Umschlagshäufigkeit der Forderungen					
= $\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Forderungen aus Lieferung u. Leistung}}$	13,1	7,9	11,8	6,3	58,1
Eigenkapitalquote (in %)					
= $\frac{\text{Eigenkapital + SoPo's}}{\text{Gesamtkapital}}$	85,8	81,9	79,8	79,3	77,5
Anlagendeckungsgrad II (in %)					
= $\frac{\text{EK + langfr. FK}}{\text{Anlagevermögen}}$	93,3	94,8	96,2	101,6	106,2
Liquidität (in %)					
1. Grades					
= $\frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	46,2	63,7	75,0	91,7	114,8
2. + 3. Grades					
= $\frac{\text{liqu. Mittel + Ford. + RAP}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	56,1	75,3	84,4	106,0	120,1
Working Capital (in TEUR)					
= Umlaufvermögen – kurzfr. FK	-389	-267	-178	64	212
Umsatzrentabilität (in %)					
= $\frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Umsatzerlöse}}$	11,8	13,5	21,6	25,2	11,3
Gesamtrentabilität (in %)					
= $\frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Gesamtvermögen}}$	2,3	2,2	3,6	4,5	2,1

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Es sind im Moment keine leichten Zeiten für junge Unternehmen:

Zuerst lähmte die Weltfinanzkrise nicht nur die Kapitalmärkte weltweit, sondern verunsicherte auch die Verbraucher. Jetzt leiden die Volkswirtschaften in Europa, aber auch die amerikanische Volkswirtschaft unter den Staatsschuldenkrisen. Die Lage ist weiter ungewiss, die Prognosen sind schlecht und potenzielle Kunden – gerade in Südeuropa – halten ihr Geld lieber zu-

sammen, statt es in neue Produkte und Dienstleistungen zu investieren. Nur unter sehr schwierigen Bedingungen können StartUps heute also in neue Märkte vorstoßen.

Gleichzeitig besteht auch auf der Finanzierungsseite ein Engpass. Es steht hierzulande nur sehr wenig Wagniskapital bereit, um neue Unternehmungen wachsen zu lassen. Selbst wenn Gründer also eine attraktive Marktnische finden, kostet es sie oft wertvolle Monate bis sie Investoren finden, um ihre Geschäftsidee auch wirklich in die Realität umzusetzen.

Und trotzdem sollten Gründer nicht verzweifeln. Viele neue Player übernehmen heute die traditionelle Aufgabe von Venture Capital-Finanzierern und begleiten junge Unternehmen bei ihren ersten Schritten. Immer mehr Business-Angels haben zuletzt dem Markt neue Impulse verliehen und Inkubatoren bauen innerhalb weniger Monate international StartUps auf. Auch die öffentliche Hand bietet Unterstützung. Die Finanzierung des eigenen Unternehmens ist deshalb keine „Mission Impossible“, auch wenn die Wege länger geworden sind. Und auf den Märkten gibt es durchaus Chancen für junge Unternehmen. Denn wo etablierte Konzerne an ihre Grenzen stoßen, können agile StartUps schneller auf neue Kundenbedürfnisse reagieren.

Zahlreiche Erfolgsgeschichten beweisen: Auch unter schwierigen Voraussetzungen lassen sich Innovationen anschieben.

Sonstiges

Das TZJ nahm an folgenden Veranstaltungen teil:

Start-Messe

Jedes Jahr im Herbst bietet die Start-Messe in Essen umfassende und kompetente Informationen rund um die Bereiche Franchising, Unternehmensgründung und -führung, Unternehmenswachstum und -nachfolge. Neben den Ausstellern aus allen wichtigen Bereichen und Branchen sind insbesondere das kostenfreie Vortrags- und Workshopprogramm ein Highlight. Die Geschäftsführung der TZJ-GmbH nahm die Gelegenheit wahr, an der Messe teilzunehmen.

Nacht der Unternehmen

Bei der Nacht der Unternehmen in Aachen präsentierten sich die Technologiezentren der Region mit einem Gemeinschaftsstand, an dem auch die TZJ-GmbH beteiligt war. Im Rahmen dieser Veranstaltung zeigten Unternehmen aus der Region Aachen Studenten, Absolventen, Fachkräften und Doktoranden anschaulich ihr Potenzial auf. Nach einführenden Vorträgen wurden die Interessenten per Bus zu den von ihnen im Vorfeld ausgewählten Unternehmen, vornehmlich in den Bereichen Automotive, Energie, Informations- und Kommunikationstechnologie und Lebenswissenschaften gebracht, wo Besichtigungen, Referate und persönliche Gespräche stattfanden.

Gründermesse Aufbruch 2012

An der zum 10. Mal stattfindenden regionalen Gründerveranstaltung, organisiert durch die GründerRegion Aachen, beteiligte sich auch die TZJ-GmbH. Im Rahmen dieses Forums informierten sich Gründungswillige über gründungsrelevante Themen wie Finanzierung, Marktforschung oder wollten neue Kontakte knüpfen.

Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zur acatech-Studie

Die Geschäftsführung der TZJ-GmbH nimmt an der acatech-Ergebnispräsentation zur Inkubatorlandschaft in Deutschland in Berlin teil. In dieser Studie gibt acatech Empfehlungen, wie Inkubatoren die Jungunternehmer beim Schritt aus der Wissenschaft hinaus auf den Markt besser unterstützen können. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion bei der Abschlussveranstaltung „Wie Inkubatoren akademische Hightech-Ausgründungen besser fördern können“ bewertet die TZJ-Geschäftsführung die Studie unter dem Aspekt eigener Erfahrungen.

Veranstaltungsaktivitäten 2012 im TZJ

Gründersprechtage

Die regelmäßigen Gründerberatungssprechtage führt die IHK weiterhin gemeinsam mit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Kreises Düren im TZJ durch.

Patentsprechtage

In Kooperation mit der AGIT, dem PIZ (Patentinformationszentrum) und der Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Kreises Düren fand ein weiterer Patentsprechtage statt, bei dem der im Haus ansässige Patentanwalt, Herr Dr. Vaessen, in Einzelgesprächen über Fragen des Patentmanagements, der Patentbe- und -verwertung sowie zu Schutzrechten Stellung nahm.

Unternehmerseminar

Gemeinsam haben die FH-Aachen, Abteilung Maschinenbau und die TZJ-GmbH für das Wintersemester 2012/2013 zu einem Unternehmerseminar für Studenten der FH Aachen eingeladen.

Herr Aretz berichtet über die „Entwicklung und Situation der Technologiezentren in Deutschland“, Herr Dr. Drescher stellt die DASGIP AG in „Wachstumsjahre eines Biotechnologie-Unternehmens“ vor und Frau Stache-Wirtz, Coaching Mediatorin, referiert zu „Unternehmenskommunikation – Problemlösungen im Unternehmen“.

Vorsorge für den Todesfall

Vorsorge für Alter, Gebrechen und Todesfall werden immer wichtiger. Wie man mit Vollmachten, Verfügungen und Testamenten für Rechtssicherheit sorgen kann, zeigte der Kölner Vorsorgeexperte RA Wolfgang Riederer in seinem Vortrag „Vorsorge für Alter, Gebrechen und Todesfall für jedermann“ auf.

Wohin mit dem Atommüll?

Seit mehr als 50 Jahren befindet sich das Forschungszentrum (früher Kernforschungsanlage) am Standort Jülich. Die „Hinterlassenschaften“ – vor allem in 152 Castoren – sind seit gut zwei Jahren ein medialer Dauerbrenner. Daher war das Thema auch brennend interessant für das 9. Jülicher Stadtgespräch.

„Wohin mit dem Atommüll“ lautete die an sich einfache Frage. Beim Stadtgespräch kamen Transport-Gegner und Befürworter zu Wort. Es nahmen Vorstandsmitglieder des Forschungszentrums, namhafte Politiker aus dem Bundes-, dem Land- und Kreistag teil.

Moderiert wird das Stadtgespräch von Volker Uerlings, Zeitungsverlag Aachen und Prof. Michael Gramm, Verein Stadtmarketing Jülich. Ca. 250 Besucher, die lokale Presse und das WDR-Fernsehen verfolgten die interessante Diskussion.

Jahreshauptversammlung VIV

Auf Einladung der Geschäftsführung führte der Industrie-Verband von Jülich und Umgebung e.V. seine Jahreshauptversammlung in der renovierten und neu gestalteten Aula des TZJ durch. Im Anschluss an die Regularien referierten die Herren Sowka und Zimmermann zum Thema „Demografische Entwicklung – Aktivitäten der Vereinigten Industrieverbände“.

„Geländetage“

Im Rahmen der „Geländetage“ zum Grundseminar Wirtschaftsgeographie besuchten 25 Studenten das TZJ. Herr Aretz referierte zum Thema „Technologiezentren in Deutschland“, anschließend stellte Herr Dr. Esser die „Innovationsregion Rheinisches Revier“ vor.

Arbeitsgemeinschaft 60+

Die Arbeitsgemeinschaft 60+ der Jülicher Sozialdemokraten besuchte den Solar-Turm im Königskamp, dessen Funktion Herr Dr. Funken, DLR, anschließend in seinem Vortrag über „Solar-

termische Kraftwerke“ im TZJ vertiefte. Im Rahmen dieser Exkursion informierte Herr Dr. Hardt, Geschäftsführer der MeteoViva GmbH, über die von der MeteoViva entwickelte „Wettervorhersage-Steuerung (WVS)“.

10. Stadtgespräch – 20. Jahre TZJ

Das 10. Stadtgespräch der beiden örtlichen Zeitungen und des Vereins Stadtmarketing Jülich e.V. unter dem Titel „Made in Jülich, aber wohin dann?“ thematisierte vor allem das 20-jährige Bestehen des Technologiezentrums Jülich. Neben den vielen Facetten des TZJ wurden auch die Bedingungen und Standortfaktoren für in Jülich „geborene“ Ideen aufgezeigt, die sich in Startups, Gewerbe und Handel niederschlagen. Viele Prominente und maßgeblich verantwortliche Persönlichkeiten, die dem TZJ verbunden sind, nahmen an verschiedenen Talkrunden teil.

Bioenergie Support Center Deutschland

Vor dem Hintergrund wachsenden Energieverbrauchs arbeitet das Harper Adams University College in Newport an einem Pyroformer, mit dem durch Biomasse aus Rest- oder Abfallstoffen mittels Pyrolyse neue Energieträger gewonnen werden. Die erste deutsche Anlage soll in Jülich gebaut werden. Der technische Direktor der HI³ GmbH, Herr Ulrich Wirtz, stellte im TZJ die Pläne zum ersten „Bioenergie Support Center Deutschland“ vor.

Förderungen / Auszeichnungen von im TZJ ansässigen Unternehmen

Förderbescheid für Baliopharm

Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Thomas Rachel (BMBF), überreichte dem Geschäftsführer der Baliopharm GmbH, Dr. Andreas Herrmann, einen Förderbescheid über 1,3 Mio. EUR.

Mit diesem Geld wird ein völlig neuer Wirkstoff zur Behandlung chronisch entzündlicher Erkrankungen genauer erforscht und in einer ersten klinischen Studie auf seine Verträglichkeit und Sicherheit hin untersucht.

BMBF fördert neues Forschungsprojekt "Multi-Phase" der ILA GmbH mit 5,4 Mio. Euro

Herr Thomas Rachel MdB überbrachte der ILA - Intelligent Laser Applications GmbH einen Zuwendungsbescheid für die Teilnahme am BMBF- Forschungsprojekt „Multiphase“.

Die Reduzierung der CO₂-Emissionen durch effiziente chemische Prozesse ist das Ziel des Projektes „Multiphase“. Reaktoren in diesem besonderen Fall Mehrphasenreaktoren bilden das Herzstück in chemischen Prozessen. Diese Reaktoren sollen durch verlässliche Rechenmodelle, Messtechniken und Messapparate optimiert werden.

Die ILA ist ein innovatives Technologieunternehmen, das seit 1995 laseroptische Systeme zur Geschwindigkeitsmessung entwickelt.

Die kurzen Reaktionszeiten, die hohe Flexibilität sowie die Fähigkeit zu kundenspezifischen Lösungen auf Grund der eigenen Entwicklungskapazitäten im Bereich der Optik und der Mechatronik machen die ILA zu einem gefragten Partner in den Windkanälen der großen Formel 1 Teams.

„Benchmark Award.Med NRW“ für OAC Homecare

Eine hochkarätig besetzte Jury zeichnete in Hagen die OAC Homecare OHG mit Hauptsitz im TZJ als Sieger im „Benchmark Award.Med NRW“ aus. Das überregional tätige Dienstleistungs- und Handelsunternehmen berät und versorgt Pflegeheime, Pflegedienste, Arztpraxen, Krankenhäuser und Selbsthilfegruppen produktneutral und individuell mit medizinischen Artikeln.

Innovationsgutschein aus dem euregionalen Innovationsfonds GCS für MeteoViva

Die im TZJ ansässige MeteoViva GmbH erhielt für ein grenzüberschreitendes Entwicklungsprojekt einen Innovationsgutschein aus dem euregionalen Innovationsfonds GCS. Die Geschäftsführung setzt auf die Unterstützung kompetenter Partner aus der erweiterten Euregio Maas-Rhein (EMR), zur Entwicklung der Hard- und Softwarelösungen für ihre Wettervorhersagesteuerung (WVS).

Förderbescheid für Indeland GmbH

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin übergab im TZJ einen Projektförderbescheid in Höhe von 376.000 € an die Entwicklungsgesellschaft Indeland.

Sonstige Veranstaltungen

Das Forschungszentrum Jülich (FZJ), die Stadt Jülich und diverse Berufsverbände führen in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen im TZJ durch.

Sie alle, wie auch Veranstaltungen des Jülicher Jazzclubs und private Feiern im „Palmengarten“, tragen zur positiven Wahrnehmung des Technologiezentrums Jülich in der breiten Öffentlichkeit bei.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Technologiezentrum Jülich GmbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Rüttenscheider Straße 62
45130 Essen
Telefon: 0201/22 1377
Telefax: 0201/22 2974
E-Mail: info@vka-rwe.de
Homepage: www.vka-rwe.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlicher und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben

- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten und
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und Entsorgung zu beraten.

Die kommunalen Anteilseigner der RWE AG haben ihre gesellschaftsvertragliche Struktur (Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 12.01.2006) den Anforderungen eines modernen, europäisch geprägten Gesellschaftsrechts angepasst. Die VKA's haben das kommunale Engagement in der Energiewirtschaft im Sinne der kommunalen Daseinsvorsorge bekräftigt und die Form ihrer Zusammenarbeit sowie die Strukturen ihrer Beteiligungen an der RWE AG modernisiert. Neben eher formellen Änderungen der Gesellschaftsverträge, wie der Umstellung des Stammkapitals auf EURO und der Einstellung auf neue, insbesondere elektronischer Medien wurden die Gesellschaftsverträge an die Erfordernisse moderner Anlegerschutzvorschriften in Umsetzung europäischer Richtlinien an die Praxis, wie sie sich in den letzten Jahren entwickelt haben, angepasst.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2011/2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird gemeinsam durch die beiden Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführer werden durch Beschluss der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt jeweils auf die Dauer von sechs Jahren.

Verwaltungsrat: Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden, dem ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und neun weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden aus der Mitte der Gesellschafterversammlung für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. So-

weit nicht kraft zwingenden Rechtes etwas anderes vorgeschrieben ist entscheidet der Verwaltungsrat in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, die aufgrund des Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes der Bestimmung der Gesellschafter unterliegen und weder der Gesellschafterversammlung (§ 6 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages) noch der laufenden Geschäftsführung (§ 10 des Gesellschaftsvertrages) vorbehalten sind. Der Verwaltungsrat hat insbesondere die Geschäftsführung zu überwachen. Er kann wichtige Angelegenheiten an sich ziehen.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung ist ausschließlich zuständig, soweit nicht Zuständigkeiten kraft zwingenden Rechtes festgelegt sind, in folgenden Angelegenheiten:

1. Erhöhung oder Herabsetzung des Stammkapitals sowie sonstige Änderungen des Gesellschaftsvertrages;
2. Erwerb, Aufgabe oder Weiterveräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen einschließlich der vorübergehenden Übernahme solcher Beteiligungen zur Weiterveräußerung an Gesellschafter; der Beschluss setzt eine Änderung des Gesellschaftsvertrages voraus;
3. Zustimmung zur Übertragung, Veräußerung, Verpfändung, Zusammenfassung und Teilung von Geschäftsanteilen oder Teilgeschäftsanteilen;
4. Wahl des Vorsitzenden, des ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und der neun weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates;
5. Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern;
6. Änderung der bestehenden Bindungsverträge über den kommunalen Aktienbesitz;
7. Feststellung des Jahresabschlusses (Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung) sowie Ergebnisverwendung;
8. Festsetzung der Nachschüsse
9. Entlastung der Geschäftsführung;
10. Entlastung des Verwaltungsrates;
11. Bestellung des Abschlussprüfers;
12. Aufnahme von Darlehen;
13. Auflösung der Gesellschaft. Der Auflösungsbeschluss bedarf der Mehrheit von drei Vierteln der Stimmen aller Gesellschafter sowie von drei Vierteln des Stammkapitals.

Gebietsausschuss:

Außer den Organen werden vier Gebietsausschüsse gebildet. Die Gebietsausschüsse haben die Aufgabe

1. regionale Probleme ihres Gebietes zu erörtern;
2. die Teilnahme der Gesellschafter an der Tätigkeit der Gesellschaft zu fördern und die Arbeit der Gesellschafterversammlung des Verwaltungsrates auf eine breitere und lebendigere Grundlage zu stellen;
3. die Interessen der Gesellschafter an den Aufgaben der Gesellschaft zu vertiefen;
4. Anregungen für die zuständigen Organe zu erarbeiten und
5. auf Anforderung der Gesellschafterversammlung oder des Verwaltungsrates sich gutachterlich zu äußern.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Graef, Roger Landrat a.D.
Gerlach, Ernst Staatssekretär a.D.

Verwaltungsrat: Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden, dem ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und neun weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden aus der Mitte der Gesellschafterversammlung für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt

Gesellschafterversammlung: In der Gesellschafterversammlung kann sich jeder Gesellschafter nur durch eine Person vertreten lassen.

Gebietsausschuss: Dem Gebietsausschuss Nord: Alle Gesellschafter aus dem Land Niedersachsen und dem Regierungsbezirk Münster mit Ausnahme des Gebietes des Regionalverbandes Ruhr und aus den Regierungsbezirk Detmold.

Dem Gebietsausschuss Süd: Alle Gesellschafter aus den Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland.

Dem Gebietsausschuss Mitte: Alle Gesellschafter aus dem Regierungsbezirk Köln und Arnsberg sowie den Städten Remscheid und Solingen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf.

Dem Gebietsausschuss West: Alle Gesellschafter aus Nordrhein-Westfalen, die nicht einem der übrigen Gebietsausschüsse angehören.

Auf eine weitere Darstellung wird wegen der hohen Anzahl der Gesellschafter verzichtet.

Vertreter des Kreises Düren

Verwaltungsrat: ./.

Gesellschafterversammlung: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Gebietsausschuss Mitte: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	45128 Essen	
gezeichnetes Kapital:	127.822,97 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren	536,86 €	0,42%

Auf eine weitere Darstellung wird wegen der hohen Anzahl der Gesellschafter verzichtet.

Bilanz	2009/2010	2010/2011	2011/2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	7.157,00 €	5.875,00 €	4.912,00 €	-963,00 €	-16,39%
II. Finanzanlagen	0,00 €	273.467,00 €	273.467,00 €	0,00 €	0,00%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	17.819,82 €	23.521,07 €	11.040,67 €	-12.480,40 €	-53,06%
II. Wertpapiere	274.489,58 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
III. Guthaben bei Kreditinstituten	400.900,64 €	309.651,97 €	229.619,09 €	-80.032,88 €	-25,85%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Aktiva	700.367,04 €	612.515,04 €	519.038,76 €	-93.476,28 €	-15,26%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	127.822,97 €	127.822,97 €	127.822,97 €	0,00 €	0,00%
Eigene Anteile	0,00 €	-1.022,58 €	-2.045,16 €	-1.022,58 €	100,00%
II. Kapitalrücklage	551.983,38 €	678.784,38 €	805.585,68 €	126.801,30 €	18,68%
III. Gewinnrücklagen	401.022,58 €	401.022,58 €	402.045,16 €	1.022,58 €	0,25%
IV. Verlust-/Gewinnvortrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-395.606,68 €	-610.314,23 €	-840.395,27 €	-230.081,04 €	37,70%
B. Rückstellungen	9.400,00 €	10.400,00 €	20.800,00 €	10.400,00 €	100,00%
C. Verbindlichkeiten	5.744,79 €	5.821,92 €	5.225,38 €	-596,54 €	-10,25%
Summe Passiva	700.367,04 €	612.515,04 €	519.038,76 €	-93.476,28 €	-15,26%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2009/2010	2010/2011	2011/2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. sonstige betriebliche Erträge	1.431,50 €	2.180,99 €	3.807,00 €	1.626,01 €	74,55%
2. Personalaufwand	165.090,82 €	173.047,58 €	172.350,15 €	-697,43 €	-0,40%
3. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.902,87 €	2.214,96 €	2.368,39 €	153,43 €	6,93%
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	64.831,83 €	63.242,18 €	78.391,29 €	15.149,11 €	23,95%
Betriebsergebnis	-230.394,02 €	-236.323,73 €	-249.302,83 €	-12.979,10 €	5,49%
5. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0,00 €	16.650,00 €	16.650,00 €	0,00 €	0,00%
6. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	25.022,08 €	4.966,18 €	3.594,37 €	-1.371,81 €	-27,62%
Finanzergebnis	25.022,08 €	21.616,18 €	20.244,37 €	-1.371,81 €	-6,35%

	2009/2010	2010/2011	2011/2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-205.371,94 €	-214.707,55 €	-229.058,46 €	-14.350,91 €	6,68%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-205.371,94 €	-214.707,55 €	-229.058,46 €	-14.350,91 €	6,68%

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Anzahl der Mitarbeiter	3	3	3

Verbindungen zum Kreishaushalt

Die Gesellschafter sind verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzender Höhe zu leisten. Die zu leistenden Nachschüsse sind nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile festzusetzen und einzuzahlen. In 2012 hat der Kreis Düren 806,00 € (Nachschusszahlung; Kostenanteil nach Verhältnis Geschäftsanteile) geleistet.

Auszug aus dem Lagebericht 2011/2012

Geschäftsentwicklung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

Ergebnis

Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2011/2012 ein Jahresfehlbetrag von € 229.058,46. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist durch Zuzahlung von € 126.801,30 € in die Kapitalrücklage gestärkt worden und entspricht 95,0 % der Bilanzsumme.

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Da die Nachschüsse lediglich in Höhe der Stammeinlagen erhoben wurden, hat die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 24. November 2011 zur Minimierung zukünftiger Fehlbeträge einstimmig beschlossen, die Nachschüsse der Gesellschafter ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 um 50% zu erhöhen.

Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Vka Verband der kommunalen Aktionäre der RWE GmbH ist im Besitz von RWE-Aktien. Eine weitere Darstellung dieser Beteiligung entfällt, da die Beteiligung an der Vka selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.



Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

1. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.
2. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von
 - a) Wissenschaft und Forschung
 - b) Bildung und Erziehung,
 - c) Kunst und Kultur
 - d) internationaler Gesinnung
 - e) Toleranz auf allen Gebieten der Kultur
 - f) Völkerverständigung
 - g) Umwelt- und Landschaftsschutz
 - h) Denkmalschutz
 - i) regionaler Identität sowie
 - j) demokratischen Gesellschaftsstrukturen
3. Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Hierzu zählen ausschließlich
 - a) die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang,
 - b) die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang,
 - c) die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie
 - d) die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den unter a) bis c) genannten Punkten stehen.
4. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorgaben der Gemeindeordnung NRW und der Gemeinnützigkeit nach § 3 zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
5. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern. 6 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder vom Kreis Euskirchen und jeweils 1 Mitglied von den übrigen Gesellschaftern entsandt. Die Mitglieder werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Der Aufsichtsrat überwacht den Geschäftsführer der Gesellschaft. Er wirkt maßgeblich an der strategischen Planung mit, die vom Geschäftsführer vorbereitet und im Detail ausgearbeitet wird. Dem Aufsichtsrat obliegen insbesondere die

1. Stellungnahme zum Wirtschaftsplan der Gesellschaft,
2. regelmäßige Beurteilung der Umsetzung des Wirtschaftsplans und Information der Gesellschafterversammlung über wesentliche Abweichungen,
3. Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags für die Verwendung des Ergebnisses,
4. Entgegennahme des Prüfberichtes und Führen eines Abschlussgesprächs mit dem Wirtschaftsprüfer.

Vor der Umsetzung der folgenden Rechtshandlungen ist, soweit sie nicht bereits detailliert im Wirtschaftsplan ausgewiesen sind, die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich.

1. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten sowie Rechten an Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten,
2. die Errichtung oder Veränderungen an Gebäuden,
3. die Übernahme von Bürgschaften und die Aufnahme von Darlehen,
4. die Eingehung von Wechselverbindlichkeiten,
5. die Einleitung, Führung und Beendigung von Rechtsstreitigkeiten, soweit der Streitgegenstand mehr als 25.000 € beträgt,
6. die Vergabe von Aufträgen, die Veräußerung von Gegenständen, der Abschluss von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sowie das Geschäften jegliche Art, die eine Wertgrenze von 50.000 € pro Geschäftsvorfall überschreiten,
7. alle Geschäfte, welche die Gesellschafterversammlung durch Gesellschafterbeschluss für zustimmungspflichtig erklärt,
8. die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsbereiche.

Gesellschafterversammlung: Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Die Gesellschafterversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einer Mehrheit von 75 % des

Stammkapitals. Je 1 € Stammkapitaleinlage haben die Gesellschafter eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Er ist berechtigt, bis zu 3 Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Soweit ein Gesellschafter mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein Stimmführer zu benennen.

Der Vorsitz der Gesellschafterversammlung wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland und einen Vertreter des Kreises Euskirchen geführt, wobei der stellvertretende Vorsitzende vom anderen Gesellschafter gestellt wird.

Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über:

1. Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlage, die Teilung sowie Einziehung von Geschäftsanteilen,
2. Bestellung und Abberufung des Geschäftsführers, Abschluss und Kündigung der Geschäftsführungsanstellungsverträge, Weisungen an den Geschäftsführer,
3. Feststellung des Jahresabschlusses, Verwendung der Ergebnisse im Rahmen der gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorschriften,
4. Auswahl und Bestellung des Abschlussprüfers der Gesellschaft; sie kann den Gegenstand und den Umfang der Prüfung generell oder im Einzelfall über den in § 317 des Handelsgesetzbuches geregelten gesetzlichen Gegenstand und Umfang der Prüfung hinaus erweitern,
5. Entlassung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrats,
6. Sitzverlegung und Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder von wesentlichen Teilen desselben,
7. Ausschluss bzw. Aufnahme von Gesellschaftern,
8. Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen, insb. Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
9. Strukturmaßnahmen, die Gegenstands- oder Zweckveränderungen gleichkommen,
10. Auflösung der Gesellschaft und die Wahl der Liquidatoren,
11. Änderung des Gesellschaftsvertrages,
12. Feststellung des Wirtschaftsplans,
13. die Erhöhung und Reduzierung des Gesellschaftskapitals,
14. den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
15. alle Geschäfte, welche die Gesellschafterversammlung durch Gesellschafterbeschluss für zustimmungspflichtig erklärt,
16. die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsfelder,
17. Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Beirats und Kuratoriums,
18. Erteilung und Widerruf von Prokura.

Die Einstellung und Entlassung von Personal bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Moritz, Albert		
Aufsichtsrat:	Landschaftsverband Rheinland	6 Sitze	40,00 %
	Kreis Euskirchen	3 Sitze	20,00 %
	Stadt Schleiden	1 Sitz	6,67 %
	StädteRegion Aachen	2 Sitze	13,32 %
	Kreis Düren	1 Sitz	6,67 %
	Kreis Heinsberg	1 Sitz	6,67 %
	Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	1 Sitz	6,67 %

Gesellschafterversammlung:	Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Er ist berechtigt, bis zu 3 Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Soweit ein Gesellschafter mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein Stimmführer zu benennen.	1 Stimme	je 1,00 € Stammkapital
-----------------------------------	--	----------	------------------------

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Steins, Hans-Martin	Kreis Düren	Dezernent
Gesellschafterversammlung:	Steins, Hans-Martin	Kreis Düren	Dezernent

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Schleiden	
gezeichnetes Kapital:	27.300 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.650,00 €	50%
Kreis Euskirchen	7.800,00 €	28,57%
StädteRegion Aachen	1.950,00 €	7,14%
Kreis Düren	1.300,00 €	4,76%
Kreis Heinsberg	650,00 €	2,38%
Stadt Schleiden	1.300,00 €	4,76%
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	650,00 €	2,38%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	887,00 €	18.604,00 €	20.272,00 €	1.668,00 €	8,97%
II. Sachanlagen	303.379,85 €	3.522.078,32 €	7.631.101,44 €	4.109.023,12 €	116,66%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	16.156,42 €	18.656,43 €	13.516,78 €	-5.139,65 €	-27,55%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	463.423,52 €	570.001,54 €	1.063.184,64 €	493.183,10 €	86,52%
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.820,02 €	28.947,20 €	1.758.083,71 €	1.729.136,51 €	5973,42%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.777,75 €	39.476,16 €	26.684,49 €	-12.791,67 €	-32,40%
Summe Aktiva	792.444,56 €	4.197.763,65 €	10.512.843,06 €	6.315.079,41 €	150,44%
<u>Passiva</u>					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	27.300,00 €	27.300,00 €	27.300,00 €	0,00 €	0,00%
II. Gewinn-/Verlustvortrag	-4.621,38 €	-6.349,02 €	-6.349,02 €	0,00 €	0,00%
II. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-1.727,64 €	0,00 €	-542,60 €	-542,60 €	-
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	231.795,21 €	1.658.601,11 €	6.513.344,50 €	4.854.743,39 €	292,70%
C. Rückstellungen	102.153,92 €	133.225,60 €	122.006,35 €	-11.219,25 €	-8,42%
D. Verbindlichkeiten	414.504,93 €	2.384.985,96 €	3.857.083,83 €	1.472.097,87 €	61,72%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	23.039,52 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Summe Passiva	792.444,56 €	4.197.763,65 €	10.512.843,06 €	6.315.079,41 €	150,44%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	451.780,67 €	496.236,97 €	464.486,31 €	-31.750,66 €	-6,40%
2. sonstige betriebliche Erträge	1.146.046,95 €	1.395.261,91 €	1.478.010,49 €	82.748,58 €	5,93%
3. Materialaufwand	73.805,30 €	72.724,61 €	55.203,90 €	-17.520,71 €	-24,09%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	752.343,64 €	920.503,51 €	1.003.894,55 €	83.391,04 €	9,06%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	156.115,04 €	190.421,33 €	198.842,97 €	8.421,64 €	4,42%
5. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	14.211,24 €	27.634,54 €	68.774,51 €	41.139,97 €	148,87%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	593.548,32 €	682.141,04 €	617.448,02 €	-64.693,02 €	-9,48%
Betriebsergebnis	7.804,08 €	-1.926,15 €	-1.667,15 €	259,00 €	-13,45%
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	92,54 €	3.810,03 €	5.679,66 €	1.869,63 €	49,07%
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.620,59 €	1.883,88 €	4.555,11 €	2.671,23 €	141,79%
Finanzergebnis	-9.528,05 €	1.926,15 €	1.124,55 €	-801,60 €	-41,62%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-1.723,97 €	0,00 €	-542,60 €	-542,60 €	-
9. Sonstige Steuern	3,67 €	0,00 €	0,00 €		
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-1.727,64 €	0,00 €	-542,60 €	-542,60 €	-

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	24	29	35

Verbindungen zum Kreishaushalt

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde ein Gesellschafterzuschuss i.H.v. insgesamt 26.366,68 € gezahlt (Finanzierungsanteil für den laufenden Betrieb der Gesellschaft). Der Eigenanteil des Gesellschafters Kreis Düren zur Finanzierung des "Forums Vogelsang" betrug für das Jahr 2012 24.000,00 €.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die vogelsang ip gemeinnützige GmbH (im folgenden GmbH genannt) wurde am 17.10.2008 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist

- die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang,
- die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang,
- die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie
- die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den oben genannten Punkten stehen.

Das Stammkapital der Gesellschaft von zum Gründungszeitpunkt 26.000,- EUR wurde per notariellem Gesellschafterbeschluss vom 26.02.2010 und durch Übernahme von jeweils 650,- EUR durch

- den bisherigen Gesellschafter LVR Landschaftsverband Rheinland sowie
- die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens als neue Gesellschafterin

rückwirkend zum 01. Januar 2009 auf 27.300,- EUR erhöht. Zum 21.10.2009 gingen die Geschäftsanteile sowie Rechte und Pflichten von Stadt Aachen und Kreis Aachen satzungsgemäß auf die StädteRegion Aachen über.

Im Jahr 2012 waren folgende Gesellschafter mit folgenden Einlagen an der Gesellschaft beteiligt:

- LVR Landschaftsverband Rheinland mit 13.650 EUR,
- Kreis Euskirchen mit 7.800 EUR,
- StädteRegion Aachen mit 1.950 EUR,
- Kreis Düren mit 1.300 EUR,
- Kreis Heinsberg mit 650 EUR,
- Stadt Schleiden mit 1.300 EUR sowie
- Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens mit 650 EUR.

Geschäftsverlauf

Seit dem 01. Januar 2009 führt die GmbH zum einen den Betrieb der zentralen Besucherinformation von vogelsang ip sowie eine Vielzahl standortbezogener Bildungsaktivitäten durch.

Dies umfasst als regelmäßige Aktivitäten u.a.

- den Betrieb des Informationszentrums von vogelsang ip mit Counter, Informationszone, Bookshop, Gastronomie, etc. und täglicher Öffnung zwischen 10 und 17 Uhr,
- das Angebot eines Netzes von Besucherrundgängen sowie des zentralen Besucherparkplatzes,
- die Organisation von täglichen offenen sowie individuell buchbaren Geländeführungen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten in der Jugendbildung wie der Erwachsenenbildung,
- die Durchführung von Kulturveranstaltungen und Sonderprogrammen sowie die Begleitung von Tagungen und Konferenzen sowie
- das Angebot von Wechselausstellungen.

Im Jahr 2012 ist als außerordentliches Ereignis der Ende April erfolgte temporäre Umzug des gesamten Betriebes vom Forum Vogelsang in das zu diesem Zeitpunkt bezugsfertige Kulturkino zu nennen. Bedingt war dieser Umzug durch die zum gleichen Zeitpunkt beginnenden Sanierungs- und Umbauarbeiten im Bereich des „Forum Vogelsang“, was mit einer kompletten Einzäunung und Sperrung dieses zentralen Geländeteils sowie gravierenden Einschränkungen für den Besucherbetrieb (Wegfall der zentralen Besucherattraktion am „Adlerhof“, Wegfall der

Turmaufstiege, Einschränkungen bei den Geländeführungen, baustellenbedingte Störungen, zeitweiser Telefonausfall, Provisorien, etc. ...) einher ging.

Daneben wurden im Jahre 2012 mehrere Sonderprojekte durchgeführt: Neben einem größeren, bildungsbezogenen Förderprojekt „Mensch, hast Recht!“ (gefördert durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft) sowie diversen vertiefenden Jugendbildungsprojekten (u.a. gefördert durch private Sponsoren / Stifter) wurden die aus EU-, Bundes- und Landesmitteln geförderten Maßnahmen

1. Forum Vogelsang | Sanierung und Umbau (Volumen: 35,1 Mio. EUR),
2. NS-Dokumentation (Volumen: 3 Mio. EUR) und
3. Besucherzentrum / SchauFenster Eifel (Volumen: 1,2 Mio. EUR)

durchgeführt. Der Abschluss der Maßnahmen ist für das Jahr 2014 avisiert.

Geschäftsergebnis

Das Jahr 2012 kann trotz der enormen Einschränkungen durch die Großbaustelle am Forum sowie die deutlich eingeschränkte Besuchersituation noch als erfolgreich bewertet werden.

Indizien hierfür sind

- die trotz der Baustellensituation verbleibende Anzahl von immerhin 172.500 Besuchern (minus 14% zum Vorjahr) sowie
- +/- 1.700 Bildungsformaten mit +/- 32.000 Teilnehmenden (minus 20% zum Vorjahr),
- der mit 319 Formaten deutlich gestiegenen Anzahl an Schulklassen- und Jugendgruppenbesuchen (plus 14%) sowie
- der erfolgreiche Start des Veranstaltungsorts Kino mit drei ausverkauften Großveranstaltungen sowie mehreren kulturellen Aktionen.

Damit konnte ein „Absturz“ des Standorts in Bezug auf die Besucherzahl vermieden werden.

Öffentliche Zweckerreichung

Im Geschäftsjahr 2012 wurde insbesondere durch die Verfolgung der drei infrastrukturellen Projekte sowie die Inbetriebnahme des Kulturkinos die Basis für eine nachhaltige Erreichung der gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft ausgebaut.

Der öffentliche Zweck wurde vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, die trotz Baustellensituation weiterhin hohe Wirkung und Ausstrahlung als kulturtouristische Destination sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen sind hierbei als Leuchtturm-Effekte zu nennen.

Ertragslage

Der Geschäftsbetrieb vollzog sich im Jahr 2012 im von der Wirtschaftsplanung definierten und von der Gesellschafterversammlung freigegebenen Rahmen.

Den Umsatzerlösen und den erhaltenen Projektzuschüssen stehen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Bedingt durch die rückläufigen Besucherzahlen und damit zusammen hängenden Umsätze sowie die vielfältigen, baustellenbedingten Betriebsstörungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2012 einen Verlust „vor Gesellschafterverlustausgleich“ von 500.542,60 EUR aus. Der Verlust liegt geringfügig über dem durch den Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmen von maximal 500.000,- EUR, bis wohin dieser Verlust von den Gesellschaf-

tern gemäß den in § 19 des Gesellschaftsvertrages definierten Regelungen ausgeglichen wird. Der sich hieraus ergebende Jahresfehlbetrag in Höhe von 542,60 EUR führt zur Erhöhung des bestehenden Verlustvortrages auf nunmehr insgesamt 6.891,62 EUR.

Die wesentlichen, ergebnisprägenden Positionen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung 2012 abgebildet. Die Dimension der geltend gemachten Vorsteuerabzüge im Zusammenhang mit den Förderprojekten wird zur Zeit im Rahmen einer lfd. Umsatzsteuersonderprüfung überprüft. Leichte Veränderungen des Jahresergebnisses sind – je nach Prüfergebnis – möglich; bedingt durch weitgehend korrespondierende Veränderungen bei den jeweiligen Projektförderungen bewegen sich diese Veränderungen im Bereich von wenigen TEUR. Die grundsätzliche wirtschaftliche Situation der GmbH ist hiervon daher nicht berührt.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der GmbH war im Berichtsjahr aufgrund

- der seitens der Gesellschafter zur Verfügung gestellten Mittel für den laufenden Betrieb,
- des üblichen Kontokorrentrahmens,
- eines investitionsprojektbezogenen, offenen Kreditrahmens durch einen Gesellschafterkredit des LVR sowie
- eingegangener Fördermittel und Eigenanteile der Gesellschafter zur Projektfinanzierung

jederzeit gewährleistet. Damit ist die Finanzlage der GmbH geordnet.

Vermögenslage

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagen in Höhe von insgesamt 7.631 TEUR geprägt, darüber hinaus durch das Umlaufvermögen, hier insbesondere durch Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 605 TEUR, durch Projektstände (noch nicht abgerechnete Projektförderungen) in Höhe von 393 TEUR sowie liquide Mittel in Höhe von 1.758 TEUR.

Dem stehen auf der Passivseite insbesondere Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 6.513 TEUR, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektfinanzierung in Höhe von 3.080 TEUR (bilanziert unter „Sonstige Verbindlichkeiten“), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 737 TEUR sowie Rückstellungen in Höhe von 122 TEUR gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.300 EUR ist in voller Höhe eingezahlt.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten. Auf die möglichen Auswirkungen der lfd. Umsatzsteuersonderprüfung wurde bereits unter Pkt. 2. eingegangen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Angesichts des Verlaufs der Nachfragewerte wird für das Jahr 2013 von einem vergleichbaren Geschäftsverlauf mit ähnlichen Besucherzahlen und ähnlichen Verkaufserlösen wie im Jahr 2012 ausgegangen.

Dieser Ansatz beinhaltet insofern ein Risiko, als bedingt durch eine Reihe äußerer Faktoren auch Rückgänge möglich sind: neben eventuellen weiteren, baustellenbedingten Rückgängen können auch die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage, ein eventuell eintretende grundsätzliche „Sättigung“ der Nachfrage, das Fehlen neuer Attraktionen sowie saisonale bzw. Wittereffekte zu einem Besucher- und Erlösrückgang führen.

Die Investitionsprojekte rund um das Forum Vogelsang werden nur in dem Maße durchgeführt, wie sie durch Projektförderungen oder andere Finanzierungen gesichert sind. Die entsprechenden Finanzierungsmodalitäten und -instrumente werden vor Durchführung in den Gremien der Gesellschaft diskutiert und beschlossen. Durch die Unwägbarkeiten im Bauablauf und die Komplexität der Projekte können Kostensteigerungen und Förderrisiken nicht in Gänze ausgeschlossen werden. Zur Risikominimierung ist für das Projekt „Forum Vogelsang | Sanierung und Umbau“ eine externe Projektsteuerung beauftragt, deren wesentliches Augenmerk auf der Einhaltung von Terminen und Kosten liegt.

Im Förderbereich können zudem Risiken durch notwendige, aber nicht förderbare Ausgaben eintreten. Hierzu gehören u.a. Kreditzinsen für die Vorfinanzierung von Projektausgaben sowie Prüfungs- und Rechtsberatungskosten, z.B. im Falle steuerrechtlicher oder vergaberechtlicher Verfahren. Weiterhin kann angesichts der förderrechtlichen Vorgaben und der Dimension der Projekte erfahrungsgemäß nicht ausgeschlossen werden, dass projektbedingter Aufwand im Nachhinein, z.B. im Rahmen von Prüfungen durch LRH, BRH oder EU-Prüfstellen, als nicht förderfähig anerkannt wird.

Durch die gesellschafterseits gesicherten, frühzeitigen Zahlungen der Eigenanteile der Gesellschafter an dem Gesamtprojekt „Forum Vogelsang“ sowie ein für die Investitionsprojekte genehmigtes Gesellschafterdarlehen des Gesellschafters LVR ist für die Jahre 2013-2015 von einer gesicherten Liquidität auszugehen.

Im Jahr 2013 werden zur Zeit außer den oben genannten keine besonderen Risiken für den Geschäftsbetrieb erwartet. Sollten gravierende Probleme in den Projektförderungen bzw. -abläufen auftreten, ist mit negativen Auswirkungen auf das Ergebnis zu rechnen.

Zur kontinuierlichen Beobachtung des Betriebsverlaufs wird eine quartalsweise Zwischenbilanz mit gleichzeitigem Soll/Ist-Vergleich in Bezug auf die Wirtschaftsplanung durchgeführt. Dies macht es möglich, auf eventuelle außerplanmäßige Veränderungen im Geschäftsverlauf frühzeitig reagieren zu können und ggf. eine Fortschreibung der Geschäftsstrategie sowie der Wirtschafts- und Finanzplanung durchführen zu können.

Darüber hinaus werden relevante betriebliche Kenngrößen monatlich ausgewertet und bewertet, um sich ggf. frühzeitig auf Veränderungen im Betriebsverlauf einstellen zu können. Hierbei können die Zahlen der Vorjahre als Referenz- und Kontrollwerte zu Grunde gelegt werden.

Schließlich erfolgt bei den Förderprojekten, unter Einbindung der externen Projektsteuerung sowie der Fördergeber, ein kontinuierliches Projektcontrolling, um die Realisierung innerhalb der bereitgestellten Projektmittel sicherzustellen.

Prognosebericht

In den Jahren 2013 und 2014 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die Durchführung der investiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des "Forum Vogelsang" sowie den Projekten „NS-Dokumentation“ und „Besucherzentrum / SchauFenster Eifel“ wesentlich an Volumen zunehmen. Dies spiegelt sich bereits im Jahresergebnis 2012 sowie in der aktuellen Wirtschaftsplanung wider.

Die durch die Maßnahmen am Forum bedingte, bis ca. Ende 2014 andauernde Verlagerung der wesentlichen Aktivitäten der GmbH, u.a. des Besucherzentrums, in das „Kulturkino“ sowie die anhaltende Baustellensituation rund um das Forum werden weiterhin zu Einschränkungen im Besucherverhalten und ggf. weiter sinkenden Besucherzahlen führen.

Wir erwarten trotzdem auch für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis bzw. eine nur geringe Überschreitung des durch die Satzung definierten Rahmens von „500.000

EUR“ an maximalem Gesellschafterzuschuss. Basis hierfür sind die Erlöse der Gesellschaft, die sich im Wesentlichen aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

- Programmerrlöse
- Projektförderungen sowie
- die Zuschüsse der Gesellschafter gemäß §19 des Gesellschaftsvertrages.

Beteiligungen des Unternehmens

Die vogelsang ip GmbH ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.



ACI - Automotive Center for Industry - GmbH

Kölner Landstraße 271
52351 Düren
Telefon: 02421/3901 91
Telefax: 02421/3901 88
E-Mail: info@aci-aldenhoven.de
Homepage: www.aci-aldenhoven.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist die nachhaltige Förderung der Wirtschaftskraft der Region und die Verbesserung der Wirtschafts- und Sozialsituation der durch Bergbaustilllegung besonders betroffenen Gebiete des Kreises Düren.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere zu folgendem berechtigt:

- Initiierung, Entwicklung und Vermarktung eines Automobiltestzentrums sowie einer Filmproduktionsanlage im Rahmen der strukturelle Entwicklung im interregionalen Industriepark Aldenhoven - Siersdorf als Teil des Kreises Düren,
- Erwerb, Bepanung, Erschließung und Bebauung der erforderlichen Grundstücke sowie Vermarktung dieser durch den Verkauf, Verpachtung, Vermietung und Leasing

Bewirtschaftung der im Eigentum befindlichen Grundstücke.

Die Gesellschaft wurde am 06. August 2014 auf die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH verschmolzen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen:

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer und einen oder mehrere Prokuristen. Hat sie nur einen Geschäftsführer, so vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann allen oder einzelnen Geschäftsführern Einzelvertretungsbefugnis erteilen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so kann die Gesellschafterversammlung einen Geschäftsführer zum Vorsitzenden (Sprecher) der Geschäftsführung ernennen. Die Geschäftsführer bzw. Prokuristen erledigen die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrages und des Wirtschaftsplanes mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat; er besteht aus elf Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren; dessen Stellvertreter im Aufsichtsrat ist der allgemeine Vertreter. Acht Mitglieder werden unmittelbar durch den Kreistag des Kreises Düren benannt. Zusätzlich können diejenigen

Fractionen des Kreistages des Kreises Düren, denen aufgrund jeweils geltenden mathematischen Verfahrens kein Aufsichtsratssitz zusteht, ein Mitglied mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Die Gemeinde Aldenhoven entsendet als geborenes Mitglied den Bürgermeister der Gemeinde Aldenhoven (dessen Stellvertreter ist der allgemeine Vertreter) und ein durch den Rat der Gemeinde Aldenhoven unmittelbar benanntes Mitglied in den Aufsichtsrat. Zusätzlich nimmt der Geschäftsführer der Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (VVG) mit Sitz in Düren als beratendes Mitglied an den Aufsichtsratssitzungen teil. Die/Der Geschäftsführer der Gesellschaft nehmen/nimmt mit beratender Stimme an den Aufsichtsratssitzungen teil. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung; er hat ein unbeschränktes Recht auf Auskunft und kann Untersuchungen durchführen oder durch Dritte durchführen lassen. Der Aufsichtsrat hat den Wirtschaftsplan, den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses zu prüfen und der Gesellschafterversammlung eine Beschlussempfehlung vorzulegen. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Bestellung und die Anstellung sowie Abberufung und Entlastung des/der Geschäftsführer(s).

Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen des Geschäftsführers/der Geschäftsführer bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates:

1. Verfügungen und Verpflichtungen, die über den Rahmen des laufenden Geschäfts- bzw. des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs hinausgehen und deren Gegenstand im Einzelfall den in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführer festzulegenden Betrag übersteigen.
2. Der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, sofern er die in der Geschäftsordnung festzulegende Wertgrenze für die Geschäftsführung übersteigt.
3. Die Empfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Gründung von Unternehmen, zum Erwerb und zur Veräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie die Änderung von Beteiligungsquoten an diesen Unternehmen (§ 107 (1) GO).
4. Die Einleitung von Rechtsstreitigkeiten von besonderer Bedeutung, der Abschluss von Vergleichen und der Erlass von Forderungen ab einer in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegenden Wertgrenze.
5. Die Erteilung von Prokura und Handlungsvollmachten.
6. Maßnahmen der Tarifbindung und Tarifgestaltung, die Festlegung von Richtlinien für die Gewährung von Reise- und Umzugskostenvergütung, von Trennungsgeld, Beihilfen in Krankheitsfällen und für die Benutzung von gesellschaftseigenen Kraftfahrzeugen.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung wird durch den bzw. die Geschäftsführer in vertretungsberechtigter Zahl einberufen. Die Gesellschafterversammlung hat jährlich mindestens einmal vor Ablauf des achten Monats des dem Abschlussstichtag nachfolgenden Geschäftsjahres als ordentliche Gesellschafterversammlung stattzufinden. Die Gesellschafterversammlung findet am Sitz der Gesellschaft statt. Jeder Gesell-

schafter entsendet einen Bevollmächtigten in die Gesellschafterversammlung.

Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über:

1. Änderung des Gesellschaftsvertrages einschließlich Kapitalerhöhung und –herabsetzung sowie Gesellschafterdarlehen,
2. die Feststellung des Jahresabschluss,
3. die Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlage(n),
4. die Verwendung des Ergebnisses einschl. Bildung, Zuführung und Verwendung von Rücklagen und des Verlustausgleiches,
5. die Entlastung der Geschäftsführung und der Aufsichtsratsmitglieder,
6. Auflösung der Gesellschaft,
7. Aufwandsentschädigungen für Mitglieder der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates,
8. die Berufung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer,
9. Beschluss nach § 6 Gesellschaftsvertrag (Übertragung, Teilung, Verpfändung oder Veräußerung von Geschäftsanteilen),
10. Bestellung des Abschlussprüfers,
11. den Wirtschaftsplan
12. Beteiligungen an Unternehmen (§ 107 Abs. 1 GO NRW),
13. Erwerb oder Veräußerung von Unternehmen oder Beteiligungen,
14. Abschluss oder Änderung von Unternehmensverträgen i.S. der § 291, 292 Abs. 1 AktG.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Böhnke, Bernd Emunds, Guido Hürtgen, Dirk	Merzenich Düren Kreis Düren	Kreisrämerer
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	9 Sitze	
Gesellschafterversammlung:	Jeder Gesellschafter entsendet einen Bevollmächtigten in die Gesellschafterversammlung. Dieser kann durch einen persönlichen, vom Gesellschafter benannten Vertreter Stellvertreter benannt werden.	1 Stimme	je 500,00 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Seit Kommunalwahl 2014 nicht besetzt, da die Gesellschaft im Laufe des Jahres 2014 mit der BTG verschmolzen wurde.		
Gesellschafterversammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Aldenhoven	
gezeichnetes Kapital:	250.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG)	212.500,00 €	85%
Gemeinde Aldenhoven	37.500,00 €	15%

In 2013 hat die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) die Anteile der Gemeinde Aldenhoven an der ACI übernommen. In 2014 wurde die ACI auf die BTG verschmolzen.

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	370,00 €	16,00 €	1,00 €	-15,00 €	-93,75%
II. Sachanlagen	6.671,00 €	5.385,00 €	2.900,00 €	-2.485,00 €	-46,15%
III. Finanzanlagen	12.750,00 €	12.750,00 €	5.312.750,00 €	5.300.000,00 €	41568,63%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	6.224.193,19 €	5.890.757,02 €	328.257,02 €	-5.562.500,00 €	-94,43%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.029.065,64 €	1.005.015,64 €	1.104.221,62 €	99.205,98 €	9,87%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12.268,46 €	3.885,73 €	524.111,77 €	520.226,04 €	13388,12%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	492,42 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	#DIV/0!
Summe Aktiva	7.285.810,71 €	6.917.809,39 €	7.272.241,41 €	354.432,02 €	5,12%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	250.000,00 €	250.000,00 €	250.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	1.712.705,49 €	1.712.705,49 €	1.712.705,49 €	0,00 €	0,00%
III. Verlust-/Gewinnvortrag	-487.117,80 €	-863.892,17 €	-1.106.417,79 €	-242.525,62 €	28,07%
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-376.774,37 €	-242.525,62 €	-132.738,84 €	109.786,78 €	-45,27%
B. Rückstellungen	159.100,00 €	193.860,00 €	175.200,00 €	-18.660,00 €	-9,63%
C. Verbindlichkeiten	6.027.897,39 €	5.867.661,69 €	6.373.492,55 €	505.830,86 €	8,62%
Summe Passiva	7.285.810,71 €	6.917.809,39 €	7.272.241,41 €	354.432,02 €	5,12%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %

1. Umsatzerlöse	177.575,67 €	146.781,55 €	142.564,91 €	-4.216,64 €	-2,87%
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-275.854,62 €	-333.436,17 €	-87.500,00 €	245.936,17 €	-73,76%
3. sonstige betriebliche Erträge	313.082,60 €	300.428,86 €	927.718,58 €	627.289,72 €	208,80%
4. Materialaufwand	68.142,59 €	8.583,10 €	8.717,55 €	134,45 €	1,57%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	51.401,82 €	36.008,84 €	16.920,23 €	-19.088,61 €	-53,01%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	10.560,93 €	8.383,20 €	3.991,03 €	-4.392,17 €	-52,39%
6. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens u. Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwend- ungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäfts- betriebes	1.971,30 €	1.639,00 €	974,36 €	-664,64 €	-40,55%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	450.807,63 €	239.529,89 €	1.002.330,80 €	762.800,91 €	318,46%
Betriebsergebnis	-368.080,62 €	-180.369,79 €	-50.150,48 €	130.219,31 €	-72,20%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	73.247,45 €	38.783,16 €	39.357,45 €	574,29 €	1,48%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	81.607,45 €	100.942,99 €	121.745,81 €	20.802,82 €	20,61%
Finanzergebnis	-8.360,00 €	-62.159,83 €	-82.388,36 €	-20.228,53 €	32,54%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-376.440,62 €	-242.529,62 €	-132.538,84 €	109.990,78 €	-45,35%
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
11. sonstige Steuern	333,75 €	-4,00 €	210,00 €	214,00 €	
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-376.774,37 €	-242.525,62 €	-132.748,84 €	109.776,78 €	-45,26%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	4	3	1

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde am 08.03.2005 gegründet. Gesellschafter der Gesellschaft sind mit einem Anteil am Stammkapital die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zu 85 % und die Gemeinde Aldenhoven zu 15 %.

Zweck der Gesellschaft ist die nachhaltige Förderung der Wirtschaft der Region und die Verbesserung der Wirtschafts- und Sozialsituation des durch Bergbaustillegung betroffenen Gebietes im Kreis Düren. Zur Zweckerreichung ist die Gesellschaft berechtigt, eine Filmproduktionsanlage sowie ein Automobiltestzentrum im Industriepark Aldenhoven-Siersdorf (Kreis Düren) zu entwickeln. Insbesondere ist sie berechtigt zum Erwerb, der Beplanung, Erschließung, Bebauung, Vermarktung bzw. sonstiger Bewirtschaftung der hierfür notwendigen Grundstücke.

Zur Filmproduktionsstrecke wurde mit der FTL GmbH im August 2005 ein Bauerrichtungsvertrag, ein Pachtvertrag und ein Service Vertrag abgeschlossen. Die Bewirtschaftung der Filmproduktionsstrecke durch den Vertragspartner ist wesentlich von der Nachfrage nach innerdeutsch produzierten Filmproduktionen abhängig. Auf Grund einer Nachfragerückläufigkeit hat die FTL GmbH in 2010 einen vorübergehenden Liquiditätsengpass vermeldet. Zur Überbrückung und zur Aufrechterhaltung der langjährigen Vertragsbeziehungen hat die Gesellschaft in 2010 die Forderungen aus den Vertragsbeziehungen kumuliert und bezüglich Tilgungshöhe und Vertragslaufzeit angepasst. Dies hat die Vertragsbeziehungen stabilisiert. Unter Zuhilfenahme eines Darlehens der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH hat die FTL GmbH die Filmproduktionsstrecke ertüchtigt und eine Leichtbauhalle errichtet. Hierdurch konnte Sie eine langjährige Geschäftsbeziehung mit einem TÜV Unternehmen über die Vermietung der Strecke für Großfahrzeugtest eingehen.

In Vorbereitung der Entwicklung eines Automobiltestzentrums konnte in 2008 die RWTH Aachen als Partner gewonnen werden. Mit ihr wurde in 2008 ein Vertrag über die Erstellung eines ersten Bauabschnittes (Dynamikfläche) abgeschlossen. Damit verbunden war die Absichtserklärung zur Gründung einer neuen Gesellschaft, der Aldenhoven Testing Center of RWTH GmbH (kurz: ATC). Die Gesellschaft wurde am 10.12.2012 gemeinsam von der Gesellschaft und der RWTH Aachen gegründet und hat die Geschäfte übernommen.

Zum Zwecke der öffentlichen Förderung des Automobiltestzentrums wurde ein Antrag auf Gewährung einer Zuwendung zur Förderung wirtschaftsnaher Infrastruktur gestellt. Im Mai 2009 erhielt die Gesellschaft die Erlaubnis zum vorzeitigen Maßnahmebeginn, im Okt. 2009 konnte der erste Bauabschnitt fertiggestellt werden. Im Dezember erhielt die Gesellschaft einen Bewilligungsbescheid für die Gesamtmaßnahme. Auf die veranschlagten Gesamtkosten des Projektes in Höhe von 13,24 Mio. € hätte die Gesellschaft einen Zuschuss in Höhe von 10.630.800,- € erhalten können. Im Rahmen der Entwicklung des Automobiltestzentrums wurde der erhaltene Förderbescheid bewertet. Mehrere Förderbestimmungen und die technische Verfahrensabwicklung bedurften vertiefender Informationen, die Gespräche mit der Bezirksregierung und der NRW Bank zur Folge hatten. Auf Grund der geplanten Vorgehensweise, insbesondere den ersten Bauabschnitt in die ATC einzubringen und im Rahmen des Zuwendungsantrages als Projektbestandteil fördertechisch abzuwickeln, wurde seitens der Gesellschaft ein Entwurf zum ersten Mittelabruf erstellt. Hierbei stellte sich heraus, dass abweichend vom Förderbescheid bei der Erstellung des ersten Bauabschnittes eine andere Vergabeform gewählt wurde. Der Sachverhalt wurde mit der Bezirksregierung besprochen und diesseits aus vergaberechtlicher Sicht bewertet der Bezirksregierung angezeigt. Zwischenzeitlich wurde durch die Bezirksregierung festgestellt, dass die gewählte Vergabeart nicht den Förderbestimmungen entspricht und eine Förderung des ersten Bauabschnittes nicht möglich ist. Es wurde ein neu berechneter und überarbeiteter Förderbescheid erstellt und zwischenzeitlich der ATC GmbH zugestellt.

Der Zufluss von Liquidität aus dem ersten Mittelabruf ist für die Umsetzung der weiteren Projektmaßnahmen von wesentlichster Bedeutung. Der Wegfall dieser eingeplanten Liquidität gefährdet die Maßnahme Automobilzentrum im Ganzen. Zum Zwecke der Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahme hat die Gesellschaft die notwendigen, durch Neuberechnung des Förderbescheides entfallenden Fördermittel in Höhe von 2,7 Mio. € als Liquidität im Rahmen einer

Zuführung zur Kapitalrücklage eingebracht. Eine entsprechende Konsortialvereinbarung mit der RWTH wurde mit Notarvertrag vom 12.04.2012 des Notars Dr. Terbrack beurkundet. Unter anderem stellt der Vertrag sicher, dass im Falle einer Rückzahlung keine Quotierung erfolgt, sondern die eingebrachten 2,7 Mio. € ausschließlich an die ACI zurückfließen.

Am 25.01.2012 wurde die Geschäftsführung durch die Gesellschafterversammlung ermächtigt, mit der RWTH GmbH als Mitgesellschafter der ATC GmbH und der ATC GmbH selber eine Konsortialvereinbarung zu schließen, welche die Übertragung der Grundstücke von der ACI GmbH in die ATC GmbH sowie die Einbringung einer weiteren Kapitaleinlage der ACI GmbH in die ATC GmbH regelt. Der notarielle Vollzug erfolgte am 12.04.2012.

Die in Folge der Eurokrise und der festgestellten hohen Staatsschulden europäischer Mitgliedsstaaten erwartete Rezession ist im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft noch nicht durchgeschlagen. Trotz der Erschwernisse bei der Mittelbeschaffung, insbesondere im Bereich der Darlehensbesicherungen ist die bisherige Entwicklung der Kreditzinssätze für die Gesellschaft derzeit eher von Vorteil. Für die Tochtergesellschaft ATC GmbH und damit indirekt für die Gesellschaft ist eine florierende Automobilbranche von hoher Bedeutung. Gerade hier lässt sich die Auswirkung der Absatzrückgänge der Automobilwirtschaft auf ihre zukünftigen Forschungsinvestitionen (Einsatz des Automobiltestzentrums) derzeit noch nicht absehen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse verringerten sich im lfd. Jahr gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 T€. Dies beruht insb. auf der Neuordnung der Darlehensverträge mit der FTL GmbH.

Im Bereich der Bestandveränderungen finden sich Absetzungen auf Grund einer Abgrenzung der bisher von der RWTH fiktiv gezahlten Miete für die Dynamikfläche in Höhe von 3,5 Raten mit insgesamt 87,5 T€. Die Gegenposition findet sich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Weiterhin weisen die sonstigen betrieblichen Erträge in Folge des Einbringungsvertrages einen fiktiven Veräußerungsgewinn in Höhe ca. 837 T€ aus, dem sonstige betriebliche Aufwendungen in etwa gleicher Höhe gegenüberstehen.

Die Gesellschaft hat neben der im Rahmen der Geschäftsbesorgung tätigen Geschäftsführung zum Bilanzstichtag keine weiteren Mitarbeiter mehr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 1.002 T€ (Vj. 239 T€). Wesentliche Bestandteile resultieren aus der buchhalterischen Umsetzung des Konsortialvertrages – siehe sonstige betriebliche Erträge - sowie den Ausgaben für die Geschäftsbesorgung, Miet- und Grundstückskosten, Bürgschaftsprovisionen, Kosten der Abschlussprüfung und Steuerberatung sowie Rechtsberatungskosten.

Die Zinserträge blieben in Folge der im Vorjahr erfolgten Neuordnung des Darlehensverhältnisses mit der FTL GmbH stabil. Der Zinsaufwand resultiert im Wesentlichen aus einem Darlehen bei der Hypovereinsbank.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft ist angespannt. Einnahmen fließen ihr überwiegend aus dem Pachtvertrag mit der FTL GmbH zu. Zum Bilanzstichtag betragen die Kassenbestände und Bankguthaben 524 T€ (Vorjahr 3 T€), hiervon sind 500 T€ aufgrund des Einbringungsvertrages von der ACI der ATC zur Verfügung zu stellen. Zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe bedient sich die Gesellschaft verzinslicher Gesellschafterdarlehen bei der Muttergesellschaft BTG.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2012 ca. 7.156 T€ (Vorjahr 6.917 T€). Wesentliche Veränderung zum Vorjahr ergibt sich aus dem Konsortial- und Einbringungsvertrag zwischen ACI, RWTH und ATC. Dem Abgang an Vorratsvermögen (insb. Fahrdynamikfläche und Vorlaufkosten 2ter Bauabschnitt) steht eine entsprechende Zunahme des Anteilswertes der Geschäftsanteile an der ATC GmbH gegenüber.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt ca. 725 T€ (Vj. 856 T€). Die Rückstellungen betragen ca. 175 T€. Verbindlichkeiten belaufen sich auf ca. 6,3 Mio. €. Hier dominieren Darlehen bei der

HVB mit ca. 2,3 Mio. €, das Darlehen der BTG für die Erbringung der Kapitaleinlage in Höhe von ca. 2,7 Mio. und Verbindlichkeiten gegenüber der GWS (nunmehr Kreis Düren Vermögensverwaltungsges. mbH) mit ca. 820 T€.

Risikobericht

Die Liquidität der Gesellschaft ist angespannt. Sie ist davon abhängig, dass die Einnahmen aus den FTL-Verträgen ihr regelmäßig zufließen und die Muttergesellschaft bereit und in der Lage ist kurzfristige Liquiditätsengpässe durch Gesellschafterdarlehen zu überbrücken. Nachdem mit der FTL GmbH die Vertrags- und Darlehensbeziehungen neu geordnet sind haben sich dortseits keine Zahlungsverzögerungen ergeben. Ein Risiko besteht jedoch bei einer negativen Nachfrageentwicklung im Bereich der Fernseh- und Filmproduktionen als Hauptkundschaft der FTL GmbH. Die Muttergesellschaft hat zur Liquiditätssicherung der Gesellschaft entsprechende Gremienbeschlüsse. Die Muttergesellschaft kreditiert die Leistungen, die von ihr im Rahmen der Geschäftsbesorgung für die ACI GmbH erbracht werden.

Ziel in Umsetzung der satzungsgemäßen Aufgaben ist die Errichtung eines Automobiltestzentrums, nunmehr durch die mit der RWTH gemeinsam gegründeten Tochtergesellschaft ATC. Hierzu wurden die Vermögensgegenstände der Gesellschaft in die ATC eingebracht. Die abschließende vergaberechtliche Entscheidung des Zuwendungsgebers zur abweichenden Wahl des Vergabeverfahrens verlief für die Gesellschaft negativ. Zur Sicherung der zur Umsetzung des Vorhabens Automobiltestzentrum notwendigen Mittel wurde ein Konsortial- und Einbringungsvertrag mit der Wirkung geschlossen, dass die ACI eine Zuführung zum Kapital der ATC GmbH in Höhe von 2,7 Mio. € eingebracht hat. Nach Einbringung der Vermögensgegenstände der Gesellschaft in die ATC, sollen die maßgeblich werterhöhten Geschäftsanteile an der ATC der Muttergesellschaft veräußert oder zugeführt werden. Die Möglichkeiten der Umsetzung befinden sich zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung noch im Prüfungsprozess.

Prognosebericht

Die Gesellschaft hat gemeinsam mit der RWTH eine Tochtergesellschaft, die ATC gegründet. Für diese liegt ein Zuwendungsbescheid zur Errichtung eines Automobilzentrums vor. Die Gesellschaft hat bereits wesentliche Vermögensteile in die für den Bau und die Bewirtschaftung des Automobilzentrums gegründete ATC eingebracht. Hiermit wäre ein wesentlicher Teil ihrer satzungsgemäßen Aufgabe erfüllt. Derzeit sind sämtliche Kapazitäten der Gesellschaft für diese Zielerreichung gebunden. Nachdem die Tochtergesellschaft ATC GmbH ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen hat, wurde der Geschäftssitz der ACI GmbH nach Düren verlegt. Der Gesellschaft obliegt seitdem noch die Verwaltung der an die FTL GmbH verpachteten und von dieser betriebenen Filmautobahn. Die Gesellschaft wird einer Restrukturierung unterworfen und auf notwendigste Elemente verdichtet. Für 2013 plant die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von ca. 67 T€. Wesentlicher Bestandteil dieses Ergebnisses sind mit 164 T€ die Zinsaufwendungen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die ACI – Automotive Center for Industry GmbH ist mit 51% an der ATC Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH beteiligt. (S. 295)



ATC Automotive Testing Center of RWTH-Aachen University GmbH

Industriepark Emil Mayrisch
52457 Aldenhoven
Telefon: 0241/80-25639
Telefax: 0241/80-22147
E-Mail: info@atc-aldenhoven.de
Homepage: www.atc-aldenhoven.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Innovations- und Forschungszentrums sowie die nachhaltige Förderung der Wirtschaftsregion und die Verbesserung der Wirtschaftssituation.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere zu Folgendem berechtigt:

- Initiierung, Entwicklung und Vermarktung eines Testzentrums im Rahmen der strukturellen Entwicklung im interregionalen Industriepark Aldenhoven-Siersdorf als Teil des Kreises Düren;
- Erwerb, Beplanung, Erschließung und Bebauung der erforderlichen Grundstücke sowie Vermarktung dieser durch Verkauf, Verpachtung, Vermietung und Leasing;
- Bewirtschaftung der im Eigentum befindlichen Grundstücke.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen:

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Jeder Gesellschafter ist berechtigt einen Geschäftsführer zu bestellen. Hat sie nur einen Geschäftsführer, so vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann allen oder einzelnen Geschäftsführern Einzelvertretungsbefugnis erteilen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so kann die Gesellschafterversammlung den Geschäftsführer, der von Seiten des Gesellschafters RWTH Aachen bestellt wurde, zum Vorsitzenden (Sprecher) der Geschäftsführung ernennen. Den Geschäftsführern kann von den Beschränkungen des § 181 BGB Befreiung erteilt werden.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung; er hat ein unbeschränktes Recht auf Auskunft und kann Untersuchungen durchführen oder durch Dritte durchführen lassen. Der Aufsichtsrat hat den Wirtschaftsplan, den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses zu prüfen und der Gesell-

schafterversammlung eine Beschlussempfehlung vorzulegen. In dem Bericht hat der Aufsichtsrat auch mitzuteilen, in welcher Art und in welchem Umfang er die Geschäftsführung während des Geschäftsjahres überwacht hat. Die Bestimmungen der §§ 170, 171 AktG gelten analog. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Bestellung und die Anstellung sowie Abberufung und Entlastung des/der Geschäftsführer(s).

Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen des Geschäftsführers /der Geschäftsführer bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates:

1. Verfügungen und Verpflichtungen, die über den Rahmen des laufenden Geschäfts- bzw. des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs hinausgehen und deren Gegenstand im Einzelfall den in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführer festzulegenden Betrag übersteigt.
2. Der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, sofern er die in der Geschäftsordnung festzulegende Wertgrenze für die Geschäftsführung übersteigt.
3. Die Empfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Gründung von Unternehmen, zum Erwerb und zur Veräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie zur Änderung von Beteiligungsquoten an diesen Unternehmen.
4. Die Einleitung von Rechtsstreitigkeiten von besonderer Bedeutung, der Abschluss von Vergleichen und der Erlass von Forderungen ab einer in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegenden Wertgrenze.
5. Die Erteilung von Prokura und Handlungsvollmacht.
6. Maßnahmen der Tarifbindung und Tarifgestaltung, die Festlegung von Richtlinien für die Gewährung von Reise- und Umzugskostenvergütung, von Trennungsgeld, Beihilfen in Krankheitsfällen und für die Benutzung von gesellschaftseigenen Kraftfahrzeugen.
7. Soweit für ein Geschäft im Einzelfall bei Überschreitung der in der Geschäftsordnung der Geschäftsführung festgelegten Wertgrenze zwar die Zuständigkeit des Aufsichtsrates gegeben ist, dieses Geschäft jedoch keine Aufschiebung duldet und eine unverzügliche Beschlussfassung des Aufsichtsrates nicht möglich ist, kann die Geschäftsführung mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates handeln.
8. Aufnahme von Bankdarlehen und Gewährung von Darlehen.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung hat jährlich mindestens einmal vor Ablauf des achten Monats des dem Abschlussstichtag nachfolgenden Geschäftsjahres als ordentliche Gesellschafterversammlung stattzufinden. Außerordentliche Gesellschafterversammlungen sind, abgesehen von den im Gesetz bestimmten Fällen, dann einzuberufen, wenn ein Gesellschafter, der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung oder die Geschäftsführung dies unter Angabe des Zwecks und der Gründe schriftlich verlangt. Die Gesellschafterversammlung wird durch den bzw. die Geschäftsführer in vertretungsberechtigter Zahl einberufen.

Die Ladung erfolgt schriftlich mit einer Frist von zwei Wochen unter Mitteilung der Tagesordnung, bei der jährlichen Versammlung unter Beifügung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Prüfungsberichtes des Abschlussprüfers. Die Ladungsfrist beginnt mit der Einlieferung zur Post, wobei der Tag der Absendung der Einladungsschreiben und der Tag der Versammlung nicht mitzurechnen sind. Bei Eilbedürftigkeit kann die Einberufung mit angemessen kürzerer Frist erfolgen. Die Gesellschafterversammlung findet am Sitz der Gesellschaft statt. Sie kann aus begründetem Anlass an einem anderen Ort abgehalten werden. Sind sämtliche Gesellschafter anwesend oder vertreten und mit der Beschlussfassung einverstanden, so können Beschlüsse auch dann gefasst werden, wenn die für die Einberufung und Ankündigung geltenden gesetzlichen oder gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen nicht eingehalten worden sind. Jeder Gesellschafter – die ACI GmbH unter Beachtung der §§ 113 Abs. 1 und 2 / § 53 Abs. 1 KrO – entsendet einen Bevollmächtigten in die Gesellschafterversammlung. Dieser kann durch einen persönlichen, vom Gesellschafter benannten Stellvertreter vertreten werden. Bevollmächtigter können nicht der Geschäftsführer bzw. der stellvertretende Geschäftsführer sein. Die Vollmachten zur Vertretung sind in Schriftform vorzulegen. Die Erteilung von Dauervollmachten ist zulässig. Die Gesellschafter wählen aus ihrer Mitte mit qualifizierter Mehrheit von 75 % der abgegebenen Stimmen einen Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung und dessen Stellvertreter. Die Beschlüsse der Gesellschafter werden in der Gesellschafterversammlung mit qualifizierter Mehrheit, d.h. mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht die Satzung oder das Gesetz zwingend eine andere Mehrheit vorschreiben. Abgestimmt wird nach Geschäftsanteilen. Je Euro 500,00 (i.W.: Euro Fünfhundert) eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Ausnahmsweise können Beschlüsse auch durch schriftliche Stimmabgabe, die von der Geschäftsführung einzuholen ist, herbeigeführt werden, sofern keiner der Gesellschafter dieser Form der Abstimmung widerspricht. Dabei ist für den Eingang der Stimme eine Frist festzulegen. Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 80 v.H. des Stammkapitals vertreten ist. Erweist sich eine Gesellschafterversammlung als beschlussunfähig, so ist durch die Geschäftsführung binnen zwei Wochen eine neue Gesellschafterversammlung mit gleicher Tagesordnung einzuberufen. Die Einladung erfolgt mittels Einschreibebrief. Diese Gesellschafterversammlung ist, worauf in der Einladung ausdrücklich hinzuweisen ist, ohne die Einschränkung in Satz 1 beschlussfähig. Über die Gesellschafterversammlung ist ein Protokoll anzufertigen. Es ist vom Vorsitzenden zu unterschreiben und dem Geschäftsführer auszuhändigen. Dieser sendet je eine Abschrift des Protokolls jedem Gesellschafter und dem Aufsichtsrat zu. Einwendungen gegen die Richtigkeit des Protokolls müssen binnen fünf Tagen nach Empfang des Protokolls bei dem Vorsitzenden geltend gemacht werden. Über die Einwendungen entscheidet die nächste Gesellschafterversammlung. Die unwidersprochene oder ergänzte bzw. berichtigte Niederschrift hat die Vermutung der Richtigkeit und Vollständigkeit. Gesellschafterbeschlüsse können nur binnen zwei Monaten nach Beschlussfassung angefochten werden. Die Frist wird nur durch Klageerhebung gewahrt.

Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über:

- a. Änderung des Gesellschaftsvertrages einschließlich Kapitalerhöhung und –herabsetzung sowie Gesellschafterdarlehen;
- b. die Feststellung des Jahresabschlusses;
- c. die Einforderung von Einzahlungen auf die Geschäftsanteile;
- d. die Verwendung des Ergebnisses einschl. Bildung, Zuführung und Verwendung von Rücklagen und des Verlustausgleiches;
- e. die Entlastung der Geschäftsführung und der Aufsichtsratsmitglieder;
- f. Auflösung der Gesellschaft;
- g. Aufwandsentschädigungen für Mitglieder der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates;
- h. die Berufung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer;
- i. Beschluss nach § 5 (Übertragung, Teilung, Verpfändung oder Veräußerung von Geschäftsanteilen);
- j. Bestellung des Abschlussprüfers;
- k. den Wirtschaftsplan nach § 17;
- l. Beteiligung an Unternehmen;
- m. Erwerb oder Veräußerung von Unternehmen oder Beteiligungen;
- n. Abschluss oder Änderung von Unternehmensverträgen i.S. der §§ 291, 292 (1) AktG.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Lesemann, Micha (Sprecher) Günther, Marco Heßeler, Frank-Josef Reinholz, Anette	Aachen Aachen Langerwehe Kreis Düren	Stabsstellenleiterin
Aufsichtsrat:	Kreis Düren RWTH-Aachen	4 Sitze 4 Sitze	50 % 50 %
Gesellschafterversammlung:	Jeder Gesellschafter entsendet einen Bevollmächtigten in die Gesellschafterversammlung. Dieser kann durch einen persönlichen, vom Gesellschafter benannten Vertreter Stellvertreter benannt werden.	1 Stimme	je 500,00 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Kessel, Friedrich Kolonko-Hinssen, Eva-Maria Pöhler, Raoul Spelthahn, Wolfgang Hürtgen, Dirk beratendes Mitglied	Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Landrat Gesellschaftervertreter
----------------------	--	---	--

Gesellschafter-
versammlung:

Hürtgen, Dirk

BTG

Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Aldenhoven	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
ACI - Automotive Center for Industry - GmbH	12.750,00 €	51%
RWTH-Aachen	12.250,00 €	49%

Bilanz	2011 01.03. - 31.12.2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	40.887,00 €	7.810.288,66 €	7.769.401,66 €	19002,13%
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	9.607,54 €	108.859,09 €	99.251,55 €	1033,06%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	24.078,15 €	1.746.840,10 €	1.722.761,95 €	7154,88%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Aktiva	74.572,69 €	9.665.987,85 €	9.591.415,16 €	12861,83%
<u>Passiva</u>				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	0,00 €	8.300.000,00 €	8.300.000,00 €	
III. Verlust-/Gewinnvortrag	0,00 €	-13.396,97 €	-13.396,97 €	
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-13.396,97 €	-125.699,38 €	-112.302,41 €	838,27%
B. Rückstellungen	3.500,00 €	11.000,00 €	7.500,00 €	214,29%
C. Verbindlichkeiten	59.469,66 €	1.469.084,20 €	1.409.614,54 €	2370,31%
Summe Passiva	74.572,69 €	9.665.987,85 €	9.591.415,16 €	12861,83%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2011 01.03. - 31.12.2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	0,00 €	81.338,92 €	81.338,92 €	
2. Materialaufwand	0,00 €	1.950,00 €	1.950,00 €	
3. Personalaufwand				
a) Löhne u. Gehälter	0,00 €	9.930,84 €	9.930,84 €	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0,00 €	2.989,20 €	2.989,20 €	
4. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	0,00 €	146.501,51 €	146.501,51 €	
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	13.396,97 €	46.656,07 €	33.259,10 €	248,26%
Betriebsergebnis	-13.396,97 €	-126.688,70 €	-113.291,73 €	-2,48 €
6. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00 €	1.401,79 €	1.401,79 €	
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00 €	412,47 €	412,47 €	
Finanzergebnis	0,00 €	989,32 €	989,32 €	
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-13.396,97 €	-125.699,38 €	-112.302,41 €	838,27%
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
9. sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-13.396,97 €	-125.699,38 €	-112.302,41 €	838,27%

	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die ATC GmbH [HRB 6080] wurde am 01.03.2011 gegründet und wird von zwei Gesellschaftern gehalten. Dies ist zum einen die Automotive Center for Industry GmbH (ACI GmbH) mit einem Anteil von 51 %, zum anderen die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH Aachen) mit 49 % Gesellschaftsanteil.

Zweck der Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH ist der Bau, der Betrieb und die Instandhaltung eines Testzentrums für Automobiltests. Ziel ist dabei die diskriminierungsfreie Zurverfügungstellung von Erprobungsinfrastrukturkapazitäten für den Automobilbereich, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, die über keine eigenen Testzentren verfügen. Aufgrund der umfassenden Finanzierung aus der öffentlichen Hand durch das Land NRW und der EU steht daher die Erreichung der Förderziele vor der Gewinnerzielung im Vordergrund. Ein weiterer Aspekt ist die nachhaltige Förderung der Wirtschaft, die Verbesserung der Wirtschafts- und Sozialsituation und der Aufbau neuer Geschäftsfelder in der Region.

Am 17.12.2010 erhielt die Gesellschaft einen Bewilligungsbescheid für die Gesamtmaßnahme über 13,24 Mio. € (Bewilligung der Zuwendung i. H. v. 10,285 Mio. €). Nach Feststellung der Nichtförderfähigkeit der im ersten Bauabschnitt errichteten Fahrdynamikfläche wurde am 30.04.2012 durch die Bezirksregierung ein Teilwiderrufsbescheid zum Zuwendungsbescheid erlassen. Der neu festgesetzte Zuwendungsbetrag beträgt 7.625.052,80 €. Die Zuwendung erfolgt im Rahmen des Kostenerstattungsprinzips. Es wurden bisher noch keine Auszahlungen beantragt.

Der Zuwendungsbescheid erfordert einen aufzubringenden Eigenanteil i.H.v. 20% der geplanten Gesamtmaßnahme. Hierfür hat sich die ACI GmbH mit notarieller Urkunde vom 12.04.2012 verpflichtet eine Einzahlung in die Kapitalrücklage i.H.v. 2.700.000 € zu leisten. Von dieser Einzahlungsverpflichtung wurden im Berichtsjahr 2.200.000 € erbracht. Die restliche Summe i.H.v. 500.000 € wird im Jahr 2013 eingezahlt werden.

Einen wesentlichen Bestandteil der in 2012 geleisteten Tätigkeiten bestand in der Vorbereitung, Planung und Ausschreibung der Arbeiten für den 2. Bauabschnitt. Im Einzelnen waren das der Erwerb der erforderlichen Grundstücksteile von der EBV GmbH (Kaufvertragsunterzeichnung am 26.09.2012), die Planung der noch zu bauenden Streckenelemente, die detaillierte Untersuchung und Vermessung des Baugrundes und die Ausschreibung der Rodungsarbeiten und Bauleistungen für die übrigen Streckenelemente.

Innerhalb der Bauphase im Jahr 2013 übernimmt die ATC GmbH, zusätzlich zum Betrieb und der Instandhaltung der bereits fertiggestellten Fahrdynamikfläche, die Aufgaben als Bauherr für die Errichtung des 2. Bauabschnittes. Somit ist die ATC GmbH in dieser Phase für die Fortschritts- und Finanzkontrolle, aber auch die Überwachung der durch sie beauftragten Unternehmen, die zur Planung und Errichtung der gesamten Maßnahme erforderlich sind, zuständig.

Aufgrund der Bautätigkeiten kann die Fahrdynamikfläche im Jahr 2013 nur eingeschränkt vermietet werden. Nach Fertigstellung der gesamten Anlage Ende 2013 verfügt das Aldenhoven Testing Center über alle notwendigen Einrichtungen, um Kunden umfassende Testmöglichkeiten anbieten zu können. Hier sie insbesondere auch die Kombination mit dem Galileo-Testgebiet automotiveGATE genannt. Dadurch entsteht eine einzigartige Testinfrastruktur für GNSS-basierte Fahrerassistenzsysteme.

Vermögens-, Finanz und Ertragslage

Die Ertragslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	81,34	0,0
Materialaufwand	1,95	0,0
Personalaufwand	12,92	0,0
Abschreibungen	149,01	0,0
Sonst betr. Aufwand	46,66	13,4
Finanzerträge	1,4	0,0
Finanzaufwand	0,41	0,0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-128,21	-13,4
Jahresergebnis	-128,21	-13,4

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresergebnis von € -128.208,82 (Vorjahr: € -13.396,97) ab. Die Verluste sind im Wesentlichen auf die Abschreibungen der Fahrdynamikfläche zurückzuführen, die nicht liquiditätswirksam sind (€ 146.501,51). Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum € 81.338,92. Die Löhne und Gehälter für die drei Geschäftsführer der ATC GmbH im Jahr 2012 betragen € 9.871,67. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von € 46.656,07 sind hauptsächlich die Rechts- und Beratungskosten für den Einbringungsvertrag sowie die Kosten für den Aufbau eines fördermittelkonformen Buchhaltungs- und Kostenrechnungssystems als einmalige Kosten zu nennen. Darüber hinaus die jährlich anfallenden für Abschluss- und Prüfungskosten.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2012 € 10.096.450,26. Durch die Einbringung der Grundstücke und der Fahrdynamikfläche durch die Gesellschafter sowie die Einlage durch die ACI GmbH in die Kapitalrücklage ist das Eigenkapital der Gesellschaft ausreichend, um den Jahresfehlbetrag, der primär aus den liquiditätsunwirksamen Abschreibungen resultiert, zu decken. Das Eigenkapital beträgt am Bilanzstichtag € 8.683.394,21, das Bankguthaben € 1.746.840,10. Ergänzend dazu Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur:

	2012	2011
Anlagevermögen x 100	7.753.962,48	40.887,00
Gesamtvermögen	10.098.959,70	74.572,69
Anlagenintensität in %	76,78	54,83
Eigenkapital x 100	8.685.903,65	-13.396,97
Gesamtkapital	10.098.959,70	49.572,69
Eigenkapitalanteil in %	86,01	0,00
Fremdkapital x 100	1.413.056,05	62.969,66
Eigenkapital	8.685.903,65	-13.396,97
Verschuldungsgrad in %	16,27	0,00

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Chancen- und Risikobericht

Das gesamte Bauvorhaben (2. Bauabschnitt) muss im Rahmen der Auflagen des Förderbescheides bis zum 14.10.2013 umgesetzt und die bewilligten Fördermittel müssen bis Ende 2013 vollständig abgerufen werden. Aus diesen Randbedingungen ergibt sich die Forderung nach konsequenter Einhaltung des Bauzeitenplans, um die gesamten Fördermittel im Förderzeitraum abrufen zu können. Die Gesellschaft hat im Rahmen des Risikomanagements ein Kosten- und Zeitcontrolling in Zusammenarbeit mit einem externen Projektsteuerer installiert, um Abweichungen vom Projektplan frühzeitig erkennen zu können und entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Bei der Baumaßnahme können Nachtragsforderungen seitens der ausführenden Baufirmen entstehen, deren Höhe zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau abgeschätzt werden können. Um diesem zu begegnen, wurde ein zusätzlicher Budgetrahmen basierend auf Daten der Projektsteuerung und des Planungsbüros eingeplant. Aufgrund des Kostenerstattungsprinzips der Fördermaßnahme ist eine Zwischenfinanzierung notwendig, welche noch nicht abschließend verhandelt ist.

Die Erweiterung der bestehenden Testanlage um Ovalkurs, Bremsenstrecke, Schlechtwegstrecke, Handlingkurs, Steigungshügel und weitere Infrastruktur (Werkstatt und Büroräume) steigert die Attraktivität des Testzentrums deutlich. Neben der Fertigstellung der genannten Streckenelemente wird Mitte 2013 die Galileo-Infrastruktur automotiveGATE fertiggestellt und steht somit zur Vermietung durch die ATC GmbH zur Verfügung. Die Kombination der Testmöglichkeiten des ATC und des automotiveGATE stellt eine einzigartige Testinfrastruktur für zukünftige GNSS-basierte Fahrerassistenzsystemen dar. Die bisherige Akzeptanz der Fahrdynamikfläche zeigt zudem, dass das ATC mit seiner Lage in NRW eine interessante Alternative zu etablierten Testzentren darstellt.

Prognosebericht

Die Gesellschaft wird in 2013 nur geringe Einnahmen durch die Vermarktung der Fahrdynamikfläche erwirtschaften, da eine Nutzung während der Bauphase nicht, bzw. nur stark eingeschränkt möglich sein wird.

Weiterhin wird die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 hohe Investitionen für die Planung und Umsetzung des 2. Bauabschnittes für die angestrebte Inbetriebnahme in 2014 tätigen. Demzufolge wird auch im Jahr 2013 noch keine gewöhnliche Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft aufgenommen werden können, da die Realisierung der geplanten Baumaßnahmen sämtliche Ressourcen beanspruchen wird.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung kann nach wie vor von einer Inbetriebnahme des gesamten Areals im Jahre 2014 ausgegangen werden. Somit wird im Jahr 2014 zum ersten Mal ein gewöhnlicher Geschäftsgang zu erwarten sein.

Beteiligungen des Unternehmens

- keine -



Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (DGA)

Friedrichstr.4
52351 Düren
Telefon: 02421/121988-0
Telefax: 02421/121988-2
E-Mail: info@dga-dueren.de
Homepage: www.dga-dueren.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH soll einen Beitrag zur dauerhaften beruflichen Integration von besonderen Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik (z.B. Jugendliche, ältere Arbeitnehmer, Langzeitarbeitslose, Behinderte) im Kreisgebiet Düren leisten. Diesem Personenkreis soll durch Betreuung, Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung eine Chance zur beruflichen Wiedereingliederung eröffnet werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat sie nur einen, so vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Bei Bestellung von mehreren Geschäftsführern kann einem oder mehreren von Ihnen die Befugnis zu alleinigen Vertretung der Gesellschaft erteilt werden

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen folgende Angelegenheiten:

1. Aufstellung des Wirtschaftsplanes,
2. Übernahme neuer Aufgaben,
3. Aufnahme und Gewährung von Krediten und Darlehen, Eingehung von Wechselverbindlichkeiten, Übernahme von Bürgschaften und Garantieverpflichtungen sowie solche Rechtsgeschäfte, die den vorgenannten wirtschaftlichen gleichkommen,
4. Abschluss von Miet- oder Pachtverträgen mit einem Miet- oder Pachtzins von mehr als 20.000,00 DM zzgl. der jeweils geltenden Umsatzsteuer liegt,
5. Prozessführung als klagende oder beklagte Partei, wenn das mutmaßliche Gesamtrisiko über 20.000,00 DM zzgl. jeweils geltenden Umsatzsteuer liegt,
6. Eingehung und Kündigung von Beteiligungen,
7. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken sowie Anschaffung und sonstige Investitionen, soweit sie im Wirtschaftsplan unberücksichtigt sind und im Einzelfall 20.000,00 DM zzgl. der jeweils geltenden Umsatzsteuer übersteigen,

**Gesellschafter-
versammlung:**

8. Bestellung und Abberufung von Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten sowie Festlegung und Änderung ihrer Anstellungsbedingungen,
 9. die weiteren in diesem Vertrag festgelegten Angelegenheiten.
- Die Gesellschaft hat eine Gesellschafterversammlung. Den Vorsitz führt der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über
1. Feststellung des Jahresabschlusses
 2. Verwendung des Reingewinns und Abdeckung des Verlustes,
 3. Bestimmung des Abschlussprüfers,
 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern,
 5. Entlastung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung,
 6. Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung der Organe**Allgemein**

Geschäftsführung:	Küpper, Astrid Deutz, Hans-Joachim	Düren Aachen	bis 31.03.2014
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	9 Sitze	100 %
Gesellschafter- versammlung:	Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleiniger Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung vertreten.	1 Stimme	100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Bär, Britta Bozkir, Sandra Elisabeth Clemens, Gerhard Conzen, Helga Geistler, Ingrid Heinrichs, Stefanie Küpper, Anne Rolfink, Katharina Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender) Veithen, Gisela beratendes Mitglied Hintzen, Birgit beratendes Mitglied	Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordnete Landrat Sachkundige Bürgerin Sachkundige Bürgerin
Gesellschafter- versammlung:	Hürtgen, Dirk	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	Geschäftsführung

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	30.678 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	30.678,00 €	100%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.158,00 €	377,50 €	1,50 €	-376,00 €	-99,60%
II. Sachanlagen	161.547,00 €	144.400,00 €	127.616,50 €	-16.783,50 €	-11,62%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	18.176,64 €	26.637,47 €	19.936,92 €	-6.700,55 €	-25,15%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	160.951,06 €	117.267,79 €	168.809,08 €	51.541,29 €	43,95%
III. Kassenbestand	329.931,46 €	318.129,03 €	354.867,91 €	36.738,88 €	11,55%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	6.345,39 €	6.992,49 €	4.802,65 €	-2.189,84 €	-31,32%
D. Nicht durch Eigenkapi- tal gedeckter Fehlbetrag	247.157,80 €	152.062,58 €	28.107,72 €	-123.954,86 €	-81,52%
Summe Aktiva	926.267,35 €	765.866,86 €	704.142,28 €	-61.724,58 €	-8,06%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51 €	30.677,51 €	30.677,51 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	697.464,82 €	697.464,82 €	697.464,82 €	0,00 €	0,00%
III. Gewinnrücklagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
IV. Verlustvortrag	-1.069.936,67 €	-975.300,13 €	-880.204,91 €	95.095,22 €	-9,75%
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	94.636,54 €	95.095,22 €	123.954,86 €	28.859,64 €	30,35%
nicht gedeckter Fehlbe- trag	247.157,80 €	152.062,58 €	28.107,72 €	-123.954,86 €	-81,52%
B. Rückstellungen	207.794,11 €	284.795,31 €	144.765,95 €	-140.029,36 €	-49,17%
C. Verbindlichkeiten	478.318,35 €	342.422,60 €	370.661,89 €	28.239,29 €	8,25%
D. Rechnungs- abgrenzungsposten	240.154,89 €	138.648,95 €	188.714,44 €	50.065,49 €	36,11%
Summe Passiva	926.267,35 €	765.866,86 €	704.142,28 €	-61.724,58 €	-8,06%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	703.991,56 €	1.094.319,34 €	1.045.699,82 €	-48.619,52 €	-4,44%
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
3. sonstige betriebliche Erträge	3.600.293,50 €	3.312.722,19 €	3.533.351,94 €	220.629,75 €	6,66%
4. Materialaufwand	208.887,76 €	277.024,52 €	321.925,21 €	44.900,69 €	16,21%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	2.303.315,47 €	2.389.017,21 €	2.286.901,08 €	-102.116,13 €	-4,27%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	532.423,19 €	506.724,50 €	535.279,15 €	28.554,65 €	5,64%
6. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	50.144,71 €	45.199,96 €	44.146,74 €	-1.053,22 €	-2,33%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.102.595,26 €	1.084.142,95 €	1.253.108,52 €	168.965,57 €	15,59%
Betriebsergebnis	106.918,67 €	104.932,39 €	137.691,06 €	32.758,67 €	31,22%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00 €	987,45 €	175,25 €	-812,20 €	-82,25%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	6.038,53 €	5.472,42 €	6.276,53 €	804,11 €	14,69%
Finanzergebnis	-6.038,53 €	-4.484,97 €	-6.101,28 €	-1.616,31 €	36,04%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	100.880,14 €	100.447,42 €	131.589,78 €	31.142,36 €	31,00%
10. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €		0,00 €	
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €		0,00 €	
Außerordentliches Ergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	0,00 €	2.562,00 €		
13. sonstige Steuern	6.243,60 €	5.352,20 €	5.072,92 €	-279,28 €	-5,22%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	94.636,54 €	95.095,22 €	123.954,86 €	28.859,64 €	30,35%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	166	162	169

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der überwiegende Ertrag der Gesellschaft wird aus Aufträgen generiert, die die job-com im Bereich der Betreuung, Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Personen vergibt, die im Leistungsbezug nach dem SGB II stehen.

Der Kreis Düren hat für die Gewährung von Ausfallbürgschaften zugunsten der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH insgesamt 433,23 € als Bürgschaftsprovision für das Kalenderjahr 2012 erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur dauerhaften beruflichen Integration von besonderen Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik (z. B. Jugendliche, ältere Arbeitnehmer, Langzeitarbeitslose, Behinderte) im Kreisgebiet Düren zu leisten. Diesem Personenkreis soll durch Betreuung, Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung eine Chance zur beruflichen Wiedereingliederung eröffnet werden.

Im Kreis Düren sind drei lokale und mehrere regional und bundesweit agierende Träger tätig. Der überwiegende Teil der Erträge wurde im Jahre 2012 durch Aufträge des Kreises Düren (job-com) erzielt.

Die in den Vorjahren erreichte bessere Auslastung der vorhandenen Infrastruktur konnte im Jahr 2012 weitgehend aufrechterhalten und die operativ entstandenen Sach- und Personalkosten durch die Erträge gedeckt werden.

Die DGA erzielte in 2012 ein positives Ergebnis von 124 Tsd. €, der verabschiedete Wirtschaftsplan wurde übertroffen.

Die Umsatzerlöse Gesamt sowie die sonstigen betrieblichen Erträge konnten um 3,9% auf nunmehr 4.577 Tsd. € gesteigert werden. Während die Höhe der Maßnahmezuschüsse stieg, gingen die Umsatzerlöse der Zweckbetriebe leicht zurück.

Die Personalkosten inklusive Honorarkräfte gingen auf nunmehr 3.063 Tsd. € (-1,7%) zurück. Ursache hierfür sind Langzeiterkrankungen von Mitarbeitern, darunter auch der Geschäftsführerin.

Der Umsatz der mit 2011 vergleichbaren Zweckbetriebe ging um 11,8 % auf nunmehr 677 Tsd. € zurück. Das Sozialmöbelhaus Nutz und Nippes verbunden mit den Wohnwerkern (-12,7%) sowie Baum & Borke (-12,5%) verzeichneten Umsatzrückgänge. Während bei Baum & Borke die abnehmende Teilnehmerzahl die Hauptursache für den geringeren Umsatz darstellt, leidet das Sozialmöbelhaus zunehmend unter den Gegebenheiten am Standort: Parkplatzprobleme sowie die Lage in 2. Reihe zur Straße haben zu der negativen Entwicklung beigetragen.

Aufgrund der Maßnahmendauer (in der Regel von einer Woche bis zu einem Jahr) muss an einer dauerhaften Auslastung kontinuierlich gearbeitet werden. Die Geschäftsführung weist wie in den Vorjahren darauf hin, dass eine Abnahme der Auslastung zu einer Verlustsituation führen kann. Dies hat sich im ersten Halbjahr 2012 gezeigt: die geringe Auslastung führte zu einem zwischenzeitlichen Verlust, der erst durch die Versorgung mit Maßnahmen im zweiten Halbjahr ausgeglichen werden konnte.

Die Position der DGA in der Branche beurteilen wir durch die Vergabep Praxis des Kreises Düren (Optionskommune) nach wie vor als sehr wichtig.

Vom 05.03. – 08.03.2012 konnte das Rezertifizierungsaudit des Unternehmens nach ISO 9001 und AZWV erfolgreich abgeschlossen werden. Die weiterhin bestehende Zertifizierung trägt dazu bei, die Organisationsstruktur des Unternehmens ständig zu überprüfen. Dies greift in alle Unternehmensteile ein und ist Voraussetzung für eine positive Geschäftsentwicklung. Weiterhin ist die Zertifizierung bei Ausschreibungen der Bundesagentur für Arbeit und des ESF (europäi-

sche Sozialfonds) Voraussetzung zur Abgabe eines Angebots. Ihr kommt in Zukunft aufgrund der Instrumentenreform im SGB II/III – Bereich eine wichtige Rolle zu.

In 2012 fanden eine Prüfung der Rentenversicherung für die Jahre 2007 bis 2010 sowie eine Betriebsprüfung des Finanzamtes für die Jahre 2006 bis 2009 statt. Beide führten zu keinen Beanstandungen.

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung wurden den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie den Auszubildenden Kurse in Wirbelsäulengymnastik, Zumba Fitness und Body Styling angeboten. Die Durchführung erfolgte durch den Dürener Kreissportbund.

Die bereits in den Vorjahren eingesetzten Kürzungen im Budget der job-com setzen sich auch in 2013 fort. Hauptgründe für die auch zum Wirtschaftsplan positive Abweichung des Ergebnisses liegen in Sonderfaktoren begründet. Dazu gehören erheblich geringere Personalkosten aufgrund von Lohnersatzleistungen sowie die Verringerung bei der Urlaubsrückstellung.

Diese Entwicklung ist für 2013 nicht zu erwarten. Vielmehr ist das Ziel eine optimale Nutzung der vorhandenen Infrastruktur verbunden mit der Zusammenarbeit mit anderen regionalen Trägern, der low-tec und dem Sozialwerk Dürener Christen, auf operativer Ebene.

Erstmals wurde die Infrastruktur der DGA in 2012 nicht erweitert. Aufgrund der Rahmenbedingungen ist dies für 2013 auch nicht geplant.

Ertragslage

Die Ertragslage unterliegt den Rahmenbedingungen der Unternehmensaufgabe sowie der Gemeinnützigkeit. Sie wird entscheidend beeinflusst durch die Kostenstruktur; dabei spielen weiterhin die Personalkosten die herausragende Rolle.

Die Ertragslage zum 31.12.2012 hat sich verbessert. Die Gesamtleistung stieg auf 4.577 Tsd. €.

Der Materialeinsatz betrug 322 Tsd. € und steigerte sich nochmals um 16 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anstieg ist durch den wareneinsatzintensiven Bereich der Gastronomie begründet.

Der Personalaufwand ging um 1,7 % auf nun 3.063 Tsd. € zurück.

Die Abschreibungen verringerten sich um 2% auf nunmehr 44 Tsd. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 17% auf 1.012 Tsd. €.

Durch den erstmalig ganzjährigen Betrieb der Lehrküche in der ARENA Kreis Düren stiegen die Raumkosten inklusive Nebenkosten um 13% auf 490 Tsd. €. Ebenso erhöhten sich die Versicherungen und Beiträge (+13%), Reparaturen und Instandhaltung (+12%) sowie Büromaterial (+13%).

Einsparungen konnten in den Bereichen KFZ-Kosten (-9%), Reise- und Werbekosten (-11%) und Rechts- und Beratungskosten (-24%) erreicht werden.

Die Belastung mit Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erhöhte sich leicht von 5 Tsd. € auf 6 Tsd. €.

Finanzlage

Die Finanzlage ist durch die Ertragslage entsprechend positiv beeinflusst worden. Die eingeräumte Kontokorrentlinie in Höhe von 250 Tsd. € bei der Sparkasse Düren reichte aus, um einerseits die Zinsen und die Tilgung für den Investitionskredit und den Zahlplan RZVK zu bedienen, andererseits die Zusage des Gesellschafters zur Einbringung einer Einlage in Höhe von 450 Tsd. € zum Ausgleich des Verlustes nicht in Anspruch zu nehmen.

Weiterhin kann von einer Erhöhung der Kreditlinien abgesehen werden.

Finanzierungen erfolgen für ein Dienstfahrzeug (Leasing sowie für alle Drucker und Kopierer (Mietvertrag).

Die für 2013 zu erwartende Gesamtbelastung beträgt 10 Tsd. € (VJ: 10 Tsd. €).

Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Höhe des Anlagevermögens aufgrund planmäßiger Abschreibungen auf 128 Tsd. €. Neuanschaffungen sind i.d.R. Reinvestitionen.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich von 462 Tsd. € auf 544 Tsd. €.

Während sich der Bestand an fertigen Erzeugnissen und Waren um 7 Tsd. € verringerten, erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistung von 95 Tsd. € auf 143 Tsd. €. Ebenso erhöhten sich die sonstigen Vermögensgegenstände von 22 Tsd. € auf 26 Tsd. €. Der Kassenbestand zum Jahresende betrug 354 Tsd. € (VJ: 318 Tsd. €). Ursächlich sind hierfür die gute Finanzlage und Zahlungen in 2012, die erst in 2013 zu Ertrag führten.

Die Bilanzsumme verringerte sich von 766 Tsd. € auf nunmehr 704 Tsd. €.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag zum 31.12.2012 verringerte sich von 152 Tsd. € auf 28 Tsd. €.

Die Mittelherkunft ergibt sich aus Bankkrediten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich planmäßig auf 12 Tsd. €, ebenso gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 76 Tsd. € auf 55 Tsd. € zurück. Sonstige Verbindlichkeiten betragen 304 Tsd. €.

Die Abgrenzungsposten in Höhe von 189 Tsd. € wurden gebildet für Zahlungen in 2012, die erst in 2013 zu Ertrag führen.

Die Rückstellungen betragen 144 Tsd. € und wurden damit gegenüber 2011 reduziert. Gründe sind ein Abbau der Rückstellung für Urlaub, die Auflösung der Rückstellung für eine Sonderzahlung (hier wurde in 2012 keine neue gebildet) sowie Auflösungen bei den ungewissen Verbindlichkeiten. Auch konnte die Rückstellung für Jahresabschlusskosten entsprechend der vorliegenden Angebote von 26 Tsd. € auf 16 Tsd. € gesenkt werden. Erstmals wurden Steuer-rückstellungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer gebildet, die aus dem positiven Ergebnis im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb resultieren.

Der Ansatz der Rückstellungen entspricht handelsrechtlichen Vorschriften sowie dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip.

Die danach noch bestehende Differenz spiegelt sich im ausgewiesenen Jahresüberschuss wieder.

Nachtragsbericht

Die für 2013 von der job-com angekündigten Maßnahmen sind sowohl in der Anzahl als auch im Umfang geringer im Vergleich zu 2012. Dies führt dazu, dass die Geschäftsführung zur Zeit noch von einem negativen Ergebnis von 72 Tsd. € für 2013 ausgeht. Angesichts der zurückgehenden Teilnehmer an der Maßnahme BaE (außerbetriebliche Berufsausbildung) wurde Anfang 2013 eine Maßnahme speziell für den Gastronomiebereich entwickelt, die sich an über 25-jährige wendet. Die Umsetzung wird zu einer Verbesserung der Ertragssituation führen.

Das Überwachungsaudit für die Zertifizierungen ISO 9001 und AZWV wurde am 25. und 26.03.2013 erfolgreich durchgeführt.

Zum April 2013 wird der kaufmännische Geschäftsführer Herr Deutz als kaufmännischer Leiter bei der Muttergesellschaft, der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) tätig. Dies wird zu einer Reduktion der Personalkosten bei der DGA führen. Durch die engere Verknüpfung mit der BTG im Bereich des Rechnungswesens werden weitere Synergieeffekte erwartet. Die Geschäftsführereigenschaft von Herrn Deutz bei der DGA bleibt vorerst erhalten.

Risikobericht

Die Entscheidungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, massive Einsparungen bei den Eingliederungsmitteln vorzunehmen, erhöhen das Risiko für die DGA, die vorhandene Infrastruktur nicht ausreichend auszulasten. Die Geschäftsführung steuert in dem ihr möglichen Rahmen dieser Entwicklung entgegen, indem sie sich sowohl bei der job-com als auch bei der Agentur für Arbeit um weitere Maßnahmen bemüht und zusätzlich in Abstimmung mit den anderen im Kreis Düren tätigen Trägergesellschaften eine Optimierung bzw. Reduzierung der Infrastruktur prüft. Ebenso wird geprüft, ob die vorhandene Infrastruktur zu Realisierung neuer Schwerpunkte der Arbeitsmarktpolitik genutzt werden kann.

Die Geschäftsführung weist darauf hin, dass eine mangelnde Auslastung der Infrastruktur dazu führt, die bestehenden Fixkosten nicht zu decken. Sie sieht dieses Risiko wie bereits im letzten Jahr erhöht. Personalverträge wurden überwiegend sachgrundbezogen abgeschlossen, so dass im Bereich Personalkosten bedingte Flexibilität besteht. Die Deckung ist jedoch nicht mehr gewährleistet, wenn die definierten und in der Kalkulation berücksichtigten Verteilerschlüssel zwischen Anleitern und Teilnehmern nicht eingehalten werden können.

Eine Reduzierung der Fixkosten ist nur eingeschränkt möglich, da es besonders im Bereich der Mietkosten feste Laufzeiten gibt.

Die für das Ausbildungswesen aufgebaute Infrastruktur mit den Lehrwerkstätten und den gastronomischen Zweckbetrieben bildet ein breitgefächertes Angebot für Auszubildende und Maßnahmeteilnehmer. Ebenso wird sie für das Berufsorientierungsprogramm für Schüler und Schülerinnen genutzt. Für die DGA bestehen hier nach wie vor Risiken: der weitere Erfolg ist abhängig von

- einer ausreichenden Anzahl von finanzierten Auszubildenden bzw. Maßnahmeteilnehmern
- einer ausreichenden Auslastung der Werkstätten und der (Lehr-)Restaurants
- einer guten Zusammenarbeit mit Unternehmen und der lokalen Gastronomie
- der Umsetzung verschiedener Fortbildungs- und Austauschprogramme.

Aufgrund der bisher bekannten Anzahl von Zuweisungen neuer Auszubildender werden diese Risiken als deutlich erhöht eingeschätzt.

Neben der durch die Kürzung der Haushaltsmittel reduzierten Anzahl von Maßnahmen sind die Gastronomieberufe bei Jugendlichen insbesondere aufgrund der Arbeitszeiten nicht beliebt. Die job-com wirbt nach wie vor mit Unterstützung unserer Anleiter vermehrt für diese am Arbeitsmarkt gesuchten Ausbildungsberufe. Eine Aufrechterhaltung der sehr guten Infrastruktur im Gastronomiebereich sieht die Geschäftsführung bei mangelnder Zuweisung als gefährdet an.

Zur Vermeidung einer Überschuldung im Sinne von § 19 InsO hat der Gesellschafter der Gesellschaft die Erbringung einer Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 450.000 € zugesagt. Die Gewährung der Einlage steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass eine Überschuldung im Sinne des § 19 InsO bis höchstens 450.000 € vorliegt. Diese Verpflichtung zur Einlage durch den Gesellschafter entfällt jedoch, wenn die Gesellschaft eine Überschuldung im Sinne von § 19 InsO von mehr als 450.000 € aufweist. Die Erbringung der Einlage ist mit Feststellung einer Überschuldung nach § 19 InsO sofort zur Zahlung fällig.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr entspannt. Sämtliche Geschäfte und Maßnahmen müssen aber weiterhin sorgfältig hinsichtlich ihrer Auswirkungen, insbesondere auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage untersucht werden. Ein Wegfall von Zuschüssen würde den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Prognosebericht

Die Planung der DGA geht aktuell von einem negativen Ergebnis für das Jahr 2013 aus. Aufgrund der jetzt bekannten Maßnahmen für 2013 wird im laufenden Jahr die Infrastruktur nicht ausreichend ausgelastet.

Die Geschäftsführung arbeitet an einer weiteren Konsolidierung des Unternehmens sowie der Ermittlung von Einsparpotenzialen. Die durch den personellen Wechsel von Herrn Deutz zu erwartende engere Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft BTG wird zu Synergieeffekten führen; ob diese jedoch bereits in 2013 erreicht werden, kann die Geschäftsführung zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

Die Zertifizierung verpflichtet die DGA auch für die Zukunft, die erreichten Qualitätsstandards nicht nur beizubehalten, sondern auch zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Die Arbeitsschwerpunkte 2013 liegen in folgenden Bereichen:

- Beobachtung der arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen und zeitnahes Reagieren
- Abstimmungsgespräche mit der job-com und anderen Trägergesellschaften zur Optimierung der arbeitsmarktpolitischen Infrastruktur im Kreis Düren
- Umstrukturierung im Bereich des Rechnungswesens mit dem Ziel der Integrierung in die Muttergesellschaft BTG
- Weiterentwicklung des Qualitäts-Management-Prozesses
- Durchführung der Maßnahmen, Wiederholung von erfolgreichen und Schaffung neuer Erfolg versprechender Projekte
- Ausbildung in den vorhandenen Gewerken
- Durchführung von Berufsorientierungsprogrammen für Schülerinnen und Schüler
- Fortbildung der Mitarbeiter/innen
- Kreative und innovative Konzeptentwicklung und Recherche neuer Aufgabenbereiche

Besondere Bedeutung wird einem stetigen innovativen Prozess beigemessen, Konzepte zu entwickeln und Entwicklungen und Entscheidungen in der Arbeitsmarktpolitik zu unterstützen, um damit den Bedürfnissen sowohl des Arbeitsmarktes als auch der Langzeitarbeitslosen durch neue Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen gerecht zu werden.

Die Kürzungen im Bereich Arbeit und Soziales müssen genau beobachtet werden, um die richtigen Konsequenzen für die DGA daraus zu ziehen. Die Geschäftsführung sieht nach wie vor einen großen Unterstützungsbedarf für Langzeitarbeitslose und hier besonders im Bereich der arbeitsmarktfernen Personen. Die Begründung der Politik für die massiven Budgetkürzungen, dass nämlich die gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland genug Arbeitsplätze schafft, um die Zahl der Langzeitarbeitslosen markant zu senken, teilt die Geschäftsführung nicht.

Auch wenn die DGA zunehmend Maßnahmen durchführt, die die Vermittlung der Kunden auf den 1. Arbeitsmarkt zum Ziel haben, liegt ihr Fokus auch auf den arbeitsmarktfernen Personenkreis. Dieser partizipiert nicht kurzfristig von einer besseren Arbeitsmarktsituation. Diese Kunden müssen erst in langwierigen Prozessen notwendige Schlüsselqualifikationen erlernen, um im 1. Arbeitsmarkt eine dauerhafte Chance zu haben oder bei mangelnder Aussicht auf erfolgreiche Integration zumindest eine Beschäftigung dieser Kunden ermöglicht wird, damit auch dieser Kundenkreis eine Perspektive hat.

Das durch jahrelange Arbeitslosigkeit abhanden gekommene Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl sowie das Durchhalten eines Acht-Stunden-Arbeitstages, Bewerbungstraining und Ressourcenstärkung sind nach wie vor Aufgaben der DGA.

Die 2012 eingeschlagene Richtung in der Arbeitsmarktpolitik, nämlich gezieltere Förderung besonders arbeitsmarktnaher Kunden bei schrumpfenden Budgets, führt dazu, dass es keinen Ersatz für wegfallende Maßnahmen gibt und schwer vermittelbare Arbeitslose aus dem Fokus der Politik verschwinden.

Die Geschäftsführung hofft darauf, dass die Bundespolitik bei zukünftigen Kürzungen eine differenziertere Betrachtung vornimmt und nicht die Beschäftigung und Qualifizierung von schwer vermittelbaren Kunden zu Gunsten der Integration von eher vermittelbaren Kunden ersetzt. Beides hat nach Auffassung der Geschäftsführung einen hohen Stellenwert.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren sieht die Geschäftsführung den Fortbestand der DGA als notwendig und positiv an.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.

**Dürener Kreisbahn GmbH (DKB)**

Kölnener Landstr. 271
 52351 Düren
 Telefon: 02421/3901-0
 Telefax: 02421/3901-88
 E-Mail: service@dkb-dn.de
 Homepage: www.dkb-dn.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens für Straßenpersonenverkehr im Gebiet des Kreises Düren sowie die Vornahme aller Geschäfte, die den Gesellschaftszweck zu fördern geeignet sind.

Am 20.02.2008 wurde die DKB-Verkehr GmbH gegründet, die aufgrund der aktuell verabschiedeten EU-Verordnung 1370 mit Wirkung vom 01.01.2009 das operative Busgeschäft (Straßenpersonenverkehr) der DKB übernommen hat und in Folge auch Träger der entsprechenden Konzessionen nach PBefG ist. Nachdem die DKB-Verkehr GmbH seit dem 07.01.2009 unter DKB GmbH firmierte, firmiert die Gesellschaft seit dem 24.11.2009 unter Dürener Kreisbahn GmbH (DKB).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Beschlussfassung über die Zahl der Geschäftsführer obliegt der Gesellschafterversammlung. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Bei Vorhandensein von mehreren Geschäftsführern kann durch Gesellschafterbeschluss einem Einzelnen die Befugnis zur Alleinvertretung gewährt werden.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 18 Mitgliedern besteht. In diesen Aufsichtsrat entsenden der Kreis Düren den Landrat oder einen von ihm vorgeschlagenen, vom Kreistag bestellten Bediensteten, und die Stadt Düren ihren Hauptverwaltungsbeamten sowie ein weiteres vom Stadtrat Düren zu benennendes Mitglied. Die übrigen Mitglieder werden unmittelbar durch den Kreistag benannt. Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren oder ein vom ihm bestellter Bediensteter; Stellvertreter ist sein Allgemeiner Vertreter. Der Gesellschafterversammlung steht es frei, auf Vorschlag des Kreistages beratende Mitglieder von Fraktionen in den Aufsichtsrat zu entsenden, die im Aufsichtsrat nicht durch ein stimmberechtigtes Mitglied vertreten sind. Weiteres beratendes Mitglied des Aufsichtsrates ist der Vorsitzende des für den Betrieb zuständigen Betriebsrates.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Die Beratung und Überwachung der Geschäftsführung,
2. die Beratung des vom Geschäftsführer jährlich im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
3. die Prüfung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes,
4. den Beschluss zur Übernahme neuer Aufgaben,
5. den Beschluss zum Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
6. den Beschluss zur Aufnahme und Gewährung von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften und Garantien, Ausstellen von Wechseln, Abschluss von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder Durchführung von Rechtsgeschäften, die den o. a. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von 25.000 € überschreiten,
7. den Beschluss über die Schenkungen und den Verzicht auf Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Geschäftsführung handelt,
8. den Beschluss über den Abschluss von Vergleichen über Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Geschäftsführung handelt,
9. die Beschlussfassung über Vorlagen an die Gesellschafterversammlung,
10. die Berufung und Abberufung von Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten,
11. der Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle ihr durch zwingende Gesetzesbestimmungen oder der Gesellschaftssatzung zugeteilten Gegenstände bzw. Maßnahmen, insbesondere über:

1. Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschließlich Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,
2. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Jahresergebnisses und nötigenfalls über die Deckung etwaiger Verluste,
3. die Genehmigung des von der Geschäftsführung aufzustellenden und vom Aufsichtsrat zu beschließenden Wirtschafts-, Investitions- und Finanzplanes,
4. die Aufnahme von Darlehen, die Inanspruchnahme von Krediten und die Übernahme von Bürgschaften außerhalb des Wirtschaftsplanes, sofern der Wert im Einzelnen die Summe von 500.000 € übersteigt,
5. den Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und Grundstücksrechten, Verfügungen über und Belastungen von Grundstücken und Grundstücksrechten außerhalb des Wirtschaftsplanes, soweit jeweils ein Wert von 500.000 € überschritten wird,
6. die Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen Mitglieder des Aufsichtsrates und / oder der Geschäftsführung,
7. die Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung,
8. die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern,
9. die Entsendung von Vertretern der Gesellschaft, die Mitgliedschaftsrechte in Organen oder Beiräten anderer juristischer

- Personen wahrnehmen, soweit nicht in den jeweiligen Satzungen der Personenkreis festgelegt ist,
10. eine Befreiung von Geschäftsführern von den Beschränkungen des § 181 BGB,
 11. die Wahl des Abschlussprüfers,
 12. den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Wertpapieren und Beteiligungen,
 13. die Ernennung und die Abberufung von Liquidatoren,
 14. die Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Böhnke, Bernd Nießen, Hans-Peter Emunds, Guido	Merzenich Düren Düren	seit 01.08.2013 bis 19.07.2013
Aufsichtsrat:	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	18 Sitze	100 %
Gesellschafter- versammlung:	Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung vertreten.	1 Stimme	100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Bertrams, Hans-Jürgen Conzen, Helga Dohmen, Hans-Wilhelm Dr. Peill, Patricia Endrigkeit, Uwe Frey, Heinz Halver, Richard Hockel, Dieter Kessel, Friedrich Lucas, Manfred Neulen, Leonhard Schavier, Karl Schmitz, Georg Schruff, Hansbert Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender) Titz, Paul-Ulrich Zorn, Ralf beratendes Mitglied	Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Sachkundiger Bürger Kreistagsabgeordneter Sachkundiger Bürger Kreistagsabgeordneter Sachkundiger Bürger Kreistagsabgeordneter Sachkundiger Bürger Sachkundiger Bürger Landrat Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordneter
Gesellschafter- versammlung:	Hürtgen, Dirk	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Düren	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	25.000,00 €	100%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.352,51 €	17.994,51 €	11.797,51 €	-6.197,00 €	-34,44%
II. Sachanlagen	2.013.627,42 €	3.121.481,56 €	3.990.791,94 €	869.310,38 €	27,85%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	693.469,23 €	1.333.446,23 €	1.371.639,52 €	38.193,29 €	2,86%
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	438.027,42 €	271.060,91 €	941.533,50 €	670.472,59 €	247,35%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.000,00 €	10.000,00 €	5.000,00 €	-5.000,00 €	-50,00%
Summe Aktiva	3.168.476,58 €	4.753.983,21 €	6.320.762,47 €	1.566.779,26 €	32,96%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	0,00 €	0,00 €	15.201,23 €		
II. Verlustvortrag	-15.201,23 €	-15.201,23 €	-15.201,23 €	0,00 €	0,00%
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	586.318,06 €	956.105,69 €	1.197.090,52 €	240.984,83 €	25,20%
C. Rückstellungen	426.300,00 €	1.705.100,00 €	1.356.800,00 €	-348.300,00 €	-20,43%
D. Verbindlichkeiten	2.140.300,59 €	2.078.016,89 €	3.737.934,88 €	1.659.917,99 €	79,88%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.759,16 €	4.961,86 €	3.937,07 €	-1.024,79 €	-20,65%
Summe Passiva	3.168.476,58 €	4.753.983,21 €	6.320.762,47 €	1.566.779,26 €	32,96%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	9.725.723,97 €	9.787.165,80 €	10.023.073,35 €	235.907,55 €	2,41%
2. Einnahmeausgleich Verkehrsverbund	-2.664.841,49 €	-3.035.958,57 €	-3.037.550,54 €	-1.591,97 €	0,05%
3. sonstigen betrieblichen Erträge	985.325,68 €	814.122,68 €	1.218.276,60 €	404.153,92 €	49,64%
4. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse des Anlagevermögens	27.130,92 €	47.620,59 €	96.200,33 €	48.579,74 €	102,01%
5. Materialaufwand	9.664.484,89 €	9.715.824,34 €	9.686.604,38 €	-29.219,96 €	-0,30%
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	90.433,51 €	164.319,59 €	351.831,78 €	187.512,19 €	114,11%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	22.798,83 €	46.115,56 €	100.969,63 €	54.854,07 €	118,95%
7. Abschreibungen	102.788,90 €	361.100,79 €	474.768,15 €	113.667,36 €	31,48%
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.283.497,93 €	2.081.198,79 €	1.666.471,51 €	-414.727,28 €	-19,93%
Betriebsergebnis	-3.090.664,98 €	-4.755.608,57 €	-3.980.645,71 €	774.962,86 €	-16,30%
9. Zinsen und ähnliche Erträge	460,02 €	0,00 €	62,34 €	62,34 €	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	27.664,88 €	73.039,36 €	45.374,48 €	164,01%
Finanzergebnis	460,02 €	-27.664,88 €	-72.977,02 €	-45.312,14 €	163,79%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-3.090.204,96 €	-4.783.273,45 €	-4.053.622,73 €	729.650,72 €	-15,25%
10. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00%
11. Sonstige Steuern	3.663,00 €	3.691,00 €	3.546,00 €	-145,00 €	-3,93%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag I	-3.093.867,96 €	-4.786.964,45 €	-4.057.168,73 €	729.795,72 €	-0,15 €
12. Öffentliche Ausgleichszahlungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen im Personenverkehr und auf verbundspezifische Kosten	664.938,00 €	827.683,99 €	1.136.591,16 €	308.907,17 €	37,32%
13. Erträge aus Verlustübernahme	2.428.929,96 €	3.959.280,46 €	2.920.577,57 €	-1.038.702,89 €	-26,23%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag II	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	3	5	10

Verbindungen zum Kreishaushalt

Neben kleineren Beförderungsaufträgen bestehen Verbindungen zum Kreishaushalt im Wesentlichen beim Schüler-Spezialverkehr (304 T €), im Bereich der Behinderten-Beförderung (46 T €) und bezüglich der Schülerjahreskarten, bzw. der SchoolPlus-Tickets (801 T €).

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde im Jahre 2008 von der Beteiligungsgesellschaft im Kreis Düren mbH (BTG) gegründet und hat zum 01.01.2009 den Bereich öffentlicher Straßenpersonennahverkehr von dieser übernommen. Die Haupttätigkeit der Gesellschaft ist die Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr - überwiegend im Kreisgebiet Düren. Die Leistungen werden überwiegend im Selbsteintritt und im Übrigen durch Subunternehmer erbracht. Auf Grund der Übernahme der Geschäftstätigkeit von der Muttergesellschaft BTG in diesem Bereich bedient sich die Gesellschaft im Rahmen von Anleih- und Anmietverhältnissen noch des dort vorhandenen Fahr- und Betriebspersonals sowie der dort vorhandenen Betriebsausstattung (insbesondere Fuhrpark). Neueinstellungen von Betriebspersonal sowie Neuanschaffungen von Betriebsausstattung (insbesondere Fahrzeuge) werden durch die Gesellschaft direkt vorgenommen. Hierdurch verringert sich das Anleih- und Anmietvolumen bei der Muttergesellschaft kontinuierlich.

Einnahmeverlagerungen im Bereich Umsatzerlöse beruhen auf Tarifmaßnahmen wie der Einführung des Mobil-Tickets im Kreis Düren und der Umstellung auf das School&Fun-Ticket, das die Mobilitätsmöglichkeiten weiter Teile der Bevölkerung im Kreis Düren wesentlich erhöht hat.

Die Entwicklung der Zinssätze zeigt sich für die Gesellschaft grundsätzlich von Vorteil.

Kostensteigerungen zeigen sich bereits mehrere Jahre in Folge im Bereich der Treibstoffkosten. Die Gesellschaft hat sich in 2012 auch mit ihrem Aufsichtsrat vertiefend mit alternativen Antriebsmöglichkeiten beschäftigt. Die Marktbeobachtung allerdings zeigt, dass sich eine bestimmte alternative noch nicht dominierend durchsetzen konnte und somit die Einführungskosten eine wirtschaftliche Umsetzung z.Zt. noch behindern.

Positiv hat sich der Arbeitsmarkt entwickelt. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist laut Statistischem Bundesamt (Beschäftigungsstatistik) abermals gestiegen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass sich eine positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen entsprechend des Anteils am Verkehrsmarkt auf den ÖSPV auswirkt. Die hier wirkenden Gründe – sowohl positiv als auch negativ – sind jedoch vielfältig. So kann eine proportionale Entwicklung im ÖPNV nicht hergeleitet werden.

Die Situation der kommunalen Unternehmen – insbesondere auch im ÖPNV - bleibt angespannt. Es dominiert bei den Unternehmen ein Kostendämpfungsdruck auf Grund der schlechten Haushaltslagen der kommunalen Eigentümer. Diesem unterliegt auch die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB). Verbesserungen des Leistungsangebotes aus eigener Initiative sind nur dort möglich, wo sie kostendeckend erfolgen können. Dies ist in der Regel nicht im Bereich örtlicher oder zeitlicher Randlagen. Maßgebend für das öffentlich bestellte Leistungspaket der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) ist der Nahverkehrsplan des Kreises Düren. Im Jahr 2012 erfolgte eine vertiefende und eingehende Analyse der Geschäftsprozesse insbesondere in Verbindung mit der Muttergesellschaft sowie der Leistungsprozesse unter Hinzuziehung eines Sachverständigen. Eingeleitete Maßnahmen finden sich im Personalmanagement zur Verringerung einer überdurchschnittlichen Krankenquote im Betrieb, im Bereich Entflechtung von der Muttergesellschaft, im Bereich der Zusammenarbeit mit anderen Verkehrsunternehmen, insbesondere der am Betriebsort ansässigen Rurtalbahn GmbH.

Die Gesellschaft ist über einen am 18.12.2008 mit der BTG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag dort organschaftlich eingebunden. Weiterhin bestehen ein Finanzierungsvertrag und ein Kooperationsvertrag mit dem Aachener Verkehrsverbund (AVV) und mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS). Im VRS konnte die notwendige Einstimmigkeit zur Einnahmearbeit-

lung 2009, insbesondere auch auf Grund einer durchgeführten aber bei Verkehrsunternehmen im VRS strittigen Verkehrszählung, nicht erzielt werden. Eine Vielzahl von Kompromissvorschlägen der Verbundgesellschaft wurde auf Grund der widerstreitigen Interessenslagen nicht angenommen (Einstimmigkeit erforderlich). Derzeit ist ein formelles Schlichtungsverfahren eingeleitet. Die Verkehrsunternehmen wurden von der VRS GmbH aufgefordert, auf Basis ihres umstrittenen Einnahmeaufteilungsvorschlags Rückstellungen rückwirkend für die Jahre ab 2009 zu bilden. Die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) musste dieser Forderung nachgeben und entsprechende Rückstellungen im VRS-Tarif für den vierjährigen Zeitraum 2009 bis 2012 bilden.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse konnten in 2012 um ca. 2,4 % gesteigert werden. Bei den Linienverkehrseinnahmen ergaben sich erhebliche Verschiebungen in den Fahrschein-segmenten. Dominierend ist der Rückgang bei den Einzelfahrausweisen, der durch den Zuschuss zum Mobil-Ticket kompensiert werden konnte. Ein erheblicher Rückgang bei den Auszubildenden-Monatskarten ist auf das neue School&Fun-Ticket zurückzuführen. Hier haben sich Einnahmen verlagert und konnten nur durch die Erhebung des erhöhten „Elternbeitrages“ kompensiert werden. Es ist von besonderer Bedeutung auch weiterhin in den Verkehrsverbänden konsequente Tarifanpassungen unter besonderer Berücksichtigung der Preiselastizität durchzuführen. Die Gesellschaft wirkt hierbei im Bereich der Unternehmensbeiräte und des AVV Aufsichtsrates mit. Die abschließenden Entscheidungen fallen in der politisch besetzten Zweckverbandversammlung.

Einnahmen im Bereich des freigestellten Schüler- und Sonderschulverkehr und dem Behindertenfahrdienst sind nahezu unverändert. Im City-Tarif musste eine Umsatzminderung von ca. 9 % gegenüber einer Steigerung im Vorjahr mit 25 % verzeichnet werden. Im Bereich des NRW-Anschlussstarifs hat die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) in den Vorjahren wesentlich zu hohe Abschlagszahlungen erhalten. Eine Korrekturrechnung erfolgte im Aachener Verkehrsverbund unter Bezug auf die Bedienungshäufigkeiten der jeweiligen ÖSPV-/SPNV-Verknüpfungspunkte. Für die die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) betreffenden erwarteten Rückzahlungen wurden bereits im Vorjahr Rückstellungen gebildet.

Seitens des AVV wurde die Schlussrechnung für Übersteiger- und Einnahmeausgleich bis zum Jahr 2011 vorgelegt. Basis für die Berechnung ist die Auswertung der Fahrgasterhebung des Ingenieurbüros IVV aus dem Jahr 2009. Bei der RVE hatten sich wesentliche Verlagerungen in der Ertragskraft zwischen den Verbundverkehrsräumen zu Lasten des Kreises Düren ergeben. Das Zählergebnis muss für die Prognose der Einnahmeabrechnung 2012 Verwendung finden.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen finden sich im Wesentlichen die Erträge aus der Busvermietung an die Rurtalbus GmbH sowie Erträge aus Lieferungen und Leistungen. Die DKB erhält von der Muttergesellschaft einen Nachteilsausgleich für die mit der Gründung verbundene Übernahme von Vertragserfüllungspflichten.

Auf Grund der Umstellung im Bereich der öffentlichen Ausgleichszahlungen für Schüler (vormals § 45 a PBefG, nunmehr § 11 a ÖPNVG) hat sich für die Gesellschaft ein höherer Ausgleichsanspruch ergeben.

Beim Materialaufwand erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr die Bezugskosten für Treibstoff um mehr als 5 %.

Das Groß der Personale bezieht die Gesellschaft weiterhin von der Muttergesellschaft im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung. Ausscheidendes Alt-Personal wird durch Anstellung direkt bei der DKB ersetzt. Insgesamt erhöhten sich die Personalkosten für entlehene und eigene Personale um ca. 110 T€ (2,8 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. die Aufwendungen für den Leistungsbezug bei der Muttergesellschaft für Raummieten und Betriebshofnutzung. Umlagen des Haftpflichtversicherers haben sich um ca. 30 T€ erhöht. Im Gegenzug konnten die Selbstbeteiligungskosten um den etwa gleichen Betrag gesenkt werden.

In 2012 konnte im VRS die notwendige Einstimmigkeit zur Einnahmeaufteilung 2009, insbesondere auch auf Grund einer durchgeführten aber bei Verkehrsunternehmen im VRS strittigen Verkehrszählung, nicht erzielt werden. Die Verkehrsunternehmen wurden von der VRS GmbH aufgefordert, auf Basis ihres umstrittenen Einnahmeaufteilungsvorschlags Rückstellungen rückwirkend für die Jahre ab 2009 zu bilden. Die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) musste dieser Forderung nachgeben und entsprechende Rückstellungen im VRS-Tarif für den vierjährigen Zeitraum 2009 bis 2012 bilden.

Seit Betriebsübernahme 2009 beschafft die DKB selbst Kraftomnibusse. Im gleichen Umfang werden bei der Muttergesellschaft geliehene Kraftomnibusse ausgemustert. Dem zunehmenden Abschreibungsaufwand steht dementsprechend eine Minderung bei den Fahrzeugmieten gegenüber. In 2012 musste eine für 2011 ein gebuchte Restforderungen auf Zuwendungen zum Mobil-Ticket ausgebucht werden.

Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresfehlbetrag von ca. 3,266 Mio. € (Vj 3,959 Mio. €) der im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Muttergesellschaft aufgerechnet wird. Das Ergebnis ist sehr wesentlich von periodenfremden Aufwendungen (gebildete Rückstellungen für evtl. Rückzahlungen für Vorjahre, insb. im VRS-Tarif) geprägt.

Finanzlage

Die Gesellschaft bediente sich 2012 zur Einbringung erzielter und zur Abdeckung benötigter Liquidität eines Verrechnungskontos bei der Muttergesellschaft und ist so in die dortige Liquiditätsversorgung einbezogen. Die Gesellschaft hat auf Grund ihres Gesellschaftszweckes – verbunden mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft - keine Möglichkeit, sich eigene Liquiditätsreserven aufzubauen. Sie ist und bleibt in diesem Bezug von der Muttergesellschaft abhängig. Zum Ende des Jahres 2012 betragen die Kassen- und Bankguthaben ca. 942 T€ (Vorjahr 271 T€).

Auf Grund des mit dem Nahverkehrsplan des Kreises Düren durch den Kreistag beschlossenen und durch die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) umgesetzten, die Daseinsvorsorge sichernden Leistungspaketes, schließt die laufende Geschäftstätigkeit im ÖPNV defizitär.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2012 ca. 6.321 T€ (Vorjahr 4.754 T€).

Ein wesentlichster Zugang befindet sich im Bereich der Sachanlagen, hier Fahrzeuge für den Personennahverkehr. Die Gesellschaft beschafft seit Betriebsübernahme selber Fahrzeuge und mindert dadurch die Fahrzeugentleihung bei der Muttergesellschaft. Den Fahrzeugen in Höhe von 3.461 T€ und dem übrigen Sachanlagevermögen stehen Investitionszuschüsse von insgesamt 1.197 T€ gegenüber.

Eine wesentliche Zunahme bei den Verbindlichkeiten der Gesellschaft ergibt sich aus der eigenen Beschaffung von Fahrzeugen, die durch die Aufnahme von besicherten Darlehen erfolgt. Hier bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen bei der Sparkasse Düren und der Mercedes Benz Bank. Ein Großvorhaben im Bereich der Infrastruktur, nämlich die Ausweitung des rechnergesteuerten Busleitsystems (RBL) ist noch im Bau befindlich. Die Bank- und Kassenbestände belaufen sich auf 942 T€ (Vorjahr 271 T€). Hierzu wird auf die oben beschriebene Liquiditätsversorgung durch die Muttergesellschaft verwiesen.

Die Gesellschaft hat in 2012 Rückstellungen in Höhe von ca. 1.357 T€ (Vorjahr 1.705 T€) bilden müssen. Insbesondere sind hier zu nennen die Rückstellungen für evtl. Zahlungen aus der Einnahmeaufteilungsrechnung im VRS. Die Einnahmeaufteilungsrechnungen der VRS ab 2009 konnten mangels erforderlicher Einstimmigkeit nicht verabschiedet und abgerechnet werden. Derzeit befindet sich das Einnahmeaufteilungsverfahren in einem Schiedsgerichtsverfahren.

Die Eigenkapitalquote ist als Vermögensstatus nur aussagefähig in Verbindung mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Berichtserstellung sind keine Verhältnisse bekannt geworden, die eine außerordentliche Abweichung vom Jahresabschluss erwarten lassen. Die Entwicklung der Treibstoffkosten bleibt angespannt zu beobachten. Dies gilt auch für rechtsanhängige Prozesse in Sachen der richterlichen Rechtsprechung zu Fragen der Direktvergabe oder dem Konzessionswettbewerb.

Am 01.01.2013 trat das novellierte Personenbeförderungsgesetz (PBefG) in Kraft. Die Neuregelung wirkt sich maßgeblich auf den ÖPNV aus und schafft in diesem Sektor nach Jahren der Unklarheit vorerst eine gewisse Rechtssicherheit. Die Möglichkeit der Direktverträge i.V. mit der Inhouse-Vergaben für die Dürener Kreisbahn GmbH im Zusammenwirken des neuen PBefG mit der VO (EG) Nr. 1370/2007 bleibt erhalten.

Die im Tarifreugesetz mit Wirkung zum 01.02.2013 in Kraft getretene Bindung an den TV-N als Referenztarif auch für die Beauftragung von Subunternehmern im Nahverkehr kann sich im späteren für die Dürener Kreisbahn GmbH bei Beauftragung von Subunternehmern als nachteilig, nämlich die Subunternehmerentgelte verteuern, erweisen. Auch hier ist die zu erwartende begleitende richterliche Rechtsprechung zu beobachten.

Für 2012 wurde seitens Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung die öffentlich geförderte Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahme im Bereich des rechnergestützten Busleitsystems mit einem Investitionsvolumen von ca. 1,9 Mio. € genehmigt. Die Umsetzung der Maßnahme verzögert sich dadurch, dass ein Klageverfahren gegen das Ausschreibungsergebnis von der EU bewertet werden musste. Die Klage wurde abgewiesen. Eine weitere Verzögerung wird dadurch verursacht, dass ein Nachunternehmer des im Bieterverfahren Obsiegenden sich nunmehr in einer wirtschaftlichen Krise befindet und eine vergaberechtlich sichere Auswechslung gefunden werden muss.

Risikobericht

Mit der Verabschiedung der EU-Verordnung 1370, welche in 2009 in Kraft getreten ist und der nunmehr erfolgten Novellierung des PBefG hat sich vorerst eine gewisse Rechtssicherheit für die Vergabe und Direktbetrauung von Verkehrsleistungen ergeben. Es ist zu beobachten, ob sich in Folge die Regelungen durch zu erwartende richterliche Rechtsprechung in streitigen Vergabeverfahren als dauerhaft bestandfähig erweisen. Im AVV erfolgte eine europarechtskonforme Betrauung an die kommunalen Verkehrsunternehmen. Am 31.10.2007 erfolgte der entsprechende Beschluss in der Zweckverbandsversammlung des AVV am 27.11.2007 der des Kreistages Düren. Die Betrauung wurde zum 01.01.2009 auf die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) übergeleitet.

Das Wegbrechen öffentlicher Ausgleichszahlungen für Verbund- und Investitionsförderung sowie das Fortbrechen öffentlicher Ausgleichszahlungen für die Beförderungen von Schülern und / oder Schwerbehinderten stellt für die Ertragslage ein wesentliches Risiko dar. Durch Novellierung des ÖPNV-Gesetzes wurden die Investitionszuschüsse pauschaliert. Für die Schülerausgleichszahlung (vormals § 45 a PBefG) gilt § 11a ÖPNVG. Eine weitere Zuwendung erhält die Gesellschaft über den Verkehrsverbund für das Tarifangebot „Mobilticket“. Diese Zuwendung ist wesentlich für die Wirtschaftlichkeit des Tarifangebotes und ein Wegfall der Zuwendung gefährdet die Ertragslage, sofern das Tarifangebot in diesem Fall aufrecht erhalten wird.

Verbundintern besteht weiterhin ein Risiko im Bereich der Einnahmenaufteilung. Diese erfolgt auf Zahlungen / Teilerhebungen, ergänzt durch buchhalterische Verfahren, die im Anschluss oft mehrjährig fortgeschrieben werden. Tatsächliche Änderungen der Vertriebstätigkeit und Nachfrageverschiebungen bei einzelnen Unternehmen können dadurch u.U. erst zu einem späteren Zeitpunkt bei Zahlungen festgestellt werden und müssen mehrjährig kumuliert unter den Verkehrsunternehmen ausgeglichen werden. Die Gesellschaft bildet hier nach ihrer Kenntnislage entsprechende Rückstellungen. Mit dem AVV werden Verhandlungen dahingehend geführt, wie die Risikokumulation bei den Verkehrsunternehmen zukünftig verhindert oder abgemildert werden kann.

Im Rahmen einer angedachten Zusammenlegung der Verkehrsverbände in NRW steht auch die Überlegung den AVV und VRS zu einem Verkehrsverbund zusammen zu fassen oder die Zu-

sammenarbeit als „Tarifverbund Rheinland“ zu intensivieren. Hier besteht dann ein Risiko, wenn durch neue Tarifbildung (Angebotsanpassungen und Durchtarifierungen) evtl. auftretende tarifliche Mindererlöse oder Durchtarifierungsverluste nicht verhindert oder ausgeglichen werden können.

Im Bereich des operativen Geschäftes ist die Gesellschaft über den Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen – eine Versicherung auf Gegenseitigkeit – versichert. Risiko besteht hier insofern für den Fall eines verschuldeten Großschadenereignisses, dass die Höchsthaftungsgrenzen des Versicherungsverbandes (seit März 2012 = 50 Mio. € je Schadenereignis) übersteigt.

Im Bereich der Liquidität ist die Gesellschaft abhängig von der Muttergesellschaft, in welche sie über einen Ergebnisabführungsvertrages eingebunden ist und unterjährig im Rahmen der verrechnenden Kontoführung bei temporären Liquiditätseingüssen Ausgleich erhält.

Prognosebericht

Die Gesellschaft führt seit dem 01.01.2009 das von der Muttergesellschaft übernommene operative Geschäft im Straßenpersonenverkehr. Sie bedient sich dazu des Personals und der Ausstattung der Muttergesellschaft. Strategisch werden zukünftig benötigte Neufahrzeuge direkt von der Gesellschaft beschafft und Personalfluktuations durch eigene Einstellungen kompensiert.

Die seitens ihres Gesellschafters und des Zweckverbandes Aachener Verkehrsverbund unter gutachterlicher Begleitung ergriffenen Maßnahmen erfüllen unseres Erachtens die derzeitige Vergabevoraussetzung. Auf dieser Basis ist eine Fortführung der Gesellschaft unter der Voraussetzung organschaftlicher Einbindung in und entsprechender Versorgung mit liquiden Mitteln durch die Muttergesellschaft zur Erfüllung der sich aus dem Nahverkehrsplan des Kreises Düren ergebenden daseinsfürsorglichen Versorgung des Bedienungsgebietes mit öffentlichen Straßenpersonenverkehrsleistungen für den jeweiligen Betrauungszeitraum zu erwarten. Die Gesellschaft ist dabei insbesondere gefordert, kostenreduzierende Maßnahmen umzusetzen. Die Gesellschaft wurde dabei durch ein von der Muttergesellschaft veranlassten Optimierungsgutachten begleitet. Die sich hieraus ergebenden Ansätze werden in 2013 zielgerichtet verfolgt. Die Fortführung der bisherigen Tarifpolitik im AVV lässt insgesamt eine Verbesserung der Ertragssituation erwarten. Eine wirtschaftliche Kalkulation neuer Tarifangebote, insbesondere in Zusammenhang mit anstehenden verbundübergreifenden Maßnahmen wird dabei vorausgesetzt. Eine weitere Säule der kostenmäßigen Restrukturierung ist der im Rahmen der Personalfluktuations eintretende Wechsel im Personalentlohnungstarif von bisher BAT und BMT-G auf dann TV-N NW für bei der Gesellschaft neu eingestelltes eigenes Personal.

Für das Kalenderjahr 2013 erwartet die Gesellschaft ein Ergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von minus 2,6 Mio. €.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.

**beka GmbH**

Von-Werth-Straße 37
 50670 Köln
 Telefon: 0221/951449-0
 Telefax: 0221/951449-20
 E-Mail: info@beka.de
 Homepage: www.beka.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsbetrieben und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter.

Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmungen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art. Die Gesellschaft kann solche Geschäfte und Maßnahmen im eigenen oder fremden Namen betreiben.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Geschäftsführer haben. Sie wird bei einem Geschäftsführer durch diesen, bei mehreren Geschäftsführern durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Es kann auch jedem Geschäftsführer das Recht verliehen werden, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf, höchstens elf Mitgliedern. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung zu überwachen. Ihm obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

1. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Geschäftsführer, er bestellt sie, schließt mit ihnen die Dienstverträge und beruft sie ab.
2. Er ist befugt, beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer jedem das Recht zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft zu verleihen.
3. Er setzt die Richtlinien über Art und Umfang der Geschäftstätigkeit fest.
4. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr durch seine Zustimmung fest. Wird die Zustimmung versagt, hat er den Jahresabschluss mit seiner eigenen Stellungnahme innerhalb eines Monats der Gesellschafterversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen, die den Jahresabschluss dann feststellen.

Seiner Zustimmung bedürfen folgende Handlungen der Geschäftsführung.

1. Vornahme von Rechtsgeschäften, welche über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb des Unternehmens hinausgehen,

2. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken,
3. Investitionen, die im Einzelfall den Betrag von DM 30.000 übersteigen,
4. Beteiligungen an anderen Unternehmen,
5. Abschluss von Arbeitsverträgen mit einer höheren Jahresvergütung als DM 70.000 oder mit einer längeren als der gesetzlichen für die Handlungsgehilfen regelmäßigen Kündigungsfrist,
6. Übernahme von Bürgschaften und Verpflichtungen aus Gewährverträgen und Bestellung anderer Sicherheiten, Aufnahme von Darlehen mit Aufnahme von kurzfristigen Kassenkrediten zur Vorfinanzierung von Warengeschäften,
7. Abschluss von Verträgen mit einem höheren Wert als DM 500.000 (bei Verträgen in Warenhandelsgeschäften DM 2.000.000),
8. Ausstellung von Wechseln,
9. Erteilung und Widerruf von Prokuren und Abschluss von Anstellungsverträgen mit Prokuristen,
10. alle anderen Maßnahmen, für die es der Aufsichtsrat beschließt.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung beschließt außer über die ihr in dem Gesellschaftervertrag sonst zugewiesenen oder im Gesetz vorbehaltenen Maßnahmen insbesondere über:

1. Die Wahl und Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern,
2. die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates,
3. die Auflösung der Gesellschaft oder ihre Fusion mit einem anderen Unternehmen,
4. die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer oder einer Revisionsabteilung eines Gesellschafterunternehmens oder einer mit den Gesellschafterunternehmen verbundenen Holding-, Schwester- oder Tochterunternehmen,
5. alle Angelegenheiten, für die ein Geschäftsführer oder der Aufsichtsrat eine Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung fordert,
6. die Verwendung des Jahresüberschusses (Bilanzgewinn) auf Vorschlag des Aufsichtsrates.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Coenen, Robert

Aufsichtsrat:

Mitglieder des Aufsichtsrates sollen im Allgemeinen nur leitende Persönlichkeiten der Unternehmungen sein, die als Gesellschafter beteiligt sind, jedoch soll das Recht der Gesellschafterversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern hiervon unberührt bleiben.

Aufgrund der Vielzahl der Gesellschafter dieser Einkaufsgesellschaft entfällt eine weitere Darstellung.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Werden mehrere Vertreter entsendet, so können diese ihre Stimme nur einheitlich ausüben.

1 Stimme

je 10 € Kapital

Vertreter des Kreises Düren**Aufsichtsrat:**

Die Dürener Kreisbahn GmbH entsendet kein Mitglied in den Aufsichtsrat.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Emunds, Guido

Beteiligungsgesellschaft Kreis
Düren mbH

Geschäftsführer

Hürtgen, Dirk

Beteiligungsgesellschaft Kreis
Düren mbH

Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	50672 Köln	
gezeichnetes Kapital:	382.520,00 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG)	3.000,00 €	0,78%

Auf eine weitere Darstellung der Gesellschafter wird wegen der hohen Anzahl verzichtet.

Bilanz	2010	2011*	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.608,00 €	28.272,00 €	24.934,00 €	-3.338,00 €	-11,81%
II. Sachanlagen	26.833,50 €	29.704,00 €	20.516,00 €	-9.188,00 €	-30,93%
III. Finanzanlagen	200.000,00 €	200.000,00 €	225.000,00 €	25.000,00 €	12,50%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	563.681,28 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	2.300.430,11 €	1.491.905,28 €	1.355.737,23 €	-136.168,05 €	-9,13%
III. Kassenbestand	403.302,24 €	422.200,99 €	593.611,49 €	171.410,50 €	40,60%
IV. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	39.739,77 €	41.219,81 €	42.809,16 €	1.589,35 €	3,86%
Summe Aktiva	3.552.594,90 €	2.213.302,08 €	2.262.607,88 €	49.305,80 €	2,23%

	2010	2011*	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	381.920,00 €	381.920,00 €	335.340,00 €	-46.580,00 €	-12,20%
II. Kapitalrücklage	218.658,44 €	218.658,44 €	218.658,44 €	0,00 €	0,00%
III. Gewinnrücklagen	493.021,81 €	396.859,26 €	71.497,71 €	-325.361,55 €	-81,98%
IV. Bilanzgewinn	-96.162,55 €	-325.361,55 €	214.302,72 €	539.664,27 €	-165,87%
C. Rückstellungen	103.077,00 €	254.446,00 €	210.820,70 €	-43.625,30 €	-17,15%
D. Verbindlichkeiten	2.453.080,20 €	1.286.779,93 €	1.211.988,31 €	-74.791,62 €	-5,81%
Summe Passiva	3.553.594,90 €	2.213.302,08 €	2.262.607,88 €	49.305,80 €	2,23%

* Die beka GmbH hat in der Bilanz 2011 die Möglichkeit der Verrechnung bei erhaltenen und geleisteten Anzahlungen nach dem BilMoG angewendet. Dies betrifft die Bilanzpositionen "Vorräte" und "Verbindlichkeiten". Die Vorräte wurden vollständig mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet (-1.582.708,01 €). Die erhaltenen Anzahlungen wurden in gleicher Höhe von den Verbindlichkeiten abgesetzt.

Im Geschäftsbericht hat die Gesellschaft diese Verrechnung auch in den Werten zu 2010 nachrichtlich berücksichtigt, um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herzustellen. Es erfolgte keine Bilanzkorrektur 2010. Aus diesem Grunde wird die Anpassung hier nicht übernommen.

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	9.094.992,14 €	7.026.287,06 €	13.008.865,02 €	5.982.577,96 €	85,15%
2. sonstige betriebliche Erträge	210.965,20 €	258.989,14 €	57.621,39 €	-201.367,75 €	-77,75%
3. Materialaufwand	8.106.873,34 €	6.219.635,49 €	11.886.806,35 €	5.667.170,86 €	91,12%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	495.111,27 €	457.823,20 €	415.702,93 €	-42.120,27 €	-9,20%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	85.121,67 €	289.876,76 €	113.618,76 €	-176.258,00 €	-60,80%
5. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	17.770,00 €	17.058,65 €	22.084,34 €	5.025,69 €	29,46%
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen übersteigen	0,00 €	0,00 €	44.913,49 €	44.913,49 €	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	669.680,21 €	580.676,60 €	314.909,63 €	-265.766,97 €	-45,77%
Betriebsergebnis	-68.599,15 €	-279.794,50 €	268.450,91 €	548.245,41 €	-195,95%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	36.223,79 €	29.180,79 €	30.822,48 €	1.641,69 €	5,63%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	53.474,14 €	54.679,40 €	65.645,67 €	10.966,27 €	20,06%
Finanzergebnis	-17.250,35 €	-25.498,61 €	-34.823,19 €	-9.324,58 €	36,57%

	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-85.849,50 €	-305.293,11 €	233.627,72 €	538.920,83 €	-176,53%
9. Außerordentliche Aufwen- dungen	18.871,00 €	18.871,00 €	18.871,00 €	0,00 €	0,00%
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.964,70 €	0,81 €	0,00 €	-0,81 €	-100,00%
10. sonstige Steuern	406,75 €	1.198,25 €	454,00 €	-744,25 €	-62,11%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-96.162,55 €	-325.363,17 €	214.302,72 €	539.665,89 €	-165,87%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	11	9	13

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Wirtschaftliches Umfeld

Die beka GmbH – kurz beka genannt – ist ein Dienstleistungsunternehmen für den öffentlichen Nahverkehr in Deutschland, insbesondere im Einkaufsbereich. Sie ist aber auch Kooperationspartner für den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV) – hier besonders als Verleger von Publikationen und Ausrichter von Seminaren und Tagungen. Träger der Gesellschaft sind Beteiligungen von 83 Verkehrsunternehmen.

Die beiden Kernbereiche des beka-Geschäfts liegen in den Bereichen „Einkauf“ sowie „Seminare und Tagungen“. Für die positive Geschäftsentwicklung dieser beiden Bereiche ist das Investitionsverhalten der Unternehmen von entscheidender Bedeutung:

Geprägt durch größere Investitionsvorhaben der Gesellschafter konnte das Geschäft im Bereich Einkauf im Jahr 2012 in der gewünschten Höhe realisiert werden. Aufgrund nachlassender Investitionstätigkeiten in den für die beka relevanten Warengruppen ist es allerdings zukünftig wichtig, neue Dienstleistungen zur Inanspruchnahme durch die Gesellschafter und weitere interessierte ÖPNV-Unternehmen zu etablieren.

Mit kleineren Abstrichen konnte auch im Bereich Seminare und Tagungen das gewünschte Ergebnis erzielt werden. Wichtig ist es hier, aktuelle Themen zu besetzen, innovative Veranstaltungen aufzunehmen und in enger Zusammenarbeit mit dem VDV und seiner VDV-Akademie das Geschäft weiter zu konsolidieren und auszubauen.

Geschäftsverlauf und Erläuterungen zur Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Im 91. Jahr ihres Bestehens hat die Gesellschaft positiv gewirtschaftet.

Im Jahr 2012 konnten Gesamterlöse von T€ 13.033 (Vj. T€ 7.263) erzielt werden. Das Rohergebnis betrug T€ 1.328 (Vj.: T€ 868).

Es wurde ein Jahresüberschuss von 215 T€ (VJ. T€ -325) erzielt.

Die Zinserträge bewegten sich aufgrund des Kapitalmarktes auf sehr niedrigem Niveau.

Die Vermögensstruktur der beka ist gekennzeichnet durch eine hohe Eigenkapitalausstattung, so dass die Gesellschaft im Betrachtungszeitraum ohne Fremdfinanzierung ihre Geschäfte abwickeln konnte. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag rund 39%. Die hohe Liquidität

resultiert im Wesentlichen aus einer guten Zahlungsmoral unserer Kunden sowie aus erhaltenen Anzahlungen aus Projektgeschäften.

Die Gesellschaft beabsichtigt für 2012 eine Dividende i. H. von 5% an die Gesellschafter auszuschütten.

Aufgrund von Markt- und Betriebserfordernissen wurde die bisherige Unternehmensstruktur geändert. Die beka wurde in die Bereiche „Seminare und Tagungen“ (vormals Bildung) und „Einkauf“ (Zusammenfassung der Bereiche Handel, Kooperation und Verlag) umstrukturiert.

Einkauf

Die Hauptumsatzleistung der beka liegt nach wie vor im Bereich Einkauf. Hier betrug der Umsatz im Berichtsjahr T€ 11.487 (Vorjahr T€ 5.184). Zu diesem Ergebnis haben mittel- und langfristige Investitionen aus den alten und neuen Bundesländern beigetragen, insbesondere die Lieferung von Fahrausweisautomaten an Spurwerk NRW mit einem Umsatz von mehr als 8 Mio. Euro (dieses Projekte wurde in einer Bietergemeinschaft realisiert). Der Umsatz im zum Einkauf gehörenden Verlagsgeschäft lag bedingt durch wenige relevante (VDV-) Neuveröffentlichungen etwas unter Plan.

Seminare und Tagungen

Das Seminar- und Tagungsgeschäft fand im Berichtsjahr eine gute Akzeptanz bei unseren Kunden. Die Veranstaltungen wurden inhaltlich und organisatorisch überdurchschnittlich mit „gut und besser“ beurteilt. Das Geschäft hat sich auf gutem Niveau stabilisiert. Der Umsatz betrug T€ 1.375 (Vj. T€ 1.231). Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der VDV-Akademie sind hierin enthalten. Die zukünftige Entwicklung des Geschäftsbereiches hängt in nicht unerheblichem Maße von einer für beide Seiten zufriedenstellenden Zusammenarbeit von beka und VDV-Akademie ab. Hierzu sind umfassende Abstimmungen in 2012 erfolgt, die 2013 erste Früchte tragen werden.

beka ebusiness GmbH

Im Geschäftsjahr 2012 wies die beka ebusiness GmbH einen Gewinn in Höhe von T€ 29,8 (Vorjahr Verlust T€ 16,7) aus.

Durch die Hinzunahme des neuen Kooperationspartners jCatalog wurden bei gleichzeitigem Erhalt der Bestandsgeschäfte neue Kundenkreise erschlossen. In 2012 sind MVB (Magdeburg) und DVV (Duisburg) als Kunden gewonnen worden. Es sollen weitere Kunden – auch über die Teilnahme an Ausschreibungen – akquiriert werden. Hier werden für 2013 und 2014 jeweils vier bis fünf zusätzliche Implementierungen bei Neukunden angestrebt – ein entsprechendes Potential und Signale aus der Branche und anderen Unternehmungen sind vorhanden. Insgesamt rundet das neue Geschäftsmodell das Portfolio der ebusiness ab und trägt maßgeblich zum Geschäftserfolg bei.

Risiken

Aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage und mäßigen Investitionsaufkommen im ÖPNV werden von der Geschäftsführung Risiken im Einkauf und im Bereich Seminare nicht ausgeschlossen. Weiterhin bestehen aufgrund der gesamtschuldnerischen Haftung der beka bei Bietergemeinschaften Risiken in der Projektabwicklung. Hier werden zukünftig andere Vertragskonstellationen zur Risikominimierung angestrebt. Das bislang aufgebaute Risikomanagement wird im Hinblick auf Bonitätsauskünfte und Lieferantenmanagement erweitert und optimiert.

Ausblick

Die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2013 ist ambivalent zu beurteilen:

Der Übergang zur Abwicklung von einkaufsnahen Dienstleistungen (Sourcing, Lieferantenentwicklung, Abschluss von bundesweiten Rahmenverträgen, Begleitung o-der Durchführung von Ausschreibungen mit oder für Dritte) wurde 2012 begonnen und ist

weiter zu forcieren. Bis zur Annahme neuer Geschäftsmodelle dauert es branchenbedingt meist bis zu eineinhalb Jahren, wie die Akquisevorläufe der Vergangenheit zeigen. Aufgrund dieser Tatsache ist davon auszugehen, dass das aus dem Einkauf resultierende Unternehmensergebnis im Zuge der Restrukturierung zunächst deutlich sinken wird.

Für den Unternehmensbereich Seminare und Tagungen wird ein stabiler Umsatz analog zu 2012 erwartet. Die Aktivitäten mit der VDV-Akademie sind durch den Kooperationsvertrag und Einzelvereinbarungen geregelt und sollen weiter ausgebaut werden. Hier wird darüber nachgedacht, gemeinsam größere Branchen-Veranstaltungen zu planen und durchzuführen, weiterhin ist die Nutzung eines gemeinsamen Schulungszentrums in Köln in der Vorüberlegung.

Zusätzlich werden in allen Bereichen weiterhin die organisatorischen Abläufe sowohl intern als auch bei den Vermarktungsaktivitäten modernisiert, optimiert und vereinfacht. Hier sind die Einführung eines CRM-Systems, eines neuen Verlagsshops, einer Seminarbörse sowie die Prüfung der Ausweitung der Geschäfte auf Reseller (z.B. Amazon, iTunes im Verlagsgeschäft, Semigator im Seminarbereich) zu nennen.

Die Unternehmensplanung für die Jahre 2014 und 2015 sieht vor, dass durch die zusätzliche Einführung neuer Dienstleistungen und die Wirksamkeit der bereits begonnen Umstrukturierungsmaßnahmen positiv wachsende Ergebnisse erzielt werden. Weiterhin soll nach Abbau des Verlustvortrages die beka ebusiness GmbH 2014 in die Muttergesellschaft integriert werden, um administrative Kosten für die Gesellschaft zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen.

Insgesamt sollen die beka und ihre Tochtergesellschaft innovativ und stabil die Aktivitäten ihrer Gesellschafter im Einkauf sowie bei Tagungen und Seminaren unterstützen – immer mit dem Ziel, den öffentlichen Personennahverkehr zu fördern!

Vorgänge von Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH ist an der beka ebusiness GmbH beteiligt. Eine weitere Darstellung dieser Beteiligungen entfällt, da die Beteiligung an der beka selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.

Freizeitbad Kreuzau GmbH

Windener Weg 7
 52372 Kreuzau
 Telefon 02422/9426-0
 Telefax: 02422/9426-40
 E-Mail: kreuzau@monte-mare.de
 Homepage: www.monte-mare.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Freizeitanlage.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens**Geschäftsführung:**

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Einzelnen Geschäftsführern kann durch Gesellschafterbeschluss Einzelvertretungs- und Einzelgeschäftsführungsbefugnis erteilt werden. Mit Bestellung eines Geschäftsführers ändert sich die Geschäftsführungs- und Vertretungsbefugnis der vorhandenen Geschäftsführer nicht, es sei denn, die Gesellschafterversammlung beschließt etwas anderes. Die Geschäftsführerbefugnis umfasst nur die gewöhnlichen Rechtsgeschäfte und Rechtshandlungen. Für außergewöhnliche Rechtsgeschäfte bedarf es eines vorherigen zustimmenden Gesellschafterbeschlusses. Hierzu zählen insbesondere:

1. Erwerb, Veräußerung oder Belastung von Grundstücken, Grundstücksrechten und Rechten an einem Grundstücksrecht; dasselbe gilt für die entsprechenden Verpflichtungsgeschäfte,
2. die Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder von Teilbetrieben, die Einrichtung, Veräußerung und Aufgabe von Betriebsstätten,
3. die Erteilung oder der Einzug von Prokuren oder Handlungsvollmachten,
4. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Unternehmen, Wertpapieren und Beteiligungen,
5. der Abschluss von Beherrschungsverträgen nach dem Aktiengesetz,
6. die Aufnahme und Gewährung von Darlehen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder die Durchführung von Rechtsgeschäften, die den o.a. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von 25.000 € überschreiten.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus neun Mitgliedern besteht. Acht Mitglieder sowie deren Stellvertreter werden unmittelbar durch den Kreistag benannt. Geborenes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren; dessen Stellvertreter im Aufsichtsrat ist der allgemeine Vertreter. Zusätzlich können diejenigen Fraktionen des Kreistages des Kreises Düren, denen aufgrund des jeweils geltenden mathematischen Verfahrens kein Aufsichtsratssitz zusteht, Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Die Beratung und Überwachung der Geschäftsführung,
2. die Beratung des vom Geschäftsführer jährlich im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
3. die Prüfung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes,
4. die Übernahme neuer Aufgaben und den Abschluss von Betriebsführungsverträgen,
5. den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
6. die Aufnahme und Gewährung von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften und Garantien, das Ausstellen von Wechseln, der Abschluss von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder die Durchführung von Rechtsgeschäften, die den o. a. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von 25.000 € überschreiten,
7. die Schenkungen und Verzicht auf Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
8. die Führung eines Rechtsstreits, soweit der Streitgegenstand 10.000 € übersteigt,
9. den Abschluss von Vergleichen über Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
10. Vornahme von baulichen Maßnahmen, seien es Neubauten, Umbauten oder Änderungen, soweit im Einzelfall die Aufwendungen 25.000 € übersteigen,
11. Anschaffung von Anlagegütern mit Anschaffungskosten von mehr als 25.000 €,
12. Anstellung und Entlassung von Arbeitnehmern mit einem Jahresbruttobezug von mehr als 30.000 € sowie Beteiligung von Arbeitnehmern am Gewinn, Umsatz oder Vermögen der Gesellschaft sowie Versorgungszusagen jeder Art,
13. Abschluss, Aufhebung oder Änderung von Leasing-, Pacht-, Mietverträgen (soweit im Einzelfall Aufwendungen von mehr als 25.000 € p.a. anfallen) oder anderen Dauerschuldverhältnissen unbeschadet von Buchstabe e). Hierunter fallen auch Verträge mit Steuerberatern oder Wirtschaftsprüfern der Gesellschaft,
14. die Vorbereitung der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung:

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleiniger Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch den Geschäftsführer vertreten. Dieser hat das Stimmrecht gemäß den Weisungen der zuständigen Organe der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH bzw. des Kreistages und seiner Ausschüsse auszuüben.

Die Gesellschafterversammlung ist das oberste Organ der Gesellschaft. Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen außer den im Gesetz genannten Fällen:

1. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung der Ergebnisse und Abdeckung der Verluste,
2. die Erteilung oder der Einzug von Prokuren oder Handlungsvollmachten,
3. die Wahl des Abschlussprüfers,
4. die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder und der Geschäftsführung,
5. Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschließlich Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,
6. die Erteilung der Zustimmung betreffend die Übertragung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen sowie jede andere Belastung eines Geschäftsanteils,
7. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Unternehmen, Wertpapieren und Beteiligungen,
8. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
9. der Abschluss von Beherrschungsverträgen nach dem Aktiengesetz,
10. die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren,
11. die Auflösung der Gesellschaft,
12. Rechtsgeschäfte, die nach § 6 2 des Gesellschaftsvertrages über die Befugnisse der Geschäftsführung hinausgehen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Butz, Heidi	Kreuzau	
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	9 Sitze	100 %
Gesellschafterversammlung:	Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung vertreten.	1 Stimme	100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Bozkir, Sandra Elisabeth	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Dr. Jorde, Frank	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Dr. Nolten, Ralf	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hohn, Astrid	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Küpper, Anne	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Schmitz, Josef Johann	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
	Valder, Rainer	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	von Laufenberg, Reiner	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Schwindt, Dietmar beratendes Mitglied	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Zorn, Ralf beratendes Mitglied	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

Gesellschafter-
versammlung:

Hürtgen, Dirk

Beteiligungsgesellschaft Kreis
Düren mbH Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52372 Kreuzau	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	25.000,00 €	100%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.366,00 €	596,00 €	161,00 €	-770,00 €	-56,37%
II. Sachanlagen	9.791.021,00 €	9.123.237,00 €	8.694.274,00 €	-667.784,00 €	-6,82%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	28.046,24 €	38.763,88 €	36.502,55 €	10.717,64 €	38,21%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	809.276,53 €	782.482,34 €	694.611,13 €	-26.794,19 €	-3,31%
III. Kassenbestand	123.725,56 €	113.090,38 €	77.129,09 €	-10.635,18 €	-8,60%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.462,13 €	885,02 €	1.421,43 €	-2.577,11 €	-74,44%
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.337.991,69 €	1.337.991,69 €	1.337.991,69 €	0,00 €	
Summe Aktiva	12.094.889,15 €	11.397.046,31 €	10.842.090,89 €	-697.842,84 €	-5,77%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	228,09 €	228,09 €	228,09 €	0,00 €	
III. Bilanzverlust	-1.363.219,78 €	-1.363.219,78 €	-1.363.219,78 €	0,00 €	
IV. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.337.991,69 €	1.337.991,69 €	1.337.991,69 €	0,00 €	
C. Rückstellungen	341.866,10 €	200.071,65 €	126.287,79 €	-141.794,45 €	-41,48%
D. Verbindlichkeiten	11.753.023,05 €	11.204.974,66 €	10.715.803,10 €	-548.048,39 €	-4,66%
Summe Passiva	12.094.889,15 €	11.405.046,31 €	10.842.090,89 €	-689.842,84 €	-5,70%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.492.627,74 €	1.576.282,88 €	1.689.769,75 €	113.486,87 €	7,20%
2. sonstige betriebliche Erträge	377.504,90 €	196.591,69 €	191.123,91 €	-5.467,78 €	-2,78%
3. Materialaufwand	633.849,27 €	622.707,26 €	633.593,39 €	10.886,13 €	1,75%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	678.208,23 €	751.662,09 €	723.785,42 €	-27.876,67 €	-3,71%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	203.504,46 €	225.830,10 €	222.130,96 €	-3.699,14 €	-1,64%
5. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	614.397,97 €	607.373,15 €	613.651,04 €	6.277,89 €	1,03%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	915.869,20 €	703.712,05 €	716.316,39 €	12.604,34 €	1,79%
Betriebsergebnis	-1.175.696,49 €	-1.138.410,08 €	-1.028.583,54 €	109.826,54 €	-9,65%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	9,28 €	9,45 €	0,00 €	-9,45 €	-100,00%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	350.263,69 €	322.671,01 €	294.620,71 €	-28.050,30 €	-8,69%
Finanzergebnis	-350.254,41 €	-322.661,56 €	-294.620,71 €	28.040,85 €	-8,69%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-1.525.950,90 €	-1.461.071,64 €	-1.323.204,25 €	137.867,39 €	-9,44%
9. Außerordentliche Erträge	6.553,25 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
10. Außerordentliche Aufwendungen	15.352,10 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
außerordentliches Ergebnis	-8.798,85 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
11. sonstige Steuern	38.598,91 €	38.557,33 €	23.261,30 €	-15.296,03 €	-39,67%
12. Erträge aus Verlustübernahme	1.592.628,22 €	1.499.628,97 €	1.346.465,55 €	-153.163,42 €	-10,21%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	19.279,56 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-100,00%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	72	74	82

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Freizeitbad Kreuzau GmbH wurde am 21.12.1999 errichtet. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Freizeitanlage. Der Sitz der Gesellschaft ist in Kreuzau.

Gesellschafter der Freizeitbad Kreuzau GmbH ist die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH. Mit dieser besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Betriebsführung wird seit dem 13.02.2009 von der monte mare Bäderbetriebsgesellschaft mbH wahrgenommen.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsjahr 2012 ist das dritte reguläre Betriebsjahr nach der Übernahme der Betriebsführung durch die monte mare Bäderbetriebsgesellschaft mbH.

Die Schwerpunkte der Betriebsführung in 2012 lagen hauptsächlich in den Bereichen Personalführung und -entwicklung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Betriebsabläufe, Verbesserung der Dienstleistungen, Kontrolle der Ausgaben und einer besonderen Angebotserweiterung im Bereich Sauna und Wellness.

Die geplanten und vorgestellten Investitionsmaßnahmen für 2012 wurden erfolgreich und ohne Budgetüberschreitung durchgeführt. Im oberen Saunagarten entstand ein neues Außenbecken mit den Maßen 9 x 5 m und einer Wassertemperatur von 30 Grad C. Ein Dampfbad im afrikanischen Stil mit 8 Sitzplätzen bei 45 Grad C und 100 % Luftfeuchtigkeit ist ebenfalls im Außenbereich neu entstanden. In diesem Zuge wurde der Saunagarten attraktiver gestaltet, ein Sinnespfad angelegt und Duschen am Außenbecken und an der Erdsauna ergänzt.

Im Innenbereich der Saunaanlage wurde die Wellnessabteilung vergrößert. Es ist ein zusätzlicher Massageraum entstanden, so dass jetzt Parallelmassagen und Partnermassagen angeboten werden können. Zudem wurde der Entspannungsbereich vergrößert. Für das neu installierte Dampfbad im Außenbereich wurden ergänzende Angebote ins Programm aufgenommen: Körperpeeling und Spezial-Zeremonien. Diese Anwendungen dauern 30 Minuten. Die Wellnessabteilung führt diese nach Terminvergabe durch. Der Abschluss dieser Angebote wird durch eine Teezeremonie abgerundet.

Die Eintrittspreise der Anlage monte mare Kreuzau wurden im Jahr 2012 angepasst. Hierbei hat sich der Eintrittspreis für das Freizeitbad für Erwachsene um 1 € erhöht und für Kinder um 0,50 €. Die Tarife der Sauna wurden nach den Investitionsmaßnahmen ab dem 15.06.2012 um je 1 € erhöht.

Die Besucherzahlen im Angebotsbereich "Bad" haben sich im Jahresverlauf 2012 leicht rückläufig entwickelt. Im Gegenzug konnten die Besucherzahlen im "Saunabereich" erhöhen werden. Im Vergleich zu den Vorjahreszahlen 2011 ergeben sich nachfolgende Veränderungen:

- Badbereich (nur zahlende Gäste, ohne Schul- und Vereinsschwimmen) von 162.180 auf 154.340 (- 4,83 %)
- Saunabereich von 31.382 auf 32.901 (+ 4,84 %)

Der "Saunabereich" hat sich das gesamte Jahr 2012 gut entwickelt. Die Vergrößerung des Saunaangebotes wurde von den Gästen sehr positiv bewertet und hat in den Wintermonaten 2012 / 2013 zu einer weiteren Besuchersteigerung geführt. Der Pro-Kopf-Erlös konnte durch die

Erhöhung der Eintrittspreise von 10,94 € auf 11,72 € gesteigert werden. Die Umsatzerlöse haben sich somit insgesamt um 40.461,87 € verbessert.

Im "Badebereich" konnten die Vorjahreszahlen nicht ganz erreicht werden. Es musste ein Besucherverlust von 7.840 Gästen verzeichnet werden. Der Pro-Kopf-Umsatz stieg durch die Erhöhung der Tarife von 3,69 € auf 4,26 €.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 konnte der Umsatzerlös "Eintritt Bad gesamt" 2012 den Besucherverlust 2012 kompensieren. Der Umsatz stieg um 56.760,71 €.

Sehr erfreulich entwickelte sich weiterhin im Geschäftsjahr 2012 der Bereich "Optimierung der Betriebsabläufe". Die Aufwendungen sind wegen internen Verschiebungen zwar leicht abweichend, die Ergebnisvorgabe des Wirtschaftsplanes 2012 konnte jedoch erreicht werden.

Die Personalaufwendungen sind ein stark dominierender Kostenblock für die Freizeitbad Kreuzau GmbH. Diese entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 leicht rückläufig. Die Freizeitbad Kreuzau GmbH legt Wert auf gute und umfassende Dienstleistung am Gast. Hierdurch stieg auch in 2012 die Zufriedenheit der Gäste weiter, die Beschwerden nahmen ab. Hierdurch wurde das Image weiter verbessert.

Der Sanierungsbedarf und Instandhaltungsarbeiten wurden nach dem für 2012 erstellten Prioritäten-Plan abgearbeitet. Die Anlage ist, trotz des teilweise fortgeschrittenen Alters, in einem sehr gepflegten Zustand.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt wie im Vorjahr mit einem Jahresergebnis in Höhe von 0,00 € ab. In dem Ergebnis sind Erträge aus der Verlustübernahme der Muttergesellschaft Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren in Höhe von 1.346 T€ (Vorjahr: 1.500 T€) enthalten.

Darstellung der Lage der Gesellschaft - Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die mit der Übernahme des Geschäftsbetriebes am 13.02.2009 durch die monte mare Bäderbetriebsgesellschaft mbH geplanten inneren und äußeren Veränderungen sind abgeschlossen.

Zur Verbesserung der operativen Ertragskraft sind die neuen Strukturen ausgerichtet auf eine

- Optimierung der Betriebskosten,
- Verbesserung des Angebotes und der Dienstleistung und
- Steigerung der Besucherzahlen im Saunabereich, gleichbleibende Besucherzahlen im Freizeitbadbereich und eine Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Der branchenweite rückläufige Trend der Besucherzahlen im Badebereich konnte in Kreuzau 2012 nicht ganz aufgehoben werden. Im Saunabereich konnten die Besucherzahlen und der Umsatz gesteigert werden.

Der Wirtschaftsplan 2012 wurde eingehalten. Einnahmeseitig wurde das prognostizierte Ergebnis um 108 T€ übertroffen, die Kosten sind um 86 T€ höher als geplant. Durch die Verringerung der Fix- und Investitionskosten fiel der Jahresfehlbetrag 2012 (vor Verlustübernahme) um 118 T€ besser aus als geplant.

Die Umsatzerlöse der Freizeitbad Kreuzau GmbH betragen im Geschäftsjahr 2012 1.690 T€ und wurden damit um 7,23 % gesteigert (2011: 1.576 T€). Verrechnet mit den bezogenen Materialeleistungen in Höhe von 633 T€ (2011: 623 T€) ergibt sich ein Rohertrag von 1.057 T€ (2011: 953 T€). Der Rohertrag verbesserte sich damit im Geschäftsjahr 2012 um 10,91 %.

Dem Rohertrag stehen betriebliche Aufwendungen in Höhe von 2.276 T€ (2011: 2.289 T€) gegenüber.

Vor Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von 614 T€ (2011: 607 T€) sowie der verausgabten Zinsen in Höhe von 295 T€ (2011: 322 T€) beträgt das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit ./ 466 T€ (2011: ./ 570 T€). Das Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 104 T€.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von ./ 295 T€ (2011: ./ 322 T€) beläuft sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Freizeitbad Kreuzau GmbH auf ./ 1.323 T€ (2011: ./ 1.461 T€).

Unter Berücksichtigung der Verlustübernahme durch den Gesellschafter ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von 0 T€ (2011: Jahresergebnis 0 T€).

Das Gesamtvermögen der Freizeitbad Kreuzau GmbH beträgt zum 31.12.2012 10.842 T€ und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 563 T€ reduziert.

In der Vermögensstruktur überwiegt das Anlagevermögen mit 8.695 T€ (2011: 9.124 T€). Ursächlich für die Verringerung des Anlagevermögens um 429 T€ gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen die Abschreibungen auf Sachanlagen.

Das Umlaufvermögen ist verglichen mit dem Vorjahr um 125 T€ von 934 T€ auf 809 T€ gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Forderungen gegen Gesellschafter um 159 T€ zurückzuführen.

Die liquiden Mittel sind von 113 T€ auf 77 T€ gesunken.

Es besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 1.338 T€ (2011: 1.338 T€), der aus Zeiten vor Inkrafttreten des Ergebnisabführungsvertrages stammt.

Voraussichtliche Entwicklung

Durch Analysen des Besucherverhaltens ist für 2013 davon auszugehen, dass sich die Badebesucher auf dem Niveau des Vorjahres bewegen werden. Im Saunabereich dagegen wird durch die neuen Angebote aus 2012 (Dampfbad, Erweiterung des Wellnessbereiches und Ganzjahres-Außenbeckens) mit einer Steigerung der Besucher gerechnet.

Die erwarteten Umsatzerlöse für die Bereiche Sauna, Gastronomie Sauna und Wellness sind positiv, die anderen Bereiche sind in gleicher Höhe wie 2012 geplant. Weiterhin werden alle Angebote immer wieder im Detail modifiziert. Das Wellnessangebot wurde erweitert und das Kursprogramm weiterentwickelt. Somit können mehr Kurse angeboten werden. Die Angebote der monte mare Wellness-Weltreise mit Tages- bzw. Monatsspecials im Bereich Gastronomie, Massage und Sauna wurde von den Gästen sehr gut angenommen und bewertet.

Durch einheitliche Angebote wie die neue Standard-Speisekarte für alle monte mare Bäder, verbunden mit einem überregionalen Marketing, wird die Attraktivität und der Bekanntheitsgrad der Anlage in Kreuzau weiterhin gesteigert.

Bei den sonstigen Ausgaben werden in 2013 strikt die Regularien des Vorjahres beachtet, so dass hier mit ähnlich positiven Ergebnissen zu rechnen ist.

In 2012 wurde ein Gas-BHKW im Technikkeller des Freizeitbades errichtet. Nach der Inbetriebnahme im April 2012 wurde eine erhebliche Reduzierung der Energiekosten erreicht. Die wirtschaftlichen Vorteile lassen sich anhand der nachfolgenden Gegenüberstellung ablesen:

Ist 2012	ohne BHKW		mit BHKW (ab 20.04.)		Differenz	
Gasbezug (0,047 €/kWh)	4.000.000 kWh	-188.000 €	5.255.328 kWh	-247.000 €	1.255.328 kWh	-59.000 €
Strombezug (0,19 €/kWh)	1.350.000 kWh	-256.500 €	563.720 kWh	-107.107 €	786.280 kWh	149.393 €
Pacht inkl. Vollservice		0 €		-43.720 €		-43.720 €
Vergütung KWK		0 €		32.550 €		32.550 €
Netzeinspeisung / Stromverkauf		0 €		16.701 €		16.701 €
Gassteuer-Rückerstattung		0 €		20.500 €		20.500 €
Summe		-444.500 €		-328.076 €		116.424 €

Der Wartungs-, Instandhaltungs- und Sanierungsplan wird mit den zur Verfügung stehenden Mitteln des Wirtschaftsplans 2013 nach Priorität abgearbeitet.

Eine konkrete und damit realistische Vorausschau über mehrere Jahre hinsichtlich der wirtschaftlichen Ertragskraft des Badebereiches ist nicht möglich. Mit der Aufwertung des Saunangebotes hat jedoch eine wichtige Veränderung der Ertragskraft der Freizeitbad Kreuzau GmbH stattgefunden und wird sich in 2013 weiter fortentwickeln. Für das Geschäftsjahr 2013 wird im Badebereich von einer Besucherzahl von 160.000 Gästen (nur zahlende Gäste, ohne Schul- und Vereinsschwimmen) und im Saunabereich von einer Besucherzahl von 35.000 Gästen ausgegangen.

Wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die besonderen Chancen des Unternehmens liegen in der Fortführung der durch die Betreiber-gesellschaft eingeleiteten Maßnahmen und der damit einhergehenden besseren Ausnutzung der Entwicklungspotenziale der Freizeitanlage in Kreuzau.

Zwischen der Freizeitbad Kreuzau GmbH und der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (Beginn 01.01.2003). Der Vertrag kann jeweils zum 31.12 eines Jahres gekündigt werden. Die mögliche jährliche Kündigung des Ergebnisabführungsvertrages beinhaltet das Risiko der Zahlungsunfähigkeit für die Freizeitbad Kreuzau GmbH. Für den weiteren Betrieb der Freizeitanlage in Kreuzau durch die Gesellschaft ist die Fortführung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Muttergesellschaft erforderlich. Von einem Fortbestehen des Ergebnisabführungsvertrages wird ausgegangen.

Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Aufgrund von geänderten Umsatzsteuerbescheiden für die Jahre 2000, 2001 und 2003 erhält die Gesellschaft eine Erstattung in Höhe von insgesamt rd. 80 T€.

Darüber hinaus sind keine weiteren Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Freizeitbad Kreuzau GmbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS)

Marienstr. 15
52351 Düren
Telefon: 02421/4885 - 111
Telefax: 02421/4885 - 15
E-Mail: p.kaptain@kreis-dueren.de
Homepage: www.gis-dueren.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die wirtschaftliche Entwicklung, Optimierung, Errichtung und Verwaltung von kommunal genutztem Infrastrukturvermögen im Kreis Düren.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Hierzu zählen sämtliche Auftragsgeberfunktionen bei Planungen und Bau sowie Sanierung, Unterhaltung und Bewirtschaftung dieses Vermögens.

Die Gesellschaft ist im Rahmen des Gesellschaftszwecks ergänzend zum eigenständigen örtlichen Angebot strukturentwickelnd und wirtschaftsfördernd subsidiär tätig.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft einzeln. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Die Gesellschafterversammlung kann einzelnen oder mehreren Geschäftsführern das Recht verleihen, die Gesellschaft einzeln zu vertreten. Sie kann auch einzelne oder alle Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien.

Im Übrigen werden die Geschäftsführer durch Gesellschafterbeschluss bestellt und abberufen.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus neun Mitgliedern besteht. Acht Mitglieder werden unmittelbar durch den Kreistag benannt. Geborenes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren; dessen Stellvertreter im Aufsichtsrat ist sein allgemeiner Vertreter. Zusätzlich können diejenigen Fraktionen des Kreistages des Kreises Düren, denen aufgrund des jeweils geltenden mathematischen Verfahrens kein Aufsichtsratssitz zusteht, ein Mitglied mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Die vom Kreistag entsandten Vertreter des Gesellschafters im Aufsichtsrat unterliegen den Bestimmungen des § 113 Abs. 1 GO NRW i.V.m. § 53 Abs. 1 KrO NRW.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Die Beratung und Überwachung der Geschäftsführung,
2. die Beratung des vom Geschäftsführer jährlich im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
3. die Prüfung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts,
4. die Beschlussfassung über die Übernahme neuer Aufgaben,
5. die Beschlussfassung über den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
6. die Beschlussfassung über die Aufnahme und Gewährung von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften und Garantien, das Ausstellen von Wechseln, der Abschluss von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder die Durchführung von Rechtsgeschäften, die den o. a. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von 25.000 € überschreiten,
7. die Beschlussfassung über die Schenkungen und Verzicht auf Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
8. die Beschlussfassung über die Führung eines Rechtsstreits, soweit der Streitgegenstand 10.000 € übersteigt,
9. die Beschlussfassung über den Abschluss von Vergleichen über Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
10. die Vorbereitung der Gesellschafterversammlung,
11. die Beschlussfassung über die Einstellung und Entlassung von hauptamtlichen Personal der Gesellschaft.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleiniger Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung Landrat vertreten. Dieser hat das Stimmrecht gemäß den Weisungen des Kreistages und seiner Ausschüsse auszuüben (§ 113 Abs. 1 GO NRW i.V.m. § 53 Abs. 1 KrO NRW).

Die Gesellschafterversammlung ist das oberste Organ der Gesellschaft. Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegt außer den sonst im Gesetz genannten Fällen:

1. Die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung der Ergebnisse und die Abdeckung der Verluste,
2. die Erteilung oder der Entzug von Prokuren oder Handlungsvollmachten,
3. die Wahl des Abschlussprüfers,
4. die Entlastung der Geschäftsführung und der Aufsichtsratsmitglieder,
5. Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschl. Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,
6. die Erteilung der Zustimmung nach § 5,
7. die Übertragung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen oder von Teilen von Geschäftsanteilen sowie jede andere Belastung eines Geschäftsanteils,
8. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Wertpapieren und Beteiligungen,
9. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,

10. der Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von Unternehmensverträgen nach dem Aktiengesetz,
 11. die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren,
 12. die Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Kaptain, Peter	Kreis Düren	Dezernent	
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	9 Sitze		100 %
Gesellschafterversammlung:	Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung vertreten.	1 Stimme		100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Dr. Nolten, Ralf	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Fuchs, Elmar	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Kessel, Friedrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Kolonko-Hinssen, Eva-Maria	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Mickertz, Wilfried	Kreis Düren	sachkundiger Bürger
	Münstermann, Peter	Kreis Düren	sachkundiger Bürger
	Neulen, Leonhard	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
	Szadkowski, Heike	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Ladendorf, Ingo beratendes Mitglied	Kreis Düren	sachkundiger Bürger
Pranter, Christoph beratendes Mitglied	Kreis Düren	sachkundiger Bürger	
Gesellschafterversammlung:	Emunds, Guido	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Düren	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	25.000,00 €	100%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.753.248,12 €	2.711.550,12 €	2.669.852,12 €	-41.698,00 €	-1,54%
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	238.182,57 €	206.259,57 €	174.535,57 €	-31.724,00 €	-15,38%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.920.256,94 €	1.092.739,97 €	349.499,53 €	-743.240,44 €	-68,02%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	451.468,72 €	2.901.953,58 €	4.142.675,57 €	1.240.721,99 €	42,75%
III. Guthaben bei einem Kreditinstitut	997.600,98 €	332.015,35 €	189.607,38 €	-142.407,97 €	-42,89%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	1.172,69 €	1.172,69 €	
Summe Aktiva	10.360.757,33 €	7.244.518,59 €	7.527.342,86 €	-3.116.238,74 €	-30,08%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	0,00 €	0,00%
III. Verlustvortrag	-12.275,05 €	-15.780,10 €	-11.710,47 €	4.069,63 €	-25,79%
IV. Jahresergebnis	-3.505,05 €	4.069,63 €	147.676,32 €	143.606,69 €	3528,74%
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.186.542,99 €	1.140.728,15 €	1.095.074,53 €	-45.653,62 €	-4,00%
C. Rückstellungen					
1. Sonstige Rückstellung	256.500,00 €	473.920,12 €	556.231,10 €	82.310,98 €	17,37%
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.235.143,94 €	1.955.970,74 €	2.241.900,20 €	285.929,46 €	14,62%
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	4.002.018,00 €	28.080,00 €	0,00 €	-28.080,00 €	-100,00%
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	281.166,16 €	354.531,78 €	22.905,40 €	-331.626,38 €	-93,54%
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.704,18 €	2.833.216,23 €	2.843.715,57 €	10.499,34 €	0,37%
5. Sonstige Verbindlichkeiten	253.462,16 €	344.782,04 €	506.550,17 €	161.768,13 €	46,92%
Summe Passiva	10.360.757,33 €	7.244.518,59 €	7.527.342,82 €	282.824,23 €	3,90%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	260.748,31 €	5.597.096,62 €	1.355.242,10 €	-4.241.854,52 €	-75,79%
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	4.864.512,79 €	-4.827.516,97 €	-613.581,08 €	4.213.935,89 €	-87,29%
3. Sonstige betriebliche Erträge	138.279,88 €	1.799.384,40 €	213.297,58 €	-1.586.086,82 €	-88,15%
4. Materialaufwand					
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.992.396,22 €	1.739.887,16 €	67.071,82 €	-1.672.815,34 €	-96,15%
5. Personalaufwand	0,00 €	298.593,48 €	343.166,91 €	44.573,43 €	14,93%
6. Abschreibungen	74.444,00 €	73.621,00 €	73.422,00 €	-199,00 €	-0,27%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	135.270,53 €	383.571,69 €	196.453,83 €	-187.117,86 €	-48,78%
Betriebsergebnis	61.430,23 €	73.290,72 €	274.844,04 €	201.553,32 €	275,01%
8. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	32.603,09 €	88.063,18 €	156.529,86 €	68.466,68 €	77,75%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	97.316,78 €	157.176,69 €	212.669,63 €	55.492,94 €	35,31%
Finanzergebnis	-64.713,69 €	-69.113,51 €	-56.139,77 €	12.973,74 €	-18,77%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-3.283,46 €	4.177,21 €	218.704,27 €	214.527,06 €	5135,65%
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	0,00 €	70.928,95 €	70.928,95 €	
11. Sonstige Steuern	221,59 €	107,58 €	99,00 €	-8,58 €	-7,98%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-3.505,05 €	4.069,63 €	147.676,32 €	143.606,69 €	3528,74%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	1	3	3

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren als Mieter des in Besitz der GIS stehenden Rettungswache in Nörvenich hat in 2012 einen Betrag von insgesamt 27.480,00 € für Mietkaufraten und Nebenkosten an die GIS gezahlt.

Die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) erstattete in 2012 einen Betrag i.H.v. insgesamt 4.000,00 € für entstandene Sachkosten an den Kreis Düren.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die Verbände der deutschen Bauindustrie berichten von einer Investitionszurückhaltung der Öffentlichen Hand. Die Bauindustrie verzeichnete für das Gesamtjahr 2012 für den Öffentlichen Bau einen Umsatzrückgang von 5,5 %. Nachdem die Gebietskörperschaften im Dezember ihre Investitionen eingefroren haben, brach der Umsatz um 16,9 % und der Auftragseingang um 9,7 % ein.

Im Zuge dieser Rahmenbedingungen konnte die GIS das Projekt Brandsimulationsanlage in Kreuzau-Stockheim in 2012 fertig stellen und seiner Bestimmung übergeben. Als neues Projekt konnte für das Geschäftsjahr 2013 der Bau einer Kindergartentagesstätte in Langerwehe-Pier akquiriert werden.

Tätigkeitsschwerpunkte

Geschäftsbesorgungsverträge für die VVG und die Südkom

Der wesentliche Aufgabenschwerpunkt des abgelaufenen Geschäftsjahres resultierte aus den Geschäftsbesorgungsverträgen für die Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (VVG) und der Südkom GmbH.

Die VVG befindet sich nach wie vor in einem dynamischen Umstrukturierungsprozess.

Die Umfinanzierung der vom Kreis Düren selbst genutzten Immobilien (FTZ, Haus C, Arena) konnte erfolgreich im Rahmen einer Forward-Fortfaitierung abgeschlossen werden und deren Finanzierung ist damit endgültig gesichert. Derzeit läuft nun aktuell die Abwicklung dieses Geschäftes. Im Geschäftsjahr 2012 konnte der Verkauf des AOK- und des Polizeigebäudes mit der insgesamt positiven Verkaufssumme von 8,8 Mio Euro abgewickelt werden.

Die letzten noch der VVG gehörenden Baugrundstücke in Titz konnten ebenfalls erfolgreich verkauft werden. Die Treuhandmaßnahme in Vettweiß läuft weiter erfolgsversprechend; in Vettweiß-Jakobwüllesheim sind alle Grundstücke verkauft; damit steht die Maßnahme vor dem Abschluss. Derzeit wird der Straßenendausbau in Angriff genommen.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Vermarktung des Laborgebäudes in Jülich und des Gebäudes der ehemaligen Jugendherberge in Nideggen. Ein zusätzlicher Schritt zur Konzentration und Bündelung der Aktivitäten konnte durch die vorzeitige Beendigung eines langjährigen Public-Leasingvertrages erreicht werden.

Der Betrieb der Arena Kreis Düren läuft nun seit dem 01.01.2011 erfolgreich "in eigener Regie"; die Anzahl der Veranstaltungen ist weiter konstant. Die Entwicklung und Strukturierung des Geschäftsbetriebs der Arena und die Vorbereitung des Ausscheidens des langjährigen Hallenmanagers erforderten eine zielgerichtete Planung, um für die Folgezeit einen reibungslosen Geschäftsablauf sicherstellen zu können. Hierbei wurde eine einheitliche Vergütungsordnung für Werbung, Sponsoring und Hallennutzung entwickelt; es bestehen gute Perspektiven, den Betrieb in Zukunft noch wirtschaftlicher gestalten zu können.

Darüber hinaus wurde der Part der Geschäftsbesorgung für die Südkom von der GIS erfolgreich fortgeführt und zwischenzeitlich erheblich optimiert.

Jugendherberge:

Die Jugendherberge wurde im Wege eines sog. Mietkaufmodells an das DJH verpachtet. Die Pachtzahlungen erfolgen seit Januar 2011.

Der notarielle Vertragsentwurf zur Teilung des im Gemeinschaftseigentum mit der Stadt Nideggen stehenden Grundstücks liegt vor; die Umsetzung gestaltet sich mit der Stadt Nideggen aber schwieriger, als erwartet.

Mit dem DJH wurden erste Verkaufsverhandlungen aufgenommen.

Schwimmzentrum Jülich:

Die GIS ist als Projektentwickler und ausschreibende Stelle tätig. Das PPP-Vergabeverfahren wurde mit dem Teilnahmewettbewerb bereits in 2009 eingeleitet. Im Jahr 2012 erfolgte eine

Reduzierung des Leistungsumfanges und ein erneuter Aufruf zur Angebotsabgabe. Im Frühjahr diesen Jahres hat die Stadt Jülich trotz Vorlage eines verwertbaren Angebotes das Ausschreibungsverfahren vor Aufnahme der ersten Verhandlungsrunde gestoppt.

Brandsimulationsanlage:

Zwischen dem Kreis Düren und der GIS wurde ein Vertrag zur Errichtung einer Brandsimulationsanlage (BSA) auf einem kreiseigenen Grundstück auf dem Gelände des „Feuertechnischen Zentrums“ in Kreuzau-Stockheim geschlossen. Die Herstellungskosten werden darlehensfinanziert. Der Bau der Anlage wurde im Januar 2012 fertig gestellt und anschließend offiziell in Betrieb genommen. Die Annuität des Darlehens ist durch die Ratenzahlungen gedeckt.

Kindertagesstätte in Langerwehe-Pier

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kreises Düren und der Gemeinde Langerwehe wurde ein Konzept zur Erarbeitung einer neuen Kindertagesstätte in Langerwehe-Pier erarbeitet. Die Vorbereitungen und Planungen sind weit voran geschritten. Der Baubeginn kann voraussichtlich noch im Sommer diesen Jahres erfolgen.

Darstellung der Lage der Gesellschaft – Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2012 ca. 7.527 T€ (VJ 7.245 T€). Der Zugang resultiert primär aus der Veränderung im Rahmen der Forderungen, bedingt durch die bauliche Fertigstellung der Brandsimulationsanlage (854 T€) sowie der damit verbundenen Verringerung der Vorräte (744 T€).

Das Anlagevermögen verminderte sich um planmäßige Abschreibungen (74 T€).

Die Auswirkungen aus dem fertig gestellten Projekt Brandsimulationsanlage spiegelt sich in der Zunahme der Forderungen ggü. Kreis Düren von rd. TEUR 854.

Das Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des anteiligen Sonderpostens) der Gesellschaft beträgt 260 T€ (VJ 113 T€) und hat sich aufgrund des Jahresüberschusses um TEUR 147 erhöht. Die Rückstellungen betragen 556 T€ (VJ 474 T€), die Zunahme beruht auf der Berücksichtigung von Steuerrückstellungen für Ertragsteuern des Vorjahres.

Das Vermögen der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit 96,5 % (i.V. 98,4) fremdfinanziert. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Finanzierung des DLZ Nideggen und der Jugendherberge Nideggen durch ein Gesellschafterdarlehen des alleinigen Mutterunternehmens, der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) sicher gestellt wird.

Das langfristig verfügbare Kapital besteht ausschließlich aus fünf langfristigen Darlehen. Sie dienen der Finanzierung des Erwerbs sowie des Umbaus der Jugendstilvilla Haus Effels zum Dienstleistungszentrum (DLZ) Nideggen. Des Weiteren wird hiermit die Errichtung der neuen Jugendherberge Nideggen auf einem an das DLZ angrenzenden Grundstück finanziert. Darüber hinaus wurde ein weiteres Darlehen zur Finanzierung der Rettungswache in Nörvenich sowie zum Bau des Feuerwehrgerätehauses in Heimbach und zum Bau der Brandsimulationsanlage in Kreuzau-Stockheim aufgenommen.

In den Sonderposten für Investitionszuschüsse wurden die erhaltenen Fördermittel eingestellt, die aus Mitteln des NRW/EU-Programms Ziel 2, Phase 5, für die Auslaufgebiete 2000-2005 nach Maßgabe des Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen für das Dienstleistungszentrum Nideggen gewährt wurden. Der Sonderposten wurde aufgrund einer drohenden Rückzahlungsverpflichtung i.H.v. 225 T€ in 2009 umgegliedert in die

Position Rückstellungen. Der Sonderposten wurde im Berichtsjahr abschreibungskonform aufgelöst.

Unter den Vorräten werden ausschließlich unfertige Leistungen für die Projektentwicklung Schwimmbadzentrum Jülich sowie ein zur Veräußerung bestimmtes Grundstück (Karstadt Grundstück) ausgewiesen.

Finanzlage

Die liquiden Mittel der Gesellschaft verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 142 T€ was auf den Verbrauch projektbezogener Tages- und Festgeldanlagen zurückzuführen ist. Die Einnahmen der Gesellschaft resultieren primär aus den Geschäftsbesorgungsverträgen, da die Pachteinnahmen aus den Projekten lediglich die Zins- und Tilgungsleistungen aus den Kreditverträgen abdecken. Die aus den Geschäftsbesorgungsverträgen resultierenden Einnahmen dienen hauptsächlich der Abdeckung der Personalkosten für das eingesetzte Personal.

Ertragslage

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2012 und 2011 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen:

Ergebnisstruktur

	2012		2011		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
- Umsatzerlöse	1.355	182,9	5.597	727,8	-4.242	75,8
- Bestandsveränderung	-614	-82,9	-4.828	-627,8	4.214	87,3
Gesamtleistung	741	100	769	100	-28	-3,6
+ Sonstige betriebliche Erträge	213	28,7	1.799	233,9	-1.586	88,1
- Materialaufwand	-67	-9,0	-1.740	-226,2	1.673	96,1
Rohergebnis	887	119,7	828	107,7	59	7,1
Personalaufwand	-343	-46,3	-298	-38,8	-45	15,1
- Abschreibungen	-74	-9,9	-74	-9,6	1	-1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-196	-26,4	-383	-49,8	187	51,4
Betriebsergebnis	274	36,9	73	48,3	212	290,4
+ Zinserträge	158	21,1	88	11,4	68	77,3
- Zinsaufwand	-213	-28,7	-157	-20,4	-56	35,7
Finanzergebnis	-55	-7,4	-69	-9,0	12	17,4
Steuern	-71	-9,6	0	0,0	-71	*
Jahresüberschuss	148	19,9	4	0,5	143	3.575

* Veränderungen ohne Aussagekraft

Die Gesamtleistung der Gesellschaft betrug 741 T€ und entfiel in Höhe von 756 T€ auf die Kaufpreisforderung der Brandsimulationsanlage, mit 344 T€ aus den Geschäftsbesorgungsverträgen, mit 161 T€ auf die Vereinnahmung von Mieten und Nebenkosten aus dem DLZ Nideggen und der JH Nideggen sowie in Höhe von 28 T€ auf Erfolgshonorare der Südkom. Durch die Bestandsminderung in Höhe von 614 T€ aufgrund der Fertigstellung der Brandsimulationsanlage wurde die Gesamtleistung in selber Höhe gemindert.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 213), die ausschließlich aus Steuerforderungen aus dem Vorjahr resultieren, sowie des Materialaufwands (TEUR 67), der ausschließlich auf die bezogenen Fremdleistungen für die Projekte Brandsimulationsanlage und Schwimmzentrum entfällt, ergab sich ein Rohergebnis i.H.v. TEUR 887 (i.V. TEUR 828).

Die Abschreibungen für das Geschäftsjahr wurden für das Dienstleistungszentrum Nideggen in Anspruch genommen. Der Personalaufwand berücksichtigt die Gehälter für den Hallenmanager und Hallenwart sowie die Aushilfen der Arena sowie eines weiteren Mitarbeiters.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 196) fielen um TEUR 187 geringer aus, als im VJ; sie enthalten neben Verwaltungs- und Beratungskosten für das vermietete Gebäude des DLZ Nideggen, dessen Gegenposten unter den Erlösen aus Nebenkostenabrechnungen ausgewiesen werden. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr erstmals vorgenommene Zuführung zur Instandhaltungsrückstellung für die Jugendherberge Nideggen zurückzuführen, die das Ergebnis für 2012 nicht belastet.

Es ergibt sich ein positives Betriebsergebnis i.H.v. TEUR 274 (i.V. TEUR 73).

Beim Finanzergebnis (TEUR ./ 55) steht dem Zinsaufwand von TEUR 213 der im Wesentlichen auf die Darlehenszinsen für die fünf langfristigen Darlehen entfällt, ein Zinsertrag von TEUR 158 aus den projektbezogenen Tages- und Festgeldanlagen und den Zinsen aus dem Vertrag aus der Rettungswache Nörvenich, der Jugendherberge und der Brandsimulationsanlage gegenüber.

Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von -55 T€ ergibt sich ein Jahresüberschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 i.H.v. EUR 147.676,32 (i.V. TEUR 4), der gemäß Vorschlag des Geschäftsführers an die Gesellschafterversammlung auf neue Rechnung vorge tragen werden soll.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Abweichung zwischen dem Ist-Ergebnis aufgrund des Jahresabschlusses 2012 i.H.v. TEUR 148 und dem Planergebnis 2012 i.H.v. TEUR 25 resultiert primär aus den bereits im Rahmen der steuerlichen Veranlagungen für das Jahr 2011 gezogenen umsatzsteuerlichen Konsequenzen hinsichtlich der Behandlung der Mietkaufmodelle Feuerwehrgerätehaus Heimbach, Jugendherberge Nideggen und Brandsimulationsanlage. Hierüber findet zur Zeit eine Abstimmung mit den Finanzbehörden statt.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 geht die Wirtschaftsplanung des Unternehmens von positiven Ergebnissen aus, die insbesondere aus den Projektsteuerungshonoraren für das neue Projekt Kindergarten Pier resultieren.

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurden die administrativen und buchhalterischen Aufgaben von der Gesellschafterin, der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH, übernommen. Die Controlling- und Überwachungsfunktionen werden in das System des Mutterunternehmens integriert.

Das Mietverhältnis mit der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung (DGA) mbH verläuft planmäßig.

Wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtliche Entwicklung

Die besonderen Chancen des Unternehmens liegen in der Nähe zu den Kommunen und kommunalen Gesellschaften, wodurch sich positive Synergieeffekte ergeben.

Für den positiven Fortbestand der GIS sind neue Aufträge von wesentlicher Bedeutung. So werden derzeit mit dem Jugendamt des Kreises Düren Gespräche über die Beauftragung der

GIS als Projektentwickler für weitere Kindertagesstätten im Kreisgebiet geführt.

Hinsichtlich der Solvenz der Mieter sind keine Risiken zu erwarten, da als Auftraggeber Kommunen oder kommunale Gesellschaften auftreten. Beim Mieter des Dienstleistungszentrums Nideggen, der DGA, handelt es sich um eine Schwestergesellschaft.

Aus den Geschäftsbesorgungsverträgen ergeben sich positive Rahmenbedingungen für das Unternehmen, die zu einem gewissen Grad zu einer Stabilisierung auf der Einnahmenseite beitragen. Außerdem könnten sich auch aus der Projektentwicklung weitere Aufgaben für die GIS ergeben.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Aktuelle Entwicklungen zum Projekt „Schwimmzentrum“ und der Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Aachen zur Rückforderung des Zuschusses der Bezirksregierung zum Projekt „Nationalparktor“ und „Dienstleistungszentrum“ werden sich auf den Jahresabschluss zum 31.12.2013 auswirken.

Da der Stadtrat in Jülich das Projekt "Schwimmzentrum" überraschend gestoppt hat, entfällt für die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (EWIG) die Refinanzierungsmöglichkeit bei einem obsiegenden Bieter. Demzufolge wird die GIS im Geschäftsjahr 2013 die Verbindlichkeit gegenüber der EWIG ausbuchen, da die Verbindlichkeit dem Grunde nach entfallen ist. Ebenso sind die im Vorratsvermögen aktivierten Planungskosten im Wert zu berichtigen.

Sollte das Urteil des Verwaltungsgerichtes in Sachen "Rückforderung der Zuschüsse Nideggen" vom 13.05.2013 rechtskräftig werden, kann die gebildete Rückstellung in etwa zur Hälfte wieder in den Sonderposten für Investitionszuschüsse umgegliedert werden.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen im Kreis Düren mbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



**Gesellschaft für regionale und
erneuerbare Energie mbH**

GREEN Gesellschaft für regionale
und erneuerbare Energie mbH

Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Tel.: 02402/101-1500
Fax: 02402/101-52 1500
Mail-Adresse: axel.kahl@ewv.de
Homepage: www.regio-green.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Förderung, Koordination, Realisierung von Projekten und der Betrieb von Anlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien unmittelbar und mittelbar für die Gesellschafterinnen der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wurde 2011 gegründet.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer.

Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Geschäftsführer und Prokuristen werden von der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Diese setzt auch deren Zahl, Anstellungsbedingungen und Befugnisse fest und kann im Einzelfall oder generell Befreiungen von § 181 BGB erteilen. Die Anstellungsverträge sind so zu formulieren, dass den Anforderungen des § 108 Abs. 1 Ziff. 9 i.d.F. des Transparenzgesetzes NRW bzw. einer etwaigen Nachfolgeregelung Rechnung getragen wird.

Die Geschäftsführer können mit Zustimmung des Aufsichtsrates Handlungsbevollmächtigte bestellen, abberufen und deren Anstellungsbedingungen festsetzen.

Die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH hat das Recht, einen Geschäftsführer zu benennen. Die Gesellschafter sind verpflichtet, den von der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH benannten Geschäftsführer im Rahmen eines Gesellschafterversammlungsbeschlusses zu bestellen. Das Benennungsrecht der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH umfasst auch das Recht, die Abberufung des so bestellten Geschäftsführers zu verlangen.

Die Gesellschafterversammlung beschließt einen Katalog (Geschäftsordnung für die Geschäftsführung) von Rechtshandlungen und Rechtsgeschäften, für deren Vornahme die Geschäftsführer der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung bedürfen. Die Gesellschafterversammlung kann stattdessen auch beschließen, dass die Zustimmung ganz oder teilweise durch den Aufsichtsrat oder ein anderes Organ erfolgt. Der Zustimmungskatalog ist jederzeit änderbar.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung hat die ihr durch Gesetz, diesen Gesellschaftsvertrag oder durch einen ausdrücklichen Gesellschafterbeschluss zugewiesenen Befugnisse. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal jährlich statt. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über:

- a) den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen i. S. d. §§ 291, 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- b) die Zustimmung zu Maßnahmen der Geschäftsführung wie folgt:
 - aa) den Erwerb, die Gründung und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - bb) die Annahme von durch die Gesellschafter oder Dritte angeordneten Projekten auf dem Gebiet der Erzeugung und Bereitstellung von Energie aus regenerativen Energieträgern, insbesondere zur Planung, Errichtung und/oder zum Betrieb von Anlagen zwecks Energieerzeugung, sofern diese nicht durch den Investitions- und Finanzierungsplan abgedeckt sind oder ein Einzelprojekt ein Investitionsvolumen von Euro 5.000.000 übersteigt,
- c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
- d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer,
- e) die Bestellung und die Abberufung des Mitglieds des Aufsichtsrats, soweit diese nicht gemäß § 12 (1) entsandt werden; § 113 Abs. 1 GO NRW bleibt unberührt,
- f) die Erteilung der Entlastungen der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats,
- g) die Gewährung einer von der EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH empfohlenen Vergütung und Richtlinien für die Erstattung von Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder,
- h) die Zustimmung zu den in § 15 (3) dieses Gesellschaftsvertrages genannten Maßnahmen, solange kein Aufsichtsrat besteht,
- i) die Zustimmung zu den gemäß § 10 dieses Gesellschaftsvertrages als zustimmungsbedürftig bestimmten Maßnahmen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Kahl, Axel	Aachen	
Gesellschafterversammlung:		1 Stimme	je 1 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren**Gesellschafter-
versammlung:**

Hürtgen, Dirk

Beteiligungsgesellschaft Kreis
Düren mbH Geschäftsführer**Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52222 Stolberg	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
EWV	9.750,00 €	39,00%
Rheinland-Westfalen Energiepartner GmbH	2.500,00 €	10,00%
Gemeinde Aldenhoven	750,00 €	3,00%
Gemeinde Inden	750,00 €	3,00%
Gemeinde Niederzier	750,00 €	3,00%
Stadt Linnich	750,00 €	3,00%
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG)	750,00 €	3,00%
Gemeinde Titz	750,00 €	3,00%
Gemeinde Langerwehe	750,00 €	3,00%
Stadt Baesweiler	750,00 €	3,00%
Gemeinde Selfkant	750,00 €	3,00%
Gemeinde Simmerath	750,00 €	3,00%
Kreis Heinsberg	750,00 €	3,00%
Gemeinde Roetgen	750,00 €	3,00%
Stadt Alsdorf	750,00 €	3,00%
Stadt Jülich	750,00 €	3,00%
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	750,00 €	3,00%
Stadt Stolberg	750,00 €	3,00%
Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH	750,00 €	3,00%

Bilanz	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	0,00 €	501.550,00 €	501.550,00 €	
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	27.003,93 €	92.490,79 €	65.486,86 €	242,51%
II. Guthaben bei Kreditinsti- tuten	179.268,28 €	8.207,43 €	-171.060,85 €	-95,42%
Summe Aktiva	206.272,21 €	602.248,22 €	395.976,01 €	191,97%
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Verlustvortrag	0,00 €	22.827,79 €	22.827,79 €	
III. Jahresergebnis	-22.827,79 €	8.099,24 €	30.927,03 €	135,48%
B. Rückstellungen	4.100,00 €	6.000,00 €	1.900,00 €	46,34%
C. Verbindlichkeiten	200.000,00 €	585.976,77 €	385.976,77 €	192,99%
Summe Passiva	206.272,21 €	602.248,22 €	395.976,01 €	191,97%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	0,00 €	14.516,75 €	14.516,75 €	
4. sonstige betriebliche Erträge	23.295,00 €	220.307,49 €	197.012,49 €	845,73%
6. Personalaufwand				
a) Löhne u. Gehälter	17.001,00 €	155.797,87 €	138.796,87 €	816,40%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.008,88 €	25.606,07 €	22.597,19 €	751,02%
7. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	0,00 €	4.215,00 €	4.215,00 €	
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	25.912,19 €	33.729,07 €	7.816,88 €	30,17%
Betriebsergebnis	-22.627,07 €	15.476,23 €	38.103,30 €	-168,40%
10. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00 €	697,74 €	697,74 €	
11. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	200,72 €	8.074,73 €	7.874,01 €	3922,88%
Finanzergebnis	-200,72 €	-7.376,99 €	-7.176,27 €	3575,26%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-22.827,79 €	8.099,24 €	30.927,03 €	-135,48%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-22.827,79 €	8.099,24 €	30.927,03 €	-135,48%

	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	1	2

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine direkte Verbindungen zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Gründung der Gesellschaft

Die GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energien mbH (GRREN) wurde am 18.07.2011 in der Räumlichkeit der Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWV), Willy-Brandt-Platz 2 gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 24.08.2011. Die Unternehmensgründung erfolgte in Form einer Bargründung mit einem Stammkapital in Höhe von 25.000,00 Euro.

In der ersten ordentlichen Gesellschaftsversammlung am 21.11.2011 wurde die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet und der Prüfungsausschuss der Gesellschaftsversammlung benannt. Für den operativen Bereich wurde am 02./15.08.2011 mit der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWV) ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen.

Geschäftsfelder der GREEN

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Förderung, Koordinierung, Realisierung von Projekten und der Betrieb von Anlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien unmittelbar und mittelbar für die Gesellschafterinnen der Gesellschaft.

Die GREEN strebt mit dem Gesellschaftern und Fachpartnern EWV und Rheinland-Westfalen Energiepartner GmbH (RWE) die Schaffung eines regionalen Kompetenzzentrums an, in dem die kommunalen und regionalen Interessen, innovative Ideen, interdisziplinäre Kräfte und fachliches Know-how gebündelt werden. Sie verschafft den Kommunen somit ein Instrument, interessante Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien zu identifizieren, diese mit einem Fachpartner zu planen und in ein regionales Energiekonzept strategisch einzubringen und mit regional ansässigen Unternehmen umzusetzen. Unternehmensziel ist das Engagement in den Feldern Biomasse, Wind und Photovoltaik.

Weitere Geschäftsfelder der GREEN könnten aus dem Immobilien- und Grundbesitz der Kommunen und deren Vermarktungspotenzial entstehen. So können Erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung oder zur Stromerzeugung in kommunalen Liegenschaften eingesetzt werden. Dach- und sonstige Flächen der Kommunen kann die Gesellschaft an Investoren vermitteln und damit z.B. das Entstehen von Bürgerkraftwerken unterstützen.

Marktumfeld

Der Anteil Erneuerbarer Energien an der Energiebereitstellung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Diese Entwicklung resultiert aus der konsequenten Förderung Erneuerbarer Energien durch die Politik, insbesondere durch das "Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien" (kurz EEG). Das EEG dient auch der Umsetzung der EU-Richtlinie 2001/77/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. September 2001 zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen im Elektrizitätsbinnenmarkt. Jedoch zeigen aktuelle Entwicklungen, dass die Fördergelder im Zeitraum der Projektentwicklungen aufgrund gesetzlicher Anpassungen sinken, so dass hierbei ein entsprechendes Planungsrisiko verstärkt auftritt. Da die politischen Zielsetzungen aber noch lange nicht erreicht sind, ist auch zukünftig mit einem signifikanten Wachstum der erneuerbaren Energien zu rechnen, jedoch verbunden mit einer notwendigen Marktintegration. Steigende Umlagen und Netzentgelte führen trotz aktuell sinkender Stromhandelspreise. Die Marktintegration der erneuerbaren Ener-

gien wird somit zunehmend interessant und löst perspektivisch die EEG-Vergütung bei Neuanlagen ab.

Geschäftsverlauf

Operative Tätigkeit und Projektentwicklung

Im Geschäftsjahr 2012 wurden vier Dach-Photovoltaikanlagen in Betrieben genommen. Hier konnten erste Umsatzerlöse im operativen Geschäft erwirtschaftet werden. Sonstige Einnahmen ergaben sich aus der Arbeitnehmerüberlassung von zwei Projektmanagern an die EWV. GREEN war insbesondere in der Projektakquisition aktiv, und hat im Bereich Biomasse und Wind mehrere Projekte akquiriert, die im weiteren Verlauf von den Fachpartnern EWV und RWE projektiert und geprüft werden. Bei allen seitens GREEN akquirierten Projekten gibt es eine Beteiligungs- oder Übernahmeoption nach erfolgter Realisierung.

Jahresergebnis

Für das Geschäft 2012 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 8.099,24 Euro.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden vier Photovoltaikanlagen mit einer Investitionssumme von 505.765,00 Euro von der EWV gekauft.

Finanzierung

Von der EWV wurde ein Gesellschafterdarlehen von 200.000,00 Euro und eine Kreditlinie von 500.000,00 Euro gewährt. Die Inanspruchnahme der Kreditlinie beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 380.000,00 Euro.

Personalbereich

Ein Projektmanager wurde zum 01.10.2011, ein weiterer wurde zum 01.01.2012 bei der GREEN eingestellt. Diese Projektmanager werden auf Grundlage eines bestehenden Rahmenvertrages zur Arbeitnehmerüberlassung zwischen GREEN und EWV vom 29.08.2011 in vollem Umfang an die EWV verliehen.

Vermögenslage

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Euro	%	Euro	%
Aktiva				
Anlagevermögen	501.550,00	83,4%	0,00	0,0%
Umlaufvermögen	100.698,22	16,6%	206.272,21	100,0%
	<u>602.248,22</u>	<u>100,0%</u>	<u>206.272,21</u>	<u>100,0%</u>
Passiva				
Eigenkapital	10.271,45	1,7%	2.172,21	1,1%
Rückstellungen	6.000,00	1,0%	4.1000,00	2,0%
Verbindlichkeiten	<u>585.976,77</u>	<u>97,3%</u>	<u>200.000,00</u>	<u>96,6%</u>
	<u>602.248,22</u>	<u>100,0%</u>	<u>206.272,21</u>	<u>100,0%</u>

Die Bilanzsumme von 602.248,22 Euro liegt mit 395,976,01 Euro über dem Niveau des Rumpfgeschäftsjahres ohne operativem Geschäft von 206.272,21 Euro. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Kauf von vier Photovoltaikanlagen zurückzuführen. Daraus ergibt sich eine Anlagenintensität von 83,4 %.

Finanzlage

Die nachstehende, verkürzte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit:

Angaben in TEuro	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-45	-46
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-506	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	380	225
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-171	179
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	179	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8	179

Die Liquidität der Gesellschaft war im abgelaufenen Jahr zu jeder Zeit gesichert. Maßgeblich dafür war die Gewährung eines Gesellschafterdarlehens und einer Kreditlinie durch die EWV. Zur Finanzierung der Gesellschaft wurde ein Gesellschafterdarlehen durch die GREEN bei der Gesellschafterin EWV in Höhe von 2000.000,00 Euro aufgenommen. Dieses Darlehen wurde vorrangig als Eigenkapitalanteil von Projektfinanzierungen verwendet. Außerdem hat die EWV eine Kreditlinie von 500.000,00 Euro gewährt, die zur Sicherstellung des laufenden Geschäfts dient, wovon bis zum Abschlussstichtag 380.000,00 Euro in Anspruch genommen wurden.

Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Euro	%	Euro	%
Umsatzerlöse	14.516,75	6,2%	0,00	0,0%
Sonstige betriebliche Erträge	<u>220.307,49</u>	<u>93,8%</u>	<u>23.295,00</u>	<u>100,0%</u>
Rohergebnis	234.824,24	100,0%	23.295,00	100,0%
Personalaufwand	-181.403,94	-77,3%	-20.009,88	-85,9%
Abschreibungen	-4.215,00	-1,8%	0,00	0,0%
sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-33.729,07</u>	<u>-14,4%</u>	<u>-25.912,19</u>	<u>-111,2%</u>
Betriebsergebnis	15.476,23	6,5%	-22.627,07	-97,1%
Finanzergebnis	-7.376,99	-3,1%	-200,72	-0,9%
Jahresüberschuss	<u>8.099,24</u>	<u>3,4%</u>	<u>-22.827,79</u>	<u>-98,0%</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 220.307,49 Euro (Vorjahr 23.295,00 Euro) resultieren im Wesentlichen aus der Personalüberlassung in Höhe von 219.987,90 Euro für die beiden Mitarbeiter an die EWV. Die aktivierten Photovoltaikanlagen erzielten zum Bilanzstichtag Erlöse in Höhe von 14.516,75 Euro. Im Aufwand befinden sich der Personalaufwand in Höhe von 181.403,94 Euro (Vorjahr 20.009,88 Euro), die Abschreibungen der Photovoltaikanlagen in Höhe von 4.215,00 Euro und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 33.729,07 Euro (Vorjahr 25.912,19 Euro). Im Finanzergebnis befinden sich die Zinsen für das Gesellschafterdarlehen und die Kontokorrentlinie der EWV in Höhe von 8.071,38 Euro (Vorjahr 200,72 Euro).

Die wirtschaftliche Geschäftslage hat sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses im Wesentlichen nicht verändert.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ergebnisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWV, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Auf bestehende Risiken wird im Folgenden näher eingegangen.

Betriebsrisiken

Generell schützt GREEN sich gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung von der EWV abgedeckt.

Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der GREEN und Werteveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht. Ebenso erfolgt im Rahmen der Betriebsführung durch die EWV eine permanente Liquiditätsüberwachung.

Gesamtrisiko

Die aktuelle Kapitalausstattung der Gesellschaft ermöglicht bislang keine größeren Investitionsprojekte aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Die Entwicklung neuer Projekte steht unter dem Risiko, dass sich aufgrund der derzeitigen energiepolitischen Diskussion über die Fördersätze gemäß EEG die Fördersätze weiter reduzieren, bevor diese Projekte im Betrieb genommen werden. Diesem Risiko wird dadurch entgegengewirkt, dass die größten Projekte derzeit in der EWV entwickelt werden, und sich GREEN eine Beteiligungsoption an der fertigen Anlage sichert. Der Bau kleinerer Anlagen findet in einem überwiegend kalkulierbaren Zeitrahmen statt.

Die relevante Gemeinsamkeit der einzelnen Erneuerbaren-Energien-Technologien ist, dass die erzeugte Energie in das allgemeine Stromnetz eingespeist und nach den Sätzen des EEG vergütet werden kann. Dadurch lassen sich Investitionsrisiken der GREEN ab Inbetriebnahme auf ein Mindestmaß begrenzen und die zu erwartenden Einnahmen sicher kalkulieren. Alternativ können über das Instrumentarium der Direktvermarktung zusätzlich Erlöse generiert werden. Die Haftung der Gesellschafter ist zudem entsprechend der Rechtsform der GmbH begrenzt. Eine vertraglich vereinbarte Nachschusspflicht für die Gesellschafter besteht nicht.

Ausblick

Projekte

GREEN hat mehrere Projekte im Bereich Biomasse und Wind akquiriert die in unterschiedlichen Projektstadien sind. Nach aktuellem Stand der Planung ist in den Jahren 2013 – 2016 sowie in den Folgejahren von der Fertigstellung jeweils eines oder mehrerer Projekte auszugehen. Die Projekte werden in der Regel mit Projektpartnern entwickelt, sodass die Beteiligungshöhe und damit der Finanzierungsumfang der GREEN flexibel erfolgen kann. Auch bezüglich des Beteiligungszeitpunktes ist GREEN aufgrund des gewählten Projektmechanismus mit der EWV (Sicherung der Beteiligungsoption an fertiggestellten Anlagen) flexibel.

Ergebnisentwicklung

Die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft hängt stark davon ab, ob die anstehenden Projekte seitens der GREEN finanziell abgebildet werden können. Um dies zu gewährleisten, ist seitens

der Geschäftsführung ein Kapitalerhöhungsprozess eingeleitet worden. Bis Mitte 2013 soll seitens der Gesellschafter darüber entschieden werden, das Eigenkapital der Gesellschaft um 600.000,00 Euro zu erhöhen. Nach Abschluss der Kapitalerhöhung ist zunächst die Beteiligung an der bereits realisierten PV-Freiflächenanlage in Herzogenrath Nivelstein geplant, im weiteren Verlauf können in Abhängigkeit der Kapitalausstattung weitere Beteiligungen eingegangen werden. Außerdem wird ein langfristiges Darlehen in Höhe von 400.000,00 Euro zu Finanzierung der über die Kreditlinie in 2012 zwischenfinanzierten Photovoltaikanlagen aufgenommen. Die Kreditlinie von 500.000,00 Euro der EWV GmbH steht weiterhin zur Verfügung und wird damit die Finanzlage und die Realisierung neuer Projekte deutlich verbessern.

Beteiligungen des Unternehmens

Die GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH ist an keinen Unternehmen beteiligt.

KHD Träger GmbH

Roonstraße 30
 52351 Düren
 Tel.: 02421/30-0
 Fax: 02421/30-1387
 E-Mail: info@krankenhaus-dueren.de
 Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

1. Gegenstand des Unternehmens ist Übernahme von wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben für die Krankenhaus Düren gem. GmbH sowie die Gründung und Verwaltung von Service-Gesellschaften und Beteiligungen.
2. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten oder sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder diese gründen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens**Geschäftsführung:**

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer, die durch Gesellschafterbeschluss bestellt und abberufen werden. Hierbei ist sicherzustellen, dass der oder die Geschäftsführer jeweils aus Personen bestehen, die in der Krankenhaus Düren gem. GmbH angestellt sind. Die Geschäftsführung ist berechtigt, vor Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister, den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft aufzunehmen.

Die Geschäftsführung bedarf für alle Geschäfte, die über den gewöhnlichen Betrieb des Unternehmens der Gesellschaft hinausgehen, der vorhergehenden Zustimmung durch Gesellschafterbeschluss. Hierzu zählen:

1. die Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder in Teilen, die Errichtung, Veräußerung und Aufgabe von Betrieben oder Betriebsstätten sowie die Errichtung oder Aufhebung von Zweigniederlassungen,
2. der Erwerb anderer Unternehmen sowie der Erwerb, die Veräußerung, Belastung, Änderung oder Kündigung von – auch stillen – Beteiligungen einschließlich Geschäftsanteilen der Gesellschaft; die Stimmabgabe in Beteiligungsgesellschaften,
3. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
4. Investitionen, soweit die Anschaffungs- und Herstellungskosten im Einzelfall Euro 10.000,- überschreiten,
5. Aufnahme von Bankdarlehen,
6. Übernahme von Bürgschaften und Rangrücktrittserklärung, Ab-

- gabe von Patronatserklärungen oder Garantieverprechen, soweit diese nicht zum üblichen Geschäftsverkehr der Gesellschaft gehören sowie die Übernahme der dinglichen Haftung für fremde Verbindlichkeiten,
7. Gewährung von Darlehen,
 8. Bestellung von Prokuristen, General- oder Handlungsbevollmächtigten für den gesamten Geschäftsbetrieb,
 9. Abschluss, Änderungen oder Beendigungen von Miet-, Pacht- oder Leasing-verträgen, soweit die jährlichen Verpflichtungen mehr als Euro 10.000,- im Einzelfall betragen,
 10. Vereinbarungen über Altersversorgungen, Gewinnbeteiligungen oder sonstige Zuwendungen an Belegschaftsmitglieder, mit Ausnahme der üblichen Weihnachtsgratifikationen und Urlaubsgelder,
 11. Einleitung von Aktivprozessen; der Erlass von Forderungen, soweit dies außerhalb des üblichen Geschäftsverkehrs geschieht,
 12. Auflösung der Gesellschaft,
 13. Abschluss oder Änderung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG.

Die Geschäftsführung hat jeweils bis zum 30.11. eines jeden Jahres einen Wirtschaftsplan bestehend aus Investitions-, Erfolgs- und Personalplan für das nachfolgende Geschäftsjahr aufzustellen und der Gesellschafterversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Daneben ist von der Geschäftsführung eine fünfjährige Finanzplanung aufzustellen und jährlich fortzuschreiben. Diese ist von der Gesellschafterversammlung zu beschließen.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Krankenhaus Düren gem. GmbH wird in der Gesellschafterversammlung durch den Landrat des Kreis Düren, Stellvertreter ist der Kämmerer des Kreises Düren, sowie den Bürgermeister der Stadt Düren, Stellvertreter ist der Kämmerer der Stadt Düren, vertreten. Diese besitzen nur eine gemeinsames Stimmrecht für den Gesellschaftsanteil der Krankenhaus Düren gem. GmbH. Über den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung entscheiden die Gesellschafter durch Beschluss.

Die Beschlüsse der Gesellschafter werden in Gesellschafterversammlungen gefasst. Außerhalb von Gesellschafterversammlungen können sie, soweit nicht zwingendes Recht eine andere Form vorschreibt, auf schriftlichem, fernschriftlichem, tele- grafischem oder mündlichem, auch fernmündlichem Weg nur vom Gesellschafter gefasst werden. Über jeden außerhalb von Gesellschafterversammlungen gefassten Beschluss ist unverzüglich eine Niederschrift anzufertigen.

Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit das Gesetz oder der Gesellschaftsvertrag nicht abweichende Beschlussquoten vorschreiben. Je 1.000 € (in Worten: Eintausend Euro) eines Geschäftsanteils entspricht einer Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Dr. Blum, Gereon	Kreuzau
Gesellschafterversammlung:	Die Vertreter des Kreises Düren und der Stadt Düren in der Gesellschafterversammlung der KHD Träger GmbH besitzen nur ein gemeinsames Stimmrecht für den Geschäftsanteil der Krankenhaus Düren gem. GmbH.	1 Stimme je 1000 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Gesellschafterversammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren Landrat
-----------------------------------	---------------------	------------------------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52351 Düren
gezeichnetes Kapital:	100.000 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Krankenhaus Düren gem. GmbH	100.000,00 €	100%

Bilanz	2011 <small>Rumpfgeschäftsjahr 14.04. - 31.12.2011</small>	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Grundstücke	0,00 €	421.259,77 €	421.259,77 €	-
II. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00 €	511.402,23 €	511.402,23 €	-
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	73.347,61 €	71.770,72 €	-1.576,89 €	-2,15%
Summe Aktiva	98.347,61 €	1.029.432,72 €	931.085,11 €	946,73%

	2011 Rumpfgeschäftsjahr 14.04. - 31.12.2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00 €	100.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Verlustvortrag	0,00 €	-2.652,39 €	-2.652,39 €	-
III. Jahresfehlbetrag	-2.652,39 €	-23.952,91 €	-21.300,52 €	803,07%
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	0,00 €	19.276,02 €	19.276,02 €	-
2. sonstige Rückstellungen	1.000,00 €	4.100,00 €	3.100,00 €	310,00%
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegen verbundenen Unternehmen	0,00 €	888.250,00 €	888.250,00 €	-
2. sonstige Verbindlichkeiten	0,00 €	44.412,00 €	44.412,00 €	-
Summe Passiva	98.347,61 €	1.029.432,72 €	931.085,11 €	946,73%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2011 Rumpfwirtschafts- jahr 14.04. - 31.12.2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.652,39 €	4.676,89 €	2.024,50 €	76,33%
Betriebsergebnis	-2.652,39 €	-4.676,89 €	-2.024,50 €	76,33%
2. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
3. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Finanzergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-2.652,39 €	-4.676,89 €	-2.024,50 €	76,33%
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	19.276,02 €	19.276,02 €	-
5. sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-2.652,39 €	-23.952,91 €	-21.300,52 €	803,07%

	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	kA	kA

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine direkte Verbindungen zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde am 14. April 2011 in der Rechtsform der GmbH als 100%ige Tochter der Krankenhaus Düren gem. GmbH gegründet. Die Eintragung im Handelsregister B des Amtsgerichts Düren HR B 6074 erfolgte am 20. April 2011.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben für die Krankenhaus Düren gem. GmbH sowie die Gründung und Verwaltung von Service-Gesellschaften und Beteiligungen.

Die Gesellschaft gründete ihrerseits am 27. April 2011 die Krankenhaus Düren Service GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft, eingetragen im Handelsregister B des Amtsgerichts Düren HRB 6085 am 6. Mai 2011.

Ertrags, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 23.952,91 EUR (im Vorjahr 2.652,39 EUR). Dieser setzt sich zusammen aus Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, Nebenkosten des Geldverkehrs sowie insbesondere Steuer- aufwendungen in Höhe von 19.276,02 EUR. Die Steueraufwendungen resultieren aus der Abzinsungsverpflichtung der Verbindlichkeiten aus dem Erwerb des Grundstücks Merzenicher Straße von der Krankenhaus Düren gem. GmbH, wodurch in der Steuerbilanz ein Zinsertrag aus Abzinsung in Höhe von 68.425,12 EUR auszuweisen ist. Dieser Steueraufwand kann jedoch mit künftigen Gewinnen der Gesellschaft verrechnet werden, und stellt somit nur temporären Aufwand dar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Risiko- und Prognosebericht

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr den geplanten Erwerb eines Grundstücks von der Krankenhaus Düren gem. GmbH vollzogen. Die Gesellschaft wird im Jahr 2013 Gesellschaftsanteile an zwei Gesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG erwerben. Diese noch zu gründenden Gesellschaften werden die geplanten Investitionsprojekte „Neubau Pathologiegebäude“ sowie „Neubau Ärztehaus“ auf dem von der Gesellschaft erworbenen Grundstück umsetzen. Die Gesellschaft soll dabei als Komplementär mit einem Gesellschaftsanteil von 25% bei der „Pathologie GmbH & Co. KG“ sowie einem Anteil von mindestens 51% bei der „Ärztehaus GmbH & Co KG“ fungieren. Bis zum 31.08.2013 soll in Umsetzung des Gesellschaftszwecks das Parkhaus der Krankenhaus Düren gem. GmbH nebst Parkplätzen an die KHD Träger GmbH nach den Vorschriften des Umwandlungssteuergesetzes übertragen und von dieser bewirtschaftet werden. Somit erzielt die Gesellschaft ab diesem Zeitpunkt eigene Umsatzerlöse. Mit der Parkraumbewirtschaftung wurden im Jahr 2012 Umsatzerlöse in Höhe von rd. 212 TEUR erzielt. Sukzessive sollen in der Gesellschaft weitere, derzeit in der Krankenhaus Düren gem. GmbH als steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe geführte Teilbetriebe, an die Gesellschaft übertragen und von dieser betrieben werden.

Durch die Ergebnisse der beiden letzten Geschäftsjahre ist das Eigenkapital belastet. Die Erzielung eigener operativer Umsätze ist somit von hoher Bedeutung. Weitere nennenswerte Risiken und Risiken, die möglicherweise den Bestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht bekannt.

Für die beiden folgenden Geschäftsjahre erwartet die Gesellschaft Überschüsse in Höhe von 10 T€ im Jahr 2013 bzw. 60 T€ im Jahr 2014.

Beteiligungen des Unternehmens

Die KHD Träger GmbH ist an der ist an der Krankenhaus Düren Service GmbH beteiligt (vgl. Seite 435).


**regio IT gesellschaft für
Informationstechnologie mbh**

 Lombargendstraße 24
 52070 Aachen

Tel.: 0241 / 413 59 - 0

Fax: 0241 / 413 540 - 1698

E-Mail: info@regioit.de

Homepage: www.regioit.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts.

Weiterhin führt die Gesellschaft IT-gestützte Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kommunalen Gesellschafter sowie deren kommunalen Gesellschaften sowie von Einwohnerinnen und Einwohnern der kommunalen Gesellschafter für den ersten Arbeitsmarkt durch.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat sie mehrere Geschäftsführer, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien und Einzelvertretungsbefugnisse erteilen.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat; er besteht aus 15 Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern in Anlehnung an die Höhe ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft entsandt.

Gesellschafterversammlung: Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen der Geschäftsführung bedürfen der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung:

- a) Aufnahme neuer sowie Aufgabe vorhandener Geschäftsfelder, Betriebe und Niederlassungen;
- b) Errichtung, Erwerb bzw. Pacht von und Beteiligung an anderen Unternehmen sowie deren Veräußerung;
- c) Erwerb und Veräußerung jeder Art von Anteilsrechten;
- d) Begründung von Anstellungsverhältnissen mit Angehörigen des Geschäftsführers/der Geschäftsführer gemäß § 15 Abgabenordnung (AO).

Die Gesellschafterversammlung beschließt in allen Fragen, für die nach dem Gesellschaftsvertrag nicht die Geschäftsführung oder der Aufsichtsrat zuständig ist. Sie ist insbesondere zuständig für die Beschlussfassung über:

- a) den Abschluss und die Änderung von Beherrschungs- und anderen Unternehmensverträgen nach den §§ 291, 292 AktG;
- b) den umfassenden und teilweisen Erwerb und die umfassende und teilweise Veräußerung von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen und Anteilsrechten jeder Art;
- c) die Neubegründung, Schließung oder wesentliche Umstrukturierung von Niederlassungen;
- d) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses;
- e) die Entlastung des Aufsichtsrates;
- f) die Änderung des Gesellschaftsvertrages;
- g) die Aufnahme neuer Gesellschafter;
- h) die Verleihung von Einzelvertretungsbefugnissen an einen Geschäftsführer und die Befreiung eines Geschäftsführers von den Beschränkung des § 181 BGB;
- i) Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer;
- j) die Bestellung des Abschlussprüfers;

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Rehfeld, Dieter (Vorsitzender) Ludwigs, Dieter		
Aufsichtsrat:	Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (EVA)	6 Sitze	
	Stadt Aachen	3 Sitze	
	StädteRegion Aachen	3 Sitze	
	INFOKOM Gütersloh AöR	3 Sitze	
Gesellschafterversammlung:		1 Stimme	je 1 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Kaptain, Peter (beratendes Mitglied)	Kreis Düren	Dezernent
Gesellschafterversammlung:	Kaptain, Peter	Kreis Düren	Dezernent

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52070 Aachen	
gezeichnetes Kapital:	307.228,00 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (EVA)	185.178,00 €	60,27%
INFOKOM Gütersloh AöR	46.084,00 €	15,00%
StädteRegion Aachen	39.174,00 €	12,75%
Stadt Aachen	3.000,00 €	0,98%
Stadt Alsdorf	3.072,00 €	1,00%
Stadt Baesweiler	3.072,00 €	1,00%
Stadt Eschweiler	3.072,00 €	1,00%
Stadt Herzogenrath	3.072,00 €	1,00%
Stadt Monschau	3.072,00 €	1,00%
Gemeinde Roetgen	3.072,00 €	1,00%
Gemeinde Simmerath	3.072,00 €	1,00%
Stadt Würselen	3.072,00 €	1,00%
Stadt Düren	3.072,00 €	1,00%
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	3.072,00 €	1,00%
Deutschsprachige Gesellschaft Belgiens	3.072,00 €	1,00%

Der Kreis Düren ist seit 2012 mittelbar an der regio iT beteiligt. Die nachfolgenden Daten zum Geschäftsjahr 2011 sind dem Jahresabschluss 2012 der regio iT entnommen.

Bilanz	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.606.749,25 €	4.766.034,85 €	159.285,60 €	3,46%
II. Sachanlagen	5.882.663,28 €	5.556.127,21 €	-326.536,07 €	-5,55%
III. Finanzanlagen	15.207,02 €	15.207,02 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	3.169.862,03 €	3.313.765,94 €	143.903,91 €	4,54%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	780.310,36 €	8.287,99 €	-772.022,37 €	-98,94%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.055.518,07 €	797.492,37 €	-258.025,70 €	-24,45%
Summe Aktiva	15.510.310,01 €	14.456.915,38 €	-1.053.394,63 €	-6,79%

	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	300.000,00 €	307.228,00 €	7.228,00 €	2,41%
II. Kapitalrücklage	0,00 €	388.066,00 €	388.066,00 €	
III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	1.515.307,00 €	1.965.510,83 €	450.203,83 €	29,71%
B. Rückstellungen	5.108.619,50 €	4.607.677,35 €	-500.942,15 €	-9,81%
C. Verbindlichkeiten	8.092.093,61 €	7.171.273,56 €	-920.820,05 €	-11,38%
D. Rechnungs- abgrenzungsposten	494.289,90 €	17.159,64 €	-477.130,26 €	-96,53%
Summe Passiva	15.510.310,01 €	14.456.915,38 €	-1.053.394,63 €	-6,79%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	39.825.651,23 €	46.033.226,06 €	6.207.574,83 €	15,59%
2. sonstige betriebliche Erträge	674.395,59 €	818.398,99 €	144.003,40 €	21,35%
3. Materialaufwand	14.425.759,29 €	16.627.553,99 €	2.201.794,70 €	15,26%
4. Personalaufwand				
a) Löhne u. Gehälter	12.203.706,80 €	14.552.777,31 €	2.349.070,51 €	19,25%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.302.738,47 €	3.796.701,12 €	493.962,65 €	14,96%
5. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	3.288.794,20 €	3.420.380,24 €	131.586,04 €	4,00%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	4.769.226,70 €	5.436.949,06 €	667.722,36 €	14,00%
Betriebsergebnis	2.509.821,36 €	3.017.263,33 €	507.441,97 €	20,22%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	3.958,57 €	175,24 €	-3.783,33 €	-95,57%
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	8.627,79 €	0,00 €	-8.627,79 €	-100,00%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	174.415,45 €	220.050,77 €	45.635,32 €	26,16%
Finanzergebnis	-179.084,67 €	-219.875,53 €	-40.790,86 €	22,78%
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	2.330.736,69 €	2.797.387,80 €	466.651,11 €	20,02%
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	809.209,30 €	825.287,03 €	16.077,73 €	1,99%
11. sonstige Steuern	6.220,39 €	6.589,94 €	369,55 €	5,94%
Jahresüberschuss	1.515.307,00 €	1.965.510,83 €	450.203,83 €	29,71%

	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	357	365

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren hat von der regio iT in 2012 Leistungen in Anspruch genommen, die entsprechend des Produkt- und Leistungskatalogs in Rechnung gestellt wurden.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

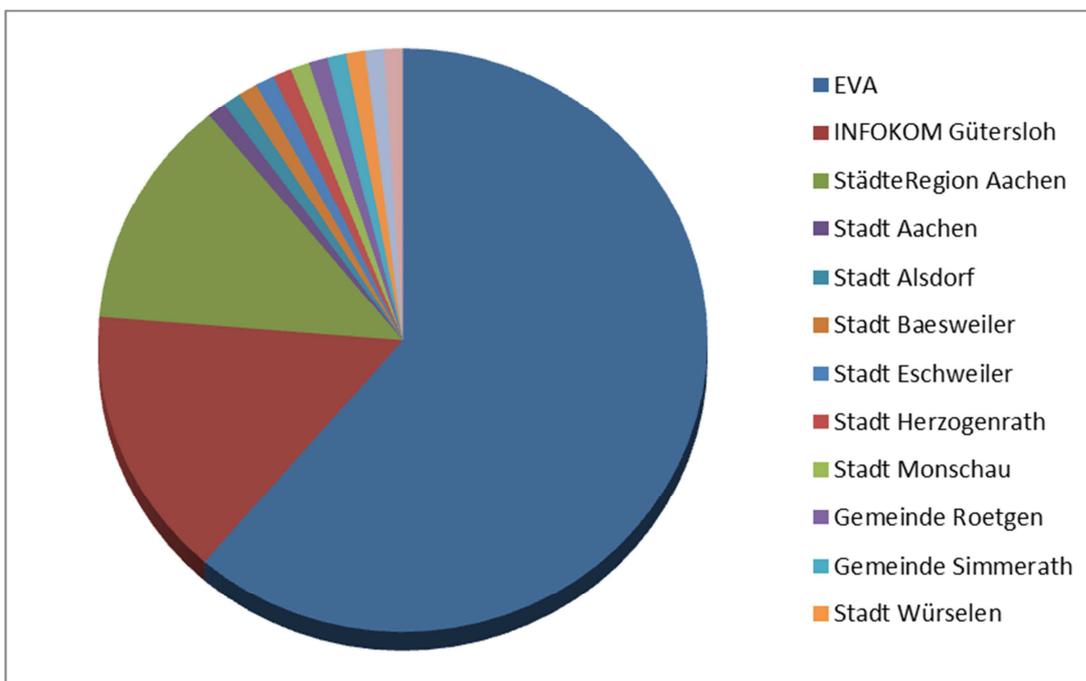
Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen

Die regio iT GmbH ist IT-Dienstleister und Partner für Kommunen, Energie- und Entsorgungsunternehmen, Schulen sowie Non-Profit-Organisationen. An den Standorten Aachen und Gütersloh werden innerhalb der vier Leistungsbereiche Verwaltung & Finanzen, Energie & Entsorgung, Bildung & Wissen, IT Service & Betrieb lösungsorientierte Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten IT-Wertschöpfungskette angeboten.

Auch im Jahre 2012 konnten weitere Gesellschafter für die regio iT gewonnen werden. Zum 31.12.2012 halten der Kreis Düren, die Stadt Düren, die Stadt Alsdorf, die Stadt Baesweiler, die Stadt Eschweiler, die Stadt Herzogenrath, die Stadt Monschau, die Gemeinde Roetgen, die Gemeinde Simmerath und die Stadt Würselen jeweils 1 %. Somit ergibt sich zum 31.12.2012 folgende Struktur:

Gesellschafter

Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen	61,27 %
INFOKOM Gütersloh AöR – Zweckverband für kommunale Informations- und Kommunikationstechnik	15,00 %
StädteRegion Aachen	12,75 %
Stadt Aachen	0,98 %
Stadt Alsdorf	1,00 %
Stadt Baesweiler	1,00 %
Stadt Eschweiler	1,00 %
Stadt Herzogenrath	1,00 %
Stadt Monschau	1,00 %
Gemeinde Roetgen	1,00 %
Gemeinde Simmerath	1,00 %
Stadt Würselen	1,00 %
Stadt Düren	1,00 %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	1,00 %



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Bereich der Informationstechnologie in Deutschland blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurück. Der Branchenverband BITCOM prognostiziert für das Jahr 2012 ein Wachstum von 2,3 % gegenüber dem schon sehr erfolgreichen Vorjahr 2011. Alle drei Teilmärkte der Informationstechnik (Software, IT-Service und IT-Hardware) konnten eine positive Wachstumsrate vorweisen. Insgesamt wird in Deutschland voraussichtlich ein Umsatz von 72,8 Mrd. € im Bereich der Informationstechnik erzielt.

Der Softwarebereich legte im Jahre 2012 kräftig um 4,4 % auf 16,9 Mrd. € zu. Auch das Geschäft mit IT-Dienstleistungen, wie Outsourcing und Wartung wächst um 2,1 % auf 34,9 Mrd. €. Der IT-Hardwaremarkt ist mit 1,1 % ebenfalls im Plus, entwickelt sich aber aufgrund des anhaltenden Preisverfalls et-was schwächer. Dagegen setzt sich der Boom bei Tablet-Computern fort. Der Umsatz wird voraussichtlich um 41 % auf 1,6 Mrd. € steigen.

Die insgesamt erfreulichen Umsatzzahlen sorgen für weitere Impulse auf dem Arbeitsmarkt. Nach aktuellen Zahlen waren 2011 in der IT-Branche 876.000 Personen beschäftigt. Dies war ein Anstieg um 3,6 % oder 28.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Für das Jahr 2012 erwartet man einen weiteren Anstieg um ca. 1,2 % auf dann 886.000 Beschäftigte. Genau hier liegt auch die Herausforderung für die kommenden Jahre, da die steigenden Umsätze in neue Arbeitsplätze umgesetzt werden müssen. Hierzu benötigt die Branche attraktive Rahmenbedingungen am Technologiestandort Deutschland sowie ein leistungsfähiges Bildungswesen, das den Nachwuchs auf Berufswege in die IT vorbereitet. Die größte Herausforderung der Branche ist weiterhin der Fachkräftemangel.

Für das Jahr 2013 prognostiziert BITCOM für den deutschen Markt der Informationstechnik ein weiteres Wachstum um 2,8 % gegenüber dem Jahr 2012. Laut dem Hightech-Verband BITCOM wird der IT-Bereich in 2013 deutlich stärker wachsen als die Wirtschaft. Insgesamt als Querschnittstechnologie hat IT eine herausragende Position. Der ungebrochene Boom bei Smartphones und Tablets mit steigendem Bedarf an mobilen Lösungen sowie die weitere hohe Nachfrage nach Cloud-Computing führen hier zu wachsenden Umsätzen. Genau in diesen Wachstumsfeldern hat die regio iT erste Produkte am Markt platzieren können.

Geschäftsentwicklung 2012 und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Ertragslage

Die Umsatzerlöse lagen im Jahr 2012 bei insgesamt 46,0 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr (39,8 Mio. €) stiegen die Umsatzerlöse um 15,6 % oder 6,2 Mio. €. Der Umsatzanstieg ist vor allem auf den Kauf der IT-Sparte der INFOKOM Gütersloh AöR zurückzuführen. Dieser erfolgte zum 01.10.2011 und wirkt sich erstmalig in 2012 ganzjährig aus. Daneben sind auch die Umsätze insgesamt mit unseren Bestandskunden weiter gestiegen. Bei den Umsatzerlösen mit Dritten, die 2011 ein Volumen von 30,7 Mio. € erreichten ergibt sich für das Jahr 2012 (37,1 Mio. €) eine Steigerung von 6,4 Mio. € oder 20,9 %. Bei den Umsatzerlösen mit verbundenen Unternehmen ist ein leichter Rückgang von 9,0 Mio. € auf 8,9 Mio. € zu verzeichnen.

In den einzelnen Umsatzsegmenten haben sich die Umsatzerlöse aus Produktnutzung, insbesondere durch die neuen Kunden in der Region Gütersloh, sehr positiv entwickelt. Im Jahr 2012 konnte hier ein Produktumsatz von 35,7 Mio. € erzielt werden, was einem Zuwachs von 6,4 Mio. € entspricht.

Im Bereich des Hard- und Softwareverkaufs sowie des angebotenen Leasings für das Handelsgeschäft konnte der Vorjahreswert von 4,4 Mio. € wie-der erreicht werden. Erwartet wurden starke Umsatzeinbrüche durch den starken Preisverfall im Hardware-Bereich und einer längeren Nutzungsdauer der Kunden für die eingesetzte Hardware. Dies ist durch Neukundengeschäft kompensiert worden.

Der Umsatz aus Dienstleistung & Beratung lag im Jahr 2011 bei 3,7 Mio. € und somit um 0,3 Mio. € unter dem Vorjahreswert (4,0 Mio. €). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in 2011 ein Großprojekt im Konzernumfeld umgesetzt wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Jahresvergleich von 0,7 Mio. € auf 0,8 Mio. € gestiegen. Während die Fördermittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind (- 0,2 Mio. €) wurden diese durch Einmaleffekte bei der Auflösung von Rückstellungen (+ 0,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr) kompensiert.

Im Jahr 2012 entstanden Materialaufwendungen in Höhe von 16,6 Mio. €, die um 2,2 Mio. € oder 15,3 % über den Aufwendungen des Jahres 2011 (14,4 Mio. €) liegen. Die Erhöhung der Materialaufwendungen ist insbesondere auf höhere Systemaufwendungen (Wartung für Soft- und Hardware) (+ 0,8 Mio. €), höheren Lieferungen/Leistungen zur Weiterberechnung (+ 0,7 Mio. €) und höheren Personalaufwendungen für zugewiesene Beamte des Zweckverbandes Gütersloh sowie der Stadt Aachen (+ 0,5 Mio. €) zurückzuführen. Die höheren Systemaufwendungen und die Lieferungen/Leistungen zur Weiterberechnung korrespondieren zu den wesentlich gestiegen Umsatzerlösen.

Das betriebliche Rohergebnis ist aufgrund des signifikanten Umsatzanstiegs im Vergleich zum Jahr 2011 gestiegen. Dieses beträgt für das Jahr 2012 30,2 Mio. € und ist im Vergleich zum Jahr 2011 (26,1 Mio. €) um 15,9 % gestiegen. Diese positive Entwicklung des Rohergebnisses spiegelt auch den weiteren Ausbau der eigenen Wertschöpfung im Unternehmen wider.

Die Personalaufwendungen der Angestellten liegen mit 18,3 Mio. € (Vorjahr 15,5 Mio. €) um 2,8 Mio. € oder 18,3 % über dem Vorjahreswert. Die Personalkosten der übernommenen ehemaligen Angestellten der INFOKOM Gütersloh AöR im vierten Quartal 2011, zusätzliche Einstellungen sowie eine Tarifierhöhung in 2012, führten zu dieser Steigerung.

Die Abschreibungen des Jahres 2012 liegen bei 3,4 Mio. € und somit um 0,1 Mio. € über dem Jahr 2011. Insbesondere das übernommene Anlagevermögen der INFOKOM Gütersloh AöR führte zu dieser Erhöhung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 5,4 Mio. € und sind im Vergleich zum Vorjahr (4,8 Mio. €) um 0,6 Mio. € gestiegen. Zusätzliche Mietkosten für die Niederlassung Gütersloh, gestiegene Seminargebühren und Fortbildungskosten aufgrund des personellen Anstiegs bei der regio iT sowie gestiegene Reisekosten aufgrund der zwei Standorte, führten im Wesentlichen zu dieser Erhöhung.

Das Finanzergebnis liegt bei -0,2 Mio. € und liegt etwas über dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend hierfür ist ein in 2012 aufgenommenes Darlehen zur Finanzierung des Kaufes der IT-Sparte INFOKOM Gütersloh AöR.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 2,8 Mio. € um 0,5 Mio. € über dem Vorjahresniveau (2,3 Mio. €). Im ersten Jahr nach Kauf der IT-Sparte INFOKOM Gütersloh AöR, welches im Zeichen der Konsolidierung der zwei Standorte stand, konnte sofort ein neues Rekordeergebnis in der Unternehmensgeschichte der regio iT erwirtschaftet werden.

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1.965.511 €, was einem Anstieg gegenüber dem Jahr 2011 (1.515.307 €) von 450.204 € oder 29,7 % entspricht. Ursächlich für dieses besondere Ergebnis sind neben den signifikant gestiegenen Umsatzerlösen auch Einmaleffekte aus der Auflösung von Rückstellungen. Gegenüber dem geplanten Jahresüberschuss (1.486.000 €) ergibt sich sogar eine Steigung von 32,3 %.

Finanzlage

Für die Finanzierung von Investitionen steht der regio iT das konzernweite Cash-Pooling zur Verfügung. Zum Stichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Aufgrund des Erwerbes der IT-Sparte der INFOKOM Gütersloh AöR wurde ein weiteres Darlehen aufgenommen. Im Rahmen der Gewinnung neuer Gesellschafter wurde eine Kapitalerhöhung vorgenommen, wodurch sich die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr verbessern konnte. Die folgende Übersicht zeigt die Finanzlage sowie Veränderung von Bilanz- und Vermögensstruktur im Jahresvergleich.

Finanzen	2012	2011	Bilanzstruktur	31.12.2012	31.12.2011
	TE	TE			
Mittelverwendung			Vermögen		
Zugänge Anlagevermögen	3.254	6.959	Anlagevermögen	71,5%	67,7%
Verringerung passive RAP	477	1.663	Umlaufvermögen	23,0%	25,5%
Erhöhung aktive RAP	0	894	RAP	5,5%	6,8%
Darlehenstilgungen	0	442		100,0%	100,0%
Verringerung sonst. Verbindlichkeiten	2.136	0	Kapital		
Verringerung Rückstellungen	501	0	Eigenkapital	18,4%	11,7%
	6.368	9.958	Bankdarlehen	16,8%	7,8%
Mittelherkunft			Rückstellungen	31,9%	32,9%
Abschreibungen	3.420	3.297	übrige Verbindlichk.	32,8%	44,4%
Erhöhung sonst. Verbindlichkeiten	0	3.733	RAP	0,1%	3,2%
Erhöhung Bilanzgew inn	450	1.307		100,0%	100,0%
Erhöhung Kapitalrücklage	388	0			
Erhöhung gezeichnetes Kapital	7	0			
Erhöhung Rückstellungen	0	895			
Verringerung Umlaufvermögen	628	712			
Abgänge Anlagevermögen	1	14			
Verringerung aktive RAP	258	0			
Darlehensaufnahmen	1.216	0			
	6.368	9.958			

Vermögenslage

Im Berichtsjahr 2012 lagen die Investitionen bei 3,3 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €). Umfangreiche Investitionen sind insbesondere im Bereich der IT-Infrastruktur sowie im Bereich der Applikationen (Lizenzen) getätigt worden.

Die hohe Investitionssumme des Jahres 2011 ist auf den Erwerb der IT-Sparte der INFOKOM Gütersloh AöR zurückzuführen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31.12.2011 um 1,1 Mio. € verringert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote als Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital verbessert sich aufgrund der Kapitalrücklage und des eingestellten Bilanzgewinns um 6,7 % auf 18,4 %.

Personal

Zum 31. Dezember 2012 waren bei der regio iT 326 (Vorjahr 309) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 25 Auszubildende (Vorjahr 21) beschäftigt. Zusätzlich wurden von der Stadt Aachen sowie vom Zweckverband INFOKOM Gütersloh insgesamt 39 Beamtinnen und Beamte (Vorjahr 38) zugewiesen.

Die regio iT hält das Siegel „Beruf und Familie“ der unabhängigen Hertie-Stiftung seit Sommer 2011.

Eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist dem Unternehmen wichtig. Für die Praxis heißt das: Unternehmensziele und Mitarbeiterinteressen wurden in eine tragfähige Balance gebracht. Bestehende Strukturen in Handlungsfeldern wie Arbeitsorganisation, Informations- und Kommunikationspolitik, Personalentwicklung und Familienservice wurden ständig weiterentwickelt. In 2012 wurde uns von der berufundfamilie Service GmbH (Beteiligungsgesellschaft der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung) bescheinigt, dass unsere Maßnahmen und Angebote im Gesundheitsbereich überdurchschnittlich umfangreich und vielfältig sind. Das nächste Audit steht im August 2013 an.

Zur weiteren Unterstützung des Integrationsprozesses der beiden Standorte wurden in Zusammenarbeit mit einem externen Unternehmen für die einzelnen Teams Workshops durchgeführt. Ziel hierbei war es, dass sich die neuen stand-ortübergreifenden Teams intensiv kennen lernen und eine aktuelle Situationsanalyse erarbeitet wurde, um so Maßnahmen abzuleiten, die die Zusammenarbeit erleichtern und verbessern. In dem Zeitraum von Juni 2012 bis März 2013 haben insgesamt 13 Teamworkshops stattgefunden. Die Rückmeldung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Durchführung sowie die Inhalte der Team-Workshops war durchweg positiv. Die Ergebnisse der Teamworkshops sind somit auch ein wichtiger Indikator für die Leistungsfähigkeit des Unternehmens im Hinblick auf den noch anhaltenden Fusionsprozess.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das integrierte Managementsystem (IMS) der regio iT ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001, ISO / IEC 20000 und ISO / IEC 27001. Die regio iT legt hiermit ihr wirkungsvolles und aufgabengerechtes Managementsystem im Sinne einer optimalen Unternehmensorganisation fest.

In 2006 wurde das neu eingeführte Qualitätsmanagementsystem der regio iT erstmals nach ISO 9001 zertifiziert. Sowohl in 2009 als auch in 2012 haben unabhängige Prüfer diese Zertifizierung bestätigt und somit unserem Qualitätsmanagementsystem eine optimal aufgestellte prozessorientierte Organisation bescheinigt: Mit den definierten Qualitätsstandards tragen wir den Anforderungen unserer Kunden Rechnung und qualifizieren uns für die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen.

ISO 20000 ist der internationale Standard zur Zertifizierung eines (IT-)Service-Managements. Dazu werden in der ISO / IEC 20000 die notwendigen Mindestanforderungen an Prozesse spezifiziert und dargestellt, die eine Organisation etablieren muss, um (IT-)Services in definierter Qualität bereitstellen und managen zu können. Erstmals wurde die Zertifizierung in 2008 vorgenommen. Eine erfolgreiche Rezertifizierung erfolgte in 2011.

Auch das Informationssicherheits-Managementsystem der regio iT ist als integraler Bestandteil des IMS nach einem international gültigen und anerkannten Standard, nach ISO / IEC 27001,

ausgerichtet und zertifiziert. Konkret wurde der regio iT erstmals in 2009 bestätigt, dass sie den Umgang mit Informationen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Revisions-sicherheit optimal gestaltet. Im Rahmen einer Wiederholungsbegutachtung wurde die Zertifizierung in 2012 bestätigt

Nachtragsbericht

Die Strategie, dass Kunden auch Gesellschafter der regio iT werden, wird weiterhin verfolgt, auch grenzüberschreitend. Es gibt langjährige Geschäftsbeziehungen mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgien (DG), die sich durch eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung an der regio iT weiter festigen sollen. Die Gespräche haben sich soweit konkretisiert, dass ein Gesellschafter Unternehmensanteile abgeben wird. Bei weiterem positiven Verlauf der Gespräche soll eine rückwirkende Übertragung der Anteile zum 01.01.2013 vorgenommen werden.

Risikobericht

Im Rahmen des nach ISO 9001, ISO 20000 und ISO 27001 zertifizierten integrierten Managementsystems verfügt die regio iT über ein Risikomanagement, welches in das Risikomanagementsystem der EVA eingebunden ist. Mit diesen Instrumentarien werden nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und bestandsgefährdende Risiken erkannt. Als Ergebnis der jährlichen Risiko-Inventur liegen für 2012 keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2013 und 2014 wird ein Jahresergebnis vor Steuern von 2.662 T€ bzw. 2.805 T€ erwartet. Die Herausforderung für 2013 liegt weiterhin in dem Integrationsprozess der beiden Standorte Aachen und Gütersloh, um durch Optimierungen in den Prozessen und durch Konsolidierungsmaßnahmen weitere Synergieeffekte zu erzielen. Ziel ist es, an den Standorten durch Neugewinnung von Kunden und Umsatzausbau bei Bestandskunden weiter zu wachsen. Die Effekte aus dem Zusammenschluss werden weiterhin eher mittelfristig gesehen.

Der Umsatz für das Jahr 2013 wird bei gleichzeitig geringeren Materialaufwendungen in etwa auf dem Niveau des Jahres 2012 liegen, wodurch sich der Rohertrag im Vergleich zum Jahr 2012 erhöhen wird. Durch eine Tarifierpassung und zusätzlichen Einstellungen wird die Personalkostenintensität weiter steigen. Die frühzeitige Investition von Personalressourcen in neue strategische Themen wie z.B. Cloud-Computing oder mobile Applikationen, zeigt schon erste Früchte. Im Bereich der mobilen Applikationen (Apps) konnte die regio iT auch außerhalb des Bestandskundengeschäftes schon Lösungen bundesweit platzieren. Auch im Themenkomplex Cloud sind erste Produkte vom Markt angenommen worden.

Für das Jahr 2013 ist ein voraussichtliches Investitionsvolumen von 4,3 Mio. € angesetzt worden. Die größten Einzelmaßnahmen bei Investitionen umfassen Hardware-Investitionen im Rechenzentrumsbetrieb.

Das Jahr 2013 wird vordergründig davon geprägt sein, den Integrationsprozess der beiden Standorte weiter zu forcieren und die Standorte zu harmonisieren. Die regio iT verfolgt weiterhin das Ziel, ihren Kundenkreis weiter auszubauen, sowohl regional in den Regionen Aachen und Gütersloh, als auch durch die Vermarktung des eigenentwickelten Wahlverfahrens VoteManager.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Gesellschaft hat den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen und der Aufsichtsbehörde von der Stadt Aachen angezeigten öffentlichen Zweck der automatisierten Informationsverarbeitung für kommunale Gesellschafter, ihre kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Organisationseinheiten sowie juristische Personen des öffentlichen Rechts voll erfüllt.

Beteiligungen des Unternehmens

Die regio iT ist u.a. zu 100% an der cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Monschau beteiligt. Eine weitere Darstellung der Beteiligungen entfällt, da die mittelbare Beteiligung an der regio iT selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.



RURENERGIE
SAUBERE ENERGIE

RURENERGIE GmbH

Bismarckstraße 16
52351 Düren
Tel.: 02421/22-0
Fax: 02421/22-2020
E-Mail: g.beyss@kreis-dueren.de
Ingo.vosen@stadtwerke-dueren.de
Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung oder Umwandlung regenerativer Energien, bzw. die Vermarktung der in diesen Anlagen erzeugten Energie, sowie die Erbringung von Versorgungsleistungen in den Bereichen Energie und Wärme und die mit diesen Bereichen unmittelbar verbundenen Dienstleistungen, die dem Hauptzweck dienen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Gesellschafter vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Einzelnen Geschäftsführern kann durch Gesellschafterbeschluss Einzelvertretungs- und Einzelgeschäftsführungsbefugnis erteilt werden.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat; er besteht aus 15 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren. Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH entsendet weitere sieben Mitglieder, die Stadtwerke Düren GmbH vier Mitglieder und die Gesellschafterversammlung der S-Beteiligungsgesellschaft mbH drei Mitglieder in den Aufsichtsrat. Dabei werden die von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zu entsendenden Mitglieder unmittelbar durch den Kreistag des Kreises Düren benannt. Zusätzlich können diejenigen Fraktionen des Kreistages des Kreises Düren, denen aufgrund des jeweils geltenden mathematischen Verfahrens kein Aufsichtsratssitz zusteht, ein Mitglied mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Auch die Stadtwerke Düren können ein weiteres Mitglied mit beratender Stimme benennen. Die Amtszeit der die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH vertretenden Aufsichtsratsmitglieder und der beratenden Mitglieder aus dem Kreis der übrigen Fraktionen endet regelmäßig mit der Bestellung von Vertretern nach der Konstituierung eines neuen Kreistages. Dies gilt für die Vertreter der Stadtwerke, soweit sie durch den Rat der Stadt entsandt werden,

**Gesellschafter-
versammlung:**

entsprechend. Im Übrigen entscheidet jeder Gesellschafter über die Amtszeit seiner entsendeten Mitglieder. Die Gesellschaftervertreter nehmen an den Aufsichtsratssitzungen mit beratender Stimme teil.

Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen der Geschäftsführung bedürfen der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung:

- e) Verfügungen und Verpflichtungen, die über den Rahmen des laufenden Geschäftsverkehrs- bzw. des gewöhnlichen Rechtsverkehrs hinausgehen und deren Gegenstand im Einzelfall den in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festgelegten Betrag überschreiten,
- f) die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, sofern sie die in der Geschäftsordnung festgelegten Wertgrenzen für die Geschäftsführung übersteigt,
- g) die Aufnahme von Darlehen und Krediten jeder Art, sofern im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festgelegter Betrag überstiegen wird,
- h) der Abschluss von Miet-, Pacht- und Leasingverträge für eine längere Dauer als 1 Jahr, sofern der jährliche Zins den in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festgelegten Betrag übersteigt,

Unbeschadet gesetzlicher Regelungen oder weitergehender Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages unterliegen der Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung insbesondere:

- k) Die Feststellung des Jahresabschlusses mit Lagebericht, die Verwendung der Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrages,
- l) die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates,
- m) der Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgs-, Investitions- sowie dem Stellenplan und dem fünfjährigen, jährlich fortzuschreibenden Finanzplan,
- n) die Berufung, die Anstellung, die Abberufung und die Entlassung der Geschäftsführung sowie die Aufteilung der Zuständigkeiten bei mehreren Geschäftsführern,
- o) die Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschl. Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen sowie Gesellschafterdarlehen,
- p) die Erteilung der Zustimmung betreffend die Übertragung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen oder von Teilen von Geschäftsanteilen sowie jede andere Belastung eines Geschäftsanteils (vgl. § 13),
- q) die Zustimmung über die Annahme eines neuen Projektes sowie der für die Finanzierung des Projektes erforderlichen Verträge. Bei der Entscheidung über die Annahme des Projektes ist zu berücksichtigen, dass das Projekt eine jährliche Projektrendite von mindestens 1 % nach Steuern, nach Kapitalkosten (FK/EK-Verzinsung) und Risikozuschlag für die Projektrisiken aufweist,
- r) die Bildung und Auflösung von Rücklagen,
- s) die Beteiligung an Unternehmen, der Erwerb oder die Veräußerung sowie die An- und Verpachtung von Unternehmen und Beteiligungen,

- t) die Bestellung von Vertretern in Beteiligungsgesellschaften (§ 113 Abs. 2 S. 1 GO NRW bleibt unberührt),
- u) der Abschluss, die Änderungen und die Aufhebung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG,
- v) die Ernennung und die Abberufung von Liquidatoren,
- w) die Auflösung der Gesellschaft
- x) der Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Beyß, Georg Vosen, Ingo	Kreis Düren Düren	Kreisdirektor
Aufsichtsrat:	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) Stadtwerke Düren mbH (SWD) S-Beteiligungsgesellschaft mbH	8 Sitze 4 Sitze 3 Sitze	
Gesellschafterversammlung:		1 Stimme	je 1 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Breuer, Peter Dr. Peill, Patricia Kolonko-Hinssen, Eva-Maria Schlächter, Herbert Schmitz, Josef Johann Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender) Timirci, Cem von Laufenberg, Reiner Veithen, Valentin Raimund beratendes Mitglied	Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordnete Sachkundiger Bürger Kreistagsabgeordneter Landrat Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordneter
Gesellschafterversammlung:	Hürtgen, Dirk	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	500.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	250.500,00 €	50,1%
Stadtwerke Düren GmbH (SWD)	125.500,00 €	25,1%
S-Beteiligungsgesellschaft mbH	124.000,00 €	24,8%

Bilanz	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	4.746.177,57 €	8.467.703,63 €	3.721.526,06 €	78,41%
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	95.437,63 €	551.954,89 €	456.517,26 €	478,34%
II. Kassenbestand	364.932,12 €	23.969,50 €	-340.962,62 €	-93,43%
Summe Aktiva	5.206.547,32 €	9.043.628,02 €	3.837.080,70 €	73,70%
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00 €	500.000,00 €	0,00 €	
II. Verlustvortrag	0,00 €	-103.857,14 €	-103.857,14 €	
III. Jahresergebnis	-103.857,14 €	-227.272,56 €	-123.415,42 €	118,83%
B. Rückstellungen	25.600,00 €	80.913,21 €	55.313,21 €	216,07%
C. Verbindlichkeiten	4.784.804,46 €	8.793.844,51 €	4.009.040,05 €	83,79%
Summe Passiva	5.206.547,32 €	9.043.628,02 €	3.837.080,70 €	73,70%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	32.075,05 €	960.768,41 €	928.693,36 €	2.895,38%
2. sonstige betriebliche Erträge	0,00 €	4.915,40 €	4.915,40 €	
3. Materialaufwand	20.600,00 €	197.262,58 €	176.662,58 €	857,59%
4. Personalaufwand				
a) Löhne u. Gehälter	0,00 €	35.424,09 €	35.424,09 €	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0,00 €	5.670,52 €	5.670,52 €	
5. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	39.463,50 €	436.076,75 €	396.613,25 €	1.005,01%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	53.601,95 €	209.341,55 €	155.739,60 €	290,55%
Betriebsergebnis	-81.590,40 €	81.908,32 €	163.498,72 €	-200,39%
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	22.266,74 €	308.904,84 €	286.638,10 €	1.287,29%
Finanzergebnis	-22.266,74 €	-308.904,84 €	-286.638,10 €	1.287,29%

	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-103.857,14 €	-226.996,52 €	-123.139,38 €	118,57%
8. sonstige Steuern	0,00 €	276,04 €	276,04 €	
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-103.857,14 €	-227.272,56 €	-123.415,42 €	118,83%

	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine direkte Verbindungen zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Entwicklung der Gesellschaft

Die **RURENERGIE** GmbH ist in der Energiewirtschaft insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien tätig. Primäres Ziel ist die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien und die Erbringung von damit unmittelbar verbundenen Versorgungs- und Dienstleistungen. Die Eigentümer wollen einen spürbaren regionalen Bei-trag zum Klimaschutz und zu einer möglichst umweltschonenden Energieversorgung in der Region Düren leisten. Das erste Projekt der Gesellschaft war im November 2011, die Miteigentümerschaft an einem Solarpark in der Gemeinde Inden. Dieser befindet sich seit Oktober 2012 nun vollständig im Anlagevermögen der **RURENERGIE**. Mit einer Leistung von 3,8 Megawatt ist der Solarpark eine der größten Freilandanlagen Nordrhein-Westfalens.

Im Jahr 2012 wurden durch die Photovoltaik-Anlagen der **RURENERGIE** bereits über 4.180.800 kWh Strom erzeugt und ins Netz eingespeist. Die Prognose für das gesamte Jahr 2013 liegt vorerst wieder bei ca. 4 Millionen kWh.

Anlagenportfolio und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Derzeit betreibt die **RURENERGIE** GmbH neben dem Solarpark Inden noch drei weitere Photovoltaik-Anlagen. Die Zweitgrößte ist die Photovoltaikanlage auf den Dächern des Schulzentrums in Kreuzau. Sie verfügt über eine installierte Leistung von 244 kWp und ging wie der Solarpark in Inden im November 2011 an das Netz. Am Standort Mädchengymnasium Jülich betreibt die **RURENERGIE** zwei Photovoltaik-Anlagen. Die erste und seit Ende März 2012 in Betrieb genommene Photovoltaik-Anlage verfügt über eine installierte Leistung von 60 kWp. Die zweite Anlage wurde im Januar 2013 in Betrieb genommen und verfügt über eine installierte Leistung von 65 kWp.

Die **RURENERGIE** verfügt im April 2013 über ein Photovoltaik-Anlagenportfolio mit einer installierten Leistung von ca. 4.186 kWp. Somit stellt sie mehr als 1.000 Haushalten im Kreis Düren CO₂ neutralen Strom zur Verfügung.

Weitere Photovoltaik-Projekte sind in Planung. Konkret wird die Übernahme der durch die Stadtwerke Düren GmbH betriebenen Photovoltaik-Anlagen geprüft. Neben der Bestandsanlagenübernahme finden Prüfungen der noch verfügbaren Dachflächen des Kreishauses statt.

Ferner sind erste Gespräche mit dem Wasserverband Eifel-Rur geführt worden, um Projekte auf den Dachflächen / Freilandflächen des WVER zu prüfen.

Neben den Dachflächenprojekten befinden sich aktuell zwei Freiflächen-Projekte in der Prüfung. Hierbei handelt es sich um die beiden ehemals militärisch genutzten Flächen des Tanklagers in Düren-Konzendorf sowie die Fläche der Panzerkaserne, Höhe Stockheimer Landstraße. Aufgrund der hier noch nicht abgeschlossenen planungsrechtlichen Verfahren, kann für diese beiden Projekte derzeit noch kein konkretes Zeitfenster zum möglichen Realisierungszeitraum genannt werden.

Ferner prüft die **RURENERGIE** weiterhin die Beteiligung an Windkraftprojekten. Der Planungs-, und Realisierungszeitraum und -aufwand gestalten sich hierbei im Vergleich zur Photovoltaik deutlich langwieriger und aufwendiger. Derzeit wird konkret eine Beteiligung an dem Windkraftprojekt in Düren-Echtz untersucht.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der **RURENERGIE** erhöhte sich insbesondere durch den Zukauf neuer Photovoltaik-Anlagen. Die Neuinvestitionen führten zum Anstieg der Anlagequote von 91% auf 94%. Analog hierzu steigen aufgrund der langfristigen Finanzierungen die Verbindlichkeiten um 3,7 Mio €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten maßgeblich ausstehende Einspeisevergütungen; in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist u. a. die Restschuld aus dem Kauf des zweiten Teils des Solarparks in Inden enthalten.

Finanzergebnis

In 2012 wurde mit 309 T€ ein negatives Finanzergebnis ausgewiesen. Gegenüber 2011 (22 T€ negativ) zeigt sich hier der erhöhte Zinsaufwand infolge der Darlehensneuaufnahme insbesondere zur Finanzierung des Solarparks Inden.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -227 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag -104 T€). Das Ergebnis ist auf die hohen Investitionen in 2011 und 2012 zurückzuführen, welche sich maßgeblich erst in den kommenden Jahren amortisieren.

Chancen und Risiken

Unternehmerisches Tun wird letztlich durch den ständigen Umgang mit Chancen und Risiken bestimmt und dieser Aufgabe nimmt sich die **RURENERGIE** pflichtbewusst an. Im Rahmen Ihrer primären Tätigkeit auf dem Gebiet der Errichtung und des Betriebs von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien, stehen vorrangig die Chancen und Risiken aus den umzusetzenden Projekten im Fokus. Hierbei sind neben den üblichen Risiken beim Bau von Anlagen auch die in den Rentabilitätsberechnungen zu Grunde gelegten Annahmen als Chancen- und Risikofaktor zu nennen. Risiken, die die Zielerreichung der Gesellschaft negativ beeinflussen können, sollen mittels eines umfassenden und sorgfältigen Projektmanagements frühzeitig erkannt und mit Hilfe ziel- und zweckgerichteter Maßnahmen gesteuert werden.

Der Anteil der Windkraft an der Stromerzeugung in Nordrhein-Westfalen soll bis zum Jahr 2020 von aktuell 3% auf dann 15% steigen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die hiesige Landesregierung im Sommer 2011 einen neuen Windkraft-Erlass in Kraft gesetzt. Dieser erhöht die Chance zur Umsetzung entsprechender regionaler Windkraftprojekte v. a. auch für die **RURENERGIE**.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sichert den Betreibern von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien eine konstante Einspeisevergütung. Diese wird nicht durch die Schwan-

kungen des Strom- oder Gaspreises beeinflusst und wird für zwanzig Jahre ab Lieferbeginn festgesetzt. Die Einspeisevergütung wird bei Einspeisung in das öffentliche Netz je gelieferter kWh fällig.

Insbesondere im Solarbereich zeichnet sich wie im vorherigen Jahr die weitere Reduzierung der Vergütungssätze für neue Projekte ab. Gleichzeitig sanken bislang auch die Systempreise. Beide Entwicklungen wird die Gesellschaft bei der Planung kommender Projekte berücksichtigen. Die Gesellschaft geht somit nach derzeitigem Stand davon aus, auch zukünftig rentable Projekte realisieren zu können.

Basierend auf möglichen Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, werden aktuelle Investitionen in EE-Projekte besonders kritisch geprüft.

Auf Grund steigender Energiepreise an den Endkundenmärkten für konventionellen Strom könnte die Netzparität für Strom aus erneuerbaren Energiequellen früher, bzw. vor Beendigung des EEG-Förderzeitraums erreicht werden. Darüber hinaus können energiepolitische Weichenstellungen insgesamt zu einer größeren Wirtschaftlichkeit von erneuerbaren Energien führen.

Entgegen anderen Formen der Energiegewinnung, die auf dem Verbrauch von Rohstoffen wie Gas oder Kohle basieren, ist der Betrieb von Windkraft- und Solaranlagen unabhängig vom Beschaffungspreis des Rohstoffs. Schwankungen - insbesondere Anstiege - von Rohstoffpreisen beeinflussen demnach nicht die Wirtschaftlichkeit der Anlage.

Allerdings ist die Menge der produzierten erneuerbaren Energie abhängig von den wechselnden Wetterbedingungen. Trotz der garantierten Abnahmevergütung können unterdurchschnittliche Sonnen- oder Windaufkommen in einzelnen Jahren zu einer Schmälerung der Umsatzerlöse und somit zu einer temporären Liquiditätslücke führen.

Grundsätzlich wird die **RURENERGIE** die Rentabilität zu realisierender Projekte als wesentlichen Maßstab heranziehen. Sie wird nur Projekte auf den Weg bringen, die unter Würdigung vorsichtiger Risikobetrachtungen und Beachtung der im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen Mindestrentabilität einen angemessenen Gewinn erwirtschaften.

Darüber hinaus will die **RURENERGIE** im Rahmen ihrer zukünftigen Projekte die Möglichkeiten zur Risikoabsicherung und -diversifizierung nutzen und zu diesem Zweck gegebenenfalls auch projektbezogene Tochtergesellschaften gründen.

Bevor sich die **RURENERGIE** über das Geschäftsfeld der regenerativen Energieerzeugung hinaus engagiert, wird sie separate Risikobetrachtungen anstellen. Sie wird sich nur in weiteren Energiemarktsegmenten betätigen, wenn hieraus unter vorsichtiger Risikobewertung eine angemessene Rentabilität zu erwarten ist.

Das Unternehmen ist in der Rechtsform einer GmbH gegründet, die Haftung der Gesellschafter ist folglich auf die Einlage begrenzt. Eine Nachschusspflicht ist nicht vereinbart.

Der Wirtschaftsplan 2013 geht von einem Verlust in Höhe von 288 Tsd. € aus. Wesentliche Ursache sind hier Anlaufverluste im Zusammenhang mit der Realisierung von neuen Projekten. Die Gesellschafter wurden von der Geschäftsführung laufend über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft informiert. Für das Geschäftsjahr 2013 besteht zur Deckung der Anfangsverluste sowie zur Bereitstellung von Eigenkapital für die geplanten Investitionen die Notwendigkeit einer Kapitalerhöhung.

Beteiligungen des Unternehmens

Die **RURENERGIE** GmbH war zum 31.12.2012 an keinen Gesellschaften beteiligt. Allerdings hat sich die Gesellschaft in 2013 mit 53,1% an der REA GmbH & Co. KG WEA 1 und in 2014 an der GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH mit 5% beteiligt.

**Rurtalbahn GmbH**

Kölner Landstraße 271
 52351 Düren
 Tel.: 02421/ 2769-300
 Fax: 02421/ 2769-335
 E-Mail: info@rurtalbahn.de
 Homepage: www.rurtalbahn.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Straßen- und Eisenbahnen zur Personen und Güterbeförderung, sowie die Durchführung von Gelegenheitsverkehren im Rahmen des öffentlichen Verkehrs.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer in der Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen, aus sechs stimmberechtigten Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Wenn die Zahl der Gesellschafter auf mehr als zwei steigt, vergrößert sich der Aufsichtsrat um jeweils drei je weiter hinzutretenden Gesellschafter. Der Aufsichtsrat kann beratende Mitglieder hinzuziehen. Die Aufsichtsräte brauchen nicht Gesellschafter zu sein.

Geborenes Mitglied und zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige Landrat des Kreises Düren kraft Amtes. Zwei der übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Dürener Kreisbahn GmbH, die restlichen von den übrigen Gesellschaftern in jeweils gleicher Zahl entsandt. Dabei werden die von der Dürener Kreisbahn GmbH zu entsendenden Mitglieder direkt durch den Kreistag Düren bestimmt und abberufen.

Gesellschafterversammlung: Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere:

1. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses und der Wirtschaftsplan;
2. die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern, Abschluss, Änderungen und Aufhebung von Anstellungs- und sonstigen Verträgen mit ihnen;
3. die Entlassung der Geschäftsführer;
4. die Verfolgung von Rechtsansprüchen gegen die Mitglieder der Geschäftsführung;

5. die jederzeitige Erhebung von Nachschüssen zum Stammkapital
6. die Änderung des Gesellschaftervertrages, Aufnahme neuer Gesellschafter, Kapitalerhöhungen oder –herabsetzungen, die Auflösung der Gesellschaft sowie die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren;
7. die Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen;
8. der Erwerb und Verkauf und/oder die Verfügung über Beteiligungen jeder Art an anderen Gesellschaften einschließlich ihrer Beendigung und Kündigung sowie die Zustimmung zum Abschluss oder zur Beendigung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 ff. Aktiengesetz;
9. die Bestellung und Abberufung von Prokuristen;
10. die Bestimmung der Abschlussprüfer;
11.
 - a) Rechtsgeschäfte, die Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen;
 - b) der Erwerb, die Begründung, die Belastung und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten;
 - c) die Aufnahme und die Gewährung von Darlehen, und
 - d) die Übernahme von Bürgschaften und der Abschluss von Gewährleistungsverträgen sowie von andern gleichartigen Rechtsgeschäften, sowie diese im Einzelfall einen Betrag von 50.000 € außerhalb des Wirtschaftsplanes übersteigen;
12. sonstige Rechtsgeschäfte, die über den normalen Geschäftsbetrieb des Unternehmens hinausgehen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Emunds, Guido Schmitz, Achim Häner, Herbert Nießen, Hans-Peter	Düren Roetgen Kreuzau Düren	seit September 2013 bis September 2013
Aufsichtsrat:	Dürener Kreisbahn GmbH R.A.T.H. GmbH	3 Sitze 3 Sitze	
Gesellschafter- versammlung:		1 Stimme	je 50 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Conzen, Helga Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender) Titz, Paul-Ulrich Hintzen, Michael beratendes Mitglied Schmitz, Georg beratendes Mitglied Zorn, Ralf beratendes Mitglied	Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete Landrat Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordneter sachkundiger Bürger Kreistagsabgeordneter
----------------------	--	--	---

Gesellschafter-
versammlung:

Hürtgen, Dirk

Beteiligungsgesellschaft Kreis
Düren mbH Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	1.000.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	251.000,00 €	25,10%
R.A.T.H. GmbH	749.000,00 €	74,90%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.804,00 €	407,00 €	6.401,00 €	5.994,00 €	1472,73%
II. Sachanlagen	3.339.874,88 €	6.621.678,88 €	11.058.576,88 €	4.436.898,00 €	67,01%
III. Finanzanlagen	2.047.585,18 €	1.919.960,99 €	2.004.247,37 €	84.286,38 €	4,39%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1.373.115,34 €	889.037,27 €	827.783,06 €	-61.254,21 €	-6,89%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	7.857.924,38 €	6.340.779,92 €	4.600.558,67 €	-1.740.221,25 €	-27,44%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.859.045,34 €	922.363,12 €	2.313.129,67 €	1.390.766,55 €	150,78%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	55.972,15 €	21.390,00 €	10.217,43 €	-11.172,57 €	-52,23%
Summe Aktiva	20.535.321,27 €	16.715.617,18 €	20.820.914,08 €	4.105.296,90 €	24,56%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	3.994.302,20 €	3.994.302,20 €	3.994.302,20 €	0,00 €	0,00%
III. Verlust-/Gewinnvortrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
IV. Jahresüberschuss	6.128.413,37 €	1.459.023,69 €	1.422.603,17 €	-36.420,52 €	-2,50%
B. Sonderposten für Zuschüsse und Rücklagen	1.456.214,59 €	1.281.632,92 €	1.147.197,26 €	-134.435,66 €	-10,49%
C. Rückstellungen	3.599.817,65 €	2.667.871,42 €	2.569.084,79 €	-98.786,63 €	-3,70%
D. Verbindlichkeiten	4.356.573,46 €	6.312.786,95 €	10.687.726,66 €	4.374.939,71 €	69,30%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Passiva	20.535.321,27 €	16.715.617,18 €	20.820.914,08 €	4.105.296,90 €	24,56%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	32.660.565,07 €	17.003.160,95 €	15.316.439,31 €	-1.686.721,64 €	-9,92%
2. sonstige betriebliche Erträge	13.169.263,19 €	20.643.696,39 €	16.778.480,09 €	-3.865.216,30 €	-18,72%
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	174.581,65 €	174.581,67 €	334.422,05 €	159.840,38 €	91,56%
4. Materialaufwand	24.063.495,94 €	7.699.985,19 €	6.554.341,82 €	-1.145.643,37 €	-14,88%
5. Aufwand für fremdbezogenes Personal	2.747.292,83 €	2.652.670,82 €	2.364.634,88 €	-288.035,94 €	-10,86%
6. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	2.551.541,88 €	1.666.074,14 €	1.832.501,23 €	166.427,09 €	9,99%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	515.295,43 €	370.061,21 €	400.336,82 €	30.275,61 €	8,18%
7. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	763.818,58 €	535.253,95 €	1.044.903,67 €	509.649,72 €	95,22%
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	7.662.573,45 €	22.460.464,96 €	17.319.224,42 €	-5.141.240,54 €	-22,89%
Betriebsergebnis	7.700.391,80 €	2.436.928,74 €	2.913.398,61 €	476.469,87 €	19,55%
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	29.492,79 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
10. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	56.096,83 €	66.103,16 €	16.955,31 €	-49.147,85 €	-74,35%
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	490.500,00 €	0,00 €	202.500,00 €	202.500,00 €	
12. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	110.023,21 €	319.502,98 €	490.007,65 €	170.504,67 €	53,37%
Finanzergebnis	-514.933,59 €	-253.399,82 €	-675.552,34 €	-422.152,52 €	166,60%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	7.185.458,21 €	2.183.528,92 €	2.237.846,27 €	54.317,35 €	2,49%
13. Außerordentliche Aufwendungen	43.964,15 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
außerordentliches Ergebnis	-43.964,15 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	

	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
14. Regionalisierungszuschuss	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
15. Öffentl. Ausgleichszahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.008.178,60 €	718.747,50 €	810.766,95 €	92.019,45 €	12,80%
17. sonstige Steuern	4.902,09 €	5.757,73 €	4.476,15 €	-1.281,58 €	-22,26%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	6.128.413,37 €	1.459.023,69 €	1.422.603,17 €	-36.420,52 €	-2,50%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	141	149	97

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine direkte Verbindungen zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die branchenspezifische Entwicklung stellte sich weiterhin positiv dar. So konnte im Eisenbahnverkehr im Jahr 2012 der Nahverkehr (SPNV) ein spürbares Plus verbuchen. Aufkommen und Leistung stiegen um 2,6 % bzw. 2,8 %. Er hat sich also erneut wesentlich dynamischer als der Straßennahverkehr entwickelt. Zum einen spielt der Rückgang des Ausbildungsverkehrs im SPNV eine geringere Rolle und zum anderen konzentriert sich der SPNV zum allergrößten Teil auf die Ballungsräume, in denen der ÖPNV generell eine überdurchschnittliche Entwicklung nimmt.

Im Fernverkehr ist die Nachfrage im Jahr 2012 ebenfalls kräftig gewachsen, nämlich um 4,5 % (Aufkommen) bzw. 4,2 % (Leistung). Hier entfielen erstens die baustellenbedingten Reisezeitverlängerungen, die den Fernverkehr im Jahr 2011 spürbar gebremst haben, zumindest weitgehend. Zweitens kam es, wie schon im Jahr 2010, zu spürbaren Verlagerungen vom innerdeutschen Luftverkehr.

Im gesamten Eisenbahnverkehr entstand somit ein Plus in Höhe von 2,7 % (Aufkommen) bzw. 3,4 % (Leistung).

Im Jahr 2013 wirkt die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen und der Auszubildenden schwächer. Deshalb nimmt die Nachfrage im Nahverkehr mit gut 1 % spürbar schwächer zu als im Jahr 2012. Dies gilt auch für den Fernverkehr.

Somit wird der Nachfrageanstieg erheblich geringer ausfallen (rund 1 %) als im Vorjahr. Für den gesamten Eisenbahnverkehr errechnet sich daraus ein Plus in Höhe von ebenfalls rund 1 %.

In den Jahren von 2014 bis 2016 verbessern sich die gesamtwirtschaftlichen Einflüsse spürbar. Tendenziell dämpfend wirkt die Entwicklung der Auszubildenden.

Saldiert ist für den Nahverkehr mit einer etwas höheren Zunahme (rund 1,5 % p.a.) zu rechnen als im laufenden Jahr. Im Fernverkehr wird sich die konjunkturelle Beschleunigung noch stärker sowohl auf die Privat- als auch die Geschäftsreisen auswirken. Deshalb ist auch hier ein höherer Nachfrageanstieg zu erwarten (rund 2 % p.a., beide Größen) als im laufenden Jahr.

Für den gesamten Eisenbahnverkehr errechnet sich daraus ein Plus in Höhe von rund 1,5 % p.a.

Weiterhin werden durch die Aufgabenträger wieder vermehrt Verkehrsleistungen in wettbewerblichen Verfahren vergeben. Steigerungen im Bereich der Fahrgastzahlen können zum Ausgleich der Kostensteigerung, insbesondere im Energiesektor, durch den Aufgabenträger (Bruttovertrag) oder das Eisenbahnverkehrsunternehmen (Nettovertrag) genutzt werden.

Die derzeitige Festlegung auf eine (nominale) Dynamisierungsrate der Regionalisierungsmittel (1,5 % p.a.) setzt bereits eine Produktivitätssteigerung voraus, die reale Steigerungen der Personal- und Energiekosten auffangen soll. Es wird davon ausgegangen, dass der SPNV auch weiterhin so politisch unterstützt wird, dass eine Konkurrenzfähigkeit zum Pkw-Verkehr gegeben ist.

Geschäftsverlauf

Schienenpersonennahverkehr

Im Jahr 2012 erfolgte die Lieferung der 3 restlichen Triebfahrzeuge des Typs Regio Shuttle RS1, sodass der Verkehr auf der Strecke Düren-Heimbach ab Mitte März 2012 sukzessive auf diesen Fahrzeugtyp umgestellt werden konnte.

Diese Dieseltriebfahrzeuge wurden im Rahmen eines Mietkaufvertrages von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH erworben. Parallel hierzu erfolgte die entsprechende Ausbildung aller Triebfahrzeugführer auf dieser neuen Baureihe des Fahrzeugtyps.

Die Verkehrsleistungen auf der eigenen Infrastruktur der Rurtalbahn GmbH im Rahmen des Schienenpersonennahverkehrs betragen rund 887.000 Jahreszugkilometer.

Die Verkehrsleistung auf der Strecke Mönchengladbach-Dalheim im Auftrag der DB Regio NRW wurde auch in 2012 erbracht. Diese Leistung wird in 2013 fortgesetzt. Im Gegenzug hierzu erbrachte die DB Regio NRW durchgehende Zugverbindungen von Heerlen nach Heimbach.

Verstärkt wurden auch in 2012 Sonderverkehre auf der Bördebahn (Düren-Zülpich) in Zusammenarbeit mit der IG Bördebahn e.V. auf dem Bubenheimer Spielplatz angeboten.

Zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Marke Rurtalbahn und einer damit einhergehenden positiven Identifikation mit dem Unternehmen wurden auch in 2012 diverse Marketingmaßnahmen mit öffentlichen Aufgabenträgern durchgeführt.

Schienengüterverkehr

Durch die Gründung der Rurtalbahn Cargo GmbH wurde dem stetig wachsenden Güterverkehrsanteil Rechnung getragen. Die Gesellschaft übernimmt im Rahmen von Dienst- und Kooperationsverträgen die selbstständige Durchführung der ehemaligen Güterverkehrssparte der Rurtalbahn GmbH. Die Leasingverträge über benötigte Fahrzeuge wurden im Geschäftsjahr 2012 zum Teil auf die Rurtalbahn Cargo GmbH überschrieben.

Eisenbahninfrastruktur und Infrastruktur Planung

Die Eisenbahnüberführung BAB 4 wurde in 2012 fertiggestellt und abgenommen.

Seit dem 01.01.2011 liegt die Strecke Lindern-Heinsberg in der Betriebsführung der Rurtalbahn GmbH. Zwischen der WestEnergie und Verkehr GmbH und der Rurtalbahn GmbH wurde im Dezember 2010 ein Pachtvertrag über die Bahnstrecke nebst aller für die Betriebsdurchführung notwendigen und zweckmäßigen Nebenanlagen geschlossen. Mit der Inbetriebnahme der Strecke wird Mitte 2013 gerechnet.

Zudem wurden diverse Funktionsverbesserungen, wie die Ertüchtigung der Rurbrücken Zerkall und Abenden sowie die Gleiserneuerungen in Huchem-Stammeln planmäßig abgeschlossen. Weitere Maßnahmen für 2013 auf dem gesamten Streckennetz wurden vom Zweckverband Nahverkehr Rheinland (ZV NVR) bereits bewilligt.

Betriebswerkstatt

Infolge der Ausweitung der nationalen und internationalen Güterverkehrsleistungen sowie der an den eigenen Triebfahrzeugen durchgeführten Hauptuntersuchungen wurden die Kapazitäten im Bereich Schienenwerkstatt merklich durch den eigenen Fuhrpark in Anspruch genommen.

Bei den Niederflurtriebwagen des Typs RegioSprinter (RVT) wurden alle Hauptuntersuchungen gemäß § 32 EBO in 2012 abgeschlossen. Somit können alle RVT`s wieder 6-8 Jahre eingesetzt werden.

Für die neuen Regio Shuttle (RS1) sind inzwischen alle wesentlichen Ersatzteilpakete und Werkzeuge vorhanden; des Weiteren wurde die Instandhaltungsausbildung von 4 Mitarbeitern auf dieser Fahrzeugreihe erfolgreich beendet.

Verwaltung

Im kaufmännischen Bereich erfolgt die Abwicklung auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit dem Gesellschafter R.A.T.H. GmbH. Das Kostenrechnungssystem und die kaufmännische Unternehmensorganisation unterliegen einer permanenten Anpassung an die sich ändernden Rahmenbedingungen.

Geschäftsführung und Bereichsleiter erhalten monatliche Soll-/Ist-Abgleiche auf Basis des Businessplans. Die Ertragsdaten werden monatlich, die Liquiditätsvorschau wöchentlich analysiert. Des Weiteren werden monatlich Kennzahlen zur Steuerung der unternehmerischen und betrieblichen Belange ermittelt und der Geschäftsführung und den Leitern der Geschäftsbereiche zur Verfügung gestellt.

Die Aufgabenschwerpunkte im Geschäftsjahr lagen in der Anpassung des bestehenden Kontenrahmes an die Vorgaben der E-Bilanz Taxonomie, sowie die Entwicklung eines Zeit- und Umsetzungsplanes zur SEPA-Umstellung.

Die Prognosen des Lageberichtes der Vorperiode haben sich insbesondere zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2012 bestätigt. Die Geschäftsentwicklung ist insgesamt günstig verlaufen.

Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen wurden nicht eingeleitet.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Einen Überblick über die Entwicklung der Ertragslage gibt der nachfolgende Jahresvergleich:

Ergebnis in TEur	2012	2011
<i>Gesamtleistung</i>	15.316	17003
<i>Erträge aus der Auflösung des SoPo</i>	334	174
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	16.778	20.644
<i>Materialaufwand</i>	-6.554	- 7.700
<i>Personalaufwand</i>	-4.597	-4.689
<i>Abschreibungen</i>	-1.247	-535
<i>Sonstige betriebl. Aufwendungen</i>	-17.319	-22.460
<i>Zinsergebnis</i>	-473	-254
<i>Steuern</i>	-815	-725
Jahresergebnis	1.423	1.458

Die Ertragslage ist maßgeblich vom Betrieb des Schienenpersonennahverkehr geprägt. Der überwiegende Teil des Umsatzes im Bereich Schienenpersonennahverkehr wurde durch Barverkäufe von Fahrscheinen und Geschäfte mit kommunalen Unternehmen bzw. Zuschüssen der öffentlichen Hand erzielt. Daher ist ein Ausfallrisiko in diesem Segment begrenzt.

Die Gesamtleistung (inklusive Zuschüsse) belief sich in 2012 auf 15.316 T€ (Vorjahr 17.003 T€); der Rückgang resultiert aus der Tatsache, dass die Rurtalbahn Cargo GmbH ab 2012 Dienst- und Kooperationsverträgen übernommen hat.

Die Zuschüsse aus den Transfermitteln gemäß ÖPNV-NRW stellen für die Rurtalbahn GmbH eine wesentliche Einnahmequelle dar. Durch diese wird das zunächst negative operative Ergebnis in einen Jahresüberschuss überführt.

Eine Änderung in den Transfermitteln würde entsprechende Auswirkungen haben oder müsste mit einer entsprechend geringeren Verkehrsleistung einhergehen.

Die drohenden Einschnitte bei den Transfermitteln haben sich nicht eingestellt, wesentliche Reduzierungen sind nicht zu erwarten.

Ab dem Jahre 2009 wird der Preissteigerung in den Aufwandspositionen mit einer Dynamisierung der Transfermittel in Höhe von 1,5% entgegengewirkt. Die Transfermittel dienen als Ausgleich der Betriebskosten, die infolge der Verkehrsleistung und der notwendigen Trassenentgelte auf der Rurtalbahn entstehen.

Die Verkehrsleistung basiert derzeit auf einem Zuwendungsbescheid des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland von Dezember 2010. Die Laufzeit beträgt 15 Jahre.

Die Trassenentgelte stehen der Rurtalbahn GmbH aufgrund des Eingangs erwähnten Infrastrukturpachtvertrages langfristig zu.

Auf der Aufwandsseite stellen die Aufwendungen aufgrund der langfristigen Verträge mit der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Düren die maßgeblichen Positionen dar, welche sich in der Summe auf 3.010 T € belaufen. In dieser Höhe sind die Aufwendungen auch für die Folgejahre zu kalkulieren.

Die Preise und Konditionen auf den Beschaffungsmärkten werden sich leicht steigend entwickeln. Die Entwicklung der Energiekosten ist insbesondere im Bereich der Dieselmotoren stark von der weltweiten Nachfrage abhängig. Hier ist, wie in den Vorjahren, mit Steigerungen zu rechnen. Preissteigerungen am Markt werden durch eine permanente Anpassung der vertraglich vereinbarten Leistungsentgelte kompensiert.

Im Personalaufwand in Höhe von 4.597 T € (i.Vj. 4.689 T€) hat sich eine außertarifliche Gehaltsanpassung diverser Mitarbeiter sowie eine tariflich vereinbarte Gehaltserhöhung von 2% ausgewirkt. Der Mantel- und Entgelttarifvertrag läuft Mitte Jahres 2013 aus. Mit einer fristgerechten Kündigung durch den Tarifpartner ist zu rechnen. Die Forderungen des Tarifpartners werden sich an den branchenüblichen Entwicklungen des Jahres 2013 bestimmen.

Der Anstieg der Abschreibungen auf 1.247T€ (Vj. 535 T€) ist sowohl auf die Aktivierung der neuangeschafften fünf Triebfahrzeuge RS1 sowie auf die Abschreibung von Finanzanlagevermögen zurückzuführen.

Die negative Entwicklung im Zinsergebnis zum Vorjahr in Höhe von 219 T€ basiert auf zwei Effekten. Zum einen sah sich die Gesellschaft in Folge von anhaltenden Verlusten der belgischen Tochter Transport AG gezwungen, die Anteile aufgrund von voraussichtlicher dauernder Wertminderung abzuschreiben. Die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibungen bestehen weiterhin.

Zum anderen wurden im ersten Quartal 2012 die restlichen drei Dieselmotoren des Typs RS1 abgenommen, die im Rahmen eines Mietkaufvertrages mit der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH erworben wurden. Im Rahmen dieses Mietkaufvertrages fielen in 2012 Zinsaufwendungen in Höhe von 361 T€ an.

Finanzlage

Liquide Mittel werden mit 2.313 T€ (i.Vj. 922 T€) ausgewiesen.

Aufgrund des bestehenden Zuwendungsvertrag über das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen im Schienenpersonennahverkehr auf der SPNV-Linie RB 21 auf den Kursbuchstrecken 483 (Düren - Linnich) und 484 (Düren - Heimbach) des Aufgabenträgers Zweckverband Nahverkehr Rheinland erhält die Rurtalbahn GmbH festgelegte Vergütungen des Auftrag-

gebers, die einer im Bundesregionalisierungsgesetz festgeschriebenen jährlichen Dynamisierung in Höhe von 1,5 % zur Abdeckung der marktbedingten Preissteigerungsraten durch den Auftraggeber unterliegen.

Zur maßgeblichen Liquiditätssicherung leistet der Auftraggeber gegenüber der Rurtalbahnbahn GmbH monatliche Zuwendungen auf den Gesamtanspruch. Diese Zuwendungen werden dem ZV NVR durch das Land NRW nach den einschlägigen Rechtsvorschriften, derzeit gem. § 11 ÖPNVG NRW, zur Verfügung gestellt.

Die Höhe der Zuwendungen bestimmt sich nach den vertraglich vereinbarten SPNV-Leistungen im Gebiet des ZV NVR im Umfang von rund 869 Tzugkm / Normjahr.

Die endgültige Abrechnung des bestellten Betriebsprogramms erfolgt spätestens zum 31.03. des jeweiligen Folgejahres auf der Grundlage eines Normjahres.

Diese eigenen flüssigen Mittel stellen eine ausreichende Liquiditätsreserve dar, die die Rurtalbahnbahn GmbH in die Lage versetzt, Ihre Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen.

Wöchentliche Liquiditätsübersichten an die Geschäftsführung runden die Liquiditätsplanung ab; die Geschäftsführung ist somit in der Lage, auftretende Engpässe frühzeitig zu erkennen und entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Abschließend wurden in 2012 diverse Leasingverträge bzgl. Loks und Güterwagen von der Rurtalbahnbahn GmbH auf die Rurtalbahnbahn Cargo übertragen. Als Konsequenz entfallen die monatlich, wiederkehrenden Leasingraten, außerdem reduzieren sich die außerbilanziellen Verpflichtungen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Rurtalbahnbahn GmbH schließt zum 31.12.2012 mit 20.821 T € (i. Vj. 16.716 T €). Dies bedeutet eine Vermögenszunahme gegenüber dem Vorjahr um 4.105 T €.

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 13.069 T € (i. Vj. 8.542 T €), die Erhöhung ist hauptsächlich auf die Aktivierung von 3 Triebfahrzeugen des Typs RS1 in 2012 zurückzuführen.

Weitere wesentliche Posten der Aktivseite sind die Forderungen und die Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 4.601 T € (i.Vj. 6.341 T €).

Die Abnahme der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 579 T € resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Forderungen gegenüber der Rurtalbahnbahn Cargo GmbH. Die Leistungen wurden regelmäßig abgerechnet und beglichen. Weiterhin wurden in 2012 diverse Leasingverträge, die bis dato über die Rurtalbahnbahn GmbH an die Rurtalbahnbahn Cargo berechnet wurden, auf die Rurtalbahnbahn Cargo übertragen; eine entsprechende Weiterbelastung ist somit entfallen.

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 934 T € ist auf den Erhalt eines Sicherheitseinbehaltes aus dem Anteilsverkauf der VIAS zurückzuführen (527 T €) sowie auf der Realisierung von EU-Zuschusszahlungen für ETCS-Systeme.

Als größte Posten sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen die Ausgleichsforderungen gemäß § 16 AEG sowie § 150 SGB IX zu nennen. Die im Jahre 2012 erfassten, erstattungsfähigen Aufwendungen belaufen sich auf 901 T €.

Auf der Passivseite stellen die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8.290 T € (i.Vj. 3.608 T €) die höchste Bilanzposition dar. Der Anstieg ist auf den Mietkauf der drei RS1 Fahrzeuge von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zurückzuführen.

Von diesen Verbindlichkeiten haben 8.080 T € eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 6.417 T € (i.Vj. 6.453 T €), dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 30,82 %.

Nachtragsbericht

Es sind keine besonderen Vorgänge nach dem Vorjahresberichtszeitraum eingetreten.

Prognosebericht

Die Gesellschaft wird sich weiterhin positiv entwickeln.

Durch eine Neuausrichtung und größere Diversifikation der Unternehmung an andere Kooperationspartner bzw. Kunden in nahezu allen Unternehmensbereichen wird die Stabilität und Zukunftsfähigkeit der Rurtalbahn GmbH weiter gestärkt werden.

Die neuen Möglichkeiten sollen in den nächsten Jahren verstärkt ausgenutzt und ausgebaut werden, indem die Gesellschaft offensiver auf dem Verkehrsmarkt agiert. Hierzu verfügt sie über ein junges, flexibles, innovatives und hochqualifiziertes Team, welches aktiv die Rurtalbahn im Jahre 2012 gestaltet hat und sie auch zukünftig gestalten wird.

Aufgrund der guten Ausgangssituation sowie der strategischen Ausrichtung wird für die Rurtalbahn GmbH, trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation, in 2013 wieder eine ähnliche Umsatzrendite vor Steuern wie im Geschäftsjahr 2012 erwartet.

Wesentliche Änderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für die Folgejahre sind nicht ersichtlich.

Chancen- und Risikobericht

Die Rurtalbahn GmbH hat sich aufgrund der Neuordnung eine gute Ausgangsbasis für die zukünftigen Wettbewerbsverschärfungen und Wettbewerbschancen geschaffen.

Dabei stellen die Zuschüsse aus den Transfermitteln gemäß ÖPNV-NRW für die Rurtalbahn GmbH eine wesentliche Einnahmequelle dar. Durch diese wird das zunächst negative operative Ergebnis in einen Jahresüberschuss überführt.

Eine Änderung in den Transfermitteln würde entsprechende Auswirkungen haben oder müsste mit einer entsprechend geringeren Verkehrsleistung einhergehen.

Die drohenden Einschnitte bei den Transfermitteln haben sich nicht eingestellt, wesentliche Reduzierungen sind nicht zu erwarten.

Vielmehr wird ab 2009 der Preissteigerung in den Aufwandspositionen mit einer Dynamisierung der Transfermittel in Höhe von 1,5% entgegengewirkt.

Die Verkehrsleistung basiert derzeit auf einem Zuwendungsbescheid des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland von Dezember 2010. Die Laufzeit beträgt 15 Jahre.

Zur Absicherung gegenüber möglichen Risiken des Unternehmensfortbestandes bedient sich die Rurtalbahn GmbH eines umfassenden Früherkennungssystems durch die Implementierung von Daten der Finanzbuchhaltung und des Controllings in ein monatliches Reporting-System. Die so generierten Abweichungsberichte werden in Abstimmung mit der Geschäftsführung und den jeweiligen Geschäftsbereichsleitern zeitnah analysiert. Wöchentliche Liquiditätsübersichten werden der Geschäftsführung vorgelegt.

Zur Vermeidung von Zahlungsausfällen wird ein adäquates Forderungsmanagement eingesetzt, dass durch eine permanente und zeitnahe Überwachung der Zahlungseingänge Forderungsausfälle nahezu ausschließt. Bei ausbleibendem Forderungsausgleich werden entsprechende Maßnahmen bis hin zum Mahnbescheid erlassen. Im Neukundenbereich sind vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen entsprechende Bonitätsauskünfte einzuholen.

Die Gesellschaft besitzt infolge einer guten Eigenkapitalbasis eine solide Innenfinanzierungskraft, Investitionen werden aus Eigenmitteln dargestellt. Eine Aufnahme liquider Mittel ist aus Sicht der Geschäftsführung nicht notwendig.

Preissteigerungen im Markt werden durch eine permanente Anpassung der vertraglich vereinbarten Leistungsentgelte kompensiert.

Aufgrund der durchgeführten Analysen bestehen aus Sicht der Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Es werden keine Finanzinstrumente verwendet.

Bericht über die Zweigniederlassungen

Es werden keine Zweigniederlassungen unterhalten.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Rurtalbahn GmbH ist an der VIAS GmbH beteiligt (vgl. Seite 443).


Rurtalbus GmbH

Kölner Landstr. 271
 52351 Düren
 Telefon: 02421/3901-30
 Telefax: 02421/3901-29
 E-Mail: info@rurtalbus.de
 Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, sowie Gelegenheitsverkehr im Rahmen des öffentlichen Verkehrs.

Der Betrieb des Verkehrsunternehmens gliedert sich in den Betrieb:

- auf der Straße
- auf der Schiene.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. Juli 2013 hat die Gesellschaft ihr operatives Geschäft mit dem 31. Juli 2013 eingestellt. Im Zuge dessen hat sich der Aufsichtsrat aufgelöst. Mit Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 12.05.2014 wurde der Aufsichtsrat als Organ gestrichen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit den Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung: Die Gesellschafterversammlung übt die ihr durch Gesetz oder den Gesellschaftsvertrag übertragenen Aufgaben aus. Sie überwacht die Tätigkeit des Geschäftsführers. Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen

1. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses und der Wirtschaftsplan,
2. die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern, Abschluss, Änderung und Aufhebung von Anstellungs- und sonstiger Verträge mit ihnen,
3. die Entlastung der Geschäftsführer,
4. die Verfolgung von Rechtsansprüchen gegen die Mitglieder der Geschäftsführung,
5. die Erhebung von Nachschüssen zum Stammkapital, sowie die Erhöhung des Stammkapitals, sofern nicht allen Gesellschaftern im Verhältnis ihrer Gesellschaftsanteile ein Bezugsrecht eingeräumt wird,
6. die Änderung des Gesellschaftervertrages, Aufnahme neuer Gesellschafter, die Kapitalerhöhungen oder -herabsetzungen,

- die Auflösung der Gesellschaft sowie die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren,
7. die Errichtung oder Aufhebung von Zweigniederlassungen,
 8. der Erwerb und Verkauf und/oder die Verfügung über Beteiligungen jeder Art an anderen Gesellschaften einschließlich ihrer Beendigung und Kündigung sowie die Zustimmung zum Abschluss oder zur Kündigung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 ff. Aktiengesetz,
 9. die Bestellung und Abberufung von Prokuristen,
 10. die Bestimmung der Abschlussprüfer,
 11. a) Rechtsgeschäfte, die Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen,
 b) der Erwerb, die Belastung und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
 c) die Aufnahme und die Gewährung von Darlehen und
 d) die Übernahme von Bürgschaften und der Abschluss von Gewährleistungsverträgen sowie von anderen gleichartigen Rechtsgeschäften,
 soweit diese im Einzelfall einen Betrag von 50.000,00 € außerhalb des Wirtschaftsplanes übersteigen,
 12. sonstige Rechtsgeschäfte, die über den normalen Betrieb des Unternehmers hinausgehen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Lau, Christian Schmitz, Thomas Neumann, Hark Böhnke, Bernd	Mönchengladbach Stolberg Minden Merzenich	bis 18.06.2013 bis 19.06.2013
Gesellschafterversammlung:		1 Stimme	je 50 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Gesellschafterversammlung:	Emunds, Guido	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	Geschäftsführer
-----------------------------------	---------------	--	-----------------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	25.000,00 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	5.950,00 €	23,80%
Veolia Verkehr Rheinland GmbH	6.300,00 €	25,20%
R.A.T.H. GmbH	12.750,00 €	51,00%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	180.513,00 €	170.173,00 €	152.479,00 €	-17.694,00 €	-10,40%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögens- gegenstände	149.362,90 €	148.669,93 €	212.598,01 €	63.928,08 €	43,00%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kredit- instituten	6.094,11 €	29.760,82 €	38.805,56 €	9.044,74 €	30,39%
C. Rechnungsabgren- zungsposten	266,64 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Aktiva	336.236,65 €	348.603,75 €	403.882,57 €	55.278,82 €	15,86%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Jahresüberschuss	69.221,27 €	52.353,18 €	31.773,62 €	-20.579,56 €	-39,31%
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	46.585,00 €	41.503,00 €	36.421,00 €	-5.082,00 €	-12,24%
C. Rückstellungen	39.913,67 €	69.840,71 €	88.135,88 €	18.295,17 €	26,20%
D. Verbindlichkeiten	155.516,71 €	159.906,86 €	222.552,07 €	62.645,21 €	39,18%
Summe Passiva	336.236,65 €	348.603,75 €	403.882,57 €	55.278,82 €	15,86%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.389.741,57 €	1.404.732,94 €	1.503.362,84 €	98.629,90 €	7,02%
2. sonstige betriebliche Erträge	14.181,81 €	8.799,70 €	5.832,30 €	-2.967,40 €	-33,72%
3. Materialaufwand	520.174,29 €	533.642,88 €	624.526,99 €	90.884,11 €	17,03%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	507.096,71 €	527.410,92 €	547.575,67 €	20.164,75 €	3,82%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	110.973,84 €	111.705,30 €	112.534,87 €	829,57 €	0,74%
5. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	22.933,95 €	22.440,00 €	23.118,82 €	678,82 €	3,03%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	138.652,19 €	143.038,23 €	131.254,23 €	-11.784,00 €	-8,24%
Betriebsergebnis	104.092,40 €	75.295,31 €	70.184,56 €	-5.110,75 €	-6,79%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	298,06 €	35,45 €	0,00 €	-35,45 €	-100,00%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	5.817,47 €	4.599,44 €	3.774,68 €	-824,76 €	-17,93%
Finanzergebnis	-5.519,41 €	-4.563,99 €	-3.774,68 €	789,31 €	-17,29%
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	98.572,99 €	70.731,32 €	66.409,88 €	-4.321,44 €	-6,11%
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28.704,36 €	17.197,50 €	33.166,26 €	15.968,76 €	92,86%
11 sonstige Steuern	647,36 €	1.180,64 €	1.470,00 €	289,36 €	24,51%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	69.221,27 €	52.353,18 €	31.773,62 €	-20.579,56 €	-39,31%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	27	30	31

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Wirtschaftliche Rahmenbedingung

Die Anstrengungen der deutschen Wirtschaftspolitik, die Krisen im Euro-Raum zu überwinden, haben den bestehenden Handlungsbedarf der internen Wirtschaftspolitik in den Hintergrund treten lassen. Im Zuge der Euro-Krise hat sich die Weltwirtschaft konjunkturell stark abgeschwächt, dies hat die deutsche Konjunktorentwicklung belastet. Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt stellt sich nach wie vor positiv dar, obwohl sich die Aufwärtsbewegung abgeschwächt hat und zuletzt zum Stillstand gekommen ist. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Jahr 2012 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 405 000 Personen und die Anzahl der registriert Arbeitslosen nahm um 77 000 Personen ab (Arbeitslosenquote im Dezember 2012 bei 6,7 %).

Gemessen an den schwierigen Rahmenbedingungen erwies sich die wirtschaftliche Entwicklung bis in das dritte Quartal 2012 dennoch als recht widerstandsfähig. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich mit + 0,2 % allerdings weniger stark als in den beiden Quartalen zuvor. Dämpfende Faktoren konnten durch die Zunahme der v. a. staatlichen Konsumausgaben sowie der Bauinvestitionen nahezu kompensiert werden. Die maßgeblichen Wachstumsimpulse kamen vom Außenbeitrag. Zwar verlangsamte sich das Exportwachstum, noch stärker aber nahm der Importzuwachs ab.

Die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal 2012 wurde nach ersten Berechnungen von rund 41,7 Mio. Erwerbstätigen im Inland erbracht, das waren 0,9 % mehr als im Jahr 2011. Die privaten Konsumausgaben waren im Vorjahresvergleich erstmals seit 2009 rückläufig (– 0,2 %). Die einzelnen Wirtschaftsbereiche haben sich im dritten Quartal 2012 unterschiedlich entwickelt: Während alle Dienstleistungsbereiche die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr steigern konnten, ging die Bruttowertschöpfung z.B. im verarbeitenden Gewerbe (– 2,6 %) zurück.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die konjunkturelle Entwicklung im Laufe des Jahres 2012 in Deutschland verlangsamte. Die Investitionstätigkeit war schwach ausgeprägt. Aufgrund der Zuspitzung der Euro-Krise sowie der Rezessionen einiger Mitgliedstaaten gingen die Exporte in die EU zurück. Dies konnte, auch wegen der Abwertung des Euro, durch den Außenhandel mit Ländern außerhalb des Euro-Raums deutlich ausgeglichen werden. Der Außenhandel trug so maßgeblich zum Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts bei.

Bahn- und Busmarkt

Im ersten Halbjahr 2012 nutzten über 5,5 Mrd. Fahrgäste den Linienverkehr mit Bussen und Bahnen in Deutschland. Im Nahverkehr blieb das Fahrgastaufkommen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 nahezu konstant (– 0,1 %), während im Fernverkehr hohe Zuwächse (+ 5,4 %) registriert werden konnten. Die Gesamtzahl der Fahrgäste im ÖPNV lag annähernd auf dem Vorjahresniveau. Im Schnitt wurden über 30 Mio. Fahrten pro Tag getätigt.

Im Durchschnitt legten die Fahrgäste 9,4 Kilometer je Fahrt zurück. Der Nahverkehr erbrachte insgesamt eine Beförderungsleistung von 51,5 Mrd. Personenkilometern (+ 0,8 %). Zuwächse verzeichneten nur die Eisenbahnen und S-Bahnen. Hier nutzten 1,2 Mrd. Fahrgäste die Verkehrsleistung (+ 1,7 %). Bei Straßen-, Stadt- und U-Bahnen sanken jedoch die Passagierzahlen. Sie beförderten knapp 1,9 Mrd. Fahrgäste, das waren 0,5 % weniger als im ersten Halbjahr 2011. Auch im Busverkehr wurden Rückgänge von 0,3 % auf 2,7 Mrd. verzeichnet.

Der Fernverkehr nahm im ersten Halbjahr 2012 mit + 5,4 % auf 64 Mio. Fahrgäste stark zu. Etwa 63 Mio. Reisende fuhren mit Eisenbahnen (+ 5,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2011) und 1 Million Reisende mit Omnibussen (+ 10,3 %). Im Durchschnitt wurden 280 Kilometer je Fahrt zurückgelegt.

Die deutschen Eisenbahnunternehmen haben somit von der fortgesetzten positiven Wirtschaftslage aus dem Jahr 2011 profitiert.

Die Einnahmen aus dem Nahverkehr (ÖPNV) erreichten im Jahr 2011 mit 16 Mrd. Euro einen neuen Höchststand. Die Einnahmen stiegen um 1,7 % gegenüber dem Jahr 2010. Etwa 10 Mrd.

Euro, rund 63 % der gesamten Einnahmen, erzielten dabei die 21 größten Verkehrsunternehmen (mit jährlich mindestens 100 Mio. Fahrgästen). Insgesamt machen diese jedoch nur 1 % aller ÖPNV-Unternehmen aus. Mit 3,1 Mrd. Euro entfiel etwa ein Fünftel auf den Schüler- bzw. Ausbildungsverkehr (+ 1,8 % gegenüber 2010).

Im öffentlichen Straßenpersonenverkehr (ÖSPV) hat sich der bereits seit mehreren Jahren sichtbare Abwärtstrend im Jahr 2011 gebremst fortgesetzt. Ursachen waren das günstige konjunkturelle Umfeld, aber auch die hohen Kraftstoffpreise im motorisierten Individualverkehr (MIV). Der Marktanteil des ÖSPV ging im Jahr 2011 weiter leicht auf 6,9 % zurück. Im Jahr 2011 wurden acht von 55 Ausschreibungen wegen Unwirtschaftlichkeit vom Aufgabenträger zurückgezogen. Städtische Verkehre sind dem Wettbewerb weitgehend fern, da die Aufgabenträger unter gewissen Voraussetzungen Direktvergaben anwenden können.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Mittelpunkt der politischen und juristischen Diskussion stand in 2012 erneut die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG).

Die bereits seit dem Jahr 2009 diskutierte Anpassung des PBefG an die EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste wurde nun endlich abgeschlossen. Hochrangige Vertreter von Regierungs- und Oppositionsfraktionen, der Bundesregierung sowie fast aller Bundesländer haben sich am 14. September 2012 auf gemeinsame Vorschläge zur Novellierung des PBefG geeinigt. Das entsprechende Gesetz wurde daraufhin zügig von Bundestag und Bundesrat beschlossen und am 19. Dezember 2012 im Bundesgesetzblatt verkündet. Es tritt am 1. Januar 2013 in Kraft.

Das neue PBefG setzt die Vorgaben der EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste um. Direktvergaben werden im Rahmen der EU-Verordnung zugelassen. Die gerichtliche Überprüfung wird den Vergabekammern zugewiesen. Die Position der Aufgabenträger wird gestärkt, Bestandsunternehmer genießen jedoch den Schutz ihrer eigenwirtschaftlichen Verkehre vor überzogenen Anforderungen der Aufgabenträger. Der Bereich Fernbuslinien wird weitestgehend freigegeben. Eine Einschränkung betrifft den Schutz des öffentlich finanzierten Schienenpersonennahverkehrs. Daher ist bei Fernbuslinien ein Haltestellenabstand von 50 km einzuhalten und zwei Haltestellen dürfen nicht so gelegt werden, dass die Schienen-Nahverkehrsverbindung zwischen ihnen weniger als eine Stunde beträgt.

Ertragslage

Gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung der beiden letzten Geschäftsjahre ergeben sich nachfolgende Hinweise:

	2012		2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.503	100	1.405	100	98	7
Gesamtleistung	1.503	100	1.405	100	98	7
Materialaufwand	625	42	534	38	91	17
Personalaufwand	660	44	639	45	21	3
Abschreibung	23	2	22	2	1	5
Sonstiger Betriebsaufwand	./.					
Übrige betriebliche Erträge	125	8	134	10	-9	-7
Betrieblicher Aufwand	1.433	95	1.329	95	104	8
Betriebsergebnis	70	5	75	5	-5	-7

	2012		2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beteiligungs- und Finanzergebnis	-4		-5		1	
Ergebnis vor Ertragsteuern	66		70		-4	
Ertragsteuern	33		17		16	
sonstige Steuern	1		1			
Jahresergebnis	32		52		-20	

Die Umsatzerlöse sind im Jahresvergleich um TEUR 99 gestiegen. Dies resultiert vor allem aus dem Anstieg der Gestellung von Fahrzeugen. Die einzelnen Sparten entwickelten sich wie folgt:

	2012		2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anmietungen Linienverkehr	1.223	81	1.140	81	83	7
Gestellung von Fahrzeugen	192	13	189	13	3	2
Schülerverkehr	88	6	76	5	12	16
	<u>1.503</u>	<u>100</u>	<u>1.405</u>	<u>100</u>	<u>98</u>	<u>7</u>

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 625 (VJ TEUR 534) um TEUR 86 an. Dies resultiert vor allem aus den genannten Mehrleistungen.

Für die Entwicklung der Beschaffungskosten können die folgenden Indizes des Statistischen Bundesamtes als Indikatoren für die Kostenentwicklung herangezogen werden:

Index	Wert GJ 2012(Basis 2005=100%)	Wert GJ 2011(Basis 2005=100%)	Veränderung %zum Vorjahr
Reparaturen	119,0	115,6	2,9%
Teile und Zubehör	119,0	115,3	3,2%
Diesel	137,6	131,1	5,0%
Omnibusse	113,1	111,7	1,3%

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 3%, was einem absoluten Wert von TEUR 21 entsprach und im Wesentlichen durch eine Tarifsteigerungen jeweils im Oktober 2011 und 2012 sowie höhere Urlaubs- und Überstundenrückstellung begründet ist.

Im Finanzergebnis in Höhe von TEUR -4 sind Zinsaufwendungen in derselben Höhe enthalten.

Die Zinsaufwendungen resultieren in Höhe von TEUR -2 aus Darlehensverzinsungen.

Vermögenslage

Bezüglich der Vermögenslage ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild. In Abweichung zur Bilanz sind in der Darstellung Zuschüsse zum Anlagevermögen nicht als Sonderposten passiviert, sondern mit dem Anlagevermögen saldiert.

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	116	42	129	46	-13	-4
Kurzfristige Forderungen	211	48	149	52	62	0
Flüssige Mittel	39	10	30	2	9	388
Übrige Aktiva	0	0	0	0	-0	0
	366	100	307	100	59	6
Kapital						
Eigenkapital	60	25	77	33	-4	-4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	305	64	197	46	108	46
Langfristige Verbindlichkeiten	1	11	33	21	-32	-46
	366	100	307	100	72	10

Das geringe Anlagevermögen der Gesellschaft ist darauf zurückzuführen, dass sämtliche Fahrzeuge sowie die erforderliche Infrastruktur angemietet werden. Die entsprechenden Aufwendungen sind in den Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten.

Die Veränderung des Eigenkapitals beruht auf der Ausschüttung des Jahresüberschusses 2011 in Höhe von TEUR 52 sowie dem Jahresergebnis 2012 in Höhe von TEUR 32. Durch den gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Jahresüberschuss kommt es zu einer Verringerung des Eigenkapitals.

Die Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeit ist stichtagsbedingt und ergibt sich aus dem geänderten Zahlungsverhalten zum Stichtag gegenüber dem Vorjahr.

Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten ist durch die Tilgung des Bankdarlehens bedingt.

Finanzlage

Die Veränderung der Finanzmittel zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012
	T€
Jahresüberschuss	32
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	23
Zunahme der Rückstellungen	18
Abnahme Sonderposten	-5
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-69
Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände inkl. RAP/Latente Steuern	5
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7
Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten inkl. RAP/Latente Steuern	-3
Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-11
Laufende Geschäftstätigkeit	95
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5
Investitionstätigkeit	-5
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-52

Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-29
Finanzierungstätigkeit	-81
Liquide Mittel am Anfang der Periode	30
Zahlungswirksame Veränderungen	9
Liquide Mittel am Ende der Periode	39
<i>nachrichtlich: Forderungen Cashpool-Konto Veolia-Konzern</i>	<i>-58</i>

Es traten während des laufenden Geschäftsjahres keine Liquiditätsengpässe auf. Durch die Cashpoolvereinbarung mit der Veolia Verkehr GmbH, Berlin verfügt die Gesellschaft über einen stabilen und langfristigen finanziellen Rahmen für das operative Geschäft.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiteranzahl entwickelte sich wie folgt:

Zusammensetzung	2012	2011
Fahrer	19	18
Aushilfen	12	12
Gesamt	31	30

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 1 (VJ: TEUR 8) in die Schulung von Mitarbeitern investiert.

Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist bei ihren Aktivitäten unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Dabei sieht die Geschäftsführung im Wesentlichen folgende Risiken:

Die Weiterentwicklung der Gesellschaft im Jahr 2013 hängt wesentlich von der Personalentwicklung im kommunalen Unternehmen Dürener Kreisbahn GmbH, Düren ab. Sofern man dort ausscheidendes Personal nicht ersetzt, werden Aufträge dann an die Gesellschaft unter Beachtung der Beihilfe- und Vergaberechtlichen Möglichkeiten gegeben. Die Teilnahme an weiteren Ausschreibungen ist geplant.

Risiken ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die die Gesellschaft hat. Derzeit ist der größte Auftraggeber die Dürener Kreisbahn GmbH. Zur Reduzierung des damit verbundenen Risikopotentials werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette im Rahmen der Schülerverkehre auszubauen. So konnten in 2011 Aufträge in dieser Sparte gewonnen werden.

Durch die monatliche Analyse der Plan/Ist Abweichung, die durch das regionale Controlling in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern erstellt werden und an die Gesellschafter gemeldet werden, ist die Einbettung in die dort bestehenden Risikomanagementsysteme gegeben.

In diesem Rahmen werden besonders die Auswirkungen der Leistungsindikatoren berücksichtigt. Für die Gesellschaft sind hier besonders folgende Indikatoren wichtig:

- Die Entwicklung der Kilometer und Stundenleistungen (Dienstplanwirkungsgrad)
- Die Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges im Rahmen der Tarifentwicklungen.

Auf Seiten der Arbeitnehmerschaft und des Aufsichtsrates besteht der Wunsch, das Personal in Anlehnung an den Tarifvertrag TV-N zu vergüten. Aufgrund der wirtschaftlichen Mehrbelastung ist die Geschäftsführung der Gesellschaft hierzu jedoch nur bereit, wenn sichergestellt ist, dass diese Mehrbelastungen durch eine Anpassung der mit den Auftraggebern abgeschlossenen Verträge ausgeglichen werden können, worüber derzeit verhandelt wird. Insofern es zu einem Wechsel des Tarifvertrages ohne gleichzeitige Anpassung der Leistungsverträge kommt, sieht die Geschäftsführung der Gesellschaft kein Risiko, da in diesem Fall die Möglichkeit besteht, bestehende Verkehrsleistungsverträge (außerordentlich) zu kündigen.

Die Geschäftsführung sieht darüber hinaus keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Prognosebericht

Im Planansatz für 2012 ging die Geschäftsführung von einer Umsatzhöhe von TEUR 1.486 und einem Ergebnis nach Steuern von TEUR 63 aus. Die Steigerung im IST-Umsatz gegenüber dem Plan ist durch eine leichte Erhöhung im Bereich der Anmietleistungen für die Dürener Kreisbahn GmbH zu erklären. Dies führte im Bereich der Folgekosten, wie Mietkosten für Fahrzeuge, Dieselkosten etc. zu einer Steigerung. Da aufgrund von Personalengpässen mehr Leistung als vorgesehen zu einem höheren Preis fremdvergeben werden musste, sank die Marge, somit kam es zu einem entsprechend niedrigerem Ergebnis.

Unter diesen Prämissen für 2013 und 2014 geht die Geschäftsführung von einem Umsatz in Höhe von ca. TEUR 1.572 aus. Als Jahresüberschuss ist für die beiden folgenden Jahre ein Ergebnis von TEUR 60 geplant. Potential ergibt sich laut der Geschäftsführung durch die Mehrübernahme von Linienfahrten für die Dürener Kreisbahn GmbH sowie in der geplanten Teilnahme an Ausschreibungen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Rurtalbus GmbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH

Auf der Komm 12
52457 Aldenhoven
Telefon: 02402/101-0
Telefax: 02402/101-1015
E-Mail: info@verbandswasserwerk-aldenhoven.de
Homepage: www.verbandswasserwerk-aldenhoven.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Wasser- und Wärmeversorgung einschließlich Nah- und Fernwärmeversorgung sowie der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie Blockheizkraftwerke (BHKW), die Einrichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Wasser und Energie sowie energienaher Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaften eingehen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten die Gesellschaft zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus dreizehn Mitglieder, und zwar

1. aus den Bürgermeister der Gemeinden, die an der Gesellschaft beteiligt sind, sofern deren Geschäftsanteile mehr als 10% des Stammkapitals ausmachen. Ihre Mitgliedschaft gilt für die Dauer der Amtszeit (Wahlzeit) und erlischt mit der Bestellung des Nachfolgers;
2. aus den von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag der Gesellschafter auf die Dauer einer Wahlperiode für kommunale Parlamente in Nordrhein-Westfalen gem. § 13 GV Ziffer 3-6 zur angegebenen Höchstzahl gewählten Mitgliedern.

Soweit der Kreis Düren unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter der Gesellschaft ist, nimmt der jeweilige Landrat des Kreises Düren oder der Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als

beratendes Mitglied ohne Stimmrecht an den Aufsichtsratssitzungen teil.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung und vertritt die Gesellschaft gegenüber den Geschäftsführern gerichtlich und außergerichtlich. Der Aufsichtsrat berät die Vorlagen für die Beschlüsse der Gesellschafterversammlungen und gibt in folgenden Angelegenheiten Beschlussempfehlungen für die Gesellschafterversammlung ab.

1. Feststellung und Änderung des Wirtschaftsplanes,
2. Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Geschäftsfelder,
3. Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung,
4. Wahl des Abschlussprüfers.

Geschäfte und Maßnahmen, die über den gewöhnlichen Betrieb des Unternehmens der Gesellschaft hinausgehen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates. Zu diesen Geschäften und Maßnahmen gehören insbesondere:

1. Vornahme von Rechtsgeschäften mit Gesellschaftern, die im Einzelfall den Betrag von 20.000 € übersteigen oder ein Dauer-schuldverhältnis begründen,
2. Aufnahme oder Gewährung von Darlehen, deren Betrag im Einzelfall 20.000 € überschreitet, sofern diesen nicht bereits im Rahmen des jährlichen Finanzplans zugestimmt wurde,
3. Erwerb, dingliche Belastung und Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, sofern hierbei ein Wert von 20.000 € überschritten wird,
4. Führung von Rechtsstreitigkeiten und Abschluss von Vergleichen, soweit der Streitwert im Einzelfall mehr als 20.000 € beträgt,
5. Abschluss, Abänderung und Aufhebung von wichtigen Lieferungs-, Pacht-, Demarkations-, Betriebsführungs-, Bezugs- und Konzessionsverträgen und Verträgen, durch die die Gesellschaft länger als 1 Jahr gebunden werden soll, mit Ausnahme von Verträgen des laufenden Geschäftsverkehrs.
6. Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern,
7. Erteilung und Widerruf von Prokuren,
8. Empfehlungen zu Wasserpreisanpassungen und Tarifänderungen.

Gesellschafter- versammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet drei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Das Stimmrecht eines jeden Gesellschafters kann nur einheitlich ausgeübt werden. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über folgende Angelegenheiten

1. Änderung des Gesellschaftervertrages einschließlich Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,
2. Umwandlung, Verschmelzung und Auflösung der Gesellschaft,
3. Gründung, Erwerb und Veräußerung von Unternehmen, Teilen von Unternehmen und Beteiligungen,
4. die Teilung von Geschäftsanteilen,
5. die Veräußerung von Geschäftsanteilen,
6. die Aufnahme neuer Gesellschafter,
7. die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Verwendung und/oder Verteilung des Jahresabschlusses zuzüglich eines

- Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages. Die Gesellschafterversammlung ist berechtigt, Beträge in Gewinnrücklagen einzustellen oder als Gewinn vorzutragen,
8. die Bestellung des Abschlussprüfers,
 9. die Entlastung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates,
 10. die Feststellung und Änderung der allgemeinen Wassergeldtarife und Versorgungsverdingungen, sowie diese nicht gesetzlich festgelegt sind,
 11. die Wahl und Abwahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Vertreter,
 12. die Richtlinien zur Prüfung und Überwachung der Geschäftsführung,
 13. Festsetzung der Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates,
 14. Wasserpreisanpassungen und Tarifänderung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Schneider, Jürgen Waerder, Johannes		seit 01.07.2013 bis 30.06.2013
Aufsichtsrat:	Gemeinde Aldenhoven	4 Sitze	30,77 %
	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	1 Sitz	beratendes Mitglied
	Städtisches Wasserwerk E- schweiler GmbH	3 Sitze	23,08 %
	Gemeinde Inden	3 Sitze	23,08 %
	Gemeinde Niederzier	3 Sitze	23,08 %
Gesellschafter- versammlung:	Jeder Gesellschafter entsendet drei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Das Stimmrecht eines jeden Gesellschafters kann nur einheitlich ausgeübt werden.	1 Stimme	je 50 € eine Geschäftsanteils

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Spelthahn, Wolfgang beratendes Mitglied	Kreis Düren	Landrat
Gesellschafter- versammlung:	Fiedler, Franz-Josef	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hürtgen, Dirk	BTG	Geschäftsführer
	Neulen, Leonhard	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52457 Aldenhoven	
gezeichnetes Kapital:	2.047.300 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Gemeinde Aldenhoven	621.700,00 €	30,37%
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren GmbH	24.800,00 €	1,21%
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	494.200,00 €	24,14%
Gemeinde Inden	392.050,00 €	19,15%
Gemeinde Niederzier	514.550,00 €	25,13%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	83.437,00 €	82.836,00 €	77.913,00 €	-4.923,00 €	-5,94%
II. Sachanlagen	13.357.646,42 €	13.277.457,35 €	13.071.510,26 €	-205.947,09 €	-1,55%
III. Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €	942,00 €	942,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	7.796,25 €	13.631,94 €	10.176,51 €	-3.455,43 €	-25,35%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	850.529,43 €	919.555,85 €	864.348,22 €	-55.207,63 €	-6,00%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	100.393,63 €	7.620,50 €	8.429,77 €	809,27 €	10,62%
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Aktiva	14.399.802,73 €	14.301.101,64 €	14.033.319,76 €	-267.781,88 €	-1,87%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	2.047.300,00 €	2.047.300,00 €	2.047.300,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	538.139,53 €	538.139,53 €	538.139,53 €	0,00 €	
III. Gewinnrücklagen	1.033.795,46 €	1.033.795,46 €	1.033.795,46 €	0,00 €	
IV. Gewinnvortrag	14.771,76 €	67.034,78 €	108.384,23 €	41.349,45 €	61,68%
V. Jahresüberschuss	256.993,03 €	291.349,45 €	291.426,09 €	76,64 €	0,03%
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen					
	3.362.238,00 €	3.195.049,00 €	3.028.841,00 €	-166.208,00 €	-5,20%
C. Rückstellungen					
	948.114,67 €	1.034.223,09 €	1.002.018,06 €	-32.205,03 €	-3,11%
D. Verbindlichkeiten					
	6.198.132,28 €	6.093.892,33 €	5.967.915,39 €	-125.976,94 €	-2,07%
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	318,00 €	318,00 €	15.500,00 €	15.182,00 €	4774,21%
Summe Passiva	14.399.802,73 €	14.301.101,64 €	14.033.319,76 €	-267.781,88 €	-1,87%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	4.083.654,29 €	4.148.546,55 €	4.006.951,58 €	-141.594,97 €	-3,41%
2. sonstige betriebliche Erträge	227.772,70 €	232.517,63 €	271.787,83 €	39.270,20 €	16,89%
3. Materialaufwand	1.295.646,76 €	1.244.537,40 €	1.227.201,82 €	-17.335,58 €	-1,39%
3. Personalaufwand	2.196,63 €	34.168,22 €	50.164,67 €	15.996,45 €	46,82%
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	908.449,00 €	874.681,00 €	875.907,00 €	1.226,00 €	0,14%
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.481.755,79 €	1.524.723,41 €	1.451.383,66 €	-73.339,75 €	-4,81%
Betriebsergebnis	623.378,81 €	702.954,15 €	674.082,26 €	-28.871,89 €	-4,11%
6. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	50,82 €	205,94 €	11,17 €	-194,77 €	-94,58%
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	220.274,30 €	238.242,27 €	213.145,25 €	-25.097,02 €	-10,53%
Finanzergebnis	-220.223,48 €	-238.036,33 €	-213.134,08 €	24.902,25 €	-10,46%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	403.155,33 €	464.917,82 €	460.948,18 €	-3.969,64 €	-0,85%
8. außerordentliche Aufwendungen	8.654,00 €	8.654,00 €	8.654,00 €	0,00 €	0,00%
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	130.286,49 €	155.583,09 €	151.148,12 €	-4.434,97 €	-2,85%
10. sonstige Steuern	7.221,81 €	9.331,28 €	9.719,97 €	388,69 €	4,17%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	256.993,03 €	291.349,45 €	291.426,09 €	76,64 €	0,03%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0
Die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.			

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Entwicklungen in der Wasserwirtschaft

Bundesweit ist sowohl im Kundenbereich Haushalte und Kleingewerbe als auch bei den Industriegesellschaften eine rückläufige Abgabeentwicklung zu verzeichnen.

Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH

Die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH (nachfolgend VWA) versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und öffentlichen Einrichtungen in der StädteRegion Aachen sowie dem Kreis Düren mit Trinkwasser. Zum Versorgungsgebiet gehö-

ren Teile der Städte Alsdorf und Eschweiler, die Gemeinden Aldenhoven, Inden und Niederzier sowie Teile der Stadt Jülich.

Seit August 2005 versorgt das Verbandswasserwerk Aldenhoven das Schulzentrum Schwanenstraße in Aldenhoven mit Wärme. Die Wärmeserviceverträge für die beiden Abnahmestellen (Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven und Kath. Grundschule Aldenhoven) wurden über 10 Jahre abgeschlossen.

Mit den Gesellschaftergemeinden Aldenhoven, Inden und Niederzier wurden am 1. Juli 2005 - rückwirkend zum 1. Januar 2005- Konzessionsverträge über eine Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen. Der Konzessionsvertrag mit der Stadt Eschweiler trat am 3. Mai 1999 in Kraft und endet nach 30 Jahren am 3. Mai 2029. Mit der Stadt Alsdorf wurde am 1. Juli 2002 ein Konzessionsvertrag über 25 Jahre abgeschlossen. Durch die langfristige Ausrichtung der Verträge ist die Versorgungstätigkeit gesichert.

Wichtige Ereignisse des Jahres

VWA hat im Herbst 2012 zum vierten Mal am Länderprojekt „Benchmarking Wasserversorgung NRW“ unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen teilgenommen. Ziel dieses Benchmarking ist, die Wasserversorger in NRW in ihrem Kosten- und Leistungsgeflecht transparenter zu gestalten, Ineffizienzen durch den Vergleich mit den „Besten“ abzustellen.

Insgesamt wurden rund 400 Kennzahlen auf Basis des Geschäftsjahres 2011 erhoben und einer eingehenden Analyse seitens des vom Landeswirtschaftsministerium beauftragten Beratungshauses Rödl & Partner unterzogen.

Ergebnisse der Untersuchung werden im 1. Halbjahr 2013 erwartet.

Um die Rohrwasserversorgung des Wasserwerkes in Aldenhoven dauerhaft sicherzustellen, hat das Gesundheitsamt Düren RWE Power aufgefordert, eine Redundanz herzustellen. RWE Power ist dieser Aufforderung nachgekommen und hat im Sommer 2012 mit dem Bau einer zweiten Rohrwasserleitung von der Sumpfungsgallerie in Bourheim zum Wasserwerk begonnen. Die Leitung wird voraussichtlich im Frühjahr 2013 in Betrieb gehen.

Geschäftsverlauf

Umsatz und Absatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Insgesamt betragen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2012 4.007 TEuro und lagen um rd. 142 TEuro unter den Vorjahreserlösen. Dieser Rückgang der Umsatzerlöse ist unter anderem auf die gesunkene Abgabe im Kerngeschäftsfeld Trinkwasserversorgung zurückzuführen.

Im Tarifikunden- als auch im Sondervertragskundenbereich wurde ein Rückgang der Wasserabgabe verzeichnet. Die Umsatzerlöse im Wassergeschäft gingen um 3,06 % von 3.662 TEuro auf 3.550 TEuro zurück.

Die Wärmesparte konnte im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 113 TEuro verbuchen. Damit lagen die Umsatzerlöse leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die restlichen Umsatzerlöse resultierten aus den aufgelösten Ertragszuschüssen (246 TEuro) und aus dem Installationsgeschäft (98 TEuro).

Die Wasserabgabe betrug im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 2,012 Mio. cbm und lag damit 0,066 Mio. cbm unter dem Vorjahresniveau von 2,078 Mio. cbm. Wie bereits in den Umsatzerlösen erläutert, haben wir einen Rückgang der Wasserabgabe zu verzeichnen. Im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Jülich zeigt sich eine Veränderung der Wasserabgabe um 11,36 % von

330.570 cbm auf 293.303 cbm. Diese Veränderung und der Rückgang im Bereich der Haushaltskunden machen den größten Teil des Rückgangs in der Wassersparte aus.

Im Jahr 2009 wurden Maßnahmen festgelegt, die ein kontinuierliches Monitoring und monatliches Controlling der Wasserabnahmen im Versorgungsgebiet ermöglichen. Eine Arbeitsgruppe aus der Abteilung Wassergewinnung, Zählerwesen sowie Netzbetrieb führt Stichproben zu Wasserbilanzierungen durch, um frühzeitig Abweichungen zu identifizieren.

Für die Ermittlung der Trinkwasserverluste haben wir im Wirtschaftsjahr 2012 wie im Jahr 2011 eine kaufmännische Betrachtungsweise herangezogen. Hiermit weisen wir die tatsächlichen Trinkwasserverluste rechnerisch ermittelt aus. Wir haben in die Berechnung der Trinkwasserverluste periodenfremde Aspekte einfließen lassen und können somit besser und genauer feststellen, wie sich die Trinkwasserverluste zusammensetzen. Durch die Rückrechnung der periodenfremden Aspekte erhalten wir im Folgejahr eine neue, genauere Betrachtungsweise der Vorjahreszahlen.

Im Geschäftsjahr 2012 belaufen sich die Trinkwasserverluste mit Einrechnung der periodenfremden Aspekte auf 7,71%.

Die Trinkwasserverluste für das Vorjahr haben sich durch die Einrechnung der periodenfremden Aspekte von 8,02 % auf 6,59 % gemindert.

Im Berichtsjahr wurden 865 MWh Wärme an die beiden Abnahmestellen (Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven und katholische Grundschule Aldenhoven) abgegeben. Die Absatzmenge sank um 42 MWh gegenüber dem Vorjahr.

Jahresergebnis

Nach Einrechnung der in voller Höhe erwirtschafteten Konzessionsabgabe von 311 TEuro (Vorjahr 323 TEuro) wird ein Ergebnis vor Ertragssteuern von 443 TEuro (Vorjahr 447 TEuro) ausgewiesen.

Somit ergibt sich im Geschäftsjahr 2012 nach Abzug der Ertragssteuern ein Jahresüberschuss von 291 TEuro (Vorjahr 291 TEuro). Das entspricht einer Verzinsung des gezeichneten Kapitals wie im Vorjahr in Höhe von 14,23%.

Investitionen

Der Investitionsplan sah für das Geschäftsjahr 2012 eine Gesamtsumme in Höhe von 854 TEuro vor.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 667 TEuro für das Geschäftsjahr 2012 betrafen im Wesentlichen die Rohrnetzenerneuerungen in Niederzier Südstraße und Haus Eilen, sowie in Aldenhoven, Von-Pforzheim-Straße.

Finanzierung

Die oben genannten Investitionen wurden durch Abschreibungen und durch eine Kreditlinie von 4,0 Mio. Euro und deren teilweise Inanspruchnahme finanziert.

Personalbereich

Die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

Das Personal ist mit Wirkung vom 01. Juni 1996 und 01. April 1998 auf die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, übergegangen.

Vermögenslage

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

	31.12.2012		31.11.2011	
	Euro	%	Euro	%
Aktiva				
Anlagevermögen	13.150.365,26	93,7	13.360.293,35	93,4
Umlaufvermögen	882.954,50	6,3	940.808,29	6,6
	<u>14.033.319,76</u>	<u>100,0</u>	<u>14.301.101,64</u>	<u>100,0</u>
Passiva				
Eigenkapital	4.019.045,31	28,7	3.977.619,22	27,8
Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.028.841,00	21,6	3.195.049,00	22,3
Rückstellungen	1.002.018,06	7,1	1.034.223,09	7,2
Verbindlichkeiten	5.967.915,39	42,5	6.093.892,33	42,7
Rechnungsabgrenzungsposten	15.500,00	0,1	318,00	0,0
	<u>14.033.319,76</u>	<u>100,0</u>	<u>14.301.101,64</u>	<u>100,0</u>

Die Bilanzsumme von 14.033 TEuro liegt mit 268 TEuro unter dem Vorjahresniveau von 14.301 TEuro. Die Veränderung der Bilanzsumme auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf die Verminderung der Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Bilanz zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 93,7 % (Vorjahr 93,4 %).

Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital -unter Einbeziehung weiterer Bilanzposten mit Eigenkapitalcharakter- beträgt rd. 46,8 % und liegt somit auf dem Vorjahresniveau von 46,5 %.

Unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 70 % ergibt sich zum Bilanzstichtag eine angemessene Eigenkapitalquote -bezogen auf das Gesamtkapital in Höhe von 43,7 % (Vorjahr 43,4 %).

Finanzlage

Die nachstehende, verkürzte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit:

Angaben in TEuro	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.009	848
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-668	-798
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-267</u>	<u>-240</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	74	-190
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>-3.000</u>	<u>-2.810</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>-2.926</u>	<u>-3.000</u>

Ertragslage

Die auf die wesentlichen Posten reduzierte Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2011	
	TEURO	%	TEURO	%
Umsatzerlöse	4.007	93,6	4.149	94,7
Sonstige betriebliche Erträge	272	6,4	233	5,3
Gesamtleistung	4.279	100,0	4.382	100
Materialaufwand	-1.227	-28,7	-1.245	-28,4
Rohergebnis	3.052	71,3	3.137	71,6
Andere betriebliche Aufwendungen	-2.378	-55,7	-2.434	-55,6
Betriebsergebnis	674	15,6	703	16,0
Außerordentlicher Aufwand	-9	-0,2	-9	-0,2
Finanzergebnis	-213	-4,9	-238	-5,4
Steueraufwand	-161	-3,7	-165	-3,8
Jahresüberschuss	291	6,8	291	6,6

In den Umsatzerlösen der Wassersparte haben wir im Kundenbereich „Haushalte und Kleingewerbe“ insbesondere im Versorgungsgebiet Jülich eine leicht rückläufige Abgabentwicklung zu verzeichnen.

In der Wärmesparte haben wir einen Rückgang von 8,51 % im Bereich der Umsatzerlöse.

Im Materialbereich konnten wir die Kosten für die Fremdleistungen gegenüber dem Vorjahr senken.

Die Verminderung der anderen betrieblichen Aufwendungen resultiert unter anderem aus der rückläufigen Entwicklung der Umsatzerlöse und dem damit verbundenen Rückgang der Konzessionsabgabe für das Jahr 2012 sowie der positiven Entwicklung im Bereich Versicherungen, wo die Beiträge für das Geschäftsjahr gegen den bundesweiten Trend gemindert werden konnten und einen Rückgang bei den Aufwendungen im Bereich der Gutachten- und Beratungskosten.

Die wirtschaftliche Geschäftslage hat sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses im Wesentlichen nicht verändert.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Risiken, die einer kontinuierlichen Geschäftsentwicklung entgegenstehen, sind nicht erkennbar.

Risiken und Chancen

Aufgrund der tagebaubedingten Verlagerung des Wohnsitzes einer großen Anzahl Privatkunden der Ortschaft Inden-Pier in Kommunen außerhalb unseres Versorgungsgebietes muss VWA diesem Absatzverlust bspw. durch Kooperationen mit benachbarten Wasserversorgern entgegenwirken.

In diesem Kontext hat VWA ein Angebot zur Trinkwasserversorgung von Düren-Merken bei der Stadtwerke Düren GmbH platziert.

Beschaffungsmarktrisiken

Durch die Bezirksregierung Köln wurde am 08.02.2006 das Recht, Grundwasser in einer Menge von bis zu insgesamt 2,3 Mio. cbm pro Jahr zur Verwendung als Trink- und Brauchwasser in der Trinkwasseraufbereitungsanlage Aldenhoven zu Tage zu fördern, bewilligt. Die Bewilligung der Bezirksregierung läuft über 20 Jahre und mindert das Beschaffungsrisiko der Gesellschaft.

Der Wasserrechtsantrag Niederzier wurde ebenfalls von der Bezirksregierung Köln genehmigt. VWA hat das Recht, bis zum 31. Dezember 2031 0,9 Mio. m³ Wasser pro Jahr zu fördern.

Betriebsrisiken

Generell schützt sich das Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit des VWA und Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und deren interne Sicherungssysteme laufend überwacht.

Gesamtrisiko

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

Ausblick

Ergebnisentwicklung

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 plant VWA jeweils positive Ergebnisse. Mit Hinweis auf die technischen und behördlichen Anforderungen an die Grundwasserförderung und Trinkwasseraufbereitung fordert RWE eine Anpassung der ersparten Selbstkosten für die Ersatzwasserlieferung von VWA. Diese Forderung wird zur Zeit geprüft. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftig entsprechende Zahlungen an RWE zu leisten sind, deren Höhe jedoch derzeit nicht spezifiziert werden kann.

Investitionen

Der Bauplan für das Geschäftsjahr 2013 ist mit einer Investitionssumme in Höhe von 852 TEuro vorgesehen. Dabei entfallen ca. 150 TEuro auf die Gewinnung und Aufbereitung sowie 302 TEuro auf das Leitungsnetz und die Transportleitungen. Der Rest der Summe ist für Hausanschlüsse und für Wasserzähler verplant.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH ist mit 15% an der GREEN Gesellschaft für regionale und regenerative Energie GmbH (siehe Seite 353) beteiligt.



Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH

Urbanusstraße 1
52372 Kreuzau
Telefon: 02422/ 507 450
Telefax: 02422/ 507 134
E-Mail: p.dreyling@kreuzau.de
Homepage: www.wasserwerk-concordia.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Aufgaben des Unternehmens sind die Wasserversorgung der Einwohner des Versorgungsgebietes sowie der Betrieb aller dem Gesellschaftszweck unmittelbar dienenden Geschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem die Befugnis zur Alleinvertretung übertragen werden

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Der Bürgermeister der Gemeinde Kreuzau ist Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates. Der Gesellschafter "Gemeinde Kreuzau" benennt daneben weitere drei Aufsichtsratsmitglieder. Soweit eine weitere Gebietskörperschaft bzw. Beteiligungsgesellschaft einer solchen Mitgesellschafter ist, ist deren oberstes Vertretungsorgan Mitglied des Aufsichtsrates; daneben benennt dieser weitere Gesellschafter durch sein Beschlussorgan seine weiteren Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsrat ist zuständig für:

1. die Vorbereitung der Gesellschafterversammlung,
2. die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Erarbeitung von Vorschlägen über die Verwendung des Reingewinns, des Vortrages und der Verlustabdeckung,
3. die Zustimmung zur Hingabe und Aufnahme von Darlehen und die Bestellung von Sicherheiten, den Erwerb, die Belastung oder Veräußerung von Grundstücken und dinglichen Rechten,
4. die Zustimmung zum Investitions- und Finanzierungsplan,
5. die Zustimmung zum Abschluss aller Verträge einschließlich Stundung und Erlass von Forderungen, welche die Gesellschaft zur einer wiederkehrenden Ausgaben von mehr als 7.700 € jährlich oder zu einer einmaligen Ausgabe von mehr als 15.400 € verpflichten oder berechtigten, sowie Führung von Rechtsstreitigkeiten mit solchen Streitwerten. Arbeitsverträge mit Angestell-

- ten und Arbeitern fallen nicht unter diese Regelung,
6. die Zustimmung zum Abschluss, zur Abänderung und Aufhebung von Lieferungs-, Miet-, Pacht-, Demarkations-, Bezugs- und Konzessionsverträgen, durch die die Gesellschaft länger als ein Jahr gebunden werden soll, mit Ausnahme von Verträgen des laufenden Geschäftsverkehrs. Wasserlieferungsverträge außerhalb des Tarifs fallen nicht unter dieser Ausnahme,
 7. die Zustimmung zur Vornahme von Rechtsgeschäften mit einem Gesellschafter oder dem Geschäftsführer sowie die Einleitung von Rechtsgeschäften gegenüber einem Gesellschafter oder dem Geschäftsführer und die Vertretung der Gesellschaft in derartigen Rechtsstreiten,
 8. die Zustimmung zur Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen,
 9. die Zustimmung zur Einstellung, Höhergruppierung und Entlassung von Angestellten an BAT Vb aufwärts.

Gesellschafter- versammlung:

Soweit eine Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts Gesellschafter ist, entsendet diese einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung; der Vertreter wird von dem Beschlussorgan der Gebietskörperschaft bestellt; so z.B. vom Gemeinderat gem. § 113 Abs. 2 GO bzw. vom Kreistag gem. § 26 Abs. 4, § 53 KrO NRW bzw. § 113 Abs. 2 GO NRW. Jeder Vertreter hat entsprechend der Anteile des entsendenden Gesellschafters Stimmrechte. Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere:

1. die Zustimmung zum jährlich aufzustellenden Wirtschaftsplan,
2. der Beschluss über die fünfjährigen Finanzplanung, die den Gesellschafter zur Kenntnis zu bringen ist,
3. die Zustimmung über den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
4. die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Verwendung und/oder Verteilung des Jahresabschlusses zzgl. eines Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages. Die Gesellschafterversammlung ist berechtigt, Beträge in Gewinnrücklagen oder als Gewinn vorzutragen.
5. die Bestellung des Abschlussprüfers,
6. die Entlastung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates,
7. die Zustimmung zur Teilung von Geschäftsanteilen,
8. die Zustimmung zur Veräußerung von Geschäftsanteilen,
9. die Zustimmung zur Feststellung und Änderung der allgemeinen Wassergeldtarife und allgemeiner Versorgungsbedingungen, soweit diese nicht gesetzlich festgelegt sind,
10. die Aufnahme neuer Gesellschafter,
11. die Wahl und Abwahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Vertreter,
12. die Richtlinien zur Prüfung und Überwachung der Geschäftsführung,
13. die Änderung des Gesellschaftsvertrages,
14. die Zustimmung zum Erwerb und zur Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen. Hierbei sind die Bestimmungen des § 108 Abs. 5 GO NRW zu beachten.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Dreyling, Peter	Kreuzau	
Aufsichtsrat:	Gemeinde Kreuzau	4 Sitze	57,14 %
	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	3 Sitze	42,86 %
Gesellschafter- versammlung:	Soweit eine Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts Gesellschafter ist, entsendet diese einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Jeder Vertreter hat entsprechend der Anteile des entsendenden Gesellschafters Stimmrecht.		1 Stimme entsprechend der Anteile des entsendenden Gesellschafters

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Dr. Nolten, Ralf	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Halver, Richard	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Gesellschafter- versammlung:	Hürtgen, Dirk	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52372 Kreuzau	
gezeichnetes Kapital:	1.000.000,00 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Gemeinde Kreuzau	510.000,00 €	51,0
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	490.000,00 €	49,0

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29.717,50 €	27.858,50 €	58.215,50 €	30.357,00 €	108,97%
II. Sachanlagen	3.033.831,79 €	3.106.985,61 €	4.109.552,07 €	1.002.566,46 €	32,27%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	58.051,91 €	56.418,00 €	84.420,59 €	28.002,59 €	49,63%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	107.655,05 €	186.473,26 €	202.430,56 €	15.957,30 €	8,56%
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.302,87 €	127.624,90 €	847,88 €	-126.777,02 €	-99,34%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	158,81 €	175,47 €	184,98 €	9,51 €	5,42%
Summe Aktiva	3.230.717,93 €	3.505.535,74 €	4.455.651,58 €	950.115,84 €	27,10%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	1.238,53 €	1.238,53 €	1.238,53 €	0,00 €	
III. Bilanzgewinn	106.039,38 €	100.869,49 €	67.862,79 €	-33.006,70 €	-32,72%
B. Empfangene Ertragszuschüsse	740.811,17 €	697.389,94 €	642.434,63 €	-54.955,31 €	-7,88%
C. Rückstellungen	80.240,00 €	74.447,62 €	61.848,02 €	-12.599,60 €	-16,92%
D. Verbindlichkeiten	1.302.388,85 €	1.631.590,16 €	2.682.267,61 €	1.050.677,45 €	64,40%
Summe Passiva	3.230.717,93 €	3.505.535,74 €	4.455.651,58 €	950.115,84 €	27,10%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.655.930,70 €	1.657.361,64 €	1.655.568,87 €	-1.792,77 €	-0,11%
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	41.566,84 €	37.307,70 €	72.122,50 €	34.814,80 €	93,32%
3. sonstige betriebliche Erträge	27.421,43 €	21.404,90 €	36.319,44 €	14.914,54 €	69,68%
4. Materialaufwand	423.433,22 €	388.820,10 €	392.945,42 €	4.125,32 €	1,06%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	406.107,03 €	431.520,73 €	454.041,97 €	22.521,24 €	5,22%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	118.016,58 €	124.510,05 €	129.739,28 €	5.229,23 €	4,20%
6. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	253.992,77 €	241.422,75 €	248.404,60 €	6.981,85 €	2,89%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	334.867,06 €	373.084,68 €	382.941,55 €	9.856,87 €	2,64%
Betriebsergebnis	188.502,31 €	156.715,93 €	155.937,99 €	-777,94 €	-0,50%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	147,68 €	704,50 €	70,52 €	-633,98 €	-89,99%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	35.786,36 €	35.156,85 €	57.531,55 €	22.374,70 €	63,64%
Finanzergebnis	-35.638,68 €	-34.452,35 €	-57.461,03 €	-23.008,68 €	66,78%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	152.863,63 €	122.263,58 €	98.476,96 €	-23.786,62 €	-19,46%
10. Außerordentliche Aufwendungen	1.120,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45.148,60 €	20.775,10 €	29.876,03 €	9.100,93 €	43,81%
11. sonstige Steuern	555,65 €	618,99 €	738,14 €	119,15 €	19,25%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	106.039,38 €	100.869,49 €	67.862,79 €	-33.006,70 €	-32,72%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	9	11	11

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Allgemeines zum Geschäftsverlauf

Im Wirtschaftsjahr 2012 sind gegenüber dem Jahr 2011 keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf den Geschäftsverlauf entstanden. Die Gesamtwasserabgabe an Endverbraucher blieb nahezu konstant (+ 0,3%).

Die Anzahl der versorgten Einwohner sank von 16.954 im Jahr 2011 auf 16.937 (jeweils Stichtag 31.12.). Für die Folgejahre ist jedoch zu erwarten, dass sich die Einwohnerzahlen aufgrund der Erschließung von Neubaugebieten wieder erhöhen.

Laut Lagebericht 2011 wurden für das Wirtschaftsjahr 2012 Umsatzerlöse aus der Wasserabgabe mit 1.734T€ geplant. Aufgrund der stagnierenden Wasserabgabe an Endverbraucher blieben diese Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau (1.656T€). Der Personalaufwand für das Wirtschaftsjahr 2012 wurde geplant mit rd. 559T€, tatsächlich betrug der Personalaufwand im Jahr 2012 rd. 584T€, ursächlich ist hier der neue Tarifabschluss mit prozentualen Gehaltssteigerungen und Einmalzahlungen zu erwähnen. Zudem wurden im Jahr 2012 rd. 800 Überstunden insbesondere im Außendienst geleistet. Diese wurden überwiegend ausgezahlt und nicht in Freizeitausgleich abgegolten. Eine leichte Steigerung ist ebenfalls bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verzeichnen, hier lag die Steigerung gegenüber dem Vorjahr bei rd. 3 %, die insbesondere in der Ausbuchung einer Gewerbesteuerückforderung begründet ist, welche bereits im Jahr 2011 erstattet wurde. Weiterhin erfolgt seit dem Jahr 2012 die Zahlung des Erbpachtzinses für das neue Verwaltungsgebäude.

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Auch im Jahr 2012 wurden Investitionen in Rohrnetzerneuerungen und -erweiterungen im Umfang von rd. 460T€ durchgeführt. Zu erwähnen ist hier die Weiterführung der Rohrnetzerweiterung in Stockheim, Lichtung Marieneiche, die jedoch zum Ende des Wirtschaftsjahres 2012 als im Bau befindlich war. Die Abschlussarbeiten erfolgen im Jahr 2013. Weiterhin wurde das Baugebiet in Drove, Gassefeld erschlossen. Rohrnetzerneuerungen wurden durchgeführt in Obermaubach, Teilbereich Traubenweg, Vor dem Bovenberg und Apollinarisstraße.

Mit Ausnahme des Erwerbs des neuen Verwaltungs- und Lagergebäudes hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Der Anteil des Sachanlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt rd. rd. 92 % bzw. 4.109 T€ (Vj.: rd. 89% bzw. 3.107 T€) . Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist ebenfalls dem Erwerb der ehemaligen Tennishalle und Umbau in ein Verwaltungs- und Lagergebäude geschuldet. Die Eigenkapitalquote lag bei rd. 24 % (Vor-jahr rd. 31 %). Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Darlehensaufnahme bei der Sparkasse Düren.

Änderung im Bestand, der Leistungsfähigkeit und dem Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Für die Gewinnungsanlage Lohberg besteht für die Zeit vom 01.10.2006 bis 30.09.2026 ein Wasserförderrecht für jährlich 1.100.000 m³ Grundwasser aus den vorhandenen Tiefbrunnen.

Im Berichtsjahr wurden vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 zur Weiterleitung an Endverbraucher 770.121 m³ Wasser gefördert.

Das bestehende Wasserrecht über eine Fördermenge von 1.100.000 m³ wurde somit um 329.879 m³ unterschritten.

Ertragslage

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus der Wasserabgabe stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012	2011	2010
	(lt. Wirtschaftsplan)			
Wassergeld aus der Wasserabgabe an Endverbraucher	1.609.775,10 €	1.655.568,87 €	1.657.361,64 €	1.655.930,70 €

Der Arbeitspreis blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 1,20 €/m³. Der Grundpreis bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 9,30 €/Monat.

Bei den vorgenannten Umsatzerlösen handelt es sich um das eingenommene Wassergeld aus der Wasserabgabe an Endverbraucher. Hierin ist die Wasserabgabe an die Stadtwerke Düren, welche seit Oktober 2012 erfolgt, nicht enthalten.

Wasserbezugspreise

Die Wasserbezugspreise für die Wasserlieferung durch die Stadtwerke Düren zur Versorgung des Ortsteils Obermaubach und des Wohnplatzes Welk betragen im Wirtschaftsjahr 2012 durchschnittlich 0,64 €/m³ (Vorjahr: 0,64 €/m³).

Der Wasserbezugspreis für die Wasserlieferung des Wasserleitungszweckverbandes Gödersheim zur Versorgung des Ortsteils Leversbach betrug im Wirtschaftsjahr 2012 durchschnittlich 0,90 €/m³ (Vorjahr: 0,81 €/m³).

Der Wasserbezugspreis für die Wasserlieferung des Wasserversorgungszweckverbandes Perlenbach zur Versorgung der Ortsteile Bogheim, Bergheim und Schlagstein betragen im Wirtschaftsjahr 2012 durchschnittlich 0,68 €/m³ (Vorjahr: 0,67 €/m³).

Personalaufwand

Der Personalbestand betrug im Wirtschaftsjahr 2012 im Innendienst drei Ganztagskräfte und eine Halbtagskraft. Im Außendienst wurden im Geschäftsjahr 2012 sechs Arbeitskräfte beschäftigt. Es wird auf die Erläuterungen unter A) 1. Absatz 3 verwiesen.

sonstige betriebliche Aufwendungen (sbA)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind leicht um ca. 3 % gestiegen und betragen im Jahr 2012 rd. 383T€. Hierin enthalten sind unter anderem die sonstigen Abgaben (hier: Konzessionsabgabe) mit rd. 156T€ und der Verwaltungskostenbeitrag mit rd. 46T€. Zudem wird auf die Erläuterungen unter A) 1. Absatz 3, letzter Satz verwiesen.

Zinsaufwendungen (Fremdkapital)

Die Zinsaufwendungen betragen im Wirtschaftsjahr rd. 57,5T€. Hierin enthalten sind Aufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten (Inanspruchnahme von Kassenkrediten), für langfristige Verbindlichkeiten (Zinsaufwand für Darlehen) und zinsähnliche Aufwendungen (Bürgschaftsprovisionen). Hier ist ebenfalls zu erwähnen, dass die erwarteten Einnahmen im Bereich der Baukostenzuschüsse erst in 2013 in Rechnung gestellt werden konnten, da die Erschließung des Baugebietes „Lichtung Marieneiche“ entgegen den Erwartungen erst im Jahr 2013 fertiggestellt wurden. Diese Einnahmen mussten durch die Inanspruchnahme von kurzfristigen Verbindlichkeiten kompensiert werden.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung verlief gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich konstant. Neben den durchgeführten Investitionen im Bereich der Rohrnetzenerneuerungen und -erweiterungen erfolgte der Erwerb und Umbau des neuen Verwaltungs- und Lagergebäudes auf Erbbaurecht. Wie bereits erwähnt, konnte jedoch das prognostizierte Jahresergebnis nicht erreicht werden.

Insgesamt kann der Geschäftsverlauf im Jahre 2012 jedoch als zufriedenstellend beurteilt werden.

2013 wird das Baugebiet „Lichtung Marieneiche“ sowie der neue Verwaltungssitz in Winden, Urbanusstraße 1, fertiggestellt. Im Jahr 2013 werden überwiegend Hydranten und Schieber erneuert. Dies ist notwendig, um Versorgungsunterbrechungen auf kleinere Versorgungsbereiche einzugrenzen. Eine leichte Steigerung der Umsatzerlöse wird durch die Erschließung der Baugebiete in Stockheim und Drove in geringer Größenordnung erwartet.

Seit Oktober 2012 erfolgt die Wasserlieferung an die Stadtwerke Düren mit rd. 300Tm³ jährlich, was zu einer Steigerung der Umsatzerlöse insbesondere ab dem Wirtschaftsjahr 2013 führen wird.

Finanzlage

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 bestanden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.242.128,09 €. Hierin enthalten sind die Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen und Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Kassenkrediten. Der Kreditrahmen zur Inanspruchnahme von Kassenkrediten beträgt weiterhin 250T€.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war in 2012 jederzeit sichergestellt. Liquiditätsengpässe sind nicht zu erwarten.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Ergebnisdarstellung

Die Geschäftsentwicklung der Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH hinsichtlich Wasserentnahme, -verteilung und -bezug hat sich nicht wesentlich geändert. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 beträgt 67.862,79 € und liegt damit um 33006,70 € unter dem Ergebnis vom Vorjahr. Die Grund- und Verbrauchspreise blieben unverändert.

Voraussichtliche Entwicklung und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung

In der Sitzung des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung vom 13.12.2011 wurde beschlossen, die ehemalige Tennishalle Winden zu erwerben und entsprechend den Bedürfnissen der Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH umzubauen. Der Bereich der Tennishalle wurde zu einer Fahrzeughalle umgebaut. Hier befinden sich auch die Werkstätten und Sanitärbereiche für den Bauhof. Der ehemalige Gastronomiebereich sowie die Squashhallen wurden in den Verwaltungstrakt umgebaut. Im Jahr 2012 wurde der Kauf des Objektes vollzogen. Mitte 2013 erfolgte die endgültige Fertigstellung. Das Gebäude befindet sich auf einem gemeindlichen Grundstück. Mit Kaufvertrag wurde daher ebenfalls festgelegt, dass an die Gemeinde Kreuzau für die Dauer von 30 Jahren ein Erbpachtzins zu zahlen ist. Mit Erstbezug im Frühjahr 2013 wird der gemeindliche Bauhof einen Teil des Gebäudes nutzen. Hierzu wurde ein langfristiger Mietvertrag zwischen Wasserwerk Concordia und Gemeinde Kreuzau abgeschlossen.

Prognose der Entwicklung der Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH

Wie bereits erwähnt, wurde im Jahr 2012 das Baugebiet „Pannefeld“ in Drove erschlossen. Die Erschließung des Baugebietes „Lichtung Marieneiche“ wurde 2012 begonnen und im Frühjahr

2013 fertiggestellt. Es ist zu erhoffen, dass sich die Tendenz der rückläufigen Wasserabgabe an Endverbraucher abmildert oder die Wasserabgabe wieder steigt. Ebenso führt der Vertragsabschluss mit den Stadtwerken Düren über die Wasserabgabe seit Herbst 2012 zu einer Steigerung der Umsatzerlöse insbesondere ab dem Wirtschaftsjahr 2013.

Die Investitionen sind insbesondere wieder in die Netzerneuerungen zu tätigen. Die bisherige Planung, den Hochbehälter Lohberg aufgrund von Gebäudeschäden (Fremdwassereintrag) durch einen neuen Behälter zu ersetzen, ist momentan nicht notwendig, da die durchgeführten Abdichtungsarbeiten im Außenbereich des Gebäudes erfolgreich waren.

Die in den kommenden Jahren durchzuführenden Investitionsmaßnahmen sind überwiegend mit Fremdmitteln zu finanzieren. Um einer Absenkung der Eigenkapitalquote von zurzeit 24 % entgegenzuwirken, ist es erforderlich, die jährliche Ausschüttung von Jahresgewinnen zu fixieren. Der einbehaltene Jahresgewinn sollte daher einer Investitionsrücklage zugeführt werden.

Es besteht ein langfristiger Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Kreuzau. Der Konzessionsvertrag hat zunächst eine Laufzeit von 20 Jahren und läuft bis zum 30.06.2022. Durch die Vertragslaufzeit ist die Gesellschaft einerseits mit entsprechenden Aufwendungen für Konzessionsabgaben gebunden, was andererseits aber die Planungssicherheit erhöht. Es ist davon auszugehen, dass zwischen Gemeinde Kreuzau und Wasserwerk Concordia vor Ablauf dieses Konzessionsvertrages ein neuer Konzessionsvertrag mit entsprechenden Laufzeiten abgeschlossen wird.

Das zurzeit gültige Wasserschutzgebiet für die Gewinnungsanlage Lohberg wird momentan überarbeitet und durch eine neue Schutzgebietsverordnung ersetzt. Der Entwurf liegt der Bezirksregierung Köln zur Bearbeitung vor. Da die bisherige Wasserschutzgebietsverordnung im August 2013 ausläuft, hat die Bezirksregierung als obere Wasserbehörde den Entwurf der neuen Schutzgebietsverordnung für die Dauer von drei Jahren, beginnend ab August 2013 vorläufig angeordnet. Es ist seitens der Bezirksregierung geplant, innerhalb dieses Zeitraumes das endgültige Inkrafttreten einer neuen Schutzgebietsverordnung herbeizuführen.

Die Geschäftsführung geht nach dem aktuellen Wirtschaftsplan davon aus, dass das Geschäftsjahr 2013 bei einem weiterhin planmäßigen Verlauf mit einem Ergebnis vor Steuern von rd. 172T€ abschließen wird. Für das Geschäftsjahr 2014 plant die Geschäftsführung unter Berücksichtigung einer geplanten Steigerung der Umsatzerlöse mit einem Ergebnis vor Steuern von rd. 219T€, dies unter Berücksichtigung gleichbleibender Preise bei Wasserbezugskosten und Abgabemengen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH

Das europäische Parlament hat im Frühjahr 2013 darüber beraten, den Vorschlag der Kommission zur Vergabe von Konzessionsrichtlinien anzuwenden. Dies hätte zu einer Öffnung des Wassermarktes und zu einer Ausschreibungspflicht von Konzessionsverträgen geführt. Nach heftigem Protest der Fachverbände BDEW, VKU, des Städte- und Gemeindebundes wurde insbesondere die Bundesregierung davon überzeugt, auf eine Herausnahme des Wassermarktes der Konzessionsvergaberichtlinie zu drängen. Aufgrund dieser Proteste ist es gelungen, eine überarbeitete Fassung der Dienstleitungskonzessionsrichtlinie zu erwirken. Teil dieser Einigung ist die Herausnahme des Wassers aus dem Anwendungsbereich der Richtlinie. Somit ist eine „Privatisierung“ des Wassermarktes nicht mehr zu befürchten.

Eine Beibehaltung der Wasserversorgung durch die Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH ist aufgrund der Zwecksetzung gemäß § 7 Abs. 1 b des Gesellschaftsvertrages gegeben. Gemäß § 8 Abs. 2 a des Gesellschaftervertrages der Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH obliegt dem Wasserwerk Concordia die Versorgung mit Trink- und Gebrauchswasser im Ge-

meindegebiet Kreuzau, mit Ausnahme des Ortsteils Untermaubach sowie der Wohnplätze Bilstein und Langenbroich. Von daher ist eine Abwanderung des Kundenstamms auszuschließen.

Aufgrund der in den letzten Jahren vorgenommenen Brunnenregenerierungs- bzw. -sanierungsmaßnahmen und der laufenden Rohrnetz- und Anlagenunterhaltung sind versorgungstechnische langfristige Störungen nicht zu erwarten.

Die Wasserverluste im Wirtschaftsjahr 2012 lagen bei ca. 12 % und somit um 3 % unter dem Vorjahresniveau. Trotz der getätigten Rohrnetzerneuerungs- und -unterhaltungsarbeiten gestaltet sich eine Lecksuche mit anschließender Behebung der Schadensstelle als schwierig. Es ist daher angebracht, auch weiterhin Investitionen in das Rohrnetz zu tätigen, um die Wasserverluste auf einen deutschlandweiten Durchschnitt von rd. 10 % zu reduzieren.

Seit dem 01.01.2010 hat die Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH als Dienstleistung für die Gemeinde Kreuzau die Sachbearbeitung zur Berechnung der Kanalbenutzungsgebühren übernommen, da die Errechnung der Kanalbenutzungsgebühren abhängig vom Wasserverbrauch ist und die Übertragung der Daten über das gleiche Berechnungssystem der „DATEV-Software“ erfolgt.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten, sowie Guthaben und Kredite bei Kreditinstituten. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegenüber finanziellen Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Soweit Ausfall- und Bonitätsrisiken jedoch erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Sonstige Angaben

Weitere als die unter bereits ausgeführten Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.

**Entwicklungsgesellschaft
Nideggen mbH (EGN) i.L.**

 Zülpicher Str. 1
52385 Nideggen

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherung und Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Infrastruktur in Nideggen, insbesondere die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie die Ansiedlung junger Familien. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf das Gebiet der Stadt Nideggen beschränkt.

Am 18. April 2013 wurde in der Gesellschafterversammlung der EGN beschlossen, die Liquidation zum 30.04.2013 zu beenden und die Beendigung im Handelsregister anzumelden. Die Löschung der Gesellschaft wurde am 06.03.2013 beim Amtsgericht Düren im Handelsregister unter B 2633 eingetragen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

-entfällt -

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, ist dieser zwingend einzelvertretungsbefugt, und dies auch bei Vorhandensein von Prokuristen.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat hat sieben Mitglieder. Davon stehen der Stadt Nideggen vier Sitze zu. Die übrigen Gesellschafter entsenden je ein Mitglied. Der Zuständigkeit des Aufsichtsrates unterliegen insbesondere:

1. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes,
2. die Prüfung des Vorschlags der Geschäftsführung über die Verwendung des Ergebnisses,
3. die Prüfung des von der Geschäftsführung aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
4. die Einberufung der Gesellschafterversammlung, unbeschadet des Rechtes und der Pflicht der Geschäftsführung und der Gesellschafter, die Gesellschafterversammlung in der gesetzlich vorgesehenen Fällen einzuberufen,
5. die Festlegung von Rahmenbedingungen für den Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken,
6. der Abschluss von Verträgen, die einen Wert von 50.000,00 DM im Einzelfall überschreiten, sowie von Daueraufträgen, die die Gesellschaft jährlich mit mehr als 5.000,00 DM belasten,
7. der Erwerb und die Pachtung von Unternehmen und Beteiligungen,
8. die Führung von Rechtsstreitigkeiten, sofern der Gegenstand

- nicht einen Angelegenheit der laufenden Verwaltung darstellt,
 9. alle im Gesellschaftsvertrag sonst genannten Zuständigkeiten.

**Gesellschafter-
 versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten zuständig, soweit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftervertrag die Zuständigkeit der anderen Organe begründet ist.

Der Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere:

1. Die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
2. die Wahl des Abschlussprüfers,
3. die Entlastung der Geschäftsführer,
4. die Übernahme neuer Aufgaben,
5. die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
6. die Änderung des Gesellschaftervertrages,
7. die Auflösung, Verschmelzung, Vermögensübertragung oder Umwandlung der Gesellschaft.

Besetzung der Organe

- entfällt -

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52385 Nideggen	
gezeichnetes Kapital:	25.000,00 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Stadt Nideggen	13.000,00 €	52%
S-Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	4.000,00 €	16%
Gesellschaft für Wirtschafts- und Struktur- förderung im Kreis Düren mbH	4.000,00 €	16%
Volksbank Rureifel eG	4.000,00 €	16%

Die Gesellschaft wurde nie operativ tätig. Die Gesellschaft ist liquidiert und gelöscht.

Verbindungen zum Kreishaushalt

- entfällt -

Auszug aus dem Lagebericht 2012

- entfällt -

Beteiligungen des Unternehmens

- entfällt -

Krankenhaus Düren Service GmbH

Roonstraße 30
52351 Düren
Tel.: 02421/30-0
Fax: 02421/30-1387
E-Mail: info@krankenhaus-dueren.de
Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

1. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von sämtlichen nicht medizinischen und infrastrukturellen Facility-Management-Leistungen, insbesondere Reinigungsleistungen aller Art, Tätigkeiten des klinischen Hauspersonals (insbesondere Stationshilfen o. ä.), patientennahe Serviceleistungen (wie z. B. Tätigkeiten von Serviceassistentinnen in der Speise- und Wahlleistungsversorgung), Hol- und Bringdienste, Dienstleistungen im Bereich Pflege und Unterhalt von Liegenschaften und Außenanlagen (Grünflächen), Leistungen im Bereich Materialwirtschafts- und Logistikversorgung, Sterilisationstätigkeiten, Leistungen im Rahmen der Gemeinschaftsverpflegung (insbesondere Portionier-, Servier- und Spültätigkeiten), für die Krankenhaus Düren gem.
2. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten oder sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder diese gründen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer, die durch Gesellschafterbeschluss bestellt und abberufen werden. Hierbei ist sicherzustellen, dass der oder die Geschäftsführer jeweils aus Personen bestehen, die in der Krankenhaus Düren gem. GmbH angestellt sind. Die Geschäftsführung ist berechtigt, vor Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister, den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft aufzunehmen.

Die Geschäftsführung bedarf für alle Geschäfte, die über den gewöhnlichen Betrieb des Unternehmens der Gesellschaft hinausgehen, der vorhergehenden Zustimmung durch Gesellschafterbeschluss. Hierzu zählen insbesondere:

19. die Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder in Teilen, die Errichtung, Veräußerung und Aufgabe von Betrieben oder Betriebsstätten sowie die Errichtung oder Aufhebung von Zweigniederlassungen,
20. der Erwerb anderer Unternehmen sowie der Erwerb, die Veräußerung, Belastung, Änderung oder Kündigung von – auch stillen – Beteiligungen einschließlich Geschäftsanteilen der Gesellschaft; die Stimmabgabe in Beteiligungsgesellschaften,
21. der Abschluss, die Änderung und die Kündigung von Verträgen

- über Organschaften, Poolungen und Kooperationen,
22. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
 23. Abschluss von reinigungs-, Catering- und Facility-Management-Verträgen, sofern das sich hieraus jeweils für die Gesellschaft ergebende Vergütungsvolumen Euro 10.000,-- pro Kalenderjahr und Euro 120.000,-- pro Kalenderjahr übersteigt,
 24. Investitionen, soweit die Anschaffungskosten- und Herstellungskosten im Einzelfall Euro 100.000,-- überschreiten,
 25. Aufnahme von Bankdarlehen in Höhe von mehr als insgesamt Euro 10.000,--. Ausgenommen ist die Prolongation alter Kreditverträge,
 26. Übernahme von Bürgschaften und Rangrücktrittserklärung, Abgabe von Patronatserklärungen oder Garantieverprechen, soweit diese nicht zum üblichen Geschäftsverkehr der Gesellschaft gehören sowie die Übernahme der dinglichen Haftung für fremde Verbindlichkeiten,
 27. Gewährung von Darlehen ab Euro 10.000,--,
 28. Bestellung von Prokuristen, General- oder Handlungsbevollmächtigten für den gesamten Geschäftsbetrieb der Gesellschaft,
 29. Abschluss, Änderungen oder Beendigungen von Miet-, Pacht- oder Leasing-verträgen, soweit die jährlichen Verpflichtungen mehr als Euro 10.000,-- im Einzelfall betragen,
 30. Vereinbarungen über Altersversorgungen, Gewinnbeteiligungen oder sonstige Zuwendungen an Belegschaftsmitglieder, mit Ausnahme der üblichen Weihnachtsgratifikationen und Urlaubsgelder,
 31. die Erteilung von Schenkungsversprechen sowie die Hingabe nicht marktüblicher Geschenke,
 32. Einleitung von Aktivprozessen; der Erlass von Forderungen, soweit dies außerhalb des üblichen Geschäftsverkehrs geschieht,
 33. Begründung und Beendigung von Verbandsmitgliedschaften,
 34. Auflösung der Gesellschaft,
 35. Abschluss oder Änderung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG.

Die Geschäftsführung hat jeweils bis zum 30.11. eines jeden Jahres einen Wirtschaftsplan bestehend aus Investitions-, Erfolgs- und Personalplan für das nachfolgende Geschäftsjahr aufzustellen und der Gesellschafterversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Daneben ist von der Geschäftsführung eine fünfjährige Finanzplanung aufzustellen und jährlich fortzuschreiben. Diese ist von der Gesellschafterversammlung zu beschließen.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die KHD Träger GmbH wird in der Gesellschafterversammlung durch den Landrat des Kreis Düren, Stellvertreter ist der Kämmerer des Kreises Düren, sowie den Bürgermeister der Stadt Düren, Stellvertreter ist der Kämmerer der Stadt Düren, vertreten. Diese besitzen nur ein gemeinsames Stimmrecht für den Gesellschaftsanteil der KHD Träger GmbH. Über den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung entscheiden die Gesellschafter durch Beschluss.

Die Beschlüsse der Gesellschafter werden in Gesellschafterversammlungen gefasst. Außerhalb von Gesellschafterversammlungen können sie, soweit nicht zwingendes Recht eine andere Form vorschreibt, auf schriftlichem, fernschriftlichem, telegrafischem oder mündlichem, auch fernmündlichem Weg nur vom Gesellschafter gefasst werden. Über jeden außerhalb von Gesellschafterversammlungen gefassten Beschluss ist unverzüglich eine Niederschrift anzufertigen. Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit das Gesetz oder der Gesellschaftsvertrag nicht abweichende Beschlussquoten vorschreiben. Je 1.000 € (in Worten: Eintausend Euro) eines Geschäftsanteils entspricht einer Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Dr. Blum, Gereon Kreuzau

Gesellschafterversammlung: Die Vertreter des Kreises Düren und der Stadt Düren in der Gesellschafterversammlung der Krankenhaus Düren Service GmbH besitzen nur ein gemeinsames Stimmrecht für den Geschäftsanteil der KHD Träger GmbH. 1 Stimme je 1000 € eines Geschäftsanteils

Vertreter des Kreises Düren

Gesellschafterversammlung: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
KHD Träger GmbH	25.000,00 €	100%

Bilanz	2011 Rumpfwirtschaftsjahr 27.04.2011-31.12.2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. technische Anlagen und Maschinen	72.855,00 €	61.014,00 €	-11.841,00 €	-16,25%
2. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0,00 €	393,00 €	393,00 €	-
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
fertige Erzeugnisse	5.075,56 €	3.980,70 €	-1.094,86 €	-21,57%
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände				
Forderungen gegen verb. Unternehmen	49.521,19 €	32.773,46 €	-16.747,73 €	-33,82%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	798,58 €	8.403,60 €	7.605,02 €	952,32%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	1.186,66 €	1.186,66 €	0,00 €	0,00%
Summe Aktiva	129.436,99 €	107.751,42 €	-21.685,57 €	-16,75%
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen	4.391,32 €	34.032,54 €	29.641,22 €	675,00%
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	2.022,91 €	12.663,28 €	10.640,37 €	525,99%
2. sonstige Rückstellungen	7.300,00 €	12.600,00 €	5.300,00 €	72,60%
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Liefer- ungen und Leistungen	577,10 €	2.377,49 €	1.800,39 €	311,97%
2. Verbindlichkeiten gegen verbund. Unternehmen	45.069,97 €	3.777,87 €	-41.292,10 €	-91,62%
3. sonst. Verbindlichkeiten	45.075,69 €	17.300,24 €	-27.775,45 €	-61,62%
Summe Passiva	129.436,99 €	107.751,42 €	-21.685,57 €	-16,75%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2011 Rumpfwirtschaftsjahr 27.04.2011-31.12.2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	501.067,39 €	1.015.261,66 €	514.194,27 €	102,62%
2. sonstige betriebl. Erträge	6.352,92 €	221.151,58 €	214.798,66 €	3381,10%
3. Materialaufwand	29.980,52 €	31.864,98 €	1.884,46 €	6,29%
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	301.080,81 €	844.893,59 €	543.812,78 €	180,62%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	60.361,92 €	169.265,37 €	108.903,45 €	180,42%
5. Abschreibungen	13.075,04 €	11.024,26 €	-2.050,78 €	-15,68%
6. sonstige betriebl. Aufwendungen	95.886,67 €	135.011,58 €	39.124,91 €	40,80%
Betriebsergebnis	7.035,35 €	44.353,46 €	37.318,11 €	530,44%
7. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	621,12 €	1.040,96 €	419,84 €	67,59%
Finanzergebnis	-621,12 €	-1.040,96 €	-419,84 €	67,59%
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	6.414,23 €	43.312,50 €	36.898,27 €	575,26%
9. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	2.022,91 €	13.671,28 €	11.648,37 €	575,82%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	4.391,32 €	29.641,22 €	25.249,90 €	575,00%

	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	50	67

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde am 27. April 2011 in der Rechtsform der GmbH als 100%ige Tochter der KHD Träger GmbH gegründet. Die Eintragung im Handelsregister B des Amtsgerichts Düren HR B 6085 erfolgte am 6. Mai 2011.

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von sämtlichen nicht medizinischen und infrastrukturellen Facility-Management-Leistungen, insbesondere Reinigungsleistungen aller Art, Tätigkeiten des klinischen Hauspersonals, patientennahe Serviceleistungen, Hol- und Bringdienste, Dienstleistungen im Bereich der Pflege und Unterhalt von Liegenschaften und Außenanlagen, Leistungen im Bereich Materialwirtschafts- und Logistikversorgung, Sterilisationsstätigkeiten, Leistungen im Rahmen der Gemeinschaftsverpflegung für die Krankenhaus Düren gem. GmbH.

Die Gesellschaft hat zum 01. Juli 2011 die Reinigung des gesamten Krankenhauses Düren übernommen. In der Zeit vom 01. Juli bis zum 31. Dezember 2011 bestand ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Firma Peterhoff, der neben einer Unterstützung im dispositiven und operativen Management auch die Durchführung des vollständigen Personalmanagements inkl. Abrechnung sowie die Durchführung des Rechnungswesens beinhaltete. Ab dem 01.01.2012 werden operative Leitung und Personalmanagement in Eigenregie durchgeführt.

Neben der Reinigungstätigkeit erbrachte die Gesellschaft Serviceleistungen auf der neu eingerichteten Komfortstation der Krankenhaus Düren gem. GmbH.

Ertrags, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 1.015.261,66 EUR (im Vorjahr 501.067,39 EUR) sowie einen Jahresüberschuss in Höhe von 29.641,22 EUR (im Vorjahr 4.391,32 EUR).

Am 31.12.2012 beschäftigte die Gesellschaft insgesamt 68 Mitarbeiter (im Vorjahr 50 Mitarbeiter).

Das Darlehen zur Finanzierung von Anlagevermögen (Ersteinrichtung) wurde planmäßig an die Krankenhaus Düren gem. GmbH zurück gezahlt.

Analyse des Cashflows

Operativer Cashflow	2012 in EUR	2011 in EUR
Jahresüberschuss	29.641,22	4.391,32
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.024,26	13.075,04
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	15.940,37	9.322,91
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Abgang von VG des Anlagevermögens	601,24	0,00
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus LuL sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	17.842,59	-55.783,41
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus LuL sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	-36.210,94	90.722,76
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	38.838,74	61.728,62
Investitionen		
In das Sachanlagevermögen	-2.068,26	-85.930,04
Zahlungen für Anlagenverkäufe	1.890,76	0,00
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-177,50	-85.930,04
Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme von Finanzkrediten (+)	0,00	0,00
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten (-)	-31.056,22	0,00
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-31.056,22	0,00

Veränderung der Liquidität im Geschäftsjahr	2012 in EUR	2011 in EUR
Liquidität am Anfang des Geschäftsjahres	798,58	25.000,00
Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten	0,00	0,00
Liquidität am Ende des Geschäftsjahres	8.403,60	798,58

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Risiko- und Prognosebericht

Nach Etablierung der Reinigungsleistungen wird die Gesellschaft verstärkt Serviceleistungen für die Krankenhaus Düren gem. GmbH übernehmen und dadurch den Umsatz steigern.

Die Abhängigkeit zur Krankenhaus Düren gem. GmbH als einzigen Geschäftspartner ist aufgrund der positiven Planentwicklung in der Krankenhaus Düren gem. GmbH unbedenklich.

Nennenswerte Risiken und Risiken, die möglicherweise den Bestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht bekannt.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet die Gesellschaft einen Überschuss in Höhe von 18 T€. Für das Jahr 2014 wird ein Überschuss in Höhe von 24 T€ erwartet.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Krankenhaus Düren Service GmbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.

**VIAS GmbH**

Kurt – Schumacher - Str. 10
 60311 Frankfurt am Main
 Telefonnummer: 069/ 213 – 22 314
 Telefax: 069/ 213 – 25 233
 E-Mail: kundenservice@vias-online.de
 Homepage: www.vias-online.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Unternehmensgegenstand der VIAS GmbH ist der Betrieb des Schienenpersonennahverkehrs im Teilnetz Odenwaldbahn auf Grundlage der Ausschreibungsunterlagen zur Vergabebekanntmachung vom 14.07.2004 in EU-ABI. 2004/S 135-115718. Die Verkehrsleistungen werden auf den Linien RE 64 (Frankfurt Hbf – Hanau – Wiebelsbach-Heubach – Erbach), RE 65 (Darmstadt Hbf – Wiebelsbach-Heubach – Erbach), SE 65 (Frankfurt Hbf – Darmstadt Nord - Wiebelsbach-Heubach – Erbach), RB 64 (Hanau – Babenhausen – Wiebelsbach-Heubach) und RB 65 (Darmstadt Hbf – Wiebelsbach-Heubach – Erbach – Eberbach) erbracht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

- Geschäftsführung:** Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Jeder Gesellschafter benennt einen Geschäftsführer. Die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer, Aufhebung und Kündigung ihrer Anstellungsverträge sowie die sonstige Vertretung der Gesellschaft gegenüber der Geschäftsführung obliegt der Gesellschafterversammlung.
- Gesellschafterversammlung:** Der Beschlussfassung der Gesellschafter unterliegen alle Angelegenheiten, die nicht durch zwingende Vorschriften des Gesetzes oder durch den Gesellschaftsvertrag der Geschäftsführung anvertraut sind. Die Gesellschafterversammlung beschließt außer in den im Gesetz und im Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Fällen über:
1. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung,
 2. die Entlastung der Geschäftsführung,
 3. den Abschluss und die Änderung von Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträgen und sonstigen Unternehmensverträgen,
 4. die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung, in der, unbeschadet von Regelungen des Gesellschaftsvertrages, auch die Geschäfte festgelegt sind, die der Zustimmung der Gesellschafter bedürfen,
 5. die Wahl des Abschlussprüfers,
 6. die Bestellung und die Abberufung von Prokuristen und
 7. die Einrichtung oder der Erwerb eines anderen Unternehmens, die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie der Erwerb oder die Veräußerung von Beteiligungen daran nebst der Errichtung oder Aufgabe von Zweigniederlassungen und der Veräu-

Berung des Geschäftsbetriebes im Ganzen oder in einzelnen Geschäftszweigen.

Die Geschäftsführung bedürfen, unbeschadet weiterer Festlegungen in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung der Zustimmung der Gesellschafterversammlung:

1. die Verabschiedung und Änderung des Wirtschaftsplanes und der Bilanzplanung einschl. Mittelfristplanung sowie die Feststellung etwaiger Jahresinvestitionsprogramme,
2. den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten sowie den Abschluss von darauf gerichteten Verpflichtungsgeschäften seitens der Gesellschaft,
3. die Wahrnehmung von Rechten als Organträger oder als herrschendes Unternehmen bei Entscheidungen, die wesentlich auf die Gesellschaft oder ein von der Gesellschaft beherrschendes Unternehmen auswirken,
4. den Abschluss einer wesentlichen Änderung oder die Beendigung von Kooperationsverträgen sowie von Verträgen mit anderen Verkehrsunternehmen über die Einbringung von Betriebsleistungen im wesentlichen Umfang,
5. den Abschluss, einen Änderung oder die Beendigung von Verträgen mit Gesellschaftern und mit verbundenen Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff AktG bzw. deren Gesellschaftern,
6. die Verpflichtung der Gesellschaft in Bürgschaftsverträgen außerhalb des Wirtschaftsplanes, sofern die Verpflichtung im Einzelfall einen Betrag von 60.000,00 € übersteigt,
7. Schenkungen, einen Verzicht auf Ansprüche und einen Stundung von Forderungen soweit im Einzelfall einen Wertgrenze von 60.000,00 € überschritten wird und
8. Vertragsabschlüsse der Gesellschaft mit Dritten, soweit das insgesamt in dem jeweiligen vertrag anfallende Entgelt (netto ohne gesetzliche Umsatzsteuer) im Einzelfall oder im Geschäftsjahr einen Betrag von 500.000,00 € überschreitet.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Hähner, Herbert Kreuzau

Gesellschafterversammlung: Beschlüsse der Gesellschaft werden in der Gesellschafterversammlung gefasst.

Vertreter des Kreises Düren

Gesellschafterversammlung:	Emunds, Guido	Rurtalbahn GmbH	Geschäftsführer
	Schmitz, Achim	Rurtalbahn GmbH	Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit Geschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Frankfurt am Main	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
DSB Deutschland GmbH	12.500,00 €	50%
Rurtalbahn GmbH	12.500,00 €	50%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes	48.700,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	153.205,00 €	128.562,00 €	100.613,00 €	-27.949,00 €	-21,74%
II. Sachanlagen	689.691,00 €	822.787,00 €	656.932,00 €	-165.855,00 €	-20,16%
III. Finanzanlagen	1.931.067,34 €	1.997.302,95 €	2.065.810,44 €	68.507,49 €	3,43%
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	723.091,67 €	2.359.320,04 €	2.449.858,65 €	90.538,61 €	3,84%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	3.726.942,43 €	6.386.706,77 €	4.311.012,80 €	-2.075.693,97 €	-32,50%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.444.618,39 €	51.826,56 €	777.634,57 €	725.808,01 €	1400,46%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.035.832,46 €	2.665.015,68 €	2.456.299,25 €	-208.716,43 €	-7,83%
Summe Aktiva	9.753.148,29 €	14.411.521,00 €	12.818.160,71 €	-1.593.360,29 €	-11,06%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	975.000,00 €	975.000,00 €	975.000,00 €	0,00 €	
III. Verlust-/ Gewinnvortrag	2.313.229,60 €	2.771.018,82 €	3.905.460,60 €	1.134.441,78 €	40,94%
IV. Jahresüberschuss	457.789,22 €	1.134.441,78 €	1.388.682,48 €	254.240,70 €	22,41%
B. Rückstellungen	1.569.876,10 €	4.835.781,12 €	5.577.370,32 €	741.589,20 €	15,34%
C. Verbindlichkeiten	4.412.253,37 €	4.670.279,28 €	946.647,31 €	-3.723.631,97 €	-79,73%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Passiva	9.753.148,29 €	14.411.521,00 €	12.818.160,71 €	-1.593.360,29 €	-11,06%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	28.999.331,32 €	53.690.137,95 €	56.572.391,92 €	2.882.253,97 €	5,37%
2. sonstige betriebliche Erträge	1.004.804,28 €	1.672.964,19 €	1.254.004,30 €	-418.959,89 €	-25,04%
3. Materialaufwand	24.311.545,68 €	46.380.174,75 €	47.547.743,78 €	1.167.569,03 €	2,52%
4. Personalaufwand	2.697.353,12 €	3.865.202,85 €	4.273.287,46 €	408.084,61 €	10,56%
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	211.215,64 €	283.078,90 €	255.998,69 €	-27.080,21 €	-9,57%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.164.318,68 €	3.156.279,22 €	3.713.665,94 €	557.386,72 €	17,66%
Betriebsergebnis	619.702,48 €	1.678.366,42 €	2.035.700,35 €	357.333,93 €	21,29%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	57.006,20 €	111.632,88 €	89.708,72 €	-21.924,16 €	-19,64%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00 €	54.758,47 €	40.696,02 €	-14.062,45 €	-25,68%
Finanzergebnis	57.006,20 €	56.874,41 €	49.012,70 €	-7.861,71 €	-13,82%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	676.708,68 €	1.735.240,83 €	2.084.713,05 €	349.472,22 €	20,14%
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	216.112,46 €	598.480,05 €	692.491,57 €	94.011,52 €	15,71%
10. sonstige Steuern	2.807,00 €	2.319,00 €	3.539,00 €	1.220,00 €	52,61%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	457.789,22 €	1.134.441,78 €	1.388.682,48 €	254.240,70 €	22,41%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	76	125	124

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Grundlagen der Gesellschaft

Grundlagen der Gesellschaft sind die Verkehrsverträge über die Erbringung von Leistungen im Schienenpersonennahverkehr auf dem Teilnetz Odenwaldbahn des Aufgabenträgers Rhein-Main-Verkehrsverbund und des Teilnetzes RheingauLinie der Aufgabenträger Rhein-Main-Verkehrsverbund- und Schienenpersonennahverkehr Rheinlandpfalz Nord.

Die Dienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr werden an den Standorten Michelstadt (Odenwaldbahn) und Frankfurt (Rheingaulinie) erbracht.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr stellen sich in der Erweiterung der Odenwaldbahn um den Streckenabschnitt Darmstadt - Pfungstadt (Inbetriebnahme im Dezember 2011) dar.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die branchenspezifische Entwicklung stellte sich weiterhin positiv dar. Insbesondere werden durch die Aufgabenträger wieder vermehrt Verkehrsleistungen in wettbewerblichen Verfahren vergeben. Steigerungen im Bereich der Fahrgastzahlen können zum Ausgleich der Kostensteigerung, insbesondere im Energiesektor, durch den Aufgabenträger (Bruttovertrag) oder das Eisenbahnverkehrsunternehmen (Nettovertrag) genutzt werden. Die angespannte Situation der öffentlichen Haushalte auf bundes-, landes- und kommunaler Ebene hat sich aufgrund der Rettungspakete des Staates für stark verschuldete Eurostaaten verschlechtert. Es ist davon auszugehen, dass die finanzielle Situation der öffentlichen Haushalte zukünftig zu erheblichen Sparzwängen führen wird.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr war insbesondere vom Betrieb der RheingauLinie und der Odenwaldbahn geprägt. Die im Jahr 2011 begonnene Teilüberholung der Fahrzeugflotte ITINO wurde im Geschäftsjahr 2012 fortgeführt. Nach der Betriebsaufnahme der Pfungstadtbahn zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011 wurde diese in den Betrieb der Odenwaldbahn integriert. Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen wurden nicht eingeleitet. Die Reinigung der Fahrzeugflotte der RheingauLinie wurde der VIAS Logistik GmbH übertragen.

Die Prognosen des Lageberichtes der Vorperiode haben sich insbesondere zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2012 bestätigt.

Die Geschäftsentwicklung ist insgesamt günstig verlaufen.

Die kaufmännische Abwicklung erfolgt auf Grundlage von Dienstleistungsverträgen mit dem Gesellschafter Rurtalbahn. Das Buchhaltungssystem mit integrierter Kostenrechnung ist an die Rahmenbedingungen der VIAS GmbH angepasst.

Das Kostenrechnungssystem und die kaufmännische Unternehmensorganisation unterstanden einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

Geschäftsführung und Bereichsleiter erhalten monatliche Soll-/Ist-Vergleiche auf Basis des Businessplans. Die Ertragsdaten wurden monatlich, die Liquiditätsvorschau wöchentlich für die VIAS GmbH analysiert. Des Weiteren werden monatlich Kennzahlen zur Steuerung der unternehmerischen und betrieblichen Belange ermittelt und der Geschäftsführung und den Leitern der Geschäftsbereiche zur Verfügung gestellt.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Einen Überblick über die Entwicklung der Ertragslage gibt der nachfolgende Jahresvergleich:

Ergebnis in TEur	2012	2011
Gesamtleistung	57.826	55.363
Materialaufwand	-47.548	-46.380
Personalaufwand	-4.273	-3.865
Sonstige Betriebsaufwendungen und Abschreibungen	-3.970	-3.439
Zinsergebnis	49	56
Steuern	-696	-601
Jahresergebnis	1.388	1.134

Die Ertragslage ist maßgeblich von dem Betrieb der Odenwaldbahn und der RheingauLinie geprägt. Der überwiegende Teil der Gesamtleistung wurde durch die Einnahmen aus dem Verkehrs-Service-Vertrag mit der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH und dem Schienenpersonennahverkehr Rheinlandpfalz Nord (SPNV Nord) erzielt. Daher ist das Ausfallrisiko von Forderungen begrenzt. Im Geschäftsjahr erfolgte zudem eine Anpassung der Einnahmen auf Basis

vertraglich vereinbarter Preisgleitklauseln zur Abdeckung der marktbedingten Preissteigerungsraten.

Im Materialaufwand mit 47.548 T€ (i. Vj. 46.380 T€) stellen die Aufwendungen aufgrund der Verträge mit Bombardier Transportation GmbH, DB Netz AG, DB Station & Service AG sowie der Fahrzeugmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH die maßgeblichen Positionen dar. Die Preise und Konditionen auf den Beschaffungsmärkten werden sich leicht steigend entwickeln. Jedoch sind die Preise für Netz und Stationsnutzung sowie der Materialbeschaffung vertraglich für das Geschäftsjahr fixiert. Die Entwicklung der Energiekosten ist insbesondere im Bereich der Dieselmotoren stark von der weltweiten Nachfrage abhängig. Hier ist, wie in den Vorjahren, mit Steigerungen zu rechnen. Preissteigerungen im Markt werden durch eine permanente Anpassung der vertraglich vereinbarten Leistungsentgelte kompensiert.

Im Personalaufwand in Höhe von 4.273 T€ (i. Vj. 3.865 T€) hat sich die Einführung des neu abgeschlossenen Mantel- und Entgelttarifvertrages insbesondere durch die Neueingruppierung der Mitarbeiter und die Einführungen von Zulagen ausgewirkt. Der Entgelttarifvertrag läuft zum Ende des Jahres 2013 aus. Mit einer fristgerechten Kündigung durch den Tarifpartner ist zu rechnen. Die Forderungen des Tarifpartners werden sich an den branchenüblichen Entwicklungen des Jahres 2013 bestimmen.

Finanzlage

Liquide Mittel werden mit 778 T€ (i. Vj. 52 T€) ausgewiesen.

Aufgrund der bestehenden Verkehrs-Service-Verträge für die Teilnetze Odenwald und Rheingau erhält die VIAS GmbH festgelegte Vergütungen der Auftraggeber, die einer jährlichen Fortschreibung auf Basis vertraglich vereinbarter Preisgleitklauseln zur Abdeckung der marktbedingten Preissteigerungsraten durch den Auftraggeber unterliegen.

Zur maßgeblichen Liquiditätssicherung leisten die Auftraggeber gegenüber der VIAS monatliche und quartalsweise Abschlagszahlungen auf den Grundanspruch. Die Höhe der Abschlagszahlungen bemisst sich nach dem fortgeschriebenen Grundanspruch unter Anrechnung der auf Basis des Vorjahres ermittelten durchschnittlichen, kassentechnischen Einnahmen des EVU, sowie unter Beachtung seiner pauschalen Zuwendungen nach § 145 SGB IX und erfolgt kalkulatorisch auf Basis der Preissteigerung gemäß den zum Fahrplanwechsel vorliegenden relevanten Indizes des Vorjahres.

Die endgültige Abrechnung des bestellten Betriebsprogramms erfolgt zum 31.05. des nachfolgenden Kalenderjahres durch den Auftraggeber.

Diese eigenen flüssigen Mittel, zusammen mit der Kreditlinie der Hypovereinsbank, stellen eine ausreichende Liquiditätsreserve dar, die die VIAS GmbH in die Lage versetzt, Ihre Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen.

Wöchentliche Liquiditätsübersichten an die Geschäftsführung runden die Liquiditätsplanung ab; die Geschäftsführung ist somit in der Lage sich anbahnende Engpässe frühzeitig zu erkennen und entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der VIAS GmbH schließt zum 31. Dezember 2012 mit 12.818 T€ (i. Vj. 14.412 T€).

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2.823 T€ (i. Vj. 2.949 T€), die Reduzierung ist auf die planmäßige Abschreibung zurückzuführen.

Weitere wesentliche Posten der Aktivseite sind die Forderungen und die Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 4.311 T€ (i. Vj. 6.387 T€) sowie die Vorräte in Höhe von 2.450 T€ (i. Vj. 2.359 T€). Darunter fallen als größte Posten bei den Vorräten der Kauf eines Ersatz-

teilkpaketes von der Firma Stadler für die Flirt-Fahrzeugflotte sowie der Erwerb eines Satzes Drehgestelle und eines Motors inkl. Getriebe für die Itino Fahrzeugflotte.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.456 T€ (i. Vj. 2.665 T€) enthält im Wesentlichen eine Leasingondervorauszahlung, die über die Vertragslaufzeit aufgelöst wird.

Auf der Passivseite stellen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 847 T€ (i. Vj. 3.677 T€) sowie die Rückstellungen in Höhe von 5.577 T€ (i. Vj. 4.836 T€) die wesentlichen Positionen dar. Die Verbindlichkeiten sind zum Jahresende fällig.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 6.294 T€ (i. Vj. 4.905 T€), dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 49,1% (i. Vj. 34,0 %).

Nachtragsbericht

Es sind keine besonderen Vorgänge nach dem Vorjahresberichtszeitraum eingetreten.

Prognosebericht

Die Gesellschaft wird sich weiterhin positiv entwickeln. Insbesondere die im Jahr 2013 anstehenden Ausschreibungen im direkten Umfeld der VIAS GmbH lassen eine weitere positive Entwicklung sowie einen Ausbau des Dienstleistungsangebotes der VIAS GmbH erwarten.

Aufgrund der guten Ausgangssituation im Rahmen des Betriebs der Odenwaldbahn und der RheingauLinie sowie der strategischen Ausrichtung wird für die VIAS GmbH, trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation, in 2013 wieder eine ähnliche Umsatzrendite vor Steuern wie im Geschäftsjahr 2012 erwartet. Wesentliche Änderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für die Folgejahre sind nicht ersichtlich.

Chancen- und Risikobericht

Die VIAS GmbH hat mit dem erfolgreichen Betrieb der Odenwaldbahn, der Rheingaulinie und der gelungenen Inbetriebnahme der neuen Pfungstadtbahn die bereits gute Ausgangsbasis für den Wettbewerb im Schienenpersonennahverkehr deutlich verbessert. Im Jahr 2013 steht insbesondere die Ausschreibung der Odenwaldbahn und der Pfungstadtbahn in Verbindung mit der Dreieichbahn durch den Rhein-Main-Verkehrsverbund an.

Trotz der Kürzungen bei den Regionalisierungsmitteln im Jahr 2010 im Schienenpersonennahverkehr ist bislang noch keine Stilllegung von Linien zu beobachten. Allerdings wird die Frequenz auf stark befahrenen Linien verringert. In Hessen wurden die Kürzungen teilweise durch die Landesregierung ausgeglichen.

Von Seiten der Aufgabenträger ist eine verstärkte Ausschreibung von Leistungen im Schienenpersonennahverkehr festzustellen. Auch im direkten Umfeld der VIAS GmbH bestehen vor diesem Hintergrund Chancen zur Erweiterung der Verkehrsleitung.

Zur Absicherung gegenüber möglichen Risiken des Unternehmensfortbestandes bedient sich die VIAS GmbH eines umfassenden Früherkennungssystems durch die Implementierung von Daten der Finanzbuchhaltung und des Controllings in ein monatliches Reporting-System. Die so generierten Abweichungsberichte werden in Abstimmung mit der Geschäftsführung und den jeweiligen Bereichsleitern zeitnah analysiert. Wöchentliche Liquiditätsübersichten werden der Geschäftsführung vorgelegt.

Zur Vermeidung von Zahlungsausfällen wird ein adäquates Forderungsmanagement eingesetzt, dass durch eine permanente und zeitnahe Überwachung der Zahlungseingänge Forderungsausfälle nahezu ausschließt. Bei ausbleibendem Forderungsausgleich werden entsprechende Maßnahmen bis hin zum Mahnbescheid erlassen.

Die Gesellschaft besitzt infolge einer guten Eigenkapitalbasis eine solide Innenfinanzierungskraft, Investitionen werden aus Eigenmitteln finanziert. Eine Aufnahme liquider Mittel ist aus Sicht der Geschäftsführung nur kurzfristig notwendig.

Aufgrund der durchgeführten Analysen bestehen aus Sicht der Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Durch die für das Jahr 2015 vorgesehene Neuordnung der Regionalisierungsmittel und der damit ggf. verbundenen Reduzierung der zur Verfügungen stehenden Finanzmittel, ist mit einer Reduktion der Verkehrsleistungen im SPNV zu rechnen. Inwieweit dies Auswirkungen auf die VIAS GmbH haben wird, ist derzeit nicht absehbar.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Es werden keine Finanzinstrumente verwendet.

Bericht über die Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden nicht unterhalten.

Beteiligungen des Unternehmens

Die VIAS GmbH ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA)

Blücherplatz 43
52068 Aachen
Telefon 0241-5102120
Telefax 0241-505296
E-Mail: poststelle@cvua-rheinland.de
Homepage: www.cvua-rheinland.de

Gegenstand Anstalt öffentlichen Rechts / Ziele der Beteiligung

Die Untersuchungsanstalt führt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch. Hierzu zählen auch Untersuchungen von kosmetischen Mitteln, Bedarfsgegenständen, Erzeugnissen der Weinwirtschaft sowie Tabakerzeugnissen. Die in Satz 1 und 2 genannten Tätigkeiten umfassen auch die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind. Die Untersuchungsanstalt übt diese Tätigkeiten als amtliches Laboratorium gemäß Artikel 12 Abs. 1 der Verordnung (EG) 882/2004 aus, soweit die Tätigkeiten vom Anwendungsbereich dieser Verordnung erfasst sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus einer oder einem Vorstandsvorsitzenden und mindestens einem weiteren Vorstandsmitglied. Der Leiter des Fachbereichs Chemische Lebensmitteluntersuchung der Stadt Aachen wird zum Vorstandsvorsitzenden, die Leiterin des Chemischen Untersuchungsinstituts der Stadt Leverkusen wird zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Das Recht des Verwaltungsrates nach § 8 Absatz 3 Nummer 3 IUAG NRW, die in Satz 2 geregelte Besetzung des Vorstandes zu ändern, bleibt unberührt.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat wird aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern des Landes und jeweils einer Vertreterin oder einem Vertreter jeder Kommune gebildet.

Die Vertretung des Landes hat insgesamt fünf Stimmen. Jede Vertreterin oder jeder Vertreter einer Kommune hat eine Stimme.

Den Vorsitz führt eine Vertreterin oder ein Vertreter der Kommunen. Der Vorsitz und die Stellvertretung werden vom Verwaltungsrat mit einfacher Mehrheit gewählt.

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes sowie die Durchführung seiner Beschlüsse.

Der Verwaltungsrat kann sich vom Vorstand jederzeit über alle An-

gelegenheiten der Untersuchungsanstalt unterrichten lassen. Er kann vom Vorstand verlangen, dass ihm oder den von ihm bestimmten Mitgliedern des Verwaltungsrates Akteneinsicht gewährt wird.

Der Verwaltungsrat beschließt über

- 1.den Erlass von Satzungen und Geschäftsordnungen im Rahmen des nach diesem Gesetz zugewiesenen Aufgabenbereichs,
- 2.die Feststellung und Änderung des Wirtschaftsplans einschließlich Stellenplan und Stellenübersicht,
- 3.die Bestellung, Ernennung und Entlassung der Vorstandsmitglieder,
- 4.Grundsätze des Personalwesens und der Personalentwicklung,
- 5.die Festsetzung allgemein geltender Gebührentarife und Entgelte für die Leistungsnehmer, soweit sich diese nicht aus gesetzlichen Regelungen ergeben,
- 6.die Bestellung des Abschlussprüfers auf Vorschlag des Vorstandes,
- 7.die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses,
- 8.die Ergebnisverwendung,
- 9.die Entlastung des Vorstandes,
- 10.die Übertragung weiterer Untersuchungsaufgaben aus dem Bereich der bisher von den Kommunen wahrgenommenen Aufgaben, soweit dies rechtlich zulässig ist,
- 11.wesentliche Änderungen des Betriebsumfanges im nichtamtlichen Aufgabenbereich sowie
- 12.weitere Angelegenheiten, die ihm durch Satzung zugewiesen werden.

Besetzung der Organe

Allgemein

Vorstand: Löhr, Dr. Gerhard (Vorsitzender)
Pauly-Mundegar, Dagmar

Verwaltungsrat:	Land NRW	2 Sitze	14,32%
	Stadt Aachen	1 Sitz	7,14%
	Stadt Bonn	1 Sitz	7,14%
	Stadt Köln	1 Sitz	7,14%
	Stadt Leverkusen	1 Sitz	7,14%
	Städteregion Aachen	1 Sitz	7,14%
	Kreis Düren	1 Sitz	7,14%
	Kreis Heinsberg	1 Sitz	7,14%
	Kreis Euskirchen	1 Sitz	7,14%
	Oberbergischer Kreis	1 Sitz	7,14%
	Rheinisch-Bergischer Kreis	1 Sitz	7,14%
	Rhein-Erft-Kreis	1 Sitz	7,14%
	Rhein-Sieg-Kreis	1 Sitz	7,14%

Vertretung des Kreises Düren**Verwaltungsrat:**

Hürtgen, Dirk

Kreis Düren Kreiskämmerer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Anstalt öffentlichen Rechts
Sitz:	Aachen
gezeichnetes Kapital:	300.000 €

Anstaltsträger	direkter Anteil
Land NRW	30,00 %
Stadt Aachen	5,83 %
Stadt Bonn	5,83 %
Stadt Köln	5,83 %
Stadt Leverkusen	5,83 %
Städteregion Aachen	5,83 %
Kreis Düren	5,83 %
Kreis Heinsberg	5,83 %
Kreis Euskirchen	5,83 %
Oberbergischer Kreis	5,83 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	5,83 %
Rhein-Erft-Kreis	5,83 %
Rhein-Sieg-Kreis	5,83 %

Bilanz	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	15.346,58 €	23.116,94 €	7.770,36 €	50,63%
II. Sachanlagen	1.068.913,91 €	1.002.939,12 €	-65.974,79 €	-6,17%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	40.196,01 €	47.354,57 €	7.158,56 €	17,81%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	5.756.701,78 €	5.662.175,19 €	-94.526,59 €	-1,64%
III. Wertpapiere	0,00 €	300.000,00 €	300.000,00 €	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstitute	2.283.331,76 €	4.355.925,82 €	2.072.594,06 €	90,77%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	57.130,28 €	119.595,14 €	62.464,86 €	109,34%
Summe Aktiva	9.221.620,32 €	11.511.106,78 €	2.289.486,46 €	24,83%
<u>Passiva</u>				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	300.000,00 €	300.000,00 €	0,00 €	
II. Gewinnrücklagen	179.198,94 €	606.613,79 €	427.414,85 €	238,51%
III. Bilanzgewinn	384.901,12 €	1.257.771,95 €	872.870,83 €	226,78%

	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
B. Rückstellungen	8.154.598,63 €	8.504.582,65 €	349.984,02 €	4,29%
C. Verbindlichkeiten	105.835,71 €	627.335,46 €	521.499,75 €	492,74%
D. Rechnungs- abgrenzungsposten	97.085,92 €	214.802,93 €	117.717,01 €	121,25%
Summe Passiva	9.221.620,32 €	11.511.106,78 €	2.289.486,46 €	24,83%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	9.405.177,00 €	9.427.581,33 €	22.404,33 €	0,24%
2. sonstige betriebliche Erträge	194.834,81 €	142.969,60 €	-51.865,21 €	-26,62%
3. Materialaufwand	1.414.330,92 €	1.431.224,72 €	16.893,80 €	1,19%
4. Personalaufwand	5.132.814,35 €	5.020.059,88 €	-112.754,47 €	-2,20%
5. Abschreibungen auf immate- rielle Vermögensgegenstän- de des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	303.755,63 €	262.937,59 €		
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.530.495,87 €	1.401.102,25 €	-129.393,62 €	-8,45%
Betriebsergebnis	1.218.615,04 €	1.455.226,49 €	236.611,45 €	19,42%
7. sonstige Zinsen und u. ähnliche Erträge	237.880,09 €	20.595,15 €	-217.284,94 €	-91,34%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00 €	175.187,96 €	175.187,96 €	
Finanzergebnis	237.880,09 €	-154.592,81 €	-392.472,90 €	-164,99%
Ergebnis der gew. Geschäfts- tätigkeit	1.456.495,13 €	1.300.633,68 €	-155.861,45 €	-10,70%
sonstige Steuern	951,21 €	348,00 €	-603,21 €	-63,42%
Jahresüberschuss	1.455.543,92 €	1.300.285,68 €	-155.258,24 €	-10,67%

	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	124	101

Verbindungen zum Kreishaushalt

Das Chemische- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR erhebt zur Finanzierung ihrer laufenden Betriebskosten von dem Land NRW und den kommunalen Trägern Entgelte, soweit die amtlichen Tätigkeiten nicht durch Gebühren und sonstige Erträge gedeckt sind. Im Haushaltsjahr 2012 belief sich das vom Kreis Düren aufzubringende Entgelt auf 425.239,14 €.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäfts-und Rahmenbedingungen

Auf Grund § 3 Absatz 1 sowie § 5 des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW) vom 11. Dezember 2007 (GV NRW S. 662) wurde das CVUA Rheinland gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 4. November 2010 zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des

Verbraucherschutzes (Errichtungsverordnung; GV NRW S. 599) zum 1. Januar 2011 gebildet und als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet.

Das CVUA Rheinland wurde aus dem Fachbereich Chemische Lebensmitteluntersuchung der Stadt Aachen, der Amtlichen Lebensmitteluntersuchung -Leistungszentrum optimierter Laborbetrieb der Stadt Bonn, dem Institut für Lebensmitteluntersuchung der Stadt Köln und dem Chemischen Untersuchungsinstitut der Stadt Leverkusen gebildet.

Träger der Anstalt sind das Land Nordrhein Westfalen, sowie als kommunale Träger die Städte Aachen, Bonn, Köln und Leverkusen, die StädteRegion Aachen, die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, der Oberbergische Kreis, der Rheinisch-Bergische Kreis, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Sieg-Kreis.

Vorläufiger Sitz der Anstalt ist der Standort Aachen mit den weiteren Standorten in Bonn und Leverkusen..

Aufgaben

Das CVUA Rheinland ist nach § 4 des IUAG NRW zuständig für die Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes. Hierzu zählen auch Untersuchungen von kosmetischen Mitteln, Bedarfsgegenständen, Erzeugnissen der Weinwirtschaft sowie Tabakerzeugnissen. Die oben genannten Tätigkeiten umfassen auch die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind.

Die Untersuchungsanstalt wirkt mit

- bei der Koordinierung und Durchführung von Europa-, Bundes-, Landesweiter oder regionaler Untersuchungsprogramme,
- bei Anerkennungsverfahren für Qualitätsmanagementsysteme in Laboratorien, die in amtlicher Überwachung tätig sind,
- bei der Kontrolle von Betrieben und
- bei der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten im Rahmen ihres Aufgabenbereiches.

Die Untersuchungsanstalt führt ihre Aufgaben selbstständig aus. Soweit erforderlich, kann sie sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben geeigneter Dritter oder anderer Untersuchungsanstalten bedienen.

Die Bereiche Futtermitteluntersuchung, Tierseuchenbekämpfung, Tiergesundheit, Tierschutz und Tierarzneimittel wurden für den Regierungsbezirk Köln bis Ende 2008 im Staatlichen Veterinäruntersuchungsamt Krefeld, anschließend im Chemischen und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW) durchgeführt. In einem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem CVUA Rheinland und dem CVUA-RRW wurde vereinbart, den bisherigen Leistungsumfang weiterhin im CVUA-RRW durchzuführen. Die Kosten werden mit dem Entgelt des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) für das CVUA Rheinland abgegolten.

Die Betreuung des Labors auf der ehemaligen Deponie des Kreises Euskirchen in Mechernich wurde zum 30.09.2012 aufgegeben. Die Kosten werden vom Kreis Euskirchen getragen.

Organisation

Gemäß § 6 IUAG NRW sind der Verwaltungsrat und der Vorstand Organe der Untersuchungsanstalt. Der Vorstand leitet die Anstalt gemäß § 11 IUAG NRW in eigener Verantwortung, soweit nicht gesetzlich oder durch Satzung der Anstalt etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat bestellt und besteht aus einer oder einem Vorstandsvorsitzenden und mindestens einem weiteren Vorstandmitglied.

Vorstandsvorsitzender: Dr. Gerhard Löh
Vorstandsmitglied: Dagmar Pauly-Mundegar

Nach § 24 Abs. 1 der Errichtungsverordnung besteht der Verwaltungsrat aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern des Landes und jeweils einer Vertreterin oder einem Vertreter jeder Kommune. Nach Abs. 2 verfügt die Vertretung des Landes über insgesamt fünf Stimmen und jede Vertreterin oder Vertreter einer Kommune über jeweils eine Stimme im Verwaltungsrat.

Die Anstalt kann ihre Angelegenheiten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften durch Satzung und Geschäftsordnung regeln.

Weiterhin sind als Anstalt des öffentlichen Rechts die Vorschriften der Gemeindeordnung und der Verordnung über kommunale Unternehmen und Einrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW, KUV NRW) zu beachten.

Die Anstalt hat das Recht Dienstherrin von Beamtinnen und Beamten zu sein. Der Vorstand ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Beschäftigten der Untersuchungsanstalt. Das gesamte Personal der Träger der Untersuchungseinrichtungen wurde gemäß § 17 IUAG NRW auf die Anstalt übergeleitet.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Anstalt finanziert sich nach § 14 Abs. 1 IUAG NRW über Gebühren, soweit gesetzlich vorgesehen, im Übrigen von den Trägern und dem Land durch Entgelte. Näheres regelt die vom Verwaltungsrat beschlossene Finanzsatzung. Weiterhin hat der Verwaltungsrat eine Geschäftsordnung verabschiedet.

Das Stammkapital des CVUA Rheinland beträgt 300.000,- Euro, davon hat das Land Nordrhein-Westfalen 90.000,-Euro eingebracht und die 12 kommunalen Träger jeweils 17.500,-Euro.

Nach § 12 IUAG richten sich Wirtschaftsführung, Rechnungswesen und Prüfung der Untersuchungsanstalt nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches. Dabei sind der Geschäftsverlauf und die Lage des Betriebes so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Ferner ist die voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken zu erläutern.

Geschäftsverlauf

Organisatorisches

Personal

Die tariflich Beschäftigten des CVUA Rheinland unterliegt weiterhin dem TVÖD-VK. Die Untersuchungsanstalt ist Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV).

Zum Jahreswechsel 2011/2012 ist ein Mitarbeiter aus der ICP/AAS-Serviceabteilung zur Stadt Aachen zurückgekehrt. Die Stelle konnte zuerst teilweise und mit Aufgabe der Betreuung des Labors auf der ehemaligen Deponie des Kreises Euskirchen zum 30.09.2012 mit dem dort beschäftigten Mitarbeiter vollständig besetzt werden. Eine externe Besetzung der Stelle war somit nicht erforderlich. Der Leiter der Sachgruppe Finanzen ist zum 15.10. ebenfalls zu seiner ehemaligen Kommune, der Stadt Bonn, zurückgekehrt. Die Stelle wurde frühzeitig ausgeschrieben und mit einer Finanzbuchhalterin besetzt.

Die fachlichen Ergebnisse des CVUA Rheinland sind im Jahresbericht veröffentlicht. Dieser ist auch auf der Homepage unter www.cvua-rheinland.de abrufbar. In 2012 wurden insgesamt 16.551 amtliche Proben untersucht. Diese Zahl entspricht den Probenzahlen der Vorjahre

Die Zusammenarbeit des Vorstandes mit dem Verwaltungsrat verläuft sehr kooperativ.

Planung eines gemeinsamen Standorts

Der Weg über eine Bestandsimmobilie erschien im Jahr 2011 die schnellste Möglichkeit, einen neuen Standort beziehen zu können.

Vom Verwaltungsrat wurde daher in 2011 die Bildung eines Auswahlgremiums beschlossen, das eingehende Immobilien-Angebote prüfen sollte.

In der ersten Sitzung des Auswahlgremiums im November 2011 wurde folgendes Ergebnis erzielt:

1. Vier Angebote sollten unter Einbeziehung des Laborplaners auf deren grundsätzliche Eignung geprüft werden, bei gleichzeitiger Ermittlung der gesamt-kosten durch Umbauaufwand und Miete einschl. der Nebenkosten
2. Weiterhin sollten die Kosten für die Erstellung eines Labors "auf der grünen Wiese" einschl. der Angaben zur erforderlichen Grundstücksgröße ermittelt werden.

In der zweiten Sitzung des Auswahlgremiums im Februar 2012 stellte der Laborplaner, die Fa. eretec, ihren Bericht vor, differenziert nach den zur Bewertung anstehenden Varianten:

- Neubau
- mögliche Anmietung von zwei der ausgewählten Bestandsimmobilien

Die beiden anderen Objekte standen bereits nicht mehr zur Verfügung.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 07.05.2012 mit breiter Mehrheit entschieden:

- Der Verwaltungsrat steht zu seiner Entscheidung für einen dauerhaften Standort im Regierungsbezirk Köln.
- Der Verwaltungsrat beschließt die Anmietung der beiden Bestandsimmobilien nicht weiter zu verfolgen

Anhand einer vom Vorstand vorgelegten Bewertungsmatrix einigte man sich im Verwaltungsrat auf die regionale Eingrenzung des gemeinsamen Standorts. Es handelte sich um Teile des Rhein-Erft-Kreises mit Frechen als Mittelpunkt, die linksrheinischen Stadtgebiete Köln und auf der rechten Rheinseite um die rheinnahen Teile von Deutz, Kalk und Gremberghoven.

Die Träger wurden gebeten, dem Vorstand mögliche Grundstücke in diesem Gebiet zu benennen.

In der Sitzung am 06.11.2012 wurde vom Verwaltungsrat beschlossen, ein Grundstück in Hürth-Kalscheuren zu erwerben. In der ersten Sitzung 2013 wurde der Kauf einer ca. 8.300 m² großen Teilfläche des Grundstücks Hürth-Kalscheuren, Winterstraße, Gemeindegemarkung Kendenich, Flur 2 Flurstück 3440 und die europaweite Ausschreibung eines Generalplaners im VOF-Verfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb beschlossen.

Ertragslage

Der Wirtschaftsplan 2012, der vom Verwaltungsrat am 19. Januar 2012 beschlossen wurde, sah Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 9.636 TEuro im Vermögensplan vor. Das Investitionsvolumen betrug 430 TEuro. Ausgewiesen war ein Gewinn von 102 TEuro.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Überschuss von 1.300 TEuro abgeschlossen.

Die Personalkosten stellten bei den Aufwendungen mit 5.020 TEuro den größten Posten. Das Verhältnis der Personalaufwendungen zu den betrieblichen Aufwendungen betrug 67%. Hierbei

wurde das Entgelt des Landes NRW in Höhe von 1.150 TEuro nicht berücksichtigt, da es insgesamt dem CVUA-RRW für die Durchführung seiner Leistungen zusteht.

Große Aufwandsposten bleiben die Mieten mit 505 TEuro und die Betriebskosten mit 307 TEuro. Das CVUA Rheinland hat weitere jährliche Verpflichtungen, insbesondere für das Outsourcing von Dienstleistungen im Bereich der EDV in Höhe von 233 TEuro, der Personalverwaltung in Höhe von 28 TEuro, für Reparaturen und Instandhaltungen 93 TEuro, für Versicherungen in Höhe von 16 TEuro und für Periodika (Zeitschriften, Lose-Blatt-Sammlungen) in Höhe von 12 TEuro. Die Abschreibung betrug im Berichtsjahr 263 TEuro.

Finanz- und Vermögenslage

Die Eckdaten der Finanz- und Vermögenslage stellen sich folgendermaßen dar:

	31.12.2011	31.12.2012
Bilanzsumme	9.221.620,32 €	11.511.106,78 €
Anlagevermögen	1.084.260,49 €	1.026.056,06 €
Umlaufvermögen	40.196,01 €	47.354,57 €
Stammkapital	300.000,00 €	300.000,00 €
Eigenkapital	864.100,06 €	2.164.385,74 €
Eigenkapitalquote	9,4%	18,8%
Rückstellungen	8.154.598,63 €	8.504.582,65 €
Verbindlichkeiten	105.835,71 €	627.335,46 €
davon mittel- bis langfristige Bankschulden	0,00 €	0,00 €
Dynamischer Verschuldungsgrad	4,75	5,35

Zum Bilanzstichtag belief sich der Bestand an liquiden Mitteln, incl. kurzfristiger Wertpapiere auf 4.356 T Euro. Die Mittel sind überwiegend als Termingelder angelegt.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber der Vorjahresbilanz von 9.222 TEuro auf 11.511 TEuro erhöht. Die Veränderungen auf der Aktivseite ergeben sich im Wesentlichen aus dem Bestand an Guthaben bei der Sparkasse Köln-Bonn. Auf der Passivseite ergibt sich die Bilanzveränderung im Wesentlichen aus der Zunahme des Eigenkapitals, der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr wurden 207 TEuro in neue Laborgeräte (s. Anlagespiegel) investiert. Die nicht vorgesehene Beschaffung des NIR-Gerätes wurde vom Verwaltungsrat per Umlaufbeschluss genehmigt. Von den rd. 3.000 Wirtschaftsgütern (ohne GWG) sind etwa zwei Drittel bereits abgeschrieben. Die Investitionsquote (Verh. Bruttoinvestition zu Abgängen und Abschreibungen des Anlagevermögens) betrug 76%, der Wert des Anlagevermögens hat damit abgenommen.

Für künftige Zahlungsverpflichtungen wurden Rückstellungen i.H.v. 8.504.582,65 € gebildet. Hierbei handelt es sich insbesondere um Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen (8.080 TEuro). Die Erstattungsansprüche gegenüber den ehemaligen Dienstherrn der Beamten betragen 5.538 TEuro.

Gewinnverwendung

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.300.285,68 € erwirtschaftet.

Gemäß § 3 Absatz 1 der Finanzsatzung des CVUA Rheinland wurde der nicht reinvestierte Teil der Abschreibungsbeträge von Vermögensgegenständen in Höhe von 42.513,73 der Investitionsrücklage zugeführt.

Außerdem wird vorgeschlagen den Restbetrag von 1.257.771,95 € gemäß § 3 Absatz 2 der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Risiko-und Chancenmanagement

Zur Einrichtung und Dokumentation eines Risikofrüherkennungssystems als Überwachungssystem gem. § 2 Abs. 2 S. 3 IUAG NRW i.V.m. § 9 Abs. 2 KUV NRW wurde ein Risikohandbuch erstellt. Das Handbuch fasst bestehende Regelungen des CVUA Rheinland zum Umgang mit Risiken zusammen, sodass durch die Nutzung der vorhandenen Organisations- und Berichtsstrukturen des CVUA Rheinland der bürokratische Aufwand für ein Risikomanagement in engen Grenzen gehalten wird.

Schwerpunktbildung NRW

Gemeinsam mit den Vorständen der anderen integrierten Untersuchungsanstalten wurden die Vorbereitungen zu einer engeren Zusammenarbeit begonnen, um im Sinne des Verbraucherschutzes gesicherte Untersuchungsquantität und -qualität wirtschaftlich realisieren zu können. Dabei werden die nachfolgend dargestellten Rahmenbedingungen berücksichtigt:

- Die Schwerpunktbildung betrifft alle Arbeitsbereiche der Untersuchungseinrichtungen (Lebensmittel, Kosmetika, Bedarfsgegenstände, Futtermittel, Tabak, Diagnostik, Rückstandsuntersuchungen nach dem Nationalen Rückstandskontrollplan, Gentechnikrecht, Radioaktivität usw.).
- Die Struktur der Untersuchungsämter in NRW wird in derzeit vier, letztendliche durch Integration der kommunalen Einrichtungen, auf fünf Anstalten des öffentlichen Rechts (AÖR) anwachsen, die hinsichtlich ihrer fachlichen Leistungsfähigkeit gleichwertig sein sollten.
- Alle in NRW anfallenden Untersuchungen sollten aufgrund der Größe und Bedeutung des Landes grundsätzlich auch von den hiesigen Untersuchungseinrichtungen durchgeführt werden. Ausnahmen beschränken sich auf wenige, speziell zu begründende Fälle.
- Der steigende Aufgabenzuwachs bringt es zwangsläufig mit sich, dass jede AÖR schon jetzt nicht mehr alles machen kann (u.a. wegen des zu hohen Investitionsaufwandes für spezielle Geräte und eines nicht mehr leistbaren Aufwandes für alle Methodvalidierungen). Daher ist eine Arbeitsteilung durch Schwerpunktbildung unvermeidlich.

Die Schwerpunktbildung kann auf zwei verschiedene Weisen realisiert werden:

- a) "Kompetenzzentren" untersuchen bei bestimmten Probenarten auf ganz bestimmte Untersuchungsziele. Sie erhalten Proben auch von Kreisordnungsbehörden, die nicht in ihrem Einzugsbereich liegen, und erstellen abschließend die Gutachten. Außerdem sind diese Kompetenzzentren für diese Thematik Ansprechpartner in ganz NRW.
- b) "Schwerpunktlabore" bearbeiten bestimmte Analyt-/Matrixkombinationen auch im Unterauftrag für andere Untersuchungseinrichtungen in NRW und liefern diesen neben den Ergebnissen ggf. einen Beurteilungsbeitrag für die Gutachten, die dort zu den jeweiligen Proben erstellt werden.

Die Vorstände der vier Untersuchungsanstalten des Landes NRW haben sich bereits im Jahr 2011 intensiv mit der Frage der Bildung von Schwerpunkten zwischen den Anstalten auseinandergesetzt. In der Zusammenarbeit mit den integrierten Untersuchungsanstalten in NRW liegen deutliche synergetische Entwicklungsmöglichkeiten. Verbesserung der Leistungen im gesundheitlichen Verbraucherschutz, Optimierung der Aufgabenerfüllung und Kosteneinsparungen können realisiert werden, wenn ganze Aufgabenblöcke zusammengefasst werden und die dadurch freigesetzten Ressourcen fachlich oder wirtschaftlich genutzt werden. Dies kann allerdings nur auf der Basis von Solidarität und Verlässlichkeit geschehen, da mit der Schwerpunktbildung der Verlust der Unabhängigkeit einhergeht. Einmal übernommene Schwerpunkte müssen langfristig ausgelastet bzw. verlässlich betrieben werden.

Akkreditierung

Das CVUA Rheinland ist über die vier kommunalen Einrichtungen bis zum 13. Mai 2013 durch die Staatliche Anerkennungsstelle der Lebensmittelüberwachung mit Sitz in Wiesbaden (SAL) gemäß den Qualitätssicherungskriterien für Laboratorien der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 vom 29. April 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz akkreditiert.

Die mit der Akkreditierung verbundenen Kosten lagen zu Zeiten der SAL im unteren 5-stelligen Bereich.

Ab dem 01. Januar 2010 müssen gemäß Artikel 4 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 die Mitgliedstaaten eine einzige nationale Akkreditierungsstelle benennen. Dieser Aufforderung folgend wurde in Deutschland die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) errichtet, die die Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 erfüllt. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Akkreditierungsstelle (AkkStelleG) am 7. August 2009 sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Errichtung der nationalen Akkreditierungsstelle in Deutschland geschaffen worden. Die DAkkS wurde gemäß AkkStelleG beliebig und wird dementsprechend in Deutschland zukünftig alle Akkreditierungen gemäß Verordnung (EG) Nr. 765/2008 durchführen.

Durch den Wechsel der Akkreditierungsstelle werden sich die Kosten für die nächste Akkreditierung im Februar 2013 signifikant erhöhen.

Im technischen Bereich wird durch eine regelmäßige Überwachung eine Risikominimierung gewährleistet.

Nachbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2012 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Feststellung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes

Nach § 26 Satz 2 Kommunalunternehmensverordnung NRW (KUV NRW) ist in dem Lagebericht auch auf solche Sachverhalte einzugehen, die auch Gegenstand der Prüfung nach § 53 HGrG sind.

Im Berichtsjahr haben sich keine relevanten Sachverhalte im Zusammenhang mit der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstandes ergeben. Darüber hinaus wird auf die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verwiesen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2013, der in der Sitzung des Verwaltungsrates am 16. Januar 2013 verabschiedet wurde, weist ein Gesamtergebnis von nur rd. 595 TEuro Gewinn aus. Daneben wurden Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 10.155 TEuro im Vermögensplan beschlossen, dabei wurde ein Investitionsvolumen von 410 TEuro bestimmt.

Beteiligungen Anstalt öffentlichen Rechts

Das Chemische- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



Kommunale Datenverarbeitungs- zentrale Rhein-Erft-Rur (kdvz)

Bonnstraße 16-18
50226 Frechen
Telefon 02234-1822-0
Telefax 02234-1822-155
E-Mail: verbandsvorsteher@kdvz-frechen.de
Homepage: www.kdvz-frechen.de

Gegenstand des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

- Der ZV ist Träger der Kommunalen Datenverarbeitungszentrale Rhein – Erft – Rur.
- Der ZV ist Dienstleister für seine Verbandsmitglieder in allen Belangen technischer unterstützter Informationsverarbeitung.
- Dem ZV obliegen insbesondere folgende Aufgaben, um eine wirtschaftlichere Aufgabenerledigung beim Einsatz der Informationstechnologie bei den Verbandsmitgliedern zu erreichen, als dies für jedes Verbandsmitglied alleine möglich ist:
 - a) Bereitstellung von Anwendungen und Unterstützung bei deren Nutzung auf allen vereinbarten Rechnerstufen,
 - b) Beratung und Unterstützung bei der Erstellung und Fortschreibung örtlicher TUI-Entwicklungspläne,
 - c) Planung, Beschaffung, Vermittlung, Installation und Administration von IT - Komponenten,
 - d) Unterstützung bei der Problembeseitigung und künftigen Problemvermeidung durch die Nutzung von IT - Komponenten vor Ort,
 - e) Bereitstellung von Rechner- und Netzkapazitäten zur Gewährleistung einer hohen Verfügbarkeit, die termingerechte Durchführung von Produktionen und die Sicherstellung des Schutzes gespeicherter Daten vor Missbrauch und Zerstörung
 - f) Schulung von Bediensteten der Verbandsmitglieder in der Handhabung der eingesetzten Software-Produkte
 - g) Prüfung der Programme im Bereich der Haushaltswirtschaft vor ihrer Anwendung gem. § 103 Abs.1 Nr. 4 GO NRW.
- Der ZV kann Dienstleistungen und Produkte für sonstige Benutzer anbieten, wenn die Voraussetzungen der §§ 107 ff. GO NRW vorliegen.

Der Kreis Düren ist zum 31.12.2012 aus dem Zweckverband ausgetreten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsteher: Die Verbandsversammlung wählt aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung des Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der Verbandsmitglieder den Verbandsvorsteher und zwei Stellvertreter für die Dauer der laufenden Wahlzeit der kommunalen Vertretung. Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter sollen der Verbandsversammlung nicht angehören. Der Verbandsvorsteher

und seine Stellvertreter sind jedoch verpflichtet an den Sitzungen der Verbandsversammlung mit beratender Stimme teilzunehmen.

Der Verbandsvorsteher führt die laufenden Geschäfte, sowie, nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der anderen Verbandsorgane, die übrige Verwaltung des Zweckverbandes und vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Er ist Dienstvorgesetzter der Dienstkräfte des Zweckverbandes. Die Verbandsversammlung ist Dienstvorgesetzter des Verbandsvorstehers.

Der Verbandsvorsteher überträgt die Durchführung der Geschäfte der laufenden Verwaltung auf den Geschäftsführer der KDVG, zudem kann er ihm weitere Geschäfte übertragen.

Verbandsversammlung: Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter der Verbandsmitglieder. Die Vertreter werden durch die Vertreterkörperschaft für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder aus den Dienstkräften des Verbandsmitglieds gewählt. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Für jedes Mitglieder der Verbandsversammlung ist ein Stellvertreter für den fall der Verhinderung zu bestellen.

Die Verbandsversammlung beschließt insbesondere über

1. die Feststellung und Änderung des Wirtschaftsplanes und die Festsetzung der jährlichen Umlage,
2. die Feststellung des Jahresabschlusses,
3. die Entlastung der anderen Verbandsorgane,
4. Wahl der Verwaltungsratsmitglieder und ihrer Stellvertreter auf Vorschlag der jeweiligen Konferenzen der Hauptverwaltungsbeamten in den Kreisgebieten,
5. die Wahl des Verbandsvorstehers und seiner Stellvertreter,
6. die Bildung von Ausschüssen und die Wahl der Ausschussmitglieder und ihrer Stellvertreter,
7. die Wahrnehmung der Prüfungsaufgaben und die Bestellung vom Prüfern gem. § 12 Abs. 3 der Verbandssatzung,
8. Änderung der Verbandssatzung,
9. Gründung von oder die Beteiligung des Zweckverbandes an anderen öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Institutionen oder Gesellschaften,
10. die Auflösung des Zweckverbandes.

Verwaltungsrat: Der Verwaltungsrat besteht aus dem Verbandsvorsteher, dessen beiden Stellvertretern sowie je fünf Hauptverwaltungsbeamten oder, mit Zustimmung des Dienstvorgesetzten, den allgemeinen Vertretern oder leitenden Bediensteten aus den Gebieten der Kreise Düren, Rhein-Erft-Kreis und Euskirchen. Für diese Mitglieder sind nach gleichen Kriterien Vertreter zu wählen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden für die Dauer der laufenden Wahlzeit der kommunalen Vertretung gewählt. Vorsitzender des Verwaltungsrates ist der Verbandsvorsteher, Stellvertreter sind die stellvertretenden Verbandsvorsteher.

Der Verwaltungsrat ist zuständig für

1. die Vorbereitung der Beschlüsse der Verbandsversammlung
2. die Bestellung und Abberufung des Geschäftsführers und seines Vertreters,
3. die Festlegung, welche Produkte Kernprodukte sind,

4. die Leitentscheidungen und Festlegung der Standards für Kernprodukte,
5. die Festlegung der Standards für Kernprodukte,
6. die Vorgabe des Handlungsrahmens für den Verbandsvorsteher für das Angebot von Produkten oder Leistungen über die Kernprodukte hinaus,
7. die Entscheidung in Personalangelegenheiten, soweit der Verbandsvorsteher nicht gem. § 13 Abs. 2 der Verbandssatzung zuständig ist.

Besetzung der Organe

Allgemein

Verbandsvorsteher:	Stommel, Heinrich	Stadt Jülich	Bürgermeister
Verbandsversammlung:	je Verbandsmitglied	1 Sitz	
Verwaltungsrat:	Nach dem Austritt des Kreises Düren zum 31.12.2012 ist die Zusammensetzung nicht bekannt.		

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Zweckverband <small>nach dem Gesetz über Kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG)</small>
Sitz:	Frechen
gezeichnetes Kapital:	Der Zweckverband selbst ist nicht mit Stammkapital ausgestattet.

Verbandsmitglieder:	direkter Anteil am Zweckverband
Kreis Düren	2,7%
Kreis Euskirchen	2,7%
Rhein-Erft-Kreis	2,7%
Aldenhoven	2,7%
Bad Münstereifel	2,7%
Bedburg	2,7%
Bergheim	2,7%
Blankenheim	2,7%
Brühl	2,7%
Dahlem	2,7%
Düren	2,7%
Elsdorf	2,7%
Erftstadt	2,7%
Euskirchen	2,7%
Frechen	2,7%

Verbandsmitglieder:	direkter Anteil am Zweckverband
Heimbach	2,7%
Hellenthal	2,7%
Hürtgenwald	2,7%
Hürth	2,7%
Inden	2,7%
Jülich	2,7%
Kall	2,7%
Kerpen	2,7%
Kreuzau	2,7%
Langerwehe	2,7%
Linnich	2,7%
Merzenich	2,7%
Nettersheim	2,7%
Nideggen	2,7%
Niederzier	2,7%
Nörvenich	2,7%
Pulheim	2,7%
Titz	2,7%
Vettweiß	2,7%
Weilerswist	2,7%
Wesseling	2,7%
Zülpich	2,7%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.474.366,61 €	2.780.921,41 €	1.822.260,03 €	-958.661,38 €	-34,47%
II. Sachanlagen	3.559.699,63 €	3.487.203,42 €	3.529.576,29 €	42.372,87 €	1,22%
III. Finanzanlagen	6.968.655,21 €	7.499.437,56 €	8.364.581,22 €	865.143,66 €	11,54%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.272.802,83 €	4.036.964,23 €	4.822.897,02 €	785.932,79 €	19,47%
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	38.142,92 €	20.310,54 €	24.916,40 €	4.605,86 €	22,68%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	282.625,31 €	225.146,80 €	182.203,96 €	-42.942,84 €	-19,07%
Summe Aktiva	17.596.292,51 €	18.049.983,96 €	18.746.434,92 €	696.450,96 €	3,86%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Jahresüberschuss /-fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
B. Rückstellungen	12.836.022,29 €	14.680.016,04 €	15.697.729,87 €	1.017.713,83 €	6,93%
C. Verbindlichkeiten	4.760.270,22 €	3.369.967,92 €	3.048.705,05 €	-321.262,87 €	-9,53%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Passiva	17.596.292,51 €	18.049.983,96 €	18.746.434,92 €	696.450,96 €	3,86%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	14.949.895,93 €	15.395.375,42 €	14.197.611,92 €	-1.197.763,50 €	-7,78%
3. sonstige betriebliche Erträge	74.057,61 €	394.248,58 €	169.153,79 €	-225.094,79 €	-57,09%
4. Materialaufwand	1.306.383,67 €	1.690.308,98 €	1.211.083,05 €	-479.225,93 €	-28,35%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	4.119.576,03 €	4.245.556,30 €	4.188.966,06 €	-56.590,24 €	-1,33%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.410.719,79 €	3.127.295,01 €	2.037.120,92 €	-1.090.174,09 €	-34,86%
6. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	1.388.001,57 €	1.363.336,09 €	1.645.227,12 €	281.891,03 €	20,68%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.685.838,94 €	5.251.853,38 €	5.190.254,10 €	-61.599,28 €	-1,17%
Betriebsergebnis	113.433,54 €	111.274,24 €	94.114,46 €	-17.159,78 €	-15,42%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	30.762,22 €	2.443,59 €	68,58 €	-2.375,01 €	-97,19%
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00 €	0,00 €		0,00 €	
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	142.775,99 €	112.359,83 €	92.649,04 €	-19.710,79 €	-17,54%
Finanzergebnis	-112.013,77 €	-109.916,24 €	-92.580,46 €	17.335,78 €	-15,77%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.419,77 €	1.358,00 €	1.534,00 €	176,00 €	12,96%
11. sonstige Steuern	1.419,77 €	1.358,00 €	1.534,00 €	176,00 €	12,96%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	165,31%

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter	98,8	94,3	92,1

Verbindungen zum Kreishaushalt

Die Leistungen der kdVz gegenüber ihren Kunden werden auf Basis der Verbandsumlage (nur Verbandsmitglieder) sowie durch Erstattungen und privatrechtliche Leistungsentgelte (Einzelvereinbarungen mit den Verbandsmitgliedern sowie Leistungen für Dritte) abgerechnet. Darüber hinaus generiert die kdVz Kostenerstattungen und Kostenumlagen, die überwiegend aus der Erstattung von Aufwendungen für individuelle Hard- und Softwaremiete sowie individueller Leitungskosten und Handelsware resultieren. Die durch die Verbandsmitglieder zu entrichtende Umlage wird durch Umlagevorauszahlungen entrichtet (laufendes Wirtschaftsjahr). Eine abschließende Berechnung der zu leistenden Verbandsumlage erfolgt anschließend durch eine Ist-Kostenrechnung der kdVz (im Folgejahr). Der Kreis Düren hat für das Geschäftsjahr 2012 eine Verbandsumlage i.H.v. 425.223,46 € entrichtet.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Schwerpunkthemen aus den Geschäfts- und Fachbereichen

IT-Anwendungen

Im Bereich des Einwohnerwesens wurde in 2012 für alle Kunden das Modul zur Änderung des elektronischen Aufenthaltstitels (ähnlich einem Reisepass) der ausländischen Mitbürger beschafft. Hiermit können die Kommunen für den Kreis im Rahmen der Delegation bei der Anmeldung oder dem Umzug diese Daten direkt im Ausweis ändern; die Daten werden elektronisch an die Ausländerbehörde übermittelt und der Bürger muss nicht mehr zusätzlich die Kreisverwaltung aufsuchen. Zudem erfolgte die Anbindung sog. „Signaturtablets“ an die Software OK.EWO bei sechs Kommunen; im laufenden Jahr werden voraussichtlich 10-15 weitere Verwaltungen Signaturtablets einführen. Die elektronische Melderegisterauskunft (EMRA) wurde im laufenden Jahr um eine automatische Antwortfunktion erweitert, mit der Melderegisterauskünfte bei eindeutigen Anfragen vollautomatisch abgewickelt werden.

Im abgelaufenen Jahr wurden fünf Wahlen, darunter die außerplanmäßige Landtagswahl, und Bürgerentscheide IT-seitig begleitet.

Im laufenden Jahr steht u. a. die Abwicklung der Bundestagswahl an. Hier ist mit einem ungleich höheren Ressourceneinsatz zu rechnen, da mit Beginn dieses Jahres mit der Datenzentrale civitec in Siegburg eine Zusammenarbeit vereinbart wurde. Die kdVz Rhein-Erft-Rur übernimmt sowohl das Hosting der notwendigen Infrastruktur als auch die Verfahrensbetreuung der Fachanwendung „VoteManager“ für die Verbandsmitglieder der civitec. Zur Bundestagswahl werden somit rund 90 Kommunen in diesem Bereich durch die kdVz Rhein-Erft-Rur betreut.

Die Thematik Dokumentenmanagement (DMS) hat im Jahr 2012 eine hohe Dynamik entwickelt. Für eine größere Kommune wurde die Einführung des DMS-Produktes d.3 in den Bereichen elektronische Steuerakte und Aktenplan umgesetzt. Mit vier Verwaltungen wurde im Laufe des Jahres die gemeinsame Einführung eines DMSSystems im Bereich elektronische Steuerakte projektiert und in einem Testbetrieb realisiert. Dieser machte deutlich, dass die gemeinsame Einführung einer derart komplexen Anwendung deutliche Einsparungen bei den Consulting- und Dienstleistungstagen mit sich bringt. Derzeit planen sechs Verwaltungen eine Beauftragung für 2013. Für das laufende Jahr sind als weitere Module zur gemeinsamen Einführung der Aktenplan, der Rechnungseingangsworkflow, die elektronische Bauakte, die elektronische Personalakte sowie die Anbindung an verschiedene Fachverfahren geplant. Hausintern wurden die elektronische Aktenablage sowie der Rechnungseingangsworkflow ab 01.01.2013 produktiv in Betrieb genommen. Durch die gemeinsame Planung mit den Kommunen und den Ausbau des DMS im Verband wird ein wichtiger Meilenstein für die Innovationsfähigkeit der kdVz und insbesondere der angebundener Verwaltungen gelegt. Die digitale Aktenablage ist der zentrale Baustein künftiger Verwaltungsmodernisierung und in vielen Bereichen eine unverzichtbare Grundlage für interkommunale Zusammenarbeit.

Bei der Personalabrechnung betreut die kdVz zzt. ca. 50 Kunden mit ca. 16.400 Personalabrechnungsfällen. Dabei sind permanent die aktuellen Veränderungen u.a. in den Bereichen der Sozialversicherung, der Lohnsteuer und der Sondertarifverträge aufzunehmen, zusammen mit dem Softwarelieferanten anzupassen und die Kunden in der Handhabung der jeweiligen Anpassung zu unterstützen.

Eine besondere Herausforderung im vergangenen Jahr lag in der Umsetzung eines neuen Tarifprozesses auf Vorgabe des Softwareherstellers. In einem engen Zeitfenster mussten diese Umstellungsarbeiten mit allen Kunden und Mandanten abgestimmt sowie Vergleichsberechnungen alt zu neu aufbereitet und nach Prüfung der Ergebnisse bzw. Rückmeldungen durch die Verwaltungen von der kdVz in den neuen Tarifprozess eingepflegt werden. Die Arbeiten wurden im dritten Quartal 2012 abgeschlossen. Hinsichtlich der Anwendungsbetreuung konnte der Zweckverband einem drohenden Kompetenzverlust aufgrund knapper personeller Ressourcen durch eine Zusammenarbeit mit der civitec in Siegburg gegensteuern, die die kdVz beim First-Level-Support unterstützt.

Im Finanzwesen sind zum Jahresbeginn 2012 die letzten neun Verwaltungen mit dem Verfahren newsystem@kommunal der Fa. INFOMA produktiv an den Start gegangen. Somit haben nun alle 23 Verwaltungen, die sich für die Software entschieden hatten, die Umstellung vom bisherigen Finanzverfahren „KIRP“ vollzogen. In einigen Kommunen, die mit dem Produkteinsatz bereits in den Vorjahren begonnen hatten, hat die kdVz die Aufbereitung der ersten Jahresabschlüsse unterstützt. Ein unerwarteter Mehraufwand war mit der unterjährigen Umstellung von Testlizenzen auf gültige Produktivlizenzen verbunden. Mit der Verfahrenseinführung durch den Softwarelieferanten wurden den Mitgliedsverwaltungen aus Vereinfachungsgründen zunächst nur Testlizenzen zur Verfügung gestellt, die Mitte des Jahres nach sehr kurzer Vorankündigung des Softwareherstellers auf Produktivlizenzen umzustellen waren. Weiterhin konnte die Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen der kdVz in der Fachapplikation newsystem@kommunal weiter vorangetrieben werden, so dass die Supportleistungen mehr und mehr von der kdVz erbracht werden und Consultingleistungen des Herstellers entsprechend zurückgefahren werden können. Die große Aufgabe im laufenden Jahr wird die Umstellung der Software-Basistechnologie auf Microsoft Navision 2013 sein. Dies bedingt zum einen den Aufbau einer entsprechenden technischen Infrastruktur, zum anderen die fachinhaltliche Umsetzung des Projektes bei und mit den Kommunen.

Im Bereich Content-Management-System (CMS) wurden alle Kunden des CMS auf ein Hosting in der Sicherheitszelle der kdVz bei gleichzeitiger Softwareaktualisierung umgestellt. Viele Verwaltungen nutzten dies für einen mehr oder weniger großen Relaunch des Layouts ihrer Website durch Mitarbeiter der kdVz. Für mehrere Kunden wurden neue Module eingerichtet, in Betrieb genommen sowie die Beschäftigten in den Modulen geschult. Durch die Umstellungen ist das Hosting der Internetseiten deutlich sicherer und immer auf dem technisch aktuellen Stand. Gleichzeitig konnte dadurch das Knowhow im Bereich des CMS „CitySite“ seitens der kdVz deutlich gesteigert werden, so dass künftig weniger Dienstleistungen vom Hersteller eingekauft werden müssen.

Die Erfassung von Ordnungswidrigkeiten über Smartphones mithilfe der Software WiNO-WiG mobil ist mittlerweile bei 13 Verwaltungen umgesetzt. Zudem wurde die Anbindung der Kreispolizeibehörden an die Kreisverwaltungen über die für die Polizei neu beschaffte Software umgesetzt.

Eine Kommune im Verbandsgebiet konnte im Bereich des Personenstandswesens als Neukunde gewonnen werden, die Einführung des bundesweiten Standards xPersonenstand für die elektronische Versendung von Mitteilungen an andere Standesämter und an das zentrale Testamentsregister wurde im Sommer 2012 realisiert und wird von allen Kunden genutzt.

In 2012 wurde der kommunale Sitzungsdienst inkl. Internetmodul bei zwei weiteren Verbandsmitgliedern eingeführt. In über 20 Verwaltungen wurde der papierlose Sitzungsdienst präsentiert und von vielen Verwaltungen getestet. Derzeit nutzen sechs Kommunen den papierlosen Sitzungsdienst in verschiedenen Ausbaustufen; für 2013 ist die Einführung bei weiteren sieben Verwaltungen geplant.

Ein nicht unerheblicher Aufwand war im abgelaufenen Jahr mit dem beabsichtigten Ausscheiden von Verbandsmitgliedern verbunden; für die betreffenden Kommunen wurden bei diversen Fachanwendungen alle notwendigen Arbeiten für den Wechsel zu neuen Dienstleistern zeitgerecht erbracht.

Projekte

Bürgerportale/Business Process Management (BPM) Für Bürger bietet ein Portal die Möglichkeit zeit- und ortsungebunden Zugang zu den kommunalen Dienstleistungen zu erhalten. Das virtuelle Rathaus ist über anonyme oder authentifizierte Zugänge erreichbar. Prozesse werden sofort an den richtigen Stellen angestoßen und für den Bürger (Kunden) transparenter in der Abwicklung und Entscheidungsfindung. Unterschiedliche Portallösungen wurden bewertet und auf ihre Umsetzbarkeit im Verband geprüft.

Das Vorhaben zweier Verbandsmitglieder, gemeinsam mit der kdVz Kernprozesse im Bereich des Bürgerservices zu analysieren und in der Folge Optimierungspotentiale umzusetzen, verzögerte sich auf Kundenseite und wird im Wesentlichen erst in 2013 durchgeführt.

Die kdVz wird bei Bedarf auch weiterhin ihre Mitgliedsverwaltungen bei der Aufnahme von Prozessbeschreibungen, der technischen Umsetzung und der Einbindung in eine Portallösung unterstützen.

De-Mail/ePost

De-Mail ist ein Kommunikationsmittel, das den verbindlichen und vertraulichen Austausch elektronischer Dokumente per Online-Brief über das Internet ermöglichen soll. De-Mail ist ein Projekt der deutschen Bundesregierung in Zusammenarbeit mit mehreren Diensteanbietern, es zielt auf die Verringerung der Austauschkosten für Verwaltungen und Unternehmen. In 2012 erlangten drei Diensteanbieter eine erforderliche Zertifizierung und bieten seitdem De-Maildienste an. Im Vorgriff darauf hat die Post AG bereits ihre ePost-Dienste den Kunden angeboten und geht ebenfalls von einer künftigen Zertifizierung der Dienste aus. Der Rhein-Erft-Kreis nutzt als erste Mitgliedskommune diese Postdienste für den Individual-Postversand.

Der Mailverkehr läuft über die kdVz, bei der eine Krypto-Box zur Verschlüsselung der Mails installiert ist.

SharePoint

Bereits in den Vorjahren hat sich der Zweckverband mit dieser Themenstellung beschäftigt. Die heute zur Verfügung stehenden Versionen beinhalten vielfältige Funktionen, die insbesondere bei den Zusatzmodulen der Finanzsoftware newsystem@kommunal bereits integriert sind. Dies erfordert einen schnellen Know-how-Aufbau bei der kdVz, um Entwicklungen und Möglichkeiten dieser Software-Lösungen für die Verbandsmitglieder zu erschließen und zu unterstützen. Der Kompetenzaufbau in diesem Segment erfolgt sukzessive.

IT-Betrieb

Ein elementarer und unternehmenskritischer Bestandteil innerhalb des Rechenzentrumsbetriebes der kdVz besteht in der regelmäßigen Sicherung sämtlicher vorhandener Datenbestände auf Basis eines Sicherungskonzeptes. In den vergangenen Jahren sind die Anforderungen an die Datensicherung sowohl quantitativ als auch qualitativ gestiegen. Das zu sichernde Datenvolumen hat sich in den letzten drei Jahren nahezu verdoppelt. Da die vorhandene Lösung den gestiegenen Anforderungen zuletzt nicht mehr gerecht wurde, wurde in 2012 ein neues hochmodernes Datensicherungssystem beschafft und implementiert. Das Customizing und die notwendigen Anpassungen des Datensicherungskonzeptes werden in diesem Jahr abgeschlossen.

Die Zertifizierung eines sicheren und performanten Rechenzentrumsbetriebes ist ständiger Anspruch der kdVz Rhein-Erft-Rur. Nach 2010 bescheinigte der TÜV Saarland der kdVz Rhein-Erft-Rur im vergangenen Jahr erneut einen qualitativ hochwertigen IT-Betrieb.

Die Re-Zertifizierung "TÜV geprüftes Rechenzentrum – hochverfügbar Stufe 2" ist das Ergebnis einer neuerlich erfolgreichen Sicherheitsüberprüfung in Anlehnung an BSI-Grundschutz und ISO27002. Darüber hinaus hat die kdVz die Energieeffizienz ihres Rechenzentrums von unabhängiger Seite überprüfen lassen und erhielt als Ergebnis ihrer Bemühungen das Prüfzeichen „TÜV geprüfte Energieeffizienz im Rechenzentrum“ vom TÜV Saarland. Die Zertifizierung nach IDW951 für externe Dienstleister der Mitgliedsverwaltungen unterlag ebenfalls der alljährlichen Nachprüfung.

Die Dienstleistungen des kdVz-Druckzentrums sind auch im vergangenen Jahr intensiv abgefragt worden. Das Komplettangebot „Drucken-Kuvertieren-Frankieren-Einreichen“ inklusive Einbindung der Infopost wurde im Vergleich zum Vorjahr konstant hoch in Anspruch genommen, für das laufende Jahr 2013 ist eine Erweiterung der Produktpalette im Bereich Druckzentrum vorgesehen, um den Auslastungsgrad weiter zu steigern.

Netze

Das Wide Area Network (WAN) der kdVz Rhein-Erft-Rur als eine zentrale Infrastrukturkomponente hat sich im vergangenen Jahr wiederum als ausfallsicheres und hochverfügbares Netz gezeigt.

Kurzzeitige Unterbrechungen der Primäranbindungen wurden durch automatische Umschaltungen im Millisekundenbereich auf den Backup-Weg unbemerkt vom Kunden aufgefangen. Die Verfügbarkeit des Verbandsnetzes lag bei nahezu 100%. Da der aktuelle Carrier-Vertrag bzgl. des Verbandsnetzes in diesem Jahr ausläuft, ist hier eine europaweite Ausschreibung durchzuführen.

Das Internet bleibt als weltweites Informations- und Kommunikationsmedium für die Kunden der kdVz Rhein-Erft-Rur unverzichtbar.

Gleichzeitig ist das Internet aber immer noch das sicherheitskritischste Netz, auf dessen Gefahrenabwehr ein Arbeitsschwerpunkt liegt. Der Gesamt-Datenverkehr hat sich gegenüber 2011 leicht reduziert und liegt nun bei ca. 27 TerraByte. Durch den Einsatz neuer zentraler Proxy-, Virenschoner- und Spam-Abwehr-Systeme mit deutlich größerem Funktionsumfang wurden die hohen Sicherheitsanforderungen weiterhin eingehalten, die redundante Auslegung der Systeme sorgte für die notwendige Stabilität und eine nahezu 100%-ige Verfügbarkeit. Neben der Internetnutzung „von Innen nach Außen“ steht der Internetzugang aber auch für Zugriffe von Außen zur Verfügung. Nicht nur die zahlreichen DMZ-Applikationen (DMZ = Demilitarized Zone), auch die Nutzung von VPN-Verbindungen (Heimarbeitplätze, kleinere Außenstellen) hat erneut zugenommen. Darüber hinaus gehört die Einbindung von Smartphones und Tablet-PCs mittlerweile zum Tagesgeschäft.

In 2012 wurden in mehreren Verwaltungsgebäuden W(ireless)-LAN-Komponenten installiert. Mittels WLAN-fähiger Geräte (Laptop, Smartphone, Tablets etc.) haben Nutzer dort jetzt die Möglichkeit, auf das lokale Netzwerk und/oder auf das Internet zuzugreifen. Da der Netzwerkzugang bzw. die Authentisierung höchsten Sicherheitsstandards genügen müssen, stellt die kdVz den Kunden zentrale Authentisierungs- und Benutzerverwaltungs-Systeme zur Verfügung.

IT-Services

Die Inanspruchnahme von technischen Dienstleistungen der kdVz Rhein-Erft-Rur stieg in 2012 erneut an. Die zentrale Bereitstellung kommunaler Fachanwendungen bildete wiederum einen der Tätigkeitsschwerpunkte. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr Services bzw. Anwendungen für nahezu 4000 Benutzer zentral durch die kdVz bereitgestellt. Insbesondere bei den Produkten Finanzwesen, Sitzungsdienst und Gewereregister war ein deutliches Wachstum zu erkennen.

Die Nachfrage nach Virtualisierungstechnologien und -produkten ist weiterhin ungebrochen. Die entsprechende Infrastruktur der kdVz ist auf einem permanent hohen Leistungsniveau zu halten und immer wieder zu aktualisieren. Im Jahr 2012 wurde ein Teil der Infrastruktur für die Servervirtualisierung modernisiert.

Ebenso wurde das zentrale Storage-System durch weitere Speicherbereiche erweitert, so-mit konnten ältere Systeme abgelöst werden.

Des Weiteren erfolgte ein Ausbau des Citrix-Virtualisierungsumfelds.

Das große Interesse im Zweckverband nach Unterstützung bei der Re-Zentralisierung von IT-Einrichtungen spiegelt die Entwicklung auf dem IT-Markt wieder. Die hohen Anforderungen an die IT-Infrastruktur u. a. hinsichtlich Sicherheit, Verfügbarkeit und Innovation lassen sich bei einem dedizierten Betrieb oftmals aufgrund des permanenten Kostendrucks nicht abbilden. Durch die gemeinschaftliche und zentralisierte Bereitstellung von Ressourcen kann hier eine wirtschaftliche Lösung geschaffen werden. Die kdVz unterstützt die Kunden bei der Analyse des eigenen Umfelds, der Konzeption, der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sowie der Umsetzung. Im vergangenen Jahr wurden Zentralisierungsprojekte in drei Kommunen gestartet, wovon eine bereits seit November 2012 produktiv mit zentralen IT-Dienstleistungen versorgt wird. Die IT-Zentralisierung eines weiteren Verbandsmitgliedes befindet sich in der Umsetzung, das eigentliche Roll-Out der Arbeitsplätze ist für das laufende Jahr geplant.

Weitere konkrete Zentralisierungsanfragen liegen bereits vor.

Bei aller Sinnhaftigkeit einer zentralen Bereitstellung von IT-Services sind die Dienstleistungen beim Kunden vor Ort unverzichtbar für eine funktionierende Informationstechnik bei den Verbandsmitgliedern.

Hierzu zählt beispielsweise die Unterstützung der Kommunen bei der Aktualisierung ihres IT-Umfeldes. Im Jahr 2012 wurden zahlreiche Virtualisierungslösungen, Speichersysteme und Datensicherungs-/Back-up-Konzepte bei den Kunden realisiert. Hinzu kommen diverse Supportleistungen wie Mietscheinablösungen, Hard- und Softwareaustausch, Migrationen – hier u.a. der Wechsel von Novell GroupWise zu MS Exchange –, Hilfestellung bei unterschiedlichsten Problemen rund um den Arbeitsplatz usw.. Serviceverträge über die Nutzung des zentralen Virenschutzes existieren mit 25 Mitgliedsverwaltungen, die von der kdVz bereitgestellte Lösung zur Softwareverteilung bedient derzeit ca. 2800 Arbeitsplätze.

Das Vorhalten kommunaler Fachanwendungen bedingt entsprechend leistungsstarke Infrastrukturen, auf denen die Applikationen laufen.

Auch hier ist eine permanente Modernisierung unumgänglich. Das System für die Wahlanwendung muss im Vorgriff auf die Bundestagswahl in diesem Jahr aufgrund der steigenden Anforderungen künftig als 64bit-System betrieben werden, hierzu ist ein Neuaufbau der Wahlinfrastruktur notwendig. Mit den Umstellungsarbeiten wurde bereits in 2012 begonnen. Ebenso wurde das System für die Bedienung der Kunden der civitec vorbereitet. Ähnliches gilt für das Finanzverfahren.

Das vorhandene Infoma-System der kdVz wurde im Jahr 2012 modernisiert. Hierzu wurde das bestehende, hoch verfügbare Cluster-System erneuert, so dass den Kunden auch weiterhin ausreichende Ressourcen für die anspruchsvollen Aufgaben einer Finanzsoftware zur Verfügung stehen. Umfangreiche Erweiterungen gab es ferner beim Infoma-DMS. Hier wurde das vorhandene System auf die aktuelle SharePoint-Version aktualisiert.

Zentrale Dienste

Ein Aufgabenschwerpunkt des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) der kdVz liegt in der Prüfung finanzwirksamer Verfahren. In Erfüllung des Auftrages der Verbandsmitglieder hält das RPA seinen Zertifizierungskatalog jeweils auf dem aktuellen Stand. Eine zusätzliche Bedeutung erhalten die Zertifizierungen durch den Einsatz von NKF bei den Mitgliedskommunen: In den Fällen, in denen externe Wirtschaftsprüfer mit der Prüfung der Bilanzen beauftragt sind, wird von diesen u. a. eine Bescheinigung über die fachliche Richtigkeit der eingesetzten Software gefordert. Dieser Anforderung wird mit der Zertifizierung durch das kdVz-eigene Rechnungsprüfungsamt entsprochen. Insgesamt 14 finanzwirksame Fachverfahren wurden im letzten Jahr vor ihrem Ersteinsatz geprüft bzw. hinsichtlich ihrer Weiterentwicklung überwacht. In 2012 erfolgte ferner die erstmalige Gesamt-Zertifizierung der Software newsystem@kommunal im Finanzbereich.

Das Thema IT-Sicherheit ist bei der kdVz Rhein-Erft-Rur mit höchster Priorität belegt. Aufgrund des Know-hows seiner Mitarbeiter in diesem Segment bietet der Zweckverband den Mitgliedskommunen entsprechende Unterstützungsleistungen an; neun Verwaltungen werden beim Aufbau und Betrieb eines notwendigen Informationssicherheitsmanagements durch die kdVz begleitet. Erwähnenswert ist weiterhin die Durchführung einer Schwachstellenanalyse der kdVz-Webinfrastruktur im Herbst letzten Jahres. Mithilfe eines sog. Penetrationstests konnten wertvolle Erkenntnisse bzgl. möglicher Schwachstellen gewonnen werden. Der überwiegende Teil dieser Hinweise wurde durch entsprechende Parametrisierung und erforderliche Softwareupdates zwischenzeitlich abgearbeitet.

Im Rahmen des Risikomanagements fanden in 2012 zum 30.05. und zum 30.11. die vorgeschriebenen turnusmäßigen Bewertungen statt. Darüber hinaus wurde das Risikomanagement in das kdVz-Portal integriert, was die Handhabung des Systems deutlich vereinfacht.

Über die webbasierte Oberfläche erfolgt der Zugriff auf die Daten, die nun für alle Beschäftigten leicht einsehbar sind. Sobald ein Risiko bewertet wurde, wird dieses im Rahmen einer Historie im Risikomanagement der kdVz gelistet und automatisch in das Dokumentenmanagementsystem der kdVz überführt und im Rahmen der Überführung automatisch verschlagwortet.

Ein Arbeitsschwerpunkt des Projektcontrollings lag auch in 2012 im Kosten- und Vertragscontrolling im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Finanzwesen-Software newsystem@kommunal. Dies beinhaltete einen Abgleich der geleisteten Tätigkeit mit den vertraglichen und mengenmäßigen Vereinbarungen sowie die Überwachung der mit dem Software-Hersteller vereinbarten Tätigkeiten.

Zu den Aufgaben gehörte ferner die aufwendige Erfassung aller Serviceberichte und Servicezeiten inkl. Abgleich der beauftragten Leistungen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Controlling-Tätigkeiten der kdVz bei den Kunden sehr positiv aufgenommen wurden.

Im Bereich des Kundenmanagements standen in 2012 der Dialog der einzelnen Kundenmanager mit ihren Kunden, die Begleitung von Sitzungen sowie die Durchführung von Informationsveranstaltungen zu Produkten des Zweckverbandes im Vordergrund. Beim kdVz-Technologietag drehten sich die Präsentationen und das Ausstellungsforum unter dem Titel „Dokumentenmanagementsystem – Aus der Praxis für die Praxis“ rund um die verschiedenen Facetten der elektronischen Aktenführung.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl 92,1.

Bei der Berechnung wurden die Ausbildungskräfte nicht berücksichtigt.

Die Altersstruktur des Personalkörpers ergab zum Stichtag 31.12.2012 folgendes Bild:

	unter 30	30-50	51-60	älter als 60
höherer Dienst			3	1
gehobener Dienst	3	27	30	3
mittlerer Dienst	6	3	10	2

Folgende Dienstvereinbarungen hatten zum Stichtag 31.12.2012

Gültigkeit:

- Dienstvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeit
- Dienstvereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement nach längeren Erkrankungszeiten

Chancen und Risiken/Gesamtsituation

Das Jahr 2012 war geprägt von einer unvermindert hohen Nachfrage an Dienstleistungen des Zweckverbandes einerseits sowie auf verbandspolitischer Ebene der Auseinandersetzung mit den austrittswilligen Verbandsmitgliedern andererseits.

Der Kreis Düren, die Städte Düren und Euskirchen sowie die Gemeinden Blankenheim und Nettersheim hatten ihr geplantes Ausscheiden zum 31.12.2012 fristgerecht artikuliert; mittlerweile hat die Gemeinde Nettersheim ihre Kündigung zurückgezogen. Gemäß § 21 der Verbandssatzung hat der Austritt aus dem Zweckverband sowohl eine vermögensrechtliche Auseinandersetzung wie auch die anteilige Übernahme von Bediensteten der kdVz zur Voraussetzung.

Da in mehreren Gesprächen mit den o. g. Kommunen keine Einigung hinsichtlich der Ansprüche des Zweckverbandes erzielt werden konnte, sah sich die kdVz veranlasst, juristische Gutachten zu beauftragen, um Rechtsunsicherheiten auszuschließen. Aufgrund dieser Rechtsgutachten stellt sich aus Sicht des Zweckverbandes die Situation für die zum 31.12.2012 austrittswilligen Verwaltungen wie folgt dar:

1. Eine vermögensrechtliche Auseinandersetzung hat zum Zeitpunkt des Ausscheidens zu erfolgen. Ein Verbandsmitglied scheidet erst wirksam aus, wenn Einigkeit über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung erzielt wurde.
2. Mit dem Ausscheiden ist anteilig Personal zu übernehmen. Auch insoweit ist die Wirksamkeit des Ausscheidens an die tatsächlich erfolgte Übernahme von Personal geknüpft. Der prozentuale Anteil ist über die Satzung fixiert. Der Wechsel von Perso-

nal setzt Freiwilligkeit bei den Beschäftigten voraus. Eine zwangsweise Versetzung von Personal scheidet aus.

Die Satzung des Zweckverbandes ermöglicht statt der Übernahme von Bediensteten im gegenseitigen Einvernehmen eine Zahlungsverpflichtung zur Erreichung eines vergleichbaren wirtschaftlichen Ergebnisses.

Aus den darauf folgenden Stellungnahmen der Kommunen war und ist weiterhin nicht erkennbar, wie sich diese hinsichtlich ihrer satzungsmäßigen Verpflichtungen bei einem Austritt verhalten werden.

Umso erfreulicher ist der Umstand, dass auch in 2012 umfangreiche Dienstleistungen für die verbandsangehörigen Kommunen erbracht wurden – von der Bereitstellung einer zukunftsorientierten technologischen Infrastruktur über ein breit gefächertes Angebot an kommunalen Fachanwendungen bis hin zu individuellen IT-Services. Nicht zuletzt das nach wie vor hohe Interesse der Verbandsmitglieder an der Zentralisierung ihrer kommunalen IT-Infrastruktur hin zum Zweckverband belegt, dass die kdVZ als technologisches Kompetenzzentrum anerkannt ist, das IT-Dienstleistungen professioneller und wirtschaftlicher anbieten kann, als dies jedes einzelne Verbandsmitglied für sich zu tun vermag. Diesen Grundgedanken kommunaler Gemeinschaftsarbeit gilt es auch in der Zukunft weiter voranzubringen.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Die kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen

Kaiserstr. 50
52134 Herzogenrath-Kohlscheid
Telefon: 0241 / 519 822 17
E-Mail: hans-dieter.huellenkremer@studieninstitut-aachen.de
Homepage: www.studieninstitut-aachen.de

Gegenstand des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Das Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen ist als kommunaler Zweckverband in den Aufgabengebieten Personalauslese, Ausbildung und Prüfung sowie Fortbildung für die Verbandmitglieder tätig.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsteher: Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der zum Zweckverband gehörenden Mitglieder für die Dauer der Wahlzeit der Verbandsversammlung gewählt. Das Amt des Verbandsvorstehers erlischt mit dem Ausscheiden aus dem Hauptamt. Der Verbandsvorsteher ist Institutsvorsteher im Sinne der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen. Er führt die laufenden Geschäfte des Zweckverbandes sowie die übrige Verwaltung des Zweckverbandes und vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Zur Durchführung der ihm obliegenden Aufgaben bedient er sich des Studienleiters.

Verbandsversammlung: Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Die Verbandsversammlung beschließt über die ihr nach Gesetz und der Satzung des Zweckverbandes obliegenden Angelegenheiten des Zweckverbandes. In die Zuständigkeiten der Verbandsversammlung fallen insbesondere:

1. Erlass und Änderung der Satzung des Zweckverbandes, der Institutsordnung und anderer nach Satzungsrecht zu erlassenen Bestimmungen,
2. Erlass und Änderung der Prüfungsordnungen, soweit hierfür anderweitige Zuständigkeiten nicht begründet sind,
3. Wahl der nach der Institutsordnung besonders zu berufenen Mitglieder des Institutsbeirats,
4. Einstellung, Anstellung, Beförderung und Entlassung der hauptamtlichen Dienstkräfte des Zweckverbandes mit Ausnahme von Aushilfskräften auf Zeit, deren Einstellung und

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00 €	2,00 €	2,00 €	0,00 €	0,00%
II. Sachanlagen	4.588,80 €	3.946,75 €	6.434,05 €	2.487,30 €	63,02%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.624.415,43 €	1.728.101,12 €	1.725.363,77 €	-2.737,35 €	-0,16%
II. Liquide Mittel	118.159,60 €	30.021,87 €	164.909,43 €	134.887,56 €	449,30%
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	5.831,08 €	3.832,29 €	3.857,89 €	25,60 €	0,67%
Summe Aktiva	1.752.996,91 €	1.765.904,03 €	1.900.567,14 €	134.663,11 €	7,63%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Allgemeine Rücklage	130.790,44 €	123.886,82 €	84.218,70 €	-39.668,12 €	-32,02%
II. Ausgleichsrücklage	10.853,43 €	10.853,43 €	0,00 €	-10.853,43 €	-100,00%
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-6.903,62 €	-50.521,55 €	71.758,59 €	122.280,14 €	-242,04%
B. Rückstellungen	1.581.915,03 €	1.619.682,04 €	1.674.935,04 €	55.253,00 €	3,41%
C. Verbindlichkeiten	36.341,63 €	62.003,29 €	64.509,61 €	2.506,32 €	4,04%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	5.145,20 €	5.145,20 €	
Summe Passiva	1.752.996,91 €	1.765.904,03 €	1.900.567,14 €	134.663,11 €	7,63%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	32.823,93 €	43.605,68 €	43.534,48 €	-71,20 €	-0,16%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	509.972,52 €	516.375,10 €	601.610,02 €	85.234,92 €	16,51%
Sonstige ordentliche Erträge	0,00 €	5.100,00 €	1.055,00 €	-4.045,00 €	-79,31%
Ordentliche Erträge	542.796,45 €	565.080,78 €	646.199,50 €	81.118,72 €	14,36%
Personalaufwendungen	428.887,62 €	418.459,49 €	417.595,13 €	-864,36 €	-0,21%
Versorgungsaufwendungen	24.046,05 €	68.239,95 €	16.453,66 €	-51.786,29 €	-75,89%
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	20.841,22 €	25.820,22 €	20.856,35 €	-4.963,87 €	-19,22%
Bilanzielle Abschreibung	860,40 €	642,05 €	3.671,89 €	3.029,84 €	471,90%
Transferaufwendungen	17.000,00 €	35.000,00 €	34.400,00 €	-600,00 €	-1,71%
Sonstige ordentliche Aufwendungen	57.219,11 €	67.648,82 €	82.242,19 €	14.593,37 €	21,57%
Ordentliche Aufwendungen	548.854,40 €	615.810,53 €	575.219,22 €	-40.591,31 €	-6,59%
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-6.057,95 €	-50.729,75 €	70.980,28 €	121.710,03 €	240%
Finanzerträge	281,00 €	616,77 €	778,31 €	161,54 €	26,19%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	1,21 €	0,00 €	-1,21 €	
Finanzergebnis	281,00 €	615,56 €	778,31 €	162,75 €	26,44%
Ordentliches Jahresergebnis	-5.776,95 €	-50.114,19 €	71.758,59 €	121.872,78 €	243%
Außerordentliche Aufwendungen	1.126,67 €	407,45 €	0,00 €	-407,45 €	
Außerordentliches Ergebnis	-1.126,67 €	-407,45 €	0,00 €	407,45 €	
Jahresergebnis	-6.903,62 €	-50.521,64 €	71.758,59 €	122.280,23 €	242%

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine sonstigen Erträge (insbesondere Lehrgangsgelder sowie Entgelte für Fortbildung und Personalauslese) die entstandenen Aufwendungen nicht decken. Hierbei bemisst sich die Umlage nach der letzten amtlich festgelegten fortgeschrittenen Bevölkerungszahl. Die Umlage ist im Voraus vierteljährlich zu zahlen. Hierzu ergänzend stellen die Verbandsmitglieder dem Zweckverband unentgeltlich die erforderlichen Räume sowie Einrichtungsgegenstände zur Verfügung (§ 10 der Satzung des Zweckverbandes). Der Kreis Düren hat für das Geschäftsjahr 2012 eine Verbandsumlage i.H.v. 10.708,48 € entrichtet. Darüber hinaus, weist der Kreis Düren in der Bilanz zum 31.12.2012 eine Verbindlichkeit für Pension und Beihilfen i.H.v. 321.706,17 € gegenüber dem Zweckverband für das Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen aus. Außerdem hat der Kreis Düren im Rahmen der Leistungsanspruchnahme Lehrgangsgelder und Entgelte gezahlt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Allgemeines

Das Ergebnis der Jahresrechnung des Zweckverbandes als Träger des Studieninstituts für kommunale Verwaltung Aachen hat folgende Parameter:

- die Menge der durchgeführten Lehrgänge,
- die Anzahl der organisierten Fortbildungsveranstaltungen sowie
- deren Teilnehmerzahlen im genannten Zeitraum und
- die durchgeführten Testfälle und erteilten Testauskünfte aus den Personalausleseverfahren.

Die Haushaltsplanung wird daher alljährlich einer intensiven Betrachtung der internen Betriebsabläufe unterzogen, die einerseits auf exakten Plandaten beruht, andererseits auf einer qualifizierten Schätzung der insbesondere von externen Einflüssen bestimmten Anforderungen. So ist die Einrichtung und Durchführung von Sonderlehrgängen für die dienstbegleitende Unterweisung für Auszubildende für den Beruf des/der Verwaltungsfachangestellten von der Zahl der durch die Körperschaften eingestellten Auszubildenden im Verbandsgebiet abhängig.

Diese richtet sich zum einen nach dem jeweiligen Stellenbedarf und orientiert sich an den Veränderungsprozessen innerhalb der Behörden, die in den letzten Jahren zunehmend durch die Auswirkungen des demographischen Wandels beeinflusst sind. Zudem kommen trotz der durch das Grundgesetz, die Landesverfassung und die Gemeindeordnung streng reglementierten Vorgaben alljährlich zusätzliche Aufgaben auf die Kommunen zu. Des Weiteren bedingen gesellschaftliche Entwicklungen eine Ausdehnung des Personalkörpers. Seit geraumer Zeit sind dort Aufgabenzuwächse und Leistungszahlen im Bereich der Leistungsverwaltung zu erkennen, die die Kommunen vermutlich auch in Folgejahren zu überproportionalen Einstellungen im Personalbereich zwingen (u.a. Job-Center).

Der Personaletat bei den Kommunen unterliegt dabei stets den strengen Vorgaben des Haushaltsausgleichs, wenn nicht gar den Kriterien bestehender Haushaltssicherungskonzepte.

Die Durchführung der Lehrgänge ist abhängig von der Leistungsfähigkeit der Schulabteilungen. Dabei sind vorrangig die Kapazitäten - unter Berücksichtigung der Ferientermine maximal nutzbare Schultage - zu berücksichtigen, die durch den Bestand der vorhandenen Lehrgangsräume

mit ihrer Ausstattung, daraus abgeleitet die Anzahl der jährlichen Unterrichtsstunden und die Menge der durchzuführenden Zwischen- und Abschlussprüfungen beeinflusst werden. Eine weitere nur begrenzt belastbare Größe ist die Zahl der nebenamtlichen Dozenten, die Unterricht nur im Konsens mit ihrer Dienststelle oder auch in Abstimmung mit dem Dienstbetrieb erteilen können.

Auf den Fortbildungsbedarf in den Kommunen kann nur bedingt Einfluss genommen werden. Der Seminarkalender wird jährlich neu aufgelegt. Dabei stehen Anfragen der Gebietskörperschaften im Vordergrund. Darüber hinaus werden seit 2009 Fortbildungsveranstaltungen zunehmend im Wege eines Angebotsprospektes in den Seminarkalender aufgenommen, organisiert und durchgeführt. Es bleibt jedoch auch weiterhin das Ziel, Seminarangebote passgenau für die Gebietskörperschaften im Sinne einer markt- und kundengerechten Orientierung zu erarbeiten und zu bewerben, so ggf. auch als Inhouse-Veranstaltungen.

Die Angebotsplanung birgt zwangsläufig das Risiko, den Bedarf der Kommunen nicht in Gänze zu treffen. Ein quantitativ umfangreiches und qualitativ gehobenes Angebot weckt jedoch im Sinne einer verbesserten Marketingstrategie das Interesse der Behördenmitarbeiterinnen und Behördenmitarbeiter. Sofern sie hiervon Gebrauch machen, werden die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer bei positiver Erfahrung hierüber berichten und die Veranstaltungen des Studieninstitutes hinsichtlich der Fortbildung anderen Kolleginnen und Kollegen empfehlen. Planung und Kalkulation der angebotenen Seminare erfolgen grundsätzlich durch den Studienleiter. Hierbei wird neben der fachlichen Ausrichtung zunehmend auf die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen gesetzt. Durch die veränderten Inhalte soll auch die Qualität gesteigert werden, was sich in der Zahl der durchgeführten Seminare und der Teilnehmerzahlen widerspiegelt. Im Weiteren wird durch das vorliegende Zahlenmaterial belegt, dass sich sowohl die Zahl der angebotenen Veranstaltungen als auch die Teilnehmerplätze im Laufe des Jahres deutlich positiv entwickelt haben.

Personalsituation

Wie bereits im Lagebericht 2011 ausgeführt, ergaben sich durch die langwierige Erkrankung der verantwortlichen Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle erhebliche Auswirkungen, die sich auch im Geschäftsergebnis des Vorjahres niedergeschlagen haben. Die Stadt Aachen hat dem Studieninstitut zur Kompensation der prekären Personalsituation ab dem 21.08.2011 zwei teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen im Wege der Abordnung mit je 25 Arbeitsstunden/Woche zunächst befristet bis zum 21.02.2012 zur Verfügung gestellt.

Über die Abordnung der Dienstkräfte wurde zwischen der Stadt Aachen und dem Studieninstitut, vertreten durch den Verbandsvorsteher, zum 25.07.2011 eine entsprechende Vereinbarung über die Bereitstellung von Personal getroffen. Da eine Mitarbeiterin zum 22.02.2012 eine andere Stelle bei der Stadt Aachen übernehmen konnte, vollzog sich die Abordnung fristgemäß. Für die zweite Mitarbeiterin wurde die Vereinbarung zunächst bis zum 31.12.2012 verlängert. Beide Mitarbeiterinnen hatten zwar keine Verwaltungsausbildung, zeigten jedoch großes Interesse an den vielfältigen Aufgaben des Studieninstituts.

Zudem wurde in Ergänzung dieser personalwirtschaftlichen Maßnahme eine Beamtin des mittleren allgemeinen Verwaltungsdienstes mit Verfügung der Stadt Aachen vom 04.07.2012 bis zum Ablauf ihrer dreijährigen Probezeit bis zum 30.06.2015 zum Studieninstitut zur Dienstleistung abgeordnet.

Aufgrund des großen Engagements der Verwaltungskräfte konnte der Geschäftsbetrieb zunehmend stabilisiert und das Geschäftsergebnis betriebswirtschaftlich konsolidiert werden. Da eine Verbuchung aufgrund der Abordnung durch die Stadt Aachen formal nicht über das Sachkonto 501200 „Vergütung der tariflich Beschäftigten“ abgewickelt werden konnte, wurde

neben der außerplanmäßigen Einrichtung eines Kontos zum Haushalt 2011 auch im Jahr 2012 eine außerplanmäßige Position (Sachkonto 545201 – „Erstattung Personalkosten an die Stadt Aachen“) gebildet. Nach einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 6 Abs. 4 i.V.m. § 7 Abs. 4 der Verbandssatzung über die zu leistende Aufwendungen im Jahr 2012 durch den Vorstandsvorsteher wurde dieser durch die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 07.12.2012 gem. § 83 Abs. 2 GO NW zugestimmt. Im Jahr 2012 wurden unter dem Sachkonto Beträge von insgesamt 43.515,01 € an die Stadt Aachen erstattet.

Haushaltssatzung; Umlage

Die Haushaltssatzung für den Zweckverband zum Haushaltsjahr 2012 konnte fristgerecht im Rahmen der Zweckverbandversammlung am 02.12.2011 beschlossen werden. Nach der ausgearbeiteten Verwaltungsvorlage erfolgte der Beschluss einstimmig. Der Beschluss beinhaltete die Beibehaltung der Umlage für die Verbandsmitglieder auf 0,04 €/Einwohner, bezogen auf den in der Satzung festgelegten Stichtag für die fortgeschriebene Bevölkerungszahl je Verbandsmitglied. Die Bevölkerung für Gebiet des Zweckverbandes wurde zum Stichtag 31.12.2010 auf 1.088.362 Einwohner festgestellt. Die Umlage, mit der die Verbandsmitglieder mit den durch andere Erträge nicht gedeckten Aufwendungen belastet werden, wurde für das Wirtschaftsjahr 2012 mit 43.534,48 € ermittelt und beschlossen.

Die Genehmigung der Umlage erfolgte durch Verfügung der Bezirksregierung, Az. 31.1.-1.62-hh-StudAC/2011 vom 12.12.2011. Diese wurde im Amtsblatt der Bezirksregierung unter Nr. 52/2011 vom 27.12.2011 veröffentlicht.

Lehrgangsgeld

Als Grundlage für die Festsetzung des Lehrgangsgeldes für das Wirtschaftsjahr 2012 sind sowohl die Kosten der voraussichtlich durchzuführenden Lehrgänge und Prüfungen sowie die hieraus resultierenden Teilnehmerstunden maßgebend. Die Kosten des Lehrgangsbetriebes einschließlich der Prüfungskosten wurden für das Wirtschaftsjahr 2012 mit 295.575,00 € ermittelt. Demgegenüber wurden auf der Grundlage der Kalkulation 57.844 Teilnehmerstunden erfasst. Dies bedeutet gegenüber dem vorangehenden Wirtschaftsjahr eine Reduzierung gegenüber der Vorjahreskalkulation um 6.140 Teilnehmerstunden bzw. 9,59 %.

Zur Erreichung des Kostendeckungsgrades war es erforderlich, das Lehrgangsgeld gegenüber dem Vorjahresansatz von 4,90 € um 0,20 €/Std. auf 5,10 €/Std. (2010: 4,40 €/Std.) anzuheben. Für die Ermittlung des Lehrgangsgeldes wurden zunächst die voraussichtlichen Kosten des Lehrgangsbetriebes herangezogen, die sich zum großen Anteil aus den Aufwendungen aus dem Sachkonto 501900 herleiten lassen. Hierin sind u.a. 2.690 erteilte Unterrichtsstunden erfasst; darüber hinaus fließen die Kosten für die im Jahr 2012 voraussichtlich geplanten 9 Zwischen- und Abschlussprüfungen incl. der Aufwandsentschädigung für die Mitwirkung der Mitglieder der berufenen Prüfungsausschüsse ein. Basis für die Kalkulation ist eine tabellarische Aufstellung der Lehrgänge mit den planmäßig zu erteilenden Unterrichtseinheiten, den voraussichtlich anfallenden Teilnehmerstunden und den angesetzten Prüfungen. Hieraus leitet sich die Ermittlung der Prüfungskosten ab, in der alle Parameter (Teilnehmer an der Prüfung, Aufwendungen für die Erarbeitung und Bewertung von Klausuren, Entschädigung für Erst- und Zweitkorrektoren sowie Prüfungsausschüsse) erfasst sind.

Der Wert der Teilnehmerstunden stellt jedoch keine kontinuierliche Größe dar. Die Anzahl ist von einer sich jährlich verändernden Entsendung von Lehrgangsteilnehmern durch die Behörden abhängig. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr beträgt ./.. 6.140 Stunden. Die Deckung der Lehrgangskosten wäre mit einem Wert von 4,99 €/Std. erreicht. Unter Berücksichtigung dieser Daten hat die Zweckverbandversammlung aus Gründen der Haushaltssicherheit beschlossen, das Lehrgangsgeld mit einem Betrag von 5,10 €/Std. festzusetzen.

Im Lehrgangsgeld enthalten sind auch Beträge für die Entschädigung der Leistungen des hauptamtlich beschäftigten sowie der nebenamtlich tätigen Dozenten im Rahmen des Unterrichts für die Umschulungslehrgänge für das Berufsförderungswerk (BFW) Düren. Die technische Durchführung und Rechnungslegung für die Vergütung der nebenamtlichen Dozenten wird durch die Abteilung Düren im Zusammenwirken mit dem Ausbildungsleiter des BFW, Herrn Goll, bewirkt. Die Belege der Abrechnung dienen der Geschäftsstelle für die Rechnungsstellung für das BFW.

Aufgrund des besonderen Charakters des Unterrichts für Blinde und Sehbehinderte als Rehabilitationsmaßnahmen der Rentenversicherungsträger sind die Klassenverbände im Sinne der besonderen Förderung des betroffenen Personenkreises stets gering bemessen (6 bis 8 Personen). So sind auch die Erträge für jeweils drei parallel laufende Lehrgänge zur Umschulung zu Verwaltungsfachangestellten noch relativ konstant.

Fortbildung

Die desolante Personalsituation im Jahr 2011 wirkte sich auch noch auf den Betrieb im Wirtschaftsjahr 2012 aus. Dies betraf insbesondere den Bereich Fortbildung. Im Seminarkalender wurde daher lediglich 98 Veranstaltungen angeboten.

Die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen blieb mit 46 Seminaren lediglich knapp über dem Ergebnis des Jahr 2011 (42 Veranstaltungen) und einer Quote von rd. 47 %.

Bei der Teilnehmerzahl war jedoch wieder ein geringer Zuwachs mit 727 Personen zu verzeichnen (2010 = 711).

Neben den Seminaren wurde im Berichtszeitraum in Kurzform ein „Lehrgang für Mitarbeiter ohne Verwaltungsausbildung - Basiskurs“ mit 21 Teilnehmer/innen durchgeführt. Der nachfolgende Aufbaukurs wurde von 7 Mitarbeiter/-innen der Behörden besucht.

Ein weiterer Basis- u. Aufbaukurs wurde in der Abteilung Düren abgehalten. Nach erfolgreichem Abschluss konnten die 8 Teilnehmer/innen des Kreises Düren für den am 06.09.2012 startenden Angestelltenlehrgang I zugelassen werden.

Besonderheit dieses Lehrgangs ist die Ausgestaltung als „Inklusions-Lehrgang“, der in den Räumlichkeiten des BFW Düren gemeinsam mit 2 Sehbehinderten des Rhein-Sieg-Kreises durchgeführt wird; für alle Beteiligten ein Pilotprojekt.

Im Berichtsjahr konnte der 50. Ausbilder-Lehrgang einschließlich der vorgeschriebenen schriftlichen und praktischen Prüfung zum Abschluss gebracht werden. 14 Kandidaten haben den Lehrgang mit Erfolg absolviert. Aufgrund zeitlicher Überschneidungen von wichtigen Dozenten konnten weitere Ausbilderlehrgänge nicht mehr abgehalten werden. Im Jahr 2013 sind planmäßig 2 Lehrgänge (Nr. 51 u. 52) vorgesehen.

Als weitere Aufgabenstellung wurden im Berichtsjahr insgesamt 6 Schulungen für Ausbilder/Prüfer im Praxismodul zum Bachelor-Studiengang mit insgesamt 97 Teilnehmer/innen durchgeführt. Zwei Veranstaltungen wurden auf Anforderung der Städte Düren und Herzogenrath durch Referenten des Prüfungsamtes der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung organisiert. Der Studienleiter und der hauptamtliche Dozent, Herr Jerusalem, führten insgesamt 4 Schulungen mit etwa 71 Teilnehmern durch. Von den Behörden und den Teilnehmern wird insbesondere die eintägige Form als Kompaktseminar und straffe Vermittlung des umfangreichen Stoffes mit den notwendigen rechtlichen und didaktischen Aspekten begrüßt.

Nachdem im letzten Berichtsjahr mit Erfolg ein „Knigge-Coaching“ bei verschiedenen Gebietskörperschaften durchgeführt werden konnte, hatte der gewonnene Referent, Herr Middelhof, wegen zu hoher Belastung leider absagen müssen. Glücklicherweise konnte Frau Peitz, Kreis Düren, bislang bereits Dozentin für Handlungs- und Sozialkompetenz, gewonnen werden. Interessanterweise wurde diese Veranstaltung einmal als Inhouseveranstaltung für die Stadt Brühl „verkauft“.

Personalauslese

Als dritten Bereich des Aufgabenspektrums führt das Studieninstitut für die 38 Kommunen im Verbandsgebiet die Ausleseverfahren für die Personalgewinnung durch. Die Vorbereitung und Durchführung der Ausleseverfahren bindet die Kapazitäten der Geschäftsstelle über einen Zeitraum von etwa 10 Wochen im Sommer/Herbst jedes Jahres.

Erstmalig hat Frau Friederichs, die nach erfolgreichem Abschluss der Prüfung zur Verwaltungswirtin diese Aufgabe übernommen, nachdem die Stadt Aachen die Mitarbeiterin für deren Probezeit dankenswerterweise abgeordnet hatte.

Nach kurzer Einarbeitung hat sie das gesamte Verfahren nahezu selbständig organisiert und durchgeführt.

Insgesamt 22 von 38 Verbandskommunen haben im Jahr 2012 insgesamt 2.726 Bewerber/innen gemeldet. Aufgrund der Doppelbewerbungen müssen die eingereichten Bewerberlisten zunächst selektiert werden. Danach erfolgte die Zuordnung zu den Gruppen (g.D, m.D./VFAng; IT-System-Techniker, u.a.m.). Insgesamt wurden in der Zeit vom 09.09. bis zum 11.10.2012 32 Testtermine mit 1.276 Testpersonen innerhalb des Verbandsgebietes wahrgenommen. Darüber hinaus wurden Tests für Kaufleute für Bürokommunikation, Bauzeichner, Vermessungstechniker und Brandmeister durchgeführt.

2.376 Testauskünfte wurden erteilt. Nach Abrechnung der Kosten für das Personalausleseverfahren (Einstellungsjahrgang 2013) ergeben sich im Sachkonto 441901 zum Kostenträger „Personalauslese“ in 2012 Erträge von 54.648,00 €.

In den Kosten sind die Leistungen des Instituts für Personalauslese und Eignungsprüfung, IfP Köln, die Erstattung für Erarbeitung und Begutachtung von Testaufgaben sowie Personal- und Sachkosten der Geschäftsstelle für die Durchführung enthalten.

Nach Rückmeldung der Testergebnisse durch das IfP Köln wurden diese an die anmeldenden Behörden entsprechend aufbereitet weiter gegeben. Für die Abrechnung der Kosten für den Einstellungsjahrgang 2012 wurde als Basispreis ein Betrag in Höhe von 23,00 €/je ‚Testauskunft‘ ermittelt und den Behörden in Rechnung gestellt.

Entwicklung der Ziele und Kennzahlen gem. § 12 GemHVO in 2012

Aus-/Weiterbildung		
	Soll	Ist
Teilnehmer/innen an Aus- und Weiterbildungslehrgängen ¹⁾	183	163
Laufbahnlehrgang I	14	17
Angestelltenlehrgang I	32	20
Angestelltenlehrgang II	21	20
Sonderlehrgang DBU VFang StR	27	28
Sonderlehrgang DBU VFang Düren	15	15
Ausbilderlehrgänge AdA	28	16
Umschulungslehrgänge BFW Düren	11	12
Zulassungsverfahren AL I	15	15
Zulassungsverfahren AL II	20	20
Auswahlverfahren Aufstieg m.D./g.D.	0	0
Prüfungen	167	153
Zwischenprüfung VFang StR	28	28
Zwischenprüfung VFang DN	16	16
Abschlussprüfung Umschulung BFW	9	8
Abschlussprüfung VFang StR	26	25
Abschlussprüfung VFang DN	21	20
Abschlussprüfung Laufbahlehrg. I	10	10
Abschlussprüfung AL I	21	15
Abschlussprüfung AL II	20	16
Abschlussprüfung AdA	16	15

¹⁾ in 2012 begonnen

Fortbildung		
	Soll	Ist
Anzahl der Seminare	98	46
Seminartage	158	86,5
Teilnehmerzahl	1176	727

Personalauslese	
	Ist
Zahl der gemeldeten Bewerber	2726
Testfälle	1279
Anzahl der Testauskünfte	2376

Aufgliederung und Erläuterung einzelner Posten der Ergebnisrechnung

Im Folgenden soll zu einzelnen Posten der Ergebnisrechnung, insbesondere bei Planabweichungen Stellung bezogen werden.

Ordentliche Erträge 2012:**Sachkonto 441901 – Entgelte für Lehrgänge, Personalausl., Abschlußprf. etc.**

Haushaltsansatz GEP	430.000,00 €
Ergebnisrechnung	469.242,02 €
Mehrerträge:	39.242,02 €

Die Buchungen der Erträge für das o.a. Sachkonto gliedern sich auf 3 Kostenträger (Produkte) auf; und zwar

429501 – Lehrgänge – HH-Soll:	295.000,00 €	Ergebnis:	351.726,50 €
429502 – BFW Düren – HH-Soll:	79.400,00 €	Ergebnis:	62.876,52 €
429504 – Personalauslese HH-Soll:	71.800,00 €	Ergebnis:	54.648,00 €

Die Erhebung des Lehrgangsgeldes wurde im Berichtszeitraum dezidiert erfasst und vollzogen. Die Unterrichtsstunden sowie die Lehrgangsteilnehmer wurden über die Schulabteilungen ermittelt und mit den vorliegenden Stundenplänen abgeglichen. Eine Rechnungsstellung erfolgte über „Ist-Zahlen“. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich nicht nur eine deutliche Steigerung von rd. 58.000,00 €. Somit wurde auch der kalkulierte Haushaltsansatz absolut um einen Betrag von 56.726,50 € überschritten.

Der Haushaltsansatz für den Kostenträger 429502 – BFW Düren wurde zu optimistisch kalkuliert und im Ergebnis mit einem Betrag von 16.432,48 € unterschritten. Abgerechnet wurden trennscharf die Umschulungslehrgänge VW 23 (2010-2012 mit Prüfung), der lfd. VW 24 (2011-2013) sowie der im Herbst begonnene VW 25 (2012-2014). Dennoch ist das absolute Ergebnis um rd. 2.800,00 € besser als im Vorjahr.

Nach Abschluss der Testreihen für Bewerber/innen m.D./VFAng/g.D. ergaben sich Kosten für das Ausleseverfahren von 52.379,28 €. Bedingt durch zusätzlich durchgeführte Tests wurden insgesamt 54.668,00 € in Rechnung gestellt.

Ordentliche Erträge:**Sachkonto 441902 – Entgelte für Fortbildungsveranstaltungen**

Haushaltsansatz GEP	180.915,00 €
Ergebnisrechnung	132.368,00 €
Mindererträge:	48.547,00 €

Die Buchungen der Erträge für das o.a. Sachkonto gliedern sich ausschließlich auf den Kostenträger (Produkt) „Seminare“ auf. Wie oben bereits erläutert, konnte der Produktbereich „Fortbildung“ etwas erfolgreicher als im Vorjahr, jedoch nicht kosten-deckend abgeschlossen werden.

Kalkuliert wurden für den Kostendeckungsgrad mit einer Kennzahl von 50 Seminaren. Dieser Ansatz wurde mit durchgeführten 46 Veranstaltungen an ca. 86,5 Seminartagen mit 8 % relativ knapp unterschritten. So blieb auch das Rechnungsergebnis hinter der Kalkulation zurück,

schluss jedoch gegenüber dem Jahr 2011 mit einem verbesserten Ergebnis von 13.737,00 € ab.

Ordentliche Aufwendungen:

Sachkonto 501200 – Vergütung tariflich Beschäftigte

Haushaltsansatz GEP	136.300,00 €
Ergebnisrechnung	69.864,18 €
Minderaufwendungen	66.435,82 €

Das Rechnungsergebnis bleibt deutlich hinter dem Ansatz zurück und trägt auch von der Höhe her zum deutlich positiven Jahresüberschuss bei. Aufgrund der Tatsache, dass die Hauptsachbearbeiterin in der Geschäftsstelle im laufenden Jahr aufgrund ihrer langwierigen Erkrankung aus der Lohnfortzahlung gefallen ist, wurden von dem für sie ermittelten Teilansatz von 51.600,00 laut Angabe des A 10 € lediglich ein Betrag von 1.200,93 € incl. Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung verausgabt. Dies spiegelt sich auch in der Position 503200 – gesetzl. Sozialversicherung für tariflich Beschäftigte wieder, auf die hier jedoch nicht mehr eingegangen wird.

Sachkonto 504100 – Beihilfen etc.

Haushaltsansatz GEP	5.000,00 €
Ergebnisrechnung	6.905,76 €
Mehraufwendungen	1.905,76 €

Die Buchung der Aufwendungen für o.a. Sachkonto wird im lfd. Jahr auf den Kostenträger Verwaltung 429500 gebucht und zum Jahresende auf der Basis der Kalkulation für die Haushaltsplanung auf die „handelnden“ Produkte aufgeteilt und umbucht. Der Ansatz wurde um 38 % überschritten.

Ordentliche Aufwendungen:

Sachkonto 514100 – Beihilfen für Versorgungsempfänger etc.

Haushaltsansatz GEP	60.000,00 €
Ergebnisrechnung	16.453,66 €
Minderaufwendungen	43.546,34 €

Die Buchung der Aufwendungen für o.a. Sachkonto wird im lfd. Jahr auf den Kostenträger Verwaltung 429500 gebucht und zum Jahresende auf der Basis der Kalkulation auf die „handelnden“ Produkte aufgeteilt und umbucht.

Der Ansatz war in den Vorjahren aufgrund des bekannten Krankheitsbildes der ehemaligen Studienleiter und deren Angehörigen für das Haushaltsjahr auf 60.000,00 € aufgestockt worden. Als zum Jahresende 2011 die Ehefrau des letzten Studienleiters verstarb, konnte der Haushaltsplan nicht mehr korrigiert werden.

Somit ergaben sich aufgrund ausfallender Beihilfe erhebliche Minderaufwendungen

Ordentliche Aufwendungen:**Sachkonto 537001 – Umlage an das Institut für Personalauslese**

Haushaltsansatz GEP	25.000,00 €
Ergebnisrechnung	34.400,00 €
Mehraufwendungen	9.400,00 €

Die Abrechnung der Kosten für die Durchführung der Personalausleseverfahren richtet sich nach der Anzahl des Tests und der Menge der Bewerberinnen und Bewerber. In 2012 wurden jedoch Nachforderungen durch das Institut für Personalauslese aus einer bereinigten Abrechnung aus Vorjahren geltend gemacht. Hieraus ergab sich eine wesentliche Kostenüberschreitung Höhe von 9.400,00 € gegenüber dem Ansatz von 25.000 € bei Sachkonto 537001. Die Verbandsversammlung hatte hierzu die zwischenzeitlich getroffene Dringlichkeitsentscheidung zur Leistung von Mehrausgaben in erheblicher Höhe einstimmig bestätigt.

Darstellung der Lage

Im Sinne der Transparenz der Aufwendungen und Erträge sind für das Finanzwesen des Zweckverbandes 4 Kostenträger gebildet worden, und zwar:

- 429500 Verwaltung,
- 429501 und 439502 Lehrgangsbetrieb incl. BFW Düren,
- 429503 Fortbildungsbetrieb und
- 429504 Personalauswahlverfahren.

Die dem Kostenträger Verwaltung zugeordneten Aufwendungen werden durch eine von den Verbandsmitgliedern aufzubringende Umlage – berechnet nach der Einwohnerzahl an dem jeweils in der Haushaltssatzung festgelegten Stichtag – finanziert.

Die Kostenträger Lehrgangsbetrieb, Fortbildung und Personalausleseverfahren finanzieren sich durch entsprechende Entgelte.

Es wird angestrebt, jeden Kostenträger (Teilergebnisplan) für sich kostendeckend abzuwickeln. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Personalaufwendungen für die hauptamtlichen Dienstkräfte entsprechend dem Zeitanteil des Einsatzes auf die Kostenträger Lehrgänge, Fortbildung und Personalausleseverfahren verteilt werden. Im Bereich „Verwaltung“, der durch die Umlage zu finanzieren ist, werden von daher keine Personalaufwendungen berechnet.

Das Wirtschaftsjahr 2012 wird insgesamt mit einem Jahresüberschuss von 71.758,59 € abgeschlossen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres

Mit Blick auf das dargestellte positive Rechnungsergebnis wurde der Betrieb zwischenzeitlich weiter konsolidiert. Krankheitsbedingte Vakanzen in der Geschäftsstelle in den Jahren 2011/2012 konnten inzwischen durch Abordnung von Mitarbeitern durch die Stadt Aachen nahezu vollständig kompensiert werden.

Die Zweckverbandsversammlung hat dem Umstand der Personalsituation Rechnung getragen und den Stellenplan zum Haushaltsjahr für 2012 angepasst, indem eine 0,5-Stelle im Haushalt etatisiert wurde. Hierauf ist eine bis zum 31.12.2012 abgeordnete Mitarbeiterin zum 01.01.2013 zum Zweckverband gewechselt. Auf der zwischenzeitlich vakanten Stelle der Verwaltungskraft ist derzeit eine Beamtin m.D. tätig. Sie ist für die 3 Jahre ihrer gesetzlichen Probezeit von der

Stadt Aachen bis voraussichtlich zum 30.06.2016 abgeordnet. Die Mitarbeiterinnen sind engagiert und ausgelastet.

Zudem werden von der Stadt Aachen seit 2012 und ab dem Jahr 2015 von der StädteRegion Auszubildende und Anwärter/innen dem Studieninstitut zur Ausbildung überlassen. Die Nachwuchskräfte erhalten einen umfangreichen Einblick in die Arbeit eines kommunalen „Unternehmens“ in der Rechtsform eines Zweckverbandes mit seinen Facetten im Bereich und Personalverwaltungs- und Finanzwesen sowie der Verwaltungsorganisation.

Im Jahr 2012 wurde erstmals wieder eine Inventur vorgenommen, die u.a. dazu dienen sollte, den Bestand des Inventars, insbesondere der Bibliothek, auf den neuesten Stand zu bringen und für die Bibliothek vom seinerzeit festgelegten Festwert abzuweichen. Dies wird jedoch erst in 2013 realisiert und in dem entsprechenden Bericht dargestellt.

Das Personalausleseverfahren im Herbst des Jahres 2012 stand unter dem Vorzeichen des doppelten Abiturjahrgangs für das Einstellungsjahr 2013. Die Vorbereitungen für die Durchführung der Testverfahren wurden darauf ausgerichtet. Insbesondere wurden zusätzliche Kapazitäten (zusätzliche Stelle, Auszubildende, Anwärter) geschaffen, um dem voraussichtlichen Mehraufwand gerecht zu werden.

Voraussichtliche Entwicklung des Zweckverbandes

Durch die Abordnung von Dienstkräften von der Stadt Aachen, konnten die wesentlichen Verwaltungsleistungen wieder ordnungsgemäß bearbeitet werden. Der Haushalt ist konsolidiert. Das Studieninstitut ist wieder im Stande eigeninitiativ zu agieren.

Durch verstärktes Engagement soll der Veranstaltungskalender ab 2013 quantitativ und qualitativ wieder aufgewertet werden. Damit werden deutliche Zuwächse im Bereich Fortbildung zu erwarten sein.

Der Betrieb des Studieninstitutes geht wieder stabil und unverändert optimistisch in die Zukunft.

Der Ausbildungsbedarf und der Bedarf an beruflichen Qualifizierungslehrgängen (AL II) wird sich voraussichtlich mit steigender Tendenz entwickeln. Nach aktueller Einschätzung werden die Gebietskörperschaften im Verbandsgebiet als Antwort auf einen Aufgabenzuwachs im Bereich der Jobcenter und der Grundsicherung zunehmend Personalverstärkungen vornehmen müssen.

Bis zum Ende des Berichtsjahres bewegten sich die Teilnehmerzahlen der Lehrgänge mit einer gewissen Bandbreite auf einem gleich bleibenden Niveau. Es sind jedoch bereits zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes deutliche Steigerungen der Lehrgangszahlen und Anmeldungen für anstehende Lehrgänge zu erkennen.

Schließlich wird sich eine Erweiterung des Teilnehmerkreises bei der Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten ergeben. Die Verwaltung des Uniklinikums A.ö.R. hat erstmalig über das Studieninstitut eine Verwaltungsfachangestellte als wichtige Fachkraft für die Geschäftsleitung bei der Klinikverwaltung als zum Sonderlehrgang ‚dienstbegleitende Unterweisung‘ angemeldet. Mit dem Leiter der Klinikverwaltung wurde bereits abgestimmt, dass bei Bewährung in den Folgejahren weitere Auszubildende bei der dualen Ausbildung (Berufskolleg Herzogenrath, dienstbegleitende Unterweisung: StädteRegion Aachen) teilnehmen werden. Die praktische Ausbildung wird innerhalb der Klinikverwaltung vorgenommen.

Durch die Stärkung des Berufsbildes für die Bürokaufleute für Büromanagement und die Verlagerung der Zuständigkeit für Ausbildung und Prüfung der Auszubildenden im Bereich der öffentlichen Verwaltung von den Industrie- und Handelskammern auf die Studieninstitute könnte sich ein weiteres Betätigungsfeld ergeben. So wäre spätestens ab dem Jahr 2015 ein zusätzlicher Sonderlehrgang für eine gezielte ‚dienstbegleitende Unterweisung‘ von maximal 560 Unterrichtsstunden einzurichten, sofern die verbandsangehörigen Kommunen auf Auszubildende in diesem neuen Berufsbild reflektieren.

Die verstärkte Nachwuchsgewinnung wird auch in den Anfragen für Ausbilder-lehrgänge nach der Ausbildereignungsverordnung deutlich. Hierauf wird mit einem erhöhten Angebot reagiert. So werden Ende 2013 und Anfang 2014 bei der Städte-Region Aachen und beim Kreis Düren zusätzlich angesetzte Inhouse-Lehrgänge stattfinden. Dies wird sich auch in 2015 fortsetzen. Der Studienleiter wird überdies weiter den Weg beschreiten, das Studieninstitut als innovative Bildungseinrichtung zu positionieren und in diesem Zusammenhang, ggf. durch Kooperationen oder Beauftragungen Dritter das Geschäftsfeld im Rahmen der Institutsordnung zu erweitern. Kompaktkurse zur Ausbildung von Ausbildern/Praxisprüfern für die Durchführung der fachpraktischen Module im Bachelor-Studiengang sind seit dem Jahr 2011 sehr gefragt. Der Studienleiter und der hauptamtliche Dozent führen diese Veranstaltung mit großem Erfolg für das Studieninstitut durch. Die Resonanz ist ausgezeichnet und wird auf Anfrage von Kommunen regelmäßig fortgeführt. Da die Belastung auch hier zwischenzeitlich bestehende Kapazitätsgrenzen übersteigt, ist ab 2014 vorgesehen, hierfür auch Fachcoaches einzubinden.

Bis zum Zeitpunkt dieses Jahresberichtes wurden bisher bereits knapp 400 Ausbilderinnen und Ausbilder für die Abnahme der Aktenarbeiten in den Praxismodulen geschult. Im Herbst 2013 wurde hierzu ein Workshop mit Erfahrungsaustausch durchgeführt.

Als besondere Herausforderung wird die Einführung einer ‚modularen Qualifikation für den Aufstieg in die Laufbahn des höheren allgemeinen Verwaltungsdienstes‘ aufgrund der Änderung der Laufbahnverordnung NRW erwartet. Im Zusammenwirken eines Arbeitskreises der Studienleiter, der Vertreter des Städtetages, des Städte- und Gemeindebundes werden derzeit Kriterien und Lehrpläne dieser modularen Qualifikation erarbeitet, die den Kommunalbehörden über die Studieninstitute angeboten werden, an denen die Kandidat/innen zum Aufstieg teilnehmen können. Auch das Studieninstitut Aachen wird sich mit einem entsprechenden Angebot für eine Qualifikation der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber beteiligen.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Der Zweckverband für das Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.



Zweckverband Aachener Verkehrsverbund

Neuköllner Straße 1
52068 Aachen
Telefon: 0241 / 968 970
Telefax: 0241 / 968 97 20
Email: zweckverband@avv.de
Homepage: www.avv.de

Gegenstand des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband hat im Verbundraum unter Beachtung der sich aus dem Vertrag über die Grundlagen des Aachener Verkehrsverbundes mit den Land NRW (Grundvertrag) ergebenden Rechte und Pflichten

- allgemeine verkehrspolitische Leitlinien für den öffentlichen Personennahverkehr zu beschließen,
- darauf hinzuwirken, dass die Verbandsmitglieder die Aachener Verkehrsverbund GmbH (AVV GmbH) bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen und die Beschlüsse des Zweckverbandes in ihrem Einflussbereich umsetzen,
- darauf hinzuwirken, dass die Verbandsmitglieder die Verkehrskonzeptionen und technischen Standards sowie die dazu ergangenen Richtlinien der AVV GmbH in ihren Planungen beachten.

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, durch die von den Verbandsmitgliedern getragenen kommunalen Verkehrsunternehmen (Verbundverkehrsunternehmen), unterstützt durch die Verbundgesellschaft, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen sowie durch gezielte Investitionen zu verbessern.

Dem ZV obliegen unter Beachtung der sich aus dem Regionalisierungsgesetz NW ergebenden Rechte und Pflichten folgende Aufgaben:

- Den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) als Aufgabenträger und als zuständige Behörde i.S.d. § 3 Abs.2 Regionalisierungsgesetz NW zu planen, zu organisieren und auszugestalten. Das fahrplan- und kapazitätsmäßige SPNV-Angebot zur Bedienung der Allgemeinheit und dessen Mitfinanzierung durch den ZV ist jährlich im Rahmen des Verbundetats festzulegen.
- Der ZV wirkt gem. § 5 Abs. 3 S. 2 Regionalisierungsgesetz NW auf die Bildung eines Gemeinschaftstarifs und einheitlicher Beförderungsbedingungen auf ein koordiniertes Verkehrsangebot im ÖPNV und gem. § 6 Abs. 3 Regionalisierungsgesetz NW auf die Bildung von Übergangstarifen hin.
- Der ZV erstellt gem. § 8 Regionalisierungsgesetz NW den Nahverkehrsplan für den SPNV insbesondere unter Berücksichtigung von § 5 Abs. 3 Regionalisierungsgesetz NW.

Die Durchführung des Verkehrs und damit die Übernahme einer unternehmerischen Tätigkeit ist nicht Aufgabe des Zweckverbandes. Zur Durchführung der Aufgaben gründet der ZV eine Gesellschaft unter der Firma „Aachener Verkehrsverbund GmbH“ (AVV GmbH). Diese Gesellschaft nimmt im Verbundraum Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs wahr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

- Verbandsvorsteher:** Die Verbandsversammlung wählt den Verbandsvorsteher aus dem Kreise der Hauptverwaltungsbeamten der Verbandsmitglieder auf sechs Jahre und seine Stellvertreter, höchstens jedoch für die Dauer ihres Hauptamtes. Der Verbandsvorsteher und seiner Stellvertreter dürfen der Verbandsversammlung nicht angehören, sind jedoch berechtigt und auf Verlangen der Verbandsversammlung verpflichtet, an deren Sitzungen teilzunehmen.
- Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte nach den Maßgaben der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Der Verbandsvorsteher hat jährlich vor Beginn des Haushaltsjahres den Entwurf der Haushaltssatzung festzustellen und der Verbandsversammlung vorzulegen. Der Verbandsvorsteher ist verantwortlich für die Durchsetzung der Verbandsziele und der Beschlüsse der Verbandsversammlung.
- Die Position des Zweckverbandsvorstehers und seiner Stellvertreter wird aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten, oder eines von ihm benannten Stellvertreters wahrgenommen. Nach der o.g. Rotationsvereinbarung steht dem Oberbürgermeister der Stadt Aachen für den Zeitraum Ende 2009 bis Mitte 2012 die Position des 1. stellvertretenden Zweckverbandsvorsteher zu. Den Verbandsvorsteher für diesen Zeitraum stellt der Kreis Heinsberg.
- Verbandsversammlung:** Die Verbandsversammlung besteht aus den Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Vertreter werden durch die Vertreterkörperschaft für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder aus den Dienstkräften des Verbandsmitgliedes gewählt. Für jeden Vertreter ist ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung zu wählen.
- Jedes Verbandsmitglied entsendet fünf Vertreter in die Verbandsversammlung; darunter seinen Hauptverwaltungsbeamten oder einen von ihm benannten Vertreter.
- Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht durch das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit oder aufgrund der Satzung des Zweckverbandes die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. Die Verbandsversammlung kann die Entscheidungen über folgende Angelegenheiten nicht übertragen:
11. Die Wahl des Verbandsvorstehers und seiner Vertreter,
 12. die Wahl der in den Aufsichtsrat der Verbundgesellschaft zu entsendenden Vertreter des Zweckverbandes,
 13. Weisungen zur Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat der Verbundgesellschaft,
 14. die Änderung der Zweckverbandssatzung,
 15. den Erlass der Haushaltssatzung und Feststellung des Haushaltsplanes,
 16. die Abnahme der Jahresrechnung und die Entlastung des Verbandsvorstehers,
 17. die haushalts- und vermögensrechtlichen Entscheidungen von erheblicher Bedeutung,
 18. die Aufnahme und das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern

19. die Auflösung des Zweckverbandes
 20. die Aufstellung des Nahverkehrsplanes SPNV,
 21. die Übertragung von Angelegenheiten auf benachbarte Zweckverbände gemäß § 6 Abs. 2 Regionalisierungsgesetz.

Besetzung der Organe

Allgemein

Verbandsvorsteher:	Philipp, Marcel	Stadt Aachen	Oberbürgermeister	
Verbandsversammlung:	Kreis Düren	5 Sitze		25 %
	StädteRegion Aachen	5 Sitze		25 %
	Stadt Aachen	5 Sitze		25 %
	Kreis Heinsberg	5 Sitze		25 %

Vertretung des Kreises Düren

1. stv. Verbandsvorsteher:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
Verbandsversammlung:	Cremer, Erich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hamel, Jörg (Vorsitzender)	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Steins, Hans Martin	Kreis Düren	Dezernent
	Titz, Ulrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Voß, Bruno	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Zweckverband nach dem Gesetz über Kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG)
Sitz:	Aachen
gezeichnetes Kapital:	Der Zweckverband selbst ist nicht mit Stammkapital ausgestattet

Mitglieder:	direkter Anteil am Zweckverband
Stadt Aachen	25%
StädteRegion Aachen	25%
Kreis Düren	25%
Kreis Heinsberg	25%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	1,00 €	1,00 €	1,00 €	0,00 €	0,00%
II. Finanzanlagen	153.001,00 €	153.001,00 €	153.001,00 €	0,00 €	0,00%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. Sonstige Vermögens- gegenstände	10,50 €	15,98 €	4,52 €	-11,46 €	-71,71%
II. sonstige Vermögens- gegenstände	82,46 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
III. Liquide Mittel	1.223.985,37 €	4.237.208,91 €	6.801.797,74 €	2.564.588,83 €	60,53%
C. Aktive Rechnungs- abgrenzung	19.253.512,17 €	19.240.887,41 €	19.218.322,77 €	-22.564,64 €	-0,12%
Summe Aktiva	20.630.592,50 €	23.631.114,30 €	26.173.127,03 €	2.542.012,73 €	10,76%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Allgemeine Rücklage	746.859,38 €	500.201,39 €	505.159,50 €	4.958,11 €	0,99%
II. Jahresüberschuss	-246.657,99 €	4.958,11 €	12.120,43 €	7.162,32 €	144,46%
B. Rückstellungen	11.331,46 €	10.237,92 €	6.545,00 €	-3.692,92 €	-36,07%
C. Verbindlichkeiten	865.547,48 €	3.780.791,37 €	6.385.408,18 €	2.604.616,81 €	68,89%
D. Passive Rechnungs- abgrenzung	19.253.512,17 €	19.334.925,51 €	19.263.893,92 €	-71.031,59 €	-0,37%
Summe Passiva	20.630.592,50 €	23.631.114,30 €	26.173.127,03 €	2.542.012,73 €	10,76%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	5.323.688,89 €	14.974.776,82 €	18.389.405,11 €	3.414.628,29 €	22,80%
2. sonstige ordentliche Erträge	2.513,89 €	4.786,46 €	3.692,92 €	-1.093,54 €	-22,85%
3. Personalaufwendungen	92.911,32 €	101.302,95 €	112.347,33 €	11.044,38 €	10,90%
4. Bilanzielle Abschreibun- gen	249.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
5. Transferaufwendungen	5.177.883,98 €	14.807.635,11 €	18.208.537,16 €	3.400.902,05 €	22,97%
5. sonstige ordentliche Aufwendungen	64.225,05 €	69.476,68 €	68.522,31 €	-954,37 €	-1,37%
Betriebsergebnis	-257.817,57 €	1.148,54 €	3.691,23 €	2.542,69 €	221,38%
6. Finanzerträge	11.159,58 €	3.809,57 €	8.429,20 €	4.619,63 €	121,26%
7. Zinsen u. sonstige Finanzaufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Finanzergebnis	11.159,58 €	3.809,57 €	8.429,20 €	4.619,63 €	121,26%
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	-246.657,99 €	4.958,11 €	12.120,43 €	7.162,32 €	144,46%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-246.657,99 €	4.958,11 €	12.120,43 €	7.162,32 €	144,46%

Verbindungen zum Kreishaushalt

In der Sitzung am 21.03.2012 hat die Versammlung des Zweckverbandes AVV die Haushaltssatzung des Zweckverbandes AVV für das Haushaltsjahr 2012 beschlossen. Die Haushaltssatzung 2012 enthält unter anderem die allgemeine Verbandsumlage 2012 basierend auf den Daten des Verbundetats 2011. Nach Verrechnung einzelner Umlagebeiträge hat der Kreis Düren einen Umlagebetrag 2012 i.H.v. 140.000,00 € gezahlt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Die Haushaltswirtschaft des Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (ZV AVV) wird nach den Vorschriften des Gesetzes über das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ (NKF) aufgestellt. Die Vorschriften des NKF sind infolgedessen auch Grundlage des Jahresabschlusses 2012.

Im Haushaltsjahr 2012 hat der ZV AVV vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gemäß § 11 Abs. 2 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) in Höhe von 4.583.236,08 € als ÖPNV-Pauschale erhalten. Diese Mittel sind vom ZV AVV um insgesamt 20.736,93 € aufgestockt worden. Dabei handelt es sich um Zinseinnahmen von Verkehrsunternehmen in Höhe von 365,86 € sowie um Zinsen, die mit den Mitteln der Förderjahre 2011 und 2012 erwirtschaftet wurden, in Höhe von 20.371,07 €. Somit standen insgesamt Mittel in Höhe von 4.603.973,01 € zur Förderung des ÖPNV gemäß § 13 der Satzung für den ZV AVV zur Verfügung. Ein Anteil in Höhe von 1.142.759,22 € ist gemäß der AVV-Förderrichtlinie im Jahr 2012 zweckentsprechend verwendet worden. Die zum Jahresabschluss 2012 verbliebenen Zuwendungen sind in Höhe von 3.414.429,79 € im ersten Halbjahr des Jahres 2013 zweckentsprechend verwendet worden. Die übrigen Mittel in Höhe von 46.784,00 € konnten nicht fristgerecht verwendet werden und wurden bzw. werden an die Bezirksregierung Köln zurückerstattet. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um 38.488,74 €, die von einem Antragsteller nicht abgerufen wurden, sowie Zinsen, die – abweichend von den Vorjahren – nicht mehr auf das Folgejahr übertragen werden durften.

Darüber hinaus hat der ZV AVV im Berichtsjahr vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gemäß § 11a ÖPNVG NRW in Höhe von 10.873.121,34 € als Ausbildungsverkehr-Pauschale erhalten. Ein Anteil in Höhe von 9.550.151,23 € ist im Jahr 2012 zweckentsprechend gemäß der AVV-Richtlinie zur Verwendung der Ausbildungsverkehr-Pauschale gemäß § 11a ÖPNVG NRW verwendet worden. Die restlichen Mittel in Höhe von 1.322.970,11 € sowie die aus der Bewirtschaftung der Ausbildungsverkehr-Pauschale entstandenen Zinserträge der Förderjahre 2011 und 2012 in Höhe von 23.369,09 € sind im ersten Halbjahr 2013 zweckentsprechend verwendet worden.

Zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV hat der ZV AVV im Berichtsjahr vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 in Höhe von 2.266.873,83 € erhalten. Darüber hinaus standen aus dem Jahr 2011 Restmittel in Höhe von 1.158.678,27 € zur Verwendung im Berichtsjahr zur Verfügung. Ein Anteil in Höhe von 2.759.171,66 € ist den Verkehrsunternehmen für das Jahr 2012 als Abschlagszahlung zweckentsprechend gemäß der Richtlinie des Zweckverband Aachener Verkehrsverbund zur Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV ausgezahlt worden. Von den auf das Verbandsmitglied Kreis Heinsberg entfallenden Restmitteln des Jahres 2011 wurde ein nicht benötigter Anteil von 72.202,87 € an die Bezirksregierung Köln zurückerstattet. Die auf die übrigen Verbandsmitglieder entfallenden restlichen Mittel in Höhe von 594.177,57 € wurden im Jahr 2013 zweckentsprechend verwendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und belaufen sich auf 153.000,00 €. Es handelt sich hierbei um die Beteiligung an der Aachener Verkehrsverbund GmbH, deren alleiniger Gesellschafter der Zweckverband AVV ist.

Der ZV AVV finanzierte seinen Eigenaufwand durch die seitens des ZV NVR bereitgestellte ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW. Insgesamt führte das Haushaltsjahr zu dem ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 12.120,43 €.

Die erheblichen Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen beim Gesamtaufwand und dem Gesamtertrag einerseits und der Ergebnisrechnung andererseits basieren in erster Linie auf der Differenz zwischen der prognostizierten Verbandsumlage zur Deckung des ÖPNV-Defizits im Busbereich und dem tatsächlichen Ergebnis. Wie in den Jahren zuvor hat der ZV AVV lediglich einen Spitzenausgleich zwischen den Verbandsgliedern durchgeführt. Der Mittelfluss zwischen den Verbandsgliedern und deren eigenen kommunalen Verkehrsunternehmen ist konform mit der Zweckverbandssatzung auf direktem Weg vorgenommen worden. Entsprechend hat sich der über den Zweckverbandshaushalt vollzogene Mittelfluss verringert.

Seit dem 01.01.2013 wird die Funktion der Geschäftsstelle des ZV AVV in vollem Umfang durch die Aachener Verkehrsverbund GmbH (AVV GmbH) wahrgenommen. Durch den hiermit verbundenen Übergang der Mitarbeiter der Geschäftsstelle des ZV AVV an die AVV GmbH entfällt der beim ZV AVV bis zum 31.12.2012 angefallene Personalaufwand ab dem Geschäftsjahr 2013.

Wie in den zurückliegenden Jahren wird der ZV AVV auch zukünftig seine Aufgaben erfüllen können. Die Hauptaufgaben bestehen darin, die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs sicherzustellen und erhaltene Zuschüsse in gleicher Höhe weiterzuleiten. Ein Risiko bezüglich der notwendigen Mittel ist nicht erkennbar, da nur über bereits erhaltene bzw. zugesagte Mittel verfügt werden kann.

Seit dem Jahr 2008 erhält der ZV AVV für seinen Eigenaufwand eine in die ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW integrierte Zuwendung. Diese wird dem ZV NVR, dessen Verbandsglied der ZV AVV ist, zugewiesen. In der Satzung des ZV NVR ist festgelegt, dass ein Anteil an der Pauschale nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW an den ZV AVV und an die AVV GmbH weiterzuleiten ist. Entsprechend dem am 01.01.2013 in Kraft getretenen novellierten ÖPNVG NRW wurde die Verwendungsmöglichkeit der Pauschale gemäß § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW des ZV NVR für dessen allgemeine Aufwendungen (Regiekosten) von zuvor 3 % der Mittel auf 2 % reduziert. Sachaufwände, die über die eigentlichen Regiekosten hinausgehen, durften in Abstimmung mit dem Verkehrsministerium NRW darüber hinaus im Jahr 2013 mit bis zu 0,8 % und im Jahr 2014 mit bis zu 0,7 % der SPNV-Pauschalen nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW gefördert werden.

Die vorgenannten Mittel sind in der Regel ausreichend, um den Eigenaufwand des ZV AVV zu decken. Sollte dies im Einzelfall nicht der Fall sein, ist ein ausreichender Rücklagenbestand vorhanden. Die Finanzierung des ZV AVV wird vor diesem Hintergrund als gesichert angesehen.

Für die Zukunft werden darüber hinaus keinerlei Risiken gesehen. Dies gilt auch unter Einbeziehung des Wirtschaftsplans für das Haushaltsjahr 2014.

Mitglieder des Zweckverband AVV zum 31.12.2012 sind:

Stadt Aachen, StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen), Kreis Düren und Kreis Heinsberg zu jeweils gleichen Teilen.

Verbandsvorsteher zum 31.12.2012 war Landrat Stephan Pusch, Kreisverwaltung Heinsberg, Valkenburger Straße 45, 52525 Heinsberg.

Stellvertretende Verbandsvorsteher zum 31.12.2012 waren:

Oberbürgermeister Marcel Philipp, Stadtverwaltung Aachen, 52058 Aachen.

Landrat Wolfgang Spelthahn, Kreisverwaltung Düren, Bismarckstraße 16, 52351 Düren.

Geschäftsstellenleiter zum 31.12.2012 war Herr Heiko Sedlacek, Neuköllner Straße 1, 52068 Aachen.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Der Zweckverband AVV ist direkt zu 100% an der AVV GmbH beteiligt (Anteile an verbundenen Unternehmen). Zum 01.01.2008 gründete der Zweckverband AVV gemeinsam mit dem Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg den Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur – Rheinland (ZV NVR), auf den die SPNV - Aufgabenträgerschaft im Rahmen der Novellierung des ÖPNVG NRW zu 01.01.2008 übergegangen ist. Diese Beteiligungen werden im Beteiligungsbericht nicht näher dargestellt.



Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)

Zum Hagelkreuz 24
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 8766 530
Telefax: 02403 / 8766 535
E-Mail: info@zew-entsorgung.de
Homepage: www.zew-entsorgung.de

Gegenstand des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband nimmt im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gem. §§ 15 I 1, 13 I 1 KrW-/AbfG, § 5 LAbfG wahr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsteher: Der Verbandsvorsteher führt die laufenden Geschäfte sowie die übrige Verwaltung des Zweckverbandes. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Er muss Hauptverwaltungsbeamter eines Zweckverbandsmitglieds sein und wird auf die Dauer von 2 Jahren gewählt. Die Hauptverwaltungsbeamten der Verbandsmitglieder wechseln sich als Verbandsvorsteher im 2-Jahres-Rhythmus ab.

Verbandsversammlung: Die Verbandsversammlung besteht aus je sieben stimmberechtigten Vertretern je Verbandsmitglied. Für jeden Vertreter wird ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung bestellt.

Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder aufgrund der Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. Die Verbandsversammlung bestimmt insbesondere u.a. über

1. die Satzungen des Verbandes sowie deren Änderung und Aufhebung,
2. Wahl und Abberufung des Verbandsvorstehers und seines Stellvertreters,
3. die Aufnahme einer Betätigung entsprechend dem 11. Teil der Gemeindeordnung NRW (wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, soweit es sich nicht um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handelt,
4. den Abschluss öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen, den Abschluss von Pacht-, Leasing- und Mietverträgen sofern ihre Laufzeit 5 Jahre übersteigt,
5. die Aufnahme von Krediten über € 250.000 sowie die Bestellung von Sicherheiten,
6. die Übernahme von Bürgschaften, den Abschluss von Gewährsverträgen und die Bestellung anderer Sicherheiten für

- Dritte sowie den Abschluss von Rechtsgeschäften, die dem wirtschaftlich gleichkommen, soweit der Wert des Rechtsgeschäfts € 100.000 übersteigt,
7. die Vornahme von notariell beurkundungsbedürftigen Grundstücksgeschäften soweit der Wert des Rechtsgeschäfts € 250.000 übersteigt,
 8. die Einleitung und Beendigung von Rechtstreitigkeiten, sofern der Gegenstandswert € 50.000 übersteigt,
 9. den Abschluss von Vergleichen und den Erlass von Forderungen, sofern der auf diese Weise gewährte Nachlass den Betrag von € 5.000 übersteigt,
 10. die Auftragsvergabe bei Bau- und Lieferaufträgen mit einem Auftragsvolumen von über € 50.000 sowie Dienstleistungsverträge mit einem Jahresvolumen über € 50.000,
 11. der Abschluss von Dienst- bzw. Arbeitsverträgen i.H.v. mehr als € 50.000/Jahr,
 12. die Wirtschaftsführung in Form eines Finanz- und Wirtschaftsplans,
 13. die Benennung des Abschlussprüfers,
 14. die Feststellung des Jahresabschlusses,
 15. die Auflösung des Zweckverbandes.

Besetzung der Organe

Allgemein

Verbandsvorsteher:	Spelthahn, Wolfgang Philipp, Marcel	Kreis Düren Stadt Aachen	Landrat OB	seit 01.01.2014 bis 31.12.2013
Verbandsversammlung:	Kreis Düren Städteregion Aachen Stadt Aachen	7 Sitze 7 Sitze 7 Sitze		33,33% 33,33% 33,33%

Vertretung des Kreises Düren

Verbandsversammlung:	Dohmen, Hans Wilhelm Natus-Can, Astrid Schavier, Karl Schmitz, Hans Peter Schmitz, Josef Johann Spelthahn, Wolfgang Voß, Bruno Steins, Hans-Martin beratendes Mitglied	Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordneter Landrat Kreistagsabgeordneter Dezernent
-----------------------------	--	---	---

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Zweckverband
Sitz:	Eschweiler
gezeichnetes Kapital:	25.500 €

Verbandsmitglieder:	direkter Anteil	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.500,00 €	33%
Stadt Aachen	8.500,00 €	33%
Kreis Düren	8.500,00 €	33%

Bilanz	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Finanzanlagen	24.000,00 €	24.000,00 €	24.000,00 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	3.795.942,27 €	3.877.328,82 €	3.499.792,08 €	-377.536,74 €	-9,74%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstitute	3.870.194,29 €	3.390.265,81 €	3.907.877,78 €	517.611,97 €	15,27%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.808,50 €	2.351,05 €	0,00 €	-2.351,05 €	-100,00%
Summe Aktiva	7.691.945,06 €	7.293.945,68 €	7.431.669,86 €	137.724,18 €	1,89%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.500,00 €	25.500,00 €	25.500,00 €	0,00 €	
II. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
III. Jahresüberschuss	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
B. Rückstellungen	542.292,53 €	449.128,74 €	723.553,25 €	274.424,51 €	61,10%
C. Verbindlichkeiten	7.124.152,53 €	6.819.316,94 €	6.682.616,61 €	-136.700,33 €	-2,00%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Passiva	7.691.945,06 €	7.293.945,68 €	7.431.669,86 €	137.724,18 €	1,89%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2010	2011	2012	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	44.123.699,39 €	43.682.626,03 €	42.557.847,35 €	-1.124.778,68 €	-2,57%
2. sonstige betriebliche Erträge	4.455,22 €	138.090,38 €	712,83 €	-137.377,55 €	-99,48%
3. Materialaufwand	43.807.621,57 €	43.358.163,00 €	42.217.239,59 €	-1.140.923,41 €	-2,63%
4. Personalaufwand	198.385,76 €	174.770,51 €	185.229,82 €	10.459,31 €	5,98%
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	116.285,17 €	274.338,87 €	145.077,08 €	-129.261,79 €	-47,12%
Betriebsergebnis	5.862,11 €	13.444,03 €	11.013,69 €	-2.430,34 €	-18,08%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	15.021,05 €	20.381,50 €	27.576,29 €	7.194,79 €	35,30%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	20.883,16 €	33.825,53 €	38.589,98 €	4.764,45 €	14,09%
Finanzergebnis	-5.862,11 €	-13.444,03 €	-11.013,69 €	2.430,34 €	-18,08%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Jahresüberschuss					

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter Darüber hinaus ist die AWA Entsorgung GmbH mit der Geschäftsbesorgung im kaufmännischen und technischen Bereich sowie mit der Unterstützung der Verwaltungsstelle des ZEW beauftragt.	3	3	3

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der ZEW erhebt von seinen Mitgliedern eine Umlage, soweit seine sonstigen Einnahmen, insbesondere Gebühren und Beiträge, zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen. Für die Berechnung der Umlage wird die Einwohnerzahl des einzelnen Verbandsmitglieds zur Zahl der Gesamteinwohner im Verbandsgebiet ins Verhältnis gesetzt. Soweit die Notwendigkeit einer Umlage aus einer Aufgabenerfüllung des Zweckverbandes resultiert, die dieser lediglich für einzelne Verbandsmitglieder erfüllt, können nur diese hierfür zu einer Umlage herangezogen werden.

Nach den Bestimmungen der Gebührensatzung erhebt der ZEW für die Inanspruchnahme der zur Verfügung gestellten Abfallentsorgungsanlagen Benutzungsgebühren. Zur Zahlung der Gebühren sind die überlassungspflichtigen Abfallerzeuger aus dem Verbandsgebiet, die die vom ZV zur Verfügung gestellten Abfallentsorgungsanlagen benutzen, verpflichtet. Gebührenmaßstab ist das Gewicht der angelieferten Abfälle.

Für das Geschäftsjahr 2012 hat der Kreis Düren keine Umlage an den ZEW gezahlt.

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Geschäftsverlauf 2012

Allgemeines

Die Geschäftsentwicklung des ZEW im Jahre 2012 lag im Bereich der Erwartungen.

Die von der Landesregierung NRW beabsichtigte Neufassung des Abfallwirtschaftsplanes (AWP) ist weiterhin in der Erarbeitung.

Die Datenerhebung ist nach Beteiligung der Gebietskörperschaften und der Unteren Abfallwirtschaftsbehörden abgeschlossen. Z. Z. werden diese Daten von Experten ausgewertet und Prognosen zur Müllmengenentwicklung und Kapazitätsbedarf von Entsorgungsanlagen unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung erstellt.

Das NRW-Umweltministerium strebt an, Kooperationen zwischen den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern auf freiwilliger Basis zu erreichen. Die aktuelle Entwicklung gibt allerdings Grund zu großer Skepsis. Aktuell sind die Kreise, deren Anlieferverträge zu Müllverbrennungsanlagen auslaufen, bemüht, durch europaweite Ausschreibungen möglichst günstige Entsorgungspreise zu erzielen. Hierbei findet das Nähe-Prinzip (möglichst zur nächstgelegenen Müllverbrennungsanlage liefern) kaum Beachtung.

Am 01.06.2012 ist das Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft getreten und hat das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz abgelöst. Dadurch haben sich zahlreiche Neuerungen ergeben.

Eine wesentliche Änderung zur alten Rechtslage stellen die Regelungen zu „gewerblichen/gemeinnützigen Sammlungen“, als Ausnahme von den bestehenden kommunalen Überlassungspflichten bei Abfällen zur Verwertung aus privaten Haushaltungen, dar.

Dies kann gravierende Auswirkungen auf die Abfallmengen, die dem ZEW zukünftig überlassen werden, haben, denn die neue Rechtslage weitet die Möglichkeiten für gewerbliche und gemeinnützige Sammlungen erheblich aus. Als Beispiel sind hier die sog. Tür-/Straßensamm-

lungen, Entrümpelungsdienste, Kleidersammelcontainer oder privatwirtschaftlich betriebene Wertstoffhöfe zu nennen. Gewerbliche Sammlungen können nur dann verhindert werden, wenn diesen überwiegend öffentliche Interessen entgegenstehen und sie im Falle ihrer Durchführung – auch im Zusammenwirken mit weiteren gewerblichen/gemeinnützigen Sammlungen – zu einer Gefährdung der Funktionsfähigkeit der öffentlich-rechtlichen Entsorgung sowie zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der öffentlich-rechtlichen Planungs- und Organisationsverantwortung führt. Der Nachweis dieser Gefährdung gestaltet sich jedoch in der Praxis schwierig, weil viele Sammlungen nicht oder nicht ordnungsgemäß unter Vorlage umfangreicher und aussagekräftiger Angaben zu Menge, Sammelsystem, -häufigkeit, -zeitraum und -gebiet sowie zum Verwertungsweg angezeigt werden und daher in die Betrachtung der Gesamtmenge, die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungssystemen entzogen werden, nicht einfließen können.

Wenn sich eine gewerbliche Sammlung als wesentlich leistungsfähiger darstellt, kann eine Zulassung, ggfs. unter Aufnahme von Auflagen, Befristungen oder Hinweisen, durch die Untere Abfallwirtschaftsbehörde erfolgen.

Unter Zugrundelegung des Abfallwirtschaftskonzeptes des ZEW ist es – in enger Absprache mit den Städten und Gemeinden – daher von enormer Bedeutung, die getrennte Erfassung von möglichst vielen Abfallfraktionen vorrangig in Eigenerledigung und evtl. unter Einbindung gewerblicher/gemeinnütziger Sammler voranzutreiben bzw. zu gewährleisten.

Zur Verbesserung der Wertstoffeffassung hat die Verbandsversammlung ferner die Einrichtung weiterer Entsorgungs- und Logistik-Centren (ELC) beschlossen. Für den südlichen Bereich der StädteRegion Aachen wird ein Standort in Monschau-Imgenbroich eingerichtet. Ein weiteres ELC ist im Nordkreis Düren geplant. Derzeit wird eine Fläche im Gewerbegebiet Inden Pier auf Eignung geprüft.

Das im Hinblick auf die ab 2015 umzusetzende Wertstoffeffassung zu erlassene Wertstoffgesetz des Bundes befindet sich noch immer in Vorbereitung durch die Bundesregierung.

Am Standort der Kompostierungsanlage in Würselen ist die in 2011 errichtete Vergärungsanlage in Betrieb genommen worden. In 2012 wurden ca. 16.800 t Bioabfall der Vergärung zugeführt und ca. 2,27 Mio. Kilowattstunden Strom erzeugt.

Entwicklung der Umsätze und entsorgten Mengen

Die Umsatzerlöse im Jahr 2012 lagen mit insgesamt T€ 42.558 um 2,6 % unter dem Vorjahresniveau (T€ 43.683) Während die Umsätze aus dem Herkunftsbereich Stadt Aachen (T€ 13.177; Vj. T€ 13.397) und StädteRegion Aachen (T€15.154; Vj. T€ 15.543) nur unwesentlich unter dem Vorjahr lagen, gingen die Umsätze aus dem Kreis Düren (T€ 13.639; Vj. T€ 14.024) um über 2,75 % zurück.

Anlagenbetrieb

Der ZEW betreibt kein operatives Geschäft. Mit der Erfüllung der dem ZEW übertragenen abfallwirtschaftlichen Aufgaben hat der ZEW die AWA Entsorgung GmbH beauftragt. Diese betreibt die notwendigen Anlagen oder bedient sich in Teilbereichen auch externer Entsorgungsmöglichkeiten.

Investitionen

Da sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH bedient, ergeben sich in der Regel keine nennenswerten Investitionen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Investitionen getätigt.

Finanzierung

Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2012 konnten aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Eine Aufnahme von Fremdmitteln war nicht erforderlich.

Die Liquidität des Unternehmens war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres ausreichend gesichert. Entsprechend den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes hat der ZEW das Recht, seine Aufwendungen in voller Höhe in die von den Abfallerzeugern zu erhebenden Gebühren einzubeziehen.

Personalentwicklung

Neben den drei hauptamtlichen Mitarbeitern des ZEW war im Berichtsjahr auch eine Aushilfskraft in geringem Umfang beschäftigt. Im Jahr 2012 wurden, bezogen auf Vollzeitstellen, insgesamt 2,69 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt.

Im Übrigen bedient sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben überwiegend der AWA Entsorgung GmbH als beherrschter Tochtergesellschaft. Als rechtliche Grundlage dient ein diesbezüglicher Geschäftsbesorgungsvertrag.

Umweltschutz

Der ZEW als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger hat Vorbildfunktion beim Umweltschutz. Die mit dem operativen Geschäft beauftragte AWA Entsorgung GmbH ist vertraglich verpflichtet, Entsorgungsanlagen gesetzes- und genehmigungskonform zu betreiben und erfüllt dies auch konsequent und zuverlässig.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2012

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz ist am 01.06.2012 in Kraft getreten. Wesentliche nachteilige Auswirkungen können sich für den ZEW aus den neuen Regelungen zu gewerblichen/gemeinnützigen Sammlungen ergeben.

Die Errichtung weiterer Entsorgungs- und Logistikcentren (ELC) im Verbandsgebiet wurde von der Verbandsversammlung beschlossen. Die Umsetzung erfolgt sukzessive.

Die Vergärungsanlage am Standort Würselen wurde in Betrieb genommen und arbeitet zuverlässig.

Lage des Zweckverbandes

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des Zweckverbandes Entsorgungsregion West (ZEW) ist weiterhin geordnet.

Das Anlagevermögen ist von stark untergeordneter Bedeutung. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der ZEW im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH, an der er mehrheitlich beteiligt ist. Dort und in Tochtergesellschaften der AWA Entsorgung GmbH werden auch die Entsorgungsanlagen betrieben.

Im Umlaufvermögen ist unter den Sonstigen Vermögensgegenständen eine Position in Höhe von T€ 1.139 ausgewiesen, deren Sachverhalt in einem Vorgang der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG im Rahmen des Erwerbs der MVA im Jahr 2008 begründet liegt und in dessen Folge auch Auswirkungen auf die Kosten der AWA Entsorgung GmbH sowie des Zweckverbandes Entsorgungsregion West verbunden sind. Unter Anwendung entgeltrechtlicher Wahlrechte werden diese Kosten rätierlich in die Entgelte der kommenden Jahre eingerechnet, was unter Berücksichtigung der erforderlichen Gesellschafter- und Gremienbeschlüsse zu bilanziellen Konsequenzen führte. Hieraus resultiert auch der Ausweis einer Position in gleicher Höhe unter den Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 4.994; Vj. T€ 5.238 beinhalten einen Betrag von T€ 1.139 aus dem Vorgang bezüglich der Moena-Mietnebenkosten.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern ist eine Verbindlichkeit gegenüber dem Kreis Düren (T€ 1.684; Vj. T€ 1.563) bzw. den Gebührenzahlern aus dem Kreisgebiet Düren ausgewiesen, der aus einer Abstandszahlung aus dem Jahr 2008 resultiert und seinen Ursprung in einem Vertrag aus dem Jahre 1992 zwischen dem Kreis Düren und der Stadt Düsseldorf hat.

Die Kapitalflussrechnung weist einen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 397 aus.

Aus dem speziellen Vorgang einer Ausgleichszahlung, die beim ZEW im Verhältnis zum Kreis Düren einen Darlehenscharakter hat, resultieren Auswirkungen auf die Finanzierungstätigkeit, wobei verschiedene Sachverhalte in der Entwicklung dieser Position im Berichtsjahr insgesamt zu einem Mittelzufluss von T€ 121 führten.

Insgesamt ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme des Finanzmittelfonds um T€ 518 auf nunmehr T€ 3.908.

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des besonderen Status des ZEW sowie durch das rechtliche und strukturelle Umfeld nur von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich-analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.

Der Anlagendeckungsgrad I (Eigenkapital/Anlagevermögen) weist einen Wert von 106 % aus, da-gegen ist die Liquidität I. Grades (liquide Mittel/kurzfristiges Fremdkapital) mit 66 % schwach, wird aber dadurch relativiert, dass der weit überwiegende Anteil des kurzfristigen Fremdkapitals aus Verbindlichkeiten gegenüber der AWA Entsorgung GmbH besteht. Zudem weist die Liquidität II. Grades (liquide Mittel + kurzfristige Forderungen/kurzfristiges Fremdkapital) mit 109 % einen deutlich besseren Wert auf.

Auch die Eigenkapitalquote (0,34 %) ist auf den ersten Blick sehr schwach, aufgrund der besonderen Bedingungen aber nicht bedrohlich und kann somit akzeptiert werden,

Ertragslage

Aussagen zur Umsatzentwicklung wurden bereits getroffen.

Da die Entsorgungsaufwendungen als wesentliche Kostenposition durch die mengenabhängige Abrechnung einen variablen Charakter haben und in der ZEW-Struktur mit dem Umsatz stark korrelieren, kann es i.d.R. beim Rohergebnis nur zu geringen Planabweichungen und nicht zu großen Ausschlägen kommen. Das Rohergebnis (T€ 341; Vj. T€ 463) deckt die übrigen Verwaltungskosten. Das Geschäftsjahr schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Da der ZEW seine Gebühren auf LSP-Basis kalkuliert, sind die Gewinnmöglichkeiten strukturell sehr begrenzt. Umgekehrt kann es über mehrere Perioden gesehen nicht zu dauerhaften Verlusten kommen. Vor Zuführung zur Rückstellung für Rückerstattungsverpflichtungen an die Bürger wies der ZEW ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 50 aus.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Der Marktpreis für gewerbliche Abfälle hat sich weiter nach unten entwickelt. Die Auslastung der MVA und die Erlöse für die Annahme gewerblicher Abfälle zur Verwertung haben Auswirkungen auf die Entgelte, die die AWA dem ZEW in Rechnung stellt.

Die Regelungen zu gewerblichen/gemeinnützigen Sammlungen im neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz, als Ausnahme von den bestehenden kommunalen Überlassungspflichten bei Abfällen

zur Verwertung aus privaten Haushaltungen, könnten zusätzlich nachteilige Auswirkungen auf die Mengenentwicklung und Erlöse des ZEW mit entsprechenden negativen Folgen auf die Abfallgebühren haben.

Entwicklung nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag, die einen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, sind nicht bekannt.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Der Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW) ist an der AWA Entsorgung GmbH beteiligt. Eine weitere Darstellung entfällt.

Konzernübersicht Kreis Düren

Stand: 31.12.2012

Kreis Düren

